11 688

Grieben's
ILLUSTRIRTES
MITTEL-EUROPA
I. THEIL.

NORD- u. MITTEL-DEUTSCHLAND.
KOPENHAGEN. STOCKHOLM. LONDON.
WARSCHAU. ST. PETERSBURG.

N 124

12. 89. m

GRIEBEN'S

REISE-BIBLIOTHEK.

Eine Sammlung praktischer Reise-Handbücher, mit Reisekarten, Städteplänen und Illustrationen.

№. 1a.

Mittel-Europa.

I. Theil.

CBGiOŚ, ul. Twarda 51/55
tel. 22 69-78-773
Wa5166754

7. umgearbeitete Auflage.

BERLIN.
Verlag von Theobald Grieben.

Die **Reise-Bibliothek** umfasst: No. 1. Mittel-Europa, in drei Bänden. — No. 2. Der Harz. — No. 3. Der Thüringer Wald. — No. 4. Dresden und die Sächsische Schweiz. — No. 5. Die Schweiz. — No. 6. Berlin und Potsdam. — No. 7. Hamburg und Helgoland. — No. 8. Wien. — No. 9. London. — No. 10. Potsdam. — No. 11. Berlin et Potsdam (französ.). — No. 12. Schweden. — No. 13. Norwegen. — No. 14. Fröhlich's Reise-Taschenbuch für Handwerker. — No. 15. Belani's Potsdam. — No. 16. Die Sächsisch-Böhmische Schweiz. — No. 17. Brunnen- und Bade-Kalender. — No. 18. Das Riesengebirge und die Grafschaft Glatz. — No. 19. München. — No. 20. Salzburg und Tirol. — No. 21. Paris. — No. 22. Belgien und Paris. — No. 23. Schweiz und Ober-Italien. — No. 24. Umgebungen von Wien. — No. 25. Dresde et la Suisse Saxo-Bohémienne. — No. 26. Prag. — No. 27. St. Petersburg. — No. 28. Deutschland. — No. 29. Die Rheinlande und Holland. — No. 30. Oesterreich. — No. 31. L'Europe centrale. — No. 32. L'Allemagne. — No. 33. St. Pétersbourg (französ.). — No. 34. Les Bords du Rhin et Hollande. — No. 35. Fichtelgebirge. — No. 36. Baden-Baden und der Schwarzwald. — Wird fortgesetzt.

11.688

Illustrirtes

Handbuch für Reisende

in

Mittel-Europa.

Nach eigener Anschauung und den besten Hilfsquellen bearbeitet

von

Theobald Grieben.

ERSTER THEIL.

Nord- und Mittel-Deutschland, Kopenhagen, Stockholm, London, Warschau und St. Petersburg.

MIT ILLUSTRATIONEN,

Post- und Eisenbahnkarte von Mittel-Europa, Plänen von Berlin, Breslau, Cöln, Dresden, Hamburg, Kopenhagen, London, St. Petersburg, Potsdam und Sanssouci, Stockholm, Karten der Sächs. Schweiz, der Insel Rügen, vom Harz, Riesengebirge und Thüringer Wald.

Siebente umgearbeitete und vermehrte Auflage.

Berlin 1859.

Verlag von Theobald Grieben.

INSTYTUT GEOGRAFII P.A.N. BIBLIOTEKA
11688

K
85/55
N-4603978 NH-6683/TMK

Vorwort.

Der Herausgeber des vorliegenden Handbuches *) — No. 1 (1. Abtheilung) der jetzt aus 36 Nummern bestehenden Reise-Bibliothek — ist in der angenehmen Lage, dasselbe hiermit **zum 7. Male** erscheinen zu lassen. Dem früheren Grundsatze getreu, kam auch diesmal practische Brauchbarkeit als wesentlichstes Moment zur Geltung, und es wurde namentlich auf die so wohlthuende Unabhängigkeit des Reisenden wie auf Ersparniss von Zeit und Ausgaben überall Bedacht genommen, um die Annahme anderweitiger Führer entbehrlich zu machen und alles lästige Fragen auszuschliessen. Mancherlei officielle Hilfsmittel und Beiträge zuverlässiger Reisefreunde sind hierbei der eigenen, in den letzten Jahren gemachten Reiseausbeute des Verfassers zu Statten gekommen.

Die neue Auflage ist abermals gänzlich umgearbeitet und bedeutend vermehrt, jedoch in typographischer Hinsicht so eingerichtet, dass sie dem neuen Illustrations-Schmuck Raum gelassen, ohne dadurch eine erhebliche Ausdehnung zu erfahren. Der grösseren Bequemlichkeit wegen wurde das Buch in 3 handliche Theile zerlegt; ausserdem sind die Abschnitte Deutschland, Oesterreich und Rheinlande (incl. Holland) jeder für sich gebunden, um auch den nach dieser Seite hin geäusserten Wünschen entgegenzukommen. Gleichzeitig erschienen die verschiedenen Ausgaben in französischer Uebersetzung.

*) In den früheren 6 Auflagen erschien dasselbe unter dem Titel „*Passagier und Tourist.*"

Mittel-Europa besteht aus folgenden Bänden:

1. **Nord- und Mittel-Deutschland, Kopenhagen, Stockholm, London, Warschau und St. Petersburg.**
2. **West-Deutschland, die Rheinlande, Holland, Belgien, Paris, die Schweiz.**
3. **Süd-Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Ober-Italien, Turin, Genua.**

Alles, was einer besonderen Beachtung würdig ist, wurde an geeigneter Stelle durch einen Stern * hervorgehoben, damit namentlich der flüchtige Reisende sofort auf die Hauptsachen aufmerksam werde; auch die Gasthöfe, so weit sich solche dem Herausgeber oder seinen Freunden nach eigener Erfahrung empfehlenswerth gezeigt, sind auf ähnliche Weise bemerkbar gemacht, wodurch jedoch keineswegs den übrigen ein Tadel ertheilt werden soll. Wo ein solcher ausgesprochen ist, war er wohl begründet, und er wird künftig in ähnlichen Fällen überall geäussert werden. Von der Angabe der veränderlichen Abfahrtszeiten der Bahnzüge und Posten etc. wurde im Buche abgesehen, da die in kurzen Pausen erscheinenden Coursbücher alles Nöthige darüber mittheilen.

Etwaige Irrthümer, welche bei dem häufigen Wechsel einzelner Momente so leicht möglich sind, mag man nicht dem Unterzeichneten zur Last legen. Die Mittheilung und Berichtigung derselben ist ihm jederzeit willkommen und wird unter der Adresse „*Theobald Grieben, Verlagsbuchhändler in Berlin*" höflichst erbeten.

Der Verfasser.

Inhalts-Verzeichniss.

Nord- und Mittel-Deutschland.

		Seite
1.	Berlin	1
2.	Potsdam und Umgebungen	32
3.	Von Berlin nach Stettin	41
4.	Von Stettin nach Wollin und Usedom	44
5.	Von Stettin nach Rügen	45
6.	Von Stettin über Bromberg nach Danzig	50
7.	Von Stettin über Cöslin nach Danzig	51
8.	Von Berlin über Cüstrin nach Danzig	52
9.	Danzig	53
10.	Von Danzig nach Königsberg	57
11.	Königsberg	59
12.	Von Königsberg nach Memel	62
13.	Von Berlin nach Stralsund	63
14.	Von Berlin nach Neubrandenburg	64
15.	Von Berlin nach Hamburg	65
16.	Hamburg	66
17.	Von Hamburg nach Helgoland	74
18.	Von Hamburg nach Kiel und Flensburg	76
19.	Von Hamburg nach Lübeck	78
20.	Von Lübeck über Eutin nach Kiel	81
21.	Von Hamburg nach Schwerin, Rostock und Stralsund. Wismar und Güstrow	81
22.	Von Hamburg nach Magdeburg	85
23.	Von Hamburg (Harburg) nach Hannover	85
24.	Von Hamburg (Harburg) nach Bremen	86
25.	Bremen	87
26.	Von Bremen nach Norderney. Wangeroog	89
27.	Von Berlin nach Breslau	91
28.	Breslau	93
29.	Von Breslau nach Waldenburg. Reichenbach	97
30.	Von Breslau nach Dresden. Zittau	97
31.	Das Riesengebirge	100
32.	Von Breslau nach Glatz und Prag	112
33	Von Breslau nach Wien. Neisse	113
34.	Von Breslau nach Krakau	114
35.	Von Breslau nach Stettin	115
36.	Von Berlin nach Dresden	116
37.	Dresden	118

Seite
38. Die Sächsische Schweiz 137
39. Von Dresden nach Prag 145
40. Von Dresden nach Chemnitz und Zwickau (Carlsbad) . . 145
41. Von Berlin nach Leipzig 147
42. Leipzig 151
43. Von Leipzig nach Dresden 155
44. Von Leipzig nach Hof (Nürnberg) 155
45. Von Leipzig durch die Reussischen Länder nach Hof . . 157
46. Von Leipzig nach Carlsbad 158
47. Von Berlin nach Magdeburg 159
48. Magdeburg 160
49. Von Magdeburg nach Hannover. Helmstedt. Hildesheim 162
50. Braunschweig 163
51. Hannover 166
52. Der Harz 170
53. Von Halle nach Cassel 184
54. Weimar 190
55. Der Thüringer Wald 193
56. Von Weimar nach Coburg 203
57. Von Gotha nach Coburg 206
58. Von Eisenach nach Coburg 207
59. Von Eisenach über Fulda nach Frankfurt 208
60. Von Fulda nach Giessen 209
61. Cassel 209
62. Von Cassel über Nordhausen nach Halle 214
63. Von Cassel nach Frankfurt am Main 215
64. Von Cassel nach Hannover 216
65. Von Hannöv.-Münden nach Preuss.-Minden 217
66. Von Hannover nach Cöln 219
67. Von Düsseldorf über Elberfeld nach Dortmund 222
68. Von Dortmund über Soest nach Cassel 223
69. Von Minden nach Osnabrück und Emden 225
70. Von Emden über Münster nach Hamm 225
71. Von Herford nach Paderborn 227

Ausserdeutsche nördliche Hauptstädte.

72. Kopenhagen 228
73. Stockholm 236
74. London 251
Reisenotizen für Russland 306
75. Warschau 308
76. Von Königsberg nach St. Petersburg 316
77. St. Petersburg 319

BERLIN.

1. Dom	C. 3.
2. Garnison Kirche	C. 2.
3. Friedr. Werder Kirche	C. 3.
4. St. Nicolai Kirche	D. 3.
5. Neue Kirche	C. 4.
6. Französische Kirche	C. 3.
7. St. Petri K.	D. 3.
8. Mathäi K.	A. 4.
9. Jerusalemer K.	C. 4.
10. Katholische K.	C. 3.
11. Königl. Schloss	C. 3.
12. Museum	C. 3.
13. Zeughaus	C. 3.
14. Neue Wache	C. 3.
15. Universität	C. 3.
16. Academie d. Künste	C. 3.
17. Statue Fried. d. Grossen	C. 3.
18. Palais d. Prinz. v. Preussen	C. 3.
19. Königl. Bibliothek	C. 3.
20 . Opernhaus	C. 3.
21 . Palais	C. 3.
22 . Bauacademie	C. 3.
23 . Schauspielhaus	C. 3.
24 . Porzellan Manuf.	B. 4.
25 . Eisengiesserei	B. 1.
26 . Lagerhaus	D. 3.
27. Friedr. Wilhelmst. Theater	B. 2.
28. Vorstädtisches ,	D. 1.
29 Waltner's ,	E. 3.
30. Krolls Etablissement	A. 3.
31. Circus von Otto	B. 3.
32. Königl. Gener. Post Amt	D. 3.
33. Polizei Präsidium	D. 3.
34. Rathhaus	D. 3.
35. Raczinsky's Bildergallerie	B. 3.
36. Cornelius Atelier	B. 3.
37. Gewerbe Schule	D. 3.
38. Stadtgericht	D. 3.
39. Kammergericht	C. 3.
40. Zellengefängniss	A. 2.
41. Bethanien	E. 3.
42. Sternwarte	C. 3.
43. Dreifaltigkeit Kirche	B. 4.
44. Dorotheen K.	B. 3.
45. Grante Kloster K.	D. 3.

Berlin. Verlag von Th. Grieben.

Lith. Anst. v. L. Kraatz in Berlin.

Nord- und Mittel-Deutschland.

1. Berlin.

Geld. 1 Thaler = 30 Silbergroschen à 12 Pfennige = 1 Fl. 45 kr. Rhein. = 1 Fl. 25 kr. C.-M. Silber (10—20 kr. mehr in Banknoten). 1 sogen. guter Groschen (nominelle Münze) = 1½ Silbergr., 1 Friedr.d'or = 5 Thlr. 20 Sgr., 1 Louisd'or = 5 Thlr. 12 bis 15 Sgr., 1 Dukaten = 3 Thlr. 5 bis 7½ Sgr. Die Ausgabe nicht-preussischer Cassen-Anweisungen wird mit einer Strafe von 50 Thlrn. geahndet! Wechsler: *Engelhardt* Schleuse 15 beim Schlosse, *Jacquier & Securius* Stechbahn 2 am Schlossplatz, *Sass & Martini* Werderscher Markt 6, *Breest & Gelpke* Jägerstr. 32, *Heymann & Co.* Linden 23, *Hirschfeld & Wolff* Linden 27; viele andere Unter den Linden und Leipzigerstr. Kgl. Bank Jägerstr. 34 von 9—1 und 3—5 Uhr; kgl. Seehandlung Jägerstr. 21. Disconto-Gesellschaft Neue Promenade 7. Börse vorläufig 12—2 U. im Diorama, Stallstr. hinter der Universität; statt des alten Gebäudes neben dem Dom ist ein Neubau projectirt.

Pass und Zoll. Bei der Ankunft ist gewöhnlich die Legitimation einem Polizei-Schutzmann vorzuzeigen; 4 Stunden später schriftliche Meldung (durch den Wirth) beim Revier-Polizei-Lieutenant, wo der Pass bis zur Abreise deponirt wird. Gepäck-Untersuchung nur für die von Hamburg oder Mecklenburg Kommenden am Hamburger Bahnhofe. Polizei-Präsidium Molkenmarkt 1; Fremden- und Passbureau gegenüber, Poststr. 16 (2 Tr.) von 10—2, Sonntags 11—1 U.

Gasthöfe. Z. bedeutet Zimmer, L. Lichte, B. Bedienung (service), F. Frühstück, tab. d'h. table d'hôte, U. Uhr. Das *service* ist gewöhnlich in der Rechnung aufgeführt, doch hat man den Hausknecht, welcher die Stiefel reinigt, so wie den Portier besonders zu honoriren, jeden etwa mit 2½ Sgr. täglich; für den Transport des Gepäcks verhältnissmässig höher.

Die am günstigsten gelegenen und zugleich elegantesten Hôtels sind Unter den Linden, a. an der Südseite: **Hôtel royal* (*Königshof*) Nr. 3 beim Brandenburger Thor, neu, mit Bädern und Delikatesskeller; **St. Petersburg* 31 an der Charlottenstr.; **Meinhardt* 32 daneben, gute table d'hôte; **du Nord* 35 beim Opernplatz; — b. an der Nordseite: *Hôtel impérial* 72 beim Brandenb. Thor, neu, Bäder, Garten; **British Hôtel* 56 und **Victoria* 46, beide nahe der Friedrichsstr.; *Arnim* 44 daneben, schönes Concertlokal; **de Rome* 39 Ecke der Charlottenstr., Bäder, Lesesalon, hübsches Restaurationslokal, keine festen Preise. In der Nähe der Linden: **Hôtel de Russie* zwischen der Bau-Akademie und Schlossbrücke, auch Concertlokal; **d'Angleterre* daneben, elegant, neu; **Rheinischer Hof* Friedrichsstr. 59, Ecke der Leipzigerstr., 10 Min. von den Linden. Preise überall ziemlich dieselben: Z. von 20 Sgr. an, L. 10, B. 7½, F. 8—10, tab. d'h. um 3 oder 4 U. 20 Sgr. (excl. Wein). Etwas billiger: *Baierscher Hof* Charlottenstr. 44 bei den Linden (nördl.); **Zernickow* Charlottenstr. 43 daneben; *Hôtel des Princes* Behrenstr. 35 beim Opernplatz; *Hôtel de France* Leipzigerstr. 36, Ecke der Charlottenstr.; *de Prusse* Nr. 31; *Stadt London* (*Kisskalt*) am Dönhofsplatz, Ecke der Leipz.-Str.; **de Brandebourg* Charlottenstr. 59 am Gensd'armen-Markt und *Kellner's Hôtel de l'Europe* Taubenstr. 16 (klein), beide nahe dem Schauspielhause; **Bellevue* am Zietenplatz zwischen Leipz.-Str. und Linden; *König von Preussen* Brüderstr. 39a beim

---

Ausführlicher Wegweiser: *Grieben's* **Ganz Berlin und Potsdam für 15 Silbergroschen.** 17. Aufl. Mit Illustrationen und Plänen. 15 Sgr., eleg. geb. 22½ Sgr.

Schlossplatz; *Rother Adler* (*Cölnischer Hof*) Kurstr. 1 nahe der Jägerstr.; *Töpfer* Carlsstr. 32 bei der Charité, das nächste Hôtel am Hamburger und Stettiner Bahnhofe, etwas abgelegen. Alle übrigen sind 5—10 Min. von den Linden entfernt und in den Preisen ziemlich gleich: Z. von 15 Sgr. an, L. 5—7½, B. 5 bis 7½, F. 7½, tab. d'h. um 2 oder 3 U. 15 Sgr. Um bei der Abreise nicht durch hohe Rechnungen überrascht zu werden, ist zeitige Anfrage nach den Preisen, bei längerem Aufenthalt ein Accord mit dem Wirth zu empfehlen. — In der Geschäftsgegend jenseits der Spree: **Hôtel de Saxe* Burgstr. 20, **König von Portugal* Nr. 12, beide gegenüber dem Schlosse; *Grossfürst Alexander* Neue Friedrichsstr. 55, in der Nähe; *Hôtel de Hambourg* Heiligegeiststr. 18; **Kronprinz* Königsstr. 47 gegenüber dem Stadtgericht. Z. von 15 Sgr. an, tab. d'h. meist um 2 U. 15 Sgr. Etwas billiger, bürgerlich: **Schwarzer Adler* (*Denker*) Poststr. 30; *Ludwig* Jüdenstr. 6; **Happold* Alte Grünstr. 1 am Petriplatz. Gasthöfe II. Klasse, etwas abgelegen: **Deutsches Haus* Klosterstr. 89 und **Pommersches Haus* Nr. 97 (nördl.), **Hôtel de Francfort* Nr. 45 und *Grüner Baum* Nr. 70 (südl.).

Hôtels garnis: *Pietsch* Linden 59a (nördl.) nahe dem Brandenb. Thor; *Schulz* Markgrafenstr. 41, und **Scheible* Nr. 49, beide am Gensd'armen-Markt; **Schlösser* Jägerstr. 17, Ecke der Friedrichsstr.; *Schmelzer* Französischestr. 19 nahe den Linden; *Böttcher* Burgstr. 11; *Wwe. Neumann* Spittelmarktstr. 5 unweit der Leipzigerstr. Zimmer täglich von 10 Sgr., monatlich von 5 Thlr. an. Man erhält dort Frühstück, speist aber gewöhnlich ausser dem Hause. Möblirte Zimmer überall und zu allen Preisen; man beachte die Intelligenzblätter und die Miethszettel über den Hausthüren.

Restaurationen, meist als „Cafés" bezeichnet, lassen im Allgemeinen viel wünschen; nur 3 unter den Linden sind vornehm, von Damen besucht, doch nicht wohlfeil: **Café National* (*Maeder*) Nr. 23, **Prince-Royal* (*Meser*) Nr. 25 Ecke der Friedrichsstr., und **Café Royal* (*Eggert*) Nr. 33. Man speist dort à la carte oder per Couvert 20 Sgr. bis 5 Thlr., den Wein nicht gerechnet. Die übrigen haben meist nur Herrenbesuch, daher Fremde es vorziehen werden, an der allerdings etwas langwierigen und hinsichtlich der Zeit nicht immer günstig gelegenen table d'hôte der Gasthöfe Theil zu nehmen. Nächst jenen Lokalen sind die besten: *Café de Bavière* Linden 26, Ecke der Friedrichsstr.; *Casteeli* Nr. 64; *Belvedère* gegenüber der kathol. Kirche und dem Opernhause, am Wassergraben; *Volpi* Mohrenstr. 37a nahe dem Schauspielhause; *L'Espérance* Jägerstr. 27, desgl.; *Kunert* (*Volpi*) Stechbahn 3 am Schlossplatz (viel Schachspieler); *Bellevue* Friedr.-Str. 164 bei der Behrenstr.; *du Nord* Nr. 172 in der Nähe; *Oelschig* Leipz.-Str. 70 bei der Markgrafenstr.; *Happold* Alte Grünstr. 1; *Niquet*, Fleischwaarenhandlung, Jägerstr. 41 gegenüber der k. Bank. In der Königsstadt: *Buder* Königsstr. 1 bei der Kurfürstenbrücke; *Café français* Königsstr. 61, *Levinthal* Nr. 59, beide neben der Post; *du Théâtre* Königsstr. 32 bei der Neuen Friedrichsstr.; *Franke* Heiligegeiststr. 14 (jüdisch). In der Louisenstadt: *Töpfer* Charitéstr. 39, *Wiegandt* Nr. 5; *Friedrich-Wilhelmstädt. Theater* Schumannstr. 13a. Im Thiergarten: **Krolls Etablissement* am Exercierplatz (nördl.); *George* Bellevuestr. 9 beim Potsdamer Thor, und *Mielents' Odeum* Thiergartenstr. 22 (südl.). — Suppe, Braten und Mehlspeise etwa 10—12, Beefsteak 6—7½, Glas Bier 2½, Glas Wein 5 Sgr.; Brot und Senf gratis. Trinkgelder sind nicht üblich. Tischzeit 12—3 und 7—10 Uhr; später in Delikatesskellern und Weinstuben.

Delikatess-Handlungen (sogen. Italiener), zum Frühstück und Abends nach dem Theater gern aufgesucht, führen Delikatessen aller Art (Austern, Caviar, Hummern, Seefische, Salate etc.), meist auch warme Fleischspeisen, Weine und mitunter Biere: *Gerold* Linden 24 (südl.) bei der Friedrichsstr.; *Giesau* Nr. 34 nahe der Charlottenstr.; *Sala, Tarone & Co.* (*Arnoldt*) Nr. 41 gegenüber, klein, nur kalte Speisen; *Ewest* Behrenstr. 26a, Ecke der Friedr.-Str.; *Thiermann* Jägerstr. 56 beim Schauspielhause; *Lissmann* Markgrafenstr. 48 am Gensd'armen-Markt, desgl.; *Borchardt* Französ.-Str. 48 an der Friedr.-Str. In der Königsstadt: *Buder* Königsstr. 1 bei der Kurfürstenbrücke; *Deicke* Königsstr. 11, *Tiemann* Nr. 7, beide gegenüber der Post. — Delikatesskeller, auch von Damen besucht: *Capkeller* Linden 26, Eingang Friedr.-Str. (Capwein); *Pariser Keller* am Pariserplatz 7 b. Brandenb. Thor; *Dedel* Leipz.-Str. 65, zwischen Jerusal.- und Markgrafenstr.; *Rheinischer Keller* Nr. 41; *Jerusalemer Keller* Jerusal.-Str. 21 b. Hausvoigteiplatz (Ungarweine); *Schlosskeller* Schlossfreiheit 6 gegenüber dem Schlosse; *Burgkeller* Burgstr. 25 unweit des Neuen Museums;

Herkuleskeller an der Herkulesbrücke, in der Nähe. — 12 Austern 12½—15, Beefsteak 7½, Trinkgeld 1—2 Sgr.

Weinstuben, auch warme Fleischspeisen: *Habel* Linden 30 bei der Friedr.-Str.; *Lutter* Charlottenstr. 49, *Poppe & Co.* (*Casino*) No. 48, beide am Schauspielhause; *Trarbach* Behrenstr. 25 bei der Friedr.-Str. (gute Moselweine); *Rähmel* Markgrafenstr. 45 am Gensd'armen-Markt, Ecke der Taubenstr., desgl.; *Krause & Co.* Leipz.-Str. 45; *Becker Söhne* No. 57; *Bendfeldt Nachf.* Werderstr. 5 nahe dem Opernhause; *Nitze & Co.* Schlossplatz 7, Ecke der Breitenstr.; *Petsch* Krausenstr. 40 am Dönhofsplatz (nur Apfelwein). In der Königstadt: *Güssfeldt* Poststr. 7; *Mitscher & Caspary* Königsstr. 40, Ecke der Klosterstr. (gute Mosel- und Rheinweine); *Mundt & Co.* Alexanderstr. 1 bei der Königsbrücke. — Die Weine werden in ganzen, halben Flaschen und glasweise ausgeschenkt.

Bierstuben, zugleich Restaurationen. Echt bairisch Bier (Glas 3 Sgr.) bei *Wallmüller* Oberwallstr. 12, Ecke der Jägerstr., 1. Stock; *Wagner* Charlottenstr. 36 zwischen Französ.- und Behrenstr.; *Flügge* Leipz.-Str. 30 bei der Friedr.-Str.; *Beyer* Friedr.-Str. 83, Ecke der Behrenstr.; *Ehlig* Dorotheenstr. 91; *Happold* Grünstr. 1 am Petriplatz; *Siechen* Burgstr. 7 unter der Alten Post. Bairisch Bier, Berliner Fabrikat (Glas 1½—2 Sgr.), in den Gärten von *Jachmann* Leipz.-Str. 14, zwischen Wilhelms- und Mauerstr.; *Wassmann* No. 33, zwischen Friedr.- und Charlottenstr.; *Münchener* Brauhaus Johannisstr. 13 beim Oranienb. Thor; *Schaefer* Albrechtstr. 21 beim Friedr.-Wilhelmst. Theater; *Hopf* Tempelhofer Berg (Bockbier im April u. Mai), und *Vilain* in der Hasenhaide, beide vor dem Halleschen Thore; *Wagner* Schönhauser Allee 10; *Ley* No. 162, gegenüber (von Tausenden besucht); *Schultheiss* No. 30; *Ahrens & Co.* in Moabit 42. Ferner ohne Gärten: *Erhardt* Brüderstr. 7 beim Schlossplatz; *Medding* Leipz.-Str. 48; *Zachow* Charlottenstr. 60. Grünthaler Bier bei *Schwarz* Leipz.-Str. 82, Ecke der Friedrichsstr. (Militairs). Berliner Weissbier (eine „Stange" 2½ Sgr.) bei *Volpi* Mohrenstr. 37a nahe dem Schauspielhause und Stechbahn 3 am Schlossplatz; *Clausing* Zimmerstr. 80, bei der Friedrichsstr.; und in den Gärten von *Gross* Markgrafenstr. 105 beim Kammergericht, *Backes* Hirschelstr. 29 vor dem Anhaltthor, und *Trautwein* Schönhauser Allee 45. Jostybier (bitter) bei *Höhn* Markgrafenstr. 43 am Gensd'armen-Markt. Dresdner Waldschlösschen: *Beisgen* Dorotheenstr. 84. Porter, Ale etc. bei *Niquet*, Fleischwaarenhandlung, Jägerstr. 41, gegenüber der k. Bank. Potsdamer-, Werdersches- und Schweizer-Bier sind nächstdem beliebte Sorten. 1 Glas 2—2½, 1 Beefsteak in diesen Lokalen 5—6 Sgr.; kein Trinkgeld.

Kaffeehäuser à la Wien und Paris hat Berlin nicht. Die Restaurationen und noch mehr die Conditoreien vertreten ihre Stelle. Am ehesten hierher zu rechnen sind: *Café-Estaminet* Linden 67, *Café Oelschig* Leipzigerstr. 70, *de l'Espérance* Jägerstr. 27, *Belvedère* hinter der kathol. Kirche 3, *Français* Königsstr. 61.

Conditoreien sind die eigentlichen Kaffeehäuser. Viele Zeitungen, vortreffliches Gebäck, Gefrornes, warme und kalte Getränke. Nur die mit [0] bezeichneten haben Rauchkabinette. **Kranzler* Linden 25, Ecke der Friedrichsstr., bestes Eis (Offiziere, Fremde); [0]**d'Heureuse & Co.* (*George*) No. 18; **Spargnapani* No. 50, viel Zeitungen; [0]*Völker* No. 59a; **Stehely & Co.* Charlottenstr. 53 beim Schauspielhause, viel Zeitungen (Gelehrte, Literaten, Schauspieler); *Meyer* No. 56, Ecke der Taubenstr., und [0]*Giovanoly* Jägerstr. 18 bei der Charlottenstr., beide in der Nähe; **Josty & Co.* Stechbahn 1 am Schlossplatz, mit [e]Glaspavillon, beste Bonbons und Baumkuchen (Militairs, Diplomaten); *Wagner* Schlossfreiheit 3 beim Schloss, gute Pasteten; **Weiss* Jägerstr. 39 gegenüber der k. Bank (vorzugsweise Damen); **Schilling* Friedrichsstr. 200, Ecke der Kochstr.; *Ganzert & Vogel* Wilhelmsstr. 57, Ecke der Leipzigerstr.; **d'Heureuse* Köln. Fischmarkt 4 bei der Breitenstr., beste Chokolade; *Courtin & Co.* Königsstr. 61, neben der Post (Kaufleute); **Friedberg* Landsbergerstr. 56 b. Alexanderplatz; **Hildebrandt & Sohn* Spandauerstr. 47 beim Molkenmarkt, vorzüglicher Pfefferkuchen etc.

Lesekabinette. *Berliner Lesekabinet* Behrenstr. 24, mit Restauration, monatlich 1 Thlr.; *Literar. Institut* Charlottenstr. 53 neben Stehely's Conditorei; *k. Bibliothek* am Opernplatz 9—4 U., Sonnabend 9—1 U.

Droschken haben ihre Taxe im Wagen. Beim Einsteigen giebt der Kutscher Fahrmarken als Quittung, welche auch bei Beschwerden (Mühlendamm 31a) etc. gute Dienste thun. Jede *Fahrt* innerhalb der Stadt und der Vorstädte 1 Pers. 5, 2 Pers. 6, 3 Pers. 10, 4 Pers. 12½ Sgr. Grösseres Gepäck bei 1—2 Pers. 2½,

3 Pers. 5 Sgr. Fahrten nach der *Zeit* (man zeige die Uhr) 1—4 Pers. bis 20 Min. 5, 6, 10 u. 12½ Sgr.; 35 Min. 7½, 10, 15 u. 17½ Sgr.; 50 Min. 10, 12, 17½ u. 20 Sgr.; 70 Min. 15, 17½, 20, 22½ Sgr.; jede folgende Stunde 12½, 15, 17½, 20 Sgr. Bestellte *Früh-Droschken* (vor 7 U. Morgens) 1—4 Pers. incl. Gepäck 10, 12½, 20, 22½ Sgr.; *Nacht-Droschken* (nach 11 U. Ab.) bis 20 Min. 15, 17½, 20, 22½ Sgr.; bis 35, 50, 70 Min. je 7½ Sgr. mehr, jede folg. Stunde 1 Thlr., 1 Thlr. 2½ Sgr., 1 Thlr. 5 Sgr., 1½ Thlr. Fahrten *über Land* nur an Wochentagen laut Taxe. Neuere Droschken *mit Wegemesser* (am Rücksitz) 1—2 Pers. für ½ Meile 2½, 3 Pers. 5 Sgr., sind für grössere Fahrten theurer als die alten.

Omnibus, meist ½stündlich, ohne Anschluss unter einander. Von der *Panke* vor dem Oranienb. Thore durch die Friedrichsstr. nach dem *Kreuzberg* und *Tempelhof;* nach *Charlottenburg*, von der Akademie Unter den Linden; *Moabit* (Borsig's Garten), *Pankow* (Schönhausen) und *Treptow*, sämmtlich vom Lustgarten; *Hasenhaide*, vom Dönhofsplatz, 1½ Sgr.; *Schöneberg* (botan. Garten), vom Molkenmarkt; *Gesundbrunnen* desgl.; *Hofjäger* im Thiergarten (zoolog. Garten), vom Alexanderplatz. Preis 2½—3, halbe Touren 1½—2 Sgr.

Thorwagen (2½—3 Sgr.) vor dem Brandenburger Thor nach *Charlottenburg*, Schönhauser Thor nach *Pankow* und *Schönhausen;* zuweilen auch am Alexanderplatz und Alexanderstr. bei der Stralauerbrücke für *Stralau*, Köpnickerstr. bei der Jacobsstr. für *Treptow*, vor dem Halleschen Thore für *Tempelhof*. Elegantes Fuhrwerk (pro Tag etwa 4 Thlr., Trinkgeld 10 Sgr.) bei *Erdmann* Taubenstr. 23 b. Hausvoigteiplatz, *Schultze* Kanonierstr. 3 und Mohrenstr. 62, *Spaarwald* Spaarwaldsbrücke an der Spittelkirche, *Kremser* Carlsstr. 43.

Post Königsstr. 60; der Portier rechts im Flur. *Briefannahme* im angrenzenden Gebäude, Spandauerstr. 19, von 7 U. fr. bis 8 U. Ab., Sonntags 7—9 und 5—8 U.; ferner in 8 Stadtpost-Expeditionen (Linden 61, Mohrenstr 23 etc., nur bis 7 U. Ab.) und durch 122 Briefkasten der Stadt für unfrankirte oder mit Francomarken versehene Briefe. Sie werden 1 Stunde vor dem Abgange der Züge befördert, können auch noch kurz vor der Abfahrt in die mitgehenden Eisenbahn-Postwagen gelegt werden. Stadtbriefe (1 Sgr.) werden ausser Sonntag stündlich befördert. Geldbriefe brauchen nicht deklarirt zu werden, andernfalls sind 5 Siegel nöthig; Annahme bei der Post und den Bahnhöfen. *Briefausgabe* (Poste restante etc.) Spandauerstr. 20 im Hofe rechts wie bei der Annahme; Geldbriefe Königsstr. 60 unter der Durchfahrt links, von 8—1 und 3—7 U., Sonntags 8—9 und 5—7 U. *Packet-Annahme* Spandauerstr. 22 im Hof rechts, 7 U. fr. bis 7 U. Ab., Sonntags 7—9 u. 5—7 U., auch in den Bahnhöfen. *Packet-Ausgabe* gegenüber, ebenso; Steuerpflichtiges unter der Durchfahrt links 8—12 u. 2—7 U., Sonntags 8—9 u. 5—7 U. *Passagier-Bureau* ebenda; Fahrpost pro Meile 6 Sgr., Extrapost incl. Wagen 1½ Thlr., ohne solchen pro Pferd 15 Sgr. Ausführliches im „Post-Porto-Tarif". (2½ Sgr.)

Telegraphen-Bureau in der Post, Königsstr. 60 im 1. Hof links, Tag und Nacht offen. 25 Worte bis 10 Meilen 20 Sgr., 25 M. 1¼, 45 M. 2, 70 M. 2¾, 100 M. 3¾ Thlr. u. s. w. Für 26—50 Worte das Doppelte, 51—100 Worte das Dreifache etc. Näheres im Preuss. „Coursbuch." Eine Aenderung des Tarifs steht bevor.

Eisenbahnhöfe, sämmtlich ½—¾ St. vom k. Schlosse entfernt: Der *Anhaltische* vor dem Anhalt-, der *Potsdam-Magdeburger* (Cöln) vor dem Potsdamer Thore, der *Stettiner* Invalidenstr. 27 (¾ St. vor dem Oranienb. Thor), der *Hamburger* in der Nähe (¾ St. vor dem Neuen Thor), der *Frankfurter* (Schlesien) Breslauerstr. im östl. Theile der Stadt. Droschken halten dort, reichen aber selten aus, daher der Reisende schnell davon Besitz nehme; Eisenbahn-Omnibus bestehen nicht. Gepäckträger haben Taxe.

Bade-Anstalten (° bedeutet: auch für Schwimmer). *Königl. Lohde'sche* an der Friedrichsbrücke beim Neuen Museum; *Weidendammer Bad* Friedrichsstr. 137, unweit vom Oranienb. Thor (Damen nur Mont., Mittw., Freit.); *Friedrichstädtische*, Markgrafenstr. 92 und Charlottenstr. 7, u. a. Flussbäder: °*Pochhammer* Stralauerbrücke 2; °*Wasch- und Bade-Anstalt* Schillingsgasse 8 beim Königstädt. Theater, von der Wasserleitung gespeist (S. 32); °*Tichy* am Unterbaum bei Moabit (nur Herren); *Kampmeyer's Wellenbad* an der Moabiter Brücke (für Damen 7—3, Herren 5—7 und 3—10 U.); °*Maas' Wellenbad*, ½ St. vor dem Schlesischen Thore, f. Damen nur an Wochentagen 8—12, f. Herren 5—7½ u. 12—8 U., Sonnt. jederzeit (bestes Wasser); °*Zimmermann* Neue Friedrichsstr. 24, bei der Königsstr., bedecktes Bassin mit 18° warmem Wasser, auch im Winter benutzt. °*Pfuel* Köpnickerstr. 12, nur für abonnirte Schwimmer; u. a. Wasserheil-

Anstalt Kommandantenstrasse 9. — Eleganten Verkehr wie an Badeorten findet der Fremde Morg. 5—7 U. in der **Anstalt für künstl. Mineralwässer* Husarenstr. 25.

Kaufläden, die elegantesten Unter den Linden, Friedrichs-, Leipziger-, Jäger- und Werdersche Str., am Schlossplatz, Breite-, Brüder- und Königsstr. Ansichten, Bücher etc. bei *Behr* Linden 27, *Schneider & Co.* 19, *Schröder* 23, *Stuhr* 8 u. A.; Bijouteriewaaren bei *Fiocati* 21, *Ratti* Königsstr. 63; lackirte Blechwaaren bei *Stobwasser & Co.* Linden 33; Modewaaren für Damen bei *Gerson* Werdersche Markt 5, *Heese* Alte Leipzigerstr., *Morgenstern* Behrenstr. 26a., *Schiricke & Büxenstein* Breitestr. 1 am Schlossplatz; Damenputz bei *Wietzer* Jägerstr. 32; Modewaaren für Herren bei *Heimann & Co.* Linden 28, *Scholz* 29, *Landsberger* Markgrafenstr. 46; Lederwaaren bei *Ackermann* Heiligegeiststr. 24, *Mossner* Breitestr. 25; Reise-Effekten, Koffer bei *Ackermann* Königsstr. 12; Glas und Porzellan bei *Harsch & Co.* Linden 67, *Hengstmann* in der Bauschule 8, *königl. Porzellan-Manufaktur* Leipz. Str. 4; Marmorwaaren bei *Barheine* Friedrichsstr. 61; Stahlwaaren bei *Henckels* Jägerstr. 50; Bronze bei *Becker* Charlottenstr. 51, *Névir* Linden 14; Handschuh bei *Plessner* Schlossfreiheit 3; Parfümerien bei *Treu & Nuglisch* Jägerstr. 33; Confekt bei *Felix & Sarotti* Friedrichsstr. 191, *Felix & Co.* Leipzigerstr. 82; Waaren aller Art in der *Gewerbehalle* Leipzigerstr. 75.

Theater. Namentlich die königl. Bühnen leisten Vortreffliches, sind aber im Sommer gewöhnlich 1—2 Monate geschlossen. Vorstellungen überall von 6½—9½, in den Sommertheatern je nach der Jahreszeit zwischen 4 und 8 Uhr, wobei vor- und nachher Concert. 1. **k. Opernhaus* (S. 21), bei den Linden, gegenüber der Universität, ausgezeichnete Opern und Ballets. Mittelpreise: I. Rang Balcon- oder Logenplatz 1⅓, II. R. Loge ⅔, Parquet (bester Sperrsitz) 1 Thlr., III. R. Balcon oder Loge 17½ Sgr., Parterre (schlechter Stehplatz) 20 Sgr. Hohe Preise, etwa um ⅓ mehr, treten bei grossen und Festopern ein; kleine Preise, um ⅓ geringer, nur in sehr seltenen Fällen. Billets im Opernhause am Tage der Vorstellung und Tags vorher 9—1, Sonntags 11—1 Uhr, auch Abends an der Casse. Man bemühe sich frühzeitig darum oder gebe einem Lohndiener Auftrag (10 Sgr.); nöthigenfalls 2—4 Tage vorher (Vormitt.) schriftliche Meldung bei der Intendantur, Charlottenstr. 55, wo Fremde meist noch am Tage der Vorstellung bis 12 Uhr Mitt. Anweisungen auf Billets erhalten. — 2. **k. Schauspielhaus* (S. 24) am Gensd'armen Markt, für Trauer-, Schau- und Lustspiele: I. Rang Balcon- oder Logenplatz 1 Thlr., II. R. ⅓, Parquet oder Tribüne (Sperrsitze) ⅔, Parquetloge ⅔, Parterre ⅓ Thlr. Hohe Preise (⅓ mehr) kommen nur selten vor. Billets vorher im Schauspielhause unter der Durchfahrt wie beim Opernhause (s. o.). — 3. **Friedrich-Wilhelmsstädtisches Theater* nebst freundlichem *Parktheater*, Schumannsstrasse 14, 1850 ansprechend von Titz erbaut, für Lustspiele, Possen und komische Opern: I. Rang Balcon oder Loge 20, Parquet 15, II. R. Balcon 10, II. R. Prosceniumsloge 20, Parterre 7½ Sgr.; zuweilen erhöhte Preise. Billets sind schon Tags vorher an der Casse von 9—3, Sonntags 3—12 U., und in Lassar's Buchhandlung (Brüderstr. 3) von 9—2, Sonntags 9—12 U. zu haben. — 4. **Victoria-Theater* nebst *Park-Theater* ist 1858 Münzstr. 20 auf das Grossartigste und Glänzendste für alle Arten von Schauspielen erbaut. — 5. *Königsstädtisches Theater* nebst *Park-Theater*, Blumenstr. 9a, bei der Alexanderstr., sehr kleine Bühne, für Possen, Schau- und Lustspiele: Loge 15 u. 20, I. Parquet 10, II. Parq. 7½, Balcon 5 Sgr.; Sonntags erhöhte Preise. Billets vorher bei Hempel, Königsstr. 1, an der Kurfürstenbrücke. — 6. *Vorstädtisches Theater* nebst *Sommer-Theater* auf dem Wollank'schen Weinberg vor dem Rosenthaler Thore, für Possen und Volksschauspiele; Dienstag und Freitag keine Vorstellungen. Prosc.-Loge 15 Sgr.; I. R., Parq. und Loge 7½, I Platz 5 Sgr. — 7. *Kroll's Theater* (S. 29) am Exercierplatz, Lustspiele und Possen: Billets 15 und 10 Sgr. 8. *Hennig's Sommer-Theater*, Chausseestr. 26 vor dem Oranienb. Thore, desgl.: Preise 7½, 6 und 5 Sgr. Privat-Theater mit Sonntag-Vorstellungen (Einführung durch ein Mitglied): *Urania* Commandantenstr. 26 (Billet 10 Sgr.), *Concordia* Blumenstr. 9, *Thalia* Alexanderstr. 26. **Circus*, Friedrichsstr. 141a, bei den Linden, 1855 massiv und geschmackvoll für 3000 Personen neu erbaut; im Winter 7—9½ U. Reitervorstellungen von Renz, Wollschläger u. a. Loge 1 Thlr., Tribüne (Sperrsitz) 20, I. Platz 15, II. Platz 10 Sgr., sämmtlich gut. — Uebersichtspläne der Plätze in den Theatern und k. Concertsälen sind allen Buchhandlungen für 5 Sgr. zu haben.

Vergnügungsorte, die besuchtesten im Thiergarten (S. 29). An der Nordseite vor dem Brandenb. Thor: **Kroll's Etablissement* am Exercierplatz, von Langhans erbaut, nach dem Brande von 1851 binnen 7 Monaten durch Titz grossartig und auf das Eleganteste hergestellt, für 5000 Personen, mit Römer-, Königs-, Ritter- und Korbsaal, Tunnel und Garten, sämmtlich glänzend erleuchtet. Im Königssaal (100′ lang, 78′ br., 40′ hoch) sind fast täglich Theater- oder andere Vorstellungen (S. 5), im Garten Concerte. Eintritt für den letzteren 5, für Garten und Winterlokal incl. Sitzplatz 10, numerirter Sitz 15, Logenplatz 15, Tribüne 20 Sgr. Sonntags Table d'hôte 2 Uhr incl. Entrée 20 Sgr., einzelne Couverts von 1 Thlr. an. Nur im Tunnel darf geraucht werden. Die *Zelte* hinter dem Kroll'schen Gebäude an der Spree, sind 3 einfache Bürgerlokale, im Winter Sammelplatz zahlreicher Schlittschuhläufer. An der Südseite vor dem Potsdamer Thor: *Odeum* und *Hofjäger* in der Thiergartenstr., *Albrechts-* und *Moritzhof* (beliebt) am Kanal bei den Neuen Anlagen, *Birkenwäldchen* beim Zoolog. Garten, *Sommer's Salons* Potsdamerstr. 9 — überall Gärten und fast täglich Musik. Desgl. in *Hennig's Lokal*, Chausseestr. 21 vor dem Oranienb. Thore m. Theater (S. 5). In der Stadt: das schöne *Gesellschaftshaus* am Bauhof 7, hinter der Universität; die *Tonhalle*, Friedrichsstr. 112, am Oranienb. Thor, und *Villa Colonna*, an der Königsbrücke, beide von der Mittelklasse besucht. *Maeder's* und *Arnim's Salon*, unter den Linden 23 und 44, so wie das *Englische Haus*, Mohrenstr. 49, dienen meist zu Bällen und Familienfesten. *Moabit* und die *Hasenheide* sind die Tummelplätze des Volks; die *Friedrichstädtische*, die *Musenhalle*, das *Colosseum*, *Orpheum* und die *Walhalla* vereinigen die leichtere Gesellschaft. — Ueber die täglichen Vergnügungen berichten die Intelligenzblätter, das Tages-Bulletin und der Tages-Telegraph. Entrée meist 2½—5 Sgr. Oeffentliche Bälle werden von der vornehmen Welt Berlins nicht besucht; es bieten hierfür die von einzelnen Corporationen (Juristen, Architecten etc.) veranstalteten, so wie jene feenhaften im Opernhause, an denen auch der k. Hof Theil nimmt, Ersatz. Die letzteren gehören zu dem Schönsten, was überhaupt eine grosse Residenz zu schaffen vermag.

Musik findet der Fremde in obigen Lokalen, *Militairmusik* täglich 11—12 Uhr im Wäldchen bei der Neuen Wache. Classische Musik pflegen namentlich die *Singakademie* und das *Schneider'sche Institut* (beide führen grosse Oratorien aus), ferner der *Stern'sche Gesangverein* und der berühmte *Domchor*. Dazu gesellen sich im Winter die 6 ausgezeichneten Symphonie-Soireen der *königl. Kapelle* im Concertsaal des königl. Schauspielhauses, die Streichquartetts und Trios *einzelner Mitglieder derselben*, so wie die Concerte der *Liebig'schen Kapelle* in der Singakademie und im Hennig'schen Lokal (5 Sgr.). Die Preise liegen zwischen 10 Sgr. und 1 Thlr. Der Domchor wirkt Sonntags im Dom bei der Liturgie mit. In allen Fällen darf der Fremde Genüsse erwarten, wie sie ihm in solcher Vollkommenheit kaum irgendwo wieder bereitet werden.

Logen. *Grosse Landesloge* von Deutschland Oranienburgerstr. 71, *Drei Weltkugeln* Splittgerbergasse 3, bei der Wallstr., *Royal-York* Dorotheenstr. 27, nahe den Linden, die beiden letzteren mit schönen Gärten.

Zur Orientirung fahre der Fremde in offener Droschke: 1. vom k. Schloss nach den Linden, Brandenburger Thor, Wilhelmsstr., Belle-Alliance Platz, Lindenstr., Markgrafenstr., Gensd'armen Markt, Jägerstr., zum Schloss zurück; 2. durch die Königs-, Münz-, Neue Schönhauserstr., Haack'schen Markt, Oranienburger-, Friedrichs.- bis zur Leipzigerstr., Dönhofsplatz, Kommandantenstr., Bethanien, Köpnicker-, Ross-, Breitestr., zum Schloss. — Die Strasse „Unter den Linden" wird von der Wilhelms-, Friedrichs- und Charlottenstr. durchschnitten; mit den Linden laufen der Reihe nach parallel: nördlich die Georgen-, Dorotheen- und Mittelstr., südlich die Behren-, Französische-, Jäger-, Tauben-, Mohren-, Kronen-, Leipziger-, Krausen-, Schützen-, Zimmer-, Koch-, Puttkammer- und Besselstr. Jede Strasse der Stadt ist für sich numerirt; aus dem Hause tretend, steigen die Nummern rechts an, Fortsetzung drüben auf der Seite. Aussichten gewähren das k. Schloss, die Bauschule, die Marienkirche, so wie die Denkmäler im Invalidenpark und auf dem Kreuzberge.

Sehenswürdigkeiten. Nach Anfrage wohl auch zu anderen Zeiten, sonst durch Vermittelung von Lohndienern, welche pro Tag 1 Thlr., ½ Tag ½ Thlr. erhalten (Büreau Jägerstr. 11). Trinkgelder in k. Sammlungen durchaus nichts, nur zu aussergewöhnlichen Zeiten 1—2 Pers. 10, mehrere 15—20 Sgr.; in k. Palästen, Privatgalerien desgl., in Kirchen 5—10 Sgr. — Wenigstens 4—6 Tage sind für Berlin und Potsdam nöthig: Vormittags Sammlungen

besichtigen, Nachmittags Gärten besuchen und Ausflüge machen, Abends in Theatern und anderen Vergnügungslokalen.

**Anatomisches Museum* in der Universität (S. 22) im Flügel links 1 Tr., Mittw. und Sonnab. 4—6, im Winter 3—4 U. (nur Herren).

Antiquarium im Alten Museum (S. 15); Gemmen und Münzen Dienst. und Freit. 10—4 U.; Metall- und Glasarbeiten, Mosaiken, Vasen etc. Mittw. 10—4, im Winter 10—3 U. Fremde jederzeit gegen Trinkgeld.

**Bellevue* (S. 30) neuere Gemälde, im Sommer täglich, nach Anfrage. Dabei ein schöner Park. Omnibus nach Charlottenburg S. 4.

**Bethanien* (S. 28), Krankenhaus, für Fremde täglich 10—4 U. ausser Sonntag; Krankenbesuche Mont. u. Donnerst. 2—4 U.

Beuth-Schinkel-Museum in der Bau-Akademie (S. 19) Dienst. u. Freit. 11—1 U. gegen Karte vom Portier.

Bibliothek, königl. (S. 21) täglich 9—1 U. ausser Sonntag; Lesezimmer 9—4, Sonnabends 9—1 U.

Borsig's Maschinenbau-Anstalt (S. 26) jederzeit ausser 12—2 Uhr und Sonntag, nach Anfrage. Omnibus S. 4.

Borsig's Garten und Treibhäuser (S. 26) Dienst. u. Freit. Nachm. gegen Karte vom Comtoir in Moabit (5 Sgr.) Omnibus S. 4.

**Botan. Garten, königl.*, (S. 32) täglich 8—12 und 2—7 U. ausser Sonnabend und Sonntag. Fremde täglich. Omnibus S. 4.

Charité (S. 26), Krankenhaus, für Fremde Vormittags.

**Charlottenburg* (S. 31), der Garten den ganzen Tag, das Mausoleum nach Anfrage daselbst oder beim Kastellan im Schlosse. Omnibus S. 4.

Christl. Museum in der Universität (S. 22) Mittw. 12—1 U., sonst nach Anfrage.

Criminalgericht am Molkenmarkt 3: öffentl. Verhandlungen Vormittags, gegen Karte vom Bezirksvorsteher, auch wohl nach Anfrage.

Eisengiesserei, königl., Invalidenstr. 44, tägl. 8—12 u. 3—6, im Winter 9—12 und 2—6 U. (5 Sgr.).

Festungs-Modellhaus (S. 20), französ. Modelle Mont. und Donnerst. 9—2, preussische mit Erlaubniss des Kriegsministers.

Geiss' Zinkgussfabrik, Behrenstr. 32. Jederzeit schöne Bildwerke im Hofe.

Gewerbe-Institut (S. 27) nach Anfrage.

Glasmalerei-Anstalt, königl., Neanderstr. 4. Jederzeit Kirchenfenster etc. in Arbeit.

Kirchen, nach Meldung bei den Küstern.

**Kunstausstellung* der Akademie (S. 23) alle 2 Jahre im September 10—5, Sonntags 11—5 U. (5 Sgr.).

Kunstverein, Linden 21 im Hofe rechts, neue Gemälde und Sculpturen, täglich 11—2 U.

Kupferstichkabinet im Neuen Museum (S. 19) täglich 10—4, im Winter 10—3 U., ausser Sonnab. und Sonntag, gegen Karte vom Büreau des Museums.

Marställe, königl., mit den Wagen (S. 27), nach Anfrage.

Mineralienkabinet in der Universität (S. 22), Hauptportal rechts 1 Tr., Dienst. u. Freit. 2—4 U., die Versteinerungen nur ausnahmsweise (gegen Trinkgeld?).

**Museum, Altes* (S. 12), Gemälde und Sculpturen täglich 10—4, im Winter 10—3 U., ausser Sonntag. Antiquarium s. o.

**Museum, Neues* (S. 15), vorläufig täglich 12—2 U. ausser Sonntag, gegen 5 Sgr.; nächstens, wenn die innere Ausschmückung vollendet ist, zu gleichen Stunden wie das Alte Museum und unentgeltlich. Kupferstichkabinet s. o.

Palais des Prinzen von Preussen (S. 21) und des Prinzen Carl (S. 25) in deren Abwesenheit.

**Raczynski's Gemäldegalerie* (S. 30) täglich 12—2 U.

**Ravené's Gemäldegalerie* (S. 27) Dienst. und Freit. 10—1 U., nach vorheriger Meldung.

Sachse's Gemälde-Ausstellung, Jägerstr. 30, neue Bilder, tägl. 10—4, Sonnt. 11—2 U. (5 Sgr.).

**Sanssouci* bei Potsdam (S. 32), sämmtliche Wasserkünste Sonntags, nur die grösseren Dienst. und Donnerst. 12—7 U.

**Schloss, königl.* (S. 9), Prachtzimmer 10—4 U., nach Meldung beim Kastellan im inneren Schlosshof rechts 1. Thür 1 Tr.; Privatzimmer des Königs gegenüber bei der Wendeltreppe, nur in Abwesenheit desselben; die neue Kapelle nach Anfrage im Baubüreau (Verbindungsflügel beider Höfe).

Singakademie (S. 21), Uebungen Dienst. 5—7 U., nach Anfrage b. Director.

Sternwarte (S. 24) Mittw. u. Sonnab. 9—11 U. Vorm.; für den Abendbesuch ist Vormittags schriftliche Meldung nöthig.

Thierarzneischule Louisenstr. 56, nach Anfrage beim Vorstand.

**Wagener's Gemäldegalerie* (S. 27) Donnerst. 10—1 U. gegen Karte vom Comtoir im Hofe. Kein Trinkgeld.

**Zellengefängniss* (S. 26), nach Anfrage, am besten 3—6 U. Omnibus nach Moabit S. 4.

Zeughaus (S. 20) Mittw. u. Sonnab. 2—5 U., gegen Karte von der Kommandantur gegenüber (Vormittags).

**Zoologischer Garten* (S. 29) den ganzen Tag (5 Sgr.). Omnibus S. 4.

**Zoologisches Museum* in der Universität (S. 22) im Flügel rechts 3 Tr., Dienst. u. Freit. 12—2 U. gegen Karte, die man auf schriftl. Meldung Tags zuvor 4—5 U. dort erhält.

Stundenzettel. (Ausführliches s. o.). *Täglich:* Wachtparade 11—12; *Kunstausstellung der Akademie alle 2 Jahre im September 10—5, Sonnt. 11—5; *Bethanien 10—4; k. Bibliothek 9—1 ausser Sonntag; Borsig's Maschinenbau ausser 12—2; Botan. Garten 8—12 und 2—7 ausser Sonnab. u. Sonntag; *Zoolog. Garten jederzeit; *neuere Gemälde in Bellevue desgl.; Charitée und Criminalgericht Vormittags; k. Eisengiesserei 8—12 und 3—6 ausser Sonntag; Sachse's neue Gemälde 10—4, Sonntag 11—2; Gemälde des Kunstvereins 11—2; *Raczynski's Galerie 12—2; *Altes Museum: Gemälde und Sculpturen 10—4 ausser Sonntag; *Neues Museum: vorläufig 12—2 ausser Sonntag, das Kupferstichkabinet 10—4 desgl.; *k. Schloss und Kapelle 10—4 U. *Sonntag:* *Wasserkünste in Sanssouci 12—7 U. *Montag:* Festungsmodell 9—2 U. *Dienstag:* Gemmen und Münzen im Antiquarium 10—4; Beuth-Schinkel-Museum 11—1; Borsig's Treibhäuser Nachmitt; Mineralienkabinet 2—4; Taubstummen-Institut 10—12; *Wasserkünste in Sanssouci 12—7; *Zoolog. Museum 12—2; *Ravené's Galerie 10—1; Singakademie 5—7 U. *Mittwoch:* *Anatom. Museum 4—6, im Winter 3—4 (nur Herren); Metall- und Glasarbeiten etc. im Antiquarium 10—4; Blinden-Institut 10—12; Sternwarte 9—11 Vormitt.; Zeughaus 2—5 U. *Donnerstag:* Festungsmodelle 9—2; *Wagener's Galerie 10—1; *Wasserkünste in Sanssouci 12—7 U. *Freitag:* Gemmen u. Münzen im Antiquarium 10—4; Beuth-Schinkel-Museum 11—1; Borsig's Treibhäuser Nachmitt.; Mineralienkabinet 2—4; *Zoolog. Museum 12—2; *Ravené's Galerie 10—1 U. *Sonnabend:* *Anatom. Museum 4—6, im Winter 3—4 (nur Herren); Sternwarte 9—11; Zeughaus 2—5 U.

Berlin, die Hauptstadt des Preuss. Staats, mit nahe an 460,000 Einw. und etwa 16,000 Mann Garnison (15,000 Kath., 14,000 Juden), an der Spree in sandiger Ebene gelegen, entstand aus den Städten Friedrichsstadt, Köln an der Spree, Werder, Dorotheen-, Louisenstadt und Berlin. Sie ist 1½ Stunde lang, 1 St. breit, misst 5 Stunden im Umfang und hat etwa 114,000 Grundstücke mit 90,000 Wohnungen, 340 Strassen und 40 Plätze. Als Erbauer wird, wohl mit Unrecht, Albrecht II. der Bär (1206) genannt. 1640 trat der Grosse Kurfürst die Regierung an und brachte die Stadt auf 20, König Friedrich I auf 50, Friedr. Wilh. I auf 90, Friedrich II auf 145, Friedr. Wilh. III auf 310 Tausend Bewohner. Der älteste Theil liegt um den Mühlendamm herum; in neuester Zeit sind ganze Stadttheile, wie die Anhaltische- und Potsdamer Vorstadt, die Friedrich-Wilhelms- und die Louisenstadt, letztere beim Köpnicker Felde, entstanden. Die Vergrösserung geht mit Riesenschritten vorwärts, und es sind namentlich die Bahnhöfe, um welche neue Strassen zauberisch emporwachsen. Seit einigen Jahren zieht sich ein prächtiger Kanal mit Promenaden um die Stadt, der die Schifffahrt fast ganz ausser derselben verlegt. 1855 wurde eine grossartige Wasserleitung vollendet, welche bereits viele Häuser bis in die höchsten Stockwerke mit fliessendem Wasser versorgt und Fontainen auf meh-

reren Plätzen speist. Ebenso ist gegen Feuersgefahr eine musterhafte Einrichtung getroffen. Ohne Zweifel ist Berlin mit seinen Prachtbauten, Monumenten und Kunstschätzen eine der schönsten und interessantesten, zugleich auch eine der intelligentesten Städte. Der Brennpunkt des eleganten Verkehrs ist in dem unvergleichlichen Theile zwischen dem Schlosse und Brandenburger Thore, der Sitz des Handels vorzugsweise in der Königs- und Friedrichsstadt. Trotz alledem herrscht in den Strassen eine gewisse Stille, welche von dem Treiben von Paris und Wien wesentlich absticht. Geschichtliche Erinnerungen an Friedrich den Grossen und die Befreiungskriege prägen sich vielfach in Denkmälern aus.

Das *königl.* ***Schloss** im Mittelpunkte der Stadt, bildet ein längliches Viereck mit 4 Geschossen von 627′ Länge, 373′ Breite, 102′ Höhe, 2 grossen und 2 kleinen Höfen, von denen jedoch nur einer dem Publikum zugänglich. 1443—51 unter Kurf. Friedrich II als feste Burg begründet, 1538 von Joachim II durch Caspar Theiss neu aufgeführt (Ueberreste noch an der Wasserseite), wurde aus demselben doch erst unter König Friedrich I durch Schlüter und Eosander v. Göthe ein vollkommenes Bauwerk geschaffen, welches

Das königl. Schloss in Berlin.

1716 Böhme vollendete. König Friedr. Wilh. IV unternahm 1845 bis 1849 mit Stüler und Schadow den Bau der Kuppel und der Terrasse am Lustgarten. Das westl. Portal an der Schlossfreiheit ist nach dem Triumphbogen des Septimius Severus errichtet. Den Eingang am Lustgarten zieren zwei *Pferdebändiger, Erzguss von Clodt, ein Geschenk des Kaisers Nikolaus von Russland (1841), welches der Volkswitz als den „gehemmten Fortschritt" und „geförderten Rückschritt" bezeichnet.

Das Schloss enthält etwa 700 Zimmer, darunter beachtenswerth die 12 Paradezimmer im 3. Stock (Eintr. S. 7) für besondere Festlichkeiten, voller fürstlicher Bildnisse. Zu ihnen gehört: 1. der Ritter- oder Thronsaal, worin ein Bergkrystall-Kronleuchter aus dem Reichstagssaale zu Worms (25,000 Thlr.), ein schöner versilberter Musikchor aus Holz (früher massiv), ein im J. 1698 in Augsburg gefertigtes Büffet nebst silbernen und goldenen Trink- und Prunkgefässen, silberne Schale und grosser kunstvoller Schild (Huldigungsgeschenke der Stadt 1840); 2. die alte Schlosskapelle, wo Friedrich II getauft worden, mit Fresken; 3. die *Gemäldegalerie, gleichzeitig Speisesaal bei Hoffesten, 205′ l., 24′ br., mit Sculpturen und neueren Bildern: *v. Dyck* Carl I., dessen Gemahlin, Peter der Grosse, *Lievens* Soliman II Belagerer von Wien, *Eybel* der Grosse Kurfürst bei Fehrbellin (1675), *Rosenfelder* Joachim zieht den Degen gegen Herzog Alba, *Krüger* Huldigung Friedr. Wilh. IV (1840) mit vielen Portraits und herrlichem Rahmen, *Schorn* gefangene Wiedertäufer vor dem Bischof zu Münster, *Kretzschmar* Prinz Waldemar, Dr. Hoffmeister und Graf Oriola in der Schlacht bei Ferozesha, *David* Napoleons Ueberschreitung des St. Bernhard, *Kayser* Prinz Friedr. Carl in der Schlacht bei Wiesenthal (1849), *Stilke* Sieg der Deutschen über die Hunnen (452), *Bürde* Huldigung Friedr. Wilhelms IV in Hohenzollern (1851), *Menzel* Ueberfall bei Hochkirch; 4. der *Weisse Saal, das grösste und schönste Gemach, 105′ l., 51′ br., 41′ h., im J. 1845 vollständig umgebaut, enthält Marmorstandbilder der 12 hohenzollern'schen Kurfürsten von Eggers, an der Decke colossale Statuen der 8 preuss. Provinzen, durch Karyatiden mit Wappenschildern getragen, und Basreliefgruppen (allegor. Darstellungen fürstlicher Tugenden), im Friese Portrait-Reliefs berühmter Staatsmänner und Künstler aus den Zeiten der Kurfürsten, auch Schinkel's Bildniss. 2 schöne Glaskandelaber in der Vorhalle sind ein Geschenk des K. Nikolaus; die sitzende Victoria aus carrar. Marmor ist Rauch's Werk. Das geschmackvolle *Treppenhaus* mit 3 Fontainen, 4 Marmor-Kaiserstatuen von Eggers (Constantin, Justinian, Karl der Grosse, Rudolf II) und Malereien dient zur Verbindung für die *neue Kapelle (Eintr. S. 7), welche grossartig u. glänzend angelegt, 125′ hoch aufsteigt und von 86′ breiter Kuppel überwölbt wird. Der Raum fasst etwa 1500 Personen. Die seltensten Marmorarten sind vertreten, 10 pompejan. Säulen mit 7015 Flammen dienen als Candelaber; über den Alabaster-Altar (Geschenk Mehemet Ali's von Egypten) baut sich ein vergoldetes Dach auf, das 8½′ hohe silber-vergoldete Kreuz mit Edelsteinen hat ½ Million Thaler Werth. Colossale Heiligenstandbilder unterbrechen die Fenster, zahlreiche Malereien auf Goldgrund schmücken die Wände: in der Kuppel 72 Cherubimgestalten (von Steinbrück, Hopfgarten und Däge); auf den 8 Hauptbogen die Grossen Propheten, Erzväter und Evangelisten (von Elster, Kaselowsky, Stürmer, Klöber und Henning); weiter unten Geburt Christi (Däge), Abendmahl (Pfannenschmidt), Auferstehung (Steinbrück), Ausgiessung des heil. Geistes (Hopfgarten); an den Hauptpfeilern beim Altar 12 Apostel (Hermann), 12 Erzväter (Holbein), 12 Könige und Priester des Alten Testam. (H. Schultze), 12 Kleine Propheten (Eich), 12 Hohenzollern'sche Fürsten (Schmidt), 12 Reformatoren (Eybel), 12 erste christl. Monarchen (J. Schrader) und 12 christl. Märtyrer (Lengerich). Eine gusseiserne Wendeltreppe führt auf die obere Galerie, eine andere (195 Stufen) in den Schlosshof hinab. Auch die Staatszimmer Friedrichs I nach der Spreeseite, so wie die einst von Friedr. Wilh. II bewohnten Königskammern im 2. Stock enthalten manches Sehenswerthe, im Thronsaal einen Bergkrystall-Kronleuchter für 85,000 Thlr., kunstvolle Möbel, Gemälde etc. In den einfachen Privatzimmern des Königs (Eintr. S. 7) sind einige werthvolle Gemälde, Sculpturen u. a.; das mittelalterliche Arbeitskabinet war ursprünglich Kapelle. Die übrigen Zimmer des Schlosses sind weniger beachtenswerth.

Hinter dem Schlosse liegt der Lustgarten mit schöner Fontaine, nördlich begrenzt vom *Museum* (vor welchem eine 1500 Centner schwere *Granitschale* aus einem Stück, von 22′ Durchmesser), westlich vom *Zeughause* am Kupfergraben, östlich vom **Dom**, den die alte Schlossapotheke vom Schlosse trennt. Der unbedeutende Kuppelbau rührt von Friedrich II her (1747) und ist 1817 unter Friedr. Wilh. III durch Schinkel verschönert. Ein Umbau wird beabsichtigt;

das Mausoleum, bis in die Spree hineingebaut, ruht bereits längere Zeit unvollendet. Sonntags wirkt der treffliche Domchor bei der Liturgie mit.

Der Lustgarten mit dem Alten Museum und Dom in Berlin.

Innen ein grosses Altarblatt von Begas (Ausgiessung des heil. Geistes), am Altargitter 12 Apostelfiguren nach P. Vischer in Nürnberg, römisches Mosaikbrustbild des Apostels Petrus (Geschenk vom Papst Leo XII), Marmor-Taufstein von Rauch. Am nördl. Ende das schöne Bronze-Denkmal (Sarkophag) des Kurf. Johannes Cicero († 1499) von Vischer und dessen Sohn, so wie das Joachim's I († 1535); ferner die zinnernen Särge des Grossen Kurfürsten und der Könige Friedrich I, Vater und Sohn, nebst deren Gemahlinnen Sophie Charlotte und Dorothea, Begründerinnen von Charlottenburg und der Dorotheenstadt.

An das Mausoleum des Domes grenzt die *ehemalige Börse*, welche durch einen Neubau an anderer Stelle ersetzt werden soll;

Versammlungen einstweilen im Gropius'schen Diorama, 12—2 Uhr (s. S. 1). Daneben ist das *Maschinenhaus* für den Springbrunnen des Lustgartens.

Das ***Alte Museum**, gegenüber dem Schlosse, mit der Inschrift *Fridericus Guilelmus III studio antiquitatis omnigenae et artium liberalium Museum constituit 1828*, ist ein Werk Schinkel's, ein Viereck im reinsten griech. Styl von 276′ Länge, 179′ Tiefe, 61′ Höhe, auf Tausenden von Pfählen erbaut, da die Stelle früher ein Arm der Spree gewesen; oben die Dioskuren (Castor und Pollux) nach Tieck. Eine 91′ breite Treppe von 21 Stufen trägt auf der vorspringenden rechten Wange (leider an unvortheilhaftem Platze) eine *Amazone zu Ross, im Kampfe mit einem Tiger, von Kiss (kostete 23,000 Thlr.), während die linke noch frei ist und eine ähnliche Gruppe von Rauch aufnehmen soll. In der Vorhalle, welche von 18 freistehenden jonischen Säulen gebildet wird, steht *Schinkel's Standbild* († 1841) in Marmor von Tieck und Wittig. Die Wände schmücken *Fresken nach Schinkel's Entwürfen von Cornelius, welche in mythologischen Figuren die ganze Bildungsgeschichte der Schöpfung und die geistige Entwickelung des Menschengeschlechts darstellen:

Links. Urzustand der Welt. Uranus und der Tanz der Gestirne. Saturn und die Titanen ziehen ins Dunkel der Vorzeit zurück. Jupiter beginnt den neuen Lauf der Welt, das belebende Feuer verbreitend. Die Dioskuren ziehen ihm voran. Prometheus raubt das Feuer für die Bewohner der Erde. Das Leben der Selene geht später in das der Diana über. Die Nacht entfaltet den Mantel, aus welchem sich die Gestalten entwickeln. In dem warmen Dunkel liegt der Keim alles Entstehens unter dem mannigfaltigen Bilde der Liebe, des Erwachens und Erweckens. Ein Traum wird zum Erwachen und die noch schlafende Mutterliebe in's thätige Leben fortgezogen. Schlummernder Krieg; der Friede in heiterer Gesellschaft; befruchtender Regen auf die Erde. Elemente der Wissenschaft; Stürme scheuchen die Nachtvögel auf. Befruchtung der Erde. Ein Hahn verkündet den Tag, die Sorge beginnt. Bestellung der Erde. Aufgang der Sonne. Das Morgengestirn, Venus, folgt der Sonne; die Grazien schweben empor; der Sonnengott entsteigt mit seinem Viergespann dem Meere. — *Rechts.* 1. Frühling, Morgen, des Lebens Jugend. Hirtenvölker. Die Sybilla des Morgens fesselt das jugendliche Geschlecht durch die Deutung der Zukunft. Die Muse und Psyche spannen des Dichters Lyra. Der jugendliche Genius des Dichters begeistert ihn. Erster Versuch, das Schöne in der Natur festzuhalten durch die Kunst. 2. Sommer, Mittag des Lebens. Die Ernte und ihre Freuden. Ein junger Held schöpft Begeisterung. Musik. Unschuldiger Muthwille mit der Phantasie. 3. Auf den Wolkenhöhen des Helikon der Erde entspringt der Quell der Phantasie, aus welchem der Mensch Begeisterung schöpft. Hinter dem Schleier der Quellen der Dichtung schimmern im Schooss der Erde die strengen Gewalten, die Gesetze des irdischen Lebens haltend. 4. Musik des Waldes. Freude am geflügelten Ross. Nymphen giessen in den Brunnen. Ein junger Dichter schöpft daraus. Ein Gesetzgeber naht. 5. Abend, Herbst, Weinlese. Werkstatt des Künstlers. Unter den Einflüssen des Genius entsteht das Werk. Der Acanthus schlingt sich um die Form des korinthischen Kapitäls. Helden kommen siegreich zurück. Psyche blickt sorgend aus der Wohnung des Weisen nach ihrem Lieblinge. 6. Winter und Nacht. Das Fest der Kelter erfordert die Flamme des Heerdes. Das Alter erfreut sich an dem Tanz der Musen. Der Weise ergründet den Lauf der Gestirne. Ein Greis in Betrachtung des Elements. Der kühne Schiffer (Schinkel's Portrait) treibt in's mondbeglänzte Meer. Luna steigt zum Meere hinab. Am Meeresufer ein Grabhügel. Genien des Morgens verkünden den neuen Tag.

Von der Halle gelangt man in die 72′ hohe und 67′ breite Rotunde, welche unten zu den Sculpturen, oben auf der von

20 Säulen getragenen Galerie zu den Gemälden führt. Sie enthält 18 Marmor-Statuen und an den Wänden 9 berühmte Teppiche, welche Papst Leo X im 16. Jahrh. in Flandern nach Raphael's Cartons wirken liess.

Statuen: 1 Victoria, 2 Jupiter, 3 Fortuna, 4 Minerva, 5 Ceres, 6 Apollo Musagetes, 7 Polyhymnia, 8 Venus und Amor, 9. 10 Faun, 11 Apollo Kitharoedos, 12 Vertumnus, 13 Diana, 14 Juno, 15 Merkur, 16 Hygiea, 17 Aesculap, 18 Victoria. *Teppiche:* Ananias vom göttlichen Strafgericht getroffen; 2 Weide meine Schafe, Christus übergiebt dem Petrus die Himmelsschlüssel; 3 Paulus und Barnabas in Lystra; 4 der Zauberer Elymas erblindet vor dem Proconsul Sergius; 5 Bekehrung des Paulus; 6 Paulus predigt zu Athen; 7 Steinigung des h. Stephan; 8 der wunderbare Fischzug; 9 Heilung des Lahmen durch Petrus und Paulus.

1. Die *Sculpturen-Galerie (Eintr. S. 7) entstand unter Friedrich II durch die Sammlungen von Bianconi in Rom, des Cardinals Polignac und der Markgräfin von Baireuth und ist in ihren 750 Nummern nicht bedeutend. Katalog 7½ Sgr.

I. *Götter- und Heroensaal* (beim Eintritt rechts der letzte): 25 Bacchus u. Faunen, 32 Apollo, als Bacchus ergänzt, 33 Meleager (6' hoch), 35 Homer, 38 Tochter der Niobe, 58 Alexander der Grosse, 69 Dreifussraub von Apollo und Herkules, 74 Knöchelspielerin, 75 Psyche, 103 Apollo, 111 Polyhymnia, 124 Minerva, 126 Diana, 127 Merkur, 130 Amor u. Psyche, 138 Bacchus, 150 Faun u. Hermaphrodit, 159 Amor, 160 Hermaphrodit, 164 Satyr, 174 Venus, 180 Jüngling, 181. 187. 199 Faun, 217 Niobide, 218 Bacchus, 219 Merkur, 235 Apollo mit Knabe, 239 Apollo, 264 Antinous, 269 Festzug des Bacchus und der Ariadne. II. *Kaisersaal.* 291. 295 Julius Caesar. 300 Marcus, 307 Vespasian, 327. 329 Antonius Pius, 359 Trajan als Jupiter, 365 Vase von Aventurin in Russland, 377 Pertinax, 414 Napoleon als Gesetzgeber, von Chaudet. III. *Etruskischer Saal* mit etruskischen und römischen Denkmälern, Todtenkisten, Sarkophagen, Altären etc. IV. *Mittelalterlicher Saal,* Werke d. 13—17. Jahrh. in Marmor, Alabaster, Gips, Thon, Kalkstein etc.: 610 Maria mit Kind von Donatello, 612 Kanzel, 614 Christus am Kreuz (Altar), 621 Maria mit Kind, 663 Altaraufsatz von Luca della Robbia, 668 drei Gegner der Medici (bunt), 687 Ephebe als Hyacinth; 696a sitzender Merkur von Pigalle, 712 Amor den Bogen schnitzend, von du Quesnoy, 719 Hebe von Canova, 740 Marmorrelief von Verocchio.

2. Die Fresken am oberen Treppenvestibül (nach Schinkel's Entwürfen von H. Schultz, Eich und Elster) zeigen den Culturmenschen im Kampf gegen den Barbaren und die Elemente. Links: wilde Horden dringen gegen eine Hirtenfamilie vor; rechts: Ueberschwemmung, Verzweiflung, Rettung.

Von der Galerie der Rotunde (s. o.) gelangt man in die Gemäldegalerie. Aus dem Eintrittssaal führt eine Doppeltreppe zu der Verbindungshalle des Alten mit dem Neuen Museum. Darin einige Bronzestatuen: *anbetender Knabe (in der Tiber gefunden und von Friedr. II. für 10,000 Thlr. erworben), Victoria, Venus, Merkur, Faun.

3. Die *Gemäldegalerie (Eintr. S. 7) im oberen Stock, etwa 1250 Nummern, wurde unter dem Grossen Kurfürsten begründet und bereicherte sich später durch die in Schlössern vertheilten Schätze wie durch die angekauften Sammlungen des Grafen Giustiniani zu Paris und von Solly. Sie ist besonders reich an altdeutschen Stücken, daher für die Kunstgeschichte wichtig, steht aber im Uebrigen den Galerien Dresdens und Münchens nach und zerfällt in 3 Abtheilungen: 1. italien., spanische und französ. Schulen vom 15. Jahrh. an; 2. niederländ. und deutsche; 3. byzantin. und früheste christliche

Malereien. Inschriften über den Thüren und Uebersichtstafeln in allen 37 Kabinetten machen den Katalog (20 Sgr.) entbehrlich.

Rechts vom Eintritt. I. Italiener. 1 *Marcone* Christus zu Emaus. 2 *Cima da Conegliano* Maria mit Christus. 9 *A. Mantegna* Geistlicher. 30 *Girolamo da Libri* Madonna. 50 Darstellung im Tempel. 51. 52 *Borgognone* Maria mit Kind. 53 *Sacchi* Christus am Kreuz. 57 *Fiesole* jüngstes Gericht, 62 heil. Franziscus ertheilt den Segen. 58. 69. 70 *Fil. Lippi* Maria mit Kind. 74 *Ghirlandajo* heil. Vincentius, 75 Auferstehung Christi. 99 *Sogliani* Anbetung der Hirten. 112 *Costa* Darstellung im Tempel. 116 *Zingaro* heil. Hieronymus und Benedict in der Wüste. 117 *Longhi* Maria mit Kind. 123 *Francia* desgl., 121 todter Christus (im verschlossenen Local). 141 *Raphael* Maria lesend, mit Kind, 144 Christus auf seinem Grabe und zwei Bischöfe, 145 Maria mit Kind und Heiligen, 147 Maria mit Kind und Johannes, 150 Verehrung der heil. drei Könige (Altarbild). 153 *Semolei* Bildhauer Sansovino. 155 *Romanino* Judith mit Holofernes' Haupt. 156 *Giorgione* Venetianer. 159. 160 *Tizian* Liebesgötter, 161 Admiral Mauro, 162 Anbetung der Hirten, 163 eigenes Portrait. 166 **Tizian* dessen Tochter Lavinia, 170a ungerechte Haushalter, 170b Weinberg des Herrn, 171 Anbetung der Könige, 172 Beschneidung Christi; 187 **Moretto* Anbetung der Hirten. 201 *Zelotti* Maria mit Kind und Heiligen. 207a **Correggio* Christus mit Dornenkrone. 209 *Fasolo* Maria und Joseph. 216 **Correggio* Jupiter umarmt Jo, 218 *Jupiter als Schwan umarmt Leda, 223 Anbetung der Hirten. 231 *Sassoferato* Johanna von Aragonien (nach Raphael). 232 *Raphael* Papst Julius II (Copie). 237 *del Piombo* Christus von Joseph v. Arimathia gehalten (auf Schiefer). 242 *Salviati* Johannes in der Wüste. 244 *Soddoma* Christus mit Kreuz. 247a *Raphael* Maria mit Kind (Copie, für 30,000 Thlr. gekauft), 248 *desgl. (kostete 20,000 Thlr.), 249 **Fra Bartolommeo* Christi Himmelfahrt. 257? Johannes schreibt seine Offenbarung (nach Raphael). 279 *Romano* zwei Liebende belauscht. 298 **Tintoretto* ein Procurator des heil. Marcus, 299 desgl., 301 Portrait. 307 *Savoldo* weibliche Figur. 310 *Tintoretto* Luna und Horen. 339 *Salviati* Amor und Psyche. 353 *Caravaggio* Johannes und Joseph bestatten den Leichnam Christi, 354 Portrait, 369 Amor als Beherrscher der Kunst und Wissenschaft. 421 *S. Rosa* Schiffbruch. 428 *Cl. Lorrain* Landschaft. — II. Spanier. 404a *Zurbaran* Franziskaner mit Heiligen. 405 *Murillo* Spanierin. 405a *Ribera* Maria mit Kind und Joseph. 406 *Velasquez* Portrait. 408 * *Murillo* Magdalena, 413 *Cardinal Azzolini, 414 *heil. Antonius und Christuskind. — III. Franzosen 461 *Bourguignon* Landschaft. 463 *N. Poussin* Landschaft, 467 Jupiter als Kind. 468. 470 *Wateau* Komödie. 483 *Mengs* Maria mit Kind. 468 *Poussin* Armida und Rinaldo. 471 **Lebrun* Familie Jabach in Cöln. 489 *Pesne* Friedrich II. 490 *Canaletto* Kirche della Salute in Venedig, 493 Dogenpalast mit Marcusthurm.

Links vom Eintritt. IV. Niederländer und Deutsche. 512—23 **H. und J. v. Eyck* Altarbild von 12 Abtheilungen auf 6 Tafeln (für 100,000 Thlr. gekauft; andere 6 sind zu Gent, eine 13. Taf. ist verschwunden): Gerechte Richter, Streiter Christi, singende Engel, musicirende Engel, heil. Einsiedler, heil. Pilger, Johannes der Täufer, der Stifter Vyts, Engel Gabriel und Maria, Mariä Verkündigung, die Gemahlin Vyts', Johannes der Evangelist. 533 **Hemling* Prophet Elias u. Engel, 539 *jüdische Familie beim Osterlamm, 555 *Christi Geburt, Anbetung und Verkündigung des Engels Gabriel. 577 *Holbein jun.* Georg Frondsberg, Feldhauptmann Carl's V. 734 *Kornelissen* Bathseba im Bade. 758 *Rubens* dessen zweite Frau, 762 *Maria als Himmelskönigin. 768 *v. Dyck* Portrait. 774 *Rubens und Snyders* Hirschjagd. 778 *v. Dyck* todter Christus, von Maria, Magdalena, Johannes und einem Engel beweint. 779 *Rubens* Christus und Johannes als Kinder, 781 heil. Cäcilia. 782 *v. Dyck* *Prinz v. Carignan, 786 Tochter Karl's I von England, 788 Isabella, Tochter Philipps II von Spanien, 790 *Kinder Karl's I von England. 791 *Terborch* *väterliche Ermahnung, 793 Genrebild. 802 *Rembrandt* *Herzog Adolph von Geldern droht seinem gefangenen Vater. 807 *Lievensz* der blinde Isaak segnet Jacob. 808. 810 *Rembrandt* eigenes Portrait. 819 *Bol* Geistlicher. 830 *Verelst* alte Frau. 842 *v. d. Neer* Mondscheinlandschaft. 852 *Everdingen* Landschaft. 859 *Teniers* *Versuchung des h. Antonius. 884 *Ruisdael* *Marine. 905 *Walscapele* Früchte und Blumen. 906 *de Heem* desgl. 929 *Roos* Thiere. 955 *v. Tulden* Triumphzug der Galathea. 963 *de Heem* *Fruchtgehänge, Maria und Kind von *Begas.* 974 *Snyders* Bärenkampf. 975 *v. Aelst* Stillleben. 1007 *Kupetzky* eigenes Portrait. 1014 *Denner* alter Mann, 1024 Markgraf Ludwig von Brandenburg. — V. Byzan-

tiner und Schulen des Mittelalters. 1040 *Giotto* Maria mit Kind. 1064 *Gaddi* Krönung Mariä, Geburt und Kreuzigung Christi. 1067 *Memmi* Maria mit Kind. 1162 *Schiavone* Maria mit Kind. 1180 *Bellini* Maria mit Kind. 1190 *L. Cranach* Venus und Amor. 1224a *Wohlgemuth* Kreuzigung Christi, 1240 Maria mit Kind und den beiden Johannes.

4. Das Antiquarium (Eintr. S. 7, im Souterrain, Eingang von der Rückseite unter dem Bogengang, enthält viele Gemmen (vertieft geschnittene Steine) mit egyptischen, orientalischen, griechischen und etruskischen Darstellungen; 5000 Cameen (erhaben geschnitten), darunter 1500 goldne Siegelringe und Medaillons, ein Onyx 8½″ br., 7½″ h., mit Apotheose des Septimius Severus, ein vortreffliches Onyxgefäss 3½″ hoch; ferner 90,000 Münzen und Medaillen (40,000 antik); 3000 antike Metallarbeiten von besonderem Interesse für den Laien, 400 Terracotten (gebrannter Thon), Wandgemälde, Mosaiken, Glas- und Knochenarbeiten, über 2000 Vasen und Thongefässe, Abgüsse von Gegenständen aus den Sammlungen von Paris, Wien, Haag etc. Die Aufseher verkaufen billige Gipsabdrücke der besten Gemmen und Vasen.

Das ***Neue Museum** (Eintr. S. 7) steht mit dem Alten rückwärts durch einen Bogengang in Verbindung), unter welchem vorläufig der Eingang; der freie Platz vor dem Hause ist durch schöne Arkaden von der Strasse und der Spree getrennt. Der geniale Bau rührt von Stüler und Olfers her und ruht auf 40′ tiefem Pfahlroste, welcher die Grundsteinlegung (1843) um 1¼ Jahr verzögerte. Seine östliche Hauptfront ist 337′ l., 75′ h. und trägt die Inschrift: *Museum a patre beatissimo conditum ampliavit filius 1855*, die westliche in der Packhofgasse: *Artem non odit nisi ignarus;* in der Mitte steigt das Treppenhaus 100′ hoch durch alle 3 Etagen auf. Alle Baumaterialien sind von bester Beschaffenheit, die inneren Ausschmückungen geschmackvoll und prächtig wie kein anderes Gebäude Berlins, die Säle dem Charakter der Sammlungen angepasst, welche ein abgeschlossenes Ganzes bilden und ein lebendiges Bild der Kunstgeschichte geben. Im unteren Stock sind die egyptischen und nordischen Alterthümer nebst dem ethnographischen Museum für Völkerkunde; im 2ten antike Gipsabgüsse berühmter Sculpturen; im 3ten die historische und Curiositäten-Sammlung (Kunstkammer) und das Kupferstichkabinet Privat-Kataloge (5 Sgr.) sind entbehrlich, ein officieller ist in Vorbereitung.

1. Das Egyptische Museum, Eingang in der von 4 carrarischen Marmorsäulen getragenen Vorhalle, wirkt überraschend. Es besteht aus einer Nachbildung eines egyptischen Atriums mit Vorhof und 3 Sälen, wurde 1826 begründet, durch die Sammlungen von Minutoli, Koller und Droatti vermehrt und zufolge der Lepsius'schen Expedition (1843) sehr bereichert. Jetzt ist es eine der bedeutendsten und für die Kulturgeschichte wichtigsten Sammlungen, welche das ganze Leben der Egypter, wie es vor 3000 Jahren war, veranschaulicht.

Das *Atrium*, dem Tempel von Karnak nachgebildet, wird von 16 bunten Säulen getragen, über deren Kapitälen eine hieroglyphische Inschrift verkündet, dass Friedrich Wilhelm IV die Aufstellung und den Bau vollführte: 2 Porphyrkolosse, sitzende Königsbilder des Sesurtasen I und Ramses II, fast 4000

Jahre alt; 2 Widdersphynxe, der linke echt, der rechte ein Gipsabguss; die Wandgemälde (egypt. Landschaften) von Max Schmidt, Schirmer, Graeb, Pape und Biermann tragen Unterschriften. *Mittelhalle* hinter jenen Kolossen, von 8 Säulen getragen: colossale Statue des Königs Horus II (der untere Theil restaurirt), Priestergemächer, an den Wänden Scenen aus dem Leben der Egypter und Papyrusrollen. *Historischer Saal* links: alte egyptische Steine aus Nilschlamm und Stroh, Statuen von Würdenträgern, Reliefs, Gegenstände aus dem häuslichen Leben (meist in Gräbern gefunden), heilige Thiere, Instrumente, Münzen, Früchte, Waffen, Schmuck etc.; die Königin Ramake unter einem (neuen) Baldachin, deren Grabmal unter Glas, Göttin Pecht (Isis) mit Löwenkopf und Sonnenscheibe, Isis und ihr Sohn Horus, sitzender Egypter (3000 J. alt), ein Sperber als Symbol des Horus, 2 colossale Köpfe (3000 J. alt), Opfersteine. Die Wandmalereien, nach farbigen Reliefs gearbeitet, sind ohne Perspective und Schönheitsgefühl. Der *Gräbersaal*, rechts vom Atrium, enthält wichtige Denkmäler (2000 J. v. Chr.): Göttin Hathor, Sarkophag mit Hieroglyphen (über 4000 J. alt), Gräber hoher Würdenträger (von Prof. Lepsius aus der Nekropolis zu Memphis hierher gebracht), Schiffsmodelle. *Mythologischer Saal* neben dem vorigen: am Eingang die Göttin Pecht, viele Sarkophage, Mumien (einzelne ausgewickelt), Schiffsmodelle, Instrumente, Schmuck etc. Die Wandgemälde stellen Scenen aus dem Todtencultus u. Hausgötter, an der Decke den Thierkreis im Tempel zu Denderah nebst Göttern dar.

2. Die Nordischen und Vaterländischen Alterthümer, gegenüber dem Eingang zum Egypt. Museum, in 9 Schränken nach Zeitalter, Volk, Ort und Land der Auffindung geordnet, umfassen Waffen, Aschenkrüge, Urnen, Amulette, Versteinerungen, Gefässe, Schmuck, Knochenreste etc., meist in Hünengräbern gefunden.

Die *Wandgemälde* (von Heidenreich, G. Richter und Müller aus Göttingen) zeigen links die edleren, rechts die bösen Gottheiten der nordischen Mythologie. 1. Fenster: Hertha, die nord. Ceres, ihr Gemahl Odin und die Göttin Nott (Nacht). 2. F. Baldur vom Bruder getödtet, seine Gattin Nana stirbt vor Gram; Hulda, Göttin der Häuslichkeit. 3. F. Freyr, Gott des Frühlings, und dessen Schwester Freya, Göttin der Liebe. 4. F. Odin und Freya Blut auf die Wahlstatt sprengend, Ritt der Walkyrien zur Walhalla, der Gott Tyr als Lenker der Schlachten. Ueber der Thür: Walhalla, Allfader der Urgott zwischen Göttern des Lichts und der Dunkelheit. 5. F. Thor, der Donnergott, Elfentanz, Titania, die Königin der Elfen. 6. F. Kampf der Riesen gegen die schätzehütenden Drachen, Wassernixen. 7. F. Nornen, Schicksalsgöttinnen. 8. F. Muspelheim, die Residenz des Feuergottes Surtur, Vorhölle; Locki, der Erzeuger der 3 grössten Ungeheuer. Ueber der Thür: die Unterwelt mit dem Höllenhund und der Götterhasserin Modgodur. In der Nische: Hünengräber und Stubbenkammer auf Rügen (von Bellermann).

3. Das Ethnographische Museum, Eingang in der Vorhalle neben dem vorigen, umfasst den betr. Theil der ehemaligen Kunstkammer des k. Schlosses (S. 9) nebst den Sammlungen des Prinzen Waldemar und Grafen Ross. Es giebt einen klaren Blick über die Sitten, Gebräuche und Künste der aussereuropäischen Völker. 3 grosse trefflich geordnete Säle mit 34 Schränken, woran das Vaterland bezeichnet ist. Grüne Zettel an den Gegenständen deuten Amerika, lila Australien, blau Afrika, gelb Asien an. Im angrenzenden offenen Hof: Gipsabgüsse grosser Reliefs etc.

Amerika. 18. 51 Grönländische Fahrzeuge, 43. 54 Seehundsfell-Anzüge, 85 Grönländerwohnungen, 117 Kopfputz eines Häuptlings, an den Wänden Gemälde von Catin, 129 Blouse aus den Gedärmen eines Seelöwen, 132 Aleutenführer-Anzug aus Baumfasern, 146 lederne Kleider, 158 Skalp eines Indianerhäuptlings, 183 Indianerzelt (8′ hoch), Bilder von Häuptlingen verschiedener Stämme, 417 Mejikaner-Anzug, Canoes, Waffen, Schmuck, Wachsfiguren und Alterthümer aus Mejico, 710 Kahn aus Peru, 722 Peruanische Mumie, 723—784 Alterthümer, 794. 795 Gürtel und Kopfputz eines Indianerhäuptlings; 810. 811 Federkronen, 886—913 Kopfschmucke von Indianern u. u., 905 Federmantel

eines Warraoushäuptlings, 971 Arrhowakhütte, 1048 Mäusefalle aus Rohr, 1080 Mantel aus Bastfasern, 1082 Streithemd aus Baumrinde. — *Australien.* 22 Federmantel (Geschenk des Königs der Sandwichinseln an Friedr. Wilh. III, wofür er die Uniform eines Gardeoffiziers erhielt). 71 Götzenbild, 185 Menschenhaut-Trommel aus Otaheiti, 204 Kriegsschiff aus Neuseeland, 378 Kleid einer neuseeländ. Tänzerin, 380 Originalkopf eines neuseeländ. Häuptlings, 385 Regenmantel aus Schilf. Auf den Tischen stehen Modelle von Häusern, Gehöften etc. von südasiatischen Inseln. — *Afrika.* 31 Hut aus Haaren, ausserdem Waffen, Geräthe, Kleider, Schmuck etc. Auf den Tischen wieder Modelle wie vorher. — *Asien.* Waffen, Kleider, Instrumente etc. 553—56 die Orden, welche Prinz Waldemar vom Könige von Aude erhalten, 579 Audienz des Rajah (Elfenbein), 818 Kleidung eines Sikhanführers. Auf den Schränken Sonnenschirme. Freistehend: das Reisezelt des Prinzen Waldemar aus Vorder-Indien, mit einigen Kleidungsstücken desselben. Ausserordentlich reich und schön ist die Sammlung aus China und Java: 1480 Pyramide aus Schnitzereien (bei Hochzeiten dienend), 1489. 90 Anzug eines chines. Regimentscommandeurs, 1491—1526 Anzüge vornehmer Chinesen, 1714 Gartenhaus aus Perlmutter (2′ hoch), 1762 chines. Fürsten-Embleme; 2615 tatarischer Sattel, 1010 Reitzeug des Königs von Aude, viele Gemälde auf Reispapier etc.

4. Das Treppenhaus mit den Kaulbach'schen Wandgemälden, 100′ h., 57′ br., 128′ tief, ist in jeder Beziehung der Mittelpunkt des ganzen Gebäudes und von grossartigster Wirkung. Man beachte die schöne Decke mit Hängewerk, die von 4 jonischen Marmormonolithen getragene Galerie, die breite Marmortreppe mit colossalen (17′ 8″ hohen) Gipsabgüssen der Dioskuren Castor und Pollux (Rossebändiger) vom Monte Cavallo in Rom, an den Wänden die mächtigen Freskogemälde von Kaulbach, so wie Gipsabgüsse von Reliefs. Der kleine Tempel oberhalb der Treppen ist eine Nachbildung der Karyatidenhalle des Pandroseions am Tempel des Erechtheus zu Athen.

Sculpturen: 1—19 Metopen des Parthenon in Athen, 21—29 vom Fries des Parthenon, 32—35 Metopen vom Jupitertempel zu Olympia, 36—55 Fries vom Theseustempel zu Athen, 56—63 vom Tempel der Nike, 129 Sophokles, 132 Aristides, 133 Medusenkopf, 134—156 vom Fries des Apollotempels zu Bassæ.

Die gewaltigen und genialen *Kaulbach'schen Wandgemälde, 240′ l., 28′ h., stellen die Culturentwickelung aller Völker und Zeiten in ihren geschichtlichen Hauptphasen dar. 1. *Zerstörung des babylonischen Thurms.* In der Mitte der trotzende Sclavenbeherrscher, arbeitende Völker rüsten sich zur Wanderung, Sprachenverwirrung, Verhöhnung des Despoten; links Sclavengeisselung, rechts die Theilung der Stämme: der götzendienerische Oberpriester der Hamiten auf dem Büffel, zur Seite die friedlichen Semiten mit dem Stierkarren, die Japhetiten sich in weiter Ferne verlierend. Steinigung des Baumeisters. 2. *Blüthe Griechenlands.* Homer landet in Ionien, die Morgenröthe des Griechenthums erwacht; zur Seite Hesiod's die Heroen des Dramas, höher hinauf Jäger und Krieger, einen Opferaltar umtanzend, links Geschichtschreiber, Dichter und bildende Künstler. Auf dem Regenbogen Zeus und die übrigen Götter des Olymps, Apoll und die Musen, im Vordergrunde Thetis und die Meeresgötter; einsam steht Orpheus, da die Zeit der Titanen vorüber. 3. *Zerstörung Jerusalems* durch den röm. Kaiser Titus. Vier Propheten versinnbildlichen das Strafgericht über die Juden, die olympischen Götter spenden Frieden und Segen; im Vordergrund tödtet der verzweiflungsvolle Hohepriester sich und die Seinigen, der ewige Jude Ahasver stürzt wahnsinnig in eine dunkle Zukunft, rechts die Christgemeinde vom Engel des Friedens geführt. 4. *Hunnenschlacht* auf den katalaunischen Feldern bei Châlons (symbolisch: Rom). Attila's Kriegszug im Sept. 451 n. Chr. gegen die Westgothen unter Theodorich. Der Letztere fiel, aber die Hunnen unterlagen; 16,000 Todte bedeckten die Ebene. Der Sage nach war die Erbitterung so gross, dass in der Nacht die Todten sich von Neuem erhoben und einen Geisterkampf fortführten. Hierauf stützt sich das Bild: oben Attila, Gottes Geissel, gegenüber Theodorich von erwachenden Todten umschwebt. 5. *Eroberung des heil. Grabes* durch Gott-

fried von Bouillon. Im Hintergrunde die Burg Zion, vorn die Kreuzfahrer mit Peter von Amiens, hinter ihm Büssende. Oben in den Wolken erscheint der Erlöser mit der heil. Jungfrau und Märtyrern. Abendländische Ritter folgen christlichen Sängern; die Dame auf der Sänfte deutet die Minne an. 6. *Moderne Zeit* (unbestimmt). Von den 16 *Zwischenbildern* auf Goldgrund personifiziren jene über den 4 Thüren die Sage, Geschichte, Wissenschaft, Poesie; zwischen den Hauptbildern oben: Isis, Venus, Italien, Deutschland; unter diesen: Moses, Solon, Carl der Grosse, Friedrich der Rothbart; an den Fenstern: Architectur, Bildhauerei, Malerei und graphische Kunst. Der lange *Fries* über den Gemälden, Grau in Grau gemalt, deutet die Entwickelungsgeschichte des Menschengeschlechts in humoristischen Thier- und Kindergestalten an (leider schwer zu erkennen und ohne Commentar nicht verständlich).

5. Die Gipsabgüsse der Sculpturen, chronologisch geordnet, füllen 8 Säle des mittleren Geschosses. Ein officieller Katalog wird vorbereitet, daher die Nummern vielleicht nicht immer zutreffen. Man wende sich bei den Dioskuren (S. 17) rechts.

Atheniensischer Saal, Meisterwerke aus der Zeit vor und unter Perikles. 1—10, 11—19 von den Giebelfeldern des Parthenon (Athene's Sieg über Poseidon, Geburt der Pallas), 23—33, 36—39 desgl. vom Athenetempel zu Aegina (Kampf um Patroklus' Leiche), 126—223 vom Fries am Parthenon (Festzug der Panathenäen nach der Akropolis). Die 10 Wandgemälde, mit Unterschriften, stellen griechische Gegenden dar. *Zwischengemach.* 1 *Gruppe des Oberpriesters Laokoon, mit seinen Söhnen von Schlangen umwunden. (Original im Vatican zu Rom). *Apollosaal.* 1 *grossartige Gruppe des Farnesischen Stiers (Orig. einst in der Villa Farnese zu Rom, jetzt im Museo Borbonico zu Neapel): Dirke, Gattin des Königs von Theben, welche ihre Schwester gemisshandelt, wird von deren Söhnen an die Hörner eines wilden Stiers gebunden, der sie auf den Kithaeron-Felsen schleifen soll, 2 Apollino, 3 Apoll vom Belvedère in Rom, 7 *Diana von Versailles, 8 *mediceische Venus, 9 *schlafender Endymion, 10 Venus von Capua, 11 Venus von Milo, 12 Hercules-Torso. Im *Durchgang* die Apotheose des Homer, Relief. *Erster Kuppelsaal.* Links 4 *Menelaos mit Patroklus' Leichnam, 6 Amazone mit Bogen, 8 Minerva von Velletri, 10*Bacchus und Satyrn, 13 schlafender (Barberinischer) Faun. Oben Büsten. Wandgemälde von Hopfgarten, Däge u. a.: Theseus bekämpft den Minotaurus, Bellerophon tödtet die Chimära, Herkules fängt die Hirschkuh, Perseus befreit Andromache. *Niobidensaal.* 1—11. 24. 60 *Gruppe der Niobiden: Niobe schützt ihre Kinder vor den Pfeilen des Apoll (Orig. in den Ufficien zu Florenz, einst als Giebelfeld zu Rom). 12 Diskuswerfer, 14 Amor den Bogen spannend, 16 Ariadne als Siegverleiherin, 17 Artemis, 19 sterbender Fechter, 21 *borghesischer Fechter, 23 Achill, 30 Venus im Bade, 39 Kopf der Juno Ludovisi, 47 Odysseus in der Unterwelt, 62 die Ringer, 70 Altar. 20 Wandgemälde: Scenen aus der römischen und griechischen Heldengeschichte und Mythologie. *Zwischenhalle*, als Nebenlaube gemalt. 1 Satyr mit Ziege, 5 Knabe mit Maske, 15. 16 Priesterinnen einen Stier opfernd, 82 Venus. Abgüsse antiker Bronzen. *Römischer Saal* mit mosaikähnlich gemalten Säulen. 1 Urania, 2 Athene Parthenos, 3 Minerva, 4 römischer Senator, 5 Athene Parthenos, 6 Minerva Giustiniani, 12 Flötenblasender Faun, 15 *Dornauszieher, Faunin mit Böcklein, 19 Schlaf und Tod, 63 *schnalzender Faun, 77 Hermaphrodit. 17 Wandbilder (altrömische Gegenden) nach Stüler. *Zweiter Kuppelsaal.* In der Doppelhalle: 10 Venus und Mars gefesselt (Relief), 11 Urtheil des Paris, 12 Schleifung des Hektor, 19 Antinous, 23 Nero. Im Saal: 1. 2 Reliefs vom Ehrendenkmal des Trajan im Hain der Diana, 3 Titus, 5 Trajan, 6 Tempelcandelaber, 7 mediceische Vase mit dem Opfer der Iphigenia, 9 Vespasian. Drei grosse Wandbilder: Justinian's Einweihung der Sophienkirche in Constantinopel, von J. Schrader; Wittekind's Unterwerfung durch Carl den Grossen, nach Kaulbach von Gräf; Constantin erhebt das Christenthum zur Staatsreligion, von Stilke. Auf den Bogenwölbungen: Theodorich, Theodosius, Jerusalem, Byzanz, Rom, Aachen; zwischen den Medaillons die acht Kardinaltugenden, Grau in Grau gemalt, sämmtlich von Däge. Ueber die *Verbindungsgalerie* zwischen dem Neuen und Alten Museum s. S. 13. *Mittelalterlicher Saal.* Im Durchgang: 14 Zeus, 19 Cäsar. Im Saal: Kapitäler, Console, Statuen, Reliefs etc. aus deutschen, französ. und engl. Kirchen. An der Decke Portraitmedaillons deut-

scher Kaiser. *Moderner Saal.* In den Fensterlogen Abgüsse der deutschen Kunst aus Kirchen. 124. 126 Narren (aus dem Münchener Rathhause), 163 Beschneidung Christi (Relief von A. Dürer). In den Wandlogen Gegenstände ausserdeutscher Kunst: 5 h. Georg. 6 h. Johannes, beide von Donatello; 14 *Thür des Baptisteriums von San Giovanni mit Scenen des Alten Testaments; 88 Julian von Medicis, 91 Christus, 93 Brutus, 94 Lorenzo Medicis, 98 Jungfrau mit Kind, sämmtlich von Michel Angelo; 122 Venus, 123 Hoffnung, beide von Thorwaldsen; 136 Rettung aus der Sündfluth, von Kessels. Die Deckenbilder veranschaulichen die plastischen Gewerbe und Künste.

6. Die historische Sammlung und Kunstkammer, Eingang neben dem Wandbild „Babylonischer Thurm", füllt 3 Säle: für Majoliken (Porzellan und Verwandtes), Elfenbein und kirchliche Kunstgegenstände; ausserdem ein besonderes Kabinet für Friedrich's II Garderobe etc. Begründer der Sammlung war Kurf. Joachim II, indess hat König Friedrich I das Meiste dafür gethan.

Porzellan, Glas, Metall-, Holz- und Emaille-Arbeiten, Elfenbeinschnitzereien Schmuck, Prachtgeräthe, Trink- und Jagdhörner, Kunstschränke, Modelle alter Gebäude, kirchliche Alterthümer, 25,000 Wappen und Siegel, Stadtpläne, Moreau's und der Königin Louise Todtenmasken, Gustav Adolph's Helm, Napoleon's Orden und Hut (am 18. Juni 1815 bei Gemappe erbeutet), Wachsfiguren Friedrichs I und des Grossen Kurfürsten, des Letzteren Schwert aus der Schlacht von Fehrbellin, Relief von P. Vischer (Orpheus u. Euridice), Luther's Trinkbecher, maximilianisches Kreuz mit der Geschichte Christi, von Albr. Dürer, Kirschkern mit 265 eingeschnitzten Gesichtern, Friedrich's II Krückstock, Flöte, Taschentuch, Todtenmaske und Figur in Wachs, sein Todessessel u. a.

7. Das Kupferstichkabinet (Eintr. S. 7), Eingang gegenüber der Kunstkammer, umfasst in 3 Sälen eine überaus reiche und wichtige Sammlung von weit über ½ Million Kupferstichen, 20,000 Handzeichnungen, Radirungen, Holzschnitten, Miniaturen, Pastellmalereien und Kunstdrücken, die merkwürdigsten unter Glas. Im 1. Zimmer werden die Mappen besichtigt, das 2. enthält Schaustücke aller Zeiten, auch Albrecht Dürer's Büste; im 3. sind westlich Deutsche und Niederländer, östlich Italiener, Franzosen, Spanier, Engländer und Russen.

An der Westseite des Neuen Museums ist die Einfahrt in den **Packhof** für die Ausladung und Versteuerung von Waaren. Am Vordergebäude ein schönes Relief von Kiss nach Schinkel's Entwurf: Fortuna, Genius der Schifffahrt und des Handels, Flussnymphen.

Die **Schlossbrücke** beim k. Schloss, 1824 erbaut, 156' l., 104' br., so dass 9 Wagen neben einander fahren können, ist 1853 bis 1857 mit 8 **Marmorgruppen* geziert, welche die Laufbahn eines Helden darstellen. Von den Linden kommend *rechts:* 1. Nike den heranwachsenden Knaben anfeuernd, von E. Wolff; 2. Pallas, den Jüngling in den Waffen übend, von Schievelbein; 3. ihn zum ernsten Kampfe waffnend, von Möller; 4. Nike, den Sieger krönend, von Drake. *Links:* 5. Nike, den Verwundeten aufrichtend, von Wichmann; 6. Pallas, ihn zu neuem Kampfe führend, von A. Wolff; 7. ihn unterstützend, von Bläser; 8. Iris, den siegreich Gefallenen zum Olympe führend, von Wredow. Die **Bauakademie**, seitwärts, 1835 nach Schinkel's Plan aus rothen Backsteinen aufgeführt, bildet ein regelmässiges Viereck von 4 Stockwerken, mit 180' l. Seiten. Im untern Stock elegante Läden, im 2. die Bauschule mit physikal.

Kabinet, Modellen und Sammlungen; im 3. das Beuth-Schinkel-Museum, Eingang neben der Gropius'schen Buchhandlung (Eintr. S. 7); Oelgemälde, zahlreiche architektonische Zeichnungen, Entwürfe, Landschaften, Reiseskizzen etc. des genialen Schinkel († 1841), und Kupferstiche aus dem Nachlass des um die Gewerbthätigkeit hochverdienten Geh. Raths Beuth († 1854). Letzterer erhält vor dem Gebäude ein Erz-Standbild.

Das **Zeughaus** bei der Schlossbrücke (Eintr. S. 8, rückwärts), eines der schönsten Gebäude, 1695—1706 nach Nering's Plan erbaut, bildet ein regelmässiges Viereck mit 290′ l. Seiten. Am Hauptportal das Brustbild Königs Friedrich I und 4 Sandstein-Standbilder der Rechnenkunst, Geometrie, Mechanik und Feuerwerkskunst; im Hofe über den Fenstern 21 berühmte Larven sterbender Krieger und das Bild der Reue, von Schlüter. Im unteren Geschoss steht das schwere Geschütz, wobei 2 schwedische lederne Kanonen aus dem 30jähr. Kriege, türkische Kanonen von den Russen bei Varna erobert; im oberen über 100,000 Gewehre, eroberte Trophäen, das Modell einer angegriffenen Festung nebst den Belagerungsarbeiten; im mittleren Raume eine merkwürdige Sammlung artilleristischer und anderer Modelle so wie ein Standbild Blücher's. Die aus Paris 1814 mitgebrachten 18 *Modelle französ. Festungen* sind in der Köpnickerstr. 11 (Eintr. S. 7) zu sehen. — Hinter dem Zeughause ist das *alte k. Giesshaus* für Geschütze, früher auch für Kunstgegenstände (z. B. die Amazone vor dem Museum), deren Guss jetzt nach der Münzstr. 10 (Reiterstandbild Friedrich's d. Gr.) verlegt ist.

Gegenüber dem Zeughause steht das *Commandanturgebäude* und das **Königliche Palais** (Eintritt durch den Kastellan in der Oberwallstr.), welches unter dem Grossen Kurfürsten 1687 von Nering erbaut, später von den Gouverneuren von Berlin, dann von Friedrich II als Kronprinz und dessen Nachfolgern bewohnt wurde. Friedrich Wilhelm III starb hier am 7. Juni 1840 und es blieb die innere einfache Einrichtung bis 1856 unberührt. Alsdann wurde durch Strack ein Umbau vorgenommen und das Palais für den Prinzen Friedrich Wilhelm, Sohn des Prinzen von Preussen, den einstigen Thronerben, bestimmt. Es ist durch einen Bogengang mit dem *Prinzessinnen-Palais* der Fürstin von Liegnitz verbunden, in welchem viele neuere Gemälde; ein kleiner Park grenzt daran.

Drei erzene ***Standbilder** von Helden aus dem Freiheitskriege zieren den Platz zwischen jenem Palais und dem k. Opernhause: *Blücher* mit gezogenem Schwert in der Mitte († 1819), ihm zur Rechten *York* († 1830), zur Linken *Gneisenau* († 1831), das erstere 1826, die beiden anderen 1855 aufgestellt, sämmtlich von Rauch. Die Reliefs am Blücherdenkmal erinnern an den „Aufruf an das Volk“ (1813) und den Einzug in Paris.

Die **Neue-** oder **Königs-Wache** gegenüber wurde 1818 nach Schinkel in Form eines römischen Castrums mit dorischem Säulen-Porticus erbaut. Militairmusik 11—12 Uhr im Wäldchen bei der colossalen französ. Kanone und den 2 Mörsern. Zu beiden Seiten

die **Marmorstandbilder Scharnhorst's* († 1813) und *Bülow's v. Dennewitz* († 1816), von Rauch, im J. 1823 zur Erinnerung an die Kämpfe der J. 1813—15 errichtet und mit Reliefs geschmückt. Im Hintergrunde, neben dem Kastanienwäldchen, die **Singakademie**, 1825 von Ottmer erbaut, von Fasch und Zelter begründet, mit grossem Concertsaal, zählt über 500 Mitglieder, welche sich Dienst. 5—7 U. Abds. zu Uebungen geistl. Musik versammeln (S. 6). Concerte höherer Art namentlich in den Wintermonaten: Eintritt meist 1 Thlr.

Das **Opernhaus** auf der anderen Seite der Strasse (s. S. 5), mit der Inschrift: *Fridericus Rex Apolini et Musis*, 1741—42 erbaut, brannte im Aug. 1843 ab und wurde, mit Beibehaltung der äusseren Mauern, durch Langhans hergestellt. Die *innere Einrichtung ist prachtvoll und zweckmässig, die Beleuchtung brillant. Hiermit verbunden ist ein eleganter *Concertsaal*, 100′ l., 50′ br., mit 8 Spie-

Das königl. Opernhaus in Berlin.

geln aus einem Stück von 9′ Höhe, 4½′ Breite. Die kathol. **St. Hedwigskirche** im Hintergrunde, mit Kuppel, hat die Form der Maria Rotonda zu Rom. Eine Marmorgruppe am Hochaltar (Christus und Maria am Auferstehungsmorgen) ist von Melchiorri, die Gemälde sind von Pesne (Geburt Christi) und Cagliari (h. Hedwig). Bis 1855 war diese Kirche die einzige katholische; eine zweite, die stattliche *Michaeliskirche*, ist jetzt auf dem Köpnickerfelde erbaut (S. 28).

Den gartenähnlichen Opernplatz begrenzt westlich das **Palais des Prinzen von Preussen** (Eintr. S. 7), 1834—36 von Langhans erbaut, nur scheinbar klein, das *Innere höchst glänzend und grossartig, einen 220′ l. Gesellschaftssaal nebst Sommer- und Wintergarten enthaltend. Die anstossende *königl.* **Bibliothek** (Eintr. S. 7), ein geschmackloses Gebäude mit 2 Pavillons und der Inschrift: *Nutrimentum spiritus*, wurde 1770—80 unter Friedrich II von Boumann

erbaut und enthält eine der wichtigsten Sammlungen: 600,000 Bände und 11,000 Handschriften, besonders reich an Musikwerken.

Seltenheiten in Glaskästen: Manuscript der 4 Evangelien aus dem 8. Jahrh. (angeblich von Carl dem Grossen dem Sachsenherzog Wittekind geschenkt). Pergament-Portrait Luther's im 59. Jahre in ganzer Gestalt, ein Theil seiner Bibelübersetzung, seine hebräische Bibel mit handschriftlichen Noten und seine 95 Thesen (1517), Joh. Agricola's Brief an Melanchthon über Luther's Tod, Melanchthon's Bericht über das Gespräch zu Worms, dessen Vulgata, Bibel und Gebetbuch Carl's I von England, Bildnisse und Handschriften berühmter Monarchen, Staatsmänner und Dichter, Gutenberg's 42zeilige Bibel auf Pergament vom J. 1450 (das erste mit beweglichen Lettern gedruckte Buch), Boner's Edelstein oder Fabelbuch (1460), Miniaturbilder von L. Cranach, chinesische Bücher auf Seidenpapier u. a. Auch die erste Luftpumpe von Otto von Guerike wird hier aufbewahrt.

Die **Universität** gegenüber dem Opernhause, einst Palais des Prinzen Heinrich, Bruders Friedrich II, wurde 1754—64 von Boumann aufgeführt, 1810 als solche eröffnet und ist jetzt die bedeutendste Hochschule Deutschlands, mit 1700 Studenten. Inschrift: *Fridericus Guilelmus III Rex universitati literariae 1809.* Sie enthält viele Hörsäle, einen grossen Saal zu Feierlichkeiten, einen Fechtsaal und mehrere Sammlungen:

1. Das *Anatomische Museum (Eintr. S. 7, nur Herren!), im Flügel links, wurde 1803 durch die Sammlung des Geh. Medic.-Raths Walter begründet (sie kostete 100,000 Thlr.). Im 1. Zimmer: Skelette kleiner Vierfüssler, von Vögeln und Menschen, Missgeburten, einem Riesen etc. 2. Z. Ueberraschende Zusammenstellung colossaler Skelette. 3—5. Z. Natürliche menschliche Präparate, Missgeburten; auch Büsten der Begründer Walter. Auf der Galerie Wachspräparate, Schädel. II. Das *Zoologische Museum (Eintr. S. 8) im Flügel rechts, eines der reichsten hinsichtlich der Fische, Vögel, Insekten, Krebse, Zoophyten und Muscheln, füllt 12 Zimmer. III. Das Mineralienkabinet (Eintr. S. 7) im Hauptgebäude, ausgezeichnete Sammlung in 6 Sälen, herrliche Krystalle, ein 13 Pfd. schweres Stück Bernstein u. a. Die Räume mit den Versteinerungen nebst einigen Reliefs der Schweiz und des Riesengebirges sind nicht immer zugänglich. IV. Das Christliche Museum (Eintr. S. 7) im Flügel links, 1849 durch Prof. Piper begründet, umfasst kirchliche Alterthümer, Geräthe etc. — Ausserdem enthält die Universität Instrumenten- und Apparaten-Sammlungen, auch einen botanischen Garten nebst botan. Kabinet hinter dem Gebäude. Die *Bibliothek* (50,000 Bände) ist getrennt, Taubenstr. 29; offen von 2 Uhr ab.

Das erzene ***Reiterdenkmal Friedrichs des Grossen** bei der Lindenpromenade, von Rauch modellirt, von Friebel gegossen, ist eines der grossartigsten und künstlerisch vollendetsten, 43′ hoch, die Figur mit dem Pferde allein 18′. Der obere Theil erforderte 280, das Postament 600 Ctr. Metall. Die Inschrift lautet: Friedrich dem Grossen Friedrich Wilhelm III 1840, vollendet unter Friedrich Wilhelm IV 1851.

Unter der Hauptfigur an den Wänden 8 Basreliefs: Geburt, Unterricht, Ueberreichung des Schwertes durch Minerva, Friedrich nach der Schlacht bei Kolin, Kunstsinn des Königs, Sinn für Musik, Verbesserung der Industrie, Apotheose. An den *oberen Ecken* die Mässigung, Gerechtigkeit, Weisheit, Stärke; die hervorspringenden *Reiter:* Prinz Heinrich, Ziethen, Ferdinand von Braunschw., Seidlitz. Die lebensgrossen Figuren stellen die bekanntesten Heerführer des Königs dar, und zwar nach der *Schlossseite:* Prittwitz, Lestwitz, Prinz August Wilhelm, Heyde, Hülsen, hinter ihnen Keith und Markgraf Carl Albrecht; nach dem *Palais:* Goltz, Wartenberg, Erbprinz Leop. Max von Dessau, Wedell, Gessler, hinter ihnen Leop. Fürst von Dessau und Graf Schwerin; nach den *Linden:* die Minister Finkenstein, Schlabrendorff und Carmer, der Componist Graun, Dichter Lessing und Philosoph Kant, hinter ihnen die Ce-

Reiterdenkmal Friedrich des Grossen.

res und Fortuna; nach der *Universität:* Kleist, Dieskau, Winterfeldt, Tauentzien, Prinz Eugen v. Württemberg, hinter ihnen Belling und Kronprinz Friedrich Wilhelm II. Unten *Erinnerungstafeln* ausgezeichneter Personen damaliger Zeit.

Hier beginnt die berühmte Strasse *Unter den Linden, 1600 Schritte lang, 90 breit, durch vier Reihen Bäume geschmückt, welche sich bis zum Brandenburger Thor erstrecken. Rechts No. 38 das **Akademiegebäude** mit einer Normaluhr für Berlin. Die Akademie der Wissenschaften, im J. 1700 nach Leibnitz' Plan gegründet (physikalisch-mathematische und philosophisch-historische Classe), unterhält eine Bibliothek, giebt akademische Druckarbeiten heraus und stellt Preisaufgaben; öffentliche Sitzungen am 24. Januar, 5. Juli und 15. Octbr. Die Akademie der Künste, 1699 gestiftet, 1790 reorganisirt, besitzt treffliche Gipsabgüsse antiker Sculpturen, Gemälde und Kupferstiche und veranstaltet alle 2 Jahre im September *Kunstausstellungen* (5 Sgr.) Zu Weihnachten werden Transparentgemälde mit Domchor-Gesang ausgestellt (10 Sgr.) — Links No. 36 das *Palais des Prinzen Friedrich der Niederlande*, weiterhin viele *Gast-*

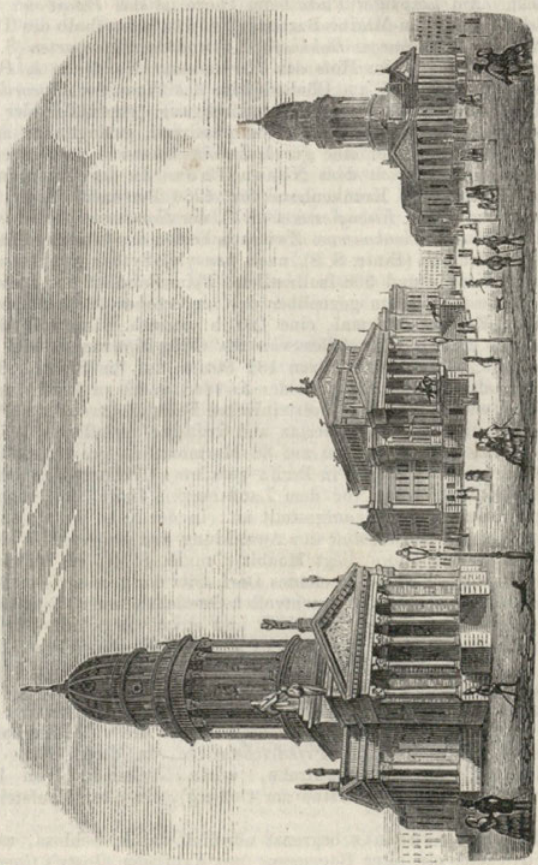
Das Brandenburger Thor in Berlin.

höfe (S. 1), No. 7 das *Russische Gesandtschaftsgebäude*, r. No. 74 die *Artillerie- und Ingenieur-Schule*, l. No. 1 der *Palast des Grafen Redern* im altitalien. Styl von Schinkel. Dieser und das Haus des Herrn *Benecke von Gröditzberg* an der anderen Ecke enthalten werthvolle Gemälde.

Das ***Brandenburger Thor** am Pariser Platz, 196′ br., 64′ h., von 1789—93 nach dem Muster der Propyläen in Athen von Langhans erbaut, bildet den Zugang zum Thiergarten (S. 29). Es kostete über ½ Million Thaler. An den Wänden werthlose Reliefs. Die von Schadow modellirte, in Kupfer getriebene Victoria im 4spännigen Wagen wurde 1807 von den Franzosen entführt, 1814 zurückgeholt. Die Pferde sind 12′ hoch. — Südlich läuft die Wilhelmstr. zum Belle-Alliance-Platz, nördlich die Louisenstr. nach dem Neuen Thore, vor welchem der Hamburger Bahnhof (S. 26).

Wir beginnen eine zweite Wanderung beim k. Schlosse (S. 9). Vom Schlossplatz führt die Werdersche Strasse zur *Münze*, welche Gentz mit Freitreppe erbaute. Gegenüber *Gerson's Bazar* (S. 5) und die ***Werdersche Kirche**, nach Schinkel 1824 — 30 mit vier 137′ h. Thürmen aufgeführt, ein Altarbild (Auferstehung) von Begas, und 4 Evangelisten von Schadow enthaltend; gute Aussicht vom Dache. Weiterhin die Jägerstrasse, worin die *k. Bank* (No. 34), und die *k. Seehandlung* nebst dem *Lotteriegebäude* an den Ecken vom Gensd'armenmarkt. Hier die ***Neue** und **Französische Kirche**, unter Friedrich II nach dem Muster der Marienkirchen in Rom erbaut, mit stattlichen Kuppeln. Zwischen beiden das ***Schauspielhaus** (Eintr. S. 5), Schinkel's Werk (1820), mit der Inschrift *Fridericus Guilelmus III theatrum et odeum incendio consumta majore cultu restituit 1821.* Das Innere ist einfach und zweckmässig; der Concertsaal wird zu trefflichen musikal. Aufführungen benutzt. Auf den Treppenwangen stehen zwei Genien auf Löwe und Panther, Erzguss nach Tieck.

Links s. zweigen ab: a. die Markgrafenstrasse, welche mit der Lindenstr. (No. 15 das Kammergericht) beim Belle-Alliance-platz am Halleschen Thore endet, in dessen Mitte sich seit 1840, zur Erinnerung an die Freiheitskämpfe und den durch sie errungenen Frieden, eine 22′ h. **Friedenssäule** mit der Victoria, von Rauch, erhebt. Das Fussgestell soll mit Marmorgruppen von Prof. Fischer (Hauptmomente der Schlacht von Belle-Alliance) geziert werden. Hier mündet auch die schnurgerade, 1 Stunde (4250 Schritte) lange Friedrichsstrasse, welche sich über die Linden fort bis zum Oranienburger Thor erstreckt; ferner die Wilhelmsstrasse, bis zu den Linden reichend, mit dem *Palais des Prinzen Albrecht* (No. 102), 1735 erbaut, 1832 von Schinkel neu eingerichtet, nebst Garten, welcher eine Seite der Anhaltischen Strasse einnimmt, vor deren Thor der *Anhaltische Bahnhof* (S. 4). b. Die Charlottenstr. hat an ihrem Ende die von Schinkel 1835 erbaute *Sternwarte* (S. 8). c. Die Mohrenstrasse führt zum Wilhelmsplatz, umgeben von den **Marmorstandbildern** der Helden Fürst *Leop. v. Anhalt-Dessau* († 1747)



Das königl. Schauspielhaus, die Neue- und die Französische Kirche in Berlin.

und *Ziethen* († 1786), beide von Schadow, *Keith* († 1758) und *Seydlitz* († 1773) von Tassaert, *Winterfeldt* († 1757) von Gebr. Ränz, *Schwerin* († 1757) von Adam und Michel. Nördlich begrenzt den Platz das **Palais des Prinzen Carl**, 1737 für den Johanniterorden gebaut, 1828 von Schinkel umgeschaffen, mit ausgezeichneter Waffenhalle und Garten. Südlich gelangt man in die schöne Leipzigerstrasse, welche sich vom Potsdamer Thore bis zum Dönhofsplatz

erstreckt. Am Leipziger Platz beim Thore ist das *Palais des Prinzen Adalbert* mit den Marine-Bureaus (No. 11), ausserhalb des Thores der *Potsdam-Magdeburger Bahnhof* (S. 4) und der *Thiergarten* (S. 29); in der Leipz.-Str. 3 im Hofe das *Herrenhaus*, No. 4 die *k. Porzellanmanufactur*, No. 55 am Dönhofsplatz das *Haus der Abgeordneten*.

Unter den Linden, den Säulendurchgang (gegenüber der Wilhelmsstrasse) und die Louisenstrasse passirend, gelangt man an der Carlstrasse vorbei (hier eine grosse *Infanteriekaserne* und gegenüber ein *Exercierhaus*) nach dem Neuen Thor. In der Unterbaumstr. die **k. Charité**, ein Krankenhaus für 1260 Personen (Eintr. S. 7); vor dem Thore die *k. Eisengiesserei* (S. 7), der *Hamburger Bahnhof* (S. 4) und die schöne *Ulanenkaserne*. Zwischen beiden das ***Zellengefängniss** für 820 Gefangene (Eintr. S. 8), nach pensylv. System von Busse erbaut, mit Kirche und 508 Isolirzellen. Beim Bahnhof das *Invalidenhaus*, in dessen Garten gegenüber das im October 1854 eingeweihte ***National-Krieger-Denkmal**, eine 120′ h. corinth. Säule mit allegor. Hautreliefs und 6½′ h. Adler von 25′ Flügelspannung, ein Werk Brunckow's. Im Innern führen 139 Stufen auf die Spitze. Es ist zu Ehren der in den Kämpfen der J. 1848 u. 49 zu Berlin und im badischen wie im schleswig-holsteinischen Feldzuge „treu ihrer Pflicht, für König und Vaterland, Gesetz und Ordnung" gefallenen 475 Militairs errichtet, deren Namen auf 38 Marmortafeln gravirt sind. Die Gräber der im März 1848 in Berlin gefallenen Civilpersonen befinden sich im *Friedrichshain* vor dem Landsberger Thore, wo auch eine Büste Friedrichs d. Gr. aufgestellt ist. In der Nähe jenes Denkmals ist eine *Central-Turnanstalt* zur Ausbildung von Lehrern. Weiterhin vor dem Neuen Thore liegt **Moabit** (Omnib. S. 4), ein namentlich von der niederen Klasse besuchtes Dorf, Sitz der grossartigen Borsigschen Eisengiesserei nebst prachtvollen Gewächshäusern (Eintr. 5 Sgr.), der Schumann'schen Porzellanfabrik und einer von Schinkel erbauten Kirche. Vor dem Oranienburger Thore: die Borsig'sche, Egellssche u. a. Maschinenfabriken, drei grosse *Kasernen*, der *Stettiner Bahnhof* (S. 4) und mehrere interessante *Kirchhöfe* (S. 28). — Rückweg zum k. Schloss am besten durch die Oranienburgerstr., längs dem Garten und Lustschlosse *Monbijou*, über die von Langhans erbaute *Herkules-* und die *Friedrichsbrücke*, in deren Nähe (Neue Friedrichstr.) die **Garnisonkirche**, worin 5 Gemälde von Rhode, Altarbild von Begas (Christus am Oelberg), ein alter Taufstein und eine schöne Orgel.

Den Schlossplatz begrenzt nördlich das k. Schloss, westlich die *Stechbahn*, ein alter Bogengang mit Kaufläden (Josty's Conditorei an der Ecke); südlich zweigen die Brüder- und Breitestr. ab. Oestlich ist die von Schlüter 1703 erbaute *Lange-* oder *Kurfürstenbrücke* mit dem ***Reiterbild des Grossen Kurfürsten** († 1688), zu dessen Füssen 4 gefesselte Riesen die von ihm bekämpften feindlichen Gewalten andeuten, nach einem Modell Schlüter's von Jacobi 1703 gegossen; es kostete 600,000 Thlr. Hier schweift der Blick rechts zu den burgähnlichen 3 *k. Mühlen*, links zur Burgstrasse (No. 19 die

Kriegsschule). Weiter die belebte Königsstrasse, worin die Post (No. 60), das Rathhaus (15), Stadtgericht (19) und die *Königsbrücke* am *Alexanderplatz*, wo das ehemal. Königsstädtische Theater, zu Privatwohnungen umgeschaffen. Denselben Weg ein Stück zurückverfolgend, zweigen die Neue Friedrichstr. (No. 13 das *Cadettenhaus*) und die Klosterstr. ab. In letzterer No. 76 das *Lagerhaus*, die alte kurfürstl. Residenz, mit dem Atelier des *Prof. Rauch* († 1857), No. 36 das *k. Gewerbe-Institut* (Eintr. S. 7), auch die ***Klosterkirche** aus dem 13. Jahrh., ehemals Franziskanerkloster, 1844 hergestellt, mit gothischem Säulengang; innen Fresken von Hermann, Bilder von L. Cranach, schöne Kanzel, Grabstätte Ludwig des Römers; und die **Parochialkirche** mit holländ. Glockenspiel und Grabmälern, worin die Körper nicht verwesen. — Rückweg zum Schloss durch die Stralauerstr. über den Molkenmarkt (Stadtvoigtei mit Polizei) und den Mühlendamm (ältesten Theil Berlins), durch die Breite- oder die Brüderstrasse.

Die Consul ***Wagener'sche Gemäldegalerie** (Eintr. S. 8), Brüderstr. 5, enthält 220 meist neuere Gemälde aus der Düsseldorfer und Münchener Schule, darunter als die interessantesten:

1 *Achenbach* Wald bei Abend, 45 *Gudin* Leuchtthurm an der Bretagnischen Küste, 52 *Hasenclever* Weinprobe, 53 Zeitungsleser, 58 *Heine* Sträflinge im Betsaal, 69 *Th. Hildebrandt* Krieger und Kind, 77 *R. Jordan* Heirathsantrag auf Helgoland, 78 Tod des Lootsen, 81 *Kiedrich* Tod des Maltheserpriors Lavalette, 88, 89 *Koekkoek* Winter- und Sommer-Landschaft, 98 *F. Krüger* Ausritt zur Jagd, 99 Heimkehr, 100 Pferdestall, 107 *Lessing* Ritterburg, 109 Kapelle, 117 *Meyerheim* Schützenkönig, 134 *Plüddemann* Columbus, 156 *Riedel* badende Mädchen, 158 *L. Robert* Räuber, 163 *Schendel* holländ. Fischmarkt, 164 *Schinkel* gothische Kirche am Felsen, 181 *Schorn* Papst Paul III betrachtet das von Lucas Cranach gemalte Bildniss Luther's, 182 *Schotel* holländ. Küste, 183 *A. Schrödter* Rheinweinprobe, 185 Don Quixote studirend, 191 *K. F. Schulz* Wilddiebe, 199 *Steinbrück* Elfenfahrt, 204 *H. Vernet* Sclavenhändler. — Verschiedene ausgezeichnete Gemälde in der Sommerwohnung des Consuls, Schillingsgasse 10, sind im Allgemeinen dem Publikum nicht zugänglich.

Die ***Ravené'sche Gemäldegalerie** (Eintr. S. 7), Wallstr. 92 unweit der Petrikirche, gleichfalls ausgezeichnet, enthält etwa 150 neuere deutsche und französ. Bilder.

1 *Achenbach* norweg. Küste im Winter, 2 Landschaft, 5 *Begas* Mohrenwäsche, 6 *Biard* französ. Douane, 12 *Coignet* Landschaft, 15 *Delaroche* Schiffbruch, 19 *Gallait* böhm. Musikanten, 20 *Genisson* Collegiatkirche bei Antwerpen, 22 *Graeb* Dom zu Halberstadt, 26 *Gudin* Meeresstrand, 29 *Hasenclever* Weinprobe, 30 Jobs als Nachtwächter, 31 im Examen, 34 als Schulmeister, 38 *E. Hildebrandt* Strasse in Rouen, 39 Fischermädchen, 41. 43 Gegenden bei Rio de Janeiro, 45 irländ. Bauernhütte, 46 Kinder am Strande, 47 *C. Hübner* Jagdrecht, 75. 76 *F. Krüger* Pferdeställe, 82 *Le Poitevin* Soldat u. Marketenderin, 83 *Lessing* Jäger, 84 westphäl. Landschaft, 85 *Leu* norweg. Landschaft, 93 *Menzel* Friedrich II auf Reisen, 94. 95 *Meyerheim* Harzerinnen, 96 Morgenstunde, 97 Kirchgang, 98 Familienglück, 110 *Preyer* Spatzenfrühstück, 118 *H. Ritter* ertrunkener Fischersohn, 123 *Scheuren* Gewitter, 131 *Steffeck* Hunde, 132 *Tidemand* norw. Sonntagsfeier, 133 die Waise, 134 Wolfsjäger, 135 norweg. Begräbniss, 138. 139 *Verboeckhoven* Vieh, 140 *H. Vernet* Soldat als Amme, 144 *A. Weber* ital. Landschaft.

In der Breitenstr. 36. 37 die *k. Marställe*, No. 15 die *Feuerwehr*; bei der Brüderstr. die ***Petrikirche**, am Petriplatz, 1851—53 von Strack in gothischem Styl erbaut, mit zierlichem Hauptthurm, vier kleineren Thürmen, schöner Orgel und 62′ weitem Sterngewölbe. Südlich führt die Rossstr. in die Jacobs- und Köpnickerstr., wo zahl-

reiche Fabriken und Färbereien. In ihrer Nähe steht die noch unvollendete kathol. ***Michaeliskirche** auf dem Köpnicker Felde, ein schöner Bau roman. Styls nach Soller; gegenüber eine neue *lutherische Kirche*, unweit davon das Diakonissenhaus nebst Krankenanstalt ***Bethanien** (Eintr. S. 7), 1845—47 vom Baurath Stein in der Gestalt eines Schlosses mit 2 Flügeln und 2 Thürmen errichtet, ein ausgezeichneter Bau mit musterhafter, sehr sehenswerther Einrichtung, zur Aufnahme von 350 Kranken und zur Ausbildung von 60 Diakonissinnen nach Art der barmherzigen Schwestern bestimmt. Die Kirche im byzantin. Styl durchschneidet beide obere Geschosse, so dass sie von den Kranken, ohne Treppen zu steigen, besucht werden kann.

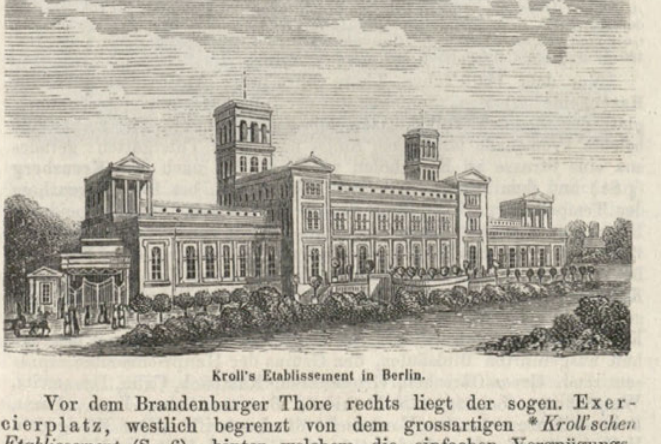
Ausser den erwähnten **Kirchen** verdienen Beachtung: die *Dorotheenstädt. Kirche*, Dorotheenstr. bei den Linden, wegen eines Marmordenkmals von Schadow, welches Friedr. Wilh. II seinem natürlichen Sohne, Grafen v. d. Mark, errichtete; die *Nikolaikirche*, Poststr., als älteste der Stadt, aus dem 13. Jahrh., mit alten Oelbildern auf Holz, schöner neuer Orgel und dem Grabmal des berühmten Rechtsgelehrten Puffendorf († 1690); die *Marienkirche* am Neuen Markt bei der Post, versteckt gelegen, aus dem 13. Jahrh., mit 272′ h. Thurm, Gemälden von Rhode und Taufstein v. J. 1437. Neuere Bauten nach Stüler's Entwurf sind: die *Jakobikirche*, Oranienstrasse, im Basilikenstyl; die *Matthäikirche* im Thiergarten beim Kanal; die **Markuskirche*, Weberstr., im Rundbogenstyl, und die *Andreaskirche* am Neuen Königsthor, gothischen Styls. *Synagogen* befinden sich Heidereutergasse 4 bei der Klosterstr., eine neuere Hamburgerstr. 11, eine sehenswerthe für die Reformjuden (von G. Stier erbaut) Johannisstrasse 11a. In der Nähe der zweiten liegt das **St. Hedwigs-Krankenhaus** Hamburgerstr. 10, im J. 1854 nach Statz im goth. Styl aufgeführt, für 250 Kranke jeder Confession, unter Leitung kathol. barmherziger Schwestern.

Die schönen parkähnlichen **Kirchhöfe** bergen manchen berühmten Todten und sind besuchenswerth. Wir nennen die hervorragendsten:

Vor dem Halle'schen Thore liegen 4 Kirchhöfe zusammen. Auf dem ersten (Eingang am Wege nach der Hasenheide) ruhen der Theologe Neander († 1850) und Naturforscher Pallas; auf dem nächsten verschlossenen (am Wege nach Tempelhof): Chamisso († 1838), der phantastische Dichter E. T. A. Hoffmann († 1822), die Rahel (Gattin Varnhagen's), die Schauspieler Iffland († 1814) und Fleck († 1800), die Aerzte Gräfe und Heim; auf dem letzten: Raupach, Mendelssohn-Bartholdy († 1847). Auf dem *Dreifaltigkeits-Kirchhofe* zwischen Kreuzberg und Hasenheide: der Minister Altenstein († 1840), Schleiermacher († 1834), Heinr. Steffens († 1845), Marheinecke († 1846), Ludw. Tieck († 1853), Kopisch, Lachmann. In der Hasenheide: die bei Grossbeeren und Dennewitz (1813. 14) Gebliebenen. — Entgegengesetzt vor dem Oranienb. Thore sind wieder 3 Kirchhöfe vereint. Zunächst dem Thore der *alte katholische*, daneben der *französische* mit den Gräbern des Staatsmanns Ancillon († 1837) und Schauspielers Ludw. Devrient († 1832). Auf dem *Dorotheenstädter* ruhen: Fichte († 1814), Hegel († 1831), Hufeland († 1836), Gans († 1839), Langbein, Schinkel († 1842), Schadow († 1850), Beuth, der Criminalist Hitzig, der Philolog Buttmann, der Maschinenbauer Borsig. Weiterhin der *neue katholische Kirchhof*, Liesen-Str., mit der Gruft des Schauspielers Seydelmann († 1843) und der Sängerin Milder († 1838). Auf dem *Invalidenkirchhof* beim Hamburger Bahnhof: Scharnhorst († 1813), Witzleben († 1837), Tauentzien, Fr. u. G. v. Rauch, Gagern,

Wolzogen. — In der Stadt. Auf dem *Garnisonkirchhof*, Linienstr.: Lützow, der Freischaarenführer, Theod. Körner, Kleist, Borstel. — Vor dem Schönhauser Thore auf dem *jüdischen Friedhof:* der Philosoph Mendelssohn, der Arzt Marcus Herz, der Mathematiker Meyer Hirsch u. a.

Der ***Thiergarten,** ¼ St. br., 1 St. lang, erstreckt sich zwischen dem Brandenburger- und Potsdamer Thore fast bis Charlottenburg und ist durch Lenné zu einer der schönsten Zierden Berlins geworden. Stattliche Wohnhäuser und hübsche Wasserpartien erhöhen seinen Reiz. Die Hauptallee ausserhalb des Brandenb. Thores führt nach Charlottenburg (S. 31), der Hauptfussweg halblinks zu den schönsten Partien. Man wähle den ersten von diesem rechts abzweigenden Weg nach dem Goldfischbassin, Flora- und Apolloplatz, der Rousseau- und Louiseninsel (letztere mit einem kleinen Denkmal v. J. 1809 für die Königin Louise), und nach den Neuen Anlagen jenseits des Hofjägers, mit der Löwenbrücke. Verschiedene Vergnügungslocale s. S. 6. Unweit der Louiseninsel erhebt sich das 1849 von Drake in Marmor ausgeführte ***Standbild Friedrich Wilhelm III,** mit reizenden Kindergruppen en relief auf dem 18′ h. Gestell. Einen Theil der „Neuen Anlagen" des Thiergartens beim Kanal bildet der ***Zoologische Garten** (Eintr. 5 Sgr.) hinter dem Hofjäger (Omnibus S. 4), welcher die ehemal. Sammlung der Pfaueninsel bei Potsdam umfasst und fortwährend vermehrt wird. Der Affenkäfig und Bärenzwinger sind besonders viel besucht, sonst enthält der Garten Thiere aller Art, auch zwei Restaurationen.



Kroll's Etablissement in Berlin.

Vor dem Brandenburger Thore rechts liegt der sogen. Exercierplatz, westlich begrenzt von dem grossartigen **Kroll'schen Etablissement* (S. 6), hinter welchem die einfachen Vergnügungslocale der *Zelte*, S. 6 [10 Min. weiterhin *Bellevue* (s. u.) und die-

sem gegenüber *Moabit*, S. 26]; östlich eingeschlossen durch die Colonnade des gefälligen Wohnhauses vom Director *Cornelius*, welches gleichzeitig der Sitz mehrerer Maler-Ateliers und der ausgezeichneten ***Raczynski'schen Gemäldegalerie** (S. 7), mit etwa 140 älteren und neueren Nummern ist.

An der Treppe portugies. Glasmalereien und Thorwaldsen's Ganymed-Statue. Innen: Handzeichnungen, Aquarellen, 1 *Cornelius* Christus in der Vorhölle, 4 Selig sind die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit, 2 *Kaulbach* die Sage, 3 Carton der Hunnenschlacht (S. 17), 37 röm. Hirt, 25 *Achenbach* Landschaft, 33 *T. Hildebrandt* Söhne Eduards, 81 *Canaletto* Stanislaus Poniatowski's Wahl, 91 *Zurbaran* Maria mit Kind, 95 Judith, 92 *Velasquez* blinde Frau, 105 *S. Rosa* Landschaft, 115 *Delaroche* Pilger in Rom, 116 *L. Robert* Schnitter, 128 *v. Dyck* (?) Richelieu's Apotheose, 132 *Le Poitevin* Strandschmuggler.

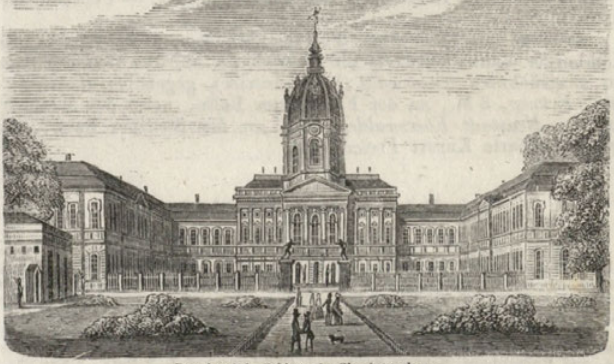
Vor dem k. Schlosse **Bellevue** (Eintr. S. 7), auf derselben Seite des Thiergartens an der Spree, einst im Besitz des Prinzen August († 1843), steht eine in der Schlacht von Leipzig durch seine Truppen eroberte Kanone. Neben demselben breitet sich ein anmuthiger Park aus. Das Schloss enthält eine treffliche **Gemäldegalerie* mit 130 neueren Stücken.

3 *Begas* leidender Hiob, 4 *Ternite* Johannes in der Wüste, 6 *Bendemann* Jeremias auf den Trümmern Jerusalems, 17 **Hübner* Simson die Säulen einreissend, 19 *Bouterweck* der heil. Philippus tauft den Kämmerer der Königin Kandace, 20 *Girardet* Unterbrechung eines protest. Gottesdienstes in den Cevennen, 21 *Sohn* Raub des Hylas, 22 *L. Robert* Retaneserin, 29 *Völcker* Früchte und Blumen, das schlafende Mädchen von *Klöber*, 30 *Begas* Amor, 33 *E. Hildebrandt* Madeira, 48 *Scheuren* Rhein. Schifferhaus, 57 *Steffeck* preuss. Militair (1848), 63 *Hasenclever* Dudelsackpfeifer, 64 *Schorn* betender Räuber, 68 *A. Robert* Mönche verunglücken auf dem Arno, 71 *Blechen* Tivoli, 74 *Wach* Johannes in der Wüste, 82 *Klöber* Toilette der Venus, 86 *Blechen* Narni in Italien, 95 *A. Löffler* Jerusalem, 102 *Hasenpflug* Klostergang zu Halberstadt, 105 *Hackert* der Aetna, 11 *Lessing* Harzgegend, 112 *E. Hildebrandt* Seestück, 113 *Blechen* Golf von Neapel, 117 *Mussini* Ganymed, 118 *W. Krause* Seesturm in Norwegen, 126 *Le Poitevin* Lootsenboot, 128 *Schrödter* Küche.

Vor dem Halle'schen Thore führt links eine Strasse nach der **Hasenheide**, 20 Min., Schiessstätte der Infanterie, zugleich Tummelplatz der niederen Volksklassen, mit grossen Biergärten; rechts eine belebte Promenade längs dem *Kanal* nach dem Thiergarten: geradeaus eine Strasse an Kirchhöfen vorbei (S. 28) nach dem **Kreuzberg** (¼ St.) und dem Dorfe *Tempelhof* (½ St. weiter), bis 1435 Eigenthum der Tempelherren. (Omnibus S. 4). Der erstere, ein bescheidener Hügel und fast die einzige Höhe um Berlin, gewährt recht hübsche Blicke nach der Stadt. Auf seiner Spitze erhebt sich das ***National-Denkmal**, im J. 1818 von Friedr. Wilh. III zur Erinnerung an die Kriegsjahre 1813—15 errichtet, nach Schinkel's Entwurf in Erz gegossen. Es ist eine 64′ h., 2300 Ctr. schwere goth. Spitzsäule mit Kreuz, umgeben von 12 nach Rauch, Tieck und Wichmann meisterhaft ausgeführten Bildsäulen, den Genius der Hauptschlachten repräsentirend: Gross-Görschen, Grossbeeren, Katzbach, Culm, Dennewitz, Wartenburg, Leipzig, La Rothière, Bar sur Aube, Laon, Paris, Belle-Alliance. An der Vorderseite die Inschrift: „Der König dem Volke, das auf seinen Ruf hochherzig Gut und Blut dem Vaterlande darbrachte; den Gefallenen zum Gedächtniss, den Lebenden zur An-

erkennung, den künftigen Geschlechtern zur Nacheiferung.“ Ein Wärter öffnet das Gitter.

***Charlottenburg**, 1 St. vor dem Brandenb Thore (Omnib. S. 4 fahren bis zum Schloss; Wagen am Thore à Pers. 2½ Sgr. nur bis zum Türk. Zelt, 15 Minuten vom Schloss), eine von der Königin Sophie Charlotte begründete Stadt von 10,000 Einw., nimmt wegen ihres Schlosses und Parks hohes Interesse in Anspruch. Das Pädagogium, der Marstall und die 1857 von Drewitz erbauten Kasernen sind das übrige Beachtenswerthe. *Kaffeehäuser:* Hippodrom (noch vor der Einfahrt in die Stadt), Türk. Zelt, Morelli und Muskau. Letzteres liegt beim *k. Schlosse*, welches Schlüter 1696 mit Kuppelthurm erbaute. Neben der Wache ist der Eingang in den schönen



Das königl. Schloss in Charlottenburg.

Schlosspark, worin Karpfenteiche und das von Schinkel errichtete **Mausoleum*, zu Ende der Allee links (Eintr. S. 7), die Ruhestätte der Königin Louise († 19. Juli 1810) und ihres Gemahls Friedrich Wilh. III († 7. Juni 1840). In der nach Friedrich Wilh. IV Angaben ausgebauten Halle stehen die Sarkophage mit ihren *Marmorbildern, Meisterwerken Rauch's; zu beiden Seiten Marmor-Candelaber von Rauch und Tieck, das Ganze in wundervoller Beleuchtung und von mächtiger Wirkung. Kirchliche Feier findet an den Todestagen statt.

Tegel, 1½ M. vor dem Oranienburger Thore, ist der malerisch an einem See gelegene Landsitz Wilhelm's v. Humboldt, dessen Schloss mehrere werthvolle Kunstgegenstände bewahrt. Von den Höhepunkten des Parks schöne Aussichten; in demselben das Denkmal der Gattin des Ministers, eine Statue der Hoffnung auf einer Säule, von

Thorwaldsen. Das gute Wirthshaus ist oft überfüllt; man wandere in diesem Falle ½ St. weiter nach *Schulzendorf*.

Viel besucht sind auch folgende ländliche Orte: *Schöneberg*, ½ St. vor dem Potsdamer Thore; am Wege der ***k. Botanische Garten** (Eintr. S. 7), einige 40 Morgen gross, mit 31 Gewächshaus-Abtheilungen, einem 170′ l. und 60′ br. Palmenhause und 20,000 Pflanzenarten. Das *k. Herbarium* ist im Garten gegenüber. *Treptow*, ½ St. vor dem Schlesischen-, und *Stralau*, ½ St. vor dem Stralauer-Thore, beide an der Spree, einander gegenüber, bieten Gelegenheit zu Wasserpartien; am Wege nach Stralau liegen die grossartigen **Wasserwerke** mit 12 Dampfkesseln für die S. 8 erwähnte Wasserleitung, welche mit dem Bassin auf dem Windmühlenberge beim Schönhauser Thore in Verbindung stehen. Der *Gesundbrunnen*, ½ St. vor dem Rosenthaler-, *Pankow*, ½ St. vor dem Schönhauser Thore, und *Schönhausen*, ¼ St. weiter, sind freundliche Dörfer voller Landsitze, letzteres mit Lustschloss und schönem *Park. — Ueberall Omnibus, s. S. 4.

Ausflüge mit Eisenbahn: Festung *Spandow*, 2 M., Station der Hamburger Bahn; seitwärts die *Pichelsberge*, hübsche Wasserpartien am ausgedehnten *Grunewald* (k. Jagdrevier), gegenüber *Pichelswerder*. *Erkner*, 3 M., an der Frankfurter Bahn, nebst den Kranichbergen. *Neustadt-Eberswalde*, 7 M., an der Stettiner Bahn, und der benachbarte Kurort *Freienwalde*.

2. Potsdam und Umgebungen.

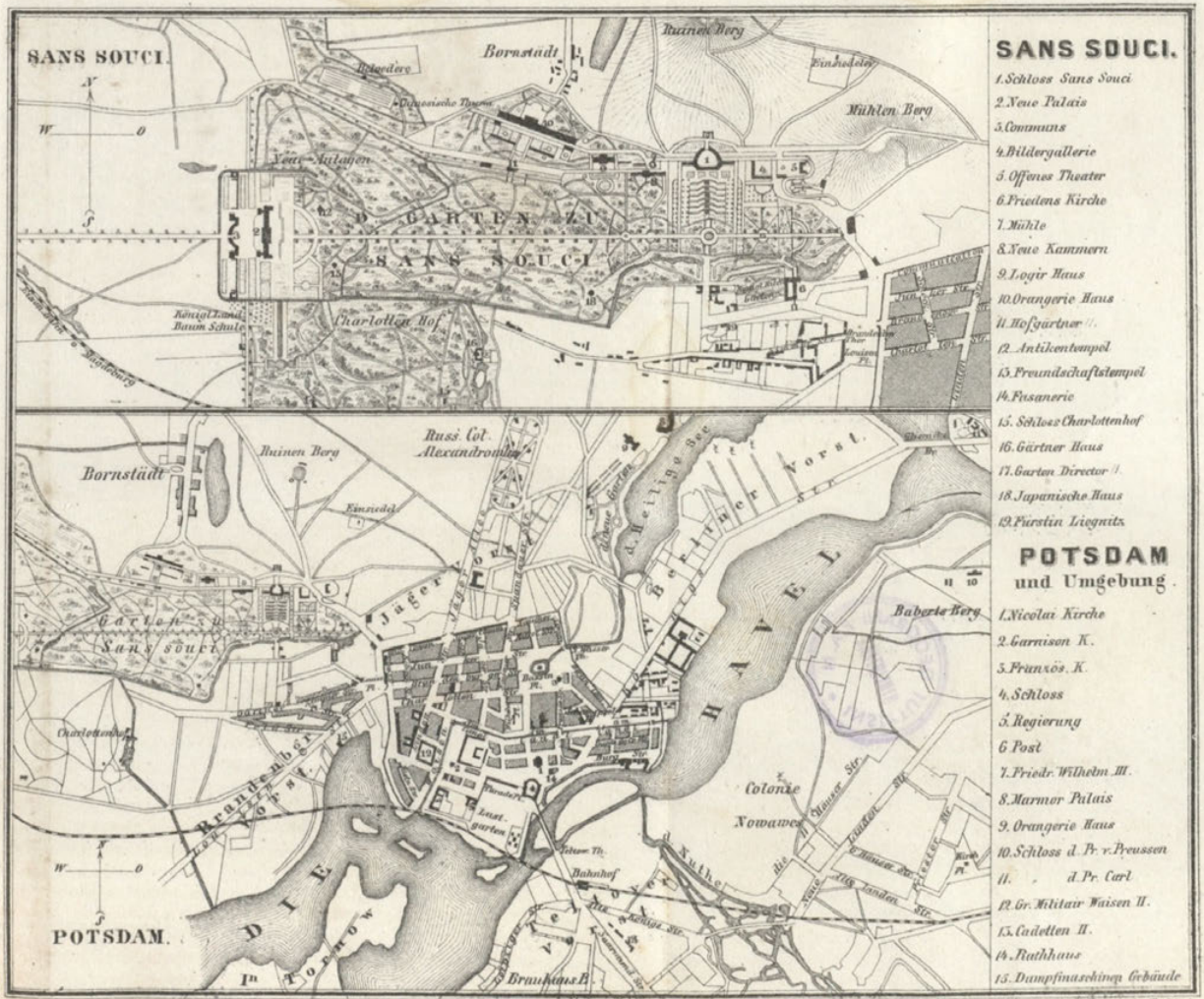
Eisenbahn von Berlin in ¾ St. für 21, 16, 10½ Sgr.; hin und zurück an demselben oder folgenden Tage 1⅓, 1 oder ⅞ Thlr. Extrazüge Sonntags Morg. und Nachm. bis zur Wildpark-Station, Dienst. und Donnerst. nur Nachmittags; hin und zurück II Kl. 15, III Kl. 10 Sgr. Nur an diesen 3 Tagen springen Nachmittags die *Wasserkünste!*

Droschken am Bahnhof, Wilhelmsplatz, Brandenburger Thor. Innerhalb der Stadt, nach d. Glienicker Brücke, russ. Colonie, Neuen Garten, Meierei, Mühlen- und Ruinenberg, Schloss Sanssouci, Charlottenhof 1—2 Pers. 5 Sgr., 3—4 Pers. 7½ Sgr.; nach dem Neuen Palais, Wildpark, Glienicke 7½ u. 12½, Babelsberg 10 u. 15 Sgr., Rückfahrt innerhalb einer Stunde 5 u. 7½, jede Stunde Wartegeld 5 Sgr.; Pfaueninsel 1—4 Pers. 25, Rückfahrt 15 Sgr., bei längerem Warten 1 Thlr. Bei Fahrten nach der Zeit accordirt man, sonst 20 Min. 5 u. 7½ Sgr., bis 35 Min. 7½ u. 10, bis 50 Min. 10 u. 12½, bis 70 Min. 15 u. 17½, jede folg. Stunde 15 u. 17½ Sgr., 6 St. 2 Thlr., 12 St. 4 Thlr., Trinkgeld pro Tag 10—15 Sgr.

Gasthöfe. *Einsiedler* Schlossstr. 8, Z. 20, B. 7½, L. 5 Sgr.; *Deutsches Haus* Schlossstr. 6. **Restaurationen** in den *Hôtels*, im *Bahnhof*, *Schützenhaus* in der Nähe, *Lippold* vor d. Brandenb. Thor, *Voigt* vor d. Nauener Thor. **Conditoreien.** *Lewarkhusen* Hohenwegstr. 12, *Frch* am Wilhelmsplatz.

Theater. *K. Schauspielhaus* am Canal beim Berliner Thor, I Balcon u. I Rang Loge 25, Parquet u. Loge 20, II Rang Loge und Parterre 10 Sgr. Ausserdem sind im *k. Schloss* und *Neuen Palais* für den k. Hof reservirte Theater. Im Winter Vorstellungen bei *Schilpp* Waisenstr. 50. **Logen:** *Teutonia* Priesterstr. 2, *Minerva* Kietzstr. 8.

Ausführlicher Wegweiser: **Grieben's Ganz Potsdam für 5 Silbergroschen.** 9. Aufl. Mit Illustrationen und Plänen. 5 Sgr.



SANS SOUCI.

1. Schloss Sans Souci
2. Neue Palais
3. Communs
4. Bildergallerie
5. Offenes Theater
6. Friedens Kirche
7. Mühle
8. Neue Kammern
9. Logir Haus
10. Orangerie Haus
11. Hofgartner //.
12. Antikentempel
13. Freundschaftstempel
14. Fasanerie
15. Schloss Charlottenhof
16. Gärtner Haus
17. Garten Director //.
18. Japanische Haus
19. Fürstin Liegnitz

POTSDAM und Umgebung.

1. Nicolai Kirche
2. Garnison K.
3. Französ. K.
4. Schloss
5. Regierung
6. Post
7. Friedr. Wilhelm III.
8. Marmor Palais
9. Orangerie Haus
10. Schloss d. Pr. v. Preussen
11. , d. Pr. Carl
12. Gr. Militair Waisen H.
13. Cadetten H.
14. Rathhaus
15. Dampfmaschinen Gebäude

Berlin, Verlag v. Th. Grieben.
Lith. Anst. v. L. Meinke in Berlin

Trinkgelder in den Schlössern 1—2 Pers. 15 Sgr., mehrere $\frac{3}{4}$—1 Thlr. **Lohndiener**, Bureau am Canal 61, stündlich 5 Sgr., pro Tag 1 Thlr.

Plan für $\frac{1}{2}$ Tag (Führer unnöthig): Eisenbahn von Berlin zum *Wildpark* (oder zu Wagen vom Potsd. Bahnhof dorthin), zu Fuss zum **Neuen Palais* (Inneres), durch den Garten, r. am *Freundschaftstempel* vorbei nach **Charlottenhof* (Inneres, Gärtnerwohnung) und d. **Röm. Bädern, Japanischen Hause, *Schloss Sanssouci* (Inneres, Friedenskirche); hinter diesem auf den **Ruinenberg*, zurück zum *Obelisken* bei Sanssouci, zu Wagen nach dem **Pfingstberg* und dem $\frac{1}{2}$ St. entfernten Bahnhof, vielleicht noch auf den *Brauhausberg*. — Oder: vom Potsd. Bahnhof zu Wagen nach **Babelsberg* (Inneres), *Glienicke, Neuen Garten*, (Meierei, Marmorpalais) und **Sanssouci*; zu Fuss durch den Garten und **Charlottenhof* nach dem **Neuen Palais* (wohin der Wagen vorausgesandt worden); dann unterhalb des *Belvedère* und der *Windmühle* zurück. — Jeder sollte indess einen ganzen Tag auf Potsdam verwenden (Wagen nöthig): vom Bahnhof nach **Babelsberg* (Inneres), *Glienicke* (Park), *Neuen Garten* (Meierei, Marmorpalais), *Russ. Colonie* (Kirche) und **Pfingstberg*. Mittag dort im Elysium oder in Voigt's Blumengarten vor dem Nauener Thor. Dann auf den **Ruinenberg* (hier den Wagen bis zum Neuen Palais voraussenden), zu Fuss zum *Orangeriehause*, **Paradjesgarten* (ital. Bad), Garten und Schloss **Sanssouci* (Inneres), *Japanisches Haus*, **Charlottenhof* (Bäder, Gärtnerwohnung, Schloss), **Neues Palais* (Inneres), hinter welchem ein Kaffeehaus. Zu Wagen nach *Belvedère*, **Friedenskirche*, durch die Stadt nach d. *Bahnhof* und vielleicht *Brauhausberg*. Nur bei wackerem Tummeln ist die nähere Besichtigung der Stadt möglich. — Von Glienicke führt ein schattiger Weg am l. Havelufer nach der *Pfaueninsel* $1\frac{1}{2}$ St.; zurück über *Nikolskoe* oder *Moorlake*.

Potsdam, die zweite Residenz des Königs von Preussen, mit 40,600 Einw. incl. 9000 M. Militair, auf einer Insel in der Havel malerisch gelegen, ist reich an Prachtbauten und schönen Plätzen, doch meist ohne Leben. Ein Canal, über welchen 7 Brücken führen, trennt sie in zwei Theile. Vom Grossen Kurfürsten gegründet, verdankt sie ihre äussere Pracht grösstentheils Friedrich dem Grossen. Ihre weltberühmten Umgebungen haben durch den König Friedrich Wilh. IV eine ausserordentliche Verschönerung durch neue Bauten und Gartenanlagen erhalten. — NB. In den k. Gärten darf nicht geraucht werden!

Links vom Bahnhof steigt der *Brauhausberg* (S. 41) auf; rechts führt die 350′ l. *Lange Brücke* durch einen Säulengang in den **Lustgarten.** (Rauchen ist verboten!) Im 340′ l., 140′ br. Bassin links eine grosse Gruppe: Thetis und Neptun auf dem Muschelwagen; in der Nähe die Bronzebüsten der Helden Kleist, Bülow, Blücher, Tauentzien, York; am Wasser: Gneisenau, Kaiser Alexander v. Russland, Scharnhorst, Herzog Carl von Mecklenburg, sämmtlich von Rauch. Gegen den *Paradeplatz*, wo Sonntags, mitunter auch an Wochentagen 11 U., Wachtparade ist, stehen 12 Marmorbildsäulen, aus der oranischen Erbschaft stammend, und 6 Kanonen aus verschiedenen Zeitaltern. Der *Reitmarstall* ist durch eine mit Fechtergruppen geschmückte Colonnade verbunden mit dem

Residenzschloss (Eintr. durch den Kastellan an der Ecke beim Obelisk), 1660 begonnen, 1701 unter Friedr. Wilh. I vollendet. Im Innern herrscht königl. Pracht. Man zeigt noch die unveränderten Staats- und Wohnzimmer Friedrich's des Grossen, seinen Schreibtisch, Musikpulte, abgerissene Möbel, Hut, Augenschirm; ferner die Wohnzimmer der Königin Louise und Friedrich Wilh. III mit vielen Gemälden und Fahnen. Eine Treppe ohne Stufen, auf welcher Frie-

drich Wilh. I sich herunter fahren liess, führt von hier in den unteren Stock. In den Zimmern Friedrich Wilh. IV hängen beachtenswerthe Gemälde von Kalckreuth (Grossglockner, Rudolphsthurm am Hallstädter See, Dachstein im Salzkammergut, Schloss Stahleck am Rhein), Hasenpflug, Gudin, Begas, Sohn, Klöber u. A.

Die ***Nicolaikirche** (der Küster neben der Kirche im Predigerhaus) gegenüber dem Schlosse, ist nach Schinkel im griech. Style erbaut, dem Pantheon zu Paris ähnlich, 1843—50 unter Friedrich Wilh. IV mit einer 245′ h., 74′ im Durchm. haltenden Kuppel geschmückt, die durch ein eisernes Gerippe gebildet wird; das Innere

Die Nikolaikirche und das Rathhaus in Potsdam.

prächtig hergestellt. Den Umbau leiteten Persius, Stüler und Prüfer. An der Eingangs-Säulenhalle eine erhabene Darstellung der Bergpredigt von Kiss; am Hauptaltar ein grosses Freskogemälde auf Goldgrund: Christus mit den Aposteln und Evangelisten, nach Schinkel's Entwurf unter Cornelius' Leitung gemalt. Von der Kuppel schönste Aussicht.

Das **Rathhaus** in der Nähe, 1754 von Boumann nach dem Amsterdamer aufgeführt, trägt auf seiner Kuppel eine kupferne, vergoldete Statue des Atlas mit der Weltkugel. Vor demselben ein 74′ hoher *Obelisk* mit Brustbildern des ersten Kurfürsten und der ersten drei preuss. Könige, Basreliefs von Giese. Am Schlosse No. 5 der *Barberini-Palast*, 1771 erbaut, mit grossartigen Sälen für Gesang- und Kunstvereine.

Die **Garnisonkirche** (der Küster Kietzstr. 11a, Trinkg. 5—7½ Sgr.), zwischen der Mammon- und Breitenstr., 1730—36 nach Gerlach von Feldmann erbaut, trägt einen Thurm von 365 Stufen, worin ein holländ. Glockenspiel für 12,000 Thlr., welches halbstündlich ein geistl. Lied spielt. Im Innern eine marmorne Kanzel, zu deren Seiten französ., bairische und württemberg. Trophäen, 1813—1815 erobert; im unteren Gewölbe ruhen Friedrich Wilhelm I und Friedrich II. Hier in der Mitternacht vom 3. zum 4. Novb. 1805 gelobten sich Kaiser Alexander und Friedrich Wilhelm III, über dem Sarge Friedrich's, unverletzliche Freundschaft; auch Napoleon besuchte mit seinem Stabe in Staatsuniform die Ruhestätte. Schöne Aussicht vom Thurm.

Den Wilhelmsplatz schmückt seit 1845 ein ehernes ***Standbild Friedrich Wilhelm's III** von Kiss, welches die Bewohner Potsdam's errichteten, mit der Inschrift: „Dem Vater des Vaterlandes die dankbare Vaterstadt." Hier am Platze ist die *Post* und *Synagoge*.

An Gebäuden sind noch zu beachten: das *Militairwaisenhaus* u. das *Casino*, letzteres 1824 von Schinkel aufgeführt, beide in der Waisenstr.; das *k. Schauspielhaus* am Canal (S. 32) und die *französ. Kirche* am Bassinplatz, beide von Boumann erbaut. Hier ist auch das *Tabackhäuschen* Friedrich Wilhelm's I. Stattliche Bauten sind: die 1842 vollendete *Garde-Husarenkaserne* vor dem Berliner- und die *Dampfmühle* der k. Seehandlung vor dem Brandenb. Thore.

Die Brandenburger Str. führt aus dem Brandenb. Thore halbrechts nach Sanssouci. Am Eingang steht r. die ***Friedenskirche** (der Küster am grünen Gitter), 1845—48 von Stüler und Arnim nach der Basilika di San Clemente in Rom erbaut, 3 Schiffe mit freier Holzdecke enthaltend. 4 Jaspissäulen tragen den Baldachin des Altars; in der Altarnische ist ein Mosaikbild von Murano bei Venedig: Christus mit den Aposteln und Erzengeln. Im Vorhof (Atrium) sprudelt eine Fontaine; zur Seite steht der Glockenthurm nach Art italienischer Campanile gesondert, mit einem Christus al fresco geschmückt. An zwei Seiten ist die Kirche von einem See umgeben. Sehenswerth sind noch die colossalen Figuren des Christus mit den Aposteln, so wie die Erzengel Raphael und Michael; in den Gartenanlagen: die Wasserschöpferin (Marmor) von Hopfgarten, eine Alabastergruppe (todter Christus und Maria) und ein Thorwaldsen'scher Christus (galvanoplastisch).

Durch das grüne Gitter und an verschiedenen Villen vorüber (die letzte links mit italien. Veranda, der Fürstin von Liegnitz gehörig, von Schadow erbaut) tritt man nach 10 Min. in den Garten von ***Sanssouci**, 1744 von Friedrich dem Grossen geschaffen, unter Friedrich Wilh. III und IV durch Lenné vielfach verschönert. Hier zunächst 2 *Sphinxe* mit Amoretten, von Ebenhecht, eine unscheinbare Büste des *Paolo Giordano*, Herzogs von Bracciano, aus egypt. Porphyr, welche Friedrich II mit 20,000 Thlrn. bezahlt haben soll. Napoleon nahm sie nach Paris, von wo sie 1814 wieder zurückkehrte. Sie steht vor der **Hauptfontaine* (S. 37), welche 117′ hoch

emporsteigt. Im Hauptgange verschiedene andere Wasserkünste. Den nöthigen Druck übt eine Wassermasse, welche mit Dampfkraft auf den Ruinenberg gebracht wird. Das 130′ weite Bassin ist von 12 mytholog. *Marmorgruppen* umgeben: bei der Terrasse Merkur und Venus (diese beide von Pigalle), Luft, Nymphen, Minerva, Mars, die Erde, Kodron und Ceres, Jupiter und Io, Juno, Venus und Vulkan, Diana, Apollo, das Wasser (alle diese 10 von Adam). In einiger Entfernung stehen vier 30′ h. *Marmorsäulen* mit vergoldeten korinth. Capitälern und den Statuetten Venus, Apollino, Bacchus und Hoffnung, letztere nach Thorwaldsen.

Schloss Sanssouci bei Potsdam.

Die andere und Haupteinfahrt (rechts vom Brandenb. Thor), obgleich nicht so imposant, bezeichnet ein 63′ h. *Obelisk*, welchem nördlich das dem Prinzen von Preussen zu Ehren errichtete *Weinbergsthor* gegenübersteht. Es ist mit Reliefs und Inschriften, auf die Kämpfe in Baden (1849) bezüglich, geschmückt und führt auf den *Mühlenberg*. Beim Obelisken stehen 12 *Hermen* von carrar. Marmor, im 1. *Rondel* weiterhin 6 Hermen, im 2. *Rondel* 8 schöne Hermen, den Grossen Kurfürsten, seine Gemahlin und verwandte fürstliche Personen darstellend. Im Hintergrunde ein Faun; links am Wasser eine Venus von Papenhoven, 2 Bronzestatuen des Bacchus und Cäsar und 3 Colossalhermen: rechts die *Glocken-* und die *Froschfontainen*, höher hinauf die *Neptuns-* oder *Muschelgrotte* mit Wasserkunst.

Hinter der Hauptfontaine steigen 9 mit Orangerie geschmückte *Terrassen* 60′ empor, auf deren Höhe das Schloss, der Lieblings-

aufenthalt Friedrich's II. Zu beiden Seiten treffliche Marmorschalen aus neuerer und Laubengänge von Nagelwerk aus Friedrich's II Zeit; rechts vor denselben der Grasplatz, auf welchen hindeutend er einst sagte: *„quand je serai là, je serai sans souci.“* Hier sind auch die *Grabsteine* seiner Hunde und seines Schlachtrosses. 8 antike *Brustbilder* römischer Kaiser stehen vor den Lauben.

Das **Schloss*, 1745—47 nach Knobelsdorf erbaut, mit der rechts etwas tiefer gelegenen *Bildergalerie* und links den *Neuen Kammern* oder dem *Cavalierhause*, stand fast 50 Jahre unberührt, bis Friedrich Wilhelm IV ihm neuen Glanz verlieh. Die bedeutendsten Gemälde sind in das Berliner Museum gebracht, dennoch enthält die Galerie an 300 Stück aus der holländ. und italien. Schule. Interesse gewährt das Schloss namentlich durch mannigfache Erinnerungen an Friedrich II und Voltaire. Man zeigt noch des Königs Sterbesessel mit Blutspuren des letzten Aderlasses, auch die Uhr, welche im Augenblick seines Todes (17. Aug. 1786) stehen blieb. Die Aussicht von der Höhe ist entzückend, der Zutritt jedoch nur in Abwesenheit des Königs und darum selten gestattet. Hinter dem Cavalierhause liegt die *Windmühle* der Nachkommen jenes Müllers, welcher sich weigerte, sie auf Friedrich's II Wunsch, der störenden Symmetrie wegen, niederzureissen. Hinter dem Schlosse bietet die *Colonnade* mit 88 korinth. Säulen eine weite Aussicht auf den neuen Park, Ruinenberg und Bornstedt.

[Auf den **Ruinenberg** (keine Restauration!) führt von hier ein direkter Weg in ½ St., ein etwas weiterer zu dem grossartigen 330′ l. *Orangeriegebäude* (schöne Aussicht) und dem **Paradiesgarten* nebst Stibadium und einer mit Wandgemälden von Lompeck geschmückten Halle. Auf der Höhe sind künstliche Ruinen und das für die Fontainen erforderliche Reservoir von 150′ Durchm. und 12′ Tiefe. Vom neu erbauten mittelalterlichen Thurm (129 Stufen, 2½—5 Sgr. Trinkg.) weite Aussicht auf Potsdam, Sanssouci, die Havel, Babelsberg, Glienicke, Pfaueninsel, Bornstedt. Das *Dampfmaschinengebäude*, welches die Wassermassen durch zwei 5000′ l. Röhren 136½′ höher hinauftreibt, ist von Persius in Form einer Moschee erbaut und liegt vor dem Brandenb. Thore an der Havel. Frühere vergebliche Versuche kosteten an 400,000 Thlr. Am Fusse des Berges liegt Dorf *Bornstedt* mit k. Musterwirthschaft und neuer Kirche am See. Die neuen Anlagen des Bornstedter Feldes ziehen sich bis zum Berge hin. Zwischen Schloss und Ruinenberg ist die schöne *Viehtränke*.]

Eine lange Haupt-Allee führt durch den Garten von Sanssouci nach dem Neuen Palais. Links davon das *Japanische Haus* mit gut gemalten Affen und deshalb von Friedrich II Affensaal genannt; hier auch eine neue Fontaine mit Seepferden von Kiss. Rechts beim Neuen Palais das *Mausoleum* oder der *Antikentempel* (Eintr. durch den Kastellan des Neuen Museums), eine Nachbildung der Rotonda in Rom, mit Rauch's Meisterwerk, dem vollendet schönen **Marmorbilde* der Königin Louise, Seitenstück zu dem Charlottenburger Werke (S. 31). Der prächtigen Aussicht wegen ist weiterhin das *Belvedère*

am chinesischen Thurme *(Drachenhaus)*, ein grosser runder Säulenbau mit 2 Stockwerken, zu beachten.

Die Haupt-Allee endet in einem Halbkreis *(Avenue)* mit Orangerie, 2 Bronzestatuen (Apoll, Diana) und 12 röm. Marmorhermen. Hier das ***Neue Palais** (Castellan rückwärts im l. Flügel der Communs), 1763—69 nach beendigtem 7jähr. Kriege mit einem Aufwand von fast 3 Millionen Thalern von Brüning im holländ. Geschmack erbaut, 680′ l., mit 322 Fenstern, 186 Figuren auf den Podesten, 240 in den übrigen Ornamenten, und der Inschrift *Nec soli cedit.* Es enthält 200 reich decorirte Zimmer, von denen etwa 40 glänzende gezeigt werden.

Im *Vestibül* eine grosse Porzellanvase, Geschenk des Kaisers Nicolaus. Die Wände und Pfeiler des *Muschelsaales* sind mit Muscheln und kostbaren Mineralien geschmückt. In den *Zimmern Friedrich's II* schöne Gemälde, Instrumente und Musikalien, prächtige Möbel; in der Bibliothek seine Gedichte, Handschriften und ein von ihm gezeichnetes Portrait Voltaire's. Im oberen Stock das *Theater* und der *Concert- und Tanzsaal* mit Gemälden von G. Reni (Diogenes, Lucretia) und L. Giordano (Raub der Sabinerinnen, Urtheil des Paris); auch der 100′ l., 60′ br., 40′ h. *Marmorsaal*, worin ein Deckenbild von Rhode, Bronzestatuen und grosse Gemälde von Vanloo (Iphigenia), Pesne und Rhode (Helena's Raub), Pierre (Urtheil des Paris) und Restoude (Bacchus und Ariadne); im Vorsaale Schilde vom Hofturnier des 13. Juli 1829. In den *Fremdenzimmern* zahlreiche Gemälde von Guercino (Christus), Tintoretto (Danae), Jordaens (Meleager und Atalante), Domenichino (Artemisia), G. Reni (Cleopatra), v. Dyck, Tizian u. A.

Hinter dem Neuen Palais liegen die *Communs*, zwei Schlösser im Renaissancestyl mit gebogenen Freitreppen, früher zur Aufnahme von Fremden bestimmt, jetzt Caserne des Lehr-Infanterie-Bataillons, eines zur Uebereinstimmung des Exercitiums gegründeten Truppentheils, dessen Mannschaft jährlich erneuert wird. Bei der Brücke links ein Kaffeehaus; weiterhin führt die Allee zur Wildparkstation (S. 32), entgegengesetzt (rechts) zum Drachenhause (s. o.).

Wendet man sich nach dem Garten zurück und von der Haupt-Allee rechts ab, so gelangt man zum *Freundschaftstempel*, aus ital.

Schloss Charlottenhof bei Potsdam.

Marmor, mit der sitzenden Marmorstatue der Markgräfin von Baireuth, Schwester Friedrich's II; weiterhin an der verschlossenen *Fasanerie* vorbei (sie ist ein Theil des an Wild und Wasserpartien reichen *Wildparks)* nach ***Charlottenhof** (Castellan im Souterrain), einer reizenden Villa Friedr. Wilhelm's IV, nach dessen Angaben im italien. Geschmack eingerichtet.

Schloss, Park und Umgebung zeugen vom Geschmack und Geist des Erbauers wie der ausführenden Meister Schinkel und Persius.

Im Kastanienhain zur Seite stehen 8 Hermen aus carrar. Marmor (deutsche und ital. Dichter) von Bläser, auch einige andere Statuen; in dem an Rosen reichen Garten ein Faun von Rauch, vor dem Wasserbassin eine Büste der Königin Elisabeth auf einer Säule. Am Aufgang der Terrasse die Köpfe des Sophokles und Aechylos. Den Eingang des Schlosses zieren 2 Bronze-Gazellen und ein Abguss des Modells der Kiss'schen Amazonengruppe (S. 12). Das Innere, 10 kleine sehr sehenswerthe Gemächer, enthält Reliefs von Thorwaldsen, 14 Guazzo-Landschaften von Bleuler, 8 color. Kupferstiche (Stanzen Raphaels), den Lehnsessel Peter's d. Gr. aus Stahl, den Krückstock Friedrich's II, 21 Bilder aus Pompeji (16 echt), das grüne Schlafzimmer der Monarchen, das Kabinet des Königs mit Aussicht, das durchaus silberne Kabinet der Königin, Kupferstiche, Statuen, Büsten etc.

Unweit vom Schlosse liegt die *Hofgärtnerwohnung* mit italien. Blumen- und Fruchtgarten, Oekonomiegebäuden und Teichen voller Goldfische und Schildkröten; dabei das blumenreiche *Gärtnerhaus* nebst Wasserlaube und den an Geschmack und Pracht reichen ***Römischen Bädern**, worin manches Sehenswerthe:

Im Atrium ein kostbares Badegefäss aus Bandjaspis (½ Million Thaler), ferner Statuen: Bacchus, Apollo, sterbender Fechter (Bronze), Hebe und Ganymed in Marmor von Hentschel (10,000 Thaler), Hebe von Canova, auch ein Sessel Friedrich's II. Das von 4 Karyatiden getragene Badegemach enthält Gefässe aus Pompeji und Herculanum, das Viridarium Wandgemälde und einen mosaikartigen Fussboden, das Billardzimmer Kupferstiche und Büsten. Der angrenzende *Pavillon* besitzt hübsche Gemälde, Statuen, Figuren.

Vor dem Jäger- und Nauener-Thore liegt die russ. Colonie **Alexandrowka**, russ. Wohnhäuser nebst Capelle und Haus des Popen, ein Geschenk des Kaisers Alexander an Friedrich Wilh. III (1826) für die damals beim 1. Garde-Regiment angestellten russ. Sänger. Die *griech. Capelle* auf dem Capellenberge, im byzantin. Styl, enthält Geschenke des Kaisers und reicher Russen, über den Thüren 3 auf Lava gemalte Bilder. Schöne Aussicht, die sich namentlich Abends noch grossartiger auf dem nahen ***Pfingstberg**, wohin ein Fahrweg geht, gestaltet. Friedr. Wilh. IV liess hier ein ansehnliches Belvedère (Eintr. durch den Castellan) mit zwei 84′ h. Thürmen (152 Stufen), freundlichen Theezimmern, einer Veranda und grossem Wasserbecken erbauen; noch unvollendet. Man blickt über die Havel nach Potsdam, Berlin, Spandau, Nauen und Brandenburg — zur Blüthezeit das schönste Panorama bei Potsdam. Südlich am Berge liegt der *k. Weinberg* mit Theehäuschen, weiter der *Voigt'sche* mit Belvedère, westlich am Fusse das Kaffeehaus *Elysium* und die stattliche *Unteroffizierschule.*

½ St. östlich liegt der **Neue Garten** mit schönen Anlagen, Bauten und Sculpturen, namentlich dem 1787 in holländ. Geschmack aus inländ. Marmor errichteten ***Marmor-Palais** am Heiligen See

(Castellan beim Eingang in den Garten). Friedrich Wilh. II residirte und starb hier am 16. Nov. 1797.

Man folge den Wegen rechts am See, dann links. Am Eingang holländ. Dienstwohnungen, dann ein gothischer Thurm, früher Bibliothek, künstliche römische Tempelruine (Küche), unterirdisch verbunden mit dem Marmorpalais, Obelisk, Schindelhaus und Pyramide (Eiskeller), Rohrhaus, stattliche Meierei in reizender Lage am Jungfernsee (dürftiges Kaffeehaus). Rechts am See die Grotte, weiter Eremitage, Grünes Haus, Maurischer Tempel und die 1841 von Schadow erbaute Schwanenbrücke mit schönen Blicken; links vom See das Fischer-, Rothe- und Orangeriehaus. Vor dem Marmorpalais 2 kostbare Vasen von Cavazeppi; im Innern neuere Sculpturen: *Möller* Mädchen mit Hund, Knabe mit Hund, *Hopfgarten* Merkur, Bacchus, *Meyer* Dornauszieher, Diana und Apollo, *Trippel* Merkur, *Berghes* Harfnerin, *Wolf* Fischer- und Hirtenknabe, *Troschel* 2 Minerven, Bacchus, *Drake* Ajax, *Thorwaldsen* Achilles, *Tassaert* Venus, *Wichmann* Amor und Psyche; auch eine Antigone, Sandalenbinderin, Marie Antoinette als Venus, Gräfin Lichtenau, ein Prometheus, Kamine von Canova, Vasen. Ferner Bilder von *Eichhorn*, *Hackert* und *Lütke*, treffliche Deckengemälde von *Klöber*, *Frisch*, *Lengerich* u. A., Bildnisse neuerer Gelehrter und Künstler von *Begas*, kostbare Uhren, der Todessessel Friedr. Wilh. II, Mohamet's II Zelt vom Jahre 1791. Unter der Säulenhalle nach dem Garten: Fresken mit arabeskenartigen Scenen des Nibelungenliedes von *Kolbe* und *Hesse*, darüber *Lompeck's* bezügliche Ansichten: links (Rhein) Aachen, Speier, Worms, Island, Drachenfels, Lorch, Bacharach, Trier, Metz, Pfalz, Cöln; rechts (Donau) Wien, die Hunnenburg, Passau, Melk, Traisenmauer, Aggstein, Persenbeug, Pechlarn, Pressburg, Theben, Buda-Pest. Die 6 Säulen der Colonnade des aussichtreichen Altans nach dem See sind aus einem Stück.

15 Min. hinter der Schwanenbrücke, am l. Ufer der Havel bei der Berliner Chaussee (¾ St. von Potsdam) führt die 500′ l. *Glienicker Brücke* (schöner Blick über die Havel) nach Dorf **Klein-Glienicke**, mit *Lustschloss und Park des Prinzen Carl*, dessen Eingang 2 vergoldete Hirsche zieren. Eintritt wird nicht immer gestattet. Walther's Restauration im Dorfe ist gut.

Um das an Kunstgegenständen reiche Schloss gruppirt sich ein schöner Blumengarten, der Kutscherhof mit Sculpturen, das Gewächshaus und Casino am Wasser. Im Park: das Belvedère (von Persius), Theehäuschen mit Marmorfigur des trauernden Mädchens (nach Thorwaldsen), Cavalierhaus mit Dampfmaschine für die Wasserkünste, die Teufelsbrücke nebst künstlichen Felsen, der reichbevölkerte Jagdhundzwinger, die Piqueur-Wohnung und die der Matrosen für die kleine Fregatte.

In der Nähe (20 Min.) liegt ***Babelsberg** (1 St. vom Bahnhof), prächtiges Lustschloss und Park des Prinzen von Preussen, 1835 durch Persius nach Schinkel's Plan in englisch-gothischem Styl erbaut, 1848 vergrössert und bereichert. Der Portier giebt einen Führer durch die Anlagen (5—10 Sgr.), die Castellanin ist im Schloss (Trinkg. s. S. 33).

Man beachte im Park: das Dampfmaschinenhaus (nach Persius), Fontainen, den Wasserfall, das Cavalierhaus, Theehäuschen, die Hofgärtnerwohnung im mittelalterlichen Styl, das Thurmgebäude im künstlichen See mit prächtiger Aussicht; am Fusse des Berges ein Bildstöckl, welches den Prinzen 1849 im badischen Kampfe vor feindlichen Kugeln schützte; in der Havel, 60′ vom Ufer, die 130′ h. Hauptfontaine. Das **Innere des Schlosses* ist höchst elegant, geschmackvoll, reich an Kunstgegenständen, alterthümlichen Möbeln, Statuen und Gemälden. Vor Allem aber laden die wundervollen Aussichten zum Besuche ein.

Auf dem Wege von Glienicke zur Pfaueninsel zeigt sich links drüben das Dorf **Sacrow** (Kaffeehaus zum Dr. Faust) mit k. Schlösschen, Park und der von Persius im Basilicastyl erbauten Kirche S. Salvator zum Port, in welcher ein Freskobild (Christus und

Evangelisten) nach Begas. Reizende Aussicht vom freistehenden Thurm.

Die **Pfaueninsel** liegt ½ St. hinter Glienicke, links den schönen Fahrweg an der Havel bis zum Fährhaus, wo Gelegenheit zum Uebersetzen. Restauration und schöne Aussicht rechts oben im russ. Blockhaus *Nikolskoe*, in dessen Nähe die nach Schadow's Plan erbaute Petri-Paulskirche. Die 2600 Schritte l., 500 br. Insel mit schönem Rosenflor, über 300 alten Eichen und herrlichen Wasserprospecten, ist trotzdem wenig besucht. Merkwürdig ist sie noch durch den Alchymisten Kunkel von Löwenstern, der hier im Auftrage Friedrich's I Gold zu machen suchte. Friedr. Wilh. II gab ihr 1794—97 die ersten Anlagen, doch erst unter Friedr. Wilh. III wurde sie das was sie jetzt ist. Die lange Jahre gepflegte Menagerie ist bei der Begründung des zoolog. Gartens nach Berlin übersiedelt (S. 29); jetzt werden hier Fasanen und Hühner gehegt.

Sehenswerth: die Hofgärtnerwohnung am Landungsplatz, das k. Landhaus als verfallene röm. Villa, mit 2 durch eine 33' l. eiserne Brücke verbundenen Thürmen, holländ. Küche, Rosengarten, Cavalierhaus (nach Schinkel), Meierei als röm. Ruine, Dampfmaschine zur Bewässerung der Insel, russ. Rutschbahn, das treffliche Palmenhaus mit den verschiedensten tropischen Gewächsen und Marmor-Balcon, der Hafen mit der von Georg IV geschenkten Fregatte.

In der Nähe des Bahnhofs, am Schützenhause (Restauration) vorüber, erhebt sich der ***Brauhausberg** mit Belvedère (Sonntags Nachm. geöffnet, 5 Sgr.), welches namentlich bei Sonnenuntergang die schönsten landschaftlichen Blicke gestattet; neuerdings leider sehr verwachsen.

3. Von Berlin nach Stettin.

18 M. Eisenbahn in 4½ St. für 4, 3 oder 2 Thlr. Im Bahnhof Billets nach Freienwalde, incl. Postfahrt 1 Thlr. 5 Sgr.

Am *Gesundbrunnen* und *Pankow* (S. 32) vorüber nach dem Städtchen *Bernau*, das sich 1432 gegen die Hussiten auszeichnete; im Rathhaus erbeutete Rüstungen. Folgen die Stationen: *Biesenthal*, **Neustadt-Eberswalde** *(Deutsches Haus, Pommersches Haus, Dammhirsch)* am Finow-Kanal, ¼ St. v. Bahnhof, mit 7000 Einw., k. Forstakademie und naturhistor Sammlung, Park mit Wasserkünsten des Hrn. Dictus, Gesundbrunnen, schönen Promenaden nach dem Zainhammer; in der Nähe ein k. Kupferhammer, Messingwerk, Eisenspalterei, Papierfabriken. ▭

[2 M. östl. der besuchte Badeort **Freienwalde** (*Stadt Berlin, Stadt London, König von Preussen*, table d'hôte auf dem *Brunnen* ¼ St.), in sehr anmuthiger Lage an der Oder, mit schwachen Stahlwasserquellen gegen Bleichsucht, Rheumatismus etc., auch Fichtennadelbäder, Molken, Mineralbrunnen, Kaltwasserheilanstalt (Alexandrinenbad). Der Schlossberg mit Alaunbergwerk, der Ruinenberg, Königshöhe und Fährkrug sind liebliche Partien. Auf dem Wege dahin seitwärts der Rittersitz *Cöthen* mit reizenden Anlagen, und die *Carlsburg* mit schöner Aussicht und Restauration. Neustadt, Freienwalde und Umgebungen erfordern zu Wagen 1 Tag. 1½ M. weiter *Wriezen* und das Oderbruch. Entfernter die **Märkische Schweiz**: Wagen nach *Buckow* (3½ M.) in freundlicher, von Bergen und Seen eingeschlossener Oase (½ □M.); mit Führer nach *Müncheberg*, Post nach Berlin].

Die Bahn überschreitet den 11 St. l. *Finowkanal* (Oder und Havel verbindend), es zeigt sich das ehemalige Cisterzienserkloster, jetzt Amt *Chorin* mit schöner Kirchenruine, in anmuthiger Landschaft, dann der *Paarsteiner See* und Stat. *Angermünde* mit alter Kirche.

[2½ M. östl. **Schwedt** (*gold. Hirsch, Markgraf*) an der Oder, bis 1788 Residenz der Markgrafen von Brandenburg-Schwedt, mit schönem Schloss, Garten und Militair-Reitschule. ½ St. der k. Garten *Monplaisir;* 1 St. weiter *Vierraden* in tabacksreicher Gegend, mit Festungsruine. Ueber die Oder und Nebenströme führen 10 Brücken mit 1 St. l. Damm nach den Braunkohlengruben und Ziegeleien von *Niederkränig* und *Nieder-Sathen*, wo das romantische Thal der Liebe. 2 M. von Schwedt liegt *Königsberg* (in der Neumark) mit 6000 Einw., und noch 1 M. weiter die ehem. Johanniter-Comthurei, jetzt Domaine *Wildenbruch* mit Schloss.]

Es folgen die Stat. *Passow*, *Casekow*, *Tantow* (für *Garz*). Bei *Pomerensdorf* hat man schöne Blicke nach dem *Damm'schen See*, dann fährt man in den von Festungswerken eingekeilten Bahnhof von Stettin ein.

Stettin, am l. Ufer der Oder gelegen, während die *Lastadie* (ein Theil der Unterstadt) am r. Ufer bereits zu Hinterpommern gehört, ist eine starke Festung, Seehafen, Fabrikort und bedeutender Handelsplatz mit 50,000 (incl. Vorstädte 61,000) Einw. Jährlich laufen über 2000 Seeschiffe in den **Hafen* ein und aus und gelangen bis in die Stadt, da seine Tiefe (18′) das Herankommen der grössten Fahrzeuge gestattet. Hier vorzugsweise wird der Fremde gefesselt, sonst bietet die Stadt wenig. Die Ausfuhr umfasst Getreide, Holz, Spiritus etc., die Einfuhr Colonialwaaren, Eisen, Steinkohlen, Wein, Salz, Talg etc. (jährl. etwa 7½ Mill. Centner für 35 Mill. Thaler). Die eigene Rhederei zählt 160 Segel- und 27 Dampfschiffe; grossartige Fabriken (Dampfschiff-Werfte, Dampfmühlen) in den Vorstädten *Pomerensdorf*, *Grabow*, *Bredow* und *Züllchow*.

Gasthöfe: **Hôtel de Prusse* mit *Truchot's* Delikatesskeller, Louisenstr. Z. 5, B. 6, L. 5, F. 7½, M. 15; *Hôt. de Russie* gegenüber, einfacher; *Drei Kronen*, *Hôt. du Nord* Z. 20, L. 6, F. 6, B. 5 Sgr., beide Breitestr.; **Hôt. de Pétersbourg* am Dampfschiffsbollwerk, elegant; *Fürst Blücher* gr. Wollweberstr. Einfacher: *Deutsches Haus* und **Lejeune's Hôt.*, beide Breitestr. Restaurationen: *Schützenhaus* mit Garten heil. Geiststr., am Wege zwischen Bahnhof und Landeplatz; *Kunowsky* Reifschlägerstr.; *Lipsky* Fischmarkt 2. Conditoreien: *Jenny* kl. Domstr., *Fontz* Reifschlägerstr. Weinstuben: *Tichauer* Domstr., *Meske* Schulzenstr. Bierstuben: *Wallbrauerei* beim Bahnhof (schöne Aussicht), *Weise* Breitestr. 8, *Jauer* Königsstrasse. Droschken: 1—2 Pers. 5 Sgr., jede Pers. mehr 2½, jeder Koffer 2½ Sgr. Briefpost gr. Wollweberstr., Geldbriefe am Königsplatz im Postgebäude. Dampfschiffe nach *Petersburg*, *Copenhagen* wöchentlich 2mal, *Stockholm* 1 mal, *Königsberg* jeden 5. Tag, *Colberg* und *Stolp* jeden 6. Tag, *Stralsund* und *Putbus* über Swinemünde oder Wolgast je 3mal w., *Anclam*, *Demmin*, *Schwedt* und *Swinemünde* tägl., *Wollin* und *Cammin* 4mal w. Ausserdem nach *Amsterdam*, *Flensburg*, *Hull*, *Riga*, *Rotterdam* etc. Näheres im Stettiner Coursbuch (5 Sgr.).

Oberhalb des Bahnhofs erwächst mächtig die kürzlich begründete Neustadt mit der stattlichen Lindenstrasse. In diesem Stadttheil liegt das durch seine Säulenfront ausgezeichnete *Verwaltungsgebäude der Eisenbahn*, die *Diakonissen-Anstalt*, das umfangreiche *neue Johanniskloster* (Bürger-Hospital), das *Kreisgericht* mit den Gefängnissen und die *Friedrich-Wilhelms-Schule* mit dem städtischen

Bilder-Museum (Mittwochs). Die beachtenswerthe *Scheefer'sche Gemäldegalerie* ist Frauenstrasse. An die Lindenstrasse grenzt der Paradeplatz; weiterhin der Königsplatz mit den *Marmor-Standbildern Friedrich's II* und *Friedrich Wilhelm's III*, das erstere ein Meisterwerk Schadow's, 1793 durch die Pommerschen Stände errichtet, das andere von Drake, im J. 1848 „von der dankbaren Stadt" gesetzt. Hier auch das dem Dresdener Theater nachgebildete **Schauspielhaus*, das schönste Gebäude der Stadt, am 15. Oct. 1849 eröffnet. Vorstellungen von Mitte Sept. bis Ende April, im Sommer im Biergartentempel von Grünhof.

Hinter dem Theater führt die Klosterhofstr. zu der über 700 J. alten *Petri-* oder *Wallkirche*, worin Glasmalereien und ein alter restaurirter Schnitzaltar; weiterhin zum *Landwehr-Zeughaas* und *Dampfschiff-Bollwerk*. Die gr. Ritterstr. ist der Zugang für das hoch, aber versteckt gelegene grosse *Schloss* bei der Pelzerstr., welches im 16. Jahrh. erbaut, bis 1637 Residenz der Pommerschen Herzöge war, später den Schweden und von 1720 an zu Preussen gehörte, seitdem aber Sitz des Oberpräsidenten, der Verwaltungs- und Justizbehörden ist; gleichzeitig Geburtsstätte der Kaiserin Katharina II von Russland, geb. Prinzessin von Anhalt-Zerbst. Es umschliesst das Provinzial-Archiv, ein kleines Museum nord. Alterthümer, die kathol. und reformirte (Schloss-) Kirche; im Thurm eine curiose Uhr, oben eine treffliche Aussicht. In der Schlosskirche, wo die letzten Herzöge ruhen, stellt ein Altarbild den Empfang des von Jerusalem heimkehrenden Herzogs Bogislav X in Venedig (1497) dar. Im Schlosshof steht eine Bronzebüste des Grossen Kurfürsten; an der Nordseite liegt der Schlossgarten. Die neue *Börse* am Heumarkt, mit 2 grossen Sälen über einander, dient auch zu Casinobällen; Börsenzeit 12½—1½ U. Daran grenzt die *Hauptwache*. Das *Rathhaus* gegenüber, 1245 erbaut, später vielfach verändert, enthält eine reiche Sammlung russ. Denkmünzen bis auf die neueste Zeit. Die beim Kohlmarkt hoch gelegene grosse *Jacobikirche* (der Küster schräg gegenüber dem Hauptportal) mit geschmacklosem Thurm, stammt aus dem 12. Jahrh., ist im 17. umgebaut und hat eine Kreuzabnahme von Lengerich und eine reich verzierte Kanzel, sonst nichts Besonderes. Zu derselben Zeit ist die *Johanniskirche* im südwestl. Theil der Stadt nahe der Oder begründet; an das dazu gehörige Franziskanerkloster erinnert aber nur noch der alte Kreuzgang.

Promenaden in den *Anlagen* vor den Thoren, namentlich vor dem Berliner- und Königsthor, welche zu Anfang des 18. Jahrh. im schönen Renaissance-Styl errichtet wurden; beim Frauenthor steht das Denkmal des Oberpräsidenten *Sack*, des Begründers der Promenaden, unter denen das Glacis des Forts Leopold der besuchteste Theil. Weiterhin das *Prinzessinschloss* und der *Töpffer'sche* Seidenbaugarten. Der *Logengarten* ▭ nördl. am hohen Oderufer ist viel besucht und gewährt wie der *Domplatz* der Neustadt eine gute Aussicht. Vergnügungsorte: *Grünhof-Brauerei*, *Elysium* mit Sommertheater, Wintergarten in *Grabow*, *Arthursberg* bei Bredow. Wasser-

fahrt nach **Frauendorf* mit der aussichtreichen Elisenhöhe und einer Kaltwasserheilanstalt (häufig Concerte), und nach *Gotzlow* am Fusse des Waldgebirges *Julo*. Jenseits der Oder: *Finkenwalde* und *Höckendorf*.

4. Von Stettin nach Wollin und Usedom.

Dampfschiffe nach *Swinemünde* tägl. 1—4mal in 3½—4½ St. (auch die überseeischen Postschiffe legen dort an) für 1½ oder 1 Thlr.; Sonntags Extrafahrten hin und zurück 15 Sgr. Nach *Wollin* resp. *Cammin* wöchentl. 4 mal (die „Dievenow" ist das beste Boot) in 3½ resp. 4½ St. für 1 od. ⅔ resp. 1¼ Thlr. od. 25 Sgr. Regelmässige Postfahrten über Gollnow nach Wollin, über Anclam nach Usedom. Gegen Seekrankheit schützt mässiges Essen und Thätigkeit, auch Liegen auf dem Rücken; man halte sich in der Mitte des Schiffs und blicke in die Ferne, vermeide Tabackrauchen und den Besuch der Cajüte.

Angenehme Oderfahrt stromab: das r. Ufer ganz flach, am linken belebte Schiffswerften, Fabriken, malerische Berghänge 2 M. weit bis *Pölitz*. Tonnen zeigen das Fahrwasser an. Dann verbreitert sich die Oder zum *Dammansch* und weiter zum *Papenwasser*. [Oestl. der Flecken *Stepenitz* am Fusse des *Graseberges*.] Durch die sogen. *Kulen* (Fahrwasser zwischen Sandbänken) geht's, nach 2 St. von Stettin, ins 16 □M grosse *Haff*, dessen 3 Abflüsse zur See, Dievenow, Swine und Peene, die beiden Inseln Wollin und Usedom bilden. Der östl. Theil heisst das *grosse*, der westl. Theil das *kleine Haff*. Auf den Fahrten bleibt stets Land in Sicht. Beim Einlaufen in die Swine treten r. die waldigen *Lebbiner Berge* heraus, an deren Fusse eine Kalkbrennerei.

Die *Insel* **Wollin**, 4½ □M. gross und reich bewaldet, in ihrem bergigen Theil aus Thon und Kalkstein bestehend, enthält Partien, die mit den Rügen'schen wetteifern. Landepunkt ist die Stadt *Wollin* (Stadt Worms), die altberühmte Handelsstadt *Julin*, wo eine Brücke über die Dievenow führt.

Weiter nördlich die uralte Bischofsstadt **Cammin** mit schönem goth. Dom, worin kirchliche Prachtgeräthe und schenswerthe Reliquien; am Ausfluss der Dievenow in die See die vielbesuchten Bäder *Ost-*, *Berg-* und *Klein-Dievenow*, östl. davon die reizlosen Dörfer *Hoff*, *Reval* und *Deep* mit trefflichen Seebädern. — Von Wollin läuft ein Landweg nördl. über *Codram* und *Dannenberg* am romantischen *Warnow-See* vorbei nach *Neuendorf*, mit einfacher Badeeinrichtung, schönem Waldstrand und hohem aussichtreichen Dünen-Signalthurm; ¼ Meile der düstere *Jordan-See*, ¼ Meile weiter die steilen Thonwände des *Swinhövd* und der 220′ h. *Gosanberg*.

Von Wollin westl. führt eine Chaussee nach dem beliebten Seebade **Misdroy**, aus Fischer- und Bauerhäusern, einfachen und eleganten Villen, ja Palästen bestehend. Die Gasthöfe: Deutsches Haus, Herzberg's Hôtel, Gesellschaftshôtel und Börse lassen Manches wünschen; die Lebensmittel sind nicht billig. 1 Bad 4 Sgr., pro Saison 3 und 4 Thlr., Warmbad 15, im Abonnement 10 Sgr.; auch Mineral- und Kiefernadelbäder. Bequemer Steig über die Brandung, auch Badekarren. Schöne Ausflüge nach dem 120′ h. *Kaffeeberg*, ¼ M., der *Laatziger Försterei* und *Lebbin*, wo der gebirgigste Theil der

Ausführlicher Wegweiser: **Stettin, Wollin, Usedom und Rügen.** Von *H. Grieben*. 3. Aufl. Mit 3 Karten. 22½ Sgr.

Insel und Kalksteinbrüche. In dieser Gegend vermuthet man die Stelle der alten *Jomsburg.*

Die an Naturschönheiten reiche *Insel* **Usedom** ist 7¼ □M. gross und wie Rügen eigenthümlich zerwaschen. Hier landete Gustav Adolph am 24. Juni 1630 mit 16,000 Mann. Der Hauptort **Swinemünde** (**Eickmeyer's Hôtel zu 3 Kronen, Hôt. de Prusse, Deutsches Haus, Riedel's Hôt., Hôt. du Nord* in der Post, *Stadt London*, überall Z. von 10 Sgr. an; 4 Conditoreien, Buchhandlung) am Ausfluss der Swine, von Friedrich II gegründet, ist der Vorhafen Stettin's, seit 1765 Stadt und zählt 5000 Einw. Als Seebad hat er unter der Concurrenz der Nachbarorte gelitten, kommt aber wieder in Aufnahme. Der Weg zum Strande (20 Min.) führt durch die schattige Plantage, in welcher das Warmbad (1 Bad 10—15 Sgr.); das Seebad (3 Sgr.) wird von Damen meist zu Wagen besucht. Das Gesellschaftshaus und die Hannemann'sche Restauration am Strande sind Mittelpunkte des Badelebens; Mittag 12½ Sgr. Promenade nach den *Molen*, 2 in die See hinausgreifenden Steindämmen zur Aufnahme der einsegelnden Schiffe, 1350 und 1850 Schritte l., 1818—29 für ½ Mill Thlr. erbaut. Am Ende der Ostmole ist eine *Leuchtbake* und das seit der dänischen Blokade 1849 erbaute und jetzt vollendete *Strandfort.* Ein neuer 250′ h. *Leuchtthurm* ist 1857 aufgeführt. Ausflüge: *Elisenhöhe* 10 Min. (schöne Aussicht) und die *Fürstenberge;* der 190′ h. *Golm* über Dorf *Kaminke* am Haff, ½ M., mit prächtiger Rundsicht vom Belvedère; *Corswandt* am wildverwachsenen *Wolgastsee.*

Das höchst lieblich gelegene **Heringsdorf**, 1 M. nordwestl., ist die schönste Badecolonie dieser Küste, mit kräftigem Wellenschlag und neu (1856) eingerichtetem Seebad. 1 Warmbad 15 Sgr. Schöne von Persius erbaute Kirche, Gesellschaftshaus, Pahl's Hôtel. Das Leben ist vornehm und ziemlich theuer. Hübsche Aussichten vom 100′ h. *Kulmberg.* Promenaden nach der *Solitüde* und *Räuberkuhle.* Ausflüge nach den wildromantischen *Krebsseen*, dem *Kickelberge* bei *Benz*, und dem *Glaubenberge* beim alten Kloster, jetzt Amt *Pudagla.* Die Rundsicht vom 200′ h. *Streckelsberge* am Strande (2 M.) umfasst 150 □M.; an seinem Fusse liegt *Koserow* mit Gasthaus; 10 Min. weit in See das Steiniff, über welchem die unbegründete Sage vom untergegangenen *Vineta* schwebt.

5. Von Stettin nach Rügen.

2 Dampfschiffe in 10 St. über *Swinemünde* wöchentl. je 3mal, 1 über *Wolgast* durch die Peene desgl. für 3 Thlr., hin und zurück für 4½ Thlr.

Die Fahrt bis *Swinemünde* s. S. 44, dann durch die Molen, längs der waldigen Küste von Usedom, zwischen dem Sand-Eiland *Ruden* und der steilen Insel *Greifswalder Oie* ins *Neue Tief* und in den *Rügen'schen Bodden* (Bucht). Rechts erscheint das Mönchguter Vorgebirge *Süd-Peerd.* Weiter um die Doppelinsel *Vilm* herum nach *Lauterbach*, dem Hafenplatz von Putbus (½ St.), an dessen Landebrücke stets Fuhrwerk und Träger zu finden. — Ueber Wolgast geht die Fahrt statt in die Swine hinein, auch noch durch's *kleine Haff*,

unweit Anclam in die Peene, bei der alten Herzogstadt *Wolgast* vorbei zur Peene hinaus und den *Ruden* rechts lassend, in den *Rügen'schen Bodden.*

Die Insel Rügen

in der Ostsee, die grösste Deutschlands, etwa 20 □M. Inhalt, 28 M. im Umfang, südwestlich durch den ½—3 M. breiten Bodden (Meerenge) von der Pommerschen Küste getrennt, ist mit ihren Buchten, Inseln, Vorgebirgen und Landzungen höchst seltsam gestaltet. Das Land steigt von allen Seiten gegen die Mitte an und trägt dort auf einem Bergrücken die Stadt Bergen und den Rugard, die bedeutendste Anhöhe. Die Witterung ist im Frühjahr rauh, im Sommer veränderlich, Anfang Herbst am beständigsten; die 42,000 Einwohner beschäftigen sich meist mit Kornbau, Fischfang und Schifffahrt. Ob Rügen von den germanischen Rugiern, welche im J. 476 das Röm. Reich nach 1200jähr. Bestehen stürzten, den Namen hat, ist unbestimmt; die jetzigen Bewohner sind Nachkommen der eingewanderten Sachsen. Viele mythische Erinnerungen sind noch am Leben. Bis 1325 regierten das Land eingeborne Fürsten, dann fiel es an Pommern, 1648 an Schweden, 1815 an Preussen. Wegen der romantischen Scenerie, der herrlichen Wälder und der See wird die Insel viel besucht; ausser den wahrhaft schönen Punkten Stubbenkammer, Arcona und Putbus bietet sie indess wenig.

Die meisten Reisenden fahren mit Dampfboot von *Stettin* (S. 42) nach Putbus; andere kommen zu Lande von *Stralsund*, dann in ¾ St. über den Bodden vermittelst der Alten Fähre; oder von *Greifswald* über Reinberg (Poststat.) und Stahlbrode, dann in ¾ St. mit der Glewitzer Fähre nach Garz. Reisende aus *Mecklenburg* und Fuhrwerk setzen am besten bei Stralsund, Postreisende bei Stahlbrode über (Personenboot 9, für Wagen 17 Sgr.). Ohne Anstrengung ist die ganze Insel in 4, bei Zeitmangel der wichtigere Theil in 1—2 Tagen zu besuchen, wobei die Annahme eines Wagens (an den Landeplätzen für tägl. 3—4 Thlr.), warme Kleidung und ein Regenschirm durchaus rathsam. Entfernungen zu Fuss (zu Wagen): Putbus - Jagdschloss 2½ (1½), Jagdschloss - Sagard 5 (3½), Sagard - Stubbenkammer 2 (1½), Stubbenk. - Arcona 7 (5), Jagdschloss - Stubbenk. (4½), Stralsund - Bergen (2), Bergen - Sagard (2½), Bergen - Putbus 2 (1½), Bergen - Altefähre (2) St. *Ein Tag*, 12 M. zu Wagen (anstrengend): Putbus, Jagdschloss mit Seitenpartien, Lanken, Stubbenkammer, zurück über Sagard, Jasmunder Fähre und Bergen (Rugard), Putbus. *Zwei Tage*, 17 M. zu Wagen: 1. Jagdschloss, Lanken, Stubbenkammer [besser von Lanken nach Crampas oder nach Sassnitz und zu Wasser (Segelboot 2 Thlr.) nach Stubbenkammer, Wagen voraussenden], Nachtlager (7 M.). 2. Spyker, die Schaabe, Arcona, Altenkirchen, bei Breege oder Cammin übersetzen nach Vieregge, ½ St. bis Neuenkirchen (Wagen über die Wittow'sche Fähre voraussenden), Bergen (10 M.). Von hier bis Putbus 1½, oder nach Stralsund 3½ M. *Vier Tage* wie nachstehend; Fussgänger 5 Tage, am besten in umgekehrter Richtung: von Stettin bis Bergen (erstes), Arcona (2.), Stubbenkammer (3.), Jagdschloss (4.), Mönchgut, Putbus (5. Nachtlager).

Putbus (**Fürstenhof* theuer; **Hôtel Bellevue*, Z. 15, L. 5, F. 6 Sgr.; *Hôt. du Nord; Adler* billiger), sehr reizend gelegener Flecken und Badeort mit 1600 Einw., wurde im J. 1810 durch Malte Fürst zu Putbus, geschaffen, woran der 60' h. Obelisk aus dem J. 1845 auf dem schönen Rasenplatz Circus erinnert. Hier steht das neue *k. Pädagogium* (zugleich Pension) von 1836, ein prächtiges Gebäude mit ansehnlicher Bibliothek; am Markt das *Schauspielhaus*. Das stattliche *Schloss* ital. Styls, seitwärts im wunderschönen Park, enthält eine prachtvolle Kapelle, Bibliothek (darin ein Seeatlas von Agnesius und Philipp's II Brevier), das Archiv, schöne Gemälde, Kupferstiche, eine bronzene Colossalfigur (sterbender Fechter) von Mencke, Marmorstatuen (3 von Thorwaldsen), Büsten, Vasen und Rügen'sche Alterthümer. Rechts vom Schlosse ist die Orangerie,

das Palmenhaus und der Marstall, links der musterhafte Küchengarten, jenseits der Teiche die ehemal. Fasanerie. Am Salon vorüber kommt man zum *Thiergarten*, weiter zum *Pavillon* mit Spiel- und Musiksaal, und zum *Kursaal* (table d'hôte 20 Sgr.), zwei trefflichen Gebäuden im griech. Styl. Kürzlich hat ein Maler ein Museum chinesischer Antiquitäten und Curiositäten eingerichtet. □

25 Minuten entfernt (Omnibus) liegt das 170′ lange *Badehaus* am Vorgebirge Goor, mit schöner Säulenhalle, so wie kalten und warmen Seebädern, welche indess nicht viel benutzt werden. Ein Bad 5, im Karren 7½, warm 13 Sgr. Putbus ist der geeignetste Mittelpunkt für Ausflüge. Wagen nach Stubbenkammer 5—7 Thlr.; Esel in den Gasthöfen zu haben. 1 St. südl. liegt *Neuenkamp* (über *Wreechen*, dann per Boot), wo 1678 der Grosse Kurfürst mit 12,000 Mann landete und die Schweden vertrieb; Friedrich Wilh. IV liess hier bei der Schwedenschanze eine 24′ h. Granitsäule auf 10′ h. Würfel errichten, welche seine 9′ h. Sandsteinstatue (von Stürmer) trägt. Rückweg am besten über die Insel *Vilm*, auf welcher eine Wirthschaft und die 3 grössten Eichen Rügen's.

I. Tag. Oestlich über *Lonvitz* und *Vilmnitz*, in dessen Kirche das Erbbegräbniss der Fürsten zu Putbus, nach *Stresow*. Dort bezeichnet eine dem Könige Friedr. Wilh. I errichtete Säule mit dessen Statue das Schlachtfeld, wo Carl XII am 15. Nov. 1715 unterlag. Weiterhin *Lanken*, dann l. im herrlichen Forst der *Granitz* bis zum Parkthor, wo eine schöne Waldstrasse zum Förster- und Gasthause leitet. Auf dem Plateau des nahen 334′ h. *Tempelberges* steht das prächtige alterthümliche ***Jagdschloss**, 1½ M. von Putbus, mit 4 runden Thürmen und 125′ h. Wartthurm, auf dessen Plateau eine eiserne Wendeltreppe (154 Stufen) führt. Oben eine prachtvolle Aussicht; Trinkg. 7½, mehrere Pers. 15—20 Sgr. Die kostbar eingerichteten Gemächer enthalten grosse Gemälde (Geschichte Rügen's) von Eibel und Kolbe. Der Park ist von Wild belebt. Man besuche auch den nahen *Fürstenberg* und das 200′ h. Vorgebirge *Kiekower*, 20 Min. (s. u.). Wagen nach Sagard 3 Thlr.

Wer die bergige Halbinsel *Mönchgut* und ihre, durch Tracht und Sprache auffallend unterschiedene Bevölkerung noch nicht von Putbus aus zu Wasser besuchte, fährt vom Jagdschloss nach *Sellin*, besteigt den *Backenberg* und eine der Anhöhen l. am Ausgange des Dorfs (lieblichste Aussicht) und wendet sich nach *Middelhagen* und dem *Nord-Peerd*, 1½ M. vom Schloss; Rückweg am Strande, wenn der Boden fest ist. Sehr lohnend ist auch der Besuch des äussersten Vorgebirges *Thiessow* oder *Süd-Peerd*, mit schönem Umweg über *Gross-Zicker*, doch ist das Jagdschloss dann nicht leicht am selben Tage zu erreichen. Zurück alsdann bis Middelhagen, anderweitig keine Unterkunft. Sehr hübsche Wasserfahrt von Gross-Zicker nach der Insel *Vilm* (S. 45) und Putbus.

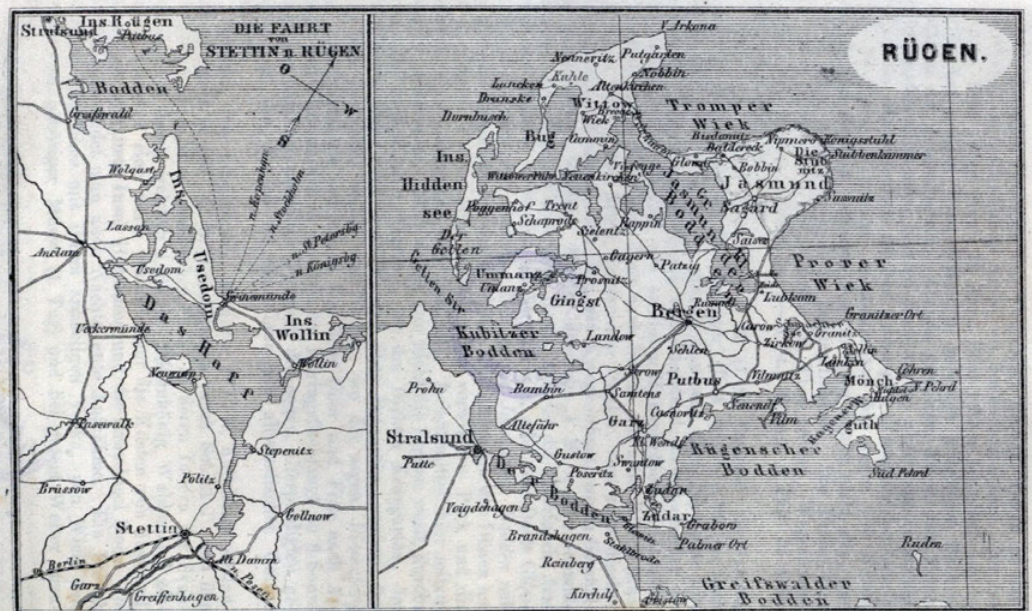
II. Tag. Frühzeitig vom Jagdschloss nach dem *Granitzer Ort*, 20 Min., dessen 200′ h. Vorgebirge **Kiekower* (Blicküber!) eine umfassende Aussicht über das Meer und die Forsten gestattet. Dann

über *Binz* (mit Führer die Anhöhen besteigen) und um den *Schmachter See* zur *Prora*, einer Hügelkette mit Engpass (Echo). [Nicht weit von Binz liegt *Aalbeck* mit besuchter Badeanstalt.] Beim Försterhause zu Ende des Hohlwegs leitet ein Weg zu der von Carl XII angelegten *Prora-Schanze*. Die *schmale Heide*, eine Landenge, führt zur 3 □M. grossen Halbinsel *Jasmund*.

Nach Stubbenkammer gelangt man 1. auf directem Waldwege über *Mucran*, *Lanken* und *Werder*; oder 2. über Mucran und *Sassnitz* (Seebadeanstalt) und dann zu Wasser; oder 3. auf der Landstrasse l. über den alten Flecken **Sagard** (Fürstenkrone), in dessen Nähe das grösste Hünengrab *Dubberworth* (30′ h., 170′ Umfang); im Gasthof eine schöne Sammlung von Alterthümern und Versteinerungen. Weiter durch den köstlichen 4 St. l. Buchenwald, die *Stubbnitz*, und an einigen Opfersteinen vorüber zu dem über 200 Schritte l. **Hertha-See** oder *Schwarzen See*, einem uralten Heiligthume religiöser Anbetung (nach Tacitus der h. Hain der Hertha), der wegen seiner düstern Romantik gern besucht wird. An seiner Nordseite erhebt sich der 80—200′ h. Wall der *Herthaburg*, 490′ ü. M., einen ovalen Platz mit Bäumen umschliessend. Die grosse Waldstrasse bringt in ¼ St. nach ***Stubbenkammer** (slaw. *stopien-kamien*:

Stubbenkammer auf Rügen.

Stufenfels), dem nordöstlichsten Vorgebirge, einem 440′ h., schroff aus dem Meer aufsteigenden, zerklüfteten Kreidefelsen, zu dessen Gipfel, dem *Königsstuhl*, eine Felsentreppe von 600 Stufen führt.



Berlin, Verlag v. Th. Grieben.

Lith. Anst. v. J. Ernats, Berlin.

INSTYTUT GEOGRAFII PAN
BIBLIOTEKA

Köstliche Aussicht: westlich das Vorgebirge Arcona, weiter die dän. Insel Moën, unbeschreiblich schön bei Sonnenuntergang. Zur See oder vom Ufer (Weg hinab 10 Min., Boot vorher bestellen) ist der Anblick der weissen Felsenbildungen mit den prächtigen Buchenwaldungen am grossartigsten. Abends gewähren die an den Felsen herabrollenden glühenden Kohlen eines vorher abgebrannten Reisigbündels ein eigenthümlich schönes Schauspiel (Trinkgeld per Gesellschaft 20 Sgr.). Das neue Schweizerhaus hat gegen 100 Betten, doch reichen diese an schönen Sommertagen häufig nicht aus, und es fehlt dann natürlich jegliche Bequemlichkeit. Die Preise sind sehr hoch: Bett 1—1⅓ Thlr., Kaffee 10, Thee 15 Sgr. Wagen nach Arcona oder Putbus 4 Thlr. in 5—6 St., Bergen 3 Thlr. in 4 St., Stralsund 6 Thlr. in 7 St.

III. Tag. Eine Tour von 4 M. (7 St. Gehens) bis Arcona, besser zu Wasser durch das *Tromper Wiek* in 2—4 St. (je nach dem Wind) für 3 Thlr. Der gerade Landweg über *Nipmerow* und *Bisdamitz* ist ohne Abwechselung und ermüdend; unterhaltender der etwas weitere über *Quoltitz* mit zahllosen Hünengräbern (Todtenfeld) und grossartigem Grabstein, dann nach *Bobbin* mit alter Kirche (Aussicht vom Berge) und fürstl. Lustschloss *Spyker*, vom schwedischen Feldmarschall Wrangel nach dem 30j. Kriege erbaut, worin Gemälde und merkwürdige Waffen. Weiter über die 1 M. l. sehr schmale *Schaabe*, die dürre Wittow'sche Heide, welche die Halbinseln Jasmund und Wittow verbindet, am Strande fort, oder vom Dorfe *Glowe* zu Wasser direct nach Arcona. Der grosse *Jasmunder Bodden* soll ein preuss. Kriegshafen werden. Links am Ausgange der Dünen auf der Halbinsel *Wittow* liegt seitwärts der verwilderte Park und die zerstörte Villa *Juliusruhe* mit Gasthaus. Lebensmittel hier mitzunehmen ist rathsam. Man wähle nun nicht die Strasse westl. durchs Land über *Altenkirchen* (Gasth.), wo der Dichter Kosegarten, der dort Pfarrer war, ruht († 1818), und über *Putgarten*, sondern den Weg östl. am Ufer, rechts von *Nobbin*, wo der sogen. *Riesenberg* eine alte Opferstätte bezeichnet, und über *Goor* und *Vitte* nach Arcona. Bei Vitte werden in der Zeit des Häringsfischfangs an 8 Sonntagen vor den versammelten Fischern die sogen. Uferpredigten gehalten; an der Kirche ist die Figur des altwendischen Götzen Svantevit.

Arcona, das nördlichste, in einem 173′ h. Kalkfelsen auslaufende Vorgebirge mit 75′ h. Leuchtthurm (nach Schinkel) und den Wallresten einer alten wendischen Feste, in deren Innern der Svantevit-Tempel stand, welchen 1168 der Dänenkönig Waldemar I zerstörte, gestattet eine weite Aussicht auf die Küsten von Jasmund, die seltsam gestaltete Insel Hiddensee und die ferne Insel Moën. Im Leuchtthurm findet man auch Nachts gute Aufnahme. Ein Besuch der Insel *Hiddensee* mit ihrem armseligen Volke, von Wiek aus, ist nur bei gehöriger Musse (1 Tag) und bei gutem Wetter anzurathen.

INSTYTUT GEOGRAFII BIBLIOTEKA P.A.N.

IV. Tag. Rückweg nicht über Wiek und zu Wasser nach Stralsund, auch nicht über die *Wittower Fähre* und den westl. Küstenstrich (ebene Fruchtfelder!), sondern am besten über das grosse Fischerdorf *Breege*, 1¼ M. von Arcona, und mit Boot (1 Thlr.) in 1 St., oder ½ M. weiter von *Cammin* mit Fähre in ¼ St. nach *Vieregge;* dann zu Fuss über den von ehemal. Opfer- und Begräbnissstätten umgürteten *Hochhilgord* (reizende Aussicht auf den nördl. Theil Rügen's) nach *Neuenkirchen*, ½ St., wo ein gutes Whs. und ein interessanter Kirchhof. Der Wagen ist in beiden Fällen über die Wittower Fähre hierher (1½ M. Umweg) vorauszusenden. Von hier sind es 2 Meilen über *Tribbewitz* und *Patzig* nach **Bergen** *(Rathskeller, Adler, Prinz v. Preussen)*, Hauptstadt von Rügen, 3500 Einw., deren alte Marienkirche fast auf der ganzen Insel gesehen wird. Vom nahen Gehölz führt eine Allee auf den **Rugard*, 340′ ü. M., Bergen kaum überragend, auf welchem bis 1316 die Burg der Rügenfürsten stand, mit der anmuthigsten Aussicht (Abends) über sämmtliche vorgenannte Partien der Insel. Am Fusse das kleine Eiland *Pulitz*, der Rundgang am Ufer sehr lohnend. — Chaussee über Samtens nach Stralsund 3¼ M. (tägl. 2 Posten), oder über Putbus (1¼ M.) und Garz zur Glewitzer Fähre 2½ M. (S. 46). Beim Städtchen **Garz** stand der Tempel der 3 wendischen Götzen Porevit, Rugevit und Porenut nebst der 1168 zerstörten Festung Charenza, von welcher der vom *Garzer See* berührte Schlosswall herrührt. Südl. im Dorfe *Schoritz* wurde 1769 der Dichter E. M. Arndt geboren.

6. Von Stettin über Bromberg nach Danzig.

56⅜ M. Eisenbahn (k. Ostbahn) für Thlr. 11. 12, 8. 16, 5. 12 Sgr.; Schnellzüge etwa ⅓ theurer. Von Stettin bis Bromberg in 7½, von dort bis Danzig 4 St.

Die Bahn läuft über die Oder nach *Alt-Damm* und auf Holzviaduct durch die meilenbreite Niederung nach *Carolinenhorst*, in dessen Nähe der *Madü-See*, der grösste See Pommerns (Marenen ein guter Fisch). **Stargard** *(Prinz v. Preussen)*, die ehemalige Hauptstadt Hinterpommerns an der Ihna, ist von Mauern mit Thürmen eingeschlossen und zählt 13,000 Einw. Stattliche restaurirte Marienkirche aus dem 14. Jahrh. mit trefflicher Orgel, Rathhaus vom 16 Jahrh. ▭ Folgen Stat. *Dölitz, Arnswalde, Augustwalde, Woldenberg, Kreuz* [Zweigbahn r. nach *Posen* R. 35], *Filehne, Schönlanke, Schneidemühl*, das fruchtbare Netzebruch, *Miasteczko, Bialosliwe, Ossiek* (Wirsitz). *Nakel*, gewerbreiche Stadt an der Netze, steht durch einen von Friedrich II angelegten Canal mit der Brahe in Verbindung, welche sich 1 M. von Bromberg in die Weichsel ergiesst.

Bromberg (**Rio's Hôt.*; *Hôt. Moritz*, Z. 15, L. 4, F. 7, M. 15) an der Brahe, mit 15,000 Einw. (⅓ Kath.), ist Regierungs- und Appellationsgerichts-Sitz, sonst ohne Interesse. ▭

[7¼ M. östl. (Dampfschiffe 3mal wöchentl., Post 3mal tägl. in 6 St.) liegt **Thorn** (**Hôt. Sanssouci, 3 Kronen*), Festung an der Weichsel, 12,000 Einw., Geburtsort des berühmten Astronomen Copernicus (1473), dem 1853 ein Bronze-Denkmal von Tieck errichtet ist, und des Physiologen Sömmering († 1830).

In der Johanniskirche ist ein zweites werthloses Denkmal des Copernicus, in der Marienkirche das der schwed. Prinzessin Anna. Thorner Pfefferkuchen ist berühmt.]

Die Bahn läuft nun im Thal der Weichsel, von dieser über 1 M. entfernt. Stat. *Kotomiers*, *Terespol.* Hier mag man die Bahn verlassen und die Zeit bis zum nächsten Zuge der malerischen Umgebung von Schwetz (s. u.) widmen. *Laskowice*, *Warlubien*, *Czerwinsk*, *Pelplin*, Sitz des Bischofs von Culm, mit ansehnlichen Klostergebäuden. Beim Städtchen **Dirschau** (*Hensel* Z. 15, B. 2½, F. 6), dem Knotenpunkt der Danziger- und Königsberger Bahn, ist einer der schönsten und grossartigsten **Brückenbauten* Europa's über die Weichsel (S. 57). Hinter Stat. *Hohenstein* und *Praust* wird die Gegend lieblich; dann durchschneidet die Bahn den Festungswall von Danzig und endet auf der Speicherinsel beim Legethor, 10 Min. von der Stadt.

Die Landstrasse von Bromberg nach Danzig läuft zwischen Eisenbahn und Weichsel durch theils sehr malerische hügelige Gegenden. 7 **Schwetz** (*Ostbahn*) mit Wartthurm, alter Kirche und neuer Provinzial-Irrenanstalt, bietet vom Heiligenhäuschen Boschamenka trefflichste Aussicht über Stadt und Umgegend. In der Ferne liegt *Culm* (Adler) am r. Weichselufer. Bei 2½ *Gruppe* erblickt man die Festung **Graudenz** (*Adler*, *Löwe*) auf steiler Höhe, berühmt durch Courbière's Vertheidigung gegen die Franzosen 1807, mit dessen Denkmal. 6¼ *Mewe* in hübscher Lage an der Weichsel. [2¼ M. östl. **Marienwerder** (*Hezner's Hôt.*, *gold. Hirsch*), 6000 Einw., mit altem Schloss „Danziger", jetzt Gefängniss; in der Domkirche die Grabstätten deutscher Grossmeister und der Familie Gröben; ▭]. 4 *Dirschau* (s. o.). 4½ *Danzig* (S. 53).

7. Von Stettin über Cöslin nach Danzig.

46¾ M. Post in 34 oder 36½ St. für Thlr. 12. 14 oder 9. 10½ Sgr. Uninteressante Route durch Pommern.

Die Strasse zieht sich zwischen dem *Damm'schen See* l. und dem Holzviadukt der Eisenbahn r. über einen langen Damm nach dem befestigten Städtchen 1¼ *Alt-Damm*, 1 *Hornskrug*, 2 *Gollnow* an der Ihna, 3¼ *Naugard* mit Provinzial-Zuchthaus, 2½ *Plathe* [4 M. nördl. *Treptow* mit Schloss], dann über die Rega nach 2¼ *Reselkow* und 3¼ *Cörlin* (Post) an der Persante.

[3¾ M. n. w. liegt **Colberg** (*Hôt. de Prusse*), Festung mit 8000 Einw., am Ausflusse der Persante in die Ostsee, berühmt wegen des heldenmüthigen Widerstandes gegen die Franzosen (1807) durch Gneisenau, Schill und den Bürger Nettelbeck. Die Marienkirche besitzt Alterthümer, Holzschnitzwerk von 1523, einen Leuchter mit Apostelfiguren von 1327 u. a. Das hübsche Rathhaus ist 1830 nach Schinkel's Plan von Zwirner erbaut. Geburtshaus Rammler's. ▭ Nicht unbedeutend ist der Hafen; das Sool- und Seebad werden viel besucht und es nimmt die Vorstadt Münde (¼ St.) die Badegäste auf. Jenseit des Hafens ist die *Maikuhle*, ein Wäldchen, berühmt durch Schill's Vertheidigung 1807.]

3¼ **Cöslin** (*Dürre's Hôt.*, *Deutsches Haus*), 1 M. von der Ostsee, mit 9000 Ew., ist Sitz der Regierung. Auf dem Markt steht ein Standbild Fried. Wilh. I, auf dem 300′ h. aussichtreichen *Gollenberge* (Pommersche Schweiz) bei der Stadt ein Erz-Denkmal für die im Kriege 1813—15 gefallenen Pommern. ▭ 2½ *Panknin*, 2¼ *Schlawe* an der Wipper [3 M. w. *Rügenwalde*]. 3½ **Stolpe** (*Hôt. de Prusse*, *Mundt*) an der Stolpe, hat 12,000 Ew., ein Fräuleinstift, Seehandel, Bernsteinarbeiten. ▭ [2½ M. n. w. der Hafen *Stolpmünde*

mit lebhaftem Badeverkehr.] Hinter 2¼ *Dumrese* über die Lupow, 2¼ *Carlshöhe*, 2½ *Lauenburg* (Hôt. de Prusse) an der Leba mit Schloss, dann durch hügelige Gegend bis 2¼ *Klein-Ankerholz*, pommersche Grenze. Hinter dem kassubischen Städtchen 2½ *Neustadt* tritt die Strasse an die See; bei 3½ *Katz* liegt das Vorgebirge *Adlershorst* (S. 57). *Zoppot*, *Oliva* und *Langfuhr* (S. 56) sind die letzten Orte vor 2½ *Danzig* (S. 53).

8. Von Berlin über Cüstrin nach Danzig.

69 M. Eisenbahn für Thlr. 13. 25, 10. 11½, 6. 27½ Sgr. Bis Cüstrin in 3, Kreuz 6, Danzig 14⅜ St. Schnellzug in 12 St. um ⅕ theurer. Bis Cüstrin auch Abend-Post über Müncheberg, 11½ M. in 8¼ St. für 2 Thlr. 9 Sgr. Reizlose Route.

Gleich nach der Abfahrt zeigen sich r. bei *Rummelsburg* die Bäckerei der Gefangenen und die stattlichen neuen Waisenhäuser für Berlin.

Köpenick auf einer Insel der Spree, hat ein k. Jagdschloss, wo Joachim II 1571 starb, jetzt Lehrer-Seminar. Die 350′ h. *Müggelberge* am tückischen *Müggelsee* (½ St.) werden wegen ihrer schönen Aussichten von Berlin aus viel besucht; ebenso Stat. *Erkner* mit den freundlichen *Kranichbergen*. [Nördlich die ergiebigen *Rüdersdorfer Kalksteinbrüche*.] **Fürstenwalde** *(Deutsches Haus, Adler)*, ehemal. Residenz der Bischöfe von Lebus, hat einen antiken, 1856 restaurirten Dom zu St. Marien und weitläufige Parkanlagen. Die reiche Commune besitzt 21,000 Morgen Forsten. Reichhaltige Braunkohlengruben in *Petersdorf* und *Rauen;* die Rauen'schen Berge lieferten den Granitblock zu der Schale vor dem Berliner Museum (S. 10). Folgt Stat. *Briesen*.

Frankfurt an der Oder (**Deutsches Haus* nahe dem Bahnhof, Z. 15, L. 4, F. 6; *Adler* Bischofstr.; *Prinz v. Preussen* bei der Post; *Löwe* billiger. *Conditoreien:* Rasenack, Turtach. *Restaurationen:* Eckhardt Oderstr., Goldmann am Wilhelmsplatz. *Flussbäder* an der Oderbrücke), ist eine schön und regelmässig gebaute Stadt von 33,000 Ew. (1500 Kath.), früher Festung und bis 1810 stark besuchte Universität, welche dann nach Berlin und Breslau verlegt wurde, an deren Stelle der Sitz der Regierung und des Appellationsgerichtes hierher kam; Geburtsort der Dichter Heinr. v. Kleist und F. v. Gaudy. Jährlich werden hier 3 bedeutende, auch von vielen Polen besuchte Messen gehalten.

Die neu hergestellte ansehnliche **Marien-* oder *Oberkirche* aus dem 13. Jahrh. besitzt einen Hochaltar mit reich vergoldetem Holzschnitzwerk und 8 alten Bildern, einen 12′ h. 7armigen Leuchter vom 14. Jahrh. (angeblich in der Oder gefunden), alte Glasmalereien (Schöpfung), eine neue Kanzel und ein Bild von Rhode: Tod des Herzogs Leop. v. Braunschweig, der bei der Ueberschwemmung am 27. April 1785 seinen Tod fand, als er eine Familie aus den Fluthen retten wollte. Die Loge hat ihm jenseits der Brücke, wo er sein Leben verlor, ein *Denkmal* gesetzt; desgleichen im Park (südl.) dem Dichter *Ewald von Kleist*, der hier am 24. Aug. 1759 starb,

nachdem er in der Schlacht von *Kunersdorf* (1 St. n.) tödtlich verwundet worden. Daneben ruhen Prof. Daries, General Diringshofen u. a. Auf dem Kirchhof hat Friedr. Wilh. IV im J. 1853 dem Staatsminister und General *Thiele I* ein Denkmal errichtet. Am **Rathhause* bei der Marienkirche (vom J. 1607) ist das Zeichen des Hansabundes, eine eiserne Stange mit Ring; das *Schauspielhaus* am Wilhelmsplatz entstand 1842. ☐ Viel besucht sind der *Karthausgarten* (gutes Bier), *Zeitner's* Gesellschaftshaus, *Berggärtnerei*, *Grattenauer's* Mineralbad, und in der Umgegend die *Buschmühle*, *Tzschetzschnow'sche Schweiz*, *Boossen*, *Reitwein*, *Lebus*, *Stanke's* Kaffeegarten.

Bei Frankfurt wendet sich südl. die Bahn nach Breslau (R. 27); nördl. über *Lebus* und *Podelzig* nach **Cüstrin** *(Kronprinz, Stadt Cüstrin)*, starker Festung mit 9000 Ew., am Zusammenfluss der Oder und Warthe. Von den vielen Brücken ist eine über die Oder 875' lang. Im J. 1758 wurde die Stadt von den Russen eingeäschert, 1806 den Franzosen, 1814 den Preussen übergeben. Auf dem Schlosse, jetzt Kaserne, sass Friedrich II als Kronprinz lange Zeit gefangen und musste aus einem Fenster desselben der Hinrichtung seines Freundes Katt zusehen. Sehr grosses Kornmagazin. ☐ Fleck's und Holznagel's Garten. Auf dem Schlachtfelde von *Zorndorf* (1 M. n.), erinnert ein Denkmal an den Sieg der Preussen über die Russen; *Sonnenburg* (1 M. ö.) mit ehemal. Johanniterschloss, jetzt Krankenhaus, an der Strasse nach Posen. — Folgen Stat *Tamsel* mit Schloss und Park, *Vietz*.

Landsberg *(Krone, König v. Preussen)*, freundlich an der Warthe gelegen, 14,000 Einw., mit grossen Bierbrauereien, Maschinenbauanstalten, Spiritus- und Getreidehandel. In der St. Marienkirche ist ein sehr schönes Altarbild von Begas (Kommet her zu mir alle etc.), in den Parkanlagen ein Denkmal Schleiermacher's, der hier Geistlicher war; im Landarmenhaus Teppichwebereien. Stattliches Hospital. ☐ Hübsche Aussicht vom *Müllersberg* mit Bierhalle, umfassender von den *Horstbergen* im prächtigen Walde, 2 M. (Wagen etwa 2 Thlr.)

Folgen Stat *Friedeberg*, *Driesen*, *Kreuz*. Von hier bis Danzig s. S. 50.

9. Danzig.

Gasthöfe. **Engl. Haus*, die ehemal. engl. Tuchmacherhalle, mit aussichtreichem Thurm, Z. 15, L. 8, M. 15, F. 6 Sgr.; *Schmelzer's Hôt.*; *Hôt. de Berlin* Z. 15, B. 5, L. 6, F. 6; *Hôt. de Thorn, d'Oliva, deutsches Haus, de Pétersbourg; Hôt. de Saxe* einfacher; *Scheerer's Hôtel garni*, Breitgasse 39; 4 *kleine Gasthöfe* am Bahnhof.

Restaurationen. *Rösch* Brodbäckergasse, *Gehrnig & Denzer*, *Leutholtz*, Langemarkt, *Rathskeller* unter dem Artushof, *Kreis* neben dem Zeughaus, *Scheerbarth* Hundegasse, *Gambrinus-Halle* am Kettenhager Thor, unweit des Hôtel de Berlin, mit Garten. **Conditoreien.** *Josti* am Langenmarkt, mit Café; *Sebastiani*, *Kaismann*, beide Langgasse; *Grentzenberg*.

Fuhrwerk. *Droschken* 1 bis 2 Pers. 5, 3 P. 7½, 4 P. 10, Gepäck 2½ Sgr.; für 1 St. 12½, 15 oder 17½ Sgr.; mehrere St. à 10, 12½ od. 15 Sgr., ½ Tag 2 Thlr. Sonntags ausserhalb der Stadt 3 Thlr. *Taradaiken*, andere Wagen ohne feste

Preise, am Jacobs- und Hohen Thor; nach Oliva hin und zurück ¾ bis 1 Thlr., ½ Tag 2—2½ Thlr. *Journalièren* für 12 Pers. nach Oliva und Zoppot in 1½ St., im Sommer tägl. mehrmals von Josti und dem Danziger Kaffeehaus am Langenmarkt, 6 Sgr. Billets sind frühzeitig (wo möglich Tags vorher) und zugleich für den Rückweg zu nehmen.

Dampfboote nach *Elbing* im Sommer tägl. ausser Sonntag, 8 St. für 1 oder ¾ Thlr., nach *Neufahrwasser* und *Weichselmünde* vom Johannisthor etwa stündlich (veränderlich; zu erfragen beim Tabakshändler daselbst), ¾ St. für 2½ od. 1½ Sgr. **Post:** Langgasse, Ecke der Plautzengasse.

Bäder am Vorstädt. Graben 403. Einfach eingerichtete Seebäder (2½ Sgr.) auf Westerplate bei *Neufahrwasser* und in *Brösen*, ½ St. weiter, wohin von dort ein Omnibus fährt (1½ Sgr.); auch in *Weichselmünde* (1⅔ Sgr.) und in *Zoppot* (S. 57). Dampfboote s. o. Wer von Neufahrwasser mit dem nächsten Schiff zurück will, hat sich zu tummeln, da der Strand 20 Min. entfernt ist. Bade-Billets beim Kaffeehause in den Anlagen.

Bei einem Aufenthalt von 1 Tag: Morg. 7 U. Langgasse, Langmarkt, Rathhaus, Artushof und Marienkirche; 9 U. mit Dampfschiff nach Neufahrwasser, dort ein Seebad nehmen, 12 U. zurück. Nachmitt. zu Wagen nach Oliva, Carlsberg, Zoppot, auf dem Rückweg zum Johannisberg.

Danzig, poln. *Gdansk*, sehr bedeutende Handelsstadt und Festung ersten Ranges, mit 67,000 Einw. (⅓ Kath.), gewährt durch ihre alte eigenthümliche Bauart, welche noch aus den glänzenden Zeiten des Freistaats herrührt, wie durch ihre reizenden Umgebungen hohes Interesse. Sie wird von der Radaune und Mottlau durchflossen und erinnert mit ihren vielen Canälen an Venedig und an holländ. Städte. Beide Flüsse münden, nachdem sie sich in der Stadt vereinigt, in einen Weichselarm, der sich 1 M. nördl. bei Neufahrwasser in die Ostsee ergiesst. Danzig ist der Hauptsitz der preuss. Kriegsmarine, so wie deren Magazine und Werften. Die bedeutendsten Festungswerke liegen westl. auf dem *Hagels-* und dem aussichtreichen *Bischofsberge;* durch die *Steinschleuse* beim Bahnhof kann das Werder bei der Stadt unter Wasser gesetzt werden. Als Seehandelsstadt ist Danzig für den Kornhandel ausserordentlich wichtig; auch die Geschäfte mit Holz, Wolle, Bernstein (Arbeiten bei *Hoffmann* Johannesgasse 32, *v. Roy* Breites Thor 4), Liqueuren (Goldwasser im „Lachs" bei *Fischer* Breitegasse) etc. sind sehr bedeutend. Die Kornspeicher liegen vor dem Grünen Thor auf der unbewohnten *Speicherinsel*, wohin aus nöthiger Vorsorge weder Feuer noch Licht gebracht wird; die Holzniederlagen in *Langgarten*, von jener nur durch die Mottlau getrennt. Der ansehnlichste Jahrmarkt (Dominik) wird im August auf dem Holz- und dem Kohlenmarkt abgehalten. Der Hafen von Danzig, *Neufahrwasser*, wird von der Festung *Weichselmünde* beschützt, welche nördlich durch die befestigte Insel *Holm* die Verbindung mit der Stadt herstellt. — NB. Für Danzig ist warme Kleidung rathsam!

Bis 1295 Residenz der Herzöge von Pommerellen, kam die Stadt 1308 unter die Herrschaft des deutschen Ordens, trat zu Anfang des 14. Jahrh. zum Hansabunde, dem sie bis zu dessen Auflösung als eine der 4 Quartierstädte angehörte, wurde 1454 Freistaat unter polnischer Hoheit, 1793 bei der zweiten Theilung Polens preussisch, von da ab abermals Freistaat mit französ. Regiment und ist seit 1814 wieder preussisch. Berühmt sind die Vertheidigungen der Stadt: 1577 gegen Stephan Batori, 1734 gegen die Russen und Sachsen, 1807 durch General Kalkreuth gegen die Franzosen, und 1813 durch General Rapp gegen Preussen und Russen, wobei die Vorstädte in Flammen aufgingen.

Im Westen der Stadt steht das prächtige *Hohe Thor* aus dem J. 1588 bei dem reich geschmückten *Langgasser Thor* von 1612. Zwischen diesem und dem grossartigen *Grünen Thor* liegt die ***Langgasse** mit ihrer Verlängerung, dem ***Langen Markt.** Sie durchschneiden die Stadt von W. nach O. und bilden den schönsten Theil derselben, eine breite Strasse voll der stattlichsten alten Häuser aus dem 16 — 18. Jahrhundert, welche zum Theil mit Terrassen (Beischlägen) und Bildwerken aus Italien versehen, ein kaum übertroffenes reiches architectonisches Ganzes bilden. Hier und an dem Mottlau-Quai vor dem Grünen Thor, der sogenannten *Langebrücke*, wo sich die Tagelöhner versammeln, ist der Brennpunkt des Danziger Treibens. Das ansehnliche **Rathhaus** am Langen Markt, aus dem 14. Jahrhundert, trägt seit 1556 einen 270′ h., überaus schönen und zierlichen Thurm mit Glockenspiel und geharnischter Figur als Wetterfahne. Im Innern ist die Sommer- und Winterrathsstube, letztere mit schöner Holzdecke, allegorischen Gemälden und der bescheidenen städtischen Gemäldegalerie (meist neuere Bilder). Daneben ein **Springbrunnen* mit trefflicher Neptunsstatue.

Der Langemarkt in Danzig.

Der ***Artus-** oder **Junkerhof** neben dem Rathhause ist die Börse, ein schönes goth. Gebäude aus dem 14. Jahrh., oben mit Standbildern antiker Helden und allegor. Figuren, unten mit Medaillonbildern K. Carl's V und seines Sohnes Don Juan d'Austria geschmückt. Im *Rathskeller* gute Weine und Restauration.

In der grossen bunten **Säulenhalle*, dem ehem. Versammlungsort der Gilden, jetzt der Börsenmänner (12—2 Uhr), hängen noch ihre gereimten Gesetze; seltsamer Schmuck an Bildschnitzereien, Gemälde und Antiquitäten erinnern an eine glänzende Vergangenheit, z. B. die Verkettung der Welt in ihrer Sünde, ein im J. 1602 von A. Möller gemaltes Bild; eine Actäongruppe, Gemisch von Gemälde, Hirschgeweih und Relief; ein Madonnenbild von Stech und der Auszug der Kriegsleute; ein 38′ h. colossaler Kachelofen (1613) und ein Schenktisch von Weidt (1592); der Ritter S. Georg und das Haimonskind Reinold, Holzfiguren; August III, König von Polen, Marmorstatue von H. Meissner

(1755); der Kampf der Römer und Albaner, biblische Scenen, Carl V, Christus, Maria, sämmtlich Holzgemälde; Orpheus, ein grosses Bild mit trefflich gemaltem brennenden Licht in der Ecke, und der Eulenspiegel, beides Handwerksburschen-Wahrzeichen; 5 Schiffsmodelle; zwei eingemauerte Bomben aus den Belagerungen von 1734 und 1807. Das Bild, woran der Dichter E. T. A. Hoffmann seine Erzählung „der Artushof" knüpfte, ging in der Franzosenzeit zu Grunde.

Hinter dem Artushof, ganz in der Nähe steht, leider von dichter Häusermasse verdeckt, die evangel. ***Marienkirche** (Vormitt. offen), eines der kolossalsten goth. Bauwerke, von wenigen europäischen Kirchen an Umfang übertroffen, 358′ l., 142′ br, 96′ h., zwischen 1343 und 1503 aus Backsteinen erbaut, mit 242′ hohem Thurme und mehreren kleineren Thürmen.

Im Innern sind 50 Kapellen. Das durch seinen Kunstwerth und seine Schicksale berühmte **Danziger Bild* mit Flügeln, ein letztes Gericht, ist wahrscheinlich von Memling 1467 gemalt; 1473 nach Florenz eingeschifft, ward es von Seeräubern geraubt, diesen wieder von einem Danziger Schiffe abgenommen, 1807 durch die Franzosen nach Paris, 1815 durch die Preussen zurückgebracht. Friedrich Wilhelm III bot den Danzigern vergeblich 40,000 Thlr. dafür. (Es ist verschlossen, Trinkg. 5 Sgr.) Herrliche Orgel, colossaler Taufstein (1554 in Holland gegossen), 2 schöne Messing-Kronleuchter, Holzschnitzwerke, treffliches hölzernes **Kruzifix* südl. in der 11,000-Jungfrauen-Kapelle, von einem Unbekannten aus dem 15. Jahrh., viele Fahnen und Wappen, schöne Kronleuchter, 6 neue *Glasgemälde* (Geschenk Friedr. Wilh. IV), das Grab des Dichters *Martin Opitz* († 1639) vor der Schuhmacherkapelle beim Taufstein.

Die *Trinitatiskirche* von 1431, mit schenswerthem westl. Giebel, und die *St. Annenkirche* sind schöne Backsteinbauten. Im ehemal. Franziskanerkloster bei der ersteren ist ein *Museum* von Alterthümern; in der *Catharinenkirche* das Grab des berühmten Astronomen Hevel († 1687), auf dem Thurme ein Glockenspiel. Die ehemalige Jakobskirche bewahrt die Stadtbibliothek (Mittw. und Sonnabend 2—4 U.).

Das alte **Zeughaus** zu Ende der Jopengasse, in markigem Styl aufgeführt und geschmackvoll verziert, enthält in einer Nische die Minerva, rückwärts nach dem Kohlenmarkt franz. Kanonenkugeln, innen nichts Besonderes. Das *Theater* mit schönem Kuppeldach, am Kohlenmarkt, hat nur Winter-Vorstellungen; I Rang 15, II Rang 12½ Sgr. ▭

Reizende **Ausflüge** in der Nähe vor dem Hohen Thor: links der *Bischofsberg* mit Scheerer's Kaffeegarten und trefflicher Aussicht, der *Schanasianische* Garten nebst Gasthaus zu den 3 Schweinsköpfen; rechts das *Schützenhaus* und Dirschauer's Kaffeehaus. Zu Lande oder interessanter zu Wasser in ¾ St. (S. 54) nach *Westerplate* bei Neufahrwasser, und weiter mit Omnibus in 20 Min. nach *Brösen*, beide mit Seebädern. Das Boot legt bei der Feste *Weichselmünde* und gegenüber in *Neufahrwasser* an, wo man den Leuchtthurm und die Molen besichtigen und ein Seebad nehmen kann, ehe das Boot heimkehrt (s. S. 54).

Vor dem Olivaer Thor führt eine prächtige Lindenallee zur Vorstadt *Langfuhr* (½ M.), und jenseits derselben ein Weg zum *Jäschkenthal* und auf den 310′ h. **Johannisberg*, in überaus reizender Lage, wo sich die grossartigsten Aussichten auf Danzig, den Wer-

der, die 6 M. l. Landzunge Hela mit ihrem Leuchtthurm, auf Neufahrwasser, Weichselmünde und das Meer erschliessen: unübertrefflich bei Sonnenuntergang. Rückwärts vom Berge liegt das *Gasthaus *Bellevue*, gleichfalls mit trefflichem Panorama. Das ehemal. Cisterzienser-Kloster **Oliva** (Fuhrwerk S. 53, *Hôtel de Danzig* an der Chaussee) ¾ M. weiter an der Chaussee, am Fusse einer waldigen Hügelkette wundervoll gelegen, besitzt eine sehr geschmackvolle Kirche mit 24 Altären, schöner Orgel, Bildnissen der 6 Polenkönige, sowie einen grossartigen Kloster- (jetzt königl.) Garten mit hübschen Aussichten, Wasserpartien und geschorenen Baumalleen. 1660 fand hier nach 61jähr. Kriege der Friedensschluss zwischen Polen, Schweden und Brandenburg statt. In der Nähe des Klosters erhebt sich der waldbedeckte 328′ h. ***Carlsberg** mit schönen Anlagen; vom Pavillon die entzückendsten Aussichten nach der Seeseite wie auf liebliche Thäler (*Freudenthal* mit Hammerwerken) und die weite Ebene. Vom Eingang des Parks führt l. ein abkürzender Fahrweg zur Chaussee zurück (20 Min.) und ¾ St. weiter nach **Zoppot** (Journalière S. 53), einem reizend gelegenen Dörfchen mit Seebadeanstalten und Bädern aller Art, auch allen Bequemlichkeiten. Jährlich 4—500 Kurgäste. 1 Bad 2½ Sgr., warm 10 Sgr., die ganze Saison 2½ Thlr. Wohnungen im Kursaal von 4 Thlr. an wöchentl., 20 Thlr. für die Badezeit; ferner im **Hôtel de Zoppot* und privatim. Von *Adlershorst*, einem 200′ h. bewaldeten Vorgebirge bei *Redlau*, ½ M. weiter, hat man den herrlichsten Anblick der See, sowie der beiden Buchten bei Zoppot und der von der Oxhöffter Spitze gebildeten.

Auch der Kreisort **Carthaus** (**Engelmann's Gasth.*) mit ehemal. Carthäuserkloster *Marien-Paradies*, 4 M. s. w. von Danzig, wird wegen seiner prächtigen Lage inmitten von Seen und waldigen Bergen (der *Schönberg* 1080′) viel besucht.

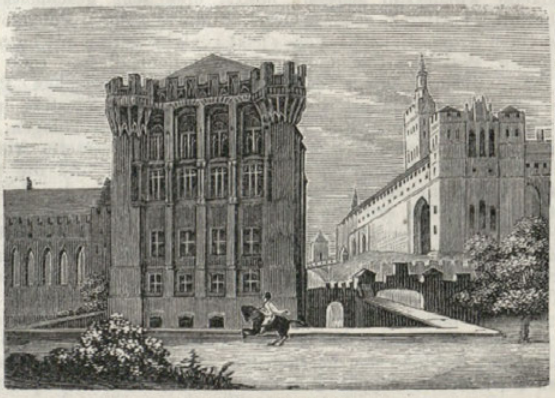
10. Von Danzig nach Königsberg.

26 M. Eisenbahn in 4¾ St. für Thlr. 5. 5, 3. 27, 2. 18 Sgr. Zwischen Elbing und Königsberg auch Dampfschiffe, vom Mai bis Novbr. 3 mal wöchentl. in 12, zurück in 10 St. für 1 oder ¾ Thlr.

Bis *Dirschau* s. S. 51. Dann überschreitet die Bahn die hier gewöhnlich 1300′ breite Weichsel auf einer grossartigen **Eisenbahn-Gitterbrücke* mit 40′ h. Seitenwänden, 2668′ l., 63′ br., welche sich seit 1857 hoch und kühn über dem Spiegel derselben erhebt, auf 2 Mittel- und 2 Endpfeilern ruht und dadurch sechs 386′ weite Brückenöffnungen bildet. Weiter passirt sie einen fruchtbaren Landstrich, der durch Dämme vor Ueberschwemmungen geschützt ist, und vor Marienburg die Nogat auf einer ähnlichen schönen Brücke mit zwei 312′ weiten Oeffnungen.

Marienburg (*Marienburg, König v. Preussen;* *Bahnhofrestaur. ¼ St.) alte Stadt an der Nogat, 6000 Einw., verdankt seine baulichen Schönheiten den Hochmeistern des deutschen Ordens, welchen der

König von Polen im 13. Jahrh. das Land abtrat. Aus jener Zeit stammt noch das nette Rathhaus, der 7 M. l. Mühlgraben, der Buttermilchthurm und das imposante ernste **Schloss*, in welchem 17 Hochmeister 148 Jahre lang residirten, worauf es 1457 an die Polen überging. Der alte Theil rührt vom J. 1276, der mittlere von 1309, das niedere Schloss von 1335 her. Lange Zeit zum



Das Schloss Marienburg.

Kornmagazin benutzt, wurde es 1817—20 vom damaligen Kronprinzen (Friedr. Wilh. IV) prachtvoll hergestellt und mit Malereien geschmückt. Die königl. Familie, Minister Schön und die Stände betheiligten sich lebhaft, und noch jetzt schreitet die Restauration dieses schönsten und grossartigsten mittelalterlichen Ritterschlosses nach den vorhandenen Mitteln fort. Es ist in hohem Grade sehenswerth; der Besuch erfordert vom Bahnhof aus und zurück kaum 1½ St. □

An der östl. Aussenseite ist ein colossales 26′ h. Mosaik-Marienbild. Innen der gewaltige Versammlungssaal *Convents-Remter*, 140′ l., 70′ br., 32′ h., von 3 Säulen getragen; ein zweiter, dessen Dach nur von einem einzigen Pfeiler gestützt wird, enthält in der Ecke eine eingemauerte Kugel aus der poln. Belagerung von 1410, welche demselben zugedacht war, um die hier versammelten Ritter durch den Einsturz des Saales zu vernichten. Zahlreiche schöne Glasmalereien von Kolbe, durch die verschiedenen Kreise gestiftet (geschichtl. Scenen, Bildnisse, Wappen), Figuren al fresco, alte Gemälde, Hirschgeweihe, Waffen, Feldaltar, Kelchdecke, Modell der Marienburg etc. in den Räumen, welche sämmtlich gewölbt sind. Auch die Keller sind architectonisch interessant. Vom *Thurm* hübscher Blick über die Umgegend. In der angrenzenden *Kirche* ist ein treffliches Marienbild und die Gruft der Hochmeister.

Es folgen in der Niederung (Werder) die Stat. *Altfelde*, *Grunau*, **Elbing** (*Hôt. de Berlin*, Z. 15, L. 8, F. 7, M. 15; **Königl. Hof*, Deutsches Haus), Handelsstadt am Elbing, nahe beim frischen Haff, von modernem Ansehen, mit 24,000 Einw. (⅙ Kath.), Schiffswerften,

3 Maschinenbauanstalten nebst Eisengiessereien, Oelfabriken. Die schöne Nicolaikirche enthält einiges Sehenswerthe. ▭ Die Umgegend ist sehr anmuthig und fruchtbar: *Vogelsang* mit den Aussichtspunkten *Marienhöhe*, *Johannisberg* nebst Belvedère, *Thumberg*, *Dambitzen*, *Weingrundforst*; *Reimannsfelde* mit Wasserheilanstalt. Am Haff: Dorf *Lenzen*, die Höhen bei *Panklau* mit schönen Waldpartien, *Cadienen* mit romantisch gelegenem ehemal. Kloster und prächtigen Gartenanlagen. Nach dem kräftigen Seebade *Kahlberg* (Belvedère, Concordia) fährt im Juli und Aug. tägl., September 2—3 mal wöchentl. ein Dampfboot in 2 St.; nach *Danzig* tägl. (ausser Sonntag) in 8 St.; nach *Königsberg* s. o.

Weiter läuft die Bahn im Bogen nach den Stat. *Güldenboden*, *Schlobitten*, *Mühlhausen*. **Braunsberg** (*Rhein. Hof*, *Adler*), lebhafte Handelsstadt (Garn, Flachs) an der Passarge, mit 10,000 Einw., kath. Fakultät, Lyceum Hosianum und Nonnenkloster. ▭ Weiter *Heiligenbeil* (berühmte Drechslerarbeiten), *Wolitnik*, wo die Bahn dem Haff ganz nahe tritt, *Ludwigsort*, *Kobbelbude*, *Königsberg* (s. u.).

Angenehmer ist die Dampfbootfahrt zwischen Elbing und Königsberg, Anfangs auf dem Elbing, dann durch das *frische Haff*, ein mehrere M. breiter Süsswasser-Binnensee, und an der *frischen Nehrung*, einer langen schmalen Landzunge, welche die Ostsee trennt, vorüber, wobei *Reimannsfelden* und *Cadienen* (s. o.) berührt wird, zuletzt den Pregel hinauf bis Königsberg. Das Boot legt bei **Frauenburg** (*Copernicus*) an, dem Sitze des Bischofs von Ermeland, wo ein neues Schloss und ein schöner hoch gelegener goth. Dom mit dem Grabmal des 1841 grausam ermordeten 80jähr. Bischofs von Hatten und der Grabstätte des berühmten Astronomen Copernicus († 1553), der hier Domherr war; in der Nähe die Wohnung, welche ihm als Sternwarte diente. Der jetzt unthätige Wasserkunstthurm, wovon ein Modell im Dom, ist sein Werk. Am andern Ufer liegt *Kahlberg* (s. o.). Weiterhin, beim Leuchtthurm, berührt das Boot **Pillau**, den Hafen von Königsberg, eine noch im Werden begriffene Stadt und Festung, bei welcher n. das Städtchen *Fischhausen* und die hohe Burg *Lochstädt*, Verbannungsort des im J. 1413 entsetzten Hochmeisters Heinr. v. Plauen liegen. In der Nähe, bei *Tenkitten*, erhebt sich das *Adalbertskreuz* an der Stelle einer Kapelle, wo der heil. Adalbert, Bischof von Gnesen, 997 von den heidn. Preussen erschlagen wurde. Dann steuert das Boot westl. nach dem Fischerort *Brandenburg* und auf dem Pregel bis zur alten Schanze *Friedrichsburg* bei Königsberg (s. u.).

11. Königsberg.

Gasthöfe. **Deutsches Haus* beim Schloss vornehm und elegant, viel Russen, Z. 20, B. 8, L. 10, M. um 1 und 3 U. 20, F. 7½, Fahrt zum Bahnhof 10 Sgr.; *Hôt. du Nord* am Königsgarten; **Hôt. de Prusse* nahe der Börse, mit Restauration billiger; *Hôtel de Berlin*; *Lorbeerkranz*; *Ostbahn*. **Restaurationen:** *Blutgericht* im Keller des Schlosshofs; *Skibba*, *Guinand*, beide Kneiphöf'sche Langgasse; *Ehlers* Altstädt. Kirchenstr. **Conditoreien:** *Pomatti* Altstädt. Markt (Marzipan); *Zappa*, *Siegel*, beide französische Str., mit Lesekabinetten; *Janazzi* bei der Post, mit Weinstube.

Droschken 1 Pers. 5, 2 P. 7½ Sgr. **Dampfboote** nach *Elbing* über Pillau im Mai bis Novbr. wöchentl. 3 mal in 10 St., *Memel* (von Kranz ab) tägl. ausser Sonnt. in 7—8 St., *Stettin* alle 4 Tage in 36 St., *Tilsit* über Tapiau und Labiau 2 mal wöchentl. in 12—16 St.

Königsberg, die ehemalige Hauptstadt des Königreichs, jetzt der Provinz Preussen, Universität und bedeutende Handelsstadt, wovon die grossartigen Speicher und Magazine zeugen, mit 77,500 Einw. (2500 Kath.) und 5000 Sold., liegt 1 M. vom Ausfluss des

Pregel ins frische Haff und zerfällt in den *Kneiphof* auf einer Insel des Pregel, den *Schlossbezirk*, *Löbenicht* und die *Altstadt*. Seit 1843 ist sie Festung I. Ranges. Ihre Häuser sind meist klein und unansehnlich, die Strassen eng. Am 18. Januar 1701 setzte sich hier in der Schlosskirche Kurf. Friedrich III von Brandenburg selbst die Königskrone auf und nannte sich Friedrich I. 1813 ging von hier die Bildung der Landwehr aus. Königsberg ist der Geburtsort von Kant († 1804), Hamann († 1788) und Hippel († 1796). ▭ Der Bernsteinhandel ist noch immer bedeutend, wird aber von dem Danziger überflügelt.

Vom stattlichen *Bahnhof* gelangt man an den von Seeschiffen belebten Pregel, und jenseits der Grünen Brücke, an der *Börse* vorüber, in die Kneiphöf'sche Langgasse. Diese führt in den *Kneiphof*, den ältesten, auf einer Insel gelegenen Stadttheil, wo der **Dom**, ein ansehnlicher goth. Bau vom J. 1332, 1856 restaurirt, mit 160′ h. Thurm. Der Glöckner wohnt Domstr. 15.

Die dreischiffige Kirche ist aussen wie innen alterthümlich. Man beachte die grosse Orgel, den figurenreichen Altar; im Chor, dem ältesten Theil: schöne Chorstühle, Gemälde der letzten 6 Hochmeister, Grabdenkmäler des Markgr. Albrecht I († 1568), Stifters der Universität, seiner Gemahlin und Kinder, ferner des Kurf. Georg Friedrich und des Herzogs Lutherus von Braunschweig († 1335), der den Dom begründete, gegenüber das prächtige Marmor-Monument des Kanzlers v. Kospoth. In der Gruft ruhen mehrere Hochmeister und Landesfürsten, auch ein Sohn des Prinzen Wilhelm von Preussen († 1809).

Oestl. in der unansehnlichen verschlossenen Halle ist die vernachlässigte Ruhestätte des Philosophen *Iman. Kant*; ihm soll dort ein Denkmal errichtet werden. Sein Wohnhaus mit Inschrift (Prinzessinstr. 3), jetzt Badeanstalt, liegt dem grossen *Postgebäude* von 1849 und der nach Schinkel erbauten neuen *Altstädtischen Kirche* gegenüber, deren Inneres wegen zu vieler Pfeiler unvortheilhaft erscheint.

Hinter dem Dom liegt die im J. 1544 vom Markgr. Albrecht I gestiftete **Universität** Collegium Albertinum (350 Stud.), mit Kant's Büste von Schadow im grossen Hörsaal und einem *zoolog. Museum*. Hierzu gehört auch der *botan. Garten* (w. von der Stadt), in dessen Nähe auf alter Bastei die *Sternwarte*, 1811 von Bessel († 1846) gegründet, mit ausgezeichneten Instrumenten.

Das **Schloss**, 1257 von Ottokar von Böhmen gegr., später erneut, war im 15. Jahrh. Sitz der deutschen Hochmeister, von 1525 an Sitz der Herzöge von Preussen, jetzt verschiedener Behörden. Gegenüber dem östlichen Portal steht das kleine Bronze-*Standbild Friedrich's I* auf Marmorfussgestell; in der *Kirche* sind viele Erinnerungstafeln an die Zeit der Freiheitskriege; darüber der grandiose *Moskowitersaal*, 265′ l., 57′ br., wo Peter der Grosse bewirthet ward, jetzt zu Ausstellungen benutzt; auch eine Bernsteinkammer. Weite Aussicht vom Schlossthurm (255 Stufen).

Auf dem *Königsgarten* (Paradeplatz), neben dem *Theater*, erhebt sich das von den Provinzialständen errichtete bronzene ***Standbild Friedrich Wilhelm's III**, 15½′ h., auf 20′ h. Sockel, ein sehr gelungenes Werk von Kiss (1851) mit 6 Figuren (Frömmigkeit, Gerech-

Friedr. Wilh. III Standbild in Königsberg.

tigkeit, Borussia etc.) und 5 Reliefs auf die Jahre 1809 — 13 bezüglich, welche der König hier verlebte: das Familienleben, die neue Gesetzgebung (Hardenberg, Scharnhorst, Stein), die Erhebung des Volks (York, die beiden Dohna, Bardeleben) und die Segnungen des Friedens (v. Auerswald, Bessel). Inschrift: „Ihrem Könige die dankbaren Preussen 1841; sein Beispiel, seine Gesetze machten uns stark zur Befreiung des Vaterlandes; ihm verdanken wir des Friedens Segnungen." Oestlich führt die Schlossteichgasse an den malerischen **Schlossteich**, einen von Privat- und Vergnügungs-Gärten (Logen, Börsenhalle u. a.) umgebenen, fast die ganze Stadt vom Schloss bis zum Rossgärtschenthor durchschneidenden Teich, der vom 34′ höher liegenden Oberteich gespeist wird und nur bei jener Gasse überbrückt ist.

Die Weissgerbergasse leitet zum Rossgärtschen Markt und in die Königsstr., wo No. 57 das **Stadt-Museum** mit Kunstschule und 250 neueren Gemälden (Sonnt. 11—2 U. gratis, sonst Meldung Landhofmeistergasse 2, Trinkg. 7½ Sgr.) Vor dem Hause eine dem Staatsminister *von Schön* 1843 errichtete Spitzsäule.

Bemerkenswerth: 12 *Ghirlandajo* Geburt Christi, 18 *A. del Castagno* Maria mit Kind und Heiligen, 42 *Conegliano* Madonna, 62 *Rembrandt* Alter im Lehnstuhl (Copie), 110 ? Hamann, 111 *Rüdgisch* Hippel, 114 *Rosenfelder* Bessel, 115 *Wach* Schön, 134 *Herrmann* Tizian's Tochter, 151 *Agricola* Pæstum, 152 *Bellermann* Abend am Manzanares, 153 *Blanc* Kirchgängerin, 157 *Campanella* Kapuzinerkloster in Rom, 161 *Friedrich* Landschaft bei Teplitz, 167 *Hübner* Auspfändung, 168 *Jacobi* am Genfersee, 169 *Jacobs* Scheherasade aus 1001 Nacht, 170 *Kaiser* Hintersee bei Berchtesgaden, 173 *Chr. Köhler* Findung Mosis, 174 *Kolbe* Ungarnschlacht auf dem Lechfelde, 178 *Maes* betende Römerin, 179 *Perrot* Neapel, 182 *Le Poitevin* Golf von Neapel, 183 *Quaglio* Dom zu Frauenburg, 188 *Schorn* Cromwell im Lager von Dunbar, 189 *Schotel* Schiffbruch, 191 *Schrödter* Till Eulenspiegel betrügt den Kellermeister, 192 *J. C. Schultz* Chor des Doms zu Königsberg, 195 *Sohn* Dame, 198 *Stilke* Auszug syrischer Christen aus dem heil. Lande, 209 *Bornträger* Wachtstube in Paris 1793, 220 *Hollstein* Alpenglühen, 221 Ischl, 238 *J. Schrader* Tochter Jephtah's, 242 *Voltz* Vieh im bair. Gebirge, 246 *Watelet* Regenlandschaft.

Weiterhin (No. 66) die k. **Bibliothek** mit 200,000 Bänden und zahlreichen Handschriften von Luther u. a. Zu Ende der Strasse das stattliche rothe ***Königsthor** im engl.-goth. Styl nach Stüler (1846), mit Standbildern des Königs Ottokar von Böhmen, Herzogs Albrecht und Königs Friedrich I von Preussen. Die grosse *Defensionskaserne* vor demselben Thore l. beim *Herzogsacker*, ist 1851 vollendet und gehört zu den Festungswerken. 1854—1855 ist das *Sackheimer-* und das *Rossgärtner Thor* fertig geworden, ersteres mit

York's und Bülow's, letzteres mit Scharnhorst's und Gneisenau's Bildnissen.

Ausflüge nach *Ponarth* mit bair. Bierbrauerei ¼ M.; per Dampfboot nach *Pillau* und Umgegend (S. 59) und weiter zu Wagen nach dem *Galtgarben* 3 M., dem höchsten Berge im *Samlande*, 350′ h., mit eisernem Kreuz zur Erinnerung an die Freiheitskämpfe; nach *Rudau* mit Schlachtsäule zum Andenken an den Sieg der Deutschherren über die Litthauer (1370). Am n. Strande ist das Seebad **Cranz** an der Kurischen Nehrung (4 M.) der Sammelplatz der vornehmen Königsberger; jährl. 400 Badegäste: 1 Bad 2½ und 4 Sgr., 1 Zimmer für die Saison 10—15 Thlr., tab. d'h. im Logirhause 12 Sgr. *Neukuhren*, besuchtes Seebad in romantischer Lage.

12. Von Königsberg nach Memel.

28½ M. Entweder Post nach Tilsit 3mal täglich in 10½ oder 12¾ St., von dort nach Memel 2mal in 11 St.; uninteressante Tour. Oder: Post nach Cranz täglich 2mal in 3½ St., dann Dampfboot tägl. Vormitt. ausser Sonntag in 7—8 St. Ein dritter näherer Weg über die schmale Nehrung zwischen der Ostsee und dem Kurischen Haff ist sehr sandig und wenig benutzt. Dampfboot zwischen Tilsit und Memel, tägl. ausser Sonntag in 8 St.

Die Strasse berührt 2¼ *Pogauen;* 2½ *Tapiau* mit Schloss der deutschen Ritter, jetzt Armenhaus; 2¼ *Taplaken.*

[Von Taplaken tägl. 3mal Post über 4¼ *Insterburg* nach 3¾ **Gumbinnen** (*deutsches Haus*), einem Regierungssitz. 3 M. südl. das berühmte k. Gestüt *Trakehnen.*]

Folgen Stat. 3 *Melawischken*, 2½ *Kelmienen*, 2½ **Tilsit** (**Hôt. de Russie*, **Prinz Wilhelm*) an der Memel, über welche eine 1170′ l. Schiffbrücke führt, Geburtsort des Dichters Max von Schenkendorf, mit 15,000 Einw. Berühmt ist die Stadt durch den für Preussen so unglücklichen Friedensschluss vom 9. Juli 1807, der hier zwischen Napoleon, Alexander und Friedr. Wilh. III auf einem Flosse mitten im Strome unterzeichnet wurde. Bei dem am Kurischen Haff (6 M.) gelegenen Dorf *Splitter* ging 1697 der Grosse Kurfürst mit seiner Armee über das gefrorene Haff und schlug mit 9000 Mann die schwedische Armee von 16,000 unter Horn. ▭ Spaziergang nach dem Garten *Jacobsruhe* (¼ St.) und dem Brückenkopf jenseits der Memel; Lustfahrt nach dem terrassenförmig am Memelstrom gelegenen Park *Ober-Eisseln* (2 M.). Die russ. Grenzstadt *Tauroggen* (4 M.) liegt an der neuen Strasse nach *Mitau* und *Petersburg*, welche um 14 Meilen kürzer ist.

Folgen 3½ *Szameitkehmen*, 2¼ *Heidekrug*, 1½ *Norkaiten*, 2¼ *Prökuls.* 3 **Memel** (*Hôtel de Russie*, *Lippe's Hôt.*) 11,000 Einw., die nördlichste preuss. Stadt, am Eingang in das Kurische Haff und an der Dange, mit bedeutendem Hafen, Leuchtthurm, Holz- und Getreidehandel. Im Herbst 1854 brannte ein grosser Theil der Stadt nieder. ▭ Sonntags im Sommer 2—3mal Lustfahrten mit Dampfboot nach *Schwarzorth* auf der Nehrung. *Polangen* (3¼ M.) ist die erste russ. Grenzstadt.

13. Von Berlin nach Stralsund.

Eisenbahn bis Passow 12 M.; von da täglich 3 mal Post bis Stralsund (22¼ M.) in 15 oder 17 St. Uninteressante Route.

Eisenbahnfahrt bis *Passow* s. S. 41; 1¼ *Gramzow.*

2 **Prenzlau** (*Hôt. de Prusse, deutsch. Haus*), an der Ucker, mit 13,000 Einw., hat in der schönen goth. Marienkirche aus dem 14. Jahrh. ein treffliches Altarbild von Rhode; sie ist geschmackvoll restaurirt. Bäder aller Art am Uckersee. ▭ 3¼ **Pasewalk** (*Strutz Hôt.*) an der Ucker, 6000 Einw., besitzt eine Marienkirche vom 13. Jahrh. und ein neues St. Spiritus-Hospital. 3¼ *Finkenbrück* ist ein Posthaus, in dessen Nähe im 7j. Kriege der junge Blücher, damals Junker bei den schwed. Husaren, von den Preussen gefangen wurde und sofort zu den preuss. Husaren unter Belling übertrat. Vor Anclam steht noch einer der alten, gegen die Grafen von Schwerin errichteten Wartthürme, der *Hohe Stein.* 3 **Anklam** (*Hôt. Schmidt, Böhmer*), alte Stadt an der Peene, mit 2 netten Kirchen, 9000 Ew., treibt Schifffahrt. Als Grenze zwischen Preussen und Schweden schon seit 1123 Festung, 1570 neu befestigt, ward sie 1760 von den Preussen geschleift. Im Rathhause die Bildnisse der pommerschen Herzöge; malerisches Steinthor. ▭ Im Sommer Dampfschifffahrten nach Stettin. 2¼ *Mökow* [1¾ M. östl. die Handelsstadt *Wolgast*].

2½ **Greifswald** (*deutsches Haus bei Amelung, König von Preussen*), alte freundliche Stadt am Rick oder Hilda, durch diesen mit einem Arm der Ostsee, dem *Greifswalder Bodden* (½ Meile) verbunden, zählt 13,500 Einwohner. Die *Universität* (250 Studenten), 1456 gegründet, hat eine Bibliothek von 50,000 Bänden und naturwissenschaftliche Sammlungen; die *Nicolaikirche* einen kühnen Thurm, die *Jakobikirche* einen sehr alten Taufstein. Am grossen Markt stehen alte goth. Häuser; vor der Universität ein 1856 errichtetes Zink-*Denkmal* zur Erinnerung an die 400jähr. Jubelfeier derselben, mit Bildnissen von 4 Landesfürsten und 4 ehemal. Professoren (Bugenhagen, Mevius, Berndt, E. M. Arndt). Heringssalzereien, Räucherhäuser und wichtiges Salzwerk. ▭ Wasserfahrt nach Dorf *Wyck.* Omnibus nach der Staats- und Landwirthschafts-Akademie *Eldena* (1 St.), in deren Nähe die wohlerhaltenen Trümmer des von den Schweden zerstörten Klosters. Der *Elisenhain* und die Wälle sind hübsche Promenaden. — 2 *Reinberg* (Post), ½ M. von Stahlbrode und der Glewitzer Fähre, Stat. für Rügen (S. 46), besitzt eine merkwürdige uralte Linde auf dem Kirchhofe.

2½ **Stralsund** (*Löwe, *Ressource* Z. 12½, B. 5, L. 6, M. 12½, F. 6 Sgr., mit Lesezimmer, worin 13 grosse Bildnisse schwed. Regenten; *Hôt. de Brandebourg, * Meukow's Hôt., König von Preussen*), Festung und ehemal. Hauptstadt von Schwedisch-Pommern, theils von der See, theils von 3 ansehnlichen Teichen umgeben und nur durch 3 Brücken mit dem Festland (Knieper-, Triebseer- und Franken-Vorstadt) verbunden, ist durch den engen *Strelasund* von der Insel Rügen getrennt, 21,000 Ew. Im 30j. Kriege (1628) ward die

Stadt von Wallenstein Monate lang vergeblich belagert, wobei er 12,000 Mann verlor (jährl. Dankfest am 24. Juli), jedoch 50 Jahre später vom Grossen Kurfürsten, 1807 von den Franzosen eingenommen. 1809 wurde in der Fährstr. vor No. 67 (wo ein Denkstein) der bekannte *Ferd.* v. *Schill* erschossen; sein Körper ruht auf dem St. Jürgenkirchhof (die eiserne Denkplatte trägt eine lateinische Inschrift nach Virgil), sein Kopf aber seit 1840 in der Schlosskapelle von Braunschweig. Von 1815 an ist die Stadt preussisch. Bedeutender Handel und Schifffahrt, Schiffswerften, Räucherhäuser.

Vom hohen Thurm der schönen *Nicolaikirche* hat man eine prächtige Aussicht über Stadt und Umgegend; im Innern Kunst-Alterthümer und eine neue vorzügliche Orgel. Eine andere schöne Orgel und treffliche neue Glasmalereien (nach Zwoll und van Eick) sind in der grossartigen goth. *Marienkirche.* Die *Jacobskirche* besitzt kunstvolles Schnitzwerk und 2 Altargemälde von Tischbein. Neben dem schon 1560 gegr. *Gymnasium* steht das *Zeug-* und das *Waisenhaus.* Das *Rathhaus* von 1316 (der untere Theil ist neuer) bewahrt die ansehnliche Stadtbibliothek nebst Archiv und Sammlung von Kunst- und Naturgegenständen. Der *Johannishof,* einst Beginenhof gleich denen in Belgien, ist jetzt Armenhaus. Neuerdings hat man eine ansehnliche *Gasanstalt* errichtet. □ *Brunnenau,* schöne Anlagen.

Seebäder vor dem Knieper- und Franken-Thor; vor dem letzteren die befestigte Insel *Dänholm* mit bedeutendem Marine-Depot, wohin der Weg über die mit freundlichen Häusern geschmückte *Reiferbahn* führt. Stündlich Ueberfahrt mit Dampfboot nach *Altenfähre* auf Rügen (S. 46), 2mal wöchentl. nach *Ystad* in 8—10, 3-mal nach *Stettin* in 12 St.

14. Von Berlin nach Neubrandenburg.

2mal tägl. Post bis Neustrelitz 14 M. in 11½ St., von da bis Neubrandenburg 3½ M. in 2½ St.

4 **Oranienburg** hat ein altes Schloss, die Geburtsstätte Friedrich's I, welches neu hergestellt wird; gegenüber ein Waisenhaus. Zwischen beiden steht seit 1857 ein Bronzestandbild der Louise Henriette, Gemahlin des Grossen Kurfürsten, von W. Wolff. Das Spandauer Zuchthaus (S. 65) soll hierher verlegt werden. 2½ *Löwenberg* [2 M. w. *Neu-Ruppin* S. 65], 1¼ *Gransee,* besitzt am Markt ein Erzdenkmal für die Königin Louise von Preussen, deren Leiche bei der Uebersiedelung nach Berlin den Ort passirte. [*Rheinsberg,* 3 M. w., ist der Jugend-Aufenthalt Friedrichs d. Gr.] Vor 3 *Fürstenberg* ist die mecklenb. Grenze. 2¼ *Alt-Strelitz,* 4000 Ew., mit Zucht- und Irrenhaus. In der Nähe *Hohenzieritz,* lieblich gelegenes Dorf an der Tollense, grossh. Lustschloss und Park, worin ein Denkmal der Königin Louise von Preussen, die hier am 19. Juli 1810 starb; und das Landgut *Prillwitz* mit grossem Garten.

½ **Neu-Strelitz** *(Stadt Hamburg, British Hôt.),* anmuthig zwischen 2 Seen gelegene Haupt- und Residenzstadt des Grossherzogth. Mecklen-

burg-Strelitz, ist in Form eines Sterns erbaut, so dass man von der Mitte des Markts in alle 8 Strassen sieht, 6500 Einw. Man beachte das Bibliothekgebäude mit 70,000 Bänden und wend. Alterthümern, das Collegiengebäude und Schauspielhaus. Auf einer Anhöhe zwischen dem *Schloss-* und *Thiergarten* erhebt sich das Schloss. Der erstere enthält einen Gipsabguss des Rauch'schen Sarkophags der Königin Louise (S. 31), und es schliesst sich daran der bedeutende Park *Schlosskoppel* längs dem *Zierkersee*. ▭ 3½ **Neubrandenburg** *(Fürstenhof, Kugel)*, die wichtigste mecklenb. Stadt, am 1½ M. l. Tollensee, mit 7000 Ew., hat jährlich einen bedeutenden Wollmarkt und Pferderennen. Im 30j. Kriege (1631) von Tilly erobert, wird noch der Durchgang durch die Stadtmauer gezeigt, durch welchen er einritt. Die schöne goth. Marienkirche besitzt ein Altarbild und Fresken von Eggers. Die 4 alten goth. Stadtthore sind sorgfältig hergestellt. ▭ *Belvedère*, ½ St., auf steiler Höhe, bietet die schönste Aussicht in Mecklenburg; der alte Burgthurm des Städtchens *Stargard*, 1 M s., einen weiten Ueberblick der Gegend. Tägl. Post über Friedland nach *Anclam* (S. 63) 6½ M., *Prenzlau* (S. 63) 7 M., *Rostock* (S. 84) 13¼ M.

15. Von Berlin nach Hamburg.

28 M. Eisenbahn in 8 St. für 7½, 5⅝, 4½ Thlr.; Courierzug in 6½ St. um ⅓ theurer. Uninteressante Route. Reisende von Hamburg nach Berlin dürfen ausser Kleinigkeiten kein Gepäck im Wagen behalten; Steuerpflichtiges, was sich bei der Revision zu Warnow darin vorfindet, wird confiscirt!

Links vom Bahnhof das Zellengefängniss und die Ulanenkaserne (S. 26), rechts das Invalidenhaus (S. 26). An der Grenze des Gartens von *Charlottenburg* (S. 31) überschreitet die Bahn die Spree, später die Havel. **Spandau** *(Adler)*, am Zusammenflusse beider Ströme, mit 9000 Einw., ist eine starke, neuerdings bedeutend erweiterte Festung (¼ St. von der Stadt) nebst Gewehr- und Pulverfabrik, Geschützgiesserei, Zündspiegelfabrik, Zuchthaus etc. Die Nikolaikirche aus dem 14. Jahrh. hat sehenswerthe Denkmäler und ein altes metallenes Taufbecken. Bedeutende Pferdemärkte. Folgen Stat. *Nauen*, *Paulinenau*, *Friesack*.

[2½ M. n. *Fehrbellin*, wo der Grosse Kurfürst am 18. Juni 1675 das doppelt starke schwed. Heer schlug. Weiter 1¾ M. *Neuruppin* am gl. N. See, der mit der Havel in Verbindung steht, nebst Standbild des Kurf. Friedr. Wilh., Irrenhaus. ▭ 3½ M. *Rathenow* an der Havel, mit Standbild desselben Kurfürsten zum Andenken an die Einnahme der Stadt am 15. Juni 1675.]

Folgen Stat. *Neustadt* an der Dosse mit k. Gestüt (auf einer Insel liegt *Wusterhausen* mit Tuchfabriken), *Zernitz* [für *Kyritz* und *Wittstock* 4¾ M.], *Glöwen* [für *Havelberg* 1¼ M., mit Dom, Bischofssitz von 946—1548, Schiffbau. ▭], *Wilsnack* mit alter Kirche. In *Wittenberge* (*Bahnhof-Restauration) an der Elbe, dem preuss. Zollamt und Knotenpunkt der Magdeburger Bahn (R. 22) übernachtet der Abendzug von Berlin. [1¾ M. n. *Perleberg* mit Rolandssäule]. Hinter *Wendisch-Warnow* ist die mecklenb. Grenze, dann *Grabow* mit bedeutendem Butterhandel, und **Ludwigslust** *(*Hôt. de Weimar, Grossherz. v. Mecklb.)*, sehr freundliche Sommer-Residenz des Gross-

herzogs von Mecklenb.-Schwerin. Im stattlichen Schlosse sind gute niederländ. Gemälde und mecklenb. Alterthümer; im angrenzenden grossen *Park das Mausoleum der Herzogin Louise, ein Schweizerhaus, die kathol. Kirche, Wasserkünste; im Palais der Erbgrossherzogin ein treffliches Bildniss des Herzogs von Orleans, von Winterhalter; im Prinzengarten die griech. Grabkapelle der Erbgrossherzogin Helene Paulowna († 1803). Schullehrer-Seminar, Taubstummen-Institut, Diakonissen-Anstalt.

[1 M. n., im Dorfe *Wöbbelin*, an der Schweriner Strasse, ist die Grabstätte nebst Eisendenkmal *Theodor Körner's*, der bei Gadebusch (4 M. von Schwerin) am 26. Aug. 1813 im Gefecht fiel; auch sind dort die Gräber seiner Eltern und Schwester Emma unter einer Eiche. — Von Ludwigslust tägl. Post in 2¾ St. nach **Parchim** (*Hôt. de Russie*) an der Elde, mit schönem Buchholz und Eisenquelle am umfangreichen Laubwald Sonnenberg (½ St.). □

Folgen Stat. *Hagenow* [Mecklenb. Zweigbahn R. 21], *Pritzier*, *Brahlsdorf*, *Boitzenburg* an der Elbe, nach Ueberschreitung der Stecknitz *Büchen* [Zweigbahn nördl. nach Lübeck R. 21, südl. in ½ St. nach Palmschleuse oder Lauenburg], *Schwarzenbeck;* dann im schönen Sachsenwald über *Friedrichsruh* und das holstein. *Reinbeck*, Vergnügungspunkte der Hamburger. Bei *Bergedorf*, welches Hamburg und Lübeck gemeinschaftlich gehört, beginnen die durch Wohlstand und eigenthümliche Sitten ausgezeichneten *Vierlande*, Hamburg's Gemüsegarten, deren weibliche Bevölkerung, sich sehr malerisch kleidet. Vor Hamburg sieht man die Wasserkunst (S. 70).

16. Hamburg.

Geld. 1 Mark (Mk.) *Courant* = 16 Schillinge (Sch.) = 12 Sgr.; also 2½ Mk. = 1 Thlr., 1 Sch. = 9 Pf. preuss. Grössere Kaufleute rechnen mit der Bank in Mark *Banco*, keine wirkliche Münze, und es sind 4 Mk. Banco = 5 Mk. Cour. = 2 Thlr. preuss. Preussisches und nach gleichem Münzfuss geprägtes Geld wird überall angenommen, Gold und Eisenbahnscheine nur mit Verlust. Wechsler: *Lautensack* gr. Burstah 13, *Jürgensen* Hopfenmarkt 4.

Gasthöfe. Die elegantesten und kaum übertroffenen, mit schöner Aussicht auf das Alsterbassin, liegen am Alsterdamm und alten Jungfernstieg. Zu ersteren gehören **Hôtel de l'Europe* No. 39 (vornehm), **Alster-Hôt.* 32, *Hôt. Belvedère* 40; am Jungfernstieg: **Streit's Hôt.* 19 (vornehm), **de Pétersbourg* 1, *de Russie* 15, **Victoria-Hôt.* 10, *Kronprinz* 8. Preise überall gleich: Z. 24 Sch. bis 5 Mk., B. 12, L. 12, F. 12, M. 24—32 Sch., ½ Fl. W. 12 Sch. Etwas billiger: **Zingg's Hôt.* mit Kaffeehaus, gegenüber der Börse, lebendig (Z. 16, L. 12, B. 8, M. 24 Sch.); *Waterloo-Hôt.* Dammthorstr.; *Hôt. de Bavière* gr. Bleichen; **Wiezel's Hôt.* beim Landeplatz vor dem Hafenthore. Bürgerlich: *Hôt. d'Angleterre* gr. Bleichen 32; *Weidenhof* gr. Burstah 54; *Hôt. de Francfort* Poststr. 14; **Bargstedt's English Hôt.* Admiralitätsstr. 2; *Sonne* Neuerwall 49; *Hôt. de Saxe* bei der Börse; **Hommer's Hôt.* Hahntrapp 6 (Z. 12, L. 6, B. 6, F. 8, M. 16 Sch.); **Meyer's Hôt.* Esplanade 27 (klein), Z. 16, B. 6, L. 4, F. 10 Sch.; *Kaisershof* am Ness 10. Table d'hôte um 4 oder 3 Uhr. Hôtels garnis: *Hartmann* Jungfernstieg 2; *Schindler* gr. Theaterstr. 47, mit Restauration.

Restaurationen. **Bargstedt's Engl. Hôt.* Admiralitätsstr. 2; *New London Tavern* Poststr. 4; *Zingg's Hôt.* gegenüber der Börse; *Heise* bei der alten Börse 7, billig; **Wiezel* in St. Pauli oberhalb des Landungsplatzes; *London Tavern* in St. Pauli. Austernkeller mit Delikatessen etc.: **Homeyer* Alsterdamm 42; *Eckhoff* Jungfernstieg 8 und ABC-Str. 57; **Wilkens* Neuerwall 52;

Ausführlicher Wegweiser: *Grieben's* **Ganz Hamburg und Helgoland für 20 Schilling.** 5. Auflage. Mit Illustrationen und Plänen. 15 Sgr., elegant gebunden 22½ Sgr.

Böhling Rathhausmarkt 3 (gute Austern). *Sanssouci* unter der Tonhalle am Neuenwall 50. 12 Austern 13 Sch., 1 Pfd. hamb. Rauchfleisch 8 Sch.

Bier im grossartigen *Bier-Convent* unter der Tonhalle am Neuenwall; *Wörmer's Convent-Garten* Neustädt. Fuhlentwiete 59; *Stelzer* im Bazar Königsstr. Bestes Berliner Weissbier bei *Vater* Schmiedestr. 3; Porter und Ale bei *Bargstedt, Wiezel, London Tavern* s. o.

Conditoreien. *Giovanoly & Co.* Neuer Jungfernstieg 1, mit Damenhalle und *Alsterhalle* (Kaffeehaus), viel Zeitungen; *Homann* Schleusenbrücke 5; *Waitz* Alsterdamm. Kaffeehäuser: *Alster-Pavillon* am Jungfernstieg; *Zingg* gegenüber der Börse; *Elb-Pavillon* auf dem Walle beim Altonaer Thor. Tasse Kaffee 2 Sch.

Lesekabinette. *Lesehalle* an der Bleichenbrücke (1 Mk. wöchentl.), viele Zeitungen, Spielzimmer, auch populär-wissenschaftliche Vorträge; im Erdgeschoss eine Restauration. Die *Börsenhalle* in der neuen Börse (4 Mk. monatl.) hält Zeitungen der ganzen Welt, vorzugsweise kaufmännische.

Droschken. 1 bis 2 Pers. 8 Sch., ½ Stunde 10 Sch., 1 St. 1 Mk., jede Pers. mehr 2 Sch.; ausserhalb der Stadt 1 St. 1 Mk. 4 Sch., 1½ St. 1 Mk. 12 Sch., 2 oder mehr Stunden à St. 1 Mk. Kleines Gepäck zusammen 2 Sch., jeder Koffer 4 Sch. Von 10 bis 11 U. Abends und 5 bis 7 U. Morgens die Hälfte mehr, 11 U. Ab. bis 5 U. Morg. das Doppelte. Nach Altona, Grasbrook und den Landeplätzen 12 Sch., Altonaer Bahnhof und Rainville incl. 1 Koffer 1 Mk., jeder Koffer mehr 4 Sch.; St. Georg 10 Sch., Wandsbeck 1 Mk. 8 Sch., Flottbeck 2 Mk. 4 Sch. Lohnkutscher: (tägl. 10—15 Mk.) *Schlüter* bei der Petrikirche, *Hoppe*.

Omnibus nach *Altona* und *Rainville's Garten* (4 Sch.) alle 7 Min. vom Schweinemarkt, auch während der Börsenzeit von der Börse; *Barmbeck* (4 Sch.) alle 2—3 St. vom Speersort 18; *Blankenese* je 1mal Nachm. von der Bergstr. und Constantinsbrücke (12 Sch.), von Altona beim Schauspielhause und Bahnhofe (8 Sch.); *Eppendorf, Eimsbüttel* und *Lockstedt* (5 Sch., nach der Sperre 6 Sch.) alle 1—2 St. von der Bergstr. 4; *Hamm, Horn* und *Wandsbeck* (4 Sch.; nach der Sperre 5, Sonnt. 6 Sch.) ½ stündl. vom Speersort 18; *Harburg* (14 Sch., nach der Sperre 16, Koffer 4 Sch.) 3mal täglich vom Petrikirchhof.

Die **Posten** und Briefannahmen sind für die verschiedenen Staaten getrennt. Im neuen *Postgebäude*, mit 150' h. altem Telegraphenthurm, Ecke der Poststr. und Gr. Bleichen, sind die Stadtpost (No. 15) und die Postämter für Schweden und Norwegen (17), Thurn und Taxis (19), Hannover (21). Das Preussische Postamt ist Gänsemarkt 39 am Valentinskamp, das Mecklenburg'sche Gr. Bleichen 46; für Dänemark, Schleswig und Holstein Gr. Bleichen 31.

Telegraphenbüreaus: Das *Hannöversche* Alte Schauenburgerstr. 3, und das *Preussische* (No. 4) für Depeschen aller Art; Tarif wie bei Berlin S. 4. Depeschen für *Cuxhaven* Börsenarkaden 10, *Dänemark* Alte Schauenb. Str. 3, *England* Börsenarkaden 1a.

Eisenbahnhöfe für *Berlin, Mecklenburg* und *Lübeck* beim Deichthore am Wall, für *Kiel* und *Flensburg* in Altona zu Ende der Palmaille; für *Hannover* in Harburg. Siehe Omnibus und Dampfschiffe.

Dampfschiffe (genaue Angaben in den „Hamb. Nachrichten") nach *Amsterdam* über Cuxhaven jeden 5. Tag in 30—36 St.; *Antwerpen* und *Rotterdam* jeden 10. Tag; *Billwärder* Sonnt. mehrmals; *Blankenese* mehrmals tägl. in ¾ St. (8 Sch.); *Bremerhaven* und *Cuxhaven* (über Stade) Dienst. und Freit., in der Badezeit auch nach *Helgoland* und *Norderney*; *Harburg* 10—14mal tägl. in 1½ St. für 8 und 4 Sch. (auf den Booten kann man Eisenbahnbillets lösen und Ueberfracht für Gepäck berichtigen); *Havre* Sonnab. in 50—60 St.; *Helgoland* s. S. 74; *Hull* tägl. ausser Sonnt. in 36—40 St.; *Leith* (*Edinburgh*) Sonnab. in 50—60 St.; *London* über Cuxhaven Mittw., Donnerst., Sonnab. in 30—40 St.; *Magdeburg* tägl. in 30—36 St. stromab 15—18 St.; *Newcastle* Dienst.; *Newyork* am 1. u. 15. des Monats in 22 Tagen; *Stade* tägl. 2mal in 2½ St., *Zollenspicker* und *Hoopte* Mont., Donnst., Sonnab. etc. Landeplätze: für die Seedampfschiffe in der Vorstadt St. Pauli, für die Flussdampfschiffe am Grasbrook. Die Jollenführer, Arbeitsleute, Wagen und Schiffer daselbst haben Taxe.

Thorsperre (eine einträgliche Abgabe) tritt im Winter schon zwischen 4½ und 6½ U. Abds., vom 1—15. Mai um 8½ U., 16—31. Mai 9 U., 1. Juni bis 15. Juli 9½ U., 16—31. Juli 9 U., 1—15. Aug. 8½ U., 16—31. Aug. 8 U., 1—15. Sept. 7½ U., 16—30. Sept. 7 U. ein. Sperrgeld am Damm-, Millern- und Hafenthor bis 10 U. 2 Sch., 10—12 U. 4 Sch., nach 12 U. 8 Sch.; an den übrigen Thoren

die Hälfte, Reiter das Doppelte. Die Thore nach St. Georg sind für Fussgänger bis 10 U. frei.

Bäder. Bade- und Schwimmanstalten von *Donner* auf der Aussenalster neben der Lombardsbrücke (4 Sch.), und *Johns* in der Elbe vor dem Sandthore (5 Sch.); *Wasch- und Bade-Anstalt* am Steinthorwall, 1855 erbaut, mit stattlichem 150′ h. Schornstein (1—4 Sch.); warme Bäder bei *Flamm* Königstr. 3, und *Specht* Gr. Bleichen 10.

Kaufläden, die glänzendsten am Jungfernstieg, Neuen- und Alten-Wall; *Oppenheimer's* grossartiges Lokal Neuerwall 63; Cigarren bei *Sylvestre* Jungfernstieg 14 und *Trost* No. 11.

Theater. *Stadttheater*, Dammthorstr., 1826 nach Schinkel erbaut, tägl. 6½ oder 7 U.: Parquet und I. R. 2 Mk. 8 Sch., II. R. 1 Mk. 8 Sch., III. R. und Parterre Sperrsitz 1 Mk., Stehplatz 10 Sch.; bei Opern die letzten 3 Plätze 4—6 Sch. höher. Bestellungen: kl. Theaterstr. von 10—1 U. *Thalia-Theater* am Pferdemarkt, 1843 geschmackvoll errichtet, Lustspiele tägl. 6½ U.: Balcon und I. Rang, Parquet und Loge 1 Mk. 8 Sch., Amphitheater und II. R. 1 Mk., Part. 10 Sch. *Theater* in der Vorstadt St. Georg, Possen, 4mal wöchentl. im Winter. *Actien-Theater* in St. Pauli am Spielbudenplatz, desgl. *Hamburger Tivoli* vor dem Steinthore in St. Georg, Sommertheater, Rutschbahn, Wintergarten etc.: Loge 1 Mk., Sperrsitz 12, Part. 8 Sch. Ausserdem ein Theater in *Altona*, ein neues Tivoli (1857) in *Eimsbüttel* und *2 Circus* in St. Pauli.

Vergnügungslokale. Ausser den Theatern namentlich *Wörmer's Conventgarten* Neustädt. Hohe Fuhlentwiete; *Tonhalle*, sehr schönes Gebäude am Neuen Wall, mit grösstem Saal (113′ l., 65′ br., 40′ h., für 2300 Pers.); der *Elb-Pavillon* l. beim Millernthor, mit Aussicht nach St. Pauli, und *Rainville's Hôt.* nebst Garten hinter Altona (S. 73). Ueberall Concerte und Bälle. Die **Elbhöhe (Stintfang)* weiterhin, beim Niederhafen, der höchste und schönste Punkt der Umwallung Hamburgs, gestattet wundervolle Blicke und Promenaden; 3mal wöchentl. Concerte à la Strauss, 4 Sch. Die Vorstadt St. Pauli oder **Hamburger Berg*, rechts davon, vereinigt ein buntes Getreibe des niederen Volkes (Matrosen) in oder vor Wirthshäusern, Seiltänzer, Menagerien etc.; beliebte Lokale: Joachimsthal, Trichter, neue Dröge, Elbhalle, London Tavern und Schiffspavillon (ein umgewandelter Schiffsrumpf). Tanzsäle, zur Beobachtung des Volkslebens geeignet, doch von der feichten Damenwelt besucht: *Keiling's Apollosaal* Gr. Drehbahn, Mont. und Donnerst.; *Unionsaal* in der Nähe, Mittw.; *Peter Ahrens* Neust. Neustr. 20, Sonnt., Mittw. und Freitags u. a. Wachtparade Sonnt. 11½ U. am Pferdemarkt.

Logen. *Grosse Loge zu Hamburg* im schönen Gebäude auf der grossen Drehbahn. *Provinzial-Loge von Nieder-Sachsen* am Valentinskamp 73.

Hamburg, die wichtigste der freien Städte, an der Elbe, 18 M. von der Mündung derselben in die Nordsee, ist zugleich die grösste Handelsstadt Deutschland's und eine der schönsten, weniger verlockend durch ihre Kunstschätze als durch ihre wundervolle Lage und das eigenthümliche Handelsleben. Die Flüsschen Bille und Alster ergiessen sich hier durch mehrere Kanäle (Fleete) in die Elbe; letzteres bildet ausserhalb der Stadt ein grosses Bassin, die *Aussen-Alster*, welches mit einem schöneren im Innern der Stadt *(Binnen-Alster)* unmittelbar in Verbindung steht und in der Poststrasse eine Staats-Wassermühle treibt. Ausserdem durchspült sie grossartige unterirdische Bauten (Siele), welche allen Unrath aufnehmen und der Unter-Elbe zuführen. Hamburg mit seinen Vorstädten *St. Georg* und *St. Pauli* zählt 166,000 Einw. (12,000 Jud., 2600 Kath., 2000 Sold.); westlich grenzt an die letztere die holstein. Stadt *Altona* (S. 73). Der ganze Freistaat Hamburg umfasst etwa 7 □Meilen mit 217,000 Bewohnern. Der dritte Theil der inneren Stadt wurde vom 5—8. Mai 1842 durch einen entsetzlichen Brand verwüstet, doch ist Hamburg durch zahlreiche Neubauten um Vieles prächtiger geworden.

Von grosser Wichtigkeit sind die ***Häfen** am Baumwall, Nie-

derbaum, Deichthor und Grasbrook, in welche zur Zeit der Fluth (durchschnittl. 4—5 St.) selbst schwer beladene Seeschiffe einzudringen vermögen. Jährlich laufen etwa 5000 grössere Fahrzeuge ein und oft liegen mehrere Tausende vor Anker. Man besucht jene am besten früh Morgens zu Wasser in einer Jolle vom Gasthof *Baumhaus* zu Ende der Admiralitätsstr. (Taxe für 1—3 Pers. die Stunde 1 Mk.). Mit ihrem Leben und Treiben und dem Walde von Schiffsmasten gewähren die Häfen ein interessantes, nie ermüdendes Bild. Gute Uebersichten bieten die *Elbhöhe* (S. 68), das Dach des Baumhauses und die gegenüber liegende Insel *Steinwärder* (vom Landungsplatz 2 Sch.). Wer ein derartiges Handels- und Seeleben noch nicht kennen lernte, wird in der ersten Zeit kaum zur Besinnung kommen. Bei der Landebrücke steht die *Hebemaschine* zur Uebertragung schwerer Gegenstände (bis 6000 Ctnr.) aus einem Schiffe in ein anderes.

Die erwähnte **Binnen-Alster (Alsterbassin)*, mit ½ St. Umfang, ist an 3 Seiten von palastartigen Gebäuden (viel Hôtels), an der vierten von Anlagen des Walles eingeschlossen und steht hier bei der *Lombardsbrücke* mit der *Aussen-Alster* in Verbindung. Die östl. Uferseite heisst der **Alsterdamm**, die südl. der **Alte-**, die westl. der **Neue Jungfernstieg.** Hier ist der Brennpunkt des Verkehrs, die Hauptpromenade; und wenn an schönen Abenden Musik, Illumination und Feuerwerke das Bild beleben, wird man fühlen, dass man Hamburg nicht mit Unrecht das „Nordische Neapel" taufte. Wasserfahrten für 1—6 Pers. die Stunde 1 Mk., 3 und mehr Stunden à St. 12 Sch., nach der Sperre um die Hälfte mehr. Bei der *Reesendammsbrücke* am Alten Jungfernstieg ziehen sich die *Alster-Arkaden* mit ihren Kaufgewölben bis in die Nähe des Rathhausmarktes und der Börse. Weiter am Wasser liegt der *Alster-Pavillon* (S. 67), gegenüber der Eingang zum **Bazar*, welcher unterhalb des Hôtel de Russie nach der Königstrasse führt. Es ist eine von Averdieck aufgeführte elegante Halle, 352′ l., 80′ h., mit 36 Kaufläden, durch ein Glasdach geschützt, das in London und Paris seines Gleichen nicht hat. In ihrem 8eckigen Hof (Octogon, 99′ h, 45′ Durchm.) ist eine Restauration (Bazarhalle).

Der Alsterdamm führt zu den ehemaligen Festungswerken, jetzt **Wall* oder *Volksgarten*, dessen höchst anmuthige Anlagen die ganze Stadt an der Landseite umgeben. Bei der Lombardsbrücke steht des Handelsschriftstellers *Büsch Denkmal* († 1800), ein 20′ h. Obelisk; das *Ferdinandsthor* leitet in die Vorstadt St.-Georg. Weiter r. ist die *Alsterhöhe* mit hübscher Aussicht; beim Steinthore das 1821 errichtete eiserne *Denkmal Adolf's IV*, Grafen in Holstein, Stormarn und Wagrien aus dem Hause Schauenburg (1224—39), des Schöpfers der hamburg. bürgerlichen Freiheit; gegenüber seit 1839 das ursprünglich von ihm begründete *Maria-Magdalenen-Kloster* für Witwen und Bürgertöchter. Die stattliche *Wasch-* und *Bade-Anstalt* sendet in der Nähe ihren hohen Rauchfang empor (S. 68); beim Klosterthor steht das gleichfalls schon von Adolf IV begründete *Johanniskloster* für 100 Jungfrauen, und eine dem Kauf-

manne *H. C. Meyer* errichte Granitsäule. Auf der *Altmannshöhe* erschliesst sich abermals eine schöne Aussicht. Weiterhin führt die Promenade zum *Bahnhof* (S. 67), zum *Oberhafen* und *Grasbrook*, dem Sitze grosser Fabriken und Schiffbauereien, der Gaswerke und ***Staats-Wasserkunst**, welche letztere die Stadt und Vorstädte bis in die höchsten Stockwerke mit frischem Wasser versorgt und wegen ihrer Einrichtung und aussichtreichen Lage einen Besuch verdient.

Beim Johanniskloster führt w. die Steinstr. zur *Jacobikirche*, mit 355′ h. Thurm. Die ***Petrikirche** in der Nähe, am Speersort, die älteste der Stadt (1342), ging beim Brande von 1842 zu Grunde und ist 1844—49 im goth. Styl neu hergestellt; nur der Thurmrumpf blieb als Brand-Denkmal stehen.

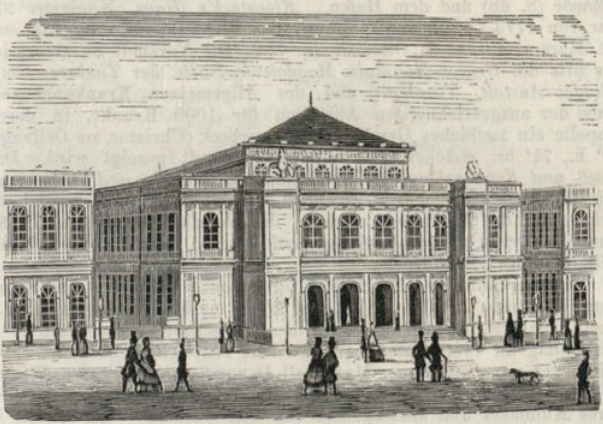
Unter den Portalen sind Statuen der 4 Evangelisten und des Petrus, von der alten Kirche herrührend; im Innern schöne Glasmalereien von Kellner in Nürnberg (Himmelfahrt nach Raphael's Transfiguration, Carl der Grosse und heil. Anschar), ein Altarbild (Auferstehung) von Steinfurth, treffliche Holzkanzel auf Sandsteinsockel, Orgel mit 32 Registern, schöner Marmor-Taufstein von Bahndel, ältere Gemälde von Coignet (1595), Frank (1563), Jan Methys etc.

Gleiches Schicksal hatte die ***Nikolaikirche** am Hopfenmarkt, dem Gemüse- und Fischmarkt Hamburgs, welche aus freiwilligen Beiträgen durch G. Scott im reinsten goth. Styl aus Sandstein neu aufgeführt wird und eines der schönsten Denkmäler der Stadt zu werden verspricht. Neben dem Bauplatze steht ein Modell der vollständigen Kirche. Die **Catharinenkirche**, am Grimm, aus dem 18. Jahrh., mit 390′ h. Thurm, besitzt eine vorzügliche Orgel und italien. Marmorkanzel, einen kunstvollen Altar mit trefflichem Glasgemälde (Gebet des Herrn) nach Overbeck, Altarbild von Faber, Perspectivgemälde von G. Engel und Bildniss des Pastors Göze (Gegners von Lessing). Die **Grosse Michaeliskirche** am Kraienkamp, nahe dem Altonaer Thor, 1751—62 von Sonnin erbaut, gewährt von ihrem 456′ h. Thurm eine ausgezeichnete weite *Aussicht. Man melde sich beim Kirchenbeamten w. gegenüber dem Eingang; Taxe: 1 Pers. 1 Mk., 2 P. 1 M. 8 Sch., 3—8 P. 2 Mk. Im Innern entstellender Gipszierrath, schöne Orgel, Matthison's Bildniss, Altarblatt (Auferstehung) und heil. Abendmahl von Tischbein, Gedenktafeln an die im Freiheitskampfe gefallenen Hanseaten. — Ausserdem ist die kathol. *Kleine Michaeliskirche* beim Herrengraben, mit schönem Altarbild (Auferstehung) von Wulffert und dem in Holz geschnitzten Leben der h. Barbara (vom J. 1500), und der 1844 erbaute neue *Israelit. Tempel* in der Poolstr. zu beachten.

Das **Johanneum** oder die *Johannisschule*, nahe der Petrikirche, ein schönes grossartiges Gebäude mit Säulengang vom J. 1834, enthält die Gelehrten- und Realschule, das Gymnasium; im Hauptflügel Sammlungen von *Münzen* und hamburg. *Alterthümern* (Sonnt. 12—1 Uhr), ein *ethnographisches*, ein *naturhist. Museum* (Mittw. u. Sonnt. 11—1, Fremde tägl.) und die *Stadtbibliothek* (11—12 U. ausser Sonnt.). Letztere, in einem 170′ l., 39′ br. Saal und in 4 Nebensälen musterhaft aufgestellt, umfasst 200,000 Bände, 20,000 Dissertationen, viele Incunabeln und 5000 Handschriften, u. a. den ge-

lehrten Nachlass des berühmten Joach. Jungius, des hebräischen Philologen Wolff und Pastors Göze.

Von hier führt die Rathhausstr. w. zur *neuen* ***Börse** am Adolfsplatz. Im Mai 1842 von Flammen umgeben, wurde dennoch das stattliche Gebäude gerettet. Es ist 1836—41 nach Wimmel's Plan aufgeführt, im Giebel mit allegor. Zinkgruppen von Kiss geschmückt, 249′ l., 178′ br., von Bogengängen umgeben, und enthält 20 Makler-Comtoire und Geschäftszimmer, in den oberen Räumen die *Commerzbibliothek* mit 30,000 geogr., statist. und Handels-Werken, so wie die *Börsenhalle* mit grossartigstem Lesekabinet, wo auch die Ein- und Ausfuhrlisten aller europ. Handelsplätze (S. 67). Eintr. in die



Die neue Börse in Hamburg.

Börse vor 1 U. frei, später 4 Sch. Man trete während der Börsenzeit (1—3 U.), wo sich 3—4000 Kaufleute einfinden, auf die Galerie. Die angrenzenden *Börsenarcaden* enthalten Auctionssäle und eine junge *städtische* **Gemäldegalerie** nebst permanenter Kunstausstellung und einigen Sculpturen (Mittw., Sonnab., Sonnt. 1—4 U. gratis, sonst 4 Sch.). Die Bilder des Kunstvereins wechseln jeden Sonnabend; Maler und Gegenstand sind angegeben. Auch die übrigen tragen die Namen der Maler, sind aber nicht numerirt.

Die hervorragendsten dürften sein: *Andreæ* Hexe von Endor, *Brækeleer* Urkundenforscher, *Camphausen* Puritaner auf der Wacht, *Carl* am Königssee, *Cornicelius* Luther hat die Thesen zu Wittenberg angeschlagen, *Delaroche* Cromwell am Sarge Carls I, *Decaisne* Charitas, *Alb. Dürer* Grablegung, *Ehnle* Regentenkammer zu Harlem, *Franquelin* krankes Kind, *M. Gensler* Wanderer, *Hondekoeter* Federvieh, *Kaltenmoser* bair. Tanz, *de Keyser* röm. Pfifferari, *v. d. Laar* v. Dyck und Geliebte, *Lawes* zerknirschter Räuber, *v. Loo* badende Frauen, *Murillo* Betteljungen (Copie), *Petzl* Unterzeichnung des Ehekontrakts, *Rhoden* Sündfluth, *Romanelli* h. Laurentius, *Steinfurth* Diana im Bade, *de Vries* Dom zu Antwerpen, *Wraske* die Töchter Cid's.

Schräg gegenüber der Börse ist das *Bankgebäude* von 1848. Oeffentliche Sitzungen des *Handelsgerichts* Mont., Mitt., Donnerst. u. Sonnab. 10 U. Morg. im ehemal. Waisenhause, dem jetzigen *Rathhause*, Admiralitätsstr. 56, wo auch das Staatsarchiv (tägl. 11—3 U.). Das alte Rathhaus hinter der Börse musste beim grossen Brande am 6. Mai 1842 durch Pulver gesprengt und soll dort wieder durch einen stattlichen Neubau ersetzt werden.

Beachtenswerth noch: die **Sternwarte** mit der *Navigationsschule*, r. in den Wallpromenaden beim Altonaer Thor, mit trefflichen, von *Repsold* († 1830) gefertigten Instrumenten, dessen Denkmal in der Nähe. Die Anlagen der anderen Seite, l. vom Thore, führen zur *Elbhöhe* (S. 68) und dem Hafen. *Klopstock's Haus*, Königstr. 27, war von 1774—1801 die Wohnung des Dichters; er starb hier am 14. März und ruht in Ottensen (S. 73). Die Vorstadt St. Georg ist der Sitz des *Georgs-Hospitals*, *Magdalenen-Stifts*, der *Taubstummen-*, *Blinden-Anstalt*, *Turnhalle* und des Allgemeinen **Krankenhauses**, einer der ausgezeichnetsten Anstalten für 1000 Kranke, in deren Kapelle ein treffliches Gemälde von Overbeck (Christus am Oelberg), 10′ h., 7½′ br., welches auch ohne die Anstalt gezeigt wird. Das *Gast- und Krankenhaus* am Neuenwall, das *Werk- und Armenhaus* bei Barmbeck (für 1000 Pers.), das *Waisenhaus* in Harvestehude (wird nach der Uhlenhorst verlegt), das *israelit. Krankenhaus* in St. Pauli und viele andere Anstalten und Vereine zeugen von der Mildthätigkeit des Hamburgers.

Die parkähnlichen **Kirchhöfe** liegen vor dem Damm- und Steinthore, der neue Jakobikirchhof am Wege nach Wandsbeck (s. u.). Dem Petrikirchhof gegenüber, vor dem Dammthore, erinnert ein 11′ l. Sarkophag an 1138 Hamburger, „welche mit vielen Tausenden ihrer Mitbürger von dem franz. Marschall Davoust im härtesten Winter 1813 und 1814 aus dem belagerten Hamburg vertrieben, ein Opfer ihres Kummers und ansteckender Seuchen wurden.“ Sie ruhen in Ottensen (S. 73). Der nahe **Botanische Garten** zählt 14,000 Pflanzenarten und ist mit seinen prächtigen Anlagen fast der einzige öffentliche Garten Hamburg's.

Das **Rauhe Haus** in *Horn*, ¾ St. vor dem Steinthore (Omnibus S. 67), zur Erziehung verwahrloster Kinder mit geringen Mitteln angelegt, hat besonders unter des thätigen Ober-Consistorialraths Wichern Leitung grossen Aufschwung erhalten und besitzt ein Seminar für innere Mission, Buchdruckerei, Verlagsbuchhandlung. Hieran kann sich ein genussreicher Ausflug nach *Kirch-Steinbeck* und *Billwärder* (in lachendster Gegend) oder von Steinbeck weiter nach *Bergedorf* und den fruchtbaren Niederungen der *Vierlande* schliessen; zurück über die höchst anmuthigen Dörfer und Eisenbahnstationen *Reinbeck* und *Friedrichsruhe*.

Fast in gleicher Richtung mit Horn, ¾ M. vor dem Lübecker Thore, liegt der wohlgebaute holstein. Flecken **Wandsbeck** (Omnibus S. 67), einst Wohnort von Matth. Claudius, Asmus des Wandsbecker Boten († 1815), der mit seiner Frau auf dem hiesigen Kirchhofe

HAMBURG.

1. St. Petri Kirche	D 3
2. St. Nicolai „	D 4
3. St. Michaelis „ (Grosse)	C 4
4. St. Catharinen „	D 4
5. St. Jacobi „	E 3
6. Engl. Kirche	B 4
7. Franz. Reform. Kirche	E 2
8. St. Gertruds Kapelle	E 3
9. Deutsche Reform Kirche	C 3
10. Börse	D 3
11. Platz für das neue Rathhaus	D 3
12. Johanneum	D 3
13. Bibliothek	D 3
14. Tonhalle	D 3
15. Stadt Theater	C 2
16. Thalia „	D 3
17. Tivoli „	F 3
18. Sillems Bazar	D 3
19. Busch's Denkmal	D 2
20. Denkm. Adolph IIv. Schauenbg.	E 2
21. Preuss. Post	C 3
22. Mecklenbg. Post	D 3
23. Elb Pavillon	B 4
24. Elb Höhe	B 5
25. Maria Magdalenen Kloster	E 3
26. St. Johannis Kloster	E 3
27. Baum Haus	C 5
28. Bauhof	E 4
29. Heil. Dreieinigkeits Kirche	E 2
30. Allgemeines Krankenhaus	F 1
31. Markthalle	D 3
32. Stadtpost	D 3
33. Rathhaus (sonst Waisenhaus)	C 4

Berlin, Verlag v. Th. Grieben.

Lith. Anst. v. J. Kraatz in Berlin.

ruht und im schönen Schimmelmann'schen Gehölz einen Denkstein besitzt. Drei Tage nach Pfingsten findet hier grosser Markt mit wildestem Volkstrouble statt. Beste Wirthshäuser bei Linstant und im Posthaus. 2 M. weiter liegt das Schimmelmann'sche Majorat *Ahrensburg*, mit ansehnlichem Schloss, reizendem Park und Thiergarten.

Andere beliebte Ausflüge: nach *Eimsbüttel* (Omnibus S. 67), 1 St., einem romantischen grossen Dorfe, mit Lustgehölz, engl. Park, Tivolitheater (S. 68) und elegantem Wirthshaus *Heuss-Hof* (Sonntags table d'hôte); weiter nach *Eidelstedt*, ½ St., wo eine Wasserheilanstalt. Rückweg etwa über *Niendorf* (½ St.), mit Albrecht's grossem Park, *Eppendorf* (¾ St.), altes stattliches Dorf mit dem Andreasbrunnen (künstl. Mineralwässer), und das reizend gelegene *Harvestehude*, ½ St. von Hamburg, Sitz der Waisen-Anstalt. Die letzten beiden Orte sind häufig das Ziel von Wasserpartien. Drüben liegt die anmuthige Insel *Uhlenhorst*, namentlich im Herbst am Tage der Alster-Regatta (Wettfahrt) sehr besucht. — Auch eine Dampfbootfahrt nach *Harburg* (S. 85) und der Besuch der Umgegend gewährt mannigfachen Reiz.

Der belohnendste Ausflug ist der nach ***Blankenese**, 2½ St. Dampfboote und Omnibus S. 67. Einmal (den Hinweg) mache man die Tour zu Wagen.

Vom Altonaer Thor über Altona (s. u.) und längs der schönen Allee Palmaille nach Ottensen, wo am 10. Nov. 1806 Herzog Carl Wilh. Ferd. von Braunschweig an seinen Wunden starb (er ruht im Dom zu Braunschweig); auf dem Kirchhofe unter einer Linde ist die Ruhestätte Klopstock's und seiner Meta. Hier am hohen Elbufer in reizender Lage *Rainville's Hôtel und Garten, wo eine Zeitlang Carl X lebte. Die terrassenförmigen Anlagen, welche den Elbstrom und eine heitere lachende Landschaft beherrschen, sind gewöhnlich Donnerst. und Sonnt. von der feinen Welt viel besucht (4 Sch.). Eine fast ununterbrochene Reihe stattlicher Villen und Parks zieht sich an der Elbe entlang. Links unten am Strande die Dörfer Ovelgönne und Neumühlen mit reizenden Landhäusern (das Schiller'sche in Form einer Burg) und *Donner's Garten*, worin Thorwaldsen's Gruppe der Grazien. Weiter *Booth's Kunstgarten* und *Jenisch's* prächtiger Park in Klein-Flottbeck. Hinter der Ortschaft Teufelsbrücke bietet das hohe Dorf Nienstädten, einst Aufenthalt von Hugo Grotius, eine schöne Fernsicht, das gute Gasthaus von Jacobs und der Garten von *Parish* (Sonntags) Erholung. Ueber das Dorf Dockenhuden, mit *Godeffroy's* und dem aussichtreichen weltberühmten *Baur'schen Garten* (Sonnt. und Mittw. offen, 4 Sch.), erreicht man das grösste holstein. Dorf Blankenese (*Fährhaus), von Schiffern und Fischern bewohnt, mit seinen bunten Häusern inmitten kegelförmiger Sandhügel malerisch gelegen am Fusse des 242' h. **Süllbergs* (¼ St.), der eine wundervolle Aussicht über die Elbgegenden, nach Hamburg, Harburg und Buxtehude gewährt. Noch grossartiger gestaltet sich diese auf dem 80' höheren *Kösterberg*, ½ St. weiter. Jenseits der Elbe liegen die fruchtbaren und obstreichen hannov. Altenlande.

Vom Altonaer Thor führt eine 15 Min. l. Allee, längs dem Spielbudenplatz von St. Pauli (S. 68) nach dem Nobisthor von Altona. Omnibus S. 67.

Altona (*Holstein. Haus*; **Schweizerhalle* am Bahnhof, mit Restauration und Café, Z. 20, F. 20 Sch.; *Raave's Hôt.*) ist die bedeutendste holstein. Handelsstadt, an der Elbe, mit 42,000 Ew. (2500 Juden). Sie bildet fast eine Vorstadt von Hamburg, ist Freihafen und liegt ausserhalb der dänischen Zolllinie, welche unmittelbar da-

hinter beginnt, so dass Eisenbahnreisende sich schon am Bahnhof, andere in Ottensen (S. 73) der Zolluntersuchung zu unterwerfen haben. 1713 wurde sie vom schwed. General Steenbock niedergebrannt und ist später regelmässig und schön aufgebaut; namentlich darf sich die mit Bäumen bepflanzte Hauptstrasse *Palmaille*, worin des Oberpräsidenten *Blücher's Denkmal* († 1845), das *Schauspielhaus* und zu Ende derselben der *Bahnhof*, den schönsten Deutschlands zur Seite stellen. Beachtenswerth sind noch: die Sternwarte, das Rathhaus, die Münze, das Gymnasium mit Bibliothek, das Arbeits- und Waisenhaus. ▭ Obgleich trotz des regen Handels und blühender Fabriken viel stiller als Hamburg, so macht die Stadt doch durch ihre Lage am hohen Elbufer inmitten zahlreicher Gärten einen wohlthuenden Eindruck. Beim Bahnhof beginnt das Dorf *Ottensen* mit 5000 Einw. (S. 73).

17. Von Hamburg nach Helgoland.

Das grosse 230' lange Dampfboot „Helgoland" fährt in 7—8 St. von Mitte Juni bis Mitte Juli Mittw. u. Sonnab. Morg., zurück Mont. u. Donnerst.; von Mitte Juli bis Anfang Sept. Dienst., Donnerst. u. Sonnab., zurück Mont., Mittw. u. Freit.; späterhin Mittw. u. Sonnab., zurück Mont. u. Donnerst. für 15 Mk., hin und zurück 24 Mk. Andere Boote 1—2mal wöchentl. in 10—12 St. für 10 Mk. (4 Thlr.), hin und zurück billiger. Nach *Cuxhaven* wöchentlich in 4—6 St. für 5 Mk. Pass unnöthig. Für den Ausflug nach Helgoland sind 3 Tage erforderlich.

Die Fahrt auf der Elbe beginnt sehr reizend: das Boot windet sich durch ein Gewimmel von Fahrzeugen und es treten hinter Altona die S. 73 genannten Ortschaften, Villen und Gärten malerisch dem Blicke entgegen. Hinter *Blankenese* zeigt sich l. *Buxtehude;* dann verflachen sich die Ufer und die Elbe wird breiter. Bei l. *Brunshausen*, Landepunkt für die hannov. Festung **Stade** (½ St.), mahnt ein Schuss vom Kriegsschiff an die Vorzeigung der Schiffspapiere und Erlegung des Zolls. r. *Glückstadt* (S. 76) Tonnen an Ketten zeigen das Fahrwasser an. Im Hafen von **Cuxhaven** (*Badhaus, Belvedère)* legt das Boot ½ St. lang an, um Passagiere aufzunehmen. Hier ist der Ausfluss der 3 M. br. Elbe in die Nordsee, ein Leuchtthurm, Telegraph und besuchte Seebadeanstalt (1 Bad 8 und 12 Sch.). Dabei der Flecken *Ritzebüttel*. Weiter die Insel *Neuwerk* mit Leuchtthurm und Signalgerüsten (Baken); zur Seite l. ankert an 2000 Pfd. schwerer Kette das *Signalschiff*, das nur im Winter die Stelle verlässt, Nachts erleuchtet ist und stets Lootsen an Bord hat. Bei Windstille sammelt sich hier oft eine ganze Handelsflotte. Die letzten Fluthen der Elbe zeigt eine *rothe Tonne* an. Die offene Nordsee bringt meist Seekrankheit, der man am besten in der S. 44 angedeuteten Weise entgeht. In etwa 4 St. ist man bei dem röthlichen Felsen

Helgoland, von Hamburg 24, Cuxhaven 9, Bremen 25, Norderney 8, Wangeroge 6 M. Schaluppen bringen den Reisenden ans Land (12 Sch.); Gepäckträger erhalten für jede Tracht nach dem

Ausführlicher Wegweiser von **Helgoland** in dem S. 66 empfohlenen Buche „Ganz Hamburg und Helgoland."

Unterlande 2, nach dem Oberlande 4 Sch. Die baumlose, fast dreieckige, an 3 Seiten vom Meer bespülte Felseninsel aus rothem Thon und Kalk, westlich 200′ emporsteigend, zerfällt in das am Landungsplatz gelegene *Unter-* und in das vornehmere *Oberland*, wohin eine breite Treppe (186 Stufen) führt. Sie ist ¼ M. l., ½ M. br., gehört seit 1807 England und hat in etwa 430 Häusern 3000 Ew., meist Fischer und Lootsen, welche deutsch reden. Ihr gegenüber liegen die sich immer mehr wegspülenden *Dünen* oder die Sandinsel, wo Herren und Damen baden; kalte und warme Bäder auch im guten Badehause am Strande der Felseninsel, und ein Damenbad zu Ende der Strasse „Bindfadenallee". Die Wirkung der Seebäder ist wegen des reinen Wassers und der klaren Luft ausserordentlich kräftigend. Ebbe und Fluth sind nicht hinderlich, Gefahr nie vorhanden. Der massive *Leuchtthurm* (72 Stufen), die Kirche, das Conversationshaus mit Hazardspiel, Jagden, Wasserfahrten (um die Insel, an den Höhlen Jung Gatt, Möhrmers Gatt etc. vorüber), die Galerie Falm u. a. gewähren neben dem stets wechselnden Anblick der See und dem Treiben der eigenthümlichen Bewohner grosses Interesse. Die Fahrt um die Insel kostet für 1 Person 1 Mk., 2—3 Pers. à 8 Sch., 4 Pers. und mehr je 4 Sch. Für andere Lustfahrten besteht zwar Taxe, doch ist ein Accord stets rathsam. Im Gasthaus „zum grünen Wasser" halten die Helgoländer Tanzbelustigungen. — Hamburger Geld und Preuss. Thalerscheine werden gern genommen, Gold und kleinere Münzen mit Verlust.

Helgoland aus der Vogelperspective.

Bäder: 1 Bad 12 Sch. (Dutzend 8 Mk.), warme 1 Mk. 4 Sch. (Dtzd. 14 Mk.), Sturz und Douche à 8 Sch. (Dtzd. 5 Mk.). Ueberfahrt in 10 Min. (nur bis 1 Uhr) hin und zurück 4 Sch. Kinder überall die Hälfte. Die besten Gasthöfe am Unterland: *Conversationshaus* mit Restauration (Mitt. 1 Mk. 8 Sch.), Garten, Musik von 1—2½ Uhr; *Mich. Mohr; Heikens; Krüss*, letzterer bei

kürzerem Aufenthalt gern gewählt. Am Oberland: *Pet. Franz, Wwe. Block, Rickmers, Erich Frantz.* Ueberall tab. d'hôte, 1 Mk. Bei längerem Verweilen accordire man für Wohnung und Kost mit etwa 30 Mk. (12 Thlr.) die Woche. Kleine Privatzimmer mit Bett im Unterland 10—12, im obern 12—15 Mk. wöchentl. Restaurationen: *Strandpavillon, Heikens, Rickmers* auf der Düne.

18. Von Hamburg nach Kiel und Flensburg.

Glückstadt. Tönning.

König Christian's VIII Ostsee-Eisenbahn von Altona nach Kiel, 14 M. in 3 St. für 3, 2 und 1 Thlr. preuss.; nach Glückstadt in 1¾ St. Nach Rendsburg in 3, von dort nach Schleswig in ¾ (nach Tönning in 2½) St., von Schleswig nach Flensburg in 2½ St. Extrabillets billiger, Wagen meist schlecht. — 1 Mark dän. à 16 Sch. = 3¾ Sgr. preuss.; 1 Rigsbankdaler = 6 Mk.

Droschken und Omnibus von Hamburg zum Bahnhof in Altona (zu Fuss ½ St.) s. S. 67; daselbst Pass- und Gepäckrevision. Stationen: *Altona* S. 73, *Pinneberg, Tornesch* [für *Uetersen*, mit adligem Damenstift], *Elmshorn* in fruchtbarer Gegend.

Zweigbahn in ¾ St. nach **Glückstadt** (*Stadt Hamburg, Holstein. Haus*), am Einflusse des Rhin in die Elbe, mit 6000 Ew., stillem Hafen, schönen Promenaden und grosser Strafanstalt, ward 1620 von Christian IV befestigt, 1628 und 1643 von Tilly und Torstenson vergeblich belagert und die Festung 1914 von den Verbündeten zerstört.

Folgen Stat. *Horst, Wrist*, links zeigt sich der alte Thurm von *Kellinghusen* mit reizender Aussicht.

[2½ M. w. (Omnibus) liegt **Itzehoe** (**Dühring's Hôt.*), die älteste holstein. Stadt (von 809) an der Stoer, mit Laurentiuskirche vom 12. Jahrh., bis 1848 Sitz der holstein. Stände].

Stat. *Neumünster* (*Bahnhofhôtel, *Harms Hôt.*), hübsche Stadt mit vielen Tuchfabriken [Zweigbahn nach Flensburg S. 78]. *Bordesholm* liegt sehr anmuthig an einem See; in der Kirche Grabmäler des Dänenkönigs Friedrich I († 1533), des Herzogs Christ. Friedr. von Holstein-Gottorp, mehrerer Kieler Professoren u. a. Hier beginnt das freundliche *Eiderthal;* vor Kiel erblickt man den Hafen, fernhin die Ostsee.

Kiel (**Brandt's Hôt.* mit Garten, Z. 52, L. 26, B. 32, F. 32 Sch. dän.; **Marsily's Hôt.; *Muhl's Gasth.* am Bahnhof mit Restauration, Z. 20, L. 12, B. 8 Sch. hamb.; *Stadt Kopenhagen*), alte Stadt an einem wundervollen Hafen der Ostsee, sehr besuchtes Seebad, 16,500 Ew. Die *Christians-Albert-Universität* (150 Studenten) von 1665 besitzt eine Bibliothek, Sternwarte und Sammlungen naturwissenschaftl. und vaterländ. Alterthümer. Im Schlosse ist das *Kunst-Museum* mit Gipsabgüssen griech. Marmorreliefs (Elgin'sche) und einigen Abgüssen Thorwaldsen'scher Bildwerke. 1857 erbaute der Kunstverein eine *Kunsthalle* in Tempelform für seine Galerie und zu Gemälde-Ausstellungen. *Mineralog. Museum.* Berühmt ist die Messe nach dem Dreikönigstage (der „Umschlag"); auch das gute Bier. *Harmonie*, Privatverein mit Lesekabinet. Der grosse **Hafen* zeigt den lebhaftesten Handelsverkehr; er gestattet selbst den grössten Seeschiffen Zugang. Reizende Promenaden: nach dem *Sandkrug* und der *Felsenhalle* mit Fernsicht; besonders aber längs dem Hafen

nach dem schönen Wäldchen **Düsternbroock*, am *Tivolitheater* und an Villen vorüber in 20 Min. zum Kaffeehause Düsternbroock und zu einer freundlichen Bade-Anstalt (im Hafen, 16 und 26 Sch.), weiterhin ¼ St. auf prächtigen Waldpfaden zum Kaffeehause *Bellevue*. Tägl. mehrmals Omnibusgelegenheit; köstliche Aussicht von der Höhe. Auch der *Schlossgarten*, das *Viehburger Holz*, die *Wilhelminenhöhe* und *Neumühlen* sind anmuthige Punkte. Am besten zu Wasser (per St. 1 Mk. hamb.) nach Wilhelminenthal und Bellevue, zurück zu Fuss nach Kiel. Dampfboote nach *Korsör* (Eisenb. von dort nach Kopenhagen in 3¼ St.) jeden Abend in 8 St. für 4 Rigsbankthlr., *Kopenhagen* 3mal wöchentl. in 12 St. (interessanter), *Christiania* und *Petersburg* Sonnabends.

Herrliche Ausflüge von 1 Tag: nach *Salzau*, mit prächtigem Schloss-Park des Grafen Blome, und *Panker*, Eigenthum des Landgrafen Wilhelm zu Hessen-Cassel; in der Nähe der *Pielsberg* mit dem **Hessenstein*, dessen Thurm eine unübertreffliche Aussicht über die See gestattet. Dann über den Meierhof *Stöss* (Aussicht) nach dem Seebade **Hassberg* und *Lütjenburg*. Ein 2r Tag über *Rastorff* nach *Ploen* und *Eutin* (S. 81). 3r Tag über *Seelent* mit dem Jagdschlosse *Blomenburg* nach der *Rastorffer Mühle* und zu Fuss durch das schöne *Schwentinethal* nach *Neumühlen*. 4r Tag nach den *Eiderquellen* (Eisenb. nach Bordesholm) und *Brügge*.

Von Neumünster (S. 76) läuft die Bahn über *Nortorf*, wo im Sommer 1846 die folgenreiche Volksversammlung war, nach **Rendsburg** (**Pahl*, *Stadt Hamburg*, **Müller*, *Prinz*; Omnibus in die Stadt 4 Sch.), Festung von 10,000 Einw., an der Eider, die hier durch den schlesw.-holstein. Kanal mit der Ostsee (bei Holtenau) in Verbindung steht und bei Tönning in die Nordsee mündet. Schöne Alleen unterbrechen die Festungswerke (das Kronwerk ist jetzt geschleift), welche die Stadt in Altstadt, Neu- und Kronwerk scheiden. 1850 war hier das Hauptquartier der schlesw.-holstein. Armee. Die goth. Marienkirche stammt von 1827. ▭ Eider-Dampfboote nach *Friedrichsstadt* und *Tönning* (S. 78) wöchentlich 4 mal. Im Hafen von *Eckernförde*, 2 M. n. ö., fand das bekannte Gefecht vom 5. April 1849 statt, wobei die Dänen die Schiffe Gefion und Christian VIII einbüssten. — Folgen Stat. *Duvenstadt*, *Owschlag*, *Klosterkrug* für

Schleswig (*Stadt Hamburg* mit Post, beim Eintritt, **Ravens* in der Mitte der Stadt, *Steen*), schön gelegene Stadt des gleichn. Herzogthums, am Ende des 5 M. l. Meerbusens *Schlei* (worin die Möveninsel), um den sie sich in einer einzigen Strasse ¾ M. lang herumzieht, mit 12,000 Einw. Der Bahnhof ist 1 St. von den ersten, 2½ St. von den letzten Häusern entfernt; Omnibus vom Bahnhof aus 24, in der Stadt 12 Sch.; Eisenbahn im Bau. Hübsche restaurirte Domkirche mit Altarschnitzwerk (Passion) von Brüggemann und stattlicher Orgel; Johanniskloster, Irren-Anstalt, Taubstummen-Institut. *Gottorf*, Stammschloss der schlesw.-holst. Fürsten, ist jetzt Caserne, *Stampfmühle*, prächtige Waldpartien mit Whs. Treffliche Aussicht vom **Erdbeerenberg*, s. w. der Stadt. *Louisenlund* an der Schlei, 1 St., Sommersitz des Herzogs Carl von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, nebst schönem Park. Beim Walle *Danne-*

virke wurden 1848 die Dänen von den Preussen, bei *Idstedt* 1850 die Schleswig-Holsteiner von den Dänen geschlagen. Tägl. Post oder Dampfboot in 3¼ St. auf der Schlei bis *Cappeln*, von da auf der Ostsee. — Die Bahn berührt nun eine dürftige Gegend. Stat. *Ellingstedt*, *Holm*, *Oster-Ohrstedt* [Zweigb. nach *Tönning* s. u.; man hüte sich vor Verwechselung der Züge!], *Sollerup*, *Eggebeck*, *Tarp*, *Holzkrug*, **Flensburg** (**Stadt Hamburg* Z. 52, L. 12, B. 20, F. 32, M. 64, Omnibus 28 Sch. dän.; *Rasch*; *Stadt Kopenhagen* am Landepl., einfach), alterthümliche Stadt, Haupt-Handels- und Fabrikplatz des Herzogth. Schleswig, in schöner Lage am gl. N. Meerbusen, dessen waldiger Hügelkranz die Schlossruine *Duborg* aus dem 12. Jahrh. trägt; 19,000 Ew., Schiffbau, Rhederei, Kupfermühle, 2 Eisengiessereien, Papierfabrik, Oelmühlen, grossartige Brennereien und Schlächtereien etc. Dampfboote nach *Korsör* 2—3mal wöchentl. in 8—10 St. (überall bleibt Land in Sicht), ebenso nach *Aarhuus* und *Kopenhagen*; nach *Stettin* und *Gothenburg* (über Kopenh.) 1mal, *Königsberg* und *Petersburg* alle 14 Tage Mittwochs. Post nach *Jütland* und *Kopenhagen* 2mal tägl.

Die fruchtbaren Landschaften *Angeln* und *Sundewitt*, s. und n. vom Flensb. Meerbusen, haben schöne Punkte, namentlich den *Schersberg* mit Ueberblick des ganzen Landes, *Glücksburg*, *Steinberghof* und *Gravenstein*. Bei *Düppel* im Sundewitt siegten 1849 die Bundestruppen über die Dänen, bei *Bau* 1848 die letzteren über die Schleswig-Holsteiner.

Zweigbahn in 1 St. von *Oster-Ohrstedt* (s. o.) südwestl. über *Schwesing*, die Hafenstadt *Husum*, die stattliche Festung **Friedrichstadt** (*Windahl's Hôt.*) an der Treen, von Kanälen durchflossen, 1850 von den Bundestruppen erfolglos belagert; dann über *Harbleck* nach **Tönning** (*Gasth.* am Hafen, *Lexow*), einer ehemal. Festung am Ausflusse der Eider in die Nordsee. Eider-Dampfboot nach Rendsburg s. S. 77.

Die **Ditmarschen** sind ein fruchtbarer, 10 M. l. Landstrich an der Nordseeküste von Glückstadt bis zur Eider. Seine Bevölkerung zeichnete sich durch ausserordentliche Tapferkeit aus. Bei *Heide* erfocht sie 1404 einen Sieg über den holst. Herzog Gerhard IV; bei *Dusenddüwelsdorf* erschlug (1500) ein Haufen Bauern 30,000 Mann; 1559 unterwarf sie sich dem Herzog Adolph. 1¾ M. südl., im Hauptorte *Meldorf*, wurde der bekannte Reisende Carsten Niebuhr, Vater des berühmten Geschichtsschreibers Georg Niebuhr († 1831) geboren. Der Besuch dieses Landstrichs (1 Tag) von *Tönning* zu Wagen nach *Friedrichstadt*, *Heide*, *Meldorf* und *Glückstadt* (S. 76) bietet wenig Reiz.

19. Von Hamburg nach Lübeck.

12¾ M. Eisenbahn bis Büchen 1¾, von da bis Lübeck 1½ St. Eilwagen über Oldesloe Abds. in 6 St.

Bis *Büchen* s. S. 65. Hier Zweigbahnen r. in ½ St. nach *Palmschleuse (Lauenburg)*, l. nach Lübeck über das hübsch an einem See gelegene *Mölln* an der Stecknitz, welche Lübeck mit der Elbe verbindet, Geburtsort Till Eulenspiegel's, dessen Spiegel und Grab (?) mit Jahreszahl 1350 gezeigt wird. **Ratzeburg** (*Rathskeller*, Bahnhof ½ St. weit), ist die Hauptstadt des dän. Herzogth. Lauenburg auf einer Insel des Ratzeburger Sees, ehemals berühmter Bischofssitz, mit 2800 Einw., Dom und Domschule. Durch freundliches hügeliges Land führt die Bahn nach

Lübeck (**Düffke's Hôt.*; **Stadt Hamburg* mit Gemäldegalerie, Z. 16, L. 12, B. 6, F. 10 Sch.; *Hôt. du Nord*; *5 Thürme*; *Brock-*

müller nahe dem Bahnhof, *Stadt London)*, freie Stadt, ehemal. Hauptstadt der alten Hansa, daher oft das nordische Venedig oder Nürnberg genannt, auf einer Halbinsel zwischen der Trave und Waknitz gelegen, zählt 28,000 Einw. und besitzt einen ansehnlichen, stets zunehmenden Seehandel mit ausgedehnten Dampfschiff-Verbindungen. In den J. 1260—69 lag es im Kriege mit den nordischen Königreichen; im 16. Jahrh. treten die politisch-religiösen Wirren unter dem Bürgermeister Jürgen Wullenweber und dem Feldherrn Marx Meier, im J. 1806 die Erstürmung und Plünderung der Stadt durch die Franzosen, als sich General Blücher nach der Schlacht von Jena dorthin gezogen hatte (die blutigsten Gefechte vor dem alten Burgthor), als wichtigste Momente in den Vordergrund. Lübeck ist reich an geschichtl. Erinnerungszeichen aller Perioden; Geburtsort der Maler Adrian und Isaac von Ostade und Overbeck, der Dichter Schmidt (von Lübeck) und Em. Geibel.

Vom Bahnhof führt das *Holstenthor*, ein jetzt isolirt stehendes Festungsthor von 1477 mit 2 colossalen runden Thürmen (früher schloss sich der Festungswall an), in die Stadt; hier r. längs dem Hafen und durch die Hartengrube nach der *Domkirche* (der Küster wohnt Hartengrube 743, Trinkg. 7½ Sgr.), welche in der Zeit von 1170 bis 1341 mit zwei 416′ h. Thürmen erbaut wurde.

Innen ein treffliches Erz-Taufbecken von 1455, viele Grab-Denkmäler vornehmer Familien u. Bischöfe, hübsche Grabkapellen (in der der Familie Lenthe 2 Marmorstatuen von Quellinus), Steinkanzel mit Reliefs von 1568 und kunstvollem Gitter, schönes grosses Holzkruzifix von 1477, Sängerchor, künstliches Uhrwerk, Holzschnitzereien von 1506, gutes Erzbild des Bischofs Bockholt und schön gravirte Bronzeplatte aus dem 14. Jahrh., Hochaltarbild (Christus am Kreuz) von Tischbein, gute Orgel und ein werthvolles restaurirtes *Gemälde aus dem J. 1491, angeblich von Memling (Passionsgeschichte in 23 Gruppen, auf den Flügeln aussen eine Verkündigung, innen die h. Blasius, Johannes, Hieronymus und Aegidius.) Der König von Preussen soll für das Bild 50,000 Mk. geboten haben.

Die *Petrikirche* von 1163, mit 302′ h. Thurm, hat mehrere gute Gemälde, Denkmäler und eine Uhr, bei welcher Mittags 12 Uhr zwei Ziegenböcke in Kampf gerathen. Architektonisch beachtenswerth ist die *Jacobikirche* von 1227, in deren Nähe das treffliche *heil. Geist-Hospital* aus dem 13. Jahrh., mit sehr eigenthümlicher Einrichtung, alten Gemälden und vergold. Holzfiguren in der Vorkapelle, ferner die *Aegidienkirche*, beide mit über 330′ h. Thürmen und guten Bildern; namentlich aber die *St. Jürgenkirche* von 1644 vor dem Mühlenthore. Auf dem zierlichen Chor der nicht mehr zum Gottesdienst benutzten *Catharinenkirche* von 1335, worin schöne Altäre mit Gemälden von Tintoretto u. A., werden auch Kunstschätze und Alterthümer aufbewahrt; die Klostergebäude sind jetzt Gymnasium und Stadtbibliothek.

Den ersten Rang behauptet indess die **Marienkirche* (stets offen), 354′ l., 197′ br., das schönste Gebäude der Stadt und eines der bedeutendsten gothisch-baltischen Styls (1286—1310), mit zwei 430′ h. Thürmen, einem Glockenthurm und 3 Schiffen (das mittlere 134′ h.). Schöne Aussicht vom Thurme.

Innen schöne Kapellen (Briefkapelle mit 2 schlanken Granitsäulen), das Marmor-Grabmal des Bürgermeisters Peters nebst Büste v. Ohmacht, Holzschnitzereien am Lettner, Sakramentshäuschen, Marmor-Hochaltar von Quellinus, Marmorkanzel, Glasmalereien von Livi aus dem 15. Jahrh., Todtentanz von 1463 mit seltsamen Trachten in der gl. N. Kapelle, schönes altes Bild von Mostaert (1518) in 3 Theilen (Adam und Eva, Geburt Christi, Anbetung, Flucht nach Egypten), 2 Gemälde von Overbeck aus Lübeck (Einzug in Jerusalem von 1824, Grablegung von 1845) in verschlossenen Kapellen, welche der Küster zeigt, und 3 Orgeln, von denen die grösste 1854 neu gebaut, eine der schönsten Europa's ist. Hinter dem Hochaltar ist eine astronom. Uhr von 1405, mit 100jähr. Kalender, an welcher sich Mittags 12 U. (auf Verlangen auch jederzeit) die 7 Kurfürsten bei der Figur des Heilands vorbeibewegen.

Arkaden führen von hier zum **Rathhause* am Markt, einem goth. Bau aus bunten verglasten Backsteinen von 1442—1517, mit 10 Thurmspitzen, ausgezeichneten Holzschnitzwerken im Audienzsaal und in der Kriegsstube, auch schönen metallenen Thürplatten nebst Bronzefiguren. In dem seit 1817 mehrfach abgetheilten Hansasaal versammelten sich einst die Abgeordneten von 85 Hansa-Städten zur Abschliessung jener Verträge mit mächtigen Reichen, welche dem Bund zu so grosser Macht verhalfen. Der sehr stattliche *Rathskeller* von 1443, jetzt Restauration, liefert die besten Weine. — Charak-

Der Markt zu Lübeck.

teristisch für das jetzige Lübeck ist das *Haus der Schiffergesellschaft*, ein fast unverändertes Gebäude von 1535, mit schönen, originellen Schnitzwerken, Bildern, Modellen von alten und neuen lübischen Schiffen, Türkenschiffen, einem Grönländerboot, Rennthierschlitten, alten Waffen etc. Das berühmte Friedenhagen'sche Zimmer in dem benachbarten *Haus der Kaufleute-Compagnie*, Breitestr. 800, ist 1572—82 mit vorzüglichen Schnitzwerken aus Holz und Alabaster, darunter über 30,000 Figuren, geschmückt (Kosten 16,000 Thlr. preuss.) Sommertheater *Tivoli* (die Schafferei) am Burgthor. ▭

Schöne **Promenaden** auf dem *Walle*, namentlich beim Bahnhof (Bahnhofshöhe) und bei den Bastionen Bellevue, Katze, Dammansthurm; dann vor den Thoren nach *Lachswehr* ¾ St., *Padelügge* 1 St., dem 450′ h. *Parîner Berg* 1¼ St.,

Schwartau und dem Riesebusch 1¾ St., *Israelsdorf* und dem Lauerholz 1 St., *Waldhusen* mit Hünengräbern 1½ St., *Marli* ¾ St., den *Fischerbuden* ¾ St., über *Moisling* und *Genin* 1 St. — Dampfboote nach *Kopenhagen* 3 mal wöchentl. in 16—18 St., *Gothenburg* 3, *Petersburg* 1—2 mal in 75—80 St., *Riga* 1, *Stockholm* 1—2 mal in 60—65 St. etc.

2 M. n. ö. (Dampfboot tägl. mehrmals in 2, Post tägl. 2—3 mal in 1½ St., auch Omnibus) liegt **Travemünde** (*Logirhaus, Hôt. de Russie, Stadt Hamburg, Petersburg, Lübeck*), an der Mündung der Trave in die Ostsee, früher Hafen Lübeck's, bis etwa um 1851 die Trave nach Lübeck hinauf für die grössten Seeschiffe fahrbar gemacht wurde. Die Bade- und Schwimm-Anstalt (1 Bad 12, warm 24 Sch.), mit allen künstl. Bädern, ist 10 Min. entfernt. Behrens' botan. Garten (viel Rosen), Leuchtthurm, Spielbank im Logirhaus. Der *Seetempel* ½, *Gneversdorfer Mühle* ½, *Ivendorfer Berg* ¾, *Teschauer Höhe* ½, *Priwall* ¼, *Niendorf* 1, *Waldhusen* 1, und *Himmelsdorfer See* 1 St., sind beliebte Ausflüge zu Lande; *Scharbeutz, Haffkrug, Neustadt* zu Wasser.

20. Von Lübeck über Eutin nach Kiel.

10½ M. Eilwagen tägl. in 10 St. Höchst anmuthiger Weg durch die „holsteinische Schweiz."

Ueber *Schwartau, Pansdorf, Schulendorf* nach

4½ **Eutin** (**Ranniger, Victoria-Hôt.*), ausserordentlich freundlich gelegene Stadt, Hauptort des Fürstenth. Lübeck, Sommer-Residenz des Grossherzogs von Oldenburg, mit Schloss und Park am Eutiner See. Geburtsort des Componisten Maria v. Weber († 1826), dessen Wohnhaus mit einer Tafel bezeichnet ist. Auch lebten hier J. H. Voss, die Grafen von Stolberg, F. H. Jacobi, Boie, Schlosser, Bredow, der Maler Tischbein etc. Ausflüge nach dem aussichtreichen Dorfe *Fissau* (*Taube's Kaffeehs.), dem reizenden **Uglei-See* bei *Sielbeck* mitten in schönster düsterer Waldung (*Försterhaus); nach *Grewsmühlen* zwischen dem heiteren *Kellersee* und *Diecksee;* nach dem 554′ h. *Bungsberg*, mit der Aussicht über die Ostsee bis Schleswig, Mecklenburg und Lübeck. Das Schloss von

2 *Ploen* (Stadt Hamburg), am grossen und kleinen *Ploener See* höchst lieblich gelegen, ist mitunter Sommersitz des Königs von Dänemark. Ausflug nach *Ascheberg* und den *Lange'schen Anlagen.* Ein Sandweg führt nach 2 *Preetz* (Stadt Hamburg) am *Lanker-See* mit ehemal. Kloster, jetzt adeligem Fräuleinstift. Ueber *Raisdorf*, oder schöner über *Rastorff* (S. 77) nach — 2 *Kiel* (S. 76).

21. Von Hamburg nach Schwerin, Rostock und Stralsund. Wismar und Güstrow.

Eisenbahn bis *Schwerin* 16¼ M. in 4½ St., von da bis *Rostock* 11¾ M. in 3½ St. Dann tägl. 2 mal Post bis *Stralsund* 9¾ M. in 7½—8½ St. — 1 Thlr. = 48 Schill. à 12 Pf., also 1 Sch. = ¼ ggr.

Bis *Hagenow* s. S. 66. Dann auf der Mecklenburger Bahn in ¾ St. nach

Schwerin (*Hôt. du Nord; Stern's Hôt.; Eisenbahn-Hôt.* am Bahnhof, Z. 20, M. 20 Sch.; *Louisenhof* am Bahnhof, einfach, Z. u. F. 28 Sch. *Conditoreien* und *Café's*: Krefft, Brusch. *Droschke* 6 Sch.) Die zum Theil sehr stattlich gebaute Hauptstadt des Gross-

herzogthums Mecklenburg-Schwerin und Residenz, mit 23,000 Ew., liegt höchst anmuthig in fruchtbarer Gegend zwischen dem 3 M. l. und ¾ M. br. *Schweriner See*, dem *Burg-*, *Ostorfer-* und *Faulen See*, dem *Pfaffenteich* und *Ziegel-See*.

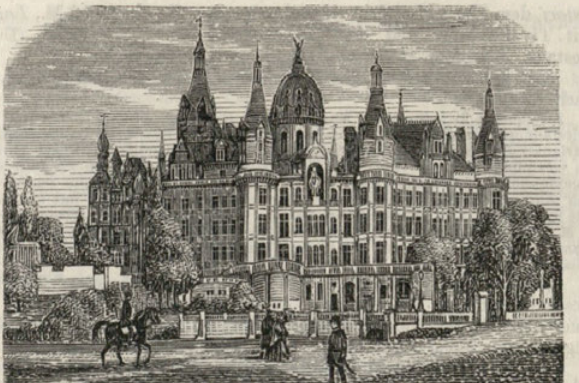
Vom Bahnhof in der Paulstadt den Louisenplatz überschreitend, gelangt man durch die Wilhelmstr. in die schöne Alexandrinenstr. am *Pfaffenteich*, wo l. an der Ecke die grossherz. *Gemälde-Galerie* (tägl. 11—2 U. ausser Dienst. und Sonnab.), 800 Stücke in 11 Zimmern, und im 1. Stock die *Kupferstich-Sammlung* (Sonnt. 12—2 U.) bewahrt wird. Unter den meist niederländ. und franz. Bildern dürften die von v. Dyck (seine Töchter), Potter (Kühe), Hamilton (Fuchs), Dow (Zahnarzt), Begas (Mädchen auf dem Berge), Murillo (Blinde und Lahme), Oudry (gefangener Wolf), Pommerenke (verwundeter Unteroffizier nebst Braut), die hervorragendsten sein.

Weiterhin am Teich r. steht das *Arsenal* mit Kaserne, ein trefflicher grosser Bau von Demmler. Die Poststr. führt in die Altstadt zur *Post*, hinter welcher der colossale goth. **Dom* (Eingang im Seitenportal), aussen ziemlich unansehnlich, innen von erhabenster Wirkung, eine der schönsten norddeutschen Kirchen des 13. und 15. Jahrh., neuerdings hergestellt.

Darin: das Erzgrabmal der Herzogin Helena († 1524) von P. Vischer; die h. Blutskapelle hinter dem in Holz geschnitzten Altar, mit der Gruft des Grossherz. Paul Friedrich († 1842) und seines Sohnes Nicolaus, welche Gillmeister nach Cornelius' Entwürfen mit Glasmalereien (Himmelfahrt) schmückte; ausserdem am Westportal ein gemaltes Fenster (Christi Geburt); Altarblatt (Kreuzigung) von Lenthe, alter Bronze-Taufstein, mächtige Orgel; vier 15′ h. Messingplatten mit gravirten Figuren vom Jahre 1473; Marmor-Grabdenkmal des Herzogs Christoph († 1595) und dessen Gemahlin, von Coppens.

Das stattliche *Collegiengebäude*, Schlossstr., im ionischen Styl, ist aussen mit Jupiterstatue, innen mit Fresken von Schumacher (Landesgeschichte) und Lenthe (allegor. Darstellungen) geschmückt. Gegenüber steht das einfache *Prinzen-Palais*, der übrigens fürstlich eingerichtete Wohnsitz der Grossherzogin Mutter (Alexandrine von Preussen); am freien Platz das von Demmler 1832—35 erbaute grosse *Schauspielhaus* und vor demselben des Grossherzogs *Paul Friedrich Standbild* in Erz von Rauch (1849). Weiterhin der ausgedehnte 580′ l. *Marstall*, ebenfalls Demmler's Werk (70 Pferde).

Eine mit steinernen Candelabern gezierte Brücke führt zu dem vielfach gethürmten grossherzogl. **Schloss*, welches auf einer Insel zwischen dem Schweriner- und Burgsee gelegen, in seinen äusseren Verhältnissen wie in der innern prachtvollen Ausschmückung den grössten Königs-Residenzen entsprechen würde, ja viele darin übertrifft. Es nimmt die Stelle der uralten Wendenfestung Zuerin (d. h. Lustgarten) ein und ist von 1845—57 im Renaissance-Styl nach Demmler und Stüler anfgeführt. Daran grenzt der *Schloss-Garten* mit Statuen, Pavillon des Café Brusch und Wasserprospecten. Das Innere ist von 10—2, Sonnt. 12—2 U. gegen Karte zu sehen, welche man Schlossstr. 718 für 16 Sch. löst, wofür auch die Kirche, Waffenhalle und der Burggarten gezeigt werden. Niemand versäume den Besuch.



Das grossherzogliche Schloss in Schwerin.

Die Bildhauerarbeiten der Aussenwände vergegenwärtigen die Hauptperioden der Geschichte des Schlosses und Landes. Zahlreiche Figuren und Inschriften, namentlich ein colossales Reiterstandbild des Wenden-Königs Niklot (von Gentschow) schmücken die Hauptfronte, über welcher eine reich vergoldete 191′ h. Kuppel aufsteigt. Auch der alterthümlich gehaltene Hof hat reiche Ornamente und seine 4 Thürme enthalten die Statue des Grossherz. Paul Friedrich (Modell des Standbildes vor dem Schauspielhause) und 4 kleinere (Gunzelin I, Heinrich I, Albrecht II, Magnus II) nebst Inschriften, Wappen und verzierten Fenstern. Innen eine kostbare weisse Marmortreppe, Portraits, Sculpturen (Hero und Leander von Steinhäuser), zahlreiche Holzschnitzereien und die prachtvollste Einrichtung, welche Millionen gekostet. Das reizende *Blumenzimmer* bietet eine wundervolle Aussicht über den *Burggarten* (Sonnt. offen) und die Terrasse nach dem Schweriner See. Schön ist die schwarze Marmortreppe, grossartig der von 1200 Flammen erleuchtete *Ballsaal* mit Gemälden und reichster Vergoldung; prachtvoll der *Thronsaal* mit Wappen, Malereien und 4 allegor. Figuren (Viehzucht, Jagd, Fluss- und Meer-Schifffahrt) von Wiese. Das *Sagenzimmer* ist mit 12 Fresken (altdeutsche Sagen) von Peters und Elster geschmückt. Die *Waffenhalle* enthält Waffen, Hirschgeweihe, Trinkgefässe und 18 gemalte Fenster (Ahnen des Hauses) von Gillmeister; in der vom Cölner Dombaumeister Zwirner aufgeführten *Kirche* stellen Glasgemälde (nach Lenthe) die Hauptmomente der christl. Heilsordnung dar, die 4 Statuen der Evangelisten sind von Willgohs. Von dem 107′ l. *Wintergarten* führt ein 90′ l. Grottenbau bis an den Schweriner See. An der Schlossgarten-Fronte sind Bildsäulen der Herzöge Heinrich des Friedfertigen, Johann Albrecht I und Adolph Friedr. I (von Willgohs) angebracht.

Auf dem Exerzierplatz hinter dem Schlossgarten erinnert eine 10′ h. *Spitzsäule* aus Granit an 47 in Schleswig und Baden (1848 und 1849) gefallene Mecklenburger Krieger.

Man beachte in der Neustadt das von Demmler erbaute *Rathhaus* am Schelfmarkt sowie das *Antiquarium* in der Amtsstr. 167 mit Mecklenburger Alterthümern in vorzüglicher Anordnung. In der Amtsvorstadt ist 1856 ein neuer *Jägerhof* mit Steinpapp-Nachbildungen von Thieren etc. erbaut. □

Sachsenberg (¼ M.) ist der Sitz einer vorzüglichen Irrenanstalt. Lustfahrten nach dem Jagdschloss *Friedrichsthal* mit Park 1 M.,

Ostorf, dem *Tannenhof*, dem reizend gelegenen *Zippendorf* 2 M., *Lankow* mit Tivolitheater und dem aussichtreichen *Schelfwerder* (Duve's Restaur.) mit dem *Herthasee*, *Carls-* und *Zeltenberge*.

Von Schwerin läuft die Bahn am w. Ufer des Schweriner Sees nach *Kleinen*.

Zweigbahn in ½ St. nach **Wismar** (*Stadt Hamburg, Sonne*), See- und Handelsstadt mit vorzüglichem Hafen, 47 eigenen Seeschiffen, 4 Kirchen (in der Marienkirche ein kunstvolles Eisengitter um den Taufstein), 12,800 Ew. ☐ Im westphäl. Frieden (1648) an Schweden abgetreten, ward es 1803 durch Mecklenburg wieder zurückerworben. Hübsche Anlagen um die Stadt. Täglich fährt ein kleiner Dampfer nach der Insel *Wallfisch* (½ M.), mit Ostseebad. Die Insel *Poel*, 1 M. n., wird von Bauern mit eigenthümlichen Sitten bewohnt. 3 M. nw. liegt der kleine viel besuchte Badeort *Boltenhagen* (Hôt. Wichmann), Pension wöchentl. 7⅓ Thlr. Dampfschiffe nach *Kopenhagen* 2 mal wöchentl. in 13—15 St.

Folgen Stat. *Blankenberg*, *Bützow* (Hôt. de Prusse, *Bahnhofs-Restaur.) an der Warnow und Nebel, mit Criminalcollegium und einer Landes-Strafanstalt (Isolirsystem) zu *Dreibergen*. Die Waldhügelgruppe *Hohe Burg* (1 M.) bietet eine treffliche Aussicht.

Zweigbahn von *Bützow* in ½ St. nach **Güstrow** (*Erbgrossherzog*), an der Nebel, mit 10,300 Ew., Dom aus dem 13. Jahrh. und Landarbeitshaus im ehemal. Schloss. ☐ Pferderennen und Thierschau während des Wollmarkts. Anlagen um die Stadt.

Hinter *Schwaan* überschreitet die Bahn die Warnow.

Rostock (*Hôt. de Russie; *du Nord* neben der Post, Z. 20, F. 8, M. 20 Sch.; *Sonne;* Droschke 6 Sch.), schönste und bedeutendste Stadt Mecklenburg's, an der schiffbaren Warnow, die hier einen lebhaften Hafen bildet, zählt 25,000 Ew., welche bedeutenden Seehandel treiben und 280 eigene Schiffe besitzen.

Die *Marienkirche* in edlem deutschen Styl, das Innere neuerdings restaurirt, besitzt eine schöne Orgel, viele Grabmonumente und eine Steinplatte an der Stelle, wo die später nach Delft in Holland gebrachte Leiche des verbannten schwed. Gesandten am franz. Hofe, Hugo Grotius († 1645 auf der Durchreise im Stern'schen Hause am Neuen Markt) stand. Die *Petrikirche* aus dem 12. Jahrh. hat einen 420′ h. Thurm, den höchsten Thurm Mecklenburgs, zur See meilenweit sichtbar. An der 1419 gegr. *Universität* (120 Stud.), der einzigen der beiden Mecklenburg, lehrte einst der berühmte Astronom Keppler, von Wallenstein 1629 herberufen; sie besitzt ein Museum, chemisches Laboratorium in einem eigenen stattlichen Gebäude und Bibliothek von 100,000 Bänden. Am Blücherplatz steht das noch bei Lebzeiten des Fürsten errichtete *Erzstandbild Blücher's*, der hier am 16. Decbr. 1742 in der Altbettelmönchstr. geboren wurde, von Schadow, mit unbedeutenden Reliefs und der Göthe'schen Inschrift: „Im Harren und Krieg, im Sturz und Sieg, bewusst und gross, so riss er uns vom Feinde los. ☐

An der s. ö. Stadtmauer ist ein als Lazareth benutzter Thurm, welchen Tycho de Brahe 1518 als Sternwarte errichtete. Man berührt ihn auf der ¾ St. l. Promenade am Hafen und weiter über die bepflanzten Wälle der früheren Festung. Die *Wasserheilanstalt* von Vick, Schüler von Vinc. Priessnitz, ist sehr besucht. Was-

serfahrt nach *Mönchwerder* (1 M.), einer der schönsten Buchenwaldungen.

Dampfboot 2 mal tägl. nach **Warnemünde** (2 M.), dem Hafen Rostock's mit Seebad, im Juli und August von 4000 Badegästen besucht. Wohnungen bei Wöhlert, in der Voigtei und im Logirhaus 4—6 Thlr. wöchentl., Mittag 8—16, 1 Bad 8, warm 16 Sch.

Doberan (*Logirhaus, Lindenhof, Trichter*), 2 M. w. von Rostock, ist ein vornehmes Seebad nebst Schloss und Park, alter architektonisch sehr schöner Kirche mit kunstvollen Chorstühlen und Altären, Schauspielhaus, Bazar und Speisehaus für 260 Pers. Die Seebäder, ¾ M. entfernt (Omnib. 12 Sch.), auf dem *Heiligendamm*. Hier eine Schwefel- und Bittersalzquelle, ein grosses Badehaus mit Gesellschaftszimmern, Wohnungen und Gasthäuser (die elegantesten am Camp). Man speist für 16—20 Sch.; 1 Bad in offener See 8, im Karren 12, Wannenbad 16, warme 24 Sch. Promenaden nach dem 103' h. *Jungfernberg* (schönster Punkt) und *Dietrichshagen*. Im August Wettrennen.

Die Poststr. von Rostock nach Stralsund führt durch Wald nach 3½ *Ribnitz* am *Saaler Bodden*, ½ *Damgarten* an der Recknitz (mecklenb.-pommersche Grenze), 2½ *Löbnitz*, 3¼ *Stralsund* S. 63.

22. Vom Hamburg nach Magdeburg.

35½ M. Eisenbahn in 8 St. für Thlr. 7. 21. 5. 12½, 4. 2 Sgr. Oder Dampfboot auf der Elbe 2 mal wöchentl. für 1½ und 1 Thlr.

Harburg s. u. Bis *Wittenberge* s. S. 66. Stat. *Seehausen*, *Osterburg*, *Goldbeck*. **Stendal** (*Adler, Schwan*) Hauptstadt der Altmark mit 7500, zur Zeit des Hansabundes 20,000 Ew., schönem Dom von 1480 und Marienkirche, Rolandssäule und K. Heinrich's des Finklers Schloss, jetzt Wirthshaus. Geburtsort Winckelmanns (1768). Folgen Stat. *Demker*, *Tangerhütte* mit Eisengiesserei, *Mahlwinkel*, *Rogätz*, *Wollmirstedt* mit Schlossruine, in deren Nähe *Sommerescheuburg* mit Grabstätte und Denkmal des Feldmarschalls Gneisenau, († 1831). *Magdeburg* s. in einer späteren Route.

23. Von Hamburg (Harburg) nach Hannover.

Bis Harburg Omnibus oder Dampfboote (S. 67) in 1 St., dann zum Bahnhof ¼ St., und nun 23 M. Eisenbahn in 4½ St. für 4, 2⅔ u. 1⅔ Thlr. (erhöhte Preise?).

Harburg (*König v. Schweden, Schwan*, *Bahnhof-Restauration) ist ein hannöv. Städtchen an der Elbe, mit 9500 Ew., grossem Hafen, Docks, beträchtlichem Speditionshandel und Fabriken. Schöne Aussicht vom w. angrenzenden *Schwarzen Berge; Rönneburg* ¾ St., beliebter Sommeraufenthalt der Hamburger. — Folgen Stat., *Winsen* und der Flecken *Bardowieck*, bis 1189 wichtigste norddeutsche Handelsstadt, wo sie von Heinr. dem Löwen zerstört ward und Hamburg sich erhob, mit altem Dom und bedeutendem Gemüsehandel. **Lüneburg** (*Hoffnung, Deutsches Haus*), alterthümliche Stadt, ehemals Sitz der Herzöge, an der Ilmenau, mit 13,000 Ew. Hier war am 12. April 1813 der erste Sieg der Russen und Preussen über die Franzosen. Die *Michaeliskirche*, Ruhestätte der Lüneb. Fürsten, besitzt eine hübsche Altargruppe; die schöne 1857 restaurirte goth. *St. Johanniskirche* einen 360' h. Thurm, kunstvolle Steinkanzel und Schnitzwerk. Am Markt steht das *k. Schloss* und die *Landdrostei*. Da

Rathhaus, ein wahres Kunstmuseum, enthält den 116′ l., 38′ br. Fürstensaal, mit 64 lebensgrossen fürstl. Bildnissen, alter Glasmalerei, Holzschnitzwerken, kunstvollem Gold- und Silbergeräth etc. ☐ Die *Stadtbibliothek* (30,000 Bände) enthält werthvolle Ausgaben des Sachsenspiegels; das *Johanneum* ist ein vorzügliches Gymnasium. In der Nähe der Stadt stand das alte Kloster *Lüne*. Wichtiges Salzwerk, mit den reichhaltigsten Quellen Deutschlands, Sool- und Dampfbädern und chemischer Fabrik. Kalk- und Gipsbrüche (Boraziten) am 180′ h. *Kalkberg*, wo einst ein Kloster und Schloss gestanden.

Folgen Stat. *Bienenbüttel*, *Bevensen*, wo sich das freundlich gelegene Kloster *Medingen* zeigt, *Uelzen*, wo die *Lüneburger Heide* beginnt.

[2 M. ö. von Bevensen breitet sich die *Göhrde* aus, ein schöner Wald mit k. Jagdschloss, wo am 16. Sept. 1813 die Franzosen (unter Pecheux) von Wallmoden und der Lützow'schen Freischaar geschlagen wurden. — Von Uelzen tägl. Post in 4¼ St. nach **Salzwedel** (*Deutsches Haus*, *Beckmann's Hôt.*) mit schöner Marien-, Katharinen- und Mönchskirche, in letzterer ein Altarbild von einem Schüler L. Cranachs. ☐].

Dann über *Suderburg* und *Eschede* nach **Celle** (*Hôtel d'Hannovre*, *Adler*; * *Wösche's Restaur* auf dem Thurm), Handels- und Fabrikstadt an der Aller, mit 14000 Ew. In der alten mächtigen *Stadtkirche* ist die Gruft der fürstl. Braunschw.-Lüneburg'schen Familie und der Sarg der Königin Caroline Mathilde v. Dänemark, die nach Struensee's Sturz von der allmächtigen Königin-Mutter Juliane verbannt, hier von 1772—75 bis zu ihrem im 23. Jahre erfolgten Tode lebte. Ein Denkmal derselben steht im französ. Garten. Im hergestellten alten *Schlosse* (einst Residenz der Herzöge von Celle) ist eine sehenswerthe Kapelle. Schönes Ob.-Appellat.-Gericht, Zuchthaus, Ernst Schulze's (Verf. der bezauberten Rose) Grab. Ausgezeichneter *Marstall* mit Landesgestüt; Ende August Pferderennen. In Celle soll die reinste deutsche Sprache gesprochen werden. ☐

Folgen Stat. *Burgdorf* und *Lehrte* (*Bahnhof-Restaur.), belebter Knotenpunkt der Bahnen nach Hildesheim und Braunschweig.

24. Von Hamburg (Harburg) nach Bremen.

Eisenbahn über Hannover (39½ M.) in 9 St. für Thlr. 7. — 4. 16 oder 2. 22 ggr. *Eilwagen* von Harburg ab (13¾ M.) über Rotenburg tägl. Abends in 11 St. für 3 Thlr. 10½ ggr. *Courier-Droschken* vom Posthalter Schlüter Petrikirchhof 2 tägl. Abds. in 12 St. für 3 oder 2½ Thlr.; auch *Omnibus* für 2 Thlr. Interessanter, aber 2 Tage während, ist die *Dampfbootfahrt* nach Bremerhaven, dann Morg. mit Post nach Cuxhaven und dort mit Elbe-Dampfschiff nach Bremen.

Die schlechte Poststrasse berührt 1¾ *Harburg* (S. 85), 1¾ *Nenndorf*, 2¼ *Tostedt*, 3¾ *Rotenburg*, 2½ *Ottersberg*, 3½ *Bremen*.

Eisenbahn bis *Hannover* s. R. 23. Bei *Wunstorf* zweigt die Bahn nach Minden ab. In der Ferne zeigt sich das *Steinhuder Meer* mit künstlicher Insel, wo Graf Wilhelm v. d. Lippe († 1777) die Musterfestung und Militärschule *Wilhelmsstein* begründete, in welcher General Scharnhorst seine Erziehung erhielt; Erlaubniss beim Kommandanten im nahen *Hagenburg* am See. 1 M. weiter die

Abtei *Lockum*, mit schönen restaurirten Klostergebäuden von 1250. Folgen Stat. *Neustadt* am Rübenberge, *Hagen*, *Linsburg*, *Nienburg* (Stadt London), dessen Festungswerke 1807 von den Franzosen geschleift wurden. *Estrup* (mit dem Vorwerk *Hämelsee*, Scharnhorst's Geburtsstätte, *Dörverden*, **Verden** (Gasth. *Hanno*), an der Aller, mit 4700 Ew., ein schon von Carl dem Grossen gegr. Bischofssitz, mit goth. Dom; Aussicht vom Burgberge über die Marsch. *Langwedel*, *Achim* und *Sebaldsbruck* sind die letzten Stationen vor Bremen. (s. u.)

25. Bremen.

Geld. 1 Louisd'or = 5 Thlr. Gold, 1 Krone = 8 Thlr. 28⅘ Grote Gold, 1 Thlr. Gold à 72 Grote = 1 Thlr. 3 Sgr. preuss. 1 Thlr. preuss. = 65 Grote; 1 Gulden = 36 Grote.

Droschken. 1—2 Pers. 12, vom Bahnhof oder Landeplatz in die Stadt 18 Gr., ¼ St. 15, ½ St. 22, ¾ St. 30, 1 St. 39, jede Person mehr 3, Koffer 3 Gr. **Kofferträger:** kl. Gepäck 3, Koffer 6 Gr.

Gasthöfe. **Hillmann's Hôt.* unweit des Bahnhofs, mit Café (Z. 36, L. 12, F. 18, M. 48 Gr.); **Hôt. de l'Europe* daneben, mit Bierkeller; *Lindenhof* mit Café, und * *Stadt Frankfurt* am Domshof; **Hôt. Siedenburg* mit Café, in schöner Lage gegenüber dem Theater; *Hannov. Haus* neben der hannov. Post. **Kaffeehäuser** in einigen Gasthöfen (s. o.); *Börsenhalle* am Domshof; mit Conditorei bei *Stehely & Josty* am Domshof. **Restaurationen:** *Ritsert* am Domshof, *Stadt Hamburg* und *Bohlen*, beide U. L. Frauen-Kirchhof, *Siedenburg* (s. o.), *Hasselmann* mit Café beim Dom. **Bäder** bei *Spilker* am alten Wall; Flussbäder am Punkendeich und Siel, für Schwimmer vor dem Werderthore.

Dampfboote nach *Bremerhaven* im Sommer 4mal tägl. in 6 St. für 40 und 60 Gr.; *London* alle 10 Tage; *New-York* über Southampton monatl. 2mal in 12—16 Tagen; *Wangeroog* und *Norderney* s. S. 89. Auf der Weser: nach *Minden* 2mal wöchentl., nach *Oldenburg* s. S. 89.

Bremen, alte freie Reichs- und Hansestadt an der hier flachen Weser, 15 M. von der offenen See, mit 61,000 Ew. (4500 Kath.) und schon im 9. Jahrh. als eine wichtige Stadt erwähnt, nahm an den Kreuzzügen Theil, stiftete 1158 die Stadt Riga und war im Hansabunde mächtig. Im 16. Jahrh. kam Bremen an Schweden, ward 1731 frei, 1810 französisch, 1813 in alter Freiheit hergestellt. Es betreibt ausgedehnten Handel (Tabak), besitzt 300 Seeschiffe und ist der Hauptbeförderungsplatz für Auswanderer nach Amerika (1856 waren es 70,000), die sich in *Bremerhaven* (S. 90), dem Seehafen Bremen's am Ausfluss der Weser in die Nordsee (7 M.), einschiffen. Zwei Brücken verbinden die Alt- und Neustadt, von denen die grössere eine hübsche Aussicht auf den Schiffsverkehr gestattet. Im Allgemeinen aber bietet Bremen dem Reisenden nicht viel; auch wird der lebendige Verkehr Hamburg's wegen der Entfernung des Seehafens hier vergeblich gesucht.

Sehr angenehm sind die **Wallanlagen** längs dem Stadtgraben bis zur Weser, die ehemal. Festungswerke, bei welchen ein neuer schöner Stadttheil erwächst. Nahe dem Bischofsthore steht dort das *Stadttheater* (ein *Sommertheater* ist im Volksgarten beim Bahnhofe); weiterhin, auf freiem Platze, des Astronomen ***Olbers Denkmal** († 1840), 1850 aus carrar. Marmor von C. Steinhäuser (einem Bremer) in Rom gefertigt, ein Meisterwerk, mit den Sinnbildern der von Olbers entdeckten Planeten Pallas und Vesta. Auch ist hier eine

schöne *Marmorvase* von Steinhäuser und die 1849 erbaute *Kunsthalle* des Kunstvereins, mit den Anfängen einer städt. Gemäldegalerie, welche durch die Olbers'sche Sammlung bereichert wurde; und das grossartige Gebäude der *Union* jüngerer Kaufleute, mit Lesekabinet. — Drüben in der Neustadt, am südl. Walle, liegen die stattlichen *Kasernen* mit dem Exercierplatz für die Hanseaten; auch ist dort der Aufenthalt der Auswanderer. Gegenüber der weltbekannte *Bremer Schützenhof*, mit einer kunstlosen Statue des schwed. Generals Wrangel.

Unter den Kirchen zeichnet sich nur der protest. ***Dom** von 1043 aus, welcher neuerdings zweckmässig eingerichtet wurde und ein grosses Votivgemälde (jüngstes Gericht) von Berichau, einen uralten bronzenen Taufstein, eine Roccocokanzel der Königin Christine von Schweden und eine neue ausgezeichnete Orgel enthält. Unter dem Chor liegt der sogen. *Bleikeller*, worin todte Körper nicht verwesen, mit 400 Jahre alten Leichnamen, auch 2 von schwedischen Offizieren des 30j. Krieges. Vom Thurm schöne Uebersicht über Stadt und Umgegend. — Die *Ansgariikirche* von 1243 hat einen 324′ h. schönen Thurm, und ein vorzügliches Altargemälde von Tischbein (Lasset die Kindlein etc.); die *Stephanikirche* einen neuen goth. Thurm an Stelle des 1754 abgebrannten; in der kathol. *Johanniskirche* ist das Grabmal des Prinzen von Bourbon Conti († 1757).

Das schönste und merkwürdigste Gebäude ist das ***Rathhaus** am Markte (von 1410), mit den trefflichsten Arkaden aus neuerer Zeit; an der Südseite 8 Bildsäulen (7 Kurfürsten und Kaiser), oben nur ein grosser Saal, in der Vorhalle 2 grosse Gemälde. Westlich ist der Eingang zu dem durch Hauff's „Phantasien" weltberühmt gewordenen *Bremer Rathskeller* (Sonnt. nur bis 3 U. offen), mit den ältesten Rheinweinen in ungeheuren Fässern: in besonderem Gemache namentlich die „Rose" vom J. 1625 und die „12 Apostel," unter denen das Fass Judas das beste. Das grosse Trinkzimmer hat ein elliptisches Sprachgewölbe. Mit dem Rathhause verbunden ist das *Stadthaus*, wo die *Hauptwache* (12½ U. Militärmusik), *Polizei* (Passbureau) und *Preuss. Post.*

Die kolossale 18′ h. ***Rolandssäule** auf dem Markt (15. Jahrh.) ist das Sinnbild der Marktfreiheit; das Schwert in der Hand deutet auf die der Stadt verliehene peinliche Gerichtsbarkeit. Luxus- und Auswanderer-Artikel werden im *Bazar* am Markt verkauft. Der stattliche **Schütting** s. gegenüber dem Rathhause ist Versammlungsort der Handelskammer und enthält das Bureau für Handelsstatistik und ein Nachweisbureau für Auswanderer. In der Nähe liegt w. die **Börse** von 1608; Versammlung präcis 1 U., später Kommende zahlen 12 Gr.

Das für gesellige Zwecke bestimmte **Museum** am nahen Domshof, dem schönsten und grössten Platze, enthält ein Lesezimmer, Bibliothek von 28,000 Bänden, Waffen, naturwissensch. und ethnogr. Sammlungen (Mont. und Donnerst. 11—1 U.). Die *Stadtbibliothek* in der neuen Bürgerschule bei der Sögestrasse besitzt Olbers' Büste

von Rauch und eine Büste von Treviranus, die *Börsenhalle* neben dem Museum mit Café (Eintritt frei) ein treffliches Lesekabinet. □

Das kolossale ***Standbild Gustav Adolph's** auf dem Platze Domshaide, nach einer Zeichnung Fogelberg's in Bronze ausgeführt und in München gegossen, fiel auf dem Transport nach Schweden den Helgoländern als Strandgut in die Hände und wurde 1856 von einigen Bremer Kaufleuten angekauft und der Stadt geschenkt. Der 1856 gegr. *Künstler-Verein* (700 Mitgl.) hat sein Lokal hier unter der Aula der Gelehrtenschule; für Fremde tägl. offen (neues Lokal im Bau).

26. Von Bremen nach Norderney. Wangeroog.

19 M. Tägl. 1—2 mal *Post* über Oldenburg (4 St.) und Norden (11 St.), dort Omnibus nach Norderney (3 St.). Oder besser mit *Dampfboot* auf der Weser und Hunte: von Ende Juni bis Mitte Septbr. alle 3—4 Tage Morg. oder Abds. in 13—15 St. für 5 Thlr. 36 Grote (S. 87) incl. Mittagessen; nach *Wangeroog* mit demselben Boot in 9 St. für 4 Thlr. 36 Grote; nach *Bremerhaven* s. S. 87.

Siehe auch die unten angegebenen Rückwege.

I. Die Landfahrt berührt 2 *Delmenhorst*, 2 *Sandersfeldt*, 2 **Oldenburg** (*Hôt. de Russie; *Erbgrossherzog* Z. 36, B. 12, F. 18 Gr.), Haupt- und Residenzstadt des Grossherzogthums, an der Hunte, mit 10,000 Ew. Schloss mit schönem Marstall, Lambertuskirche, Antiken- und Gemäldesammlung im Galeriegebäude hinter dem Palais, Bibliothek mit zoolog. Museum. Auf dem Friedhofe ist ein Denkmal für die am 10. April 1813 unter Vandamme erschossenen Räthe v. Finckh und v. Berger, sowie die Fürstengruft. □ Freundliche Umgegend.

[Von hier gelangt man auch zu Lande in 6—8 St. nach Wangeroog, über: 3¼ *Varel*, gewerbreicher Hafenort am *Jahdebusen*, Station der entstehenden preuss. Flotte, 4 *Jever*, 1 *Wittmund* und 2¼ *Carolinensiel;* von hier mit Fährschiff in 1—2 St. nach **Wangeroog**, einer viel besuchten oldenb. Nordsee-Insel, deren Sandhügel sich immer mehr fortspülen und einst 8mal so gross gewesen sein sollen. Sie bietet Unterkunft (häufig nicht ausreichend) in den Logirhäusern, Mitt. 24—26 Grote; die Lebensweise ist billig. Conversations- und Badehaus.]

Hinter Oldenburg folgen: 2½ *Zwischenahn*, 2½ *Moorburg*, 2¼ *Heesel* [1¾ M. s. liegt *Leer*, S. 91]. Dann läuft die Strasse durch die lange Colonie *Groteveen* nach 3 **Aurich** (*Deutsches Haus, Piqueurhof*), bis 1806 preussisch, seit 1815 hannöverisch, ehemals fürstl. ostfriesische Residenz, woran noch Fürsten-Portraits im Schloss erinnern, mit 4500 Ew. *Upstallsboom*, 1 St. w., ist ein Versammlungshügel der alten Friesen. — 3½ *Norden* (Weinhaus), 1 St. von der Küste, ist ein freundlicher Ort mit hübscher alter Kirche. Zweisp. Postwagen fahren für 4—5 Thlr. in 3 St. nach Norderney. Höchst interessante Fahrt: während der Ebbe mit Omnibus in 1¾ St. zum *Hilgenrieder Siel*, wo auch Nachtlogis, dann (nöthigenfalls mit Begleitung, 16 gGr.) über die Sandbank *Watt*, doch nicht zu Fuss, in 2 St. zum Dorfe Norderney. Zur Zeit der Fluth in ¾ St. bis zur Küste (*Norderdeich*) und mit Fährschiff in 1 St. à Pers. 8 gGr. nach Norderney.

Die ½ St. l., 3 St. br. hannöv. Insel **Norderney** trägt ein Dorf von 800 Ew. und wird jährlich von 2000 Badegästen besucht. Bei

der Ankunft mag man Steuerbares (Kaffee, Wein, Tabak etc.) declariren. Das Seebad mit starkem Wellenschlag ist nur während der Fluth zu benutzen, welche sich täglich um 50 Min. später einstellt; Badezeit 5 U. fr. bis 2 U. Nm. Die Badeeinrichtungen sind gut, die Lebensweise ist ähnlich wie in Wangeroog, billiger als auf Helgoland. Alles unterliegt einer Taxe, selbst die Wohnungen, welche meist so besetzt sind (namentlich im August), dass Vorausbestellung beim Vogt Hasse rathsam ist, wenn man nicht auf einer der nahen Inseln wohnen will, deren Bade-Einrichtungen indess viel wünschen lassen. Im stattlichen *Conversationshause*, wo ein Speisesaal, Lesekabinet und Bibliothek zur unentgeltlichen Benutzung (Ausgabe der Bücher 6—8 U. Nm.), ist um 11 U. Musik.

Promenaden am *Weststrand* (namentlich 5—8 U. Nm.); im *Georgsgarten* n. vom Conversationshause; ferner r. vom Logirhause in der *Seufzer-Allee* und im *Philosophengange* längs den Dünen zum *Damenstrand* (bis 2 U. Nm. für Herren nicht zugänglich!) und auf die **Marienhöhe*; durch die Marienstrasse beim Polder nach den Anlagen der *Schanze*, welche 1811 von den Franzosen gegen die Engländer errichtet wurde; endlich zur *Rhede* und zur **weissen Düne*, 1 St. (Wagen 1 Thlr.) Auf der Insel *Borkum* ist ein Leuchtthurm. — Taxen. Vom Boot an den Landeplatz 2, Wagen von hier zum Conversationshause 2, Beförderung kleinen Gepäcks zum Markt 2, jedes Koffers 4, Transport in die Wohnung 2 ggr. Badekarten im Conversationshause und am Herrenstrand: 1 Bad 6, Badetuch und Trinkgeld wöchentl. je 6 ggr. Wasserfahrt vom Damenstrand Nachm. die Person 4 ggr. per Stunde, in die hohe See oder zu den benachbarten Inseln 2—3 Thlr. Wohnungen im vornehmen *Logirhause* bis 7 Thlr. wöchentl., table d'hôte um 3 U. incl. Wein 1 Thlr.; ferner bei *Brethorst* und *Wwe. Gottschalk* (M. 10 ggr.); bei den Bauern schon von $2\frac{1}{2}$ Thlr. an.

II. Auf der bequemeren Wasserfahrt von Bremen nach Norderney zeigt sich *Moorlose* mit hübscher Kirche; dann das holländisch gebaute *Vegesack* in schöner Gegend, der frühere Hafen Bremen's, Wohnsitz der verlassenen Frauen der Bremer Capitäne, mit ansehnlichem Schiffbau, stattlichen Villen, 3800 Ew.; *Rönnebeck*, mit Eisengiesserei und Steingutfabrik. Bei *Elsfleth* fliesst die Hunte in die Weser; dann wird der Strom breiter und berührt *Brake*, einen belebten oldenb. Hafen, und **Bremerhaven** (*Steinhoff*, *Twietmeyer*, *Union*), den Seehafen Bremen's, am Ausfluss der Weser in die Nordsee, hübsche 1827 begründete Stadt von 6000 Ew., mit bedeutendem Schiffs- und Handelsverkehr, auch Rhederei, eine Hauptstation für Auswanderer. Die goth. *Kirche* von 1846 und das *Hafenhaus* sind Zierden des Ortes. Das imponirende *Auswandererhaus* von 1850 für 2500 Personen, in der Einrichtung jener der Auswanderer-Schiffe angepasst, beherbergte im J. 1852 von 58,551 Europamüden 37,429, und es vertheilte die Kochanstalt am 6. Septbr. 1853 an 4085 Portionen Essen. Hinter der Stadt, an der Geeste, sind verschiedene *Schiffswerften* mit grossen Docks, im Wasser das hannöv. *Fort William*, an der Mündung der Geeste der Hafen *Geestemünde*. — Das Dampfboot berührt weiterhin 2 Leuchtschiffe und die Bremer Leuchtbake, legt bei *Wangeroog* an (S. 89) und steuert durch das an Sandbänken reiche *Watt* (S. 89) auf die Inseln *Spikeroog*, *Langeroog*, *Baltrum* und *Norderney* zu (s. o.).

III. Rückwege zur Abwechselung: Entweder Dampfboot von Norderney über *Delfzyl* nach *Emden* 3 mal wöchentl. in 5 St., dann Eisenbahn bis *Leer* in

¾ St., Post nach *Oldenburg* (7¼ St.) und *Bremen* (4 St.). Oder von Norderney Omnibus (die Post ist viel theurer) über *Norden* nach *Emden* in 8, Dampfboot auf der Ems nach *Leer* 3, Post nach *Bremen* 11¼ St. Von Leer setzt sich die Eisenbahn südl. fort nach *Rheine*, dem Knotenpunkt für *Münster* und *Osnabrück* etc. — Für Besucher von Holland: Dampfboot von Norderney nach *Delfzyl* 4, dann Treckschuit nach *Groningen* 4, Post über *Leeuwarden* nach *Haarlingen* 7, Dampfboot auf der Südersee nach *Amsterdam* 8 St. Beschreibung s. im 2. Theil.

Das Dampfboot steuert an der Insel *Juist* vorüber und landet w. beim holländ. *Delfzyl*, dann gegenüber beim ostfriesischen **Emden** (*Sonne*, *weisses Haus*), einer bedeutenden hannöv. Seehandelsstadt von holländ. Aussehen, mit 12,000 Ew., am Ausflusse der Ems in den Meerbusen *Dollart*, der im J. 1277 durch eine Ueberschwemmung gebildet wurde. Die neuen bedeutenden Deiche schützen mitunter jetzt noch nicht genügend. Das stattliche Rathhaus besitzt sehenswerthe Rüstungen und Waffen, auch lebensgrosse Portraits der Preuss. Könige Friedrich II, Friedr. Wilh. II und III. 7 Kirchen und 1 Synagoge. — Eisenbahn über *Oldersum* oder Dampfboot nach **Leer** (*König v. Preussen*), bedeutende Handelsstadt von 7000 Ew., an der Ems, in angenehmster Lage. Auf dem Platz Steenborgs-Tünen stand einst die Burg Fokke Ukena's, des berühmten Friesenhäuptlings.

Von hier läuft die Eisenbahn weiter über *Papenburg* (lebhafter Schiffsverkehr), *Aschendorf*, *Lathen*, *Meppen*, *Lingen*, *Leschede* und *Salzbergen* nach *Rheine*; 15½ M. in 4 St. Dort verzweigt sie sich: östlich über *Hoerstel*, *Ibbenbühren*, *Velpe* nach *Osnabrück* (2 St.) und weiter nach *Löhne* an der Cöln-Mindener Bahn (1½ St.); südlich über *Mesum*, *Emsdetten*, *Greven* nach *Münster* (1¾ St.), und weiter nach *Hamm* an der Cöln-Mindener Bahn (1½ St.). Näheres siehe in späteren Routen.

27. Von Berlin nach Breslau.

47½ M. Eisenbahn in 10½ St. für 9½, 7⅛ oder 4¾ Thlr.; Schnellzug Abds. in 8 St. für Thlr. 11 oder 7. 27½ Sgr. Zwischen Frankfurt und Liegnitz auch Post.

Bis *Frankfurt* an der Oder s. S. 41. Folgen Stat. *Fürstenberg* an der Oder, *Neuzelle*, **Guben** (*Förster*, *deutsch. Haus*) mit Tuchfabriken und Weinbau, 12,000 Ew., ▭. Dann über die Neisse nach *Jessnitz*, *Sommerfeld* mit stattlichen Tuchfabriken, und **Sorau** (*Sonne*, *Stern*), mit 10,000 Ew., Wachslicht- und Tuchfabrikation, Damastweberei, k. Schloss, Irrenhaus und k. Forst nebst schönen Anlagen. ▭

[4½ M. w. liegt **Muskau** (*Stadt Berlin*) mit Schloss, Gemäldesammlung, Rüstkammer, prächtigem Park des Fürsten Pückler-Muskau, jetzt Eigenthum des Prinzen Friedrich der Niederlande; in der Nähe das *Hermannsbad* mit musterhaften Anstalten und ein Alaunbergwerk.]

Folgen Stat. *Hansdorf* [Zweigbahn nach *Lissa* R. 35], *Halbau*, *Rauscha*, *Kohlfurt* [Zweigbahn nach Görlitz R. 30], *Siegersdorf*, dann über den Queis und auf einem 1550′ l., 76′ h. Viadukt über den Bober nach **Bunzlau** (**Kronprinz*, *Fürst Blücher*), mit 7200 Ew., durch sein braunes Töpfergeschirr berühmt. Auf dem Markt steht ein Eisendenkmal des russ. Feldmarschalls Kutusoff, der hier am 28. April 1813 starb. K. Waisenhaus und Schullehrer-Seminar. ▭ Täglich

Post zur Herrnhuther-Kolonie *Gnadenberg* (½ M.), einer trefflichen Erziehungsanstalt; 2mal nach *Hirschberg* (S. 105) in 7¼ St. — Stat. *Haynau* [für Goldberg] hat in der Hauptkirche ein Bild, welches die hier verübten Hussitengräuel von 1428 vorstellt. Am 26. Mai 1813 siegreiches Gefecht der preuss. Reiterei über die Division Maison; bei *Baudmannsdorf* ein Denkmal.

Liegnitz (*Rautenkranz, Adler, Krone,* *Bahnhofs-Restaurat.; Droschke 1—2 Pers. 5 Sgr.), ehemal. Festung am Zusammenfluss der Katzbach und des Schwarzwassers, mit 18,000 Ew. (⅛ Kath.). Das alte k. *Schloss*, welches 1832 abbrannte und aus rothen Backsteinen schön hergestellt (mit antikem Portal) als Regierungsgebäude dient, enthält die grosse und vortreffliche **v. Minutoli'sche Sammlung* von Werken der Industrie und Kunst aus dem 15—18. Jahrh.: alte Gemälde und Miniaturen, Sculpturen, Arbeiten aus Erde, Glas, Metall, Wachs, Porzellan, Gewebe, Möbel, Modelle, Werkzeuge etc. (1—6 Pers. 1 Thlr.). In der *Frauenkirche* ist ein schöner Hochaltar. Die *Johanniskirche* besitzt Gemälde von Willmann und in einer Seitenkapelle (Fürstengruft) die Särge und Denkmäler der 4 letzten Piasten, jener Familie, aus welcher seit dem J. 775 für Polen 24 Könige, für Liegnitz 123 Herzöge hervorgingen. Kathol. Kirche, Synagoge, Erziehungsanstalt, Ritter-Akademie (1708 vom Kaiser Joseph I gegründet), Gymnasium, Gewerbeschule, Theater, Landschaftsgebäude und schöner Friedhof. Die freundlichen Promenaden an der Nordseite enthalten das Schiess- und das Badehaus, beides Restaurationen. ▭

Zweigbahn nach *Reichenbach* und *Waldenburg* s. S. 97. Tägl. Post nach Glogau, Goldberg, Hirschberg und *Wahlstatt* (1½ M.), wo eine grosse Kirche und Kadetten-Anstalt, erstere an Stelle einer Kapelle, welche zu Ehren des Herzogs Heinrich von Liegnitz, der hier im J. 1241 die Mongolen schlug und dabei seinen Tod fand, errichtet wurde. Auch siegte Friedrich II bei Liegnitz am 15. Aug. 1760 mit dreifach geringerem Heere über die Oesterreicher unter Loudon. An der Katzbach, zwischen *Wahlstatt* und *Eichholz*, ist das Schlachtfeld, wo Blücher „von Wahlstatt" am 26. Aug. 1813 die Franzosen unter Macdonald mit Kolben und Bajonnetten überwand; bei *Eichholz* ein von Friedr. Wilh. III errichtetes Denkmal.

Folgen Stat. *Maltsch, Neumarkt*, wo der *Zobten* (S. 110) heraustritt, *Nimkau, Preussisch-Lissa* mit Park und Schloss, bekannt durch den Besuch, welchen Friedrich II nach der glänzenden Schlacht bei *Leuthen* (5. Dec. 1757), wo er in 3 St. mit nur 33,000 Mann über 90,000 siegte, den österr. Offizieren abstattete. Das 6. preussische Armeekorps hat hier 1854 ein Denkmal errichtet. *Breslau* s. S. 93.

Die Poststrasse von Frankfurt nach Liegnitz berührt: 3¾ *Ziebingen*, 3¾ *Crossen* (Stadt London) am Einfluss des Bober in die Oder; 4½ **Grünberg** (*Adler, Stadt London* mit Theater und Garten) mit 11,000 Ew., Tuchfabriken, starkem Weinbau (20—30,000 Eimer jährl.), Obsthandel, Champagner-Fabrik, Traubenkur, Braunkohlenbergwerk, Inquisitoriat. ▭ [*Günthersdorf* (1 M.), schönes Schloss und Park der Herzogin von Sagan. *Züllichau*, 2½ M. nördl.] 3 *Neusalz* (Grosser Gasth.) an der Oder, Herrnhutherkolonie mit Kirche von Schinkel und Eisengiessereien. 1¾ *Neustädtl* (3 Kronen), 2½ *Klopschen*, 2½ *Polkwitz* (3 Mohren). Im Schlosse zu 2 *Lüben* (*Grüner Baum) ward 1781 König

Wilhelm I von Württemberg geboren; Tuchfabriken. 3 *Liegnitz* S. 92, 9 *Breslau* s. u.

Die Zweigbahn von Hansdorf nach Poln. Lissa (15½ M. in 3¾ St.) läuft über **Sagan** (*Löwe, Ritter, Deutsches Haus*), freundliche gewerbthätige Hauptstadt des gl. N. Fürstenthums am Bober, mit 9000 Ew. Das stattliche Schloss nebst schönem Park der Herzogin von Sagan-Talleyrand, geb. Prinzess von Kurland, schon unter Wallenstein zu bauen begonnen, in welcher Zeit Joh. Keppler sein Observatorium hier hatte, enthält eine Kunstsammlung und Bibliothek. Die Synagoge, Ressource und das Kloster nebst Kreuzkirche sind Bauten aus neuester Zeit. Folgen Stat. *Sprottau* (Löwe), *Quaritz, Klopschen*, **Glogau** (*Deutsches Haus* Z. u. L. 20, F. 6; *weisses Haus*), starke Festung an der Oder, mit 13,000 Ew. (⅓ Kath.). Schloss und Garten, goth. Dom, schönes neues Rathhaus, grossartige Eisenbahnbrücke, Guttmann's Garten (Restaurat.), hübsche Anlagen um die Stadt, Schützengarten mit Sommertheater in Gross-Glogau. *Fraustadt* ist die letzte Station vor *Poln. Lissa* an der Breslau-Posen-Stettiner Bahn (R. 35).

28. Breslau.

Gasthöfe. **Zettlitz Höt.* an der Promenade beim Märk. Bahnhof, vornehm, Z. 20, L. 7½, B. 5, F. 7½; *Goldne Gans* Junkerstr., ähnliche Preise; *Weisser Adler* (*Siber*) beim Ring; *Höt. de Silésie*, nicht besonders, Z. 10—15, Bett (!) 6, Lichte (auch wenn nicht benutzt) 7½, B. 5, dürftige tab. d'h. 17½; *3 Berge; Höt. de Saxe; Weisses Ross* billig; *Blauer Hirsch* Ohlauerstr. Hôtels garnis viele in der Albrechtstr. beim Gr. Ring.

Restaurationen im *Theater*, im *Posener-* und *Märk. Bahnhof*, bei *Rogall, Hœuster, Schweidnitzer Keller.* Wein bei *Hansen, Krause, Grüttner, Selbstherr* (Ungarweine). Bier im *Schweidnitzer Keller* (Rathhaus), bei *Kiessling, Steinbrück, Biegner, Rogall, Weberbauer.* Kaffeehäuser: *Liebig's Garten, Wintergarten, Springer;* mit Conditoreien: *Perini, Orlandi, Manatschal, Fischer, Dürrast* Neue Taschenstr.

Droschken, die Fahrt 3 Sgr., nach den Bahnhöfen 1 Pers. mit oder 2 Pers. ohne Gepäck 5, 1 St. 10 Sgr.; Taxe im Wagen. Bahnhof der *Niederschles. Märkischen Bahn* Schweidnitzer Vorstadt nahe dem Zellengefängniss; der *Oberschles.-* und *Posener Bahn* vor der Strehlener Barrière jenseits des Tauentzien-Platzes, ½ St. vom Ring. Post Albrechtstr. 26. Telegraphenbüreau Wallstr. 12.

Bäder bei *Kroll, Linderer, Kallenbach.* Wechsler: *Gebr. Guttentag* Ohlauerstrasse, *Gebr. Friedländer* Schweidnitzerstr., beide beim Ring.

Vergnügungslokale. *Schauspielhaus* Schweidnitzerstr., stattlicher Bau von Langhans (1841): Loge I. R. 25, Balkon 25, Parquet 20, II. R. und Parterre-Sperrsitz 15, Parterre 10 Sgr.; Billets auch vorher 9—12 und 2—4 U. *Arena*, Sommertheater mit Garten, früher *Kroll's* Wintergarten, am r. Oderufer jenseits des Doms, Parquet 10 Sgr., Entree zum Garten 1 Sgr. *Volksgarten* in der Sand-Vorstadt (½ St.), Donnerstags bis 6 U. gutes Publikum, später und an anderen Tagen viel Damen leichten Gehalts: Kegelbahnen, Schiessstätten, Puppentheater, Caroussels etc. *Kutzner's* u. *Weiss' Garten. Schiesswerder. Kärger's Circus* Schwertstr. □ Die tägl. Vergnügungen stehen im „Polizei- u. Fremdenblatt."

Breslau, die Hauptstadt der Provinz Schlesien, an der Oder und Ohle, Sitz einer Universität, zählt 127,000 Ew. (37,000 Kath., 9000 Juden). Die früheren Festungswerke wurden 1807 von den Franzosen geschleift, und es gewähren ihre in *Parkanlagen* verwandelten Wälle namentlich bei der Taschen- und Ziegelbastion hübsche Aussichten. Die Stadt zerfällt in die Alt- und Neustadt und hat sich in neuerer Zeit auffällig verjüngt. Früher Republik, gehörte sie dann nacheinander zu Polen, Böhmen, den schlesischen Herzögen und zu Oesterreich. Der erste schles. Krieg brachte sie 1742 an Preussen. Am 17. März 1813 erliess hier Friedr. Wilh. III den bekannten Aufruf „An mein Volk," der den zweimaligen Besuch der Preussen in Paris zur Folge hatte. Breslau ist der Geburtsort des Philosophen Chr. Fr. Wolff, von Schleiermacher, Gentz, Garve, v. d. Velde u. a. Bedeutender Handel mit Wolle, Getreide, Metallen,

Holz, Liqueuren etc.; grösste Wollmärkte Europa's zu Anfang Juni und Oktober.

Der Hauptverkehr herrscht am Grossen Ring (Paradeplatz), am angrenzenden Blücherplatz und in der Schweidnitzerstrasse. Das goth. ***Rathhaus** aus dem 14. Jahrh., auf dem Grossen Ringe, ist das schönste und älteste Baudenkmal, voller Erker und reichem Bildwerk; über dem westl. Eingange das neuere Stadtwappen, von Carl V 1536 verliehen, ringsum Verkaufsbuden. Im Fürstensaal, jetzt Kanzleilokal, wurden früher die Fürstentage abgehalten; auch Friedrich II empfing darin am 21. November 1741 die Huldigung.

Das Rathhaus in Breslau.

Auf der Südseite liegt der *Schweidnitzer Keller* mit Restauration, wo das berühmte Bier im J. 1392 zum ersten Mal ausgeschenkt wurde. Vor dem Rathhause steht eine *Staupsäule*. Denselben Platz ziert seit 1847 das ***Reiterbild Friedrich's des Grossen**, von Kiss, ein Denkmal der Dankbarkeit der Provinz. Das Lokal der Hirt'schen Buchhandlung enthält ein interessantes Kunstdenkmal aus der Zeit des 30jähr. Krieges, in der sogen. *Schwedenhalle* (26′ l. 20′ br.): eine schöne Reiterstatue Gustav Adolph's nebst röm. Imperatoren, Wappen und Karyatiden, alles Hautrelief in Stuck.

Den benachbarten Blücherplatz (Salzring) schmückt das 1827 von den Schlesiern errichtete ***Standbild Blücher's** auf granitenem Fussgestell, von Rauch. Hier ist auch die von Langhans erbaute neue *Börse* (Versammlungen Carlsstr. im Café restaurant), wo alle 2 Jahre Kunstausstellungen (9—6, Sonnt. 11—6 U., 5 Sgr.) stattfinden. In der Nähe, Carlsstr., liegt das *k. Palais* (Wachtparade im Hof

tägl. 11 U.); hinter demselben, am Exercierplatz, das *Ständehaus* mit einer Sammlung älterer werthvoller *Gemälde* (im Sommer tägl.; im Winter Mittw., Sonnab., Sonnt 11—2, 3—6 U., sonst gegen Karte von Karsch, Ohlauerstr. 29). Unweit davon erhebt sich das grossartige *Stadtgerichtsgebäude* von 1852.

Am Exercierplatz ö. mündet auch die stattliche *Schweidnitzerstr.*, in welcher das **Schauspielhaus** (S. 93) und das *Gouvernementsgebäude* von 1844 im florentin. Styl. In der Nähe, an der Promenade, liegt der *Zwingergarten*, ein schönes Gesellschaftslokal der Kaufleute. Dort erinnert eine *Flora* in Bronze an die erste schles. Industrie-Ausstellung vom J. 1852 (eine 2. war 1857); weiterhin unterhalb der Taschenbastei sprudelt eine *Fontaine* von Kallide (Knabe mit Schwan). Jenseits des Stadtgrabens führt die Schweidnitzerstr. an den schönen Tauentzienplatz, mit dem **Tauentzien-Denkmal** von Schadow, Grabmonument des Festungs-Commandanten, der im Aug. 1760 von derselben Stelle einen glücklichen Ausfall gegen die Oesterreicher unternahm; weiterhin zum oberschles. und Posener Bahnhof (S. 93). Seitwärts w. liegt am Stadtgraben das zwiefach gethürmte *Zellengefängniss* (Nachmitt. zu besuchen) und die colossale *Cürassier-Kaserne.*

Unter den evangel. Kirchen nimmt die **Elisabethkirche** von 1257, Oderstr. beim Ring, den ersten Rang ein. Ihr 364′ h. Thurm von 1529 (den ursprünglichen 460′ h. Thurm von 1452 warf der Sturm herab) gewährt eine vortreffliche Aussicht (Eintr. durch den Schaffner Jänsch) und besitzt eine der grössten Glocken; im Innern eine Marmor-Kanzel, Sacramentshäuschen, Glasmalereien. Ueber der Sakristei ist die an histor. Druck- und Handschriften reiche *Rhediger'sche Bibliothek* (Mittw. u. Sonnab. 2—4 U.) nebst 15,000 Kupferstichen, Wachsbildnissen und Münzen; in einer Halle die *Burgsche Bibliothek* (Theol.). Die **Maria-Magdalenenkirche** aus dem 12. Jahrh., bei der Albrechtstr., besitzt 2 schöne, 1642 durch eine Brücke verbundene Thürme, ein byzantin. Portal, vortreffliche Orgel, Kanzel mit Basreliefs, Standbilder der 12 Apostel und ein grosses Glasgemälde (Geschenk von Friedr. Wilh. III) im Werthe von 6000 Thlrn. Hier trat am 21. Oct. 1523 das Reformationswerk durch Einführung des Dr. Joh. Hess ins Leben. Oberhalb der Sakristei ist die *Magdalenen-Bibliothek* mit vorzüglichem *Münzkabinet* (Dienst., Freit. 2—4 U.). Das *Magdalenen-Gymnasium* neben der Kirche besitzt etwa 350 unbedeutende Gemälde und Kunstsachen (Sonnab. 2—4 U.). In der **Bernhardinkirche** der Neustadt befindet sich ein sehr grossses schles. Flügelbild aus dem 15. Jahrh., mit 32 Feldern (Schicksale der h. Hedwig, Gemahlin Herzogs Heinrich I); über der Sakristei eine Bibliothek (Donnerst. 2—4 U.).

Die kathol. und zugleich bedeutendsten Kirchen liegen meist zusammen gedrängt auf dem r. Oderufer, dem Sande. Die *Liebfrauen-* oder **Sandkirche** (der Glöckner Sandstr. 6), im 12. Jahrh. vom Dänengrafen P. Vlast erbaut, im 14. Jahrh. erneut, macht im Innern einen erhabenen Eindruck und ist reich ausgestattet, doch an Kunstwerken arm. Sie besitzt ein Altarblatt (Himmelfahrt Mariä) von Willmann, dem schles.

Rafael. Neben der Kirche ist die bedeutende *königl.* und *Universitäts-Bibliothek* (Mont., Mittw., Donnerst., Sonnab. 2—4 U.): 320,000 Bände und 2300 Handschriften in 64 Zimmern, auch das Provinzialarchiv und eine Sammlung von Alterthümern, antiken Gipsabgüssen und Münzen enthaltend. Weiterhin, in der schönen goth. **Kreuzkirche** von 1288 (mit spitzem Thurm), ist das künstlerische Grabmal ihres Stifters, Herzogs Heinrich IV von Breslau († 1290) aus gebranntem Thon, der Sockel mit hocherhabenen Bildwerken. Die Glassärge gegenüber enthalten die Skelette des h. Benedictus und h. Innocenz. Unter der Kirche liegt die hergestellte grossartige Bartholomäuskirche.

Von den kathol. Gotteshäusern ist die benachbarte ***Domkirche** zu *St. Johann* (der Glöckner Domstr. 9) das älteste, 1148—76 nach dem Muster einer Kirche zu Rouen aufgeführt und neu hergestellt, mit 4 unvollendeten Thürmen, vielen Kapellen (die schönste hinter dem Hochaltar) und Gemälden. Im alten Capitelhause ist die *Dombibliothek* mit meist theolog. und histor. Werken; neben dem Dom die unscheinbare *Residenz* des Fürstbischofs Förster mit einer Madonnenstatue in Marmor von Steinhäuser.

Unter den *Gemälden* des Domes ist eine Madonna von L. Cranach, ein Engelsturz von Willmann, eine Steinigung des Stephanus von Tizian (?) und das Altarblatt von A. Mainardi besonders zu beachten. Die prächtige *Elisabethkapelle* von 1680 enthält Statuen der h. Elisabeth, des Cardinalbischofs Friedrich von Hessen, allegor. Figuren, treffliche Marmor-Kunstwerke von Floretti und Guidi. Links vom kl. Chor ist die *Kurfürstenkapelle*, 1727 von Franz Ludwig gegr., mit der Bundeslade und Marmorstatuen (Aaron, Moses) von Brackhof. Die *Mansionarienkapelle* enthält die von P. Vischer in Bronze ausgeführten 2 Gedächtnisstafeln des Bischofs Johann IV (Roth) aus dem 15. Jahrh. mit lebensgrossen Basreliefs, und das Sandstein-Denkmal des Herzogs Christian von Holstein mit einer Darstellung der Schlacht bei Szalankehmen gegen die Türken (1691).

Ausserdem verdienen Beachtung: die kathol. *Jesuitenkirche* wegen ihrer ausgezeichneten Altäre, Bilder von Krause und des Deckengemäldes von Rothmaier; die *Vincenzkirche* am Ritterplatz bei der Brücke, ein goth. Bau (1240) Herzog Heinrich's II von Breslau, mit dessen Grabmal und schönen Willmann'schen Gemälden; die *Dominikanerkirche* mit kostbarem Denkmal des h. Czeslaus. Letztere liegt in der Nähe des Neumarkts, auf welchem der *Gabeljörgen*, ein Springbrunnen mit Neptunsstatue. Auf dem *Militärkirchhof* ist den im Mai 1848 gefallenen Soldaten ein Denkmal errichtet.

Die **Universität** nahe der Oderbrücke (900 Stud.), aus der alten Hochschule der Jesuiten und jener von Frankfurt a. O. durch Leopold I 1702 gegründet, befindet sich in einem imposanten ehemaligen Collegiats-Gebäude. Die mit Fresken und Stuck gezierte *Aula Leopoldina* (Eintr. beim Oberpedell) wird als Disputationssaal und zu Concerten benutzt. Hierzu gehören: ein schöner *botan. Garten*, eine *Sternwarte*, ein *anatom. Museum* mit 13,000 Präparaten (Katharinenstr 18, Mittw. 2—4, Meldung vorher), ein sehr bedeutendes *physikal.* und *Mineralienkabinet* (Schmiedebrücke 35), ein *zoolog. Museum* (Mont. 11—12 U., für Fremde tägl.), *Bibliothek* (s. o.) u. a. — Permanente *Industrie-Ausstellung*, Schuhbrücke 35, tägl. 8—5 U. ausser Sonnt., Eintr. gratis. *Zeiller's* Kunst- u. wissensch. Sammlung, Ohlauer Stadtgraben 20. *Ranke's* Kupferstichsamml. (30,000 No.) Taschenstr. 17.

BRESLAU.

1. Dom	D1
2. Kreuz K.	D1
3. Sand K.	C1
4. Vincenz K.	C2
5. Dominicaner K.	D2
6. Elisabeth K.	BC2
7. Maria Magdalena K.	C2
8. Gouvernement	C3
9. Fürstbisch. Resid.	D1
10. Universität	C2
11. Post	CD2
12. Münze	CD2
13. Rathhaus	C23
14. Börse	C3
15. Bibliothek	C1
16. Ständehaus	B3
17. Schauspielhaus	C3
18. Kl. d. Barmherz. Brüd.	E3
19. Kl. d. Elisabethinerinn.	A3
20. Zeughaus	B2
21. Monument Friedr. d. Gr.	C2

Berlin, Verlag v. Th. Grieben.

Lith. Anst. v. L. Kraatz in Berlin.

29. Von Breslau nach Waldenburg. Reichenbach.

Eisenbahn bis *Waldenburg* (9¾ M.) in 2½ St. für Thlr. 1. 10 oder 28 Sgr.; bis *Reichenbach* (10¼ M.) in 2½ St. für Thlr. 2. 1., 1. 11 oder 29 Sgr.

Die Bahn berührt *Canth* [in der Nähe *Kriblowitz*, wo Blücher am 12. Sept. 1819 starb und ruht, seit 1853 mit Denkmal], *Mettkau* [für *Rosalienthal* und *Gorkau* am Fuss des Zobten ¼ St.], *Königszelt* [Zweigbahnen nach Liegnitz und Reichenbach s. u.], **Freiburg** (*Hiller's Hôt.; Burg* 12½, F. 4; *Adler*), freundliche Fabrikstadt an der Polsnitz, mit grossartigem Leinwandhandel und Dampf-Flachsspinnmaschine von Kramsta & Söhne (Eintr. gegen Karte vom städt. Comtoir). Omnibus nach Fürstenstein und Salzbrunn 5 Sgr. (S. 109). Bei *Hohen-Friedberg* in der Nähe besiegte 1745 Friedrich II die Oesterreicher. Das anmuthige *Altwasser* (S. 108) ist die letzte Station vor **Waldenburg** (*Krone, Schwert*), lieblich gelegenes Städtchen des Fürsten von Pless, Geburtsort Wolfg. Menzel's, Sitz des niederschles. Bergamts, mit bedeutendem Leinwandhandel und Kohlenbau in der ganzen Gegend, Garn-Spinnmaschine, Porzellanfabriken, Hohöfen und schöner evangel. Kirche (1788) von Langhans. ▭ Der *Fuchsstollen* (Mittw. u. Sonnab., Erlaubniss im Bergamt am Markt), 6400′ l., 7½′ h, 5′ br., zum Abfluss der Wasser und zum Kohlentransport angelegt, gestattet eine interessante Fahrt unter der Erde. In dem nahen *Hermsdorf* ist ein berühmtes brennendes Kohlenfeld und der Vergnügungsort *Florabassin* mit prächtigen Aussichten. Das *Riesengebirge* s. S. 100. Omnibus nach *Fürstenstein* und *Salzbrunn* (S. 109) nach Ankunft der Züge, 5 Sgr. Tägl. Post über *Landeshut* nach *Schmiedeberg* (5 M.) und *Hirschberg* (2 M.).

Die nördl. Zweigbahn von Königszelt läuft über *Striegau, Rosen, Jauer, Brechelshof* und *Neuhof* nach *Liegnitz* (S. 92), 6¼ M. in 1¼ St.; die südl. Zweigbahn in ¾ St. nach Reichenbach über **Schweidnitz** (*Krone, Stadt Berlin, Scepter*), alte Stadt und Festung an der Weistritz, von 14,000 Ew. (¼ Kath.). Kathol. Kirche mit schönem 327′ h. Thurm und trefflicher Aussicht. Alte evangelische Friedenskirche aus Holz, Rathhaus mit reicher Urkunden-Sammlung. Handel mit Baumwollenwaaren, Handschuhen, Pfefferkuchen. ▭ In der Nähe *Kynau*, im reizenden ¾ St. l. *Schlesierthal*, mit der Ruine *Kynsburg*; weiterhin *Charlottenbrunn* (S. 108). — *Faulbrück* ist die letzte Station vor dem anmuthig gelegenen **Reichenbach** (Adler), Städtchen am Eulengebirge, mit reicher Industrie in Baumwolle und Garn. ▭ In seiner Nähe liegen die grossen Fabrikdörfer *Langenbielau* mit 12,000, *Peterswaldau* mit 6000, *Ernsdorf* mit 5000 Ew.

30. Von Breslau nach Dresden (Zittau).

35 M. Eisenbahn. Bis Görlitz in 4¼ St., von da bis Dresden 3½ St. für Thlr. 6. 18, 5. 4, 3. 16½ Sgr. Von Löbau bis Zittau in 1 St. für 15, 12, 9 Sgr.

Bis *Kohlfurt* s. R. 27. Dort zweigt die Berliner Bahn ab. Vor Görlitz überschreitet die Bahn eine grossartige 1500′ l. **Eisenbahnbrücke*, 112′ über dem Spiegel der Neisse auf 30 Pfeilern ruhend.

Görlitz (*Rhein. Hof* am Bahnhof ¼ St.; *Preuss. Hof* am Markt; *Hirsch* Z. 15, L. 6, F. 6. *Droschke* 1—2 Pers. 7½, 3—4 Pers. 10 Sgr.), alte, theilweise auf Hügeln erbaute Stadt an der Neisse, mit einladender Umgebung und ansehnlichem gewerblichen Verkehr (Tuchfabriken), zählt 26,000 Ew. (900 Kath.). Nach dem Plane des ver-

storbenen Ober-Bürgermeisters Damiani schreitet die Verschönerung der Stadt rüstig vorwärts und es legen hiervon die stattlichsten Plätze und Bauten Zeugnisse ab. Nahe dem schönen *Bahnhof* steht das prächtige **Schulgebäude* goth. Styls von 1856, dem trefflichen Schulwesen von Görlitz entsprechend. Den gartenähnlichen Damianiplatz, zu Ende des ansehnlichen Marktes, schmückt das gefällige *Stadt-Theater* und der restaurirte *Kaisertrutz*, eine alte Bastei, jetzt Hauptwache mit Zeughaus. Nördlich liegt eine grossartige *Kaserne* von 1857; weiterhin die kleine *Kreuzkapelle* mit spitzem Thurm (man läute im Nachbarhause), eine Nachahmung des heil. Grabes, 1478 vom Bürgermeister Emmerich errichtet, welcher deshalb 2mal in Jerusalem war. Alle Gegenstände im Innern und selbst die nächste Umgegend sollen mit der Wirklichkeit harmoniren. Die *Peter-* und *Pauls-Kirche*, eines der hervorragendsten Gebäude deutschen Styls, hat 5 Schiffe, ein von 24 zierlichen Pfeilern getragenes 77′ h. Gewölbe, eine schöne Orgel von Casparini (3250 Pfeifen), merkwürdige Felsen-Gruftkirche und 217 Ctr. schwere Glocke; die *Frauenkirche* (1449—94) hübsche Ornamente am Portal und Orgelchor. Die *Oberlausitzer* und die *naturforschende Gesellschaft* besitzen ausgezeichnete Bibliotheken und Sammlungen. Schöne Aussichten bietet der Thurm des alten *Rathhauses* (von 1488) und der neue *Friedhof*. ☐

Beim *Blockhause* (mit Restaur.), in schöner Lage auf den Obermühlbergen nahe dem erwähnten Eisenbahn-Viadukt, beginnen anmuthige **Parkanlagen*, an welchen das burgähnliche stattliche *Landständehaus*, ein von 8 Säulen getragenes griech. Thor aus Holz, und die zierliche *kathol. Kirche*, Soller's Bau von 1853, mit Glasmalereien und Altarbild (h. Wenzel) von Zimmermann. Sie erstrecken sich bis zum Weberthor. Der *Societäts-* und *Held's Kaffeegarten* sind beliebte Lustorte. Wagen zur Josephinenhütte 1⅔ Thlr.

Ausflüge nach *Hennersdorf*, nach dem *Holzberg* (½ St.), wo am 7. Septbr. 1757 General von Winterfeldt, Friedrich's II Liebling, seinen Tod fand, mit Denkstein; nach *Markersdorf*, wo ein einfaches Denkmal für den hier gefallenen französ. Marschall Duroc und den General Kirchner, welcher gleichzeitig von derselben Kanonenkugel verwundet wurde; namentlich aber nach der **Landskrone* (1 St.), einem 1286′ h. isolirten Basaltkegel, mit Aussichtsthurm und Wirthshaus. Der Weg führt über *Gross-Biessnitz* (2 Kaffeehäuser) und *Klein-Biessnitz*, dann in ½ St. steil auf den Gipfel. Man überblickt eine fruchtbare Ebene und das Riesengebirge in seiner ganzen Länge.

Die Landskrone ist von der Eisenbahn sichtbar. Folgen Stat. *Reichenbach* (Sonne), *Zoblitz*, **Löbau** (*Lamm, Stadt Breslau; *Bahnhofs-Restaur.*), wendisch *Lubij*, mit wendischer Kirche und Rathhaus, in welchem sich von 1810—1814 die Abgesandten der 6 Städte der Lausitz versammelten. Hübsche Aussicht vom Friedrich-August-Thurm auf dem Löbauer Berge. 50,000 Bewohner der Lausitz sind Wenden, slavischen Ursprungs, durch Sprache, Kleidung und Sitten von den Deutschen unterschieden. [Zweigbahn nach Zittau S. 99.] Stat. *Pommritz*.

[¼ St. s. liegt **Hochkirch** (**Nücker's Gasthof*), am Berge, bekannt durch eines der blutigsten nächtlichen Gefechte des 7jähr. Krieges (14. Oct. 1758), in welchem Marschall Keith fiel und die Preussen unterlagen. Eine Marmor-

Urne mit Inschrift ist ihm 1776 vom engl. Gesandten Rob. Keith hinter dem Altar der Kirche als Denkmal errichtet (Eintritt durch den Schullehrer); er selbst ruht seit 1759 in der Berliner Garnisonkirche. Die mit schwarzweissen Fahnen geschmückte Kapelle ist die Grabstätte des kursächs. Offiziers von Ziegler. — 1½ St. weiter steigt der **Czorneboh* oder *Teufelsberg* über 1700' hoch empor, von seinem Aussichtsthurm eine treffliche Fernsicht nach der sächs. Schweiz, den böhm. Bergen und dem Riesengebirge gestattend. Der Fahrweg führt bis *Wuischke* (1 St., Wagen 15 Sgr.), dann zu Fuss in ¾ St. zum Gipfel, wo ein Wirthshaus und kolossale Trümmer heidnischer Altäre.]

Eine lange Eisenbahnbrücke führt über die Spree bei **Bautzen**, wendisch *Budesin* (*Traube*, *Krone*, *Sonne*, *Ross*), auf einer Anhöhe an der Spree gelegen, mit 11,800 Ew., die Vorstadt *Seidau* am linken Ufer von Wenden bewohnt. Hier wurde am 20. und 21. Mai 1813 die bekannte Schlacht zwischen Preussen und Russen gegen Napoleon geschlagen, welche den geordneten Rückzug der ersteren nach Schlesien zur Folge hatte. Das Schloss, die Ortenburg, stammt von Otto d. Gr. (958) her. ▭ Das *Feldschlösschen*, der *Proitschenberg* und *Salzförstchen* (¼ St.) bieten schöne Aussichten. Auf dem Wege nach *Kamenz* liegt das Bad *Marienborn* beim Kloster *Marienstern*, mit Mineral- und Moor-Schlammbädern gegen Gicht, Schleimkrankheiten etc. — Folgen Stat. *Bischofswerda*, *Fischbach*, *Radeberg* (Eisenbad *Augustusbad*, ½ St.), *Dresden* R. 37. Bahnhof in der Antonsstadt.

Die Zweigbahn von Löbau berührt *Cunersdorf*, **Herrnhuth** (*Gemein-Logis*), Stammort sämmtlicher evangel. Brüdergemeinden, 1721—25 durch Anhänger der böhm.-mähr. Brüderkirche am Fusse des *Hutbergs* (schöne Aussicht) auf Grund und Boden des damals dem Grafen von Zinzendorf gehörigen Rittergutes *Bertelsdorf* begründet. Ein Denkmal bezeichnet die Stelle, wo er 1722 den ersten Baum fällen liess. Jetzt ist es ein blühender Ort mit 1400 Ew., durch Ordnung, Ruhe und Reinlichkeit ausgezeichnet, Bischofssitz, Mittelpunkt der Regierung und des Handels der Secte, welche im J. 1832 in verschiedenen Welttheilen 42 Niederlassungen zählte. Sehenswerth sind die sauberen Einrichtungen, der gartenähnliche Kirchhof mit seinen einfachen Grabsteinen und das naturhistor. Museum mit Beiträgen von Missionären aus den fernsten Winkeln der Erde. — Folgen Stat. *Oderwitz*, **Zittau** (**Sächs. Hof* Z. 15, L. 6, F. 6; **Sonne* Z. 10; *Engel*), eine der reichsten Städte Sachsens mit 10,500 Ew. und bedeutendem Leinwandhandel. Die Johanniskirche von 1766 ist nach Schinkel's Entwürfen im byzantin. Styl 1834 umgebaut. Das neue *Rathhaus von Schramm, ein prächtiges Gebäude mit 4 Flügeln (ein Rechteck bildend) und schönem Thurm, bewahrt das Archiv, Bibliothek, eine Münz-, Naturalien- und Alterthümersammlung. ▭ Weiterhin wird die Bahn nach *Reichenberg* (S. 101) fortgeführt. In der Umgegend liegen bedeutende Fabrikdörfer: *Gross-Schönau* (Damaste), *Ebersbach*, *Eibau*, *Oderwitz* u. a.; *Jonsdorf* mit säulenförmigen Sandstein- und Basaltgebilden (Mühlsteine).

Hübscher Ausflug: früh Morgens nach dem **Oybin*, 2 St. s.w., einem 363' h. glockenförmigen Fels, 1580' ü. M., von grünen Bergen eingeschlossen, mit *Gasthaus (auch Nachtlogis), höchst imposanten Ruinen eines Klosters und Raubschlosses aus dem 14. Jahrh., einem alten Kirchhof und anmuthigen Aus-

sichtspunkten. Wagen von Zittau 1 Thlr., Führer auf die Höhe 3 Ngr. Weiter mit Führer (8 Ngr.) durch Wald auf die *Lausche, 2 St. s.w., 3 St. von Zittau, einem etwa 1000′ höheren Berge, welcher eine prächtige ausgedehnte Fernsicht nach Sachsen, Böhmen, Mähren und Schlesien gestattet. Oben ist ein Thurm, auf sächs. und böhm. Seite je ein Wirthshaus. Auch der *Hochwald, ¾ St. s. vom Oybin, mit Whs., und der *Töpfer* sind schöne aussichtreiche Punkte. Führer 8 Ngr. — Nachmittags fährt von Zittau eine Post nach *Friedland* (S. 101), von wo man über Flinsberg in das Riesengebirge eintreten kann (s. u.).

Eine interessante Poststrasse von Görlitz nach Liegnitz läuft über 3¼ **Lauban** (*Hirsch*) alte Stadt am Queis von 6000 Ew., mit doppelten Stadtmauern und Basteien, Rathhaus von 1560, Krämerthurm am Markt, schöner Kreuzkirche (1700 theilweise abgebrannt). ▭ 3 **Löwenberg** (*Hôtel du Roi*) mit 5000 Einw., ist Residenz des Fürsten von Hohenzollern-Hechingen. Napoleon erhielt hier am 21. Aug. 1813 die erste Nachricht vom Beitritt Oesterreichs zur Allianz und liess vor Schreck ein Glas fallen (jetzt in Greiffenberg), aus welchem das eingeschliffene gekrönte N. herausbrach. ▭ Im nahen *Buchholz* ist eine Marmorbüste Blücher's von Rauch (1841). Aussicht vom *Hospitalberg.* 3½ **Goldberg** (*Pelikan*) besitzt Tuchfabriken. 2¾ *Liegnitz* S. 92.

31. Das Riesengebirge,

der höchste Theil der *Sudeten*, welche sich 40—50 M. lang zwischen der Lausitz und Schlesien einerseits, Böhmen und Mähren andererseits erstrecken, führt seinen Namen eigentlich von der Tafelfichte bis zum Landshuter Gebirge (4—5 M.). An die Sächs. Schweiz schliesst sich das Lausitzer Gebirge mit der Lausche (s. o.), daran das Isergebirge mit der Tafelfichte, dann das Riesengebirge mit der Schneekoppe, das Glatzer- und böhm.-mähr. Gebirge mit dem Altvater. Die hohen Erhebungen sind von mächtigem Eindruck, besonders malerisch von der schles. Seite, die Schneelinie erreichen sie nicht. Reizende Thäler, wilde Bäche, Wasserfälle, Felspartien und prächtige Aussichten laden zum Besuche ein; Seen fehlen. Die Vegetation ist eine ungemein reiche, aber auch in den höheren Regionen, wo sie nur Moos und dürftige Gräser bietet, ist der Besuch von eigenem Reiz, der sich noch durch das eigenthümliche Treiben in den (Vieh-) Bauden, welche, zu Tausenden verstreut, theilweise recht artige Wirthshäuser abgeben, steigert. Die Bewohner sind ein derber und fleissiger Menschenschlag; man wird mit ihnen wie mit den zahlreichen Gasthäusern und ihren Rechnungen gut fertig werden, wenngleich man der Prellerei nicht immer entgeht. Bei mässigen Ansprüchen dürften 2 Thlr. täglich ausreichen. Die Hauptpartien kann man mit Hilfe von Fuhrwerk in 6 Tagen kennen lernen, doch nur dem Fussreisenden erschliessen sich die schönsten Naturschätze, und ein solcher wird sie bequem in 10—12 Tagen, das Glatzer Gebiet ausserdem in 8—10 Tagen durchpilgern. Auch das letztere hat herrliche Punkte, wenngleich nicht so nahe zusammengerückt und an Gasthäusern ärmer. Die beste Zeit zur Reise liegt zwischen Juni und September; August und September sind wegen der reinen Luft und trockenen Wiesen die günstigsten. Feste Tuchkleidung ist nöthig, Pass mitunter willkommen, ein Führer bei irgend schwankendem Wetter wegen plötzlicher Nebel auf den Höhen nicht zu entbehren. Taxe incl. Kost tägl. 1⅓ Thlr.; auf der böhm. Seite muss man accordiren. Sesselträger findet man besonders in Warmbrunn und Schmiedeberg, Maulesel fehlen.

Haupt-Ausgangspunkte sind die Eisenbahnstationen *Bunzlau* und *Liegnitz*, von wo täglich 2mal Post nach Hirschberg in 7½ St.; auch *Breslau* für Freiburg und Salzbrunn, sowie *Zittau* für Flinsberg. [Die letztere Tour lässt sich mit

---

Ausführlicher Wegweiser: *Grieben's* **Das ganze Riesengebirge und die Grafschaft Glatz für 12 Silbergroschen.** Mit Karte. Gebunden 12 Sgr.

der Sächs. Schweiz verbinden: von *Tetschen* zu Wagen direct, oder zu Fuss durch das *Polzenthal* nach *Bensen* und *Kamnitz* 4½, mit Führer zur *Lausche* 5½, *Oybin* 2, *Zittau* 3 St. (S. 99).] Die Richtung von W. nach O. ist vorzuziehen, um mit den Hauptpartien: Schneekoppe, Fürstenstein, Adersbach und Heuscheuer würdig abzuschliessen. Der Kamm des Riesengebirges ist nur für sehr tüchtige Fussgänger geschaffen.

Plan für 6 Tage: 1. *Tag:* Von Bunzlau oder Liegnitz Morg. Post nach Hirschberg, Omnibus nach Warmbrunn; Nachmittags Wagen nach Stohnsdorf (Prudelberg, *Heinrichsburg), Erdmannsdorf, *Fischbach, zurück nach Warmbrunn. 2. *Tag:* Omnibus nach Hermsdorf (*Bibersteine), zu Fuss auf den *Kynast, nach Seidorf, Kirche Wang, Hampelbaude, *Koppe. (Oder 2 Tage: a. Warmbrunn, Josephinenhütte, Zackenfall, Neue Schlesische Baude, über den *Riesenkamm bis zur Petersbaude; b. von hier bis zur Koppe, und hinab nach Schmiedeberg.) 3. *Tag:* Schmiedeberg, Post nach Waldenburg. 4. *Tag:* Wagen nach *Adersbach (*Weckelsdorf) und zurück über Waldenburg nach Salzbrunn. 5. *Tag:* Omnibus nach *Fürstenstein und Freiburg, Eisenbahn nach Metkau, Post nach Gorkau. 6. *Tag:* Zu Fuss auf den *Zobten, zurück nach Metkau, Eisenbahn nach Breslau. — Für Reisende von Zittau (Dresden) kommend, 8 Tage: 1. *Tag:* Hochkirch, *Czorneboh, Herrnhuth, Zittau (S. 99). 2. *Tag:* Wagen zum Oybin, Lausche und nach Zittau zurück; Nachmittags Post nach Friedland. (s. u.) 3. *Tag:* Zu Fuss durch das Thal der Wittich nach Liebwerda und direct (oder über die *Tafelfichte) nach Flinsberg. 4. *Tag:* Hochstein, Josephinenhütte, Zackenfall, Hermsdorf. 5. *Tag:* *Kynast (oder vom Kynast nach Warmbrunn, dann zu Wagen nach Stohnsdorf, *Heinrichsburg u. s. w. bis Schmiedeberg), Giersdorf, *Heinrichsburg, Stohnsdorf (Prudelberg), Erdmannsdorf, *Fischbach, Buchwald, Schmiedeberg. 6. *Tag:* Wagen nach Krummhübel, zu Fuss zur Kirche Wang, *Schneekoppe, Liebau. 7. *Tag:* Wagen nach *Adersbach, *Weckelsdorf, Friedland und Waldenburg. 8. *Tag:* Altwasser, Salzbrunn, *Fürstenstein, Freiburg, Eisenbahn nach Breslau.

Nachstehend eine vollständige Fuss-Tour in Wanderstunden:

Von *Zittau* (S. 99) Nachm. 4 U. Post nach Friedland in 3 St., oder einen Wagen sogleich bis Flinsberg nehmen, da in Friedland gewöhnlich keine Gelegenheit, man müsste denn von hier zu Fuss wandern wollen. Beim böhm. Städtchen **Friedland** (*Rathhaus, Schlossschenke*) erhebt sich ein Schloss des Grafen Clam-Gallas, mit vielen Erinnerungen an Wallenstein, der hier als Herzog von Friedland einige Zeit lebte. Innen sein Bildniss und eine Waffen-Sammlung; lohnende Aussicht vom Thurm. [Tägl. Post in 2½ St. nach *Reichenberg* (Löwe, Eiche), lebhafte böhm. Fabrikstadt (Leinen, Tuch) von 15,000 Ew.] Ein hübscher, von Ortschaften belebter Weg führt im Thal der *Wittich* über das lange *Raspenau* und *Mildenau* nach *Haindorf* (2 St.), einem anmuthig gelegenen Franziskanerkloster, in dessen Kirche (von Erlach) die gräfl. Clam-Gallas'sche Gruft; und nach *Liebwerda* (Schwan), einem am Südabhang der Tafelfichte reizend gelegenen eisenhaltigen Bade, mit stattlichem Schloss und Park des Grafen Clam-Gallas. Von hier entweder direct in 3 St. nach Flinsberg, oder in 6 St. über die 3420′ h. ***Tafelfichte** (4½ St.), deren neuer Thurm eine wundervolle Aussicht gestattet; in beiden Fällen mit Führer (⅔—1 Thlr.) **Flinsberg** (*Badehaus, *Wollstein* billig), Dorf des Grafen Schaffgotsch im engen freundlichen Thale am Queis, besitzt eisenhaltige Quellen, eine Brunnenanstalt und ein ansehnliches Kurhaus. Das 3500′ h. *Heufuder* ist nur von rüstigen Wanderern und mit Führer zu besuchen (2 St.); oben weder Dach noch Fach, die Aussicht jener der Tafelfichte ähnlich.

Durch das liebliche *Queis-Thal* läuft eine 2 St. l. Fahrstr. in die Höhe, nach ½ St. Waldblösse, ½ St. Fahrstr., l. 10 Min. Wegweiser, l. im Wald 10 Min. der *grosse*, ½ St. der 2770′ h. *kleine* **Hochstein** (Whs.), 4 St. von Flinsberg, inmitten grosser Waldung, mit einer schönen Aussicht über das Hirschberger Thal und in die Ferne. Unten das 3 bis 4 St. lange Dorf **Schreiberhau** (½ St.), zerstreute Häuser mit 2500 Ew., aus den Ortschaften *Carls-*, *Marien-*, *Hoffnungsthal* und 16 anderen Theilen bestehend, mit vielen Glashütten, Glasschleifereien und grossem Vitriolwerk. Billiges Gasthaus zum Zackenfall. Ein kleiner Führer bringt zum 47′ h. **Kochelfall** (1 St.), den der Grosse Kochel bildet; dann zurück bis zur Schneidemühle (¾ St.), l. die Strasse durch die Papiermühle, l. Fahrweg, wo ein Wegw. zum *Rabenstein* zeigt (1 St.), der aus dem hohlen und wackelnden Stein besteht und einen Blick ins Zackenthal gestattet. ¼ St. weiter liegt *Marienthal*, ¼ St. rückwärts die *Josephinenhütte*, eine grosse Glashütte des Grafen Schaffgotsch; in beiden Orten gutes Nachtlager.

Von hier geht's auf den *Riesenkamm:* bis zur Schneekoppe 12—14 St, nur für sehr rüstige Füsse und nur bei durchaus sicherem hellen Wetter ohne Führer: Nachtlager am besten in der Petersbaude (S. 103). Man halte die Richtung von N.-W. nach S.-O. ein, wenige querlaufende Wege unbeachtet lassend; auch bleibe man, die Bergeinschnitte ausgenommen, stets auf der Höhe. Bauden sind überall. Bei schlechtem Wetter besuche man lieber erst Warmbrunn und das Hirschberger Thal. Von der Josephinenhütte in den Wald bis zum 80′ h. ***Zackenfall** (¾ St.), dann höher hinauf zur *Neuen Schlesischen Baude* 1 St., 3638′ ü. M., einem ländlichen nicht besonders guten Whs. auf üppiger Bergwiese (hier beginnt das Knieholz), und am *Reifträger* an den *Schweins-* und *Quarksteinen* vorüber. Stangen zeigen den Weg an, bis er (nach ¾ St.) von diesem links östlich läuft. Bei zwei Wegetheilungen rechts. Hier ist die *Elbwiese*, r. die *Elbquelle* unweit der *Wiesenbaude* (4380′), seitwärts links die Baude beim ***Elbfall** (2 St.), bei genügender Wasserfülle wohl der schönste des Gebirges, 200′ hinunterstürzend; bester Standpunkt unten. Unbedeutendes Echo (der Schuss 5 Sgr.). ½ St. davon ist der meist wasserarme *Pantschefall* (8—900′ h.) in herrlicher Umgebung. Die Elbe wird durch Vereinigung des Weisswassers und Elbbaches gebildet, nimmt noch viele andere Bäche auf und stürzt auf 2 M. langem Wege tobend durch ein enges Thal 3000′ tief hinab nach Hohenelbe.

Unser Weg läuft steil bergan, an *Rübezahls Kanzel* vorbei zur Baude der ***Schneegruben** (¾ St.), wie man zwei fast 1000′ tiefe kraterartige Schluchten voll zackiger Felsen nennt, in denen der Schnee oft noch im Sommer liegen bleibt; bester Standpunkt an der vorspringenden Spitze, gutes Echo, vorzüglichste Aussicht in das Hirschberger- und Schmiedeberger Thal. Weiter wandert man über das 4680′ h. *Hohe Rad*; schöner Blick vorher r. in die 7 Gründe. Seine runde Kuppe voll grosser verstreuter Granitblöcke ist die

höchste Erhebung des Gebirges. Am Nordabhang liegt die *Pudelbaude*. Beschwerlich geht's in Windungen zwischen zahllosen Steinblöcken hinab, dann über die *Grosse Sturmhaube* (4340′) und steil zum *Kleinen Rad*, den *Mannssteinen* und dem *Mädelkamm* mit den *Mädelsteinen*. In 1¾ St. ist man bei der **Petersbaude**: geräumig, gutes Nachtlager, Flasche Ungarwein 17½ Sgr.

Ueber die stets feuchte *Mädelwiese* gelangt man in ½ St. zur *Spindlerbaude* (schlecht) und von hier in ½ St. auf die *Kleine Sturmhaube*, (4513′), die jedoch höher als die Grosse ist; ein sehr beschwerlicher Weg, streng zu beachten. Am Gipfel des Berges l. herum (trefflicher Blick), zwischen Felsblöcken über den flachen *Querberg* zum *Silberkamm* (¼ St.), mit 5 ermüdenden Absätzen. Oben zeigt sich die Koppe, r. die alte *böhmische*, und die neue *Wiesenbaude*; erstere am Fusse des Brunnenberges (geräumig, mit Nachtlager) bleibt rechts Unser Weg läuft links direct oder über die freistehende Granitmasse des *Mittagsteins* zum **Grossen Teich** (½ St.), wahrscheinlich der Schlund eines ehem. Kraters, 1800′ l., 570′ br., 76—100′ tief, ohne Fische, eingeschlossen von einem gewaltigen Steindamm, ein wilder Anblick Am Rande ist die *Hempelsbaude* (S. 104). Der **Kleine Teich** *(Forellenteich)* r. daneben, 770′ l., 550′ br., 21′ tief, liegt in hoher Schlucht; am anderen Ufer die *Teichbaude*. Bei der Wegetheil. links, über einen breiten Weg, dann scheinbar von der Koppe fort (geradeaus Sümpfe!) zur *Riesenbaude* (1 St.), einem guten böhm. Whs. am Fusse des Koppenkegels (das Bett 10 Sgr.). Ein schöner, doch steiler Weg führt von hier in ½ St. zu der 800′ höher gelegenen

***Schnee-** oder **Riesenkoppe** (das *Gasthaus brannte 1857 ab und ist neu erbaut, Bett 15, F. 5 Sgr.), dem erhabensten Berge

Die Schneekoppe im Riesengebirge.

Deutschlands, dessen nackter stumpfer Kegel mit Geröll von Glimmerschiefer bedeckt ist. Er liegt etwa 5000′ ü. M., misst 300 Schritte im Umfang und bietet eine weite Aussicht nach Schlesien und Böhmen, die aber von den vorher genannten Höhen an Lieblichkeit übertroffen wird. Südlich blickt man in den grossartigen, von der Aupa durchflossenen *Riesen-* oder *Aupagrund*, wohin sich auf gutem Wege ein Abstecher machen lässt; nördl. in den schroffen *Melzergrund*. Neben dem Gasthaus steht eine massive *Kapelle* des h. Laurentius von 1681, welche die Grenze zwischen Schlesien und Böhmen bezeichnet, einst das Ziel frommer Wallfahrer, von 1824—49 höchst einfaches Whs., bis das neue gastliche Gebäude entstand, seit 1854 als Kapelle hergestellt und neu eingeweiht. Man sehe sich bei starkem Besuch zeitig nach dem Nachtlager um, die netten Zimmer mit 3—4 Betten werden gemeinschaftlich vergeben. Das warme Fremdenzimmer ist immer belebt, namentlich wenn draussen Sturm und Nebel jagen, während im Thale oft die Sonne lacht. (Weg nach Schmiedeberg S. 106).

Man wandere zur *Riesenbaude* zurück, dann den zweiten Weg r. über die *Seifenlehne* nach der *Hempels-* oder *Hampelbaude* (½ St.), einem sehr belebten Whs. mit Nachtlager, und zur *Schlingelbaude*. Hier r. in den Wald; bei drei Wegetheilungen links, rechts und wieder links zur **Kirche Wang** beim *Brückenberg* (1¼ St.), einem norweg. Gebäude von Holz aus dem 12. Jahrh., mit altem Schnitzwerk, vom König Friedr. Wilh. IV gekauft und hier an einem stillen und sauberen Platze aufgestellt. Daneben steht ein neuer steinerner Glockenthurm und das Predigerhaus mit Schule. Sehr lieblicher Blick ins Thal. Links auf der Höhe zeigt sich eine Felsenpartie, an welcher unser Weg vorübergeht: zunächst bei der Wegetheilung r. zur *Brotbaude* (10 Min.), dann r. bergan, an jenen Felsen vorbei, bei den ferneren Wegetheilungen stets rechts zu den ***Gräbersteinen** (1 St.), Granitmassen, von deren Höhe sich eine prächtige Aussicht über die Kleine- und Grosse Sturmhaube, das Hohe Rad, den Reifträger, unten den Kynast, Hermsdorf, Warmbrunn und Hirschberg erschliesst. Rückwärts ¼ St. liegt die *Annenkapelle* (*Whs.), 1481 von den Grafen Schaffgotsch erbaut; Aussicht ziemlich verwachsen. Nun hinab nach *Seidorf* (¼ St.), einem schönen grossen Dorfe mit kathol. und luther. Kirche; bei ersterer ein gutes Whs., Sammelplatz vieler Reisenden. Ein Fahrweg läuft von hier nach *Giersdorf* (½ St.), mit zwei Kirchen und Papiermühle, in dessen Nähe die sehenswerthe Felsmasse *Hohle Stein* und weiter der 30′ h. *Hainfall* (1 St.). Von Giersdorf nach dem Kynast ¾, direct nach Hermsdorf 1 St.

Hermsdorf (* *Tietze, Hoffnung, Löwe*), ein stattliches Dorf am Fusse des Kynast, mit gräfl. Schaffgotsch'schem Schloss, ist Führerstation und Mittelpunkt für treffliche Seitenpartien: a. Nach den zackigen Felsspitzen der ***Bibersteine** (Whs.) über *Wernersdorf* (½ St.), dort l. ohne Schatten und ziemlich steil hinauf (¼ St.). Prächtige Aussicht namentlich bei Sonnenuntergang; von den Fels-

KARTE des RIESENGEBIRGES.

zacken höher hinauf weniger gut. b. Ueber das grosse und freundliche *Petersdorf* (Grüner Kranz beim Vitriolwerk, gutes Bier), und *Schreiberhau* (S. 102) zum *Zackenthal* und *Kochelfall* (S. 102). c. Auf den ***Kynast** unmittelbar über Hermsdorf (¼ St), links hinauf, rechts herab, einem 1850′ h. bewaldeten Granitberge mit grosser Ruine der Burg Bolko's II von Schweidnitz-Jauer aus dem J. 1272, niedergebrannt 1675. Der Turnierplatz ist jetzt Restauration, der Rittersaal Gaststube. Vom Thurm (106 Stufen) hat man die schönste Aussicht des ganzen Gebirges über das gewerbreiche Thal mit Hunderten von Dörfern; fehlte nicht ein Fluss, so wäre sie kaum von irgend einer übertroffen. Dem redseligen Führer à Pers. 2½, für den 75′ h. Thurm 2½ Sgr.; auch dem Trommler und Hornisten, der ein 7faches Echo weckt, ein Trinkgeld (der Schuss 5 Sgr., bei Wiederholungen accordiren). Der Rückweg durch das sogen. *Höllenthal* ist etwas steil. Zwischen Hermsdorf und Warmbrunn fahren Omnibus; auch leitet am Ende des Dorfes r. ein hübscher Wiesenweg in 1 St. nach Warmbrunn. (Wer diesen Ort nicht berühren will, geht über *Giersdorf* und *Merzdorf* direct in 1½ St. zur Heinrichsburg und über Stohnsdorf nach Erdmannsdorf.)

Warmbrunn (*Hôt. de Prusse* Z. 15, L. 5, F. 5; **Schwarzer Adler* Z. 15, L. 3, F. 6, M. 12½; *Brauhaus*, Privatwohnungen von ½—7 Thlr. wöchentl.) ist ein freundlicher Badeort am Zacken. Die Bäder sind Eigenthum des Grafen Schaffgotsch, der hier ein Schloss mit hübschem Park, eine öffentliche Bibliothek und reiche Mineraliensammlung besitzt. Die drei 27½—32° warmen Schwefelquellen werden gegen Gicht, Hämorrhoiden, Hautausschläge etc. gebraucht, und es dienen das grosse, das kleine Bassin und das Leopolds- oder Armen-Bad zum gemeinschaftlichen Baden (wöchentl. 1½—2 Thlr.). Ausserdem Wannen-Bäder (12½ Sgr.) und eine Trink-Anstalt. Hübsches Theater, Kursaal und Galerie mit Tanz- und Speisesälen (table d'hôte 10—15 Sgr.); berühmte Glasschleifereien und Steinschneider (Siebenhaar, Pauser). Promenaden nach dem *Weihrichsberg* ¼ St, *Scholzenberg* ½ St.

Omnibus und Post mehrmals tägl. in 1 St. durch das stark bevölkerte liebliche Hirschberger Thal nach **Hirschberg** (**3 Berge* bei der Post, **Ross*, *Deutsches Haus*), alte gewerbreiche, von einer doppelten Ringmauer (Ruine) eingeschlossene Stadt, früher Hauptsitz des Schles. Leinenhandels, am Eingange des Zackens in den Bober, mit 7800 Ew. Die evangelische *Gnadenkirche* nahe der Post, eine der 6 Gnadenkirchen, die nach der Altranstädter Convention von 1707 gebaut werden durften, besitzt eine schöne Orgel und Willmann'sche Fresken. Inmitten des grossen Kirchhofes sind sehenswerthe Grüfte und Denkmäler. Eine eiserne Pyramide auf dem für Protestanten und Katholiken gemeinschaftlichen heil. Geist-Kirchhof erinnert an 3 im J. 1813 verwundete preuss. Offiziere, die hier „in eiserner Zeit für eine goldene" starben. Der *Cavalierberg* und der *Hausberg* mit hübschen Anlagen gestatten prächtige Aussichten nach dem Thal und Gebirge; auf dem ersteren sind 2 Restaurationen und

ein grosser Bier-Felsenkeller. Wildromantische Partie vom Hausberg in die tiefe Schlucht „*der Sattler*“ und auf den nahen Aussichtspunkt *Helicon*. Auch von dem platten Dach der *Häusler'schen Weinhalle*, auf welchem ein Garten mit Colonnade, erschliessen sich schöne Blicke. Zum Besuche des *Kreuzbergs* ertheilt der Eigenthümer, Rittergutsbesitzer Kramsta, gern die Erlaubniss: herrliche Rundsicht, schöne Anlagen, doch keine Restauration.

Beim heil. Geistkirchhof zweigt links von der Warmbrunner Strasse eine andere nach dem viel besuchten *Stohnsdorf* ab, 1 St. von Hirschberg und eben so weit von Warmbrunn. Es liegt in anmuthiger Hügellandschaft und besitzt ein fürstl. Reuss. Schloss nebst berühmter Bierbrauerei. Vor derselben thürmt sich die Felsmasse des **Prudelbergs** auf, 1419′ ü. M., deren Höhlen (in der Rischmannshöhle lebte 1630 ein prophetischer Landmann), Aussichtspunkte und Echos nicht unbeachtet bleiben mögen. Hinter der Restauration führt ein Weg l., später im Wald r. nach dem *Stangenberg* (½ St.) mit der ***Heinrichsburg**, 1600′ ü M., welche 1841 wegen der köstlichen Aussicht erneuert, jener vom Kynast (S. 105) den Rang streitig macht. Sie ist Eigenthum des Fürsten Heinrich Reuss LXXIII. Dem Kastellan ein Trinkgeld, Restauration fehlt. Der *Pfropf-* und der *Spitzberg* sind andere hübsche Punkte um Stohnsdorf.

Die Hirschberg-Schmiedeb. Strasse lenkt ¾ St. weiter in unseren Weg ein bei dem schön gelegenen **Erdmannsdorf** (Gasth.), dem ehemaligen Aufenthalte Gneisenau's, jetzt Eigenthum des Königs Friedr. Wilh. IV, mit stattlichem Schloss; im Park das Schweizerhaus der Fürstin Liegnitz, westl. die im J. 1838 nach Schinkel erbaute Kirche. Südl. breitet sich seit 1838 die evangel. Tiroler-Kolonie *Zillerthal* bis zur grossen Spinnfabrik der k. Seehandlung (S. 1) ½ St. lang aus. Hübsche Seiten-Partie: die Chaussee überschreiten, auf dem unscheinbaren Fahrweg l., im Walde r. nach ***Fischbach** 1½ St. (*Brauerei*), Dorf und Schloss des Prinzen Adalbert von Preussen, versteckt in einem reizenden Park gelegen. In der Nähe erheben sich die *Falkenberge*, wovon der mit eisernem Kreuz versehene 2064′ h. *Falkenstein* wegen seiner schönen Aussicht gern besucht wird (1½ St. nöthig.) Von Fischbach über Dorf *Södrich* nach **Buchwald** (*Brauhaus*), 1 St., an der Schmiedeberger Strasse. Die ganze Gegend ist vom Grafen Reden († 1815) zu einem Elysium umgeschaffen. Beim Schlosse des Freih. Rothenhahn ist ein umfangreicher Park mit 54 Teichen; an schönen Felspartien und Aussichten fehlt es nicht. Ein kleiner Führer leitet zum Pavillon, Wiesenhaus, Abtei, Belvedère etc. Ein hübscher Wiesenweg führt in ½ St. nach **Schmiedeberg** (**Schwarzes Ross*, *Stern*), einer sehr lang gestreckten freien Bergstadt am Eselsbach, mit 4000 Einw. Treffliche Aussichten vom Thurm der Bergkirche und dem Geierschen Hause, hübsches Rathhaus. ▭ Der *Ruheberg*, das *Buschvorwerk* und die *Passschenke* sind beliebte Punkte. Wer hier mit der Reise abschliesst, sollte wenigstens noch den sehr belohnenden Ausflug nach *Adersbach* und *Weckelsdorf* machen (S. 107). Auf die Schneekoppe

(S. 103) gelangt man (mit Führer, tägl. incl. Kost 1½ Thlr.) in 4 St.: der interessantere Weg läuft über *Krummhübel*, Hauptsitz der Laboranten (Landapotheker), und über die *Hempelsbaude* (S. 104); ein zweiter durch Wald über die böhm. *Grenzbauden*, 2 St. (die von Hübner und Blaschke die besten). Einsp. von Schmiedeberg nach Krummhübel in ¾ St. für 20 Sgr.

Wer Adersbach besucht, geht von der Koppe über die Grenzbauden nach Liebau (4—5 St.), dann mit Einsp. ans Ziel (2 Thlr.); oder gleich nach Schmiedeberg hinab, dort mit Post nach Landeshut und weiter mit Einspänner. Man eile der Post um 2 St. voraus und besuche am Wege (l. 20 Min.) die *Friesensteine*, mannigfaltig gestaltete Granitblöcke mit trefflicher Aussicht, doch ohne Whs. Die Post fährt über den 2230′ h. *Landeshuter Kamm* (schöner Blick nach der Koppe) und über *Hochwaldau* nach

Landeshut (**Rabe*, **3 Berge* Z. 15, F. 4) am Bober, 3½ St. von Schmiedeberg, mit 4200 Einw.; Leinenhandel. ▭ 10,000 Preussen unter Fouqué wurden hier im Juni 1760 von 30,000 Oesterreichern unter Loudon geschlagen. Weiter mit Post (nur Nachm.) nach *Schömberg*, oder besser einen Wagen bis Adersbach nehmen (2—3 Thlr.). Die schlechte Fahrstr. berührt **Grüssau**, 1½ St., eine von Heinrich II um 1240 gegründete, 1810 aufgehobene Cisterzienser-Abtei, welche 1426 durch die Hussiten zerstört, einst im Besitz von 2 Städten (Schömberg und Liebau) und 40 Dörfern war. Die Stiftskirche von 1728 besitzt Fresken, eine vorzügliche Orgel, 15 Altäre mit Gemälden von Brandl, Willmann u. a., Grabmäler des Herzogs Boleslav, der Schweidnitzer Herzöge und des Grafen Zedlitz († 1303). In der Josephskirche von 1696 sind 61 Gemälde von Willmann (Geschichte Josephs). In der Nähe liegt der *Annenberg* mit Kapelle und die Einsiedelei *Bethlehem* mit Gemälden. Bei *Schömberg*, 2 St., im engen Kratzbachthal (viel Leinenhandel) steigt die *Weissgalle* 2085′ auf. Nachdem im österr. Grenzhause der Pass vorgezeigt ist (wird meist nicht verlangt), steuert der Reisende dem langgestreckten böhm. Dorfe *Adersbach* zu (2 St.), an dessen Ende ein Wirthshaus (*Traiteurhaus, Fl. Ungarwein 15 Sgr.) und die berühmten Felsen.

Die ***Adersbacher Felsen** sind ein etwa 3 St. br. Wald merkwürdiger Sandsteingestalten in ziemlich ebener Gegend mitten auf einer Wiese, denen der Sächs. Schweiz ähnlich, aber weit grossartiger, zum Theil über 100′ h. Einst ein zusammenhängendes Ganze, dann durch die Tagewasser vielfach zerklüftet, bilden sie nun eine enge Strasse mit den eigenthümlichsten Figuren, zwischen denen Gesträuch malerisch hindurchdrängt, während ein Silberbach am Fusse dahinläuft. Der Eingang ist verschlossen; die Person zahlt 5 Sgr. Seltsame Formen sind z. B. ein 50′ h. umgekehrter Zuckerhut, die Stadt, Kapuziner, Handschuh, Rathsherr mit Perrücke, Nonne, Presse, Kanzel, Wallfisch u. a. Den Abschluss bildet ein hübscher Wasserfall jenes Baches in einer Höhlung. Ein tiefes Thal führt weiter zu dem Berge, auf welchem die Ruine *Althaus* gestanden. Zurückgekehrt, wird an der Wiese l. ein treffliches *Echo geweckt, der Schuss 5 Sgr., bei Wiederholungen accordiren. Aufforderungen zu Trinkgeldern fehlen überhaupt nicht. Die ganze Wanderung erfordert 1½ St.

Ein freundliches Thal führt weiter nach *Weckelsdorf*, 1 St. (*Felsengasthaus), dessen erst 1847 zugänglich gemachte ***Weckels-**

dorfer Felsen jene bei Adersbach an Ausdehnung und Grossartigkeit übertreffen. Ein Führer geleitet ansteigend zum verschlossenen Eingang (½ St.); Entrée 2½ Sgr. Die Wanderung erfordert 2—3 St. Im Schweizerhäuschen eines schönen Felsenthales sind Erfrischungen zu haben. Interessante Formen sind namentlich: der Getreidemarkt, Tigerkopf, die Eule, Braut, der imposante Domplatz mit Domkirche und Todtengruft, der Löwenkeller, das riesige Münster u. a.

Die Reise in das Glatzer Gebiet s. S. 110. Die 5 St. l. Strasse nach Waldenburg läuft über *Schlesisch-Friedland*, 2½ St., ein gräfl. Hochberg'sches Städtchen, in dessen Nähe der *Kirchberg* mit Aussicht. Von hier entweder mit Post im lieblichen *Steina-Thal* über *Langwaltersdorf* und *Neuhayn*; oder besser in 7 St. über Langwaltersdorf, *Reimswaldau*, die Ruine *Hornschloss* (schöne Fernsicht), das *Reimsbach-Thal*, *Reimsbach*, *Donnerau* (mit dem Donnerberg) nach *Tannhausen*. Von dort entweder direct nach Charlottenbrunn (1½ St.) oder in 4 St. durch das *Weistritzthal*, über *Kynau* und die *Kynsburg* (entzückende Fernsicht und Restaur.), *Bärsdorf*, *Nieder-Erlenbusch* nach **Charlottenbrunn** (*Deutsches Haus*), einem Marktflecken in romantischem Thale, nebst Sauerbrunnen. Vom Karlshain hübsche Aussichten.

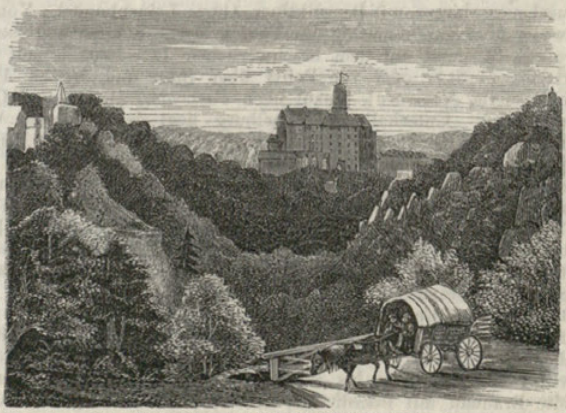
Eine schöne Fahrstr. läuft von hier nach *Waldenburg*, 2 St. (S. 97) und ½ St. weiter nach **Altwasser** (*Ernestinenhof*, *Traiteurhaus*), einem viel besuchten Kurorte im engen schattigen Wiesenthale der Polsnitz, Eigenthum der Familie Mutius, mit Schloss und Anlagen, Kurhaus, Kohlengruben und der Eisengiesserei Karlshütte. Der *Irrenberg* und die 1828' h. *Vogelkoppe* sind hübsche Punkte. Omnibus stündl. nach Salzbrunn, 2½ Sgr. Links vom Ernestinenhof steigt man in ¼ St. auf die **Wilhelmsburg* (Whs.) 1640', deren Thurm eine treffliche Aussicht nach Breslau und bis zur Schneekoppe gewährt; jenseits auf schattenlosem Wege in ¼ St. hinab nach Salzbrunn.

Salzbrunn (*Kursaal*, *Krone*, *Elisenhof*, *Sonne*, *Adler*), 2½ St. von den Eisenbahnstationen Waldenburg und Freiburg (S. 97) ist ein schmales stundenlanges Dorf von 2000 Ew., aus Ober-, Mittel- und Nieder-Salzbrunn bestehend, das wegen seiner alkal.-salin. Quellen gegen Brustleiden jährlich von mehr als 2000 Kur-Gästen besucht wird. Trink- und Bade-Anstalten sind gut, der hübsche Kursaal mit Säulenhallen ist Morg. von 6—8 u. Nm. von 5 U. an der

Der Kursaal in Salzbrunn.

Sammelplatz der Gäste, sonst aber steht Salzbrunn den andern Badeorten an Eleganz, aber nicht in den Preisen nach. Die ansteigenden Anlagen erstrecken sich in der Ebene bis zum goth. *Annenthurm* (Glockenthurm). An Gebühren zahlt der Gast wöchentl. ⅓—½, für Molken ⅔—1, Privatzimmer 4—6, table d'hôte ⅓—½, Arzt 2—3, 1 Bad ¼—⅓ Thlr. Schöne Punkte sind: *Richthofensruhe*, der *Wachberg*, *Hartau*. Zweispänner in 4 St. nach *Adersbach* (S. 107), hin und zurück 4 Thlr.

Wanderung nach *Fürstenstein* (Omnibus in ¾ St. zur Brauerei, 4 Sgr.): Zu Ende des Dorfs, bei der kathol. und evangel. Kirche (1 St.), führt l. hinter der ersteren ein Fussweg hinab; später über den Hellabach zur *Alten Burg*, 1½ St., im J. 1800 an Stelle eines alten Castells von 1290 erbaut, mit Rüstkammer, Friedrich's II Feldbett, Familiengemälden etc.; vom Thurm schöne Aussicht. (Trinkg. für 1 Person 7½, mehr à 5 Sgr.). Auf dem Turnierplatze, wo im Aug. 1800 sechszehn schles. Edelleute ein Turnier veranstalteten, ist eine Schenkwirthschaft. Man gehe zurück bis zur Brücke, dort l. in den höchst malerischen, vom Hellabach durchströmten *Fürstensteiner Grund* und am grünen Felsenabhang auf kühnem Schlängelpfade bis zur 3. Brücke, über welche man nach ¾ St. zur *Schweizerei* gelangt. Von hier in ½ St. hinan zum neuen Schlosse ***Fürstenstein** (*Restauration theuer), dem Sitze des Grafen Hochberg, Fürsten von Pless, einer Perle Schlesiens, malerisch über dem wundervollen Grunde emporragend, innen glänzend eingerichtet, mit Bibliothek



Das Schloss Fürstenstein bei Salzbrunn.

von 40,000 Bänden (1500 Bände Manuscr.), Gemälde-, Münz- und Naturaliensammlungen; vom Thurm prächtige Aussicht. Vor dem Eingange ist der kl. sehenswerthe *Marstall* nebst Reitbahn, gegenüber der kleine *Schlossgarten* mit reichstem Blumenflor. Bei der Brauerei

beginnt der *Park* mit den reizendsten *Aussichtspunkten für den Grund. Beim Sommerhause läuft der 1 St. l. Weg hinab nach *Freiburg* (S. 97).

Den ***Zobten** besucht man von der Station *Mettkau* aus, dort mit Post (nur Abds., zurück nur Morgens) in 1½ St. nach *Rosalienthal* bei *Gorkau*, dann in 1½ St. hinauf. Der 2150′ hoch ü. d. M. gelegene Berg trug früher eine Burg, welche 1471 zerstört, nur noch wenige Trümmer zeigt; die 1702 errichtete, 1834 vom Blitz getroffene Kapelle ist 1852 erneuert. 300 Schritte davon ist der beste Punkt für die treffliche Aussicht. Sie erstreckt sich über eine reizende Landschaft nach dem mähr.-schles. Gebirge mit Bischofskoppe und Altvater; man sieht Schloss Johannisberg, den Hundsrücken, den Grossen Schneeberg, die Heuscheuer und Hohe Mense, das Eulen-, Hochwaldgebirge, den Riesenkamm, das Isergebirge mit der Tafelfichte. Erfrischungen oben in einer Hütte; gutes Nachtlager in *Rosalienthal* (bedeutende Granitbrüche), *Gorkau* und im Städtchen *Zobten* (Hirsch), sämmtlich am Fusse des Berges gelegen, letzteres mit Schloss und Garten, bekannt durch die im J. 1813 vom Turnvater Jahn gegründete, hier vom Major von Lützow übernommene Freischaar.

Der Besuch des Glatzer Gebirges lässt sich mit dem Riesengebirge gut verbinden: von *Weckelsdorf* (S. 107) zu Fuss im Thale abwärts, über den Bach nach *Unter-Weckelsdorf*, *Lechau* (¼ St.) und *Politz* 1¼ St. (Grüner Baum schlecht), Städtchen am Abhang des Heuscheuergebirges, mit Benediktiner-Abtei; Leinenhandel. Von hier entweder über das anmuthig im Thal gelegene Städtchen *Wünschelburg* (2½ St.) und auf dem beschwerlichen *Leierstege* hinauf nach Carlsberg (1 St.); oder von Politz über *Bilay* und *Melden* 1½ St. [rechts bleibt *Nauseney*], hinauf nach *Passendorf* (1 St.) und Carlsberg (½ St.). Unterhalb Wünschelburg liegt der berühmte Wallfahrtsort *Albendorf*, ein schles. Jerusalem mit 12 Thoren, Kirchen, Kapellen etc. Im ländl. Gasth. von *Carlsberg* findet man gute Unterkunft und den Führer für die **Heuscheuer** (1 St.) (*Gasth. am Abhang gegen Braunau), ein kleines Adersbach auf der Höhe, ein 500′ h. Sandsteinklumpen, dessen Klüfte vielfach überbrückt sind; schönes Echo. Für die Erhaltung der Wege bezahlt jede Person 5 Sgr. Seltsame Gestalten sind die klingenden Steine, der Tafelstein mit Kiosk und Fernsicht, der Sattel, Blasebalg, Backofen u. a. Vom 2831′ h. *Grossvaterstuhl*, dem höchsten Punkte, hat man eine noch umfassendere Aussicht über zahllose Dörfer von Silberberg bis zur Hohen Mense, vom böhm. Riesengebirge bis zur Landskrone bei Görlitz, über Böhmen bis zu den Prager Bergen, zu Füssen die Städte Braunau mit Benedictiner-Abtei, Wünschelburg und Albendorf (s. o.)

Vom Fahrweg hinter Carlsberg zweigt r. ein Weg nach Cudowa (1½ St.), l. nach Reinerz (2¼ St.) ab. Ein 2. Weg nach Cudowa über Nauseney (s. o.), dann mit Führer zum *Wilden Loch* (½ St.), einer zerklüfteten 94 Morgen grossen Sandsteinmasse, und über die Colonie

Bukowina nach *Deutsch-Tscherbenei* (1½ St.), wo eine im J. 1776 vom Pfarrer Thomaschek aus Schädeln und Todtenbeinen errichtete Todtenkapelle, deren Fussboden mit 24,000 gebleichten Schädeln gepflastert ist. **Cudowa** (*Sonne, Stern*), ½ St. weiter, ist ein freundlich gelegener stiller Kurort des Herrn Kramsta, mit hübschen Anlagen, neuer Trinkhalle und Schloss. **Reinerz** (*Bär, Krone*), ebenfalls ein lieblich im Thal gelegener Kurort, wird noch viel von Brustkranken besucht. Die Badeanstalt liegt in *Vorder-Kohlau* (¼ St.), wo der Bade-Gasthof. In der kath. Pfarrkirche sind gute schles. Gemälde, die Kanzel bildet einen Wallfischrachen, der Altar der Todtenkapelle ist ein Meisterwerk. Der *goldene Stollen*, eine merkwürdige Kalksteinhöhle, ist mit Führer von *Grenzendorf* zu besuchen (s. u.). Hübsche Ausflüge in den *Friedrichsgrund* mit Glashütten, auf den *Steinberg* mit künstl. Burg Waldstein, und ins *Hartauer Thal*. Von Reinerz nach *Glatz* durch das *Weistritz-Thal* über *Schwedeldorf* 4½ St., direct s. R. 32.

Wer weiter südl. vordringt, geht im Weistritz-Thal aufwärts zum *Rehdanzgraben* (1½ St.), für die Ableitung des Wassers der ½ St. entfernten *Seefelder* angelegt, welche sich in einer Höhe von 2317′, über 350 □Morgen hin erstrecken. Weiter nach *Grunwald* 1½ St., 100 armseligen Bauden, den höchsten der Grafschaft (2709′), und mit Führer in 1 St. auf die **Hohe Mense** (3334′). Vom Belvedère reiche Aussicht nach Böhmen und Mähren, die oft jener von der Heuscheuer vorgezogen wird. Zu Füssen liegt *Giesshübel*, weiter *Neustadt, Josephstadt, Jaromiers*. ¼ St. unter dem Gipfel der *goldne Stollen* (Besuch unbequem). Im *Erlitz-Thale* aufwärts folgen *Kaiserswaldau* (2 St.), mit vorzüglicher Glashütte; dann *Langenbrück, Stuhlseifen* (2½ St.) und *Seitendorf* 1½ St. Mit Führer kann man die *Salzlöcher*, 2 Kalksteinhöhlen am Fusse des 2476′ h. Seitendorfer Berges besuchen, in die man 80′ tief dringt; auch den *Schnallenstein* mit Ruine des 15. Jahrh. (ohne Aussicht). Unser Weg führt über *Nieder-Langenau* (1 St.), mit Heilquelle, nach

Wölfelsdorf (2 St.), einem der grössten und hübschesten Dörfer der Grafschaft, fast 2 St. l., mit 1500 Ew., Kirche des 14. Jahrh. und Schloss nebst Garten. ½ St. davon stürzt der **Wölfelsfall* herab (Restaur.), der mächtigste und wegen seiner Umgebung zu den schönsten des Gebirges gezählt; bester Standpunkt unten im Grunde. Von hier besteigt man in 4 St. (mit Führer) den **Grossen Schneeberg**, 4400′, an dessen Rändern mehrere hübsche Aussichten, doch wegen fehlenden Thurmes keine totale Rundsicht. Eine Pyramide wurde dem Grundherrn, Grafen von Nassau, vordem König der Niederlande († 1843), zu Ehren errichtet. Am w. Abhang gute Unterkunft in der Schweizerei (½ St.). Am s.ö. Abhang liegen: der *Schwalbenstein* (3994′), die *Quarklöcher*, zwei Kalksteinhöhlen, aus welchen der Hauptfluss Mährens, die March, entspringt, und die *Klappersteine*. Die Aussicht vom *Kleinen Schneeberg* (3927′), ¾ St. vom Grossen, ist beschränkt. Der Weg vom Schneeberg zum Altvater läuft über *Altstadt* (5½ St.), wo die Schlossruine *Goldstein*, ein neues Schloss der Familie Goldenstein, 2 kath. Kirchen und ein Augustinerkloster; weiter über *Franzenthal* (2 St.), *Engelsthal* und *Winkelsdorf* (2 St.), wo der schöne *Klessengrund*. Von dort (mit Führer) in 2 St. auf den **Altvater* (Whs. am s. Abhange des Leiterbergs), 4643′, mit trefflicher Aussicht von den *Tafelsteinen:* ö. bis zu den Karpathen, n. in das Bielathal bis Neisse, w. nach Silberberg und Böhmen. Südl. wird die Aussicht durch den 4420′ h. *Peterstein* verdeckt (in ½ St. zu besuchen), an dessen Fuss das *Goldloch* und der *Morauſall*. [3 St. seitwärts liegt die Stahlquelle von *Carlsbrunn* oder *Hinnewieder*, mit Badeanstalt].

Auf der Wanderung im *Bielathal* (mit dem *Hohen Fall*) berührt man *Thomasdorf, Wallenburg* (2½ St.), *Adelsdorf* und *Freiwaldau* 3½ St. (Krone und Kaiser v. Oesterr., Z. monatl. 4—6, gute Kost 12 Fl.), Städtchen und Poststation. **Gräfenberg**, ½ St. weiter, berühmte Kaltwasserheilanstalt, von Vinc. Priessnitz († 1851) gegründet und unter Leitung seines Schwiegersohns Ujhazy fortgesetzt. Sie liegt auf einem aussichtreichen Vorberge des 3000′ h. *Hirschbadkammes*, im

sogen. *Gesenke*, und hat beachtenswerthe engl. Anlagen und Denkmäler. Die Kurgäste (jährlich über 1000) logiren in den Badehäusern: Z. wöchentl. 1½—3½. Badediener 1 Fl., Kost tägl. 48 Kr. Gasthöfe nur in Freiwaldau. Zu *Lindenwiese* (¾ St.) behandelt der Bauer Schroth eine begeisterte Zahl von Kranken mit Diät und nassen Einwickelungen. — Ueber *Ziegenhals* nach *Neisse* (S. 113), 5 M., fahren Einsp. in 4—5 St. für 3, Zweisp. für 4—5 Thlr. Tägl. Post in 8 St. über *Wiesenberg* und *Schönberg* nach *Hohenstadt*, Station der Prag-Wiener Eisenbahn. *Landeck* s. S. 113.

32. Von Breslau nach Glatz und Prag.

Bis Glatz (12¾ M.) tägl. 2mal Post in 11 St., von dort nach Josefstadt (8¼ M.) tägl. 1mal in 7½ St. Dann Eisenbahn nach Prag in 4½ St.

Hinter *Domslau* wird die Gegend freundlich, rechts zeigt sich der Zobten (S. 110). 2½ *Jordansmühl.* 2½ *Nimptsch* (Schwan) mit altem Schloss. Hinter *Zülzendorf* liegen die jetzt unbenutzten Chrysoprasgruben von *Kosemitz* und *Schrebsdorf;* bei *Protzen* eine Opalgrube. Die Herrnhuther-Colonie *Gnadenfrei* ist 1 M., *Reichenbach* (S. 97) 2 M. entfernt.

2 **Frankenstein** (* *Umlauff, 3 Berge*), in fruchtbarster Gegend, mit 6000 Ew., hat einen grossen Getreidemarkt und wird in nächster Zeit Station der Reichenbach-Schweidnitzer Bahn (S. 97). Eine gut erhaltene Burgruine aus dem 13. Jahrh. bietet herrliche Blicke nach den Sudeten. Im Sommer tägl. 2mal Post nach *Landeck* (S. 113) in 5 St. über das sehr bedeutende Arsenik-Bergwerk *Reichenstein.* In *Baumgarten* und *Weigelsdorf* waren früher Chrysoprasgruben im Bau. 3 St. s. liegt die Festung *Silberberg*, fast ganz in Felsen gehauen, von Friedrich II zum Schutze der Strasse nach Böhmen mit 4½ Millionen Thaler Kosten erbaut. 1½ *Wartha* ist ein berühmter Wallfahrtsort mit wunderthätigem Marienbilde; hübsche Aussicht vom *Warthaberg* auf die Ufer der Neisse, die sich bei der Stadt durch einen Felsenpass zwängt.

[2 St. ö. liegt **Kamenz**, mit ehemal. Cisterzienserkloster, berühmt durch ein Ereigniss des ersten schlesischen Krieges, wovon eine Tafel im Chor berichtet: „Hier stand und sang Friedrich II, König von Preussen, verkleidet im Cisterzienser-Chorkleide im J. 1745 mit dem Abt Tobias (Stosche) und den Geistlichen die Metten, währenddem die feindlichen Croaten Ihn in hiesiger Kirche suchten, und nur Seinen Adjutanten fanden, den sie gefangen fortführten.“ Der benachbarte Hartaberg trägt eine grossartige *Fürstenburg* der Prinzessin Albrecht von Preussen, nach Schinkel's Plan von Martius erbaut.]

1¾ **Glatz** (*Ross, Bär, Krone*), starke Festung und Hauptstadt der Grafschaft Glatz, an der Neisse, mit 10,500 Ew., besitzt in der alten kath. Stadtpfarrkirche ein wunderthätiges Bild und die Ruhestätte von 7 schles. Herzögen. Am rechten Ufer liegt der Schäferberg oder die neue, am linken der Schlossberg oder die alte Festung; letztere, fast ganz in Felsen gehauen, war das Gefängniss des Obersten von Massenbach, auch des Barons Trenk, der den verzweifelten Sprung vom Schlossthurm „Donjon“ wagte. Hier oben hat man eine grossartige Umsicht; Erlaubniss vorher beim Commandanten in der Stadt im ehemal. Schloss. ▭ Ausflüge in das Glatzer Gebirge S. 110.

3 **Reinerz** s. S. 111, 1¼ *Lewin*, letztes preuss. Dorf [½ St. seitwärts *Cudowa* und das *Heuscheuergebirge*], 2½ *Nachod* (Lamm), erste

böhm. Stadt, in deren Schloss (schöne Aussicht) Wallenstein geboren sein soll; später gehörte es der Familie Piccolomini, jetzt dem Fürsten v. Lippe-Schaumburg. 2½ *Jaromierz* an der Elbe; am l. Ufer die Festung *Josephstadt*. Von hier Eisenbahn über *Königgrätz* und *Pardubitz* nach *Prag* (Blauer Stern, Engl. Hof, Hôt. de Saxe, Kaiser v. Oesterr., Gold. Engel) siehe im 2. Theil dieses Handbuches.

[Tägl. Post nach *Hohenstadt*, Eisenb.-Station für Wien, in 11 St.; auch nach Bad Landeck in 3¼ St. (*Löwe, Deutsch. Haus*), das wegen seiner alkalisch-salinischen Quellen viel von Nervenleidenden, namentlich Frauen, besucht wird. Die Georgenkapelle von 1686 hat Fresken, der Kursaal eine gusseiserne Veranda. Ueber den nahen *Wölfelsfall* und den *Schneeberg* s. S. 111].

33. Von Breslau nach Wien.

61½ M. Oberschles. Eisenbahn bis Cosel in 4, Wilhelmsbahn bis Oderberg in 1½, Kaiser-Ferdinands-Nordbahn bis Wien in 9 St. Preise: Thlr. 13. 28½, 10. 13½, 7. ½ Sgr.; Schnellzug von Breslau bis Wien in 12½ St. Bis Oderberg einförmig.

Stat. *Kattern*, *Leisewitz*; *Ohlau* (Adler) an der Oder, im 30jähr. Kriege und in den Hussitenzeiten bedeutsam, mit alter Blasiuskirche, Zinkwalzwerk, amerikan. Mühle, 4000 Ew.; **Brieg** *(Kreuz, Lamm)* an der Oder, mit 13,000 Ew. (½ Kath.), zerstörtem Schloss und goth. evang. Nikolaikirche von 1287, in welcher eine bedeutende Orgel, ein Altarbild von Rhode und das Grabmal des preuss. Feldmarschalls von Gessler († 1762). Zuckersiederei und Cigarrenfabriken. ☐ Bei *Mollwitz* (1½ St.) errang Friedrich II den ersten Sieg, welcher die Eroberung Schlesien's am 10. April 1741 zur Folge hatte.

Zweigbahn südl. in 1¾ St. über *Grottkau* und *Bösdorf* nach **Neisse** (*Mohr, 3 Kronen, Adler*), Festung am Einfluss der Biela in die Neisse, mit 15,000 Ew. (⅛ Prot.), Hauptsitz des schles. Garnhandels. Das alte fürstbischöfl. Schloss ist wegen der Zusammenkunft Friedrichs II und Josephs II (23. Aug. 1769) merkwürdig; die kathol. Knabenschule und das Theater sind hübsche neue Gebäude. ☐. Der *Heinrichsbrunn* (¼ St.) ist eine eisenhaltige Quelle. 4 M. südl. liegt *Gräfenberg*, S. 111.

Folgen Stat. *Lossen*, *Löwen*, *Czeppelwitz*, **Oppeln** (*Adler*, *Biewald's Hôt.*), Hauptstadt und Sitz der Regierung von Oberschlesien, an der Oder, mit 9500 Ew. An der Stelle der kathol. Pfarrkirche soll der Heidenbekehrer Adalbert 995 die erste christliche Kirche gegründet haben. Im alten befestigten Kloster residirte im 14. Jahrh. der grausame Herzog Nicolaus II, der später zu Neisse enthauptet ward. Die Oder bildet hier die Insel *Wilhelmsthal* und oberhalb der Stadt die fast 1 □M. grosse *Bolkoinsel*. ☐ Bedeutendes Eisenwerk in *Königshuld* (1¾ M. n.); berühmte landwirthschaftl. Anstalt *Proskau* (1 M. s.). Neue Zweigbahn führt über das Eisenwerk *Malapane* und die Stationen *Zawadsky* und *Tworog* nach *Tarnowitz*. — Folgen Stat. *Guradze*, *Gogolin*, *Dzieschowitz*, *Kandrzin* [Zweigbahn nach Krakau R. 34] mit *Restauration, Haltplatz für die 1 St. entfernte Stadt und Festung **Cosel**, 3000 Ew. Auf dem Wall erinnert ein Denkmal des Generals v. Neumann an seine tapfere Vertheidigung der Stadt im J. 1807. In der Nähe liegt der hübsche *Annaberg* mit Wallfahrtskirche und Kloster; 2 St. s. die Herrnhuther-Colonie *Gnadenfeld*.

Folgen Stat. *Birawa, Dziergowitz, Ratibor-Hammer.* Die Niederungen sind häufig von Ueberschwemmungen heimgesucht. *Nendza* ist der Knotenpunkt für die Bahn nach *Nicolai* (in 4 St. über *Czernitz, Rybnick, Chiossek* und *Orzesche;* wird später nach Myslowitz s. u. geführt). **Ratibor** (*Jäschke, Bruck, Prinz v. Preussen*), an der Oder, Sitz des oberschles. Appellationsgerichts, mit 10,300 Einw., altem im Januar 1858 abgebrannten Schloss, königl. Gefangenhaus, Salzfactorei und Wasserkunst. Dom's Dampfmühle in der Lukasine. ▭ [Zweigbahn von Ratibor in 2 St. über *Woinowitz, Peterwitz, Stolzmütz, Bauerwitz* und *Wernersdorf* nach *Leobschütz* (Weisses Ross, Philipp), mit Glasfabrik.]

Folgen Stat. *Tworkau* mit bair. Bierbrauerei und Schloss nebst Park; *Krzizanowitz* mit Schloss und Park des Fürsten Lichnowsky, *Annaberg* mit Rothschild'scher Zuckerfabrik. In der Nähe liegt *Schillersdorf* mit Schloss und Park des Barons Rothschild. Die Oder bildet die preuss.-österr. Grenze. In *Oderberg* werden Pass und Reise-Effecten visitirt (s. im 3. Theil). Bei *Mährisch-Ostrau* beschäftigen die Rothschild'schen Hüttenwerke von *Witkowitz* gegen 4000 Arbeiter. Stat. *Schönbrunn, Stauding, Zauchtel, Pohl, Weisskirch* (Post). Anmuthige Gegend, viele Dämme und Stollen, Blicke auf das liebliche *Beczwa-Thal* und die fürstl. Dietrichstein'sche Schlossruine *Helfenstein.* Stat. *Leipnik, Prerau* [Zweigbahn nach Olmütz und Prag], *Hullein, Napajedl, Hradisch, Bisenz, Göding, Neudorf, Lundenburg* [Zweigbahn nach Brünn und Prag], *Hohenau, Drösing, Dürnkrut, Angern, Gänserndorf, Wagram. Süssenbrunn, Florisdorf, Wien* (Hôt. Munsch, Meissl, Wandl, Erzherzog Carl, Stadt Frankfurt, Röm. Kaiser) s. 3. Theil dieses Reisehandbuchs.

34. Von Breslau nach Krakau.

35 M. Eisenbahn. Schnellzug bis Myslowitz in 5, Krakau in 7¾ St. für Thlr. 8. 8½, 5. 28, 3. 17 Sgr. Personenzüge etwas billiger, aber mit Unterbrechung in Myslowitz. Einförmige Fahrt.

Bis *Kandrzin* (Cosel) s. S. 113. Folgen Stat. *Schlawentzitz* mit prächtigem fürstl. Hohenlohe'schen Schloss und Hüttenwerken, *Rudzinitz, Laband.* Bei **Gleiwitz** (*Adler*) beginnt die polnische Sprache. Die an der Klodnitz gelegene Stadt zählt 9000 Ew. und besitzt eine alte Kirche vom J. 1100 und ein Denkmal für den Minister v. Reden († 1815); k. Hüttenamt, berühmte k. Eisengiesserei, Kohlen- und Galmeylager. ▭ *Zabrze, Ruda* und *Königshütte* sind Mittelpunkte der lebhaftesten Industrie: an 100 Hohöfen, zahlreiche Schornsteine, viele Coaksöfen, Zinkhütten und Eisengiessereien füllen die Ebene. Folgen *Kattowitz, Myslowitz* (Sobeck's Hôt.), die Grenze des ehemal. Freistaats Krakau, *Szczakowa,* wo das kleinere Gepäck revidirt wird (grösseres erst in Krakau). [Zweigbahn nach Warschau s. später]. Bei *Maczki* zeigen sich die Karpathen; dann geht's über *Chrzanow* und zwischen schroffen Hügeln nach *Trzebinia* (r. das Kloster *Alwernia*) und *Krzeszowice. Krakau* (Hôt. de Dresde, de Saxe, de Russie), s. im 3. Theil dieses Reisehandbuchs.

35. Von Breslau nach Stettin.

49 M. Eisenbahn. Bis Posen in 4½ St., von da bis Stettin in 6 St. Preise: Thlr. 9. 27, 7. 12, 4. 29 Sgr.

Stationen: *Schlebitz, Obernigk, Gellendorf, Trachenberg, Rawitsch, Bojanowo*, im J. 1857 durch einen furchtbaren Brand heimgesucht, *Reissen, Lissa, Alt-Boyen, Kosten, Czempin, Moszyn.*

Posen, poln. *Poznan*, die in neuerer Zeit sehr stattlich gewordene Hauptstadt der preuss. Provinz (Grossherzogthum) Posen; bis 1296 Residenz der Polenkönige, zählt jetzt 46,000 Ew., ⅓ Prot., ⅓ Jud., 6000 Sold.), von denen die Juden den bedeutenden Handel mit Getreide, Tuch, Leinwand, Spiritus und landwirthschaftl. Erzeugnissen in Händen haben. Die deutsche Sprache überwiegt die polnische. Als Festung, am Einfluss der Bogdanka und Cybina in die Warthe, nimmt Posen eine der ersten Stellen ein; der Bau der ausgezeichneten Werke, welcher im J. 1827 begann und jetzt fast vollendet ist, kostet bereits über 7 Millionen Thaler. Interessant ist das *Wilda-* und das *Rochusfort*, vorzugsweise aber das berühmte **Fort Winiari*, ¼ St. von der Stadt, wegen seiner prächtigen Aussicht über die Stadt und deren Umgegend. (Erlaubniss beim Platzmajor am Wilhelmsplatz; Aufgang zum Fort r. beim Kirchhofsthor.) Am Fusse liegt der *Garnison-Kirchhof* mit Grabdenkmälern des Generals Grolman († 1843) und anderer im Insurrectionskampfe von 1848 gefallenen Militairs.

Gasthöfe. **Mylius Hôt. de Dresde* Wilhelmsstr., Z. 15—20, L. 4, B. 6, F. 7; **Busch's Hôt. de Rome* und **Hôt. du Nord* am Wilhelmsplatz; *Bazar*, auf Actien gegründet, viel von Polen besucht; *Hôt. de Berlin* bei der Post und *Hôt. de Bavière* in der Nähe, beide einfacher. Speisehäuser: **Bahnhofs-Restaur.* ½ St., *Hoppe, Dannstadt. Flaki* u. *Zrazi* sind beliebte poln. Fleischgerichte. Bier bei *Tichauer, Falk*; Wein bei *Katz, Schipmann, Andersch* (ungar.). Conditoreien: *Pfützner, Beely, Schultz, Freund* am Wilhelmsplatz (Offiziere). Droschken 1—2 Pers. 3, ausserhalb der Stadt incl. Bahnhof 5, 3 P. 7½, 4 P. 10 Sgr.

Vom Bahnhof gelangt man in ¼ St. zum ansehnlichen Wilhelmsplatz, wo das *Stadt-Theater* (abwechselnd deutsche und poln. Vorstellungen; Sommertheater Königstr. 1), und das *Raczynski'sche Palais* vom J. 1836, mit corinth. Säulen-Portikus und der vom Grafen an die Stadt geschenkten Bibliothek, 30,000 Bände nebst zahlreichen poln. Geschichtswerken umfassend. Weiterhin zum Alten Markt mit der hübschen *Hauptwache* und dem vierfach gethürmten alterthümlichen *Rathhause*, welches 1508 in eigenthümlichem slavisch-roman. Styl aufgeführt, eine mit Hautreliefs (Thierkreis) verzierte Vorhalle und den höchsten Thurm der Stadt aus dem J. 1730 besitzt. Oben prächtige Aussicht. Kunstausstellungen finden hier im Juli statt (2½ Sgr.). Am alten Markt steht auch die ehemalige Residenz Heinrichs von Valois, jetzt Palais des Grafen *Diatinski*, Besitzers der Herrschaft Kurnik, wo der reichste Schatz polnischer Urkunden bewahrt wird. Die alten *Schmudelbuden* auf dem Markte mögen nicht unbeachtet bleiben. Im Juni wird hier ein grosser Wollmarkt abgehalten.

Jenseits der Warthe liegt die alte Vorstadt *Wallischei* mit dem

Dom, einem zwar einfachen, aber edlen goth. Bau von 1775, mit mehreren Kapellen. Der Küster wohnt im Dom vorn rechts.

Die Kirche enthält neue Malereien, einen stattlichen Hochaltar und eine schöne Orgel; auch Grabdenkmäler des Woywoden Gurka († 1472), der Powodowski (1585) und einiger Erzbischöfe; in der 1. Kapelle r. das schöne überlebensgrosse Sandstein-Standbild des Erzbischofs Marcinowi Duninowi († 1842) und eine reich in Holz geschnitzte Madonna mit Kind. Hinter dem Hochaltar liess 1842 Graf Raczynski (mit Unterstützung eines adligen Vereins) die **goldene Kapelle* errichten, einen glänzenden byzantinischen Bau, mit reichster Vergoldung, Mosaik-Fussboden, 2 prächtigen grossen Erzstandbildern der ersten poln. Könige Mieczyslaw I und Boleslaw I (von Rauch), deren Stein-Sarkophag und 2 grösseren bezüglichen Fresken (Einführung des Christenthums, von *Suchodolski*, und Otto III am Grabe des h. Adalbert, von *Brozowski*).

Neben dem Dom steht der neu restaurirte *erzbischöfl. Palast* mit Gemäldesammlung; gegenüber die alte, nicht mehr benutzte *Marienkirche*. [Die Gerberstr. führt von hier zum Fort Winiari (s. o.).] Unter den übrigen Kirchen ist die **Stanislauskirche* als ein Meisterwerk italien. Baukunst, die reich decorirte *Pfarrkirche* im Basilikenstyl als älteste zu nennen; auch die evangel. *Petrikirche* vom J. 1841, so wie die *Dominikaner-* und *Bernhardiner-Kirche* verdienen Beachtung. In der Nähe der *Garnisonkirche* auf St. Albert hat man eine schöne Aussicht auf die Stadt und Umgegend. Das dunkle Thor, *Bramka ciemna*, am Neuen Markte ist ein Ueberrest der alten Stadt; die *Synagoge*, *Cavallerie-Kaserne* und der Bazar sind hübsche neuere Bauten.

Promenaden gewähren: der *Bahnhofsgarten*, der *Schilling* mit Uebersicht des Warthe-Thales, *Tivoli*, *Hoyersruh* und der Eichwald *Louisenhain*. — Täglich 3mal Post nach *Gnesen* in 5¼ St., 2mal nach *Frankfurt a. d. Oder* in 21—23, nach *Warschau* (über Lowicz) in 28½ St. etc. Nach Frankfurt und Warschau besser mit Eisenbahn über Kreuz (S. 50) resp. Breslau und Szczakowa (S. 114).

Die Stettiner Bahn berührt weiterhin einen reizlosen Landstrich. Stat. *Rokietnice*, *Samter*, *Wronke* an der Warthe, *Kreuz* [Zweigbahnen nach Frankfurt a. d. O. s. S. 52, und Bromberg etc. S. 50]. Von hier bis *Stettin* s. S. 50.

36. Von Berlin nach Dresden.

25½ M. Anhaltische Eisenbahn in 5½ St. für 5½, 3¾, 2¾ Thlr. Uninteressant.

Nachdem der Landwehr-Kanal (S. 8) passirt, zeigt sich l. der Kreuzberg (S. 30). Bei *Grossbeeren* ist eine goth. Kirche mit 7 Thürmchen und ein 20′ h. eiserner Obelisk zum Andenken an die Schlacht vom 23. Aug. 1813 errichtet, in welcher Bülow die Franzosen unter Oudinot schlug. Das Eisendenkmal trägt die Inschrift: „Die gefallenen Helden ehrt dankbar König und Vaterland. Sie ruhen in Frieden.“ [In der Nähe liegt *Teltow*, durch vorreffliche Rüben bekannt.] Folgen die Städtchen *Trebbin*, *Luckenwalde* mit Tuchfabrik und Wollenspinnereien, **Jüterbog** (*Bär*, *Weintraube*; **Bahnhofrestauration*), von den Wenden erbaut, mit 6000 Ew. Die Nikolauskirche mit 2 verbundenen Thürmen bewahrt Tetzel's Ablasskasten, der ihm vom Ritter Hans v. Hacke im Walde des Klosters

Zinna abgenommen wurde. Am Stadtthore hängt eine Keule mit wunderlicher Unterschrift. Zweigbahn nach Wittenberg und Cöthen s. R. 41. ½ M. davon liegt *Dennewitz*, bekannt durch den glänzenden Sieg Bülow's über die Franzosen unter Ney und Oudinot am 6 Septbr. 1813, wodurch Berlin gerettet wurde. Gegenüber, bei *Nieder-Görsdorf*, steht ein Denkmal. Wagen nach *Treuenbrietzen* im Gasth. zum gold. Löwen, hin und zurück 10 Sgr.

Hinter *Holzdorf* führt die Bahn über die schwarze Elster. *Herzberg* (Traube) mit Tuchwebereien und Töpfereien, 5000 Ew. [2¾ M. w. **Torgau** (*Anker*), Festung an der Elbe, 7000 Ew., mit altem Schloss Hartenfels, jetzt Kaserne. ▭ In der Nähe *Süptitz*, wo Friedrich II am 3. November 1760 die Oestreicher schlug. Gestüt *Graditz*.]

Folgen Stat. *Burxdorf*, *Röderau* bei Riesa (*Bahnhofrestaur.), Knotenpunkt für die Bahnen nach Leipzig und Chemnitz, in sehr fruchtbarer Gegend; *Pristewitz* [½ M. n. *Grossenhain* mit Tuchfabriken]; dann durch einen 870′ l. Tunnel nach *Niederau*.

[Nach Ankunft jedes Zuges fahren Omnibus in 1 St. nach **Meissen** (*Hirsch*, *Stern*) einer hoch gelegenen Stadt an der Elbe, über welche eine 790′ l. Brücke führt, mit 9000 Ew. Der schöne goth. **Dom* aus dem 13—15. Jahrh. überragt die Stadt; zu seinem 160′ h. Thurm von ausgezeichneter durchbrochener Arbeit (2 wurden im J. 1547 vom Blitz zerstört) führt eine Wendeltreppe von 187 Stufen; oben entzückende Aussichten. In der Kirche sind treffliche Glasmalereien, ein Altarblatt (Kreuzabnahme und die Hölle von L. Cranach), die Gruft der Vorfahren des sächs. Fürstenhauses vom 15. 16. Jahrh., worunter die von Kunz von Kaufungen geraubten Prinzen Ernst und Albrecht, Gründer der beiden jetzigen Linien; ferner das Erzgrabmal Friedr. des Streitbaren und seines Sohnes des Sanftmüthigen. Die berühmte *k. Porzellanfabrik* im ehemal. Residenzschlosse Albrechtsburg beschäftigt über 600 Arbeiter; die Niederlage ist sehenswerth. Durch eine Brücke steht der Schlossberg mit dem Afraberg in Verbindung, auf welchem das ehemal. Klostergebäude St. Afra, jetzt Fürstenschule. Die goth. *Stadtkirche* in der unteren Stadt enthält ein neues Altarbild (der erstandene Christus) von J. Hübner; im alten *Rathhause* werden alte Bilder, Glasmalereien und Waffen aufbewahrt. ▭ An der Jacobi'schen Eisenhütte vorüber gelangt man zum eisenhaltigen *Buschbad* (¾ St.), jetzt Irren-Anstalt des Dr. Herz. Die Klosterruinen *Heiligenkreuz* (½ St.), Schloss *Siebeneichen* mit herrlicher Aussicht (½ St.) und der *Scharfenberg* sind andere belohnende Partien. Dampfboote nach Dresden s. S. 119].

Der Dom zu Meissen.

Es folgt eine anmuthige, mit freundlichen Dörfern geschmückte Landschaft. In der Ferne zeigt sich r. Schloss *Weisstropp*, dessen

Besitzer, Herzog Carl von Lucca, hier im März 1849 dem Thron von Parma entsagte und die Regierung seinem Sohne übertrug. Links *Lössnitz* mit Champagnerfabrik. Der Zug hält im Bahnhofe der Antonsstadt von Dresden.

37. Dresden.

Geld. 1 Thaler = 30 Neugroschen à 10 Pfennige. 1 Augustd'or = 5 Thlr. 10 bis 15 Ngr. je nach dem Cours. Die Ausgabe fremder Cassenscheine unter 10 Thlr. ist verboten. Im Uebrigen gilt das bei Berlin S. 1 Gesagte. Wechsler: *Meusel & Co.* Altmarkt 7, *Duckwitz* No. 6, *Kaskel* Wilsdruffergasse 44.

Pass ist nach der Ankunft durch die Polizei (hinter der Frauenkirche 12) zu visiren, 2½ Ngr.; nach 3 Tagen eine Aufenthaltskarte zu lösen: für 1 Monat 20 Ngr., 2 M. 1 Thlr., 6 M. 2 Thlr. Zu Ausflügen nach Oesterreich kann nöthigenfalls das Visum durch den Gesandten (am Gewandhausplatz) nachgeholt werden.

Gasthöfe, die gelegensten in der Altstadt: **Hôt. Bellevue* am Theaterplatz, in schöner Lage bei der Brücke, grossartig; **Hôt. de Saxe* vornehm, **Stadt Rom* und **Stadt Berlin*, diese 3 am Neumarkt; **Dremel's Victoria-Hôt.* Seegasse 10, s. vom Altmarkt, grossartig (vortreffliche tab. d'h. um 4 U. 1 Thlr.); **Hôt. de Pologne* Schlossgasse 6. Ueberall Z. 15—20, L. 10, B. 6—8, F. 7½—8, M. 20 Ngr. Etwas billiger: *Stadt Gotha* Schlossgasse 8 (Handlungsreisende); *Hôt. de l'Europe* am Altmarkt; *de France, de Russie* und **Gold. Engel* (Z. 10, L. 6, B. 6, F. 6, M. 17½) Wilsdruffergasse; *British Hôt.* Pirna'sche Gasse 22 (gute Restauration), *Rhein. Hof* und *Stadt Hamburg* Seegasse, **Deutsches Haus* Scheffelgasse 35. Die bei Berlin (S. 1) gegebenen Winke gelten auch für Dresden. Bürgerlich: *Preuss. Hof* (*Grosses Rauchhaus*), *Kleines Rauchhaus* und **Gold. Hirsch* (Z. 8—10, F. 5 Ngr.), sämmtlich Scheffelgasse. Palais garni am Altmarkt 2. Privatwohnungen findet man im „Dresdener Anzeiger."

In der Neustadt (zunächst dem Leipz. und Schles. Bahnhof): *Stadt Wien* bei der Brücke, die Hinterzimmer nach der Elbe, Hôtel I. Ranges, nicht wohlfeil; **Kronprinz* Hauptstr. 1. Billiger: *Stadt London* und *St. Paris* gr. Meissnergasse in der Nähe; *Stadt Leipzig* (*Heinemann's Hôt.*) Rhänitzgasse; *Stadt Frankfurt* Moritzstr. 8; *Hôt. royal* bei jenen Bahnhöfen, abgelegen. Bürgerlich: **3 Palmenzweige* am Palaisplatz; *Stadt Prag* gr. Meissnergasse 24; *Stadt Görlitz* Rhänitzgasse 21; **Stadt Coburg* beim Leipz. Bahnhof, Z. 12½, B. 5, F. 5 Ngr.

Restaurationen, meist als „Cafés" bezeichnet: **Belvedère* auf der Brühl'schen Terrasse, Nachm. 5—9 U. Musik und dann Sammelplatz zahlreicher Fremden; **Café de l'Europe* (*Torniamenti*) mittle Frauengasse 1; *Helbig* am Theaterplatz neben der Brücke; *Renner* Marienstr. 22 b. Antonsplatz, billig; **British Hôtel* s. o.; *Café français* Waisenhausstr. 17. Vor den Thoren: *Lincke'sches Bad* und *Felssner's Restauration* (S. 135); *Engelhardt* am Ende des Grossen Gartens (S. 134). Ueberall auch Damenbesuch. Bier („Waldschlösschen" gut) bei **Dauch* gr. Brüdergasse 34; *Engel* am Postplatz; *Lussert* mittle Frauenq. 2 beim Neumarkt (echt bair.). Berliner Weissbier in der *Weissbierhalle* Wilsdrufferg. Vor den Thoren: *Waldschlösschen* (S. 135), *Feldschlösschen* (S. 136), *Bergkeller* an der Bergstr. 1 Beefsteak 6—7½ Ngr. Wein und Delikatessen bei *Longo* kl. Brüderg. 19, Ecke der Schlossg.; *Verderber* Rossmarieng. 6; *Dauch* s. o.

Conditoreien und Cafés. *Trepp* Scheffelg. 1; *Müller* Wilsdrufferg. 39; *Orlandi* am Jüdenhof; *Kreuzkamm* Moritzstr. 7 b. Neumarkt; *Belvedère, Café de l'Europe* u. *C. français* s. o.; *Café reale* auf der Brühl'schen Terrasse, im Roccocogeschmack. Lesekabinet: *Literar. Museum* Altmarkt 6, mit Restaur., Eintr. 2½, 1 Woche 10 Ngr., 1 Monat 1 Thlr.

Fuhrwerk. Droschken für 1—2 Pers. im inneren Bezirk (Stadt und Vorstädte) 4, im äusseren 6, vom äuss. in den inn. 6, vom äuss. durch den inn.

Ausführlicher Wegweiser: *Grieben's* **Ganz Dresden und die Sächsisch-Böhmische Schweiz** *für 15 Neugroschen.* 2. Auflage. Mit Illustrationen und Plänen. 15 Ngr., eleg. geb. 22½ Ngr.

in den äuss. 12 Ngr.; leichtes Gepäck ist frei, Koffer 2—3 Ngr. Für ½ St. 1—2 Pers. 6 Ngr., beim Passiren der Elbbrücke 1 Ngr. mehr. Von 10—11 U. Ab. und 5—6 U. fr. stets das Doppelte. *Nacht-Droschken* (11 U. Ab. bis 5 U. fr.) im inn. Bezirk 1—2 Pers. 10, in den äuss. 20, 3 Pers. 25 Ngr.; von den Bahnhöfen 1 P. 15, 2 P. 20 Ngr., 3 P. 1 Thlr. Taxe in jedem Wagen. Zweispännige Fiaker im inn. Bezirk 1—4 Pers. 10, 5 P. 15, aus dem inn. in den äuss. resp. 15 und 20, aus dem äuss. durch den inn. nach dem äuss. 1 u. 1½ Thlr.; für ½ St. im inn. und äuss. Bezirk 15 u. 20 Ngr., für ½ Tag 2½, 1 Tag 4 Thlr. nebst Trink- u. Chausseegeld. Omnibus stündl. vom Theaterplatz zum *Lincke'schen Bade* (1½ Ngr.), Nachmitt. auch nach *Felssner's Restaur.* und *Waldschlösschen* (2 Ngr.); nach *Blasewitz* alle 2—3 St. von der äusseren Rampeschen Gasse, Ecke der Amalienstr. (5 Ngr.). Personenwagen in die Umgegend s. im Dresdner Anzeiger. — Chaisenträger: 1 Pers. in Alt- und Neustadt 5, in die Vorstädte 6 Ngr., alles nach Taxe.

Post: Altstadt am Postplatz, zu Ende der Wilsdruffergasse; Postrestante-Briefe im r. Flügel 1. Stock. Es bestehen Briefkasten: Porti wie bei Berlin S. 4), Stadtbriefe ½ Ngr. **Telegraphenbureau** im Finanzhause am Schlossplatz, auch Nachts offen. Depeschen innerhalb der sächs. Grenze bis 25 Worte 10, bis 50 W. 20 Ngr.; im Uebrigen wie bei Berlin (S. 4).

Eisenbahnhöfe, vom Schlosse etwa ½ St. entfernt: für *Leipzig* und *Berlin* Antonstr., 10 Min. vor dem Leipz. Thor; der *Schlesische* gegenüber; der *Böhmische* (Sächs. Schweiz) entgegengesetzt in der See-Vorstadt zu Ende der Pragerstr.; der *Alberts-Bahnhof* für Tharant in der Wilsdruffer Vorstadt. Die ersteren drei stehen auch für Personenzüge in unmittelbarer Verbindung. 10 Min. vor der Abfahrt wird die Gepäck-Expedition geschlossen. Gepäckträger vom Leipz. und Schles. Bahnhof in die Neustadt bis 50 Pfd. 2 Ngr., 100 Pfd. 4, über 100 Pfd. 5 Ngr.; in die Altstadt 4, 5 u. 6, in die Vorstädte 5—9 Ngr.

Dampfschiffe tägl. 3—4 stromauf nach Böhmen (bis Leitmeritz oder Schandau), 3—4 stromab nach Meissen oder Riesa, Landeplatz für erstere unterhalb der Brühl'schen Terrasse, für letztere jenseits der Brücke b. Hôtel Bellevue. Abfahrtszeiten s. im Dresdner Anzeiger. Extrazüge Sonntags nach Pillnitz. Doppelbillets für Hin- und Rückfahrt (den ganzen Sommer giltig) sind billiger. Gepäckträger: in die Altstadt bis 40 Pfd. 2 Ngr., bis 100 Pfd. 3, über 100 Pfd. 4 Ngr.; in die Neustadt und Vorstädte 3, 4 u. 5 Ngr.; in die Antons- u. Friedrichstadt 4, 5 u. 6 Ngr. Gondeln nach Lincke's Bad u. Felssner's Restauration à Person 1½ Ngr.; sonst accordiren. Ueberfahrt von einem Ufer zum andern 9 Pf.

Bäder. *Albertsbad*, Ostra-Allee 25 b. Zwinger (5 Ngr. bis 1 Thlr.); *Stadtbad* Baderg. 30 b. Altmarkt; *Johannisbad* Neust. Königsstr. 11; *Lincke's Bad* äuss. Bautzenerstr. 30 (S. 135). *Flussbäder* zu beiden Seiten der Elbbrücke (Ueberfahrt gratis); *Schwimm-Anstalten* desgl., 1 Bad 2½ Ngr.

Kaufläden, die grössten in der Schloss-, Wilsdruffer- und Rossmarieng., am Alt- und Neumarkt. Tabak bei *Minkwitz* Frauenq.; Meissner Porzellan im Brühlschen Palais, Augustusstr.

Theater. **Königl. Hoftheater* (S. 125), treffliche Opern, Schauspiele oder Ballets tägl. 6½, im Winter 6 U.: I. R. und Amphitheater (gut) 1 Thlr., Cercle (bester Sperrsitz) 20, Parquetloge und II. R. Loge 20 Ngr. (einige 25 Ngr. bis 1 Thlr.), Parterre-Sitzpl. 15, Stehplatz 10, III. R. Galerie 15, Loge 10 Ngr. Billets auch vorher 9—12 u. 3—4 U. im Büreau des Hauses, r. nach der Elbe zu. *K. Theater beim Lincke'schen Bade*, gewöhnlich Sonnt., Mittw. u. Freit. Lustspiele. *Sommertheater* im Grossen Garten hinter der Grossen Wirthschaft (S. 134), tägl.; im Winter im Gewandhaus bei der Kreuzgasse. In die *Liebhaber-Theater* Amicitia, Concordia, Eintracht, Thalia und Urania gelangt man durch Mitglieder.

Vergnügungsorte (man sehe den „Dresdener Anzeiger"): *Belvedère* auf der Terrasse (S. 121), Nachm. Musik; *Grosse Wirthschaft* und *Conditorei* am Teich im Grossen Garten S. 134 (Concerte: gewöhnlich Sonnt. u. Mittw. 5—8 U. Morg., Dienst. u. Donnerst. Nachm.); *Lincke'sches Bad* (Sonnt., Dienst., Donnerst.), *Felssner*, *Waldschlösschen* und *Weisser Hirsch*, alle an der Bautzener Chaussee (S. 135); *Bergkeller* an der Räcknitzer-, *Feldschlösschen* an der Tharanter-Chaussee (Donnerstag u. Sonntag); *Begerburg* im Plauenschen Grunde (S. 136). Entrée bei Concerten 2—5 Ngr. Wahren *Musikgenuss* findet der Fremde im Hoftheater, in den sonntägl. Frühmessen (namentlich der kath. Hofkirche) und

an Wochentagen bei der Vesper um 4 Uhr. *Wachtparade* 12 U. abwechselnd bei der Hauptwache am Theaterplatz oder am Neustädt. Markt. Das Haupt-Volksfest, die sogen. *Vogelwiese* wird Anfang August vor dem Ziegelschlage gefeiert. Die vereinigten Freimaurerlogen besitzen ein schönes Gebäude byzantin. Styls an der Ostra-Allee 7 beim Zwinger; die Sculpturen sind von Rietschel.

Zur Orientirung wändere der Fremde von der Elbbrücke über die Brühl'sche Terrasse durch die Alleen (Promenaden) bis zur Schulgasse, hier r. zum Neumarkt und durch die Augustusstr. zurück zum Schloss; dann durch dasselbe zum Altmarkt, Johannes-Allee, Antons-, Wilsdruffer- und Theaterplatz; weiter durch das Museum, Ostra-Allee, Friedrichstadt, über die Marien-Eisenbahnbrücke zum Palaisplatz der Neustadt, Königsstr., Bautzener Platz, durch die Hauptstrasse zur Elbbrücke. Die Terrasse und Alleen sind für Wagen nicht zugänglich. Aussichten gewähren: Kreuz- und Frauenkirche, Schlossthurm, Belvedère der Terrasse, Zwingerwall, Palaisgarten, Felssner's Restauration etc.

Sehenswürdigkeiten. Nach Anfrage oder durch Vermittelung von Lohndienern (½ Tag 20 Ngr., 1 Tag 1 Thlr.) wohl auch zu anderen Zeiten, Trinkgeld alsdann in Sammlungen 7½—10, Gesellschaften 20 Ngr., oder nach Taxe: 2 Thlr. für 6 Personen. Einzelne Sammlungen sind im Winter geschlossen. Wer die wichtigsten besuchen und Ausflüge machen will, hat mindestens 3—4 Tage nöthig. Man sehe den „Dresdener Anzeiger."

* *Alterthümer* im Palais des Grossen Gartens (S. 135), nach Meldung beim Custos, gr. Plauen'sche Gasse 4. Eintr. 10 Ngr.

Anatom. Präparate und Skelette in der chirurg. Akademie (S. 122) nach Anfrage.

* *Antiken* im Japan. Palais (S. 133) v. Mai—Octbr. Mittw. u. Sonnab. 9—1 U.

* *Bibliothek, königl.* im Japan. Palais (S. 133) an Wochentagen bis 10 U. für 10 Pers. nach vorheriger Meldung; Benutzung 11—1 U. Im September geschlossen.

Botan. Garten (S. 122) den ganzen Tag.

* *Gemäldegalerie* im Museum (S. 127) Sonnt. 12—3, Mont. bis Freit. 10—4 (Nov. bis Febr. nur 10—3) U., Sonnab. und an Festtagen nicht. Am Mont. u. Mittw. 5 Ngr., sonst gratis. Besondere Führungen für 1—3 Pers. 1½, 4—6 P. 3, 7—8 P. 3½ Thlr.

Gewehrgalerie im Stallgebäude (S. 124) v. Mai—Octbr. Dienst. 8—12 U. für 2 mal 8 Pers. gegen Karte (Ausgabe 6½—8 U. fr.)

* *Gipsabgüsse* im Museum (S. 129) v. Mai—Octbr. Mont. u. Donnerst. 10—1 U.

* *Grünes Gewölbe* im k. Schloss (S. 123), den ganzen Tag, gegen Karte für 6 Pers. (2 Thlr.); Sonntags nicht.

* *Histor. Museum* im Zwinger (S. 130) v. Mai—Octbr. Donnerst. 8, 10, 12 u. 2 U. für 4 mal 9 Pers. gegen Karte (Ausgabe 7½—8 U. fr.).

Kunstausstellung auf der Terrasse (S. 121) Sonnt., Dienst. u. Freit. 11—3 U. (2½ Ngr.).

* *Kupferstiche* etc. im Museum (S. 129) Dienst. u. Freit. 10—2 U., für Künstler Mittw. 10—2 U.

Münzen im Japan. Palais (S. 133) nach Anfrage.

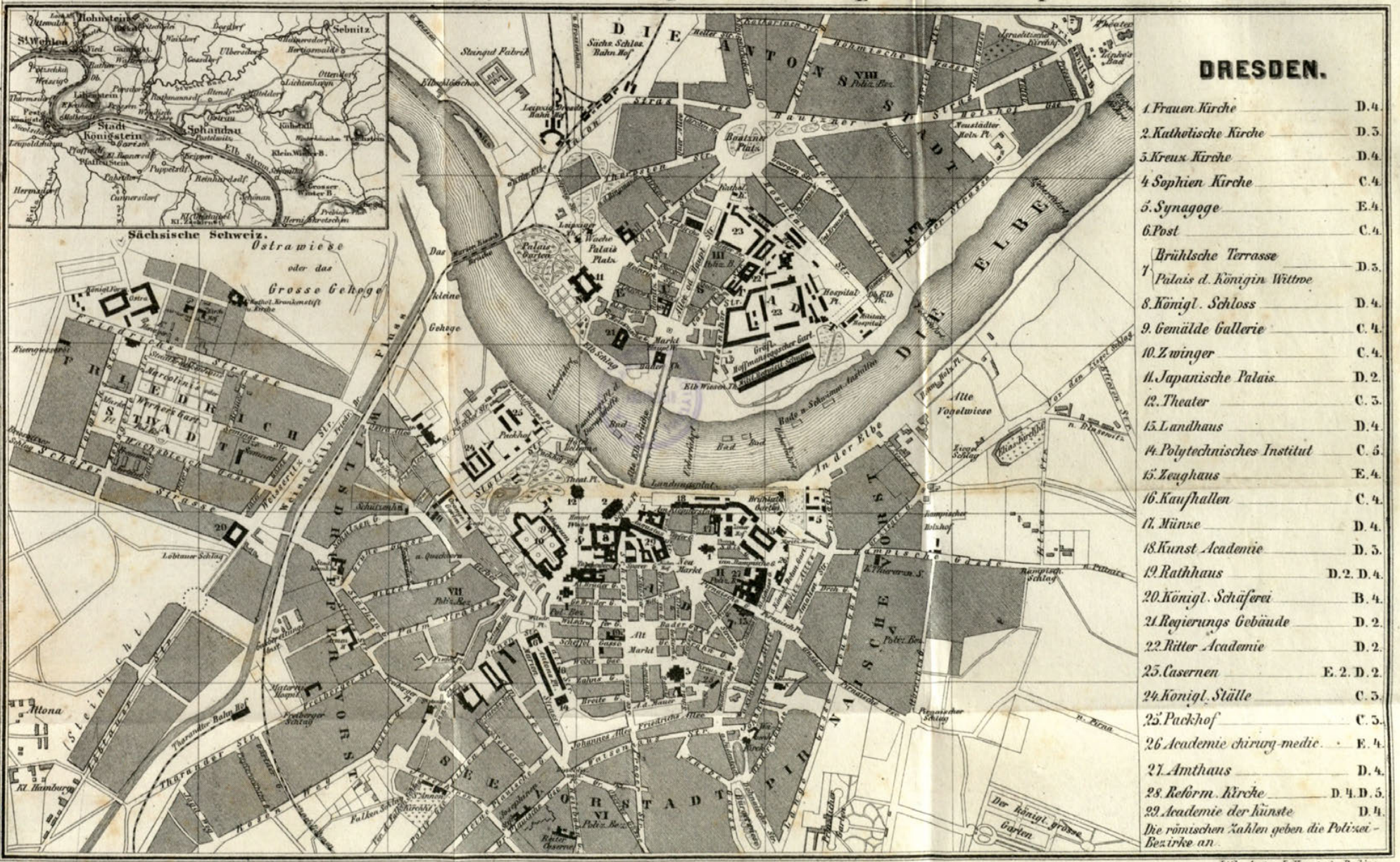
Naturhist. Museum im Zwinger (S. 131), Mineralien tägl. 11—12, Vögel etc. 12—1 U., sonst gegen 5 Ngr.

Physikal.-mathemat. Salon u. Modellkammer im Zwinger (S. 131) v. Mai—Octbr. Freit. 8—12 U. für 2 mal 6 Pers. gegen Karte (Ausgabe 7—8 U.).

* *Porzellan, Vasen etc.* im Japan. Palais (S. 133) v. Mai—Octbr. Mittw. 2—6 U. für 2 mal 6 Pers. gegen Karte (Ausgabe 6½—8 U. fr.), sonst gegen 2 Thlr. für 6 Pers.

Zeughaus (S. 123) nach Anfrage.

Stundenzettel (Ausführliches s. o.). *Täglich:* Wachtparade 12 U.; *k. Bibliothek bis 10 U., Sonntag nicht; *Gemäldegalerie 10—4, Sonnt. 12—3, Sonnab. nicht; Naturhistor. Museum 11—1 U. *Sonntag:* Kunstausstellung 11—3 U. *Montag:* *Gipsabgüsse 10—1 U. *Dienstag:* Gewehrgalerie 8—12; Kunstausstellung 11—3; *Kupferstiche 10—2; Münzen nach Anfrage. *Mittwoch:* *Antiken 9—12; *Porzellan 2—6; *Kupferstiche 10—2 (für Künstler). *Donnerstag:* *Gipsabgüsse 10—1; *Histor. Museum 8, 10, 12, 2 U. *Freitag:* *Kupferstiche 10—2; Kunstausstellung 11—3; Münzen nach Anfrage; Physikal. Salon 8 u. 10 U. *Sonnabend:* alle Sammlungen ausser der Gemäldegalerie, gegen Entrée.



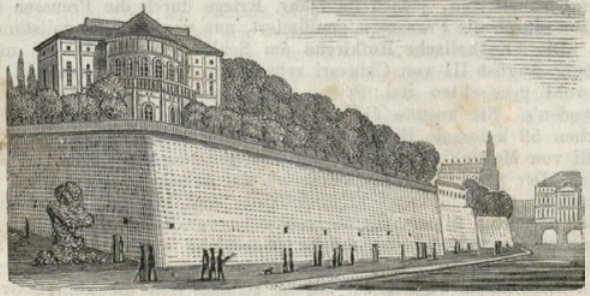
DRESDEN.

1. Frauen Kirche ..... D. 4.
2. Katholische Kirche ..... D. 3.
3. Kreuz Kirche ..... D. 4.
4. Sophien Kirche ..... C. 4.
5. Synagoge ..... E. 4.
6. Post ..... C. 4.
7. Brühlsche Terrasse / Palais d. Königin Wittwe ..... D. 3.
8. Königl. Schloss ..... D. 4.
9. Gemälde Gallerie ..... C. 4.
10. Zwinger ..... C. 4.
11. Japanische Palais ..... D. 2.
12. Theater ..... C. 3.
13. Landhaus ..... D. 4.
14. Polytechnisches Institut ..... C. 3.
15. Zeughaus ..... E. 4.
16. Kaufhallen ..... C. 4.
17. Münze ..... D. 4.
18. Kunst Academie ..... D. 3.
19. Rathhaus ..... D. 2. D. 4.
20. Königl. Schäferei ..... B. 4.
21. Regierungs Gebäude ..... D. 2.
22. Ritter Academie ..... D. 2.
23. Casernen ..... E. 2. D. 2.
24. Königl. Ställe ..... C. 3.
25. Packhof ..... C. 3.
26. Academie chirurg-medic. ..... E. 4.
27. Amthaus ..... D. 4.
28. Reform. Kirche ..... D. 4. D. 5.
29. Academie der Künste ..... D. 4.

Die römischen Zahlen geben die Polizei-Bezirke an.

Dresden, die viel gefeierte Haupt- und Residenzstadt des Königreichs Sachsen, mit 109,000 Ew. (5300 Kath., 700 Jud.), liegt an der Elbe, welche die Alt- und Neustadt von der Neu- und Antonstadt trennt. Wenngleich arm an alterthümlichen Bauten und weniger grossartig als freundlich gebaut, so locken doch ihre ausserordentlichen Kunstschätze und ihre reizende Lage in der Nähe der Sächs. Schweiz alljährlich ganze Schaaren von Reisenden herbei. In literar. Beziehung treten die Namen der verstorbenen Dichter Tiedge und Tieck, und der noch lebenden Männer Eduard Devrient, Gutzkow, Auerbach etc. in den Vordergrund. Als wichtigste geschichtliche Momente sind die Belagerung der Stadt durch die Preussen im J. 1760, wobei 5 Kirchen und 500 Häuser zu Grunde gingen, ferner die Schlacht vom Mai 1813 und der 7tägige Aufstand im Mai 1849 zu nennen.

Der Eisenbahn-Reisende kommt aus der Antonstadt durch das Leipziger Thor in die Neustadt, zunächst auf den Palaisplatz, dann auf den Markt und r. zur alten ***Elbbrücke** (Fussgänger gehen rechts!) welche nach dem Schlossplatze führt. Sie ist eine der schönsten und grossartigsten Bauten vom J. 1344, durch Pöpelmann 1727 bis 1731 hergestellt und erweitert, 1380′ l., 42′ br., mit 17 mächtigen Bogen. Der französ. Marschall Davoust liess zur Deckung seines Rückzugs am 19. März 1813 zwei derselben sprengen, und die grosse Ueberschwemmung v. 31. März 1845 riss einen dritten nebst dem 33 Ctr. schweren Bronze-Kruzifix fort, welches erst 1857 wieder aufgefunden wurde. Wundervolle Aussicht nach den Bergen der Sächs. Schweiz. Unterhalb dieser Brücke verbindet die noch ausgezeichnetere, von 1846—52 durch Lohse erbaute ***Marien-** *oder* **Eisenbahnbrücke**, 1532′ l., 60′ br., mit 12 Bogen von 100′ Spannung, die Neustadt mit der Wilsdruffer Vorstadt und Friedrichsstadt. Ein Eisengeländer trennt den Theil für die böhm. Eisenbahn von



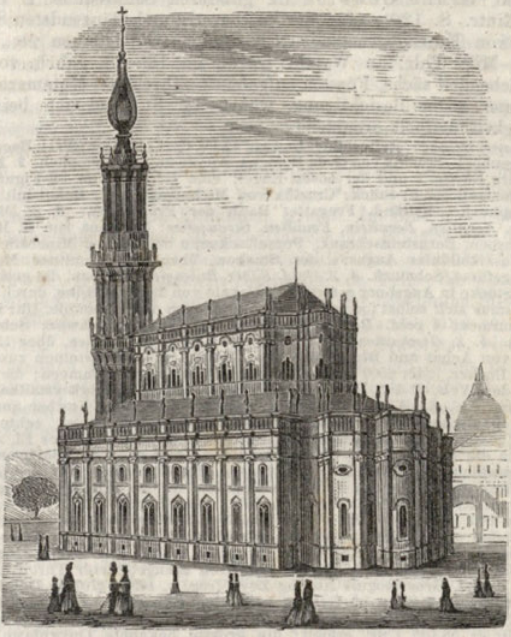
Das Belvedère auf der Brühl'schen Terrasse in Dresden.

dem des allgemeinen Verkehrs. Am l. Ufer schliesst sich ein 1590' prächtiger *Viaduct* mit 50 Bogen daran.

A. Die Altstadt, in Urkunden schon um 1200 bekannt, ist der Brennpunkt des Verkehrs und der Sitz der vorzüglichsten Sammlungen. Südlich gruppiren sich darum die Pirna'sche-, See- und Wilsdruffer Vorstadt. Am Schlossplatz l. steigt eine imposante Freitreppe von 41 Stufen zur ***Brühl'schen Terrasse** dicht an der Elbe empor, einem vom Kurfürsten Moritz (1548) angelegten Festungswall, welchen 1738 Graf Brühl in einen Garten umschaffen liess. Seine jetzige Gestalt erhielt er 1841 durch den russischen Fürsten Reppnin. Die 1000 Schritte l. Promenade gestattet reizende Blicke auf den Fluss nnd nach den Höhen der Sächs. Schweiz und ist stets der Sammelpunkt von Fremden. Auf ihr befinden sich die *Akademie der Künste* im ehemal. Brühl'schen Bibliothekgebäude, der 260' l. *Doublettensaal* für permanente Ausstellungen (S. 120) und Kunstausstellungen im Juli und August, das *Café reale* nebst Conditorei im Roccocogeschmack, die *Dreissig'sche Sing-Akademie* (früher Brühl'sches Theater) und die stattliche Restauration *Belvedère*, wo tägl. Musik (S. 119); vom Plateau umfassende Aussicht, seitwärts hübsche Gartenanlagen.

An die Terrasse stösst die Augustus-Allee, wo l. die **Synagoge**, ein schöner byzantin. Bau von Semper (1840), mit ganz orientalischer Einrichtung. Gottesdienst Freit. Abds. und Sonnab. Morgens. Gegenüber in der Mauer ist das 300 J. alte *Moritzmonument* für den bei Sievershausen 1553 gebliebenen Kurf. Moritz angebracht: die Scene stellt die Uebergabe seines Kurschwerts an seinen Bruder August dar, bevor er in den Kampf gegen Carl V. zieht; ihre Gemahlinnen und der Tod (als Anspielung auf Moritzens Fall) sind gegenwärtig. Hier ist auch der Eingang für den **Botan. Garten**, mit 100' l. Gewächshaus und 20,000 Pflanzen, w. begrenzt von der *k. chirurgisch-medicin. Akademie* zur Ausbildung von Aerzten, in welcher eine vortreffliche Sammlung anatom. Präparate und Skelette. Dieser gegenüber das **Zeughaus** von 1568, seit 1740 umgebaut, einst eines der berühmtesten, jedoch im 7jähr. Kriege durch die Preussen und später durch die Franzosen geplündert, nun wieder recht vollständig.

Die ***Katholische Hofkirche** am Schlossplatz, 1739—56 unter König August III von Chiaveri erbaut und neuerdings renovirt, ist, obwohl gemischten ital. Styls, doch eine der schönsten Kirchen Dresden's. Sie kostete 1½ Million Thaler. Auf dem platten Dach stehen 59 kolossale Bildsäulen der Apostel und Heiligen nach Torelli von Mattielli, am Eingang 4 Evangelisten; der Thurm ist 302' hoch. Der prachtvolle Hauptaltar ist eine Arbeit der Gebr. Aglio, die Gemälde am Hauptaltar (Himmelfahrt) und an den Seitenaltären sind von Raph. Mengs, die übrigen meist von Italienern, die schönen Marmorstatuen Johannes und St. Magdalena in den Kapellen von Bernini, die treffliche Kanzel von Permoser, die ausgezeichnete Orgel von Silbermann. Unter der Kirche befindet sich die königl. Gruft. Ausgezeichnete *Kirchenmusik Sonnt. 11—12 und Nachm. 4 U., auch



Die Katholische Hofkirche in Dresden.

an den Vorabenden von Festtagen. Nach der Predigt, mit dem Beginn der Messe, müssen sich die Herren auf die rechte, die Damen auf die linke Seite des Schiffes begeben.

Das *königl.* **Schloss**, ein weitläufiges, doch nicht imponirendes Gebäude, mit 353′ h. Thurm (dem höchsten der Stadt), stammt aus dem 13. Jahrh. und erfuhr in späteren Zeiten mannigfache Anbauten. Die innere Einrichtnng ist sehenswerth (Meldung b. Verwalter), auch umschliesst es das weltberühmte Grüne Gewölbe. Mit der kathol. Hofkirche ist es durch einen bedeckten Gang verbunden.

Das Schloss enthält im 1. Stock treffliche neuere Bilder; in der *Kapelle* Gemälde von Rubens, Rembrandt, G. Reni, Caracci, Mengs und eine Statue des h. Petrus; im 2. Stock den *Audienzsaal* mit betendem Mädchen (in Marmor) von Hoyer, Hautelisse-Tapeten mit den Kämpfen der Sabiner und Römer (Geschenk Napoleon's I); chines., japan. und Meissner Porzellan. Der *Paradesaal*, einst Napoleon's I Wohnung, hat einen Plafond (Versammlung der Götter) von Sylvestre, der neu eingerichtete *Thronsaal* seit 1845 grosse histor. *Fresken von Bendemann (Momente aus K. Heinrich's I Leben, † 936), die vorzüglichsten Gesetzgeber und Regenten auf Goldgrund, und im Friese das menschliche Leben in seinen Entwickelungsphasen.

Das *Grüne Gewölbe im grösseren Schlosshofe l. in der Ecke (Eintr. S. 120), eine der kostbarsten und glänzendsten Sammlungen von Kunstgegenständen, Kleinodien, Edelsteinen etc., mehr denn 3 Mill. Thlr. an Werth, wurde im 16—18. Jahrh. von den prachtliebenden sächs. Fürsten aufgehäuft. Ihre 3000 Nummern füllen 8 Zimmer. Die Besichtigung währt 1½ St. und ist bei ihrer Flüchtigkeit doppelt ermüdend.

1. Zimmer. Bronzen: Reiterbilder Ludwig's XIV, Carl's II, August's II, Bacchus auf dem Ziegenbock, Cruzifix von G. da Bologna, Apollo und die Nymphen. *2. Z. Elfenbein:* Sturz Lucifer's und der bösen Engel, eine Gruppe von 92 Figuren aus einem einzigen 16″ h. Stück; Cruzifix von Michelangelo (?), Pokal mit Neptun und Amphitrite, holländ. Fregatte, Raub der Proserpina. *3. Z. Mosaiken, Muscheln, Korallen, Bernstein, Emaillen, Strausseier:* Madonna von R. Mengs in Emaillefarben, Bernsteinschrank, Porzellankamin mit sächs. Mineralien, ähnliches Mosaikbildniss August's des Starken, über 50 Florentiner Mosaiken, Kredenzgefässe, Schmuck. *4. Z. Gold, Silber, Rubinglas, Filigran,* die geschmackvollsten Stücke in Augsburg gefertigt: 2 Pokale von 2½ Ellen Höhe, durch inneren Mechanismus sich selbst fortbewegend, Taufbecken der k. Familie, Uhr in Form eines Thurmes; 4 gold. Becher, jeder 5 Mark 15 Loth schwer; Schale mit Saphiren. *5. Z. Geschnittene Steine, Edelsteine, Holzschnitzereien,* über 1200 No.: Gefässe von Achat und Blutjaspis; aus Cameen und Edelsteinen zusammengesetzte Becher, jeder 6000 Thlr. werth; 1100 Gemmen und Cameen; die grösste Emaille der Welt, 2′ 10″ (Magdalena) von Dinglinger; Bergkrystallkugel von 22′ Umfang. *6. Z. Kleinodien, Perlen, Schnitzereien,* höchst kostbar und künstlerisch: spanischer Hofzwerg aus einer hühnereigrossen Perle, echte Perlen als drollige Carricaturen, Blumenkorb von Schmelzwerk; goldnes Ei, aus welchem sich ein Huhn, Krone, Siegel- und Brillantring nach und nach entfalten: die Kreuzspinne ein Automat; Onyxvasen, Emailgemälde. *7. Z. Alabaster, Wachs, Holz,* auch die poln. Krönungsinsignien, welche zuletzt bei August's II Krönung zu Krakau benutzt wurden: bibl. Scenen aus Holz, Reitergefechte aus Holz und Wachs. *8. Z. Waffen, Juwelen, Kostbarkeiten,* der Inbegriff der werthvollsten und schönsten Arbeiten Dinglinger's (1702—28): kostbare Orden, Decorationen, Waffen; Lampe mit Actæon und Diana; eine Stufe peruan. Smaragde (1581 von K. Rudolph herrührend); treu nachgebildeter Thron und Hofhalt des ostind. Grossmoguls Aureng Zeyb (reg. v. 1659—1707 zu Delhi in Ostindien) auf einer 2 Ellen im Geviert haltenden Silberplatte, mit 132 Figuren, woran Dinglinger mit seiner Familie und 14 Gehilfen 8 Jahre lang arbeitete und wofür er 58,495 Thlr. erhielt; die grösste bekannte Onyxplatte 6¾″ h., 4¾″ br., 48,000 Thlr. geschätzt; Juwelenschmuck in 6 Abtheilungen, dabei 4 Schnuren von 177 sächs. und 5 Reihen von 236 oriental. Perlen, Brustschleife mit 651 Brillanten, 62 kostbare Ringe (2 von Luther), Degengefäss von Brillanten; Hutagraffe mit einem grünen, im J. 1742 für 400,000 Thlr. erkauften Diamanten von 160 Grän; Diamanten-Trauschmuck mit Route von 123 Grän etc.

Die östl. Seite des k. Schlosses längs der Augustusstr. bildet das *Kanzleihaus* und das **Stallgebäude** von 1586—91, dessen Hauptfront mit spanischer Doppeltreppe dem Jüdenhof (beim Neumarkt) zugekehrt ist. Es bewahrte seit 1792 die Gipsabgüsse und von 1747—1855 die Gemäldegalerie, welche Sammlungen sich jetzt im Neuen Museum befinden (S. 126). Noch heute enthält es die Gewehrgalerie (Eintr. S. 120) in einem mit Bildnissen und Wappen des sächs. Regentenstammes geschmückten Saale: über 2000 der seltensten und ausgezeichnetsten Schusswaffen jeder Art und aller Völker, Rüstungen, Artillerie-Modelle von Hoyer, Turnierbilder, Hirschgeweihe mit mindestens 18 Enden u. a. Im **Brühl'schen Palais** gegenüber (Augustusstr.), welches im 7jähr. Kriege Friedrich II, 1813 Alexander von Russland bewohnte, fanden vom 27. December 1850 bis Mai 1851 die „Dresdener Conferenzen" der Abge-

sandten aller deutschen Staaten statt. Es hat sechs Höfe; im Parterre ist die königl. Porzellan-Niederlage.

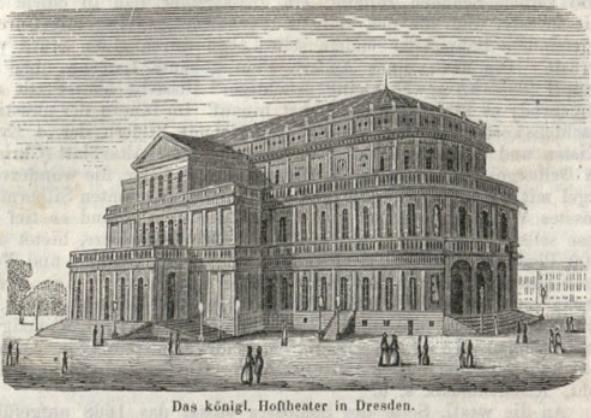
Am Neumarkt erhebt sich die **Frauenkirche** (der Kirchner wohnt inn. Rampe'sche Gasse 26, Trinkg. 20 Ngr.), 1726—45 von Bähr aus Quadersteinen aufgeführt, so dass ihr die Belagerung von 1760 keinen Schaden zufügte: ein grossartiger Bau in edlem Renaissancestyl und von den reinsten Verhältnissen. Der mit Unrecht angefeindete Baumeister endete sein Leben durch einen Sturz vom Gerüste. Die nach eines Andern Plan gebaute Laterne über der Kuppel (335′ h.) gewährt eine prächtige *Aussicht über Stadt und Umgegend; es führt eine Rundfahrt hinauf. Im Innern der akustisch beachtenswerthen Kuppel ist eine Galerie mit Bildern der 4 Evangelisten und 4 Haupttugenden angebracht. Das Altarblatt (Christus am Oelberge) ist ein Sandstein-Hautrelief von Feige, die wundervolle Orgel mit 44 Registern und 6000 Pfeifen des berühmten Silbermann grösstes Werk. Die Katakomben unter der Kirche sind so tief wie diese selbst. Im Ganzen hat die Kirche 3350 Sitzplätze, bietet aber 5000 Personen Platz. Treffliche Kirchenmusik an Sonn- und Festtagen abwechselnd mit der Kreuz- und Sophienkirche. Die **Kreuzkirche** beim Altmarkt, 1764—92 aus Sandsteinquadern erbaut, ist für 4000 Personen bestimmt. Schöne Wagner'sche Orgel, Kreuzigung von Schönau (13 Ellen hoch), Marmor-Taufstein von Canova, 315′ hoher Thurm mit 100 Ctr. schwerer Glocke und schöner Fernsicht. Kirchenmusik s. o.

An die westl. Seite des Schlosses stösst das 1668 aufgeführte *Staatsarchivgebäude*, früher Theater, dann Ballhaus, mit 40,000 Landesurkunden und anderen Archiven. In der Nähe, am Taschenberge, liegt die ehemal. *Hofapotheke* und das stattliche 406′ l. **Prinzenpalais**, im J. 1715 für die Gräfin Cosel erbaut, jetzt Sitz der Secundogenitur-Bibliothek von 20,000 Bänden, 3000 Kupferstichen etc. Hier auch die **Sophienkirche**, evangelische Hofkirche, theilweise aus den J. 1230, 1351—57 stammend, ursprünglich Kirche des Klosters der Grauen Brüder, seit 1539 durch die Kurfürstin Sophie evangelisch.

Sehr schönes Portal von 1555, 1831 erneut; in der Halle ein Ecce-Homo von Alabaster (dem Bildhauer Nosseni von dessen Schülern errichtet); am 50′ h. Altar eine Kreuzigung und Grablegung, Reliefs von Nosseni; daneben ein Denkmal der Herzogin Sophie Hedwig, Gemahlin des Herzogs Moritz von Sachsen, mit ihren Kindern; in der Beichtkapelle ein Altar aus einem Stück mit kl. grünen Marmorsäulen, 1476 vom Herzog Albert von Sachsen aus Palästina mitgebracht; auch ein Elfenbeinkruzifix, das bis auf die Arme aus einem Stück gefertigt ist; Orgel von Silbermann, Kirchenmusik s. Frauenkirche (S. 124).

Das *königl.* ***Hoftheater** hinter der kathol. Hofkirche (S. 123), ein geschmackvolles und eines der schönsten derartigen Gebäude, 1837—41 nach Semper's Entwurf von Wolframsdorf erbaut, trägt am Haupteingang die Bildsäulen Schiller's, Göthe's, Gluck's und Mozart's von Rietschel, nach der Elbe zu Molière und Aristophanes, nach der Wache hin Shakspeare und Euripides, von Hähnel. Im Fronton der Elbseite ist eine meisterhafte Scene aus den Eumeniden des Aeschylos angebracht (Orest, nachdem er seine Mutter Clytämnestra und deren

Geliebten Aegist ermordet, wird gegen die ihn verfolgenden Furien von Minerva und Apoll beschützt), nach der Wache zu die Wirkung der Musik in verschiedenen Gruppen, beide von Rietschel. Den oberen Fries der Hinterseite schmückt ein Bacchuszug, Relief von Hähnel;



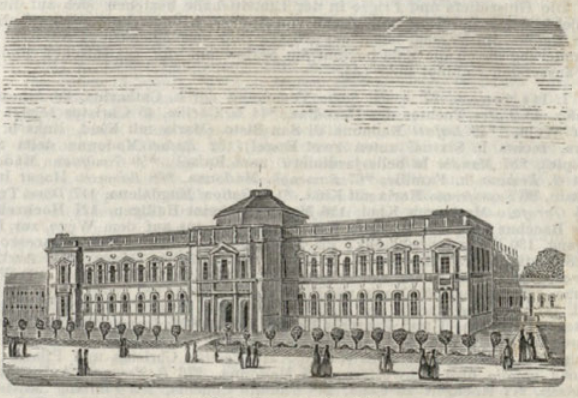
Das königl. Hoftheater in Dresden.

darunter 2 Tänzerinnen, Faun und Satyr von Selig. Der Hauptvorhang zeigt eine allegor. Scene aus Tieck's „Kaiser Octavian", von Hübner, unten die Hauptfiguren der bedeutendsten Dramendichtungen von Wagner. Die übrigen Malereien sind nach Semper's Angaben ausgeführt. Die schönen Foyers, am besten in den Zwischenakten zu besichtigen, führen in die Restauration und zum Balcon. Das Theater fasst 1800 Personen; Eintr. s. S.

Neben dem Theater steht die **Hauptwache**, 1831—33 nach Schinkel's Plan von Ullrich aufgeführt, die Giebelfelder mit Statuen der Saxonia und des Mars geziert. Den Fronton stützen sechs 26′ h. jonische Sandstein-Säulen aus einem Stück, jede 260 Ctr. schwer. Mitt. 12 U. Militairmusik (S. 119).

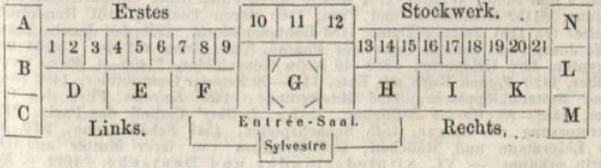
Westlich nimmt das **Neue Museum** die nördliche Seite des Zwingers ein (S. 130); hübsche Gartenanlagen gruppiren sich darum. Der Bau begann nach Semper's Entwurf 1847 und wurde 1854 durch Hähnel vollendet. So bildet er ein 224 Ellen langes Oblongum, von einer Kuppel überragt und mit den übrigen Theilen des Zwingers in vollem Einklange. Das reich verzierte Portal enthält zwei 8′ h. Hähnel'sche Standbilder des Raphael und Michel Angelo; unterhalb derselben den heil. Georg, Judith, Siegfried und Simson, auf der Attica: Giotto, Holbein, Dürer und Cornelius, sämmtlich von Hähnel und Rietschel.

Folgende Sammlungen sind darin aufgestellt:



Das Neue Museum in Dresden.

1. Die *Gemäldegalerie (Eintr. S. 120), eine der vorzüglichsten der Welt, bewahrt die herrlichsten Schätze der italien. und niederl. Schulen des 15—18. Jahrh., deren Echtheit noch überdies zum grössten Theile verbürgt ist. Man schätzt den Werth auf 8 Mill. Thaler. Ursprünglich in den verschiedensten Lokalitäten Dresden's und in den königl. Schlössern Sachsens vertheilt, hat man die ersten Anfänge unter Herzog Georg zu suchen. Die Kurfürsten Moritz und Augnst setzten die Sammlung fort, doch erst Georg I, II und III, vorzugsweise aber Friedrich August I und II waren die eigentlichen Begründer der Galerie, welche von 1747—1855 im Stallgebäude (S. 124) untergebracht war. Friedrich August II erwarb z. B. die Sammlung des Herzogs von Modena für 1,200,000 Thaler, kaufte Raphael's Madonna für 20,000 Dukaten und schuf eine Glanzepoche für die Galerie, die jetzt in 2 Stockwerken über 1900 No. zählt. Die neue Anordnung erfolgte nach Schulen, chronologisch und in günstigster Beleuchtung, die Namen der Maler stehen auf den Rahmen. Hübner's Katalog 25, Lindau's Galeriebuch 20 Ngr.



A. Raphael's Madonna; *B. C. D. E. F.* Italiener; *G.* Tapeten; *H.* Spanier; *I. K.* Niederländer; *L. M.* Deutsche; *N.* Holbein's Madonna; 1—6 Italiener; 7 Franzosen; 8—21 Niederländer.

Die Gipsreliefs und Friese in der Eintrittshalle beziehen sich auf die Geschichte der Malerei: r. italienische von *Knauer*, l. deutsche u. niederländische von *Hähnel;* im Vorsaal hängt ein grosses Bild von *Sylvestre* (s. No. 652). Die Wanderung durch die Säle beginnt am besten mit der Sixtinischen Madonna im äussersten Kabinet links (A).

I. Italiener. 27 *A. del Sarto* Verlobung der h. Catharina, 28 Abraham's Opfer, 43 *Dolce* Tochter des Herodias, *44 h. Cäcilie, 45 Christus segnet Brot und Wein, **49 *Rafael* Madonna di San Sisto (Maria mit Kind, links h. Barbara, rechts h. Sixtus, unten zwei Engel), 52 *Rafael* Madonna della Sedia (Copie), *57 *Mander* la belle jardinière (nach Rafael), *59 *Gimignano* Madonna, *64 *G. Romano* h. Familie, *67 *Ramenghi* Madonna, *68 *Baroccio* Hagar in der Wüste, 96 *Sassoferato* Maria mit Kind, *110 *Battoni* Magdalena, 117 *Dossi* Traum, 125 *Garofalo* Maria mit Kind, 126 Maria erscheint Heiligen, 127 Hochzeitszug des Bacchus nnd der Ariadne, 129 *Grandi* Christus auf dem Wege zur Kreuzigung, 130 Gefangennehmung, 132 *Correggio* Madonna di San Francesco, 133 h. Sebastian, *134 Magdalena, *135 die Nacht, 136 h. Georg, *137 Arzt, 157 *Caravaggio* Petrus verläugnet seinen Herrn, *158 das falsche Spiel, 160 Wachtstube, 192 *Bonconsiglio* Maria mit Kind und Heiligen, 196 *Cima* Maria am Tempel, 197 *Giorgione* Jacob und Rahel, *202 *Tizian* Zinsgroschen, 203 die Gesegnete, 204 Alphons I und Lucrezia Borgia vor der Madonna, 205 Mädchen mit Vase, 208 Pietro Aretino, *209 Amor und Venus, 210 Tizian's Geliebte, 211 Lavinia, 217 Christus zu Emaus (Copie), 219 *Vecellio* Christus und Pilatus, *223 *Palma vecchio* drei Schwestern, 225 Madonna, 276 *P. Veronese* Anbetung der Weisen, 277 Hochzeit zu Cana, 278 Familie Concina, 283 Findung Mosis, 286 Europa auf dem Stiere, *312 *Turchi* David, 389 *Rotari* nächtliche Ruhe, 411 *Francia* Maria mit Kind, 424 *Ann. Caracci* Genius des Ruhmes, 425 Maria, 431 Christus, 445 *Reni* Maria mit Kind, 447 Christus, 448 der auferstandene Heiland, 449 Christus, 451 Semiramis und Ninyas, 490 *Guercino* Loth mit seinen Töchtern, 492 Semiramis erhält die Botschaft von einem Aufruhr in Babylon, 503 *Cignani* Joseph entflieht Potiphar's Weib, 505 *Franceschini* Magdalena, 523 *Strozzi* Esther vor Ahasver, 568 *Giordano* Maria in Kummer. — II. Spanier. 577 *Correa* Christus am Kreuz, *586 *Ribera* h. Maria, 589 Diogenes, 595 *Velasquez* Gaszaro de Guzmann, 596.597 Bildnisse, 600 *Zurbaran* der h. Franz von Assisi schlägt die päpstliche Krone ass, *606 *Murillo* h. Rodrigo, 607 Madonna, 608 *Tobar* Obstverkäuferin (nach Murillo). — III. Franzosen. 616 *N. Poussin* h. drei Könige, 617 h. Erasmus, *634—636 *Gelée* Landschaften, 639—642 *Bourguignon* Schlachten, 652 *Sylvestre* Zusammenkunft der Kaiserin Amalia mit August III in Neuhaus, 655 August der Starke und Friedr. Wilh. von Preussen, 657 Ludwig XV., 662—667 *Pesne* Bildnisse, 677 *Nattier* Moritz von Sachsen, 679 *Gérard* Napoleon. — IV. Niederländer. *801 *Rubens* Eberjagd, 802 des Paris Urtheil, *803 Liebesgarten, 805 jüngstes Gericht, 806 Clölia, *809 Söhne des Rubens, 844 *Snyders* Küchenvorrath, 848 *Snyders und Rubens* Schweinsjagd, 849 Wildpret, 850 *Snyders* Bärenhetze, 861—886 *Teniers jun.* Genrebilder und Landschaften, 904 *Jordaens* Diogenes, 905 verlorner Sohn, 908 Darstellung im Tempel, 929 *v. Dyck* Danae, 931 Carl I von England, 932 dessen Gemahlin, *933 dessen Kinder, 961.962 *Eyckaert* Genrebilder. — V. Holländer. 1075 *Dow* junger Mann und Mädchen, 1076 Zahnarzt, 1079 Dow's Bildniss, *1084 Einsiedler, 1085 Dow als Geigenspieler, 1090 Stillleben, *1093—99 *de Heem* Früchte und Blumen, 1152 *Rembrandt* Simson Räthsel lösend, *1153 Opfer Manoah's und seines Weibes, 1154 Knabe durch einen Adler entführt, 1155 Grablegung, *1159 Rembrandt und Frau, 1160 deren Tochter, 1161 Rembrandt's Mutter (?), 1181 *Terburg* Dame, 1182 Lautenspielerin, 1201 *Bol* Jacobs Traum, 1203 Joseph mit seinem Vater vor Pharao, *1204 Ruhe auf der Flucht nach Egypten, 1205 Uriasbrief, 1239—46 *Metsu* Genrebilder, *1400—3 *Mieris* Genrebilder, 1426 *Mignon* Korb mit Ente, 1442—50 *Netscher* Genrebilder, 1452 *Slingeland* Spitzenklöpplerin, 1453 Musikstunde, 1455 *Lairesse* Fest des Priapus, 1489—93 *Weenix* Stillleben, 1541 *v. d. Werff* Urtheil des Paris, *1544 Verstossung der Hagar, 1545 Schachspieler, 1547 Schäferscene, 1559 *Mieris* Leiermann und Mädchen, 1560 Preciosa von ihrer Mutter und Dienerin erkannt. — VI. Altniederländer und Deutsche. 1612 *v. Eyck* Reisealtar Kaiser Carls V (Maria mit Kind), *1613 *v. Eyck's Schule* Maria mit Kind und Heiligen, 1618 *Hemling* Anton v. Burgund, *1620 *Messys* Geldwechsler, 1624 *A. Dürer* Bildniss, 1638—65 *Cranach sen.* biblische Scenen, **1693

Holbein jun. Madonna, zu den Füssen der Baseler Bürgermeister Jacob Maier und seine Familie, *1694 Goldschmied Morett, 1789—95 *Denner* Bildnisse, 1829 bis 1876 Vaterländische Prospecte von *Thiele.* — VII. Vaterländische Künstler neuester Zeit. 1909 *Peschel* dem Patriarch Jacob erscheinen die Engel Gottes, 1911 *L. Richter* Landschaft, 1913 *Schurig* Johann Bischof von Speyer, nimmt die Juden in Schutz, *1914 *J. Hübner* Hirtenknaben, 1921 *Bähr* finnische Zauberer verkünden dem russ. Czaar Iwan dem Schrecklichen sein Ende, 1923 *Oer* Albr. Dürer und Giov. Bellini, *1924 *Dahl* norweg. Landschaft. — VIII. Pastellgemälde. 1945 *Liotard* eigenes Bildniss, 1946 Moritz von Sachsen, *1947 Chokoladen-Mädchen, 1948 Liotard's Nichte, 1952—2102 *Carriera* Bildnisse etc., 2107—57 *C. W. E. Dietrich* Bildnisse etc., 2166 *Bellotto* Verona, 2167 Ponte del nave zu Verona, 2168 San Marco und San Giovanni e Paolo zu Venedig, 2169 Treppe und Halle des sächs. Palastes in Warschau, 2174 Kreuzkirche zu Dresden, 2187 Dresden, 2200 *Kügelgen* verlorene Sohn.

2. Von den trefflichen Tapeten (*Arazzis*) im Kuppelraum (*G*) sind 6 nach Raphael'schen Patronen in Flandern gewebt; den übrigen 6 älteren liegen altniederländische zum Grunde, und es rühren die beiden vorzüglichsten (Kreuzigung und Kreuztragung) wahrscheinlich von Quintin Messys, dem Antwerpener Schmied, her.

3. Das Erdgeschoss enthält etwa 200 Pastellgemälde von Künstlern des 18. Jahrh., meist fürstl. Personen; und die Sammlungen von Canaletto (26 Dresdener Ansichten), E. Dietrich und Thiele. Katalog siehe oben.

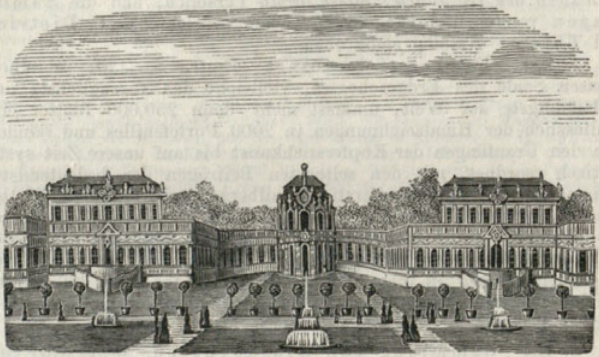
4. Das *Kupferstichkabinet (Eintr. S. 120) in einem grossen Saale des Erdgeschosses, vielleicht das vorzüglichste und vollständigste der Welt, umfasst mehr denn 250,000 Blätter einschliesslich der Handzeichnungen in 2000 Portefeuilles und Bänden, von den Uranfängen der Kupferstichkunst bis auf unsere Zeit systematisch geordnet, mit den seltensten Beiträgen der bedeutendsten Meister; ferner bunte Kupferstiche, silberne und vergoldete Platten des 16. und 17. Jahrh., oriental. Malereien, Landschaftsminiaturen des Holländers Bol; auch eine Sammlung von 300 nach dem Leben gefertigten Bildnissen ausgezeichneter Zeitgenossen von Vogel von Vogelstein, einzig in ihrer Art. 700 Schulstiche und 300 Blätter Zeichnungen sind unter Glas zur Schau aufgestellt, die Handzeichnungen befinden sich in einem Nebensaal.

5. Die *Sammlung von Gipsabgüssen, *Mengs'sches Museum* (Eintr. S. 120, gegenüber dem Prinzenpalais), umfasst einige Tausend chronologisch geordnete Abgüsse von griech. und röm. Antiken, auch mittelalterlichen Kunstwerken von grösster Schönheit und Meisterschaft. Raphael Mengs († 1779) formte sie im Auftrag Carl's II von Spanien für die Kunstakademie des Escurial und nahm gleichzeitig Abgüsse für sich, welche Friedrich August III kaufte und damit eine unschätzbare Sammlung schuf. Hiermit vereinigt sind die Abdrücke der *Elgin Marbles*, der ausgezeichnetsten Sculpturen aus Phidias' Zeitalter, welche Lord Elgin in Griechenland für das Britische Museum von London sammelte und gegen einen Satyrisken des Dresdener Antikenkabinets austauschte.

Altgriech. Saal: Dreiseitiger Candelaber, Apollo von Tenea, Pallas Athene, Diana, die Aegineten; im Seitenzimmer Fries vom Theseustempel und Assyrische Bildwerke. *Parthenon-Saal* (Elgin'sche Bildwerke): Reliefs, Giebel des Athenetempels auf der Akropolis zu Athen. *Rotunde:* Karyatiden des Erech-

theions, Büsten des Jupiter und der Juno (aus der röm. Villa Ludovisi). *Alexandrin. Saal:* Psyche v. Capua, 3 Venusstatuen (v. Arles, Melos u. Capua), Discuswerfer, Kämpfer, Bacchus und Silen, Amazone, Sandalenbinder, betender Knabe, Apollino von Florenz, Pallas von Velletri, Barberinischer Faun, Florentiner Hund. *Hauptsaal.* Nördl. beim 1. Pfeiler: Menander, Sophokles; 2 Pf. Borghesischer Fechter, Merkur vom Belvedère; 3. Pf. sterbender Fechter, Apoll mit Schwan; 4. Pf. Drei Venus (v. Dresden, vom Capitol, Mediceische), Hermes; 5. Pf. Laokoongruppe; 6. Pf. Hermes, Germanicus, Endymion; 7. Pf. tragische Muse, Ariadne, Faun, Dornauszieher, Knöchelspielerin, Apoll vom Belvedère; 8 Pf. Thusnelda, Ajax und Menelaus, Diana von Versailles. In der Mitte: Vasen, Barbarenkönig, Orest und Electra, Antinous, Schlaf und Tod, Venus Kallipygos, Amor und Psyche, etrusk. Redner, Agrippina, Farnes. Herkules. Südlich mittelalterl. und neuere Arbeiten: Pietà und Christus von M. Angelo, Knabe mit Delphin, Hagar und Ismael, Hirt von Thorwaldsen, Raphael von Hähnel, Pietà und Lessingstandbild von Rietschel.

Wie erwähnt, bildet das Museum die eine Seite vom **Zwinger**, dem eigenthümlichen Vorhofe eines prachtvollen Schlosses, welches Kurf. Friedr. August I im Jahre 1711 von Pöpelmann im Renaissancestyl errichten lassen wollte. Obgleich 1787—94 für 80,000 Thlr. restaurirt, wurde es später doch vernachlässigt; während der



Der Zwinger in Dresden.

Maikämpfe des J. 1849 brannte die östliche Seite mit einem grossen Theil des naturhistor. Museums nieder. Das längliche Viereck (262 Schritte l., 170 br.) umschliesst eine Orangerie und in deren Mitte das eherne Standbild Friedrich August's III († 1827) in sitzender Figur, mit den Sinnbildern der Gerechtigkeit, Milde, Weisheit und Frömmigkeit von Rietschel. Das *Nymphenbad* n.w. ist ein Zeugniss früherer Ueppigkeit.

Die Zwinger-Pavillons enthalten folgende Sammlungen:

1. Das *Historische Museum, *Rüstkammer* (Eintr. S. 120, von der Ostra-Allee kommend links) umfasst Gegenstände aus der deutschen, meist sächs. Vorzeit: Oel- und Glasmalereien, Waffen, Rüstungen, Trinkgeschirre etc., eine der reichhaltigsten Sammlungen der Welt mit seltenen Stücken.

1. Z. Häusliche Gegenstände: 2 Kunstschränke, Arbeitstisch der Kurf. Anna († 1585), Luther's Becher, sein Schränkchen (Geschenk des Kurf. Friedrich), sein Schwert als Junker Jörg, Holzschnitzereien, uralte Pokale, Bildnisse sächs. Fürsten von Lucas Cranach, Glasgemälde, mechanische Schenktische. *2. Z. Jagdgeräthe:* Gewehre, Hirschfänger, Jagdmesser, Armbrüste, Hörner, Drechslerwerkzeuge des Kurf. August I, Jagdgewehr Heinrich's IV von Frankreich († 1610), fürstl. Reisetisch. *3. Z. Turniersaal:* Geharnischte fürstl. Reiter von Heinrich dem Frommen († 1541) bis zu Johann Georg I († 1656), chronologisch geordnete Waffen; 2 kunstvolle Staats-Rüstungen des Kurf. Christian II († 1611), die eine vom Waffenschmied Kollmann in Augsburg gefertigt, die andere mit den Thaten des Hercules z. Z. in Italien mit 14,000 Thlrn. bezahlt, jetzt wohl 100,000 werth; 2 Rüstungen von gediegenem Silber, andere schwere bei „Scharfrennen" übliche. *4. Z. Schlachtensaal:* Rüstungen Heinrich's des Frommen, des Kurf. Joh. Friedr. (bei Mühlberg getragen), Gust. Adolph's, die er vor der Schlacht von Lützen in Weissenfels liess, 3 des Kurf. Moritz; die Kugel, welche letzteren bei Sievershausen 1553 tödtlich traf und sein Camisol; Waffen des 14. u. 15. Jahrh., Hussitenbolzen und Schilder, Sensenwaffe mit Runenkalender des Bauernanführers Thomas Münzer († 1525), 1 Centner schwerer Kürass August's des Starken; Säbel, Commandostab und Panzer Sobieski's, 1683 vor Wien getragen: Commandostäbe Tilly's und Pappenheim's, türk. Fahnen und Rossschweife; Schlachtschwert des schwäb. Landvogts Schenk von Winterstetten († 1243). *5. Z. Schiesswaffen* aller Art, von ihrer ersten Entstehung bis zur jetzigen Vollendung: Pistolen Carl's XII von Schweden, Ludwig's XIV von Frankreich und des Kurf. Moritz von Sachsen. *6. Z. Prachtgeräthe,* zu August's II Zeit bei Festen benutzt: reich mit Edelsteinen und Gold verzierte Pferdegeschirre und Sättel, Schlittengeläute, Staatskleider und Fussbekleidungen des 16.—18 Jahrh. (von Wieland, Kant, Mürat), Bischofsmützen; in den Nischen Schilder, Helme, Kronen etc. von Turnieren. Das rothe Tuch, womit der Saal dekorirt ist, rührt von dem Zelte her, welches August der Starke 1730 im Mühlberger Lager bewohnte. *7. Z.* Das *türk. Zelt* Kara Mustapha's, bei Wien 1685 erobert; oriental., malayische und türk. Waffen. Teppiche, Harnische von Fischbein und Leder, vergiftete Dolche, türk. Kopfabschneider. *8. Indianisches Zimmer:* Waffen u. Geräthe aus Borneo, ethnologische Gegenstände aus Süd-Amerika. *9. Paradesaal:* prächtige Reitzeuge und Waffen, namentlich Degen und poln. Säbel, Standbild August's des Starken im Krönungsstaat, umgeben von der poln. Nobelgarde, das von ihm zerbrochene Hufeisen, Hut und Degen Peter's des Grossen, mehrere seiner Drechslerarbeiten, Degen Carl's XII; Napoleon's Sammetsattel und Stiefel in der Schlacht bei Dresden getragen; seine Schuhe von der Kaiserkrönung und Todtenmaske; ein aus sächsischen Steinen und Metallen gearbeitetes Denkmal für das Regier.-Jubiläum des Königs Friedr. August (1827); Taktstock Carl Maria v. Weber's.

2. Das Naturhistor. Museum (Eintr. S. 120, dem Ausgange der Rüstkammer gegenüber), einst wegen seiner Seltenheiten, namentlich hinsichtlich der Petrefakten, bedeutend, wurde während des Maiaufstandes 1849 ein Raub der Flammen; nur die *Mineralien* und der grössere Theil der *Vögel* (6000) sind gerettet, dagegen ging die unschätzbare Sammlung der Versteinerungen, Muscheln, Corallen, Insecten, Pflanzen etc. zu Grunde.

3. Der Physikalisch-mathematische Salon (Eintr. S. 120, beim Zwingerwall), vom Kurf. August begründet, enthält viele Kunstuhren, Mess- und Zeichnen-Instrumente, Brennspiegel, Teleskope, Mikroskope, Fernröhre, Barometer, Himmelsgloben, Electrisirmaschinen, Luftpumpen etc. Hierzu gehört auch die Modellkammer mit interessanten Modellen zu Festungen und Wasserbauten, Mühlen, Brücken, Hebemaschinen, auch einem Instrument, das Ebbe und Fluth zeigt. Beim Entrée vor dem Salon steht ein *Passagen-Instrument,* 5′ 4″ l., von Cary, welches zur Mittagszeit den Eintritt der Sonne anzeigt. —

Das stattliche *Postgebäude* (S. 119) trennt den Wilsdruffer- vom Antonsplatze. Den ersteren schmückt der **Gutschmidts-Brunnen** (*Cholerasäule*), eine 56′ h. goth. Spitzsäule mit Thürmchen, Geschenk des Freiherrn von Gutschmidt an die Stadt, nach dessen Angaben von Semper entworfen, mit Figuren Johannes des Täufers, Winfried's, Wittekind's und der h. Elisabeth. Der Erbauer wollte hiermit eine bleibende Erinnerung stiften, dass Dresden beim Auftreten der Cholera von dieser Krankheit verschont blieb. Die schöne *Polytechn. Schule* von 1846, s. am Antonsplatz, besitzt eine Bibliothek und Modell-Sammlung.

An der Ostra-Allee beim Zwinger steht das geschmackvolle Gebäude der *Freimaurerlogen* (S. 120); daran grenzt der in botan. Hinsicht interessante **Herzoginnen-Garten** mit Ananastreiberei, 400 Jahre alten Feigenbäumen und einem 400′ l, 64′ br., 28′ h. *Orangeriehause* zur Ueberwinterung der Orangerie. Gegenüber die *k. Ställe*. Das **Maximilianspalais**, zu Ende der Allee, mit Observatorium, Hauskapelle und Garten (nicht immer zugänglich), erbaute Chiaveri für sich; später kam es an den Prinzen Maximilian und ist nun Eigenthum des Kronprinzen. In der Nähe bildet ein Bogen des riesigen *Eisenbahn-Viadukts* (S. 122) den Eingang zur Friedrichstadt. Eine *Eisenbüste* des Königs Anton vom J. 1835 (Rietschel's Werk) und das *Stadtkrankenhaus* im ehemal. **Marcolini'schen Sommerpalais** sind hier das Beachtenswerthe. Der Garten des letzteren war vom Grafen Brühl so grossartig angelegt, dass das Mattielli'sche Cascadenwerk allein 80,000 Thlr. gekostet haben soll (?). Im J. 1813 wohnte Napoleon I im Palais. Das *Ostra-Vorwerk* am nordwestlichsten Punkte legte Kurf. August 1559 an und übte dort selbst mit seiner Gemahlin die Landwirthschaft; noch jetzt sind die Schäfereien und der Rindviehstand berühmt. Auf dem benachbarten *Kathol. Kirchhofe* ruhen Carl Maria von Weber († 1816), der Bildhauer Balth. Permoser, Friedr. v. Schlegel († 1829) und die Maler Casanova und von Kügelgen.

B. Die Neustadt auf dem r. Elbufer besitzt am Markt ein aus Kupfer getriebenes und vergoldetes **Reiterbild Friedrich August's I** *des Starken* († 1733) in röm. Kostüm, auf hohem unvollendeten Sandsteingestell, ein Werk des Hauptmanns Wiedemann, früheren Augsburger Kupferschmieds. Der Schweif des Rosses, der fast allein die ganze Last zu tragen hat, ist durch eine Eisenstange mit dem Fussgestell verbunden. Gegenüber steht das *Blockhaus* mit Wache und dem Kriegsministerium. Militairmusik um 12 U. (S. 120).

Die Meissnergasse führt zum **Japanischen Palais** am Palaisplatz, der eigenthümlichen Sommer-Residenz Friedr. August's I, 1715 erbaut, unter Friedr. August III mit 83,000 Thlr. Kosten zur Aufnahme verschiedener Sammlungen eingerichtet. Im *Palais-Garten* sind treffliche Gewächshäuser, auch hat man von einem Hügel einen sehr hübschen Blick nach der Altstadt.

In der *Vorhalle* stehen 17 kolossale Marmorbüsten nach Antiken; an der *Treppe* ausgezeichnete * Gipsreliefs von Rietschel, die Entwickelungsgeschichte

der Menschheit darstellend: 1 Nomaden, 2 Egypter, 3 Griechen, 4 Römer, 5 Christenthum, 6 Baukunst, Kreuzzüge, 7 Universitäten, Buchdruckerkunst, 8 Handel, 9 Reformation, 10 Maler- und Bildhauerkunst, 11 Dichtkunst und Musik, 12 neueres Staatsleben.

1. Das *Antikenkabinet, *Augusteum* (Eintr. 120, im Erdgeschoss links) füllt 12 durch Semper gemalte Säle und übertrifft in der Zahl die Münchener und Berliner Schätze. Friedr. August I legte hierzu 1725 den Grund durch Ankauf der Sammlungen des Fürsten Chigi, wofür er gegen 90,000 Thlr. zahlte.

I—IX. Saal: 1—10 sächs. Fürsten, 34 Marschall v. Sachsen, 40 Auferstehung, 53 Gust. Adolph, 54 Richelieu, 55 Carl I v. England, 64. 74 Borghes. Fechter, 99 Nessus und Dejanira (in Erz) von J. v. Bologna, 101 Apollo, 113 trunkener Silen, 115. 116 Niobe, 135 Jupiter (schöner Kopf), 138 Vestalin Tuccia, 140 Diana, 142 Hausaltar, 143 Torso des Pallas Promachos, 144 Rauch's Ergänzung dazu, 158 Faun und Nymphe, 164 Trajan, 166 griech. Mädchen, 178 Minerva, ergänzt von Thorwaldsen, 183 Hebe, 184 Venus aus dem Bade steigend, 185 Torso eines Kriegers, 187 Diana von Ephesus, 194 Athene Parthenos, 195 Pallas, 196 Venus mit Amor und Psyche, 197 Amor spielt mit dem Löwen, 200. 201 dreiseitige Candelaber-Basis im althieratischen Styl, worauf der Dreifussraub des Hercules, 206 Hercules mit Löwenhaut, 208 Athlet, 209 Hermes, 210 hoch eingiessender Satyrisk, 211 ruhender Satyr, 224 Sarkophag, 259. 260. 262 drei Herkulanerinnen (die mittlere vorzüglich), 261 Amor, 263 Faun, 275 Bacchus, 280 Fechter, 283 Bacchischer Eros mit Trauben, 300 Neptun, 302 Nymphe, 303 Sohn der Niobe, 304 Satyr und Nymphe, 305 Satyr und Hermaphrodit, 324 Caracalla, 328 Diana, 350. 352 Kämpfer, 353 Commodus, 359 Caligula, 360 Antinous, 367 Sarkophag, 380 Antonius Pius, 384 Pankratiast den Nacken einreibend, 385 Antinous Bacchus, 386 Ariadne, 387 Venus, 396 Jüngling. *X. Saal:* Bronzefiguren, egypt. Alterthümer, geschnittene Steine, Mumien, Wandgemälde, Thongefässe, 3 Löwen von Syenit etc. *XI. Saal:* etruskische Vasen, Terrakotten. *XII. Saal:* vaterländische Alterthümer, 700 No. (vom Rentamtmann Preusker gesammelt), Waffen, Werkzeuge, Gefässe, Schmuck etc.

2. Das Münzkabinet (Eintr. S. 120, ebenda) ist zwar keines der grössten, aber in sächs. und poln Münzen sehr vollzählig. Den Grund dazu legte Georg II; Friedr. Aug. I bereicherte es durch verschiedene Ankäufe. Mittelalterliche Münzen, das Madai'sche Groschen- und das Baumgarten'sche Dukaten-Kabinet nehmen ein besonderes Interesse in Anspruch.

3. Die *Porzellan-Sammlung (Eintr. S. 120, im gewölbten Souterrain) füllt 19 Säle mit mehr als 600,000 Stücken, chronologisch geordnet, von den ersten Versuchen der sächs. Porzellan-Erfindung durch Bötticher bis zu den Prachtstücken der Meissener Fabrik, darunter die reichste Sammlung des berühmten französ. Porzellans von Sèvres, ebenso italien., ostind. und japan. Porzellan; das Ganze mehrere Millionen Thaler an Werth.

Sehr zahlreich sind die Figuren, 13 Räume voll von chines. Gefässen. Ausserdem nachgeahmte antike Vasen, ein feiner 49″ h. Blumenstrauss, 2½′ h. Büste August's II (Modell vom beabsichtigten Porzellanstandbild), 4½′ h. chines. Vasen, komische plastische Stücke, Battoni's Magdalena, Allegorie auf die Eroberung der Krim unter Catharina II, Statue der Tänzerin Eisler, 14 Biscuitfiguren berühmter französ. Gelehrten, Tod des Missionars Xaverius, 38″ h. Camelienstock, 181 japan. Urnen, 2 Felsen mit Tempeln und Figuren, Proben zur Töpferkunst vom J. 1688, Büste der Königin von Preussen mit kunstvollem Schleier u. a.

4. Die *königl. Bibliothek (Eint. S. 120, obere Stockwerke, Trinkg. dem Führer 10 Ngr.), welche 3 prächtige grosse Säle und 24 Zimmer füllt, entstand unter Kurf. August. Sie umfasst über

350,000 Bände, 3000 Handschriften, 2000 Incunabeln (aus dem Anfange der Buchdruckerkunst), 182,000 Dissertationen und 20,000 Landkarten, und ist jetzt eine der grössten Sammlungen Europa's, sehr reich an histor. Werken, griech. und röm. Classikern, an span. und ital. Literatur.

Besonders werthvoll sind die Abtheilungen der Geschichte der Jesuiten, der Flugschriften aus den Zeiten der Reformation und des 30j. Krieges, die Handschriften auf Pergament, Baumwollen- und Seidenpapier mit Ueberresten der Sammlungen der Herzöge von Burgund, des Hauses Medici und des Math. Corvinus. Ferner: der 19 Foliobände starke *Atlas royal* mit den Bildnissen der Fürsten und Fürstinnen des 17. Jahrh., Karten, Plänen etc., auf August's I Befehl 1707—10 in Amsterdam gefertigt (19,000 Thlr.); Albr. Dürer's eigenhändige Abhandlung über die menschliche Proportion, mit seinen Handzeichnungen; Autographen von Luther, Melanchthon, Hugo Grotius; das Fremdenbuch vom J. 1807 mit den Namen Napoleon's, Schiller's, Kosciusko's, Nelson's; ein Symbolum der 12 Apostel, mit Holzschnitten von L. Cranach sen. (1539); 12'l. mexikan. Hieroglyphencodex; Koran in Thalergrösse; Runenkalender des 12. u. 13. Jahrh. auf Buchsbaum; gemalte Turnierbücher; Brevier der Maria von Burgund; Bildnisse sächs. Fürsten aller Zeiten; Seb. Brant's Narrenschiff mit 107 Miniaturen von 1497; 56 Miniaturbilder der berühmtesten Männer des 15. u. 16. Jahrh. von Cranach jun. (?); eine vom J. 1490 beginnende Kalendersammlung. Hier sind auch *Marmorbüsten* Göthe's und Tieck's (von David), des Staatsministers v. Lindenau (von Hopfgarten), des Malers Retzsch und Engländers Westmacott; ferner Todtenmasken Tasso's und Ebert's.

In der Hauptstrasse (Allee) erhebt sich die **Dreikönigskirche**, seit neuester Zeit mit einem stattlichen Thurm versehen, welcher 80,000 Thlr. kostete. Gegenüber eine grossartige *Kaserne* von 1732, deren 4 Flügel einen mächtigen Hofraum umschliessen; am Bautzener Platz ein 130 Ellen tiefer *Artesischer Brunnen*, welcher im Siemen'schen Garten (Antonstr) entspringt und in der Minute 3740 Messkannen mineral. Wassers liefert. Weiterhin führt die Bautzenerstr. zum *Lincke'schen Bade und Waldschlösschen* (S. 135). In der Nähe des schles. Bahnhofs liegt der **Neustädter Kirchhof**, an dessen inneren Mauer l. ein Todtentanz von 27 Sandsteinfiguren jedes Alters und Standes in Hautrelief von 1534 angebracht ist. Die Gruppe bildete früher den Fries des k. Schlosses. Hier ruhen Adelung, Tiedge, Elise v. d. Recke, Förster, der Archäolog Böttiger u. a.; ein 26½' h. Obelisk von Hähnel erinnert an die im Dresdener Strassenkampf vom 3—9. Mai 1849 gefallenen 36 sächs. und preuss. Krieger.

Gärten, Ausflüge. Ausser den genannten Gärten verdienen Beachtung: der **Prinz Georgs-Garten**, früher *Antonsgarten*, in der Pirna'schen Vorstadt beim Dohna'schen Schlage, mit Statuen von Mattielli (Herkules, Omphale, Athen, Rom), grossen Gewächshäusern und *Gartenschloss* nebst Sternwarte und Kapelle, innen zwei 4' h. Porphyrvasen aus Herculanum, Geschenk Pius VII vom J. 1819.

5 Minuten hinter dem Garten, vor dem Pirna'schen Schlage, breitet sich der ***Grosse Garten** aus, ein prächtiger, sehr besuchter Vergnügungsort, der eigentliche Prater Dresdens, welchen 1678 Kurf. Joh. Georg II anlegte. Er umschliesst einen Teich, viele Statuen, ein Sommertheater, eine Conditorei, 4 Wirthschaften (Concerte s. S. 119) und ein *königl. Palais* mit Alterthümer-Sammlung, welches Karger

von 1679—80 im röm. Styl in der Gestalt eines H erbaute. Statuen des Silen und Bacchus, beide von Corradini, schmücken die n.w. span. Freitreppe

Am Eingang des Gartens stehen 2 Marmorvasen von Corradini mit allegor. Darstellungen (4 Jahreszeiten, Welttheile). Die grosse Mittelallee führt zum k. Palais. Hier l. die Pikart'sche Wirthschaft, r. die Baumschule. Weiterhin läuft ein Weg r. zur Hoch'schen Wirthschaft. Vor dem Palais steht eine Marmorgruppe von Balestra: die Zeit entführt die Jugend, am Eingange nach der Stadtseite 2 andere von Corradini: der Centaur Nessus mit der Dejanira; hier auch 8 vermiethete Pavillons. Bei der beliebten Grossen Wirthschaft ist seit 1856 ein *Sommertheater* erbaut (S. 119). Am 680', l., 230' br. *Schwanenteiche* hinter dem Palais ist eine colossale Corradini'sche Vase mit Scenen aus Alexander's des Grossen Leben aufgestellt, auch ist hier die Schmid'sche Conditorei n.ö. im Pavillon E. Am äussersten ö. Ende des Gartens liegt die sogen. Pikartie, Wirthschaft mit schöner Aussicht. Das *k. Palais* enthält Portraits der Freundinnen Joh. Georg's IV und Friedr. August's des Starken, die vor 1809 im Venustempel des abgebrannten Pillnitzer Schlosses waren; in 7 Zimmern des Erdgeschosses ein *Alterthums-Museum (Eintr. S. 120), mit vorchristl., german. und sorbischen Alterthümern, namentlich kirchl. Geräthe, Schnitzwerke, Malereien, Metallarbeiten, Hausgeräthe, Waffen, Messgewänder, Münzen, Siegel, hölzerne Altarschreine des 13—16. Jahrh. mit Bildern u. a.

½ St. hinter dem Garten (Droschke 6 Ngr., an der Restauration *Bergkeller* vorüber), beim Dorfe *Räcknitz*, nimmt das Denkmal *Moreau's*, ein von 3 Eichen umgebener Granitwürfel, die Stelle ein, wo eine Kanonenkugel dem General am 27. August 1813 die Beine fortriss. Sie sind hier beerdigt; sein Körper ruht in Petersburg. Beim Chausseehause in der Nähe (¼ St.) schöne Aussicht; umfassender noch von der *goldnen Höhe (Goldberg)*, 1¼ St. von Räcknitz (über *Knidtz* und *Nöthnitz*), und von den Nachbarhöhen *Hornel* und dem *Windberg* beim Plauenschen Grunde.

Auf dem rechten Elbufer, an der Strasse nach Bautzen, liegen an den Abhängen freundlicher Hügel mehrere Vergnügungsorte, welche sich durch ihre schönen Aussichten auszeichnen und mit Boot oder Omnibus erreicht werden können (S. 119): zunächst das **Lincke'sche Bad** (½ St.), mit Garten, Bad und Theater (S. 119); Sonnt., Dienst. und Donnerst. Concert. 5 Min. weiter die treffliche *Felssner'sche Restauration* (von Krafft), sehr besucht, mit reicher Umsicht von der Plattform; 5 Min. das **Waldschlösschen**, eine auf Actien gegründete, palastähnliche Bierbrauerei, seit dem Brande vom 4. März 1857 neu aufgeführt, mit sehenswerther Einrichtung. Im Park sind gut erhaltene Reste einer im J. 1813 von Napoleon I angelegten Schanze. Das *Elysium* (5 Min.) ist nicht mehr Restauration. 10 Min. weiter erreicht man die *Saloppe*, ein einfaches Wirthshaus mit wundervoller Aussicht. Dabei die **Albrechtsburg** (Eintritt nicht immer gestattet) auf dem ehemals Findlater'schen Weinberge, zwei schlossähnliche Gebäude in schönster Lage, mit prächtigen Anlagen und wundervoller Einrichtung, Wohnsitz der Gräfin von Hohenau, Gemahlin des Prinzen Albrecht von Preussen. Seitwärts ½ St. erhebt sich der *Wolfshügel*, mit reizender Aussicht.

½ St. weiter an der Strasse liegt der Gasthof der *weisse Hirsch*; von der „schönen Höhe" prächtige Aussicht. Beim Dorfe *Loschwitz* wurde am 15. September 1791 im Körner'schen Weinberge der

Dichter Körner geboren. Der Schiller-Pavillon auf der Weinbergshöhe erinnert an jene Zeit (1786), wo Schiller hier, als Gast des Vaters von Körner, sein Lied von der Glocke, Wallenstein's Lager und den grössten Theil des Don Carlos dichtete. Das schöne neue Landhaus gehört einem Herrn von Orlando; hübsche Aussicht von der Restauration zum Burgberge. Hier im Dorfe legt das Dampfboot an. [*Blasewitz*, drüben am linken Ufer, ist der Geburtsort des Kirchenmusikers Naumann († 1801), auch bekannt durch die Gustel aus Wallenstein's Lager]. Weiterhin ½ St. erreicht man des *Königs-Weinberg*, Sommer-Witwensitz der Königin Maria, oberhalb des Dorfes *Wachwitz* (Eintr. gestattet), einen ausgedehnten Park mit Villa, Kapelle nebst schönen Glasmalereien, einem Thiergarten und entzückenden Aussichtspunkten. ¾ St. weiter liegt *Hosterwitz*, in dessen Nähe C. M. v. Weber den Freischütz und Oberon componirte und wo noch ein Album, ein Bildniss und zwei Briefe von ihm aufbewahrt werden. [Hübsche Seitentour zur *Keppmühle* und dem *Zuckerhut* 1½ St.] 5 Min. weiter erreicht man *Pillnitz* (S. 138).

Prächtiger Ausflug mit Eisenbahn (Albertsbahn S. 119), in ½ St., besser zu Wagen in 2 St. nach Tharant (3½ St. südl.). Fussgänger berühren das *Feldschlösschen*, eine besuchte Bierbrauerei (S. 118) und *Reisewitz's Garten* mit Restauration. Es folgt Dorf und Station *Plauen* am Eingange des von der Weisseritz durchströmten ***Plauen'schen Grundes**, der seiner Lieblichkeit, der merkwürdigen rothen Felswände, schönen Aussichten, Schluchten und Promenaden wegen von grossem Reiz ist. An der Stelle der besuchten Grassi's Villa wird eine grossartige Actienbrauerei errichtet. Auf der Höhe r. bietet die burgähnliche Restauration **Begerburg* eine treffliche Aussicht. Dann erweitert sich das Thal; man berührt die *Friedrich-Augusthütte*, Dorf und Station *Potschappel* mit ergiebigen Steinkohlengruben, und einen sehr gewerbthätigen Strich bis *Deuben* und ***Tharant** (*Deutsches Haus, Bad*). Das Städtchen nebst viel besuchtem Bade liegt in einem höchst anmuthigen Felsenthale der Weisseritz, an der Mündung des Zeisiggrundes, überragt von der Ruine eines alten Schlosses der sächs. Fürsten; oben schöne Aussicht. Die durch den Oberforstrath Cotta († 1845) weltberühmt gewordene Forstakademie in einem stattlichen Gebäude, die naturh. Sammlungen und der Forstgarten mit über 1000 Arten von Bäumen und Sträuchern sind von hohem Interesse.

Ein Besuch der reizenden Umgegend geschieht am besten mit kleinem Führer in folgender Reihe (2 St.): Burg Alt-Tharant, Forstgarten mit Belvedère, Büsten Friedr. August's und Heinr. Cotta's (von Rietschel), Strohtempel, Cotta's Grab inmitten von 80 Eichen, Waidmannsruhe, Heinrichseck, heilige Hallen (schöner Buchenhain), Gessner's Büste, Badeanstalt, Johannishöhe. Auch der Todtengrund, das Granatenthal, die Bergmühle und der romantische Rabenauer Grund (mit Whs.) bieten hübsche Promenaden.

Moritzburg, 3 St. n., besucht man zu Wagen; Sonntags wohl auch von dem Anhaltepunkte *Weintraube* an der Leipz. Bahn, dann zu Fuss über das aussichtreiche *Spitzhaus*. ¾ St. w. von *Weintraube* liegt reizend der Vergnügungsort *Paradies*; Rückweg am besten über

die Eisenbahn-Stat. *Kötschenbroda.* Das k. Jagdschloss Moritzburg, 1542 vom Kurf. Moritz erbaut, 1722 durch August I erweitert, enthält 250 Gemächer und 4 grosse Säle. Es ist von vielen Teichen umgeben und für Jagdfreunde sehr interessant. In einem Zimmer befindet sich eine aus Federn südamerikan. Vögel gewebte Tapete, ein Geschenk Philipp's V von Spanien. Ausserdem zu beachten: die Kapelle mit vielen Gemälden und einer Geisselung Christi in Marmor, eine Sammlung von Hirschgeweihen, darunter 66- und 64-Ender und ein 36-Ender, dessen Rose einen Becher bildet, 4 Paar doppelte beim Kampf verwickelte Geweihe, Gemälde und Jagdscenen; im *Thiergarten* das Schlösschen mit Sammlung ausgestopfter Vögel, Fasanerie und Wildschweinzucht. In der Nähe liegt die Landesbeschälanstalt.

Weesenstein erreicht man von der böhm. Bahnstation *Mügeln* aus zu Fuss in 1½ St. Oder besser: mit Eisenbahn nach *Sedlitz*, dann durch den anmuthigen *Lockwitzer Grund* in 1¼ St. nach der Wasserheilanstalt *Kreischa* (Sächs. Hof) und über Dorf *Maxen* in 1 St. an's Ziel. Das letztere besitzt Marmor- und Schieferbrüche; am 21. Nov. 1759 nahm hier der österr. General Daun den preuss. General Fink mit 15,000 Mann gefangen („Finkenfang"). Im *Müglitzthal* abwärts wandert man über das historisch denkwürdige Städtchen *Dohna* zur Station *Mügeln*. Das alterthümliche k. Schloss *Weesenstein* liegt in einem tiefen Kessel auf isolirtem Felsen, der auf seltsame Weise zu Kirche, Kellern, Treppen und Mauern benutzt ist, so dass in den verschiedenen hohen Flügeln, welche 8 Stockwerke bilden würden, der Pferdestall in der 3., der Bierkeller in der 5. Etage sich befinden; zum 1. Stock muss man vom jetzigen Parterre 2 Stockwerke hinabsteigen. Kanzel, Altar und ein Theil des Thurmes sind aus dem Felsen gehauen. Durch den Knäuel der Gemächer führt der Kastellan. Vom *Jägerhause* umfassende Aussicht.

Wer Dresden besucht, sollte die *Sächs. Schweiz* nicht versäumen, oder wenigstens dem reizenden Punkte der *Bastei* 1 Tag widmen: am besten mit Eisenbahn nach Wehlen, zu Fuss durch den Wehlener Grund (Seitenabstecher in den Uttewalder Grund) auf die Bastei, hinab nach Rathen an der Elbe (Abstecher in den Amselgrund); vielleicht noch durch den Amselgrund nach Hohnstein, dem Brand und Schandau. — Ausflug nach *Meissen* (S. 117) mit Dampfboot.

38. Die Sächsische Schweiz.

Sächsische Schweiz heisst jener bedeutende Theil des *Meissener Hochlandes*, dessen Länge von Liebethal bis an die böhm. Grenze 4½ M., dessen Breite vom Falkenberg bis zur Grenze nördl. vom Schneeberge ebenso viel beträgt und 13—14 □M. umfasst. Im engeren Sinne giebt man jenen Namen dem 3½ M. l. malerischen Sandsteingebirge oberhalb Pirna auf beiden Seiten der Elbe bis zu den böhm. Bergen, das mit seinen wildromantischen Schluchten, steilen Felsmassen und aufeinander gelegten Blöcken, mit seinen herrlichen Aussichtspunkten, freundlichen Thälern, Elbufern und Bächen, wie durch seine Vegetation alljährlich ganze Schaaren Reisender herbeilockt. Zum Be-

suche dieses Theils genügen 2—3, mit dem böhm. Schneeberg 4 Tage. Mit Eisenbahn und Dampfbooten (S. 119) lassen sich hübsche Ausflüge auf ½. 1 und mehrere Tage machen (s. o.). An guten Wirthshäusern ist kein Mangel, zu Pfingsten sind sie indess überfüllt. Führer (tägl. 1 Thlr.) sind entbehrlich; Sesselträger und Saumthiere haben Taxe. Anspruchslose Reisende werden ohne letztere täglich 2—3 Thlr. gebrauchen.

Plan für 2 Tage: *1. Tag.* Von Dresden mit Eisenbahn über Pirna nach Pötscha (Wehlen), zu Fuss durch den Wehlener- und Zscherngrund (zur Seite der *Uttewalder Grund) nach der *Bastei, Rathen, Amselgrund, Hockstein, Hohnstein; mit Wagen zum *Brand, Schandau und Lichtenhainer Wasserfall, zu Fuss nach dem *Kuhstall und *Grossen Winterberg. *2. Tag.* *Prebischthor, Herniskretschen, Dampfboot oder Eisenbahn nach Königstein, *Festung besichtigen. Eisenbahn nach Dresden. Für 3 Tage: *1. Tag.* Zu Fuss oder mit Dampfboot nach Pillnitz, *Porsberg, Liebethaler Grund, Lohmen, *Uttewalder Grund, *Bastei; Nachtlager in Rathen oder Hohnstein. Der *2. und 3. Tag* schliessen sich wie oben an. Von Schandau aus mag man einen Abstecher nach dem *Papststein machen.

Nachstehend eine vollständige Fusstour in Wanderstunden (4 Tage):

Von Dresden mit Dampfboot in 1, zu Lande über das *Waldschlösschen* und *Königs-Weinberg* (S. 135) in 2½ St. nach **Pillnitz** (*Löwe*, **Restauration* beim Schloss), kgl. Lustschloss an der Elbe im chines., japan. und röm. Styl, Sommersitz der k. Familie. Der mittlere Theil brannte am 1. Mai 1818 nieder und ist neu aufgeführt. Im Speisesaal und in der Kapelle sind Fresken mit k. Portraits (allegor. Darstellungen der Künste und das Leben Mariæ) von Vogel von Vogelstein; die Garten-Anlagen in holländ.-franz. Geschmack, die Gewächs- und Treibhäuser reich an in- und ausländ. Pflanzen, im Bärengarten 2 Bären. Kaiser Leopold II, König Friedr. Wilh. II von Preussen und Graf Artois, später Carl X von Frankreich, schlossen hier am 25—27. Aug. 1791 die Pillnitzer Convention, wodurch die königl. Autorität in Frankreich hergestellt wurde.

Vom Gasthof r., bei der Wegetheilung l. auf die herabblickende künstl. Ruine *Raubschloss* (¼ St.), mit entzückender Aussicht; dann zur Theilung zurück, im schattigen *Friedrichsgrunde* aufwärts und stets auf den betretensten Wegen zum ***Porsberg** ¾ St. (Whs.), 1107′ ü. M., 908′ ü. d. Elbe, mit wundervollem Blick über 300 Ortschaften und zahllose Höhen, welche eine Horizontscheibe angiebt.

Von Pillnitz entweder zu Wagen (wobei der weniger sehenswerthe Liebethaler Grund versäumt wird) über *Oberpoyritz* nach *Lohmen* und *Uttewalde*; oder vom Porsberg zu Fuss, am sichersten mit kl. Führer, bis zur *Grund-* und *Scheumannsmühle* (1 St.), wobei der Wagen nach Dauba vorauszusenden ist. Nun zu Fuss im *Liebethaler Grund*, einem von der Wesenitz durchströmten Felsenthale mit grossen 400 J. alten Steinbrüchen, bis zur *Lochmühle* (½ St.), welche eingeklemmt zwischen 60—90′ hohen Felswänden liegt; dabei ein Wasserfall. Jenseits des Baches steigt man 154 Stufen hinauf nach *Dauba* (¼ St.). ¼ St. weiter liegt der Flecken *Lohmen* (*Gasth. Erbgericht), dessen Schloss jetzt Brauerei und Schäferei. Vom Altan daselbst hübscher Blick. Eine ermüdende Landstrasse läuft von hier nach *Uttewalde* (1 St.), an dessen Ende 94 Stufen in den ***Uttewalder Grund** führen. Man wende sich unten

Der Uttewalder Grund in der Sächs. Schweiz.

rechts, die Wanderung zur Bastei beträgt 1½ St. Die Schlucht wird von starr emporsteigenden, oft sehr nahe zusammen gerückten hohen Felsen voller Farrnkräuter gebildet, durch welche ein hübscher Fusspfad und ein Bach laufen. Man berührt das Felsenthor, die Reinwiese, die Teufelsküche und den Freundschaftsstein ½ St. [von hier gelangt man r. nach *Wehlen* oder *Wehlstädtl* mit Burgruine]. Wir gehen links, an Seitenthälern vorüber, zum Tafelstein, einer 40 Ellen breiten losgetrennten Felswand, überschreiten oben den Fahrweg, und folgen geradeaus dem Fussweg, dann der Chaussee. Im Wald l. seitwärts bietet der *Wehlstein* ein treffliches Echo und einen schönen Blick in ein 400′ tiefes Felsenthal (Echo), gegenüber auf die Felsgruppen *kleine* und *grosse Gans*.

Die ***Bastei** (*Gasth. nicht billig), eine 700′ hohe Felsenmasse (922′ ü. M.) dicht über der Elbe, die sich trotz der scheinbaren Nähe durch keinen Steinwurf erreichen lässt, wird von mehreren Felsenkuppen eingeschlossen. An einem mit Eisengeländer umgebenen Vorsprung über dem Abgrund hat man eine wundervolle grossartige Aussicht auf den Fluss und die sich schlängelnde Eisenbahn, über ein liebliches bevölkertes Thal so wie nach dem castellartigen Königstein und dem Lilienstein. Von hier ist der Wagen nach Rathewalde vorauszusenden. Zur Linken wölbt sich seit 1851 eine kühne 7-bogige *Steinbrücke auf hohen Felshörnern über die enge Schlucht *Martertelle*, an der Stelle der ehemal. Zugbrücke, welche zur Sorben-

Die Basteibrücke in der Sächs. Schweiz.

hurg *Neurathen* (12. Jahrh.) führte, wovon noch jetzt Spuren vorhanden. Hinter ihr seitwärts liegen die Aussichtspunkte *Canapee* und *Rosenbett.* Bei der Wegtheilg. geht's l. nach dem Amselgrund, r. nach *Nieder-Rathen* (*Erbgericht), ½ St. von der Bastei an der Elbe gelegen, Halteplatz für Eisenbahn und Dampfschiffe.

Im wildschönen, vom Grünbach durchflossenen **Amselgrund**, ¼ St. weiter, treten die seltsamen Felsen immer näher zusammen und steigen ¾ St. lang bis zum wasserarmen (gestauten) *Amselfall*, welcher über das Amselloch 30′ h. herabfällt, an. Von dort aufwärts nach *Rathewalde* hat man ½ St. [Seitentour nach dem Städtchen und der Burg *Stolpen* aus dem 13. Jahrh., mit eigenen Basaltgebilden, 2 St.] Im Dorf wendet man sich am Teich r., dann durch den Zaun l. auf dem Fusswege zur Rathewalder Chaussee, folgt später dem Fahrw. r. zur Ziegelei, überschreitet die Königsteiner Chaussee und wählt nun den Fahrw. l., der scheinbar abwärts zum **Hockstein** führt, ¾ St. von Rathewalde. Der kleine und grosse Hockstein sind durch 2 Brücken verbunden, von denen die erstere (Teufelsbrücke) über einen 100′ tiefen Abgrund, 350′ h. über dem freundlichen Polenzthale, 910′ ü. M., einen schönen Blick auf das Städtchen Hohnstein gestattet. 20′ tiefer ist eine Felsenfläche, wo Cisternen und Stufen anzudeuten scheinen, dass die Höhe bewohnt gewesen. Vom grossen Hockstein steigt man durch die enge kalte *Wolfsschlucht* auf Leitersprossen hinab (starke und ängstliche Personen gehen zurück zur Königsteiner Chaussee) in das *Polenzthal* (½ St.), wendet sich dann l. und bei der Mühle r. steil hinauf nach dem Städtchen **Hohnstein** ¼ St. (*Hirsch, Sächs. Schweiz*), wo das Lusthaus im Schlosshof hübsche Blicke in den ehemaligen Bärengarten gestattet. [Seitentour (mit Führer) nach der *Schanze* und dem *Waizdorfer Berg* 1¼ St., zwei prächtigen Aussichtspunkten.]

Wo sich der Fahrweg vor dem Walde theilt, links; im Walde zeigt ein Wegweiser nach dem ***Brand** 1¼ St. (Whs.), einer vorspringenden steilen Felsenfläche, 450′ über dem Polenzthal, von einem Waldbrand so genannt. Eine ausgebreitete Aussicht auf die ganze Bergkette zwischen dem Winter- und dem Porsberg erschliesst sich hier; sie wird oft jener von der Bastei vorgezogen. Nun ein Stück zurück, r. auf dem steilen Prinzensteige zwischen hochaufstrebenden Felsenmassen hinab durch den *Tiefen Grund* zur Schandauer Landstrasse (½ St.), wohin der Wagen vom Brand vorauszusenden ist. Ueber *Porschdorf* und *Wendischfähre* (½ St.) weiter nach **Schandau** ½ St. (**Forsthaus*, Z. 10, B. 5, F. 5; **Dampfschiff* und *Deutsches Haus* an der Elbe; *Sächs. Schweiz*; *Engel* billiger; *Anker*). Das freundliche Städtchen ist Station für Eisenbahn und Dampfboote, auch ein Mittelpunkt zu Ausflügen. ¼ St. entfernt ist ein vielbesuchtes Bad und Hôtel. Der Saupe'sche Felsengarten, die Ostrauer Scheibe, Karlsruhe, der Rabenstein und Zahngrund sowie die wilden Schrammsteine sind hübsche Seitenpartien. Zum Besuche der sog. *Hinteren Schweiz*, einem ganz unwirthlichen, aber grossartigen Felsenlabyrinthe, gehören mindestens 2 Tage; ein Führer ist unbedingt nöthig.

[Niemand sollte von hier den Abstecher nach dem ***Papststein** 1 St. (Whs. mit Nachtlager) versäumen. Am andern Elbufer läuft ein breiter Weg in die Höhe, bei der Theilung r., im Wald längs den mit weissen Strichen versehenen Bäumen, dann den Fahrweg überschreiten und in ¼ St. zum Papststein, der fast 1400′ h. ü. M., 1080′ ü. d. Elbe, ein vollständiges und prachtvolles Panorama der Sächs. Schweiz erschliesst, wie es kaum ein anderer Höhepunkt derselben gestattet. Ueber *Gorisch* nach Königstein sind 1½ St., nach der Schweizermühle 2½ St. (S. 144.)]

Von Schandau am besten zu Wagen (1—5 Pers. 1½ Thlr., jede Person mehr 6 Ngr., Omnibus à Person 5 Ngr.), am Bade vorüber, durch das von schroffen hohen Sandsteinfelsen eingeschlossene *Kirnitzschthal* zur *Haidemühle* und der *Wildensteiner Höhle* mit dem unbedeutenden *Lichtenhainer Wasserfall*, 2 St. (*Gasth.) Dann nur zu Fuss oder reitend r. im Walde den Fussw. hinan zum ***Kuhstall** ¾ St. (Whs. mit Nachtlager), einem offenen 20′ h., 30′ br. Felsenthor, durch welches man in den waldigen Habichtsgrund blickt. Das Gewölbe diente im 30j. Kriege den Bewohnern als Zufluchtsort für ihr Vieh. 80 Stufen führen in einer schmalen Kluft auf den Kopf. In der Nähe ist das *Schneiderloch* mit schönem Echo, das *Pfaffenloch* und die *krumme Caroline*, ein überhängender Fels, der nur kriechend zu passiren ist. — Weiter führt eine Schlucht in den *Habichtsgrund*, hier r. den schönen Promenadenweg, dann bergan: bei der 1. Wegtheil. r. steil und beschwerlich, bei der zweiten l. direct (oder r. über das *Winterhaus*, eine Erinnerung an Kurfürst August, der hier im J. 1558 von einem wüthenden Hirsch verfolgt, sein Leben durch einen glücklichen Schuss rettete) nach dem *Plateau*, 1 St., mit hübschen Blicken und Echo. Dann weiter l. über

Der Kuhstall in der Sächs. Schweiz

eine Sattelvertiefung, den *Kleinen Winterberg*, und sanft bergan in ½ St. nach dem

***Grossen Winterberg** (*Gasth. oft überfüllt), 1710′ ü. M., 1400′ ü. d. Elbe, einem Basaltgebirge, dessen schwarze Massen nördl. zu Tage treten. Vom 90′ hohen Thurm des Schweizerhauses erschliesst sich eine ausserordentlich weite, doch weniger malerische Aussicht über die sächs., böhm. und schles. Gebirge. Aber eben darin besteht das Eigenthümliche dieses Punktes, dass man über Alles um sich her erhaben ist und ein landkartenartiges Panorama überblickt. Eine Nacht und ein Sonnenaufgang sollte hier Niemand versäumen. — Weiter läuft ein Fussweg im Holz, bei der 1. Wegthlg. l., bei der 2. rechts über kahle Felsen, deren Waldung ein Brand am 31. Aug. 1842 vernichtete, bei der 3. Wegthlg. wieder r., aber auf der Höhe bleiben, dann hinab zum ***Prebischthor** (Gasth., Ungarwein 17 Ngr.), 1¼ St. vom Winterberg, einem brückenähnlichen Felsenthore von 65′ Höhe und 82′ Breite, auf dessen Gipfel sich ein schöner Blick in eine wilde Umgebung und prächtige Landschaft, nach dem Rosenberg bis zum Erzgebirge erschliesst. Das Thor liegt schon in Böhmen. — Zwischen ungeheuren Felswänden läuft ein steiler ½ St. l. Pfad in den *Bielagrund* hinab. Dort r. an der Biela, später an der Kamnitz entlang, durch mehrere Schneidemühlen nach **Herniskretschen**, 1¼ St., einem fürstl. Clary'schen Dorf. Das grosse Gasthaus und das böhm Zollhaus liegen malerisch an der Elbe, überragt von mächtigen Felswänden. Seitenpartien nach dem *Elisenfels* und dem aussichtreichen *Belvedère* (1¼ St.), am andern Ufer nach dem *Zirkelstein* (Whs.) 1¼ St. Hier oder in Tetschen (s. u.) schliessen Viele

Das Prebischthor in der Sächs. Schweiz.

ihre Wanderung ab und kehren mit Dampfboot oder Eisenbahn (Station *Schöna* gegenüber) über Königstein (Feste und Bielagrund besuchen!) nach Dresden zurück. Kahn nach Schandau (in 1¼ St.) 1⅛, nach Königstein (2¼ St.) 2⅓, Rathen (3 St.) 3 Thlr. an den *Postelwitzer Steinbrüchen* vorüber.

Wer seine Wanderung stromauf fortsetzt, fährt am besten mit Eisenbahn oder Dampfschiff bis Tetschen (Bodenbach). Der Fussgänger berührt drüben am l. Ufer *Nieder-, Mittel-* und *Obergrund*, dann *Bodenbach*, 2½ St. (*Posthôtel, *Bahnhof-Restaur.), wo die Revision des Gepäcks und Passes stattfindet. Gegenüber liegt **Tetschen** (*Stern, Krone*), Städtchen und Schloss des Grafen Thun, letzteres nebst schönem Garten in reizender imposanter Lage auf 114′ hohem, schroff aus der Erde emporsteigenden Sandsteinfelsen, mit Bibliothek, guten Gemälden, Münz- und Waffensammlungen; prächtige Aussicht aus den Fenstern und vom Belvedère im Garten. Eine Kettenbrücke verbindet beide Ufer.

Beim Posthôtel in Bodenbach läuft die Fahrstrasse r. im *Eulauer Thal* über *Lerchenfeld*, *Nieder-Ulgersdorf* nach *Bünauburg*, ¾ St. Hinter dem Gasthof r. ansteigen, oben l. in das Holz, bei den Wegtheilungen den 2. Weg l., im Walde 1 St. fort nach *Schneeberg*, 1¾ St. von Bünauburg. Das armselige, 1900′ hoch gelegene Dorf ist Sitz eines österr. Mauthhauses, wo man Führer und Lebensmittel mitnehmen mag. Der **Schneeberg**, ½ St., 2225′ ü. M., von 1 St. Umfang, ist leider ohne Aussichtsthurm, gewährt aber an 3 Punkten treffliche Fernsichten auf die ganze sächs. Schweiz und weithin nach Böhmen. Von dort wendet man sich zurück zum Dorfe Schneeberg, dann den Fahrweg westl. bis *Tyssa*, 1¼ St. Von hier mit Führer zu den merkwürdigen *Tyssaer Wänden*, deren Felsen und Höhlen

ein Adersbach im Kleinen darstellen (S. 107). ¾ St. weiter liegt *Eiland* im Felsenkessel. Durch den interessanten *Bielagrund*, welcher voll wunderlicher Felsen und Höhlen (Schwedenloch, Eisloch, Bennohöhle) steckt, pilgert man in 4½ St. nach der **Schweizermühle** (*Gasth. und *Restaur.), einer sehr besuchten Kaltwasserheilanstalt mit Trinkquelle und Kurhaus, äusserst lieblich im Wiesenthal gelegen, von zahlreichen Felshörnern umgeben. Ueberblick von der *kl. Bastei*; Ausflüge zum *Hartenstein*, nach *Gottleube*, Bad *Berggiesshübel* mit Vitriolwerk, dem *Langhennersdorfer Wasserfall* und *Cottaer Spitzberg* (1190'). Zum *Papststein* 2¼ St. (S. 141) führt der Weg über Rosenthal, Cunnersdorf und Papstdorf; von dort kann man nach *Königstein* (1½ St.) über Gorisch, oder nach *Schandau* wandern (s. S. 141).

Von der Schweizermühle läuft eine anmuthige Fahrstrasse über *Neidberg* und die Kaltwasserheilanstalt *Königsbrunn* nach

Königstein, 2 St. (**Blauer Stern*, **Bahnhofrestauration*). Das schön an der Elbe gelegene Städtchen wird von der stattlichen **Bergfestung*, der einzigen Sachsens überragt, welche 1114' ü. M. gelegen, sich 880' über die Elbe erhebt. Man ersteigt sie in ½ St. Die ganze Partie erfordert 2 St. Gegen Zahlung von 1⅓ Thlr. für 1—8 Personen (in der beim Festungsthor liegenden Neuen Schenke), mitunter auch gegen Vorzeigung des Passes am Eingange und dann mittelst Trinkgeld von 10 Ngr., wird man von einem Unteroffizier auf den Wällen ¾ St. lang umhergeführt. Die Wanderung ist wegen der herrlichen Aussichten von höchstem Interesse; der 600 Ellen tiefe Brunnen, Kirche, Commandantenhaus, Staatsgefängniss, Zeughaus, Kasernen, Provianthaus, Gärten u. s. w. bilden eine kleine Stadt für sich; auch eine Restauration (gutes Bier) fehlt nicht. Eine Besatzung von 6000 Mann kann hier durch eigenen Garten- und Feldbau stets erhalten werden; jetzt beträgt sie etwa 400 Mann, 1500 genügen zur Vertheidigung. In Kriegszeiten dient die Festung als Zufluchtsort für die Archive und Kostbarkeiten. Der **Lilienstein** gegenüber am r. Ufer, 186' höher, bietet eine noch ausgedehntere Aussicht. Das Ersteigen ist etwas beschwerlich, aber lohnend. Man geht über Dorf *Halbstadt* nach *Ebenheit*, wo man einen Führer nimmt. Am 15. Oct. 1756 ergab sich hier die sächsische, durch Friedrich II eingeschlossene Armee von 14,000 Mann, auch legte Napoleon 1813 hier eine Schanze an. 2 schöne Aussichtspunkte sind oben, namentlich übersieht man bei der im J. 1708 von August dem Starken errichteten Spitzsäule den Lauf der Elbe von Meissen und Dresden bis zu den böhm. Bergen.

Von Königstein kann man in 1½ St. über *Gorisch* nach dem *Papststein* (S. 141), oder in ½ St. über *Pfaffendorf* nach dem *Pfaffenstein* (Whs.) wandern, einem zerklüfteten Felskegel (1250') mit freiem Blick auf alle Berge der Schweiz. Ausflug nach dem *Bielagrund* s. o. Der directe Weg nach *Pirna* (2 St.) wird mit Eisenbahn oder Dampfschiff in ½ St. zurückgelegt. Interessanter ist die 3½ St. lange Wanderung über *Thürmsdorf*, *Struppen* (seitwärts bleibt die zer-

klüftete Höhle *Diebskeller*), die **Bärensteine** (Whs.) und *Königsnase*. Die Bärensteine bieten eine reiche Aussicht auf das untere Elbthal und die Bergkuppen der Sächs. Schweiz, auch auf die lange Klippenreihe der *Rauensteine*. Das Städtchen **Pirna** (*Forsthaus, Adler; *Bahnhofrestaur.*), mit 6000 Ew., steigt an der Elbe terrassenförmig empor und wird vom *Sonnenstein* beherrscht, einer alten im 7j. Kriege von den Preussen geschleiften Grenzveste, die seit 1811 als Irrenanstalt dient. Schöne goth. Kirche, unerschöpfliche Sandsteinbrüche. Nach Dresden gelangt man durch den *Müglitzgrund*, wo das Schloss *Weesenstein*, und weiter über *Kreischa* in 6 St. (S. 137); ungleich schneller jedoch (½ St.) mit Eisenbahn oder Dampfschiff.

39. Von Dresden nach Prag.

25½ M. Sächs.-böhm. Staats-Eisenbahn bis Bodenbach (böhm. Grenze, etwa 1 St. Aufenthalt) in 2¾ St. für Thlr. 1. 12, 1. 3. und 25 Ngr.; von da bis Prag in 4¼ St. für Fl. 5. 40, 4. 15, 2. 50 Kr. Grösstentheils malerische Fahrt.

Naturfreunde werden die Dampfbootfahrt vorziehen (S. 119) über *Pillnitz, Pirna, Wehlen, Rathen, Königstein, Schandau, Herniskretschen, Tetschen (Bodenbach)* und *Aussig* (für *Teplitz*) in 9 St. für 1 oder ⅔ Thlr., und weiterhin die Eisenbahn benutzen. Der Bahnhof liegt in der See-Vorstadt. — Die Bahn berührt den Grossen Garten (S. 134), einen Theil des Schlachtfeldes (*Räcknitz* S. 135), und läuft dann im reizenden Elbthal in fortwährenden Windungen über die Stationen der sächs. Schweiz (S. 137): *Pirna, Königstein, Krippen (Schandau), Niedergrund* und durch einige Tunnel nach *Bodenbach* (*Tetschen*), wo die Pass- und Gepäckrevision stattfindet, und *Aussig* [Omnibus nach *Teplitz* in 3 St.] mit der Ruine *Schreckenstein*. Bei *Lobositz* öffnet sich das Thal. Folgen Stat. *Theresienstadt, Raudnitz, Wegstädtl, Berkowitz*. Dann beginnt das Felsenthal der Moldau mit zahlreichen Tunneln. Jenseits *Weltrus*, bei *Bubencz*, überschreitet die Bahn auf grossartigem Viaduct einige Moldauarme und das Carolinenthal, eine Vorstadt von Prag. Nähere Beschreibung des böhm. Gebiets siehe im 3. Theil dieses Reisehandbuchs.

40. Von Dresden nach Chemnitz und Zwickau (Carlsbad).

Eisenbahn über Riesa nach *Chemnitz* 15½ M. in 4½ St. für Thlr. 2. 29, 2. 9, 1. 20 Ngr.; von da 3mal täglich Eilwagen bis *Zwickau* in 5 St. für 1 Thlr. 2 Ngr. (nächstens Eisenbahn in 1 St.). Naturfreunde wählen die höchst anmuthige Poststrasse: bis *Tharant* Eisenbahn in ½ St., dann 3mal tägl. Post nach *Chemnitz* in 7 und *Zwickau* in 5 St. (2 Thlr. 29 Ngr.)

Eisenbahn bis *Riesa* s. R. 36. Dort zweigt die Chemnitzer Bahn südl. ab über *Ostrau* nach **Döbeln** (**Sonne*), einem gewerbreichen Städtchen an der Mulde, mit 7000 Ew. und hübscher Kirche. Das reizend gelegene *Waldheim* (wilder Mann), besitzt im Schlosse eine Besserungsanstalt. In der Nähe von *Erlau* zeigen sich die Schlösser *Wechselburg* und *Rochsburg* in anmuthiger Lage. In dem gewerbreichen **Mitweida** (*Deutsches Haus*) sind Baumwollspinnereien und Weberei im Flor; 7000 Ew. *Chemnitz* s. S. 147.

Die Poststrasse läuft im *Weisseritzthal*, durch den malerischen *Plauen'schen Grund* nach *Tharant* (S. 136, bis hier Eisenbahn); dann bergauf, bergab über *Grüllenburg* nach

2⅝ **Freiberg** (**Hôtel de Saxe, Ross, Hirsch, Stern*), ehemal. Festung an der Mulde, deren Wälle jetzt Promenaden bilden, Hauptstadt des sächs. Bergbaues und Hüttenwesens, Sitz der Berg- und Hüttenämter, mit 15,700 Ew. Sie liefert jetzt eine jährl. Ausbeute von fast 1,300,000 Thlrn. Silber. Die *Bergakademie*, 1765 errichtet, die bedeutendste Europa's, deren Ruhm 1775 durch Werner begründet ward (in den Anlagen vor dem Kreuzthor steht dessen Büste), besitzt eine grosse Mineralien- und Modellsammlung. Alex. v. Humboldt wurde hier gebildet. ▭

Die **Domkirche* aus den J. 1500—1512, reich an geschichtlichen Erinnerungen, enthält die Gräber der sächs. Fürsten der Albertinischen Linie von Heinrich dem Frommen bis Johann Georg IV; hinter dem Altar ein kostbares Marmordenkmal des Kurf. Moritz (von Florus im ital. Styl gefertigt), in einer Blende die Rüstung, welche er in der ihm Tod bringenden Schlacht bei Sievershausen getragen, auch das Grabmal des Mineralogen Werner († 1817) neben der **goldenen Pforte*, wie ein geistreich entworfenes, reiches byzantin. Portal, ein Ueberrest des alten 1484 abgebrannten Doms, genannt wird; ferner eine Silbermann'sche Orgel und 2 goth. Kanzeln.

Das alterthümliche *Rathhaus* von 1410, am Markt, besitzt eine Waffensammlung und den aus Stein gehauenen Kopf des Kunz von Kaufungen, der wegen seines Raubes der jungen sächs. Prinzen Albert und Ernst aus dem Altenburger Schlosse (14. Juli 1455) auf dem Markte enthauptet wurde. Ein Denkstein mit Kreuz bezeichnet die Stelle.

Vor dem Petersthore ist 1844 ein schönes goth. *Denkmal* zur Erinnerung an die Tapferkeit der Freiberger bei der 8wöchentl. Belagerung durch die Schweden (1643) errichtet. ¼ St. ö. von Freiberg, in der Berghalde der ungangbaren Grube „3 Könige," ruht der Oberberghauptmann *v. Herder* († 1838); ein hohes bergmännisches Denkmal steht davor. Von der Kuppe beste Aussicht auf die Umgegend. Besonderes Interesse gewähren die grossartigen Schmelzhütten an der Mulde, unweit *Hilbersdorf* und in *Halsbrücke*, so wie die *Gruben* (die wichtigeren: Himmelfahrt mit 2000 Arbeitern, die bequemste; Himmelsfürst, Mordgrube mit grossen Pumpwerken), zu deren Besuch die Erlaubniss des Bergamtes nöthig: Fahrschein 10 Ngr., Trinkg. ½ Thlr., Kleider 5 Ngr. Zur Erschliessnng neuer Erzgänge und zur Ableitung der Grubenwasser ist der Bau eines Riesenstollens bis *Rothschönberg* im Triebischthale in Angriff genommen, der jedoch erst in 12 Jahren fertig werden dürfte. Wichtige Schrift für Hüttenmänner: „Breithaupt, die Bergstadt Freiberg", 1 Thlr. Post nach Tharant 2mal täglich für 17, Personenwagen 3mal für 12½ Ngr.

2¾ *Oederan* (Post), mit 4500 Ew., ist der Sitz vieler Weber und Töpfer. Beim Dorf *Flöha*, dem Geburtsort des Staatsmanns Puffendorf, zeigt sich r. das hoch gelegene Schloss *Augustusburg*

von 1572, in dessen Kapelle 2 Gemälde von L. Cranach, und das Städtchen *Schellenberg*. Weiterhin führt die Strasse durch eine ausserordentlich anmuthige, fast nur von armen Webern (10,000 auf 1 □M.) bewohnte Gegend im *Flöha-Thal* nach — 2⅔ **Chemnitz** (**Röm. Kaiser*, **Blauer Engel*, *Stadt Gotha*), erste Fabrikstadt in Sachsen, in weiter fruchtbarer Ebene, mit 37,000 Ew. (500 Kath.), 40 Baumwollspinnereien, Kattundruckereien, Färbereien, Maschinenfabriken (von Hartmann, Wiede etc.), zahllosen Strumpfwirkereien. Die Jacobikirche von 1389 enthält Gemälde von Oeser; der Bahnhof ist einer der schönsten Deutschlands. Sommer- und Winter-Theater. □ Besuchte Vergnügungsorte der Umgegend: Schloss *Chemnitz* oberhalb des grossen Schlossteiches, mit schöner Aussicht; *Lindig's* Restauration am Wege nach Zschopau, ½ St.; die *Neuen Schenken* ebenda, ¾ St.; der *Wind* ¾ St.; das gräfl. Einsiedel'sche Lustschloss *Lichtenwalde* mit Park, 1 St.; die Schlösser *Sachsenburg* (2 St.) und *Kriebstein* (3 St.) im romantischen Zschopau-Thal. — Von der Chemnitz-Zwickauer Bahn zweigt eine andere nach den grossen Steinkohlenwerken von *Würschnitz*, *Lugau* etc. ab.

[Nach Carlsbad tägl. Post in 13½ St. über: 4⅘ **Annaberg** (*Museum*, *Wilder Mann*), Bergstadt am Abhang des *Pöhlbergs*, gegenüber dem silberhaltigen *Schreckenberg*, mit 10,000 Ew. Die St. Annakirche von 1525 besitzt steinerne Reliefs (10 Lebensalter) von Hellwig, Gemälde von Schongauer und Holbein jun. Auf dem Friedhof der Dreifaltigkeitskirche steht eine alte Linde und ein hübsches Denkmal für Barbara Utmann († 1575), Erfinderin des Spitzenklöppelns. Annaberg ist der Geburtsort des Kinderfreundes F. Weisse und des Rechenmeisters Adam Riese. □ — 2⁴⁄₅ *Oberwiesenthal*; 1⁴⁄₅ *Joachimsthal*, Bergstadt; 1 *Schlackenwerth* mit Schloss und Park, in dessen Nähe das Eisenwerk Eleonora; 2 *Carlsbad* s. im 3. Theil.]

Die Strasse läuft über 2½ *Langen-Lungwitz*, ein 1½ St. l. Dorf [seitwärts am aussichtreichen *Langenberg* liegen die Weberstädte *Hohenstein* mit Bad, und *Ernsthal*], am sehr schön gelegenen fürstl. Schönburg'schen Schloss *Lichtenstein* (Helm) vorbei, durch den *Mülsengrund*, (Wohnsitz Tausender von Strumpfwirkern) nach 2⅔ *Zwickau* (S. 158).

41. Von Berlin nach Leipzig.

Drei reizlose Eisenbahnstrassen: a. Anhaltische Bahn über *Wittenberg* und *Halle* 29½ M. in 6 St. für 6½, 4½, 3⅛ Thlr.; b. über *Röderau* 27⅔ M. in 6⅔ St., gleiche Preise; c. über *Dessau* und *Bitterfeld*, die kürzeste (noch im Bau).

Bis *Jüterbog* s. R. 36. Dort zweigt südl. die Bahn nach *Röderau* (Knotenpunkt für Leipzig und Dresden) ab. Die Hauptbahn wendet sich westlich nach

Wittenberg (*Stadt London*, *Weintraube*, *Adler*, *Bär*; *Bahnhofs-Restauration ½ St.), alte Stadt und Festung an der Elbe, mit 11,000 Ew., berühmt durch Dr. Martin Luther, der hier lebte und an der hohen Schule wirkte, am 31. October 1517 seine 95 Thesen an die Schlosskirche anschlug und hier begraben liegt. Bis 1542 war die Stadt Residenz der Kurfürsten; 1813 von den Franzosen besetzt, wurde sie am 15. Januar 1814 von den Preussen unter Tauentzien („von Wittenberg") erstürmt. Das ehemal. Schloss ist jetzt *Citadelle*.

In der **Schlosskirche* predigte Luther sonntäglich; er, Melanch-

thon und Friedrich der Weise ruhen dort in einfach bezeichneter Gruft. Unter den Erzbildwerken zeichnet sich das des Kurfürsten, von P. Vischer 1527 gegossen, wegen des edlen Styls aus. Auch ist seine Krönung der Jungfrau (Relief) und das Denkmal des Kurf. Johann, vom Sohne Vischer's, vorzüglich. Ebenso verdienen die Bildnisse Luther's und Melanchthon's von Lucas von Cranach (Bürgermeister von Wittenberg) Beachtung. An die Thüren schlug Luther seine Thesen an: sie wurden von den Franzosen verbrannt und sollen durch bronzene ersetzt werden, welche bereits fertig in Berlin liegen. Die *Stadtkirche* enthält ebenfalls Altargemälde von L. Cranach, Bildnisse von Luther, Melanchthon, Just. Jonas, Bugenhagen u. a., auch ein 1457 von Vischer gegossenes Taufbecken. Hier predigte Luther gleichfalls sehr oft. Das ehemal. *Augustinerkloster* (Eintr. d. d Schlossküster), wo Luther noch als Mönch lebte, ist jetzt evangelisches Priesterseminar an Stelle der früheren Universität. Man zeigt noch die Zelle, mit Tisch, Armsessel, Trinkkanne und Todtenmaske. Peter der Grosse schrieb seinen Namen mit Kreide an die Wand (unter Glas).

Das Luther-Denkmal in Wittenberg.

Das *Rathhaus* enthält Gemälde von Cranach (illustr. 10 Gebote von 1516), ein Portrait Gustav Adolf's und sein Schwert. *Luther's* und *Melanchthon's* Wohnhäuser sind jetzt Schulhäuser. Vor dem Elsterthore steht die *Luthereiche* an der Stelle, wo Luther am 10. Decbr. 1520 die päpstliche Bulle verbrannte; auf dem Marktplatz **Luther's Standbild* von Schadow, mit der Inschrift: *„Ist's Gottes Werk, so wird's bestehen, ist's Menschenwerk, wird's untergehen."* In Wittenberg soll auch der Schwarzkünstler Faust eine Zeit lang sein Wesen getrieben haben. ▭

Folgt Station *Coswig* mit herzoglich bernburgischem Schloss von 1680. Hübsche Aussicht vom Jagdschlosse des *Hubertusberges* (1 St.).

½ St. unterhalb bringt eine Fähre an das l. Elbufer, von wo man in 1 St. **Wörlitz** erreicht. Man wende sich direct nach dem Gasthof zum Eichenkranz am Eingang des berühmten **Parks*, der in seinen Anlagen und mit seinem Wasserreichthum viele sehr lohnende Partien bietet, namentlich auch herrliche amerikanische Eichen enthält. Ihn zu durchwandern, sind 3 Stunden nöthig (Führer im Gasthof, 6 ggr.); schneller, doch weniger genussreich zu Wasser.

16 ggr. Das *gothische Haus* im Garten, ein geschmackloses Gebäude, enthält die Rüstung des Herzogs Bernhard von Weimar, Trinkgefässe, Bildnisse Anhaltischer Fürsten, Gemälde von Albr. Dürer (Adam und Eva), Memling (Kreuzigung) u. a. Trinkgeld 6 ggr. Ausserdem sind das Labyrinth, Nymphäum, Flora- und Venus-Tempel, Dianenhain, der Gang durch die Elemente mit den Grotten des Vulcan und Neptun, der Krater eines Vulcans etc. zu nennen. Nach Dessau Wagen in 1½ St. (s. u.). ¾ St. von Wörlitz liegt *Oranienbaum* mit prächtiger Orangerie.]

Hinter Stat. *Rosslau* überschreitet die Bahn die Elbe auf einer 720′ l. Brücke, dann die Mulde.

[2 M. n. w. (Eilwagen in 1¼ St.) liegt **Zerbst** (*Löwe, Hôt. d'Anhalt*), ehemals Residenz der Fürsten von Anhalt-Zerbst, mit 10,000 Ew. Grosses Schloss und Reitbahn, hübsche restaurirte Nicolaikirche, gutes Gymnasium, Roland und Butterjungfer am stattlichen Markte. Die letztere ist ein kleines Denkmal, von dessen Erhaltung einige Privilegien der Stadt abhängen. □]

Dessau (**Gold. Beutel*, Z. 10, L. 2½, F. 5 Sgr.; *Hirsch*; *Ring*) freundlich gebaute Haupt- und Residenzstadt des Herzogth. Anhalt-Dessau-Cöthen, in lieblicher, von der Mulde bewässerter Gegend, zählt 15,400 Ew. Die *Schlosskirche* aus dem 16. Jahrh., in welcher Luther häufig predigte, enthält die Fürstengruft und Lucas Cranach's d. J. Abendmahl mit den Bildnissen der bedeutendsten Theilnehmer der Reformation. Sonnab. und Sonntags nach der Frühkirche treffliche Kirchenmusik. Im herzogl. *Schloss* (mit Park) sind über 600 Gemälde von Tizian, Rubens, van Dyck, Dolce, Romano, Francia etc.; in der Gipskammer unten viele Alterthümer und Kostbarkeiten, auch Degen und Stock des alten Dessauers, Silbergeschirr Napoleon's (nach der Schlacht von Belle-Alliance erbeutet). Trinkgeld 1 Thlr. Die *Reitschule* ist mit 22 Hautreliefs von Dölls geschmückt. Die *Amalienstiftung*, Zerbsterstr., von der Tochter des Fürsten Leopold gegründet, von 1774—93 Musterschule *Philanthropin* Basedow's, aus welcher Lampe, Salzmann, Gutsmuths und Matthison hervorgingen, enthält im oberen Stock 700 meist deutsche und niederländ. Gemälde: von Rembrandt, v. Dyck, Wohlgemuth, Dürer, Cranach, Ostade u. a. Auf dem sehr hohen sehenswerthen *Gottesacker* ruhen der Dichter Wilhelm Müller († 1827), der Componist des Weltgerichts Fried. Schneider († 1853), auch der falsche Markgraf Woldemar. Beerdigungen finden meist Abends 10 U. statt. Täglich um 12 U. ist vor der *Hauptwache* Militairmusik, welche stets mit dem Dessauer Marsch beginnt. Das im März 1855 abgebrannte *Theater* ist 1856 nach Langhans' Plan neu erbaut. Dessau ist der Geburtsort Moses Mendelssohn's, Sitz der deutschen Continental-Gas-Gesellschaft, einer Wollgarnspinnerei, Landesbank und Creditanstalt.

Promenaden gewähren der Elbwall, der Gesellschaftsgarten und der herzogl. Park; das *Georgenhaus* (¼ St.), mit Park und Triumphbogen für den alten Dessauer; der *Drehberg* am Elbwall mit fürstl. Grabmälern; das Lustschloss *Louisium* mit Park; der *Sieglitzer Berg* und an diesem vorüber der berühmte Park von *Wörlitz* 2½ St. (S. 148.)

Südl. von Dessau zweigt eine neue directe Bahn über *Raguhn, Jessnitz, Bitterfeld* und *Delitzsch* nach *Leipzig* ab.

Recht anmuthig ist die Fahrt bis **Cöthen** (*Prinz v. Preussen*,

Grosser Gasth., Weintraube nahe den Bahnhöfen einfach), ehemalige Residenz des früheren Herzogthums Anhalt-Cöthen, 10,000 Einw. Das alte Schloss hat bedeutende Sammlungen von Vögeln, Münzen, Muscheln und Alterthümern. In der kathol. Kirche ist die herzogl. Grabstätte. Am schönen *Bahnhof* (*Restauration), 10 Min., dem Knotenpunkt der Magdeburger-, Berliner-, Leipziger- und Bernburger Bahn, ist wegen des Wechsels der Wagen stets reger Verkehr und längerer Aufenthalt.

[Zweigbahn in ¾ St. über *Biendorf* nach **Bernburg** (*Kugel, Adler;* *Bahnhofsrestaur.), Hauptstadt von Anhalt-Bernburg, an der Saale, mit 10,000 Einw., Schloss vom 10. Jahrh. auf hohem Felsen; die Marienkirche aus dem 15. Jahrh. mit 8 Standbildern Anhaltischer Fürsten. ▭]

Hinter *Weissandt* läuft die Bahn auf einem Damm über die *Fuhne-Niederung* (l. die alte Wendenstadt *Zörbig*, r. der *Petersberg* S. 151) nach *Stumsdorf.*

Halle (*Kronprinz, Stadt Zürich, Stadt Hamburg* bei der Post, *gold. Ring* am Markt, *gold. Löwe, Höt. Eisenbahn* und *Thüring. Bahnhof*; Droschke 1 Pers. 3, 2 Pers. 5, mehr Pers. à 2½ Sgr.), unregelmässig gebaute alte Stadt mit 37,000 Ew., an der Saale, ist berühmt durch ihre im J. 1694 gestiftete, 1817 mit der Wittenberger vereinigte, meist von Theologen (650 Studenten) besuchte *Universität. Diese steht mit einem zoolog. und anatom. Cabinet, botan. Garten, einer Mineraliensammlung und Bibliothek von 100,000 Bänden in Verbindung. Das neue Gebäude ist vom J. 1834. Die *Salzwerke* und Soolbäder der Stadt (Reil'sche Badeanstalt) waren schon in den ältesten Zeiten bekannt. Die Arbeiter, sogen. Halloren, unzweifelhaft wendischen Ursprungs, zeichnen sich durch die beibehaltenen alten Sitten und als treffliche Schwimmer aus. Die k. Salinen, auf einer Insel der Saale, liefern jährlich über 3500 Last Salz. Die Residenz, durch des Landgrafen Ph. v. Hessen Fussfall vor Carl V (nach der Schlacht von Mühlberg) bekannt, ist Sitz der Regierung, seitdem im 30jähr. Kriege die Zerstörung der um 1500 erbauten *St. Moritzburg* erfolgte, in welcher der Landgraf durch Alba gefangen genommen war. Sie enthält das königl. *anatom. Museum*, so wie die *Sammlungen des Thüring.-Sächs. Alterthumsvereins.*

Neben winkeligen und schlecht gepflasterten Strassen besitzt die Stadt auch schöne Plätze, namentlich den *Marktplatz* mit zahlreichen wohl gruppirten Thürmen, darunter den einzeln stehenden, 268′ h. *rothen Thurm.* Hier ist auch die 1529—54 erbaute *Haupt-* oder *Marktkirche* mit ihren beiden 200′ hohen, durch eine Brücke verbundenen Kuppelthürmen und merkwürdiger Gewölbe-Construction. Im Innern ein treffliches Altarbild (Bergpredigt) von J. Hübner und ein kleineres (14 Nothhelfer) von L. Cranach; der berühmte Altarschrein, ein wundervolles Flügelbild von Grünwald, 1528 gemalt (Maria, Magdalena, Ursula, Erasmus, Catharina; der Stifter Cardinal Albrecht, h. Mauritius und h. Alexander; aussen die Verkündigung, h. Johannes und h. Augustinus); endlich das Bild des ersten protest. Predigers Just. Jonas, von L. Cranach, und ein Taufbecken von 1530. Dem Küster, im Nebenhause links, 5 Sgr. Trinkg. Nebenan die *Marienbibliothek*, mit Luther's Todtenmaske und Melanchthon's Trinkbecher.

Die *St. Moritzkirche*, neben den Salinen, die älteste, im goth.

Styl geschmackvoll erbaut, enthält treffliche Holzschnitzwerke am Altar aus dem 15., und Sculpturen aus dem 16. Jahrh. an der auf einem Pfeiler ruhenden hohen Kanzel, worauf Sünde, Teufel und Tod dargestellt sind. Die unvollendete *Domkirche* neben der Residenz besitzt ein schönes Altarbild, die *Ulrichskirche* ausgezeichnetes Holzschnitzwerk am Altar. Die *Francke'schen Stiftungen*, gewöhnlich das Waisenhaus genannt, welche Aug. Herrm. Francke 1698 ohne Mittel vertrauensvoll begründete, haben jetzt die grossartigste Ausdehnung, und umfassen ausser dem Waisenhause noch mehrere Schulanstalten, Apotheke, Laboratorium, Buchhandlung, Canstein'sche Bibelanstalt mit Buchdruckerei, Missionsanstalt, Bibliothek (20,000 Bde.), Naturalienkabinet etc. Im Hofe steht die **Bronzestatue* des Stifters, von Rauch. Man beachte noch das neue grossartige *Zuchthaus* am Wege nach Giebichenstein und die von den Prov. Sächsischen Ständen erbaute *Provinzial-Irrenanstalt* bei der Hohen Brücke. ▭ Eisenbahn nach *Thüringen* s. R. 53.

Ausflüge nach der *Weintraube*, mit Garten und Concertsaal, zwischen Halle und **Giebichenstein**. Letzteres ist eine Schlossruine auf 100′ h. Felsen, mit Gartenanlagen, wo angeblich Ludwig der Springer um 1070 gefangen sass, bis er durch einen glücklichen Sprung vom Thurm entrann. Auch Herzog Ernst v. Schwaben, durch Uhland dramatisch besungen, war hier gefangen. Vom Thurme schöne Aussicht. Gegenüber die Bergschenke bei *Kröllwitz*. In der Nähe von Giebichenstein liegt das vielbesuchte Soolbad **Wittekind** (Droschke in ½ St. 5 Sgr.), in einem reizenden Thale, mit eleganten Badeeinrichtungen. Für die Saison zahlt eine Pers. 1½, die Familie 3, 12 Bäder 4—6, Trinkkur 1½ Thlr. Die Dörfer *Trotha* und *Passendorf* werden von Studenten viel besucht. Der Porphyrkegel des **Petersbergs** (2½ St.), 1200′ h., mit Denkmälern der Grafen zu Wettin und den Ruinen eines 1124 vom Markgrafen Dedo von Wettin gegr. Klosters, dessen Kirche 1857 im ursprünglichen Style hergestellt wurde, gewährt eine hübsche Aussicht bis zum Brocken und Magdeburg; unten Restauration. *Lauchstädt*, 2 M., mit Schloss, Park und Mineralbrunnen. Schloss *Landsberg*, 3 M., mit merkwürdiger Doppelkapelle aus dem 12. Jahrh.

Bei der Stat. *Schkeuditz*, der preuss. Grenze, dehnt sich eine durch Schlachten berühmte Ebene aus: auf dem höchsten Punkte, bei *Breitenfeld*, erinnert ein Denkmal an den Sieg Gustav Adolph's über Tilly und Pappenheim (17. Septbr. 1631); bei *Möckern* errang Blücher einen blutigen Sieg über die Franzosen; *Schönfeld* bei Leipzig ging in der Leipziger Schlacht in Flammen auf. Vor *Leipzig* (s. u.) überschreitet die Bahn die Parthe.

42. Leipzig.

Gasthöfe. **Hôt. de Pologne*, Hainstr., mit eleganten Salons und Lesezimmer, Z. 20, L. 5, B. 6, F. 6—8, M. 20 Ngr.; **Hôt. de Bavière*, Petersstr., mit Bädern; **de Russie*; **Stadt Rom* am Dresdener Bahnhof, Z. 20, F. 7½; **Stadt Dresden* Z. 20, L. 5, B. 5, F. 6.; **Stadt Hamburg* und **Palmbaum* (Kaufleute); **Dresdener Bahnhof* Z. 15 Ngr.; *Stadt Nürnberg* am bair. Bahnhof; *Hôt. de Prusse* am Rossplatz, vom 18—19. Octbr. 1813 Napoleon's letztes Nachtquartier; *Stadt Wien* einfacher. Während der Messzeit erhöhte Preise, in Stadt Wien z. B. ein Zimmer im 4. Stock nebst Frühstück 1½ Thlr.

Restaurationen. *Aeckerlein's Keller* am Markt, in der Messe sehr besucht; *Centralhalle* bei der Thomaskirche, *Kupfer's Garten* mit Salon, beim Theater, *Hôt. de Saxe* Klostergasse, *Schützenhaus* mit Garten (Abds. Musik), sämmtlich bei der Promenade; *Dähne* Hainstr. Weinstuben: *Auerbach's Keller* Grimma'sche Str. 1, durch die Volkssage und Göthe's Faust berühmt, mit bezüglichen Bildern (guter Wein); *Ferrari, Siegel* (Hamburger Weinstube), beide Grimma'sche

Str.; *Dähne* s. o.; *Kaltschmidt* (Rheinländ. Weinstube) Ritterstr. **Bier** bei *Schatz* Ritterstr., *Baarmann* Katharinenstr., *Münchener Bierhalle* Schlossgasse, *Pöhler* Petersstr. (Gose, beliebtes Weissbier).

Kaffeehäuser und **Conditoreien**. *Café français* am Augustusplatz b. d. Grimma'schen Str., hübsches freies Plätzchen, sehr besucht; *national* Markt 16, *chinois* und *anglais* b. Theater (viel Zeitungen), *Gesswein* Brühl 78 (guter Kaffee). Bei *Bonorand* und *Kintschy* im Rosenthal (S. 155) im Sommer fast täglich Musik. **Zeitungen** im Museum der Centralhalle, tägl. 5, wöchentl. 10 Ngr.

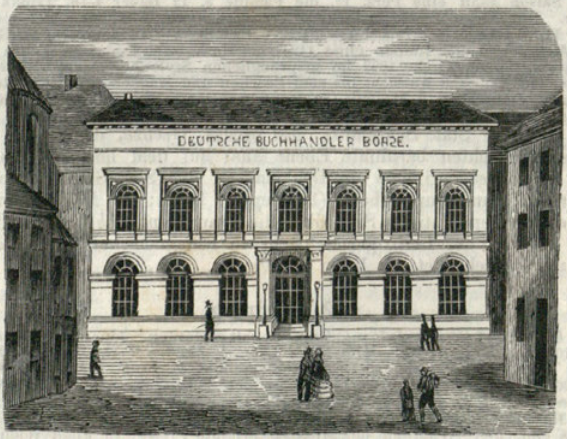
Fiaker. Einspänner auf 20 Min. für 1 Pers. 3, 2 P. 4, 3 P. 6 Ngr.; 1 St. 8, 10, 12 Ngr. Zweispänner 4, 5, 7½ Ngr., die St. 10, 12, 15 Ngr. Taxe in jedem Wagen. Fiaker vor dem Petersthore ohne Taxe. **Gepäckträger** 2 Ngr. pro Stück.

Bäder in der Centralhalle, in Gerhard's Garten, Reichel's Garten (Schwimmanstalt und Dampfbäder), Rosenthalgasse. Wellenbad in der Nonnen- und Thomasmühle.

Eisenbahnhöfe für *Dresden, Berlin* und *Thüringen* im nördl. Theil, nahe dem Halleschen Thore; für *Baiern* südl. zu Ende der gr. Windmühlenstr. **Post** am Augustusplatz, dem Café français gegenüber.

Theater an der Promenade beim Frankfurter Thor, fast tägl. 6½ U.; Sperrsitz im Amphitheater 1 Thlr., I. Gallerie und Parquet 20 Ngr. *Sommertheater* in Gerhard's Garten.

Leipzig, an der Elster, Pleisse und Parthe, mit 70,000 Einw. (1300 Kath.), ist durch seine drei Messen (zu Jubilate, Michaelis und Neujahr), welche Kaufleute aus aller Herren Ländern versammeln, weltberühmt; namentlich ist die erstere so bedeutend, dass die Bevölkerung dann fast um das Doppelte steigt. Als Mittelpunkt des



Die Buchhändlerbörse in Leipzig.

deutschen Buchhandels mit 150 Buchhandlungen, zieht es dann gleichzeitig Hunderte von Buchhändlern herbei, die in der stattlichen **Buchhändlerbörse**, Ritterstr., ihre jährl. Abrechnungen halten. Ganze Stadttheile, welche in neuerer Zeit entstanden, sind von den älteren

durch herrliche Promenaden getrennt. Leipzig hat die elegantesten Privatgebäude und ist der Sitz hoher Intelligenz.

Die grosse **Völkerschlacht**, welche hier vom 16. bis 19. Okt. 1813 geschlagen wurde, brach Napoleon's Kraft. 178,000 Franzosen standen 300,000 Verbündeten gegenüber; erstere verloren 86,000, die Preussen 15,000, die Oesterreicher 7000 und die Russen 22,000 Mann. 25,000 Franzosen wurden gefangen. Napoleon verliess am 19. Oct. 12 U. Mitt. die Stadt, in welche 1 St. später die Verbündeten siegreich einzogen. Zum Besuche des Schlachtfeldes sind 4 St. (mit Fiaker 3 St.) nöthig. Die Hauptpunkte sind: *Stötteritz* und *Propstheyda* 1 St. (hier der blutigste Kampf); der *Monarchenhügel*, auf welchem am 19. Oct. 1813 die verbündeten Monarchen ihr Dankgebet verrichteten, mit eiserner Spitzsäule; die Schäferei *Meusdorf*, mit Denkmal des Fürsten Schwarzenberg, von dessen Gattin und Söhnen errichtet; *Möckern* (Sieg Blücher's und York's) und *Liebertwolkwitz*, nebst Denkmälern; *Thonberg* mit dem Napoleonsstein, wo Napoleon in der Nacht vom 18. zum 19. Octbr. den Befehl zum Rückzuge gab; *Wachau* mit der Napoleonslinde im Garten des Rittergutes; Schloss *Dölitz*, von den Polen tapfer vertheidigt. Auch bei *Göhren* (3 St.) steht ein Denkmal. Am Ende der Marienstr. in Leipzig bezeichnet ein im J. 1845 von *Lampe* errichtetes Monument die Stelle, wo die Verbündeten zuerst in die Stadt eindrangen; auf dem Kirchhofe zu *Taucha*, 2 St. ö. von Leipzig, steht ein Stein für den russ. General von Manteuffel und den engl. Hauptmann Boyer, welcher die Congreve'sche Raketen-Batterie während der Schlacht befehligte. — Bei *Breitenfeld*, 2 St., erinnert ein Denkmal an die Schlacht vom 17. Septbr. 1631 Gustav Adolph's gegen Tilly. Geschichtlich merkwürdig ist die Umgegend von Leipzig noch durch den im Schloss *Altranstädt* (2½ St.) 1706 von Carl XII von Schweden unterzeichneten Friedensvertrag mit August von Polen. Im *Hubertsburger Schloss* (2 M.), jetzt Landesstraf- und Irren-Anstalt für 300 weibliche unheilbare Irren, wurde der Frieden nach beendigtem 7jähr. Kriege am 15. Februar 1763 geschlossen.

Die **Pleissenburg** neben dem Petersthore, eine vom Kurfürsten Moritz erbaute Citadelle, jetzt Sitz mehrerer Behörden und Kaserne, trägt auf ihrem runden Thurme die *Sternwarte* und bietet eine umfassende Aussicht über die Umgegend und das Schlachtfeld. (Dem Castellan 7½ Ngr.) Gegenüber ist die *Centralhalle*, zu Bällen, Concerten etc. dienend; in der Nähe die neue *Synagoge*. Neben dem um 1556 erbauten ansehnlichen **Rathhause**, am Markt, stehen noch manche auffallend hohe und stattliche Gebäude. Hinter demselben ist der Naschmarkt mit der *Handelsbörse*, die *Leipziger Bank* und das *Polizeiamt*.

Kirchen. Die *Nicolaikirche* von 1525 besitzt ein Frescogemälde von Oeser und neben der s. Seitenthür eine Kanzel, auf welcher Luther gepredigt; die *Thomaskirche* von 1496 (1816 erneuert) hat eine treffliche Orgel. Sonnabends Nachm. 1½ U. und Sonnt. Vorm. abwechselnd Gesang der Thomasschüler. Die *Paulinerkirche* hat seit 1841 ein Grabmonument des Markgrafen Dietzmann von Meissen, der im J. 1307 während einer Messe in der Thomaskirche ermordet wurde; auch eine ausgezeichnete Silbermann'sche Orgel. Die kathol. Kirche, gegenüber der Pleissenburg, ist ein gefälliger goth. Bau von 1846, nach Heideloff. Bei der *Johanniskirche*, Grimma'sche Vorstadt, liegt der interessante ***Johanniskirchhof**, mit den Grabstätten von Gellert († 1769), Weisse, Mahlmann, dem Orientalisten Spohn, dem Hauptmann Motherby, Rosenmüller, Tschirner, Pölitz u. a. Der älteste Theil ist rasirt. Bei seinem Eingang wurde am 19. Octbr. 1813 blutig gekämpft. Südlich von der Kirche hat ein Grabstein eine originelle, ganz kaufmännisch gehaltene Inschrift.

Der *Post* gegenüber, am Augustusplatz, liegt das **Augusteum** mit der im J. 1409 gestifteten *Universität* (800 Stud.). Es wurde im J. 1837 nach Schinkel's Plänen erbaut und trägt im Giebelfeld die Facultäten von Rietschel. Im Innern eine prächtige Aula mit Sculpturen und Büsten, das *zoolog. Museum* (Mittw. und Sonnab. 10—12 U.) und eine *Bibliothek* von 150,000 Bänden (Dienstags und Freit. 2—4, sonst 11—1 U.). Das stattliche Gebäude an der Westseite des Platzes ist zur Aufnahme des ***städtischen Museums** bestimmt, welches sich vorläufig noch auf einer alten Bastei in der Nähe, im Gebäude der 1. Bürgerschule, befindet. Eintritt Sonnt. 11—3, Dienst. und Freitags 10—1 U. gratis, sonst gegen Karte vom Rathhause (5 Ngr.) Die vom Leipz. Kunstverein 1848 gegründete Sammlung umfasst etwa 100 neuere ausgezeichnete Gemälde, ferner Gipsabgüsse nach Benv. Cellini, Thorwaldsen etc., eine Pietà von Rietschel, einen Bacchuszug von Hähnel u. a. Die Namen der Maler stehen an den Bildrahmen. Damit verbunden ist die Consul *Schletter'sche Sammlung* mit theilweise ausgezeichneten, namentlich franz. und holländ. Bildern:

1. Zimmer. *Scheuren* Schloss am See, *Gurlitt* Gardasee. 2. Z. *Heine* Verbrecher beim Gottesdienst, *Bossuet van Yper* Dom von Burgos, *Ritter* Verlobung in der Normandie, *Schendel* Rückkehr von der Jagd. 3. Z. *Marco* italien. Landschaft, *Kirner* schwäb. Bürgerwehr, *Heinlein* Tiroler Landschaft. 4. Z. *Kummer* Sonnenuntergang bei Gewitter, *Sohn* Donna Diana. 5. Z. *Robert* schlafender Räuber, *Bergmann* Tod Philipp's II von Spanien, *Gudin* Schiffbruch. 6. Z. *Schrader* Friedrich II bei Kolin, *Calame* Schweizer Berge. 7. Z. *Knaus* falsche Spieler, *Speckter* Simson und Delila. 8. 9. Z. Altdeutsche Gemälde. 10. Z. *Calame* Landschaft, Monte Rosa, Tempelruinen von Paestum, *Gudin* Marine, *Bellangé* Rekruten, *Verboeckhoven* Vieh im Gewitter. 11. Z. *Delaroche* Napoleon zu Fontainebleau, *Bouchot* Leichenbegängniss des Generals Marceau. 12. Z. *Murillo* Himmelfahrt Mariä, *G. Reni* Johannes. 13. Z. *Biard* Eisbären, *Destouches* der Verwundete. 14. Z. *Le Poittevin* Schiffer bergen ein Wrack, *Biard* Teufelaustreibung bei Carl VI von Frankreich. 15. Z. *Wickenberg* Fischfang im Winter. 17. Z. *Destouches* Kind im Bett.

Der Bürgerschule gegenüber befindet sich ein *Archäolog. Museum* (Sonnt. 10—12 U.).

Die sehenswerthe **städtische Bibliothek** (Mont., Mittw., Sonnt. 2—4 U.) nimmt einen sehr schönen Saal des *Gewandhauses*, Universitätsstr., ein, wo auch ein egypt. Museum. Hier finden die berühmten Concerte des *Conservatoriums der Musik* statt. Baron **Speck's Sammlung** (Meldung Reichsstr. 3, nur Dienst. und Sonnab. 9—5 U.) umfasst in der Stadt neuere, auf seinem 1 M. entfernten Gute *Lützschena* (Fiaker S. 152) meist ältere Gemälde: *Rubens* Augustinerprior; *Memling* Heimsuchung; *Rembrandt* und *Lievens* alte Männer; *Jordaens* Evangelisten; *Raphael* (?) Johanna von Aragonien; *de Heem* Stilleben; *Murillo* Madonna; *v. d. Velde* Marine; *Dürer* junge Frau; *Denner* Bildniss; *Cuyp* Viehstück u. a. — *Kunstausstellung* bei del Vechio in der Kaufhalle am Markt, 9—5, Sonnt. 10—3 U.; Eintr. 5 Ngr. Das *Härtel'sche Haus*, Zeitzerstr. auf dem Wege nach dem Tivoli und der Insel *Buen Retiro* (mit grossem Teich und Whs.), besitzt berühmte Wandgemälde von Preller, Scenen aus der Odyssee darstellend.

Das **Brockhaus'***sche Etablissement*, eine der grossartigsten Buchhandlungen mit Buch- und Kupferdruckerei, Schrift- und Stereotypengiesserei, Maschinenbau-Atelier etc., beschäftigt an 400 Personen. Das Drucken auf den kolossalen Dampfpressen ist sehr interessant.

In den freundlichen ***Promenaden**, früheren Festungswerken, stehen verschiedene *Denkmäler*: *Gellert*, von Oeser, auf dem Schneckenberge beim ehemal. Grimma'schen Thor; weiter Bürgermeister *Müller*, Begründer der Anlagen, beim Bahnhof. Auf der andern Seite derselben: Componist *Hiller* († 1804), *J. Seb. Bach* († 1750) bei der Thomasschule, von Mendelssohn-Bartholdy gesetzt; *Albr. Thaer* († 1828), durch Rietschel 1850 ausgeführt, von deutschen Landwirthen errichtet. Vor dem Petersthore die Marmor-Bildsäule König *Friedrich August's* († 1827). Ausser diesen sind am Theaterplatz dem Homöopathen *Hahnemann*, in Gerhard's Garten dem poln. Fürsten *Poniatowsky*, der dort am 19. Oct. 1813 seinen Tod in der Elster fand, Denkmäler errichtet. Hier befindet sich auch, am Eingang, in einer Capelle, Thorwaldsen's Modell des in Petersburg ausgeführten *Reiterstandbildes* des Fürsten, sein Bild, Autographen u. a. Eintr. in den Garten 5 Ngr.

Das höchst anmuthige ***Rosenthal**, der Haupt-Spaziergang, dicht bei der Stadt, Eingang vom Fleischerplatz über die Rosenthalbrücke, hat 2 besuchte Kaffeehäuser (S. 152); es führt in einem schattigen Baumgang in ½ St. nach dem Dorfe *Gohlis*, wo eine Denktafel das Haus bezeichnet, in welchem Schiller 1785 wohnte und unter Anderm das Lied an die Freude dichtete.

Eisenbahn über *Delitzsch* nach *Dessau* s. S. 149, über *Weissenfels* nach *Thüringen* R. 53, über *Altenburg* nach *Baiern* R. 44.

43. Von Leipzig nach Dresden.

15½ M. Eisenbahn in 3¼ St. für Thlr. 3. —, 2. 8 oder 1. 15 Ngr.

Die Bahn berührt einen Theil des Schlachtfeldes (S. 153). Folgen Stat. *Borsdorf*, wegen seiner Aepfel weltberühmt, *Machern* nebst hübschem Park und Ruine, *Wurzen* (Stadt Leipzig) mit schöner Brücke über die Mulde, *Luppa*, *Dahlen*, **Oschatz** (*Löwe*, *Stern*) mit 6000 Ew. In der hübschen zweithürmigen Kirche von Heideloff sind Fresken von Hermann, in der Nähe die Ruinen *Burgstall* und *Osterland*, der 800′ h. *Collmberg*, ein schöner Aussichtspunkt mit neuem Thurm und Restauration, und das Jagdschloss *Hubertsburg*, 1½ M. (S. 153). *Riesa* (*Bahnhofrestaur.) ist Knotenpunkt für die Chemnitzer Bahn (R. 40). Die herrschaftliche Gruft in der Stadtkirche enthält unverweste Leichname. Von hier bis *Dresden* s. R. 36.

44. Von Leipzig nach Hof (Nürnberg).

22¼ M. Sächs. Eisenbahn bis *Hof* in 5½ St. für Thlr. 3. 21, 2. 28 oder 2. 6 Ngr.; dann Bair. Bahn nach *Nürnberg* in 7 St. für Fl. 7. 39, 5. 6 oder 3. 24 Kr. Eilzug von Leipzig nach Nürnberg in 10 St.

Bei *Dölitz* über die Pleisse nach Stat. *Kieritzsch*.

Altenburg (*Stadt Gotha*, *Preuss. Hof*, **Bair. Hof* nahe dem

Bahnhof billig), Haupt- und Residenzstadt des Herzogth. Sachsen-Altenburg, zählt 16,500 Ew. Die wohlhabenden Altenburger Bauern zeichnen sich durch eigenthümliche Tracht aus. Das herzogl. *Schloss* auf einem Porphyrfelsen, eines der grössten Deutschlands, umgeben von geschmackvollen Parkanlagen, besteht aus 2 Theilen: dem älteren (10. Jahrh.), mit dem runden Thurm „Flasche," dem Schlossthor und östlich dem Hausmannsthurm nebst stufenloser Wendeltreppe und lohnender Aussicht; und dem im 18. Jahrh. vollendeten neueren Theil, Wohnsitz des Herzogs, worin der goldene Saal, der durch 2 Stockwerke gehende Thronsaal mit Deckengemälden, der Kirchensaal mit Scenen aus der sächs. Geschichte von L. Cranach und seinen Schülern, ansehnlicher Rüstkammer und Antiquitäten. Hier fand in der Nacht vom 7. zum 8. Juli 1455 der Raub der jungen Prinzen Ernst und Albrecht, der Stifter der heutigen herzogl. und königl. sächs. Linien, durch Kunz von Kaufungen statt. Südlich liegt die *Schlosskirche* mit schöner Orgel und alter Fürstengruft; eine neuere mit goth. Kapelle (1840) ist auf dem Gottesacker vor dem Johannisthore. Beachtenswerth noch: das *reiche Hospital* von St. Johannis, das *Rathhaus* aus dem 16. Jahrh., mit Briefen von Luther und Melanchthon, das *Lindenau'sche Museum*, mit Gemälden aus der Vor-Rafael'schen Zeit, Kupferstichen und Alterthümern (tägl. 2—4 U. gratis, Karte um 10 U. im Rathhause), das Gymnasium *Josephinum* in einem schönen Gebäude. ▭ Promenaden auf den Dämmen des *grossen Teichs;* schöne Aussicht vom *Plateau* (¼ St.), mit Restauration; *Casino* mit Garten. Post in 3¼ St. nach *Zeitz* S. 157. Folgt Stat. *Gössnitz.*

[2 M. ö. liegt **Glauchau** (*Deutsches Haus, Adler*), zweite Fabrikstadt Sachsens, an der Mulde, mit 13,000 Einw., Hauptstadt der Schönburg'schen Besitzungen in Sachsen, welche zu den bevölkertsten Gegenden Deutschlands (12,000 auf 1 □M.) gehören. Das Schloss stammt zum Theil aus dem 9. Jahrh. Bad *Hohenstein* (2 St.) hat Stahlquellen.]

Lieblich wird die Gegend bei den Fabrikstädten *Crimmitschau* (Bär), mit 8500 Ew., und *Werdau* [Zweigbahn nach Zwickau S. 158.] **Reichenbach** (*Lamm, Sonne*), ein wichtiger Fabrikort (Merino, Thibet), von 8000 Ew., welcher 1833 abbrannte, ist die geeignetste Station zum Besuche der **Göltzschthal-Brücke* (½ St.), die der Zug flüchtig passirt: wohl der grossartigste Bau seiner Art, vom Major Wilke aufgeführt, 2046′ l., an der tiefsten Stelle 278′ h., aus 4 Etagen bestehend, deren oberste von 24 Pfeilern getragen wird. Sie kostete 8 Millionen Thaler. 4mal tägl. Post nach Greiz in 1¼ St. (S. 158). Hinter Stat. *Herlasgrün* wird das Elsterthal auf einem merkwürdigen 891′ l., 225′ h. Viadukt überschritten.

Plauen (*Deil's Hôt., Engel, Grüner Baum*), Hauptstadt des Voigtlands, Hauptsitz der Mousselin- und Stickereifabrikation, in malerischer Lage an der weissen Elster, mit 14,000 Einw., ist seit dem Brande von 1844 sehr verschönert. Die alte *Stadtkirche* mit 2 Thürmen, 1430 von den Hussiten, 1548 durch Feuer zerstört, ist später erneut; das Realgymnasium und k. Schullehrerseminar sind 2 schöne Gebäude. Hoch oben thront das alte Schloss *Hradschin*, früher Sitz der k. Vögte, jetzt eines Bezirksgerichts. ▭

[Tägl. Post durch das Thal der weissen Elster (Perlenfischerei) über *Oelsnitz*, lebhafte Fabrikstadt von 5000 Ew., mit ältester Kirche Sachsens und dem Bergschloss *Voigtsberg*; und *Adorf* nach dem böhm. *Franzensbrunn*, *Eger* und *Marienbad* (in 9½ St.); auch über das sächsische Bad Elster (3½ M. von Plauen), wo treffliche Eisenquellen gegen Schwächekrankheiten, Moorbäder und Molkenkur. Ueber die böhm. Kurorte s. im 3. Theil.]

Folgen Stat. *Mehltheuer* und *Reuth* in einer uninteressanten Hochebene; in der Ferne erscheint das Fichtelgebirge. **Hof** (*Brandenb. Hof*, Z. 48, B. 18 Kr.; *Bair. Hof; Hirsch*, der nächste am Bahnhof; **Lamm* billig; Bahnhofrestaur.), hübsche Stadt an der Saale, nach dem Brande von 1823 fast ganz neu aufgebaut, hat bedeutende Baumwollenfabriken, 10,000 Ew. Die Michaeliskirche und das Rathhaus sind Bauten im neugoth. Style. Vom Vergnügungsort *Theresienstein* freundliche Aussicht auf die Stadt und das Fichtelgebirge. ⊡ Tägl. Post nach Franzensbrunn in 6, Eger 7, Marienbad 10, Carlsbad 12 St. Nach Lobenstein zu liegen die namentlich von Frauen benutzten Mineralbäder *Steben* (Bair. Hof) und *Langenau*, 3 M., mit einfachen Einrichtungen.

Folgen Stat. *Oberkotzau*, *Schwarzenbach* [Post nach *Wunsiedel* und *Alexandersbad* in 3 St.], *Münchberg*, *Stambach*, wo sich der Schneeberg und Ochsenkopf, die über 3000′ hohen Kuppen des *Fichtelgebirges*, zeigen, dann *Markt-Schorgast* und in der Ferne Kloster *Himmelkron*, *Neuenmarkt* [Zweigbahn nach *Baireuth* in ¾ St.], *Untersteinach*. Malerisch wird die Gegend bei **Culmbach** (**Bahnhofrestaur.*, berühmtes Bier) am weissen Main, mit der Bergfestung *Plassenburg*, jetzt Strafanstalt. Vor *Mainleus*, beim Schlosse *Steinhausen*, vereinigen sich der rothe und weisse Main und heissen nun Main. Stat. *Burgkundstadt*, *Hochstadt*. Beim Städtchen **Lichtenfels** (*Krone*) liegt die Wallfahrtskirche *Vierzehnheiligen* (1 St.) und gegenüber die aufgehobene Benediktiner-Abtei **Banz* (1 St.). Wer sie besucht, wendet sich auf dem Rückwege nach der Station Staffelstein. Von Lichtenfels nach Coburg 3mal tägl. Post in 1¾ St. Weiterhin zeigen sich der *Staffel-* und gegenüber der aussichtreiche *Veitsberg* mit Burgruine. Stat. *Staffelstein*, *Ebensfeld*, *Zapfendorf*, *Breiten-Güssbach*. Von *Bamberg* bis *Nürnberg* und nähere Beschreibung siehe im 3. Theil.

45. Von Leipzig durch die Reussischen Länder nach Hof.

19¾ M. Täglich Post bis *Zeitz* in 5, von da bis *Hof* in 14½ St. Directe Eisenbahn s. R. 43. Auch Eisenbahn über Weissenfels (bis hier fertig) und Zeitz nach Gera (diese Strecke soll im Herbst 1858 befahren werden).

3½ *Pegau*. 2½ **Zeitz** (*Kronprinz*, *Löwe*), uralte preuss. Stadt der Sorbenwenden, in schöner Lage an der weissen Elster, mit Steinbrücke, 13,000 Ew. Die Moritzburg von 1644 ist jetzt Corrections-, Landarmen- und Krankenanstalt. Im Schlosshofe steht das Münster, jetzige Trinitatiskirche, mit herzogl. Gruft; im Chor die Ueberreste des letzten Naumburg-Zeitzer Bischofs Pflug, Gründers des Stiftgymnasiums. Alterthümliches Rathhaus, Denkmal des Geh. Raths Delbrück auf dem Kirchhofe. In der Nähe Kloster *Posa*, jetzt Domaine; *Thiergarten* mit Vorwerk; *Crossen* (3 St.), mit schönem Schloss und

Park des Grafen Flemming. 3½ **Gera** (*Reuss. Hof*, *Ross*; Restaur. *Rathskeller*), Hauptstadt der fürstl. Reuss. Lande jüngerer Linie, im lieblichen Thale der Elster, mit 14,000 Ew., treibt ansehnlichen Handel, Gerberei, Wollen- und Druckwaarenfabrikation. Fürstl. Palais, schönes Rathhaus, Bank. ▭ In der Nähe die Schlösser *Osterstein*, *Tinz* und *Köstritz* mit Gärten, das Salzwerk *Heinrichshall*, Bad *Ronneburg* (2 St.). Tägl. Post nach *Greiz* (s. u.) in 4¼ St.

2¾ *Mittelpölnitz*. 1 *Auma*.

2 **Schleiz** (*Sonne*, *Erbprinz*), Haupt- und Residenzstadt des Fürstenth. Reuss-Schleiz, am Flüsschen Wiesenthal, nach den Bränden von 1837 und 1856 gefällig aufgebaut, zählt 6000 Ew. Das Schloss nebst Kirche und Bibliothek steht mitten in der Stadt auf einem Hügel Die alte schöne Bergkirche ausserhalb derselben enthält die Gruft der fürstl. Familie und des Grafen Burgk, auch Monumente, Bildschnitzereien und Gemälde. Sehr besucht ist die Kräuterbadanstalt der Frau Graf. Lustpark *Heinrichsruhe* (¼ St.), *Eremitage* mit hübschen Aussichten. Schloss *Burgk* (1 St.) an der Saale, nebst Hammerwerk.

[Tägl. Post in 4¼ St. über *Zeulenroda* nach **Greiz** (* *Kranich*, * *Löwe*), reizend gelegener Haupt- und Residenzstadt des Fürstenth. Reuss ält. Linie, an der weissen Elster, mit 10,000 Einw., Residenzschloss und schönem Park nebst Sommer-Palais. Das frühere Schloss auf einer felsigen Höhe ist jetzt Sitz der Fürstinnen-Witwen, so wie der Landescollegien und des Criminalgerichts. Freundliche Locale sind die Bürger-Erholung und der Schlosskeller. Lohnende Partie im Elsterthale nach *Elsterberg*, 1 St. Tägl. 4mal Post nach Reichenbach, S. 156. — Von Schleiz tägl. Post in 3¼ St. nach **Lobenstein** (*Reuss. Haus*), Städtchen im Fürstenthum Reuss jüng. Linie, in malerischer Lage um einen kegelförmigen Berg gebaut, mit Schloss, Garten und alter Burg. Die Strasse berührt *Saalburg*, an der Saale am hohen Culm, mit Kirche des 14. Jahrh. und Schloss; *Hirschberg* mit Schloss; *Tanna* mit schöner Kirche des 13. Jahrh.; und *Ebersdorf*, fürstl. Schloss und Herrnhuthercolonie, mit Privaterziehungsinstitut für Knaben. In der Nähe das Lustschloss nebst Park *Tempe* und *Bellevue*.]

2½ *Gefell*. 2 *Hof* (S. 157).

46. Von Leipzig nach Carlsbad.

Bis *Zwickau* 11½ M. Eisenbahn in 2½ St. für Thlr. 1. 29, 1. 17, 1. 5 Ngr.; dann tägl. Post bis *Carlsbad* (11½ M.) in 12 St. für 3 Thlr. 2 Ngr. Oder Eisenbahn über Riesa nach *Chemnitz* in 4 St., dann Post über Annaberg (R. 40) in 13½ St. Die Eröffnung der Eisenbahn von *Zwickau* nach *Chemnitz* und nach *Schwarzenberg* im Erzgebirge (7 M. von Carlsbad) steht bevor.

Bis *Werdau* s. R. 44. Hier Zweigbahn in ¼ St. nach **Zwickau** (**Post*, **Tanne*, *Anker*), belebte Stadt von 16,000 Ew., am Fusse des Erzgebirges, im anmuthigen Thale der Mulde und in einer an Steinkohlenlagern überaus reichen Gegend. Bei *Planitz* besteht eine Treibgärtnerei auf einem seit Jahrhunderten brennenden Flötze. Die *Marienkirche*, ein musterhafter goth. Bau von 1453 (Chor von 1536), 1839 renovirt, enthält 8 im J. 1479 von Wohlgemuth gemalte Bilder, treffliche Holzschnitzerei am Altar und in der Sakristei, und ein Bild von L. Cranach. Von ihrem Thurme (186 Stufen) erfreute sich Luther oft der schönen Aussicht. An der restaurirten *Catharinenkirche*, wo ebenfalls ein Cranach'sches Bild, war der Bauernanführer Thomas Münzer 1520 — 22 Prediger; er wurde 1525 zu

Mühlhausen enthauptet. Die Spiegelglasfabrik, so wie die Glas- und Porzellanfabriken verdienen Beachtung. Schloss *Osterstein* ist jetzt Strafanstalt. Vom Eisenwerk *Marienhütte* in *Cainsdorf*, dem grössten von Sachsen, führt eine Eisenbahn die Kohlen fast aller Gruben nach dem Bahnhofe. Dort ist eine neue Societäts-Maschinen-Bäckerei und Brauerei erstanden.

Von hier läuft die Strasse durch eine an Steinkohlenwerken reiche anmuthige Gegend, bei *Haslau* über die Mulde; hie und da hübsche Blicke auf das Erzgebirge, namentlich auf der Höhe hinter *Weissbach*. 3 **Schneeberg** (**Sächs. Hof, Fürstenhaus*), Bergstadt mit 8000 Ew., ansehnlichem Spitzenhandel und Schnupftabakfabriken (der sogen. „Schneeberger" wird im Dorf *Bockau* (2 St.) bereitet). In der grossen goth. Pfarrkirche ist das in jeder Hinsicht bedeutendste *Altargemälde des L. Cranach sen., mit 8 Flügeln, aus dem J. 1539; auch eine vorzügliche Orgel. ☐ Im Schlosse *Stein*, mit Prinzenhöhle (1½ St.), hielten die Genossen des Kunz von Kaufungen den geraubten Prinzen Ernst mehrere Tage verborgen. — 2 *Eibenstock* (Sächs. Hof), Bergstadt mit 400 einzeln stehenden Häusern, 5000 Ew., Bergbau und Mousselinstickerei. 1 *Wildenthal* (*Post) am Fusse des 3130′ h. *Auersbergs*, mit weiter Aussicht vom Thurm. Dann über den Erzgebirgskamm hinab nach *Hirschenstand*, böhm. Grenze, 2½ *Neudeck*, 3 *Carlsbad* (Gold. Schild, Deutscher Hof, 3 Fasanen, Stadt Hannover) s. im 3. Theil.

47. Von Berlin nach Magdeburg.

19¾ M. Eisenbahn in 4 St. für 4, 3 oder 2 Thlr.; Schnellzug in 3¼ St. etwa ⅕ theurer. Ueber Cöthen 26¾ M. in 6¼ St. Reizlose Routen.

Stat. *Zehlendorf*, *Potsdam* (S. 32), dann über die Havel. Links zeigen sich der *Brauhausberg*, r. das Dampfmaschinengebäude als Moschee mit 130′ h. Minaret, die Dampfmühle im maurischen Styl, Sanssouci, Charlottenhof, das Neue Palais. Stat. *Werder* auf einer Insel des *Zernsees*, *Gross-Kreutz*. **Brandenburg** (*Adler, Hôt. de Brandebourg*), mit 20,000 Ew., liegt an der Havel, welche die Stadt in 3 Theile scheidet. 1153 wurde sie von Albrecht dem Bär den Wenden abgenommen, 1527 Bischofssitz. Auf der Dominsel steht der *Dom*, 1318 erbaut, 1836 von Schinkel renovirt, mit schönem Altarbild auf Goldgrund von L. Cranach (?), der Gruft mehrerer Markgrafen aus dem 12. Jahrh. und Glasmalereien aus neuerer Zeit. In der verschlossenen Antiquitätenkammer sind märkische Gemälde des 15. Jahrh., Messgewänder und ein Modell der Marienkirche aus dem 12. Jahrh. Die **Catharinenkirche*, ein goth. Gebäude von 1400, enthält die 12 Apostel in Riesenbildsäulen von Wredow, Bildschnitzwerk am Altar und ein erzenes Taufbecken von 1440. Vor dem Rathhause am Markt steht eine 18′ h. *Rolandssäule* von 1404. ☐ Spaziergang nach dem 200′ h. *Marienberg*, mit sehr schöner Aussicht, die man hier nicht erwartet; es hat dort ein Tempel des Heidengottes gestanden. *Droschken* fahren in die Umgegend nach Tarif.

Die Bahn durchkreuzt eine dürftige sandige Gegend und berührt

den von der Havel gebildeten *Plauenschen See* und den *Plauenschen Kanal* zwischen Havel und Elbe. Stat. *Wusterwitz, Genthin, Güsen,* **Burg** (*Roland, Diesenberg*) an der Ihle, 12,000 Ew. Viele Tuchfabriken, Pieschel'sche Erziehungsanstalt, Kreppel's Bierkeller. ▭ *Magdeburg* s. u.

Von Berlin bis *Cöthen* s. R. 41; von dort bis Magdeburg 6¾ M. Eisenbahn in 1¼ St. Die Bahn überschreitet hinter *Wulfen* die Saale auf einer 1370′ l., von 30 Pfeilern gestützten Brücke. Stat. *Grizehne* [für *Calbe*, 1 St.], *Gnadau*, Herrnhuthercolonie in Form eines Viereck (gute Handschuhe und Backwerk). **Schönebeck**, grösste preuss. Saline (1000 Arbeiter), chemische Fabrik, 9000 Ew. Die bedeutenden Soolquellen entspringen südl. vom riesigen Gradirwerk in Bad *Elmen*, wo eine grosse Soolbade-Anstalt mit Schlammbädern. Kohlenbergwerke in der Umgegend. Die Magdeb. Bahn, zwischen *Schönebeck* und *Gross-Salze* durchgehend, berührt *Frohse*; diese 3, in einem regelm. △ liegenden Städte sind durch Colonistenstrassen, welche Friedrich II 1772 anlegte, mit einander verbunden. Die Siedereien von Schönebeck stehen durch eine 3 M. l. Eisenbahn über *Förderstedt* mit den Steinsalzwerken von *Stassfurth* in Verbindung. *Westerhüsen* ist die letzte Station vor *Magdeburg* (s. u.). Der Zug hält unter dem Fürstenwall.

48. Magdeburg.

Gasthöfe. **Stadt London* am Breitenwege, nahe der Post, **Erzherzog Stephan* beim Bahnhof, mit Café und Restauration; *Weisser Schwan*; **Stadt Prag* am Breitenweg, Z. 15, F. 5 Sgr.; *Wiener Hof*; *Stadt Braunschweig*; *Edel's Hôt.*; *Fürst Blücher*; *Stadt Leipzig.*

Restaurationen. **Maack's Austernkeller* am Breitenweg 24, *Danckwart & Richter* ebenda, *Pabst.* Bier bei *Korte* Breiteweg 75, *Werneke* Berlinerstr. 14 (sehr besucht), *Bönte.* Conditoreien und Café's: *Schallehn* am Bahnhof und Regierungsstr.; *Cotti, Brunnies* und *Gisletti* am Breitenweg, *Zuany* Regierungs- und Klosterstrassen-Ecke.

Droschken. ½ St. 1 Pers. 2½, 2 Pers. 5 Sgr., die Stunde 1—2 Pers. 10 Sgr. Omnibus stündl. nach den Vorstädten. **Bäder** jederzeit in der *Schwimm- und Bade-Anstalt* Johannisbergstr. am Packhof, und bei *Lossier* auf dem Fürstenwall; im Sommer bei *Sintenis* rechts von der Strombrücke, und *Katerbow's Schwimmanstalt* in der alten Elbe am Werder.

Magdeburg, wichtige Festung und bedeutende Handelsstadt an der Elbe, welche sich oberhalb derselben in 3 Arme theilt, die sich unterhalb wieder vereinigen, besitzt ohne die ehemal. Vor- (jetzt Land-) städte *Neustadt* (11,680) und *Sudenburg* (4640) 55,200 Ew., darunter 3000 Katholiken. Sie ist Mittelpunkt von 4 nach allen Richtungen führenden Eisenbahnen. Dampfschiffe unterhalten den Güterverkehr stromauf und abwärts. In der Neustadt und Sudenburg, so wie im nahen Dorfe *Buckau* nehmen die Maschinenbauanstalten und Fabriken aller Art hohes Interesse in Anspruch. Die Strassen Magdeburgs sind ausser dem *Breiten Weg*, welcher die Stadt in ihrer ganzen Länge vom Sudenburger- bis zum Krökenthor durchschneidet, meist eng.

Geschichtlich merkwürdig ist die Stadt durch die 13monatliche Belagerung unter Kurf. Moritz von Sachsen im Schmalkaldischen Kriege (1550), durch die 7monatl. fruchtlose Belagerung unter Wallenstein (1629) und die am 10. Mai 1631 durch das Tilly'sche Belagerungscorps erfolgte Erstürmung und grauenvolle Einäscherung, wobei 30,000 Menschen ihr Leben verloren und ausser den als Gefangene fortgeführten oder gegen ein Lösegeld freigelassenen Personen, nur 1000, die sich in den Dom flüchteten, gerettet wurden. Am Breitenweg 146 erinnert die Inschrift „Gedenke des 10. Mai 1631" an den Verräther der Stadt, der hier gewohnt. Damals war Otto von Guericke, der Erfinder der Luftpumpe, Rathmann und Baumeister, früher Bürgermeister der Stadt. Sein

Grabmonument in der Sebastianskirche ist von den Franzosen 1808 zerstört. Auch Heinr. Zschocke ist hier geboren. Lafayette sass 1792 in der *Citadelle* (zugleich Staatsgefängniss), einem von Friedrich I 1683—1702 erbauten Fünfeck; der edle aus seinem Vaterlande verbannte Republikaner Carnot starb 1823 hier. In der Sternschanze vor dem Sudenburger Thore sassen der Generalmajor von Wallrave, welcher dieselbe 1717 erbaut, von 1748—73, wo er starb, und der Freiherr v. d. Trenck (1794 in Paris guillotinirt) von 1754—63 als Gefangene. — F. W. Hoffmann's „Geschichte der Stadt Magdeburg" ist ein Werk, wie keine deutsche Stadt sich eines solchen zu rühmen hat.

Auf dem *Altmarkt* vor dem Rathhause steht eines der ältesten, 1857 restaurirten Denkmäler Deutschlands, das **Reiterbild Otto's I** des Grossen, († 973), nebst 2 weibl. Figuren (Editha und Adelheid), deren Bedeutung nicht zweifelhaft ist; an den Säulen unter der Platte die 4 weltlichen Kurfürsten des 13. Jahrh., alle lebensgross aus Sandstein. Neben der Hauptwache ist seit 1857 das erzene vergold. Standbild des um die Stadt hochverdienten Oberbürgermeisters *A. W. Francke* († 1851), von Bläser, aufgestellt.

Der ***Dom** (dem Küster, im Kreuzgang, 7½ Sgr.), eines der schönsten Denkmäler des Mittelalters und der damals in der Blüthe stehenden goth. Baukunst, 1208 begonnen, 1363 eingeweiht, wurde unter Friedr. Wilh. III mit einem Kostenaufwand von 221,000 Thlrn. hergestellt. Von den beiden schönen Thürmen aus dem Jahre 1520 hat der nördliche 329′ Höhe; der südliche scheint nie eine Spitze besessen zu haben, obgleich es heisst, sie sei im 30jährigen Kriege herabgeschossen.

In der Kapelle unter den Thürmen steht das **Grabdenkmal des Erzbischofs Ernst*, 1497 von Peter Vischer aus Nürnberg gegossen; auf dem Sarkophag die ruhende Gestalt des Erzbischofs, an den Seiten des Unterbaues die Statuen der 12 Apostel und der Heiligen Mauritius und Stephanus. Unter den zahlreichen Grabdenkmälern sind die des Kaisers Otto des Grossen († 973) im Chor und seiner Gemahlin Editha († 946) am Hochaltar, zu beachten. Die Alabasterkanzel ist 1598 von Kaputz aus Nordhausen gefertigt; die grosse jetzt umgebaute Orgel ist eine nicht geringe Zierde der Kirche. Die Fenstermalereien sind neuere Geschenke von Friedrich Wilh. III, Ernst August von Hannover und Nicolaus I von Russland. Man zeigt noch Tilly's Helm, Handschuhe und Commandostab (zugleich Pistol), so wie Tetzel's Ablasskasten. Schöner Blick vom hohen Chor in die Kirche, und Aussicht von dem nördl. Thurme (166 Stufen) bis zum Brocken, wozu die Erlaubniss des Commandanten nöthig.

Der schöne *Domplatz* ist von palastähnlichen Gebäuden umgeben, darunter das *k. Schloss* oder die Dechanei und das *Regierungsgebäude*. In der *Loge Ferdinand* ▭ sind ausser dem grossen Concertsaal (mit Fresken) 5 kleinere; ausserdem besteht noch eine zweite Loge.

Der **Fürstenwall**, die beliebteste Promenade, an der Elbe, 600 Schritte lang, läuft über Kasematten, die jetzt zu Eisenbahn- und Postzwecken dienen. Zur Seite steht das stattliche *Ober-Präsidialgebäude*, am südl. Ende das *Lossier'sche Badehaus* (S. 160) mit der Inschrift in griechischer Sprache: „Wasser ist das Beste." Der **Friedrich-Wilhelmsgarten** auf der Stelle des 937 gegr., 1810 aufgehobenen Klosters *Berge*, zu dessen Erinnerung eine Säule errichtet ist, liegt s.ö. am Glacis der Festung und besitzt auf der Höhe ein nach Schinkel erbautes Gesellschaftshaus mit Restauration. Viel besucht sind auch ö. der *Herrenkrug* mit Park, so wie der *Vogel-*

gesang. Nördlich, vor dem Krökenthore, liegt der grosse parkähnliche **Begräbnissplatz**; die Garnison besitzt einen anderen vor dem Sudenburger Thore.

49. Von Magdeburg nach Hannover.

Helmstedt. Hildesheim.

21¾ M. Personenzug in 5½ St. für Thlr. 4. 15, 3. —, 1. 27½ Sgr. Schnellzug in 4 St. um ⅓ bis ¼ theurer. Uninteressante Route.

Die Bahn läuft über die getreidereiche *Magdeburger Börde.* Stat. *Dodendorf, Langenweddingen, Blumberg, Hadmersleben, Oschersleben* [Zweigbahn nach *Halberstadt* S. 170, in ¾ St. für ½, ⅓ oder ¼ Thlr.]. Die Höhen des Harzes und der Brocken werden sichtbar. Folgen *Neuwegersleben, Jerxheim.*

[Tägl. Post in 2¾ St. nach **Helmstädt** (*Deutsches Haus, Erbprinz*), ehemals berühmte Universität im byzantin. Gebäude Juleum; auf dem Schützenplatze ein Eisen-Denkmal für die bei Belle-Alliance Gebliebenen. Die Stephanskirche stammt aus dem 12. Jahrh. ▭ Vor der Stadt das einstige Kloster *St. Ludgeri* mit schöner Kirche; in der Nähe, an der Ludgeriquelle, seit 1845 ein Kreuzdenkmal an der ältesten Taufstelle der ersten Christen. Auf dem *Marienberge* ein ehem. Nonnenkloster; auf dem *Corneliusberge* die *Lübbensteine*, muthmasslich heidn. Opferaltäre. *Harbke* (1 St.), hat ein sehenswerthes Veltheimsches Schloss, Bibliothek und Garten. Bei *Moorsleben* (1½ St.) ist seit 1843 eine gute Wasserheilanstalt.]

In *Schöppenstedt* verübte Till Eulenspiegel im 11. Jahrh. seine närrischen Streiche. **Wolfenbüttel** (**Knust, gold. Löwe*) an der Oker, mit 8500 Ew., war bis 1754 herzogl. braunschw. Residenz. Die berühmte Bibliothek, an welcher Lessing Bibliothekar war, hat über 200,000 Bände, 10,000 Handschriften, 800 Bibeln, Luther's Bibel mit eigenhändigen Anmerkungen, sein Dintenfass und Portrait von L. Cranach, Mazarin's Sammlung polit. Schriften, am Eingang Lessing's Marmordenkmal. In der schönen alterthümlichen Hauptkirche, mit neuem unpassenden Thurm, ist die herzogl. Gruft. ▭

[Zweigbahn über *Börssum, Schladen, Vienenburg* nach *Harzburg* S. 180, in 1¼ St. für 16, 12 od. 10 ggr.; eine andere über *Börssum, Salzgitter, Lutter, Seesen* und *Gandersheim* nach *Kreiensen* (R. 63) in 3 St. für Thlr. 1. 22, 1. 7 oder 19 ggr.]

Der Zug berührt weiterhin den herzogl. Park, mit dem älteren Schlosse *Richmond* und dem neueren *Williamcastle*, und erreicht in 20 Min. den stattlichen Bahnhof von **Braunschweig** S. 163 (**Bahnhofrestaur.*), dann *Vechelde, Peine, Lehrte.*

[Zweigbahn n. nach *Harburg* (*Hamburg*) R. 23, südl. in 1¼ St. über *Sehnde, Algermissen, Harsum* und *Hildesheim* nach *Nordstemmen* (R. 63). **Hildesheim** (*Hôt. d'Angleterre, Rhein. Hof* mit Theater, *Wiener Hof*), alte hannöv. Stadt an der Innerste mit 16,000 Ew., hat in den ehemal. Festungswerken hübsche Linden-Promenaden. Von den alterthümlichen Häusern ist das des Hauptmanns Willke am Langenhagen wegen seiner Sculpturen besonders merkwürdig. Der schöne **Dom* (6—10, 2—3 U.) aus dem 8. Jahrh., im 11. erneuert, besitzt eine goldene Kuppel, merkwürdige erzene Thore von 1015 mit Reliefs, Gemälde, Alterthümer, ein kunstvolles Taufbecken und Kelch, auch eine vom Bischof Bernward gegossene Irmensäule der heidn. Sachsen. Aussen blüht der fast 1000jähr. colossale *Rosenstock*, 36' h., 30' br., den Ludwig der Fromme pflanzte. Auf dem Domplatze steht die 13' h. erzene *Bernwardssäule* vom J. 1022, mit dem Leiden Christi in Relief. Das *Museum* am Domhof ist Sonnt. 11—1 U. offen. *Carthause* mit barmherz. Schwestern-Kloster; *Beverin'sche Bibliothek.* Die

Michaeliskirche, eine Basilica mit zierlichem Kreuzgang (das Kloster jetzt Irrenanstalt), und die *Godehardikirche* von 1133 im meisterhaft byzantin. Styl sind beide restaurirt. Die *Magdalenenkirche* hat ein hohes kostbares Kreuz, eine Arbeit des Bischofs Bernward († 1022). ▭ Das *Berghölzchen* (10 Min.), mit Tivolitheater, hat hübsche Anlagen; die Burgruine *Wohldenberg* (2½ St.) und das *Jägerhaus* bieten schöne Aussichten. Das gräfl. Stolberg'sche Schloss *Söder* besitzt einen Park und 400 Gemälde mit Beiträgen von Dürer, Miereveldt, Canaletto, P. Veronese, Tizian, Correggio, Raphael (Darstellung im Tempel), Rembrandt u. a.]

Vor *Hannover* (S. 166) wird die Gegend anmuthiger. Der Zug hält im grossartigen Bahnhofe; Gasthöfe ganz in der Nähe.

50. Braunschweig.

Gasthöfe. *Hôt. d'Angleterre; Schrader's Hôt.; Hôt. de Prusse; *Deutsches Haus*, Z. 12, L. 4, B. 5, F. 6, M. 12 ggr.; *Blauer Engel.* **Restaurationen** im **Bahnhof*, *Haars* am Hagenmarkt, *Wwe. Jeger* vor der Burg, *Denicke* Kohlmarkt, mit Conditorei (viel Zeitungen). Bier auf der *Autorshöhe* vor dem Wilhelmithor, *Wolters.*

Braunschweig, Haupt- und Residenzstadt des Herzogs von Braunschweig, 861 von den Söhnen des Sachsenherzogs Ludolf gegründet, von Heinrich dem Löwen befestigt, später im Hansabunde nicht bedeutungslos, nicht schön, aber mittelalterlich interessant, wird von der Oker durchflossen und hat 40,000 Ew. (1000 Kath.) Die *Wälle* sind jetzt in reizende Spaziergänge verwandelt. Seine Messen nach Jubilate und Laurentiustag sind berühmt, ebenso seine lackirten Blechwaaren, seine Würste und das dicke süssliche Bier „Mumme". Hans Jürgen erfand hier 1530 das Spinnrad. Viele Bauwerke rühren noch von Heinrich dem Löwen her, dessen eherner **Löwe** als eine Ruge- und Gerichtssäule von ihm selbst 1166 errichtet wurde. Er steht vor seiner ehemal. *Burg* (Kaserne) auf dem Burgplatze neben dem Dome und ist wahrscheinlich eines niedersächs. Meisters Werk.

Der ***Dom** *des h. Blasius*, von Heinrich dem Löwen nach seiner Rückkehr aus Palästina 1174 begonnen, ist ein schöner roman. Bau mit hochliegendem Chore. Die im J. 1194 abgebrannten und noch immer unvollendeten Thürme wurden im Anfange des 13. Jahrh. fortgebaut, das s. Seitenschiff 1340, das n. im Tudorstyle 1469. Beim Dom steht eine alte grosse *Linde.*

Vor dem von Heinrich gestifteten Hochaltar steht ein 16' h. siebenarmiger Bronzeleuchter; der kleine Altar auf 5 Bronzesäulen ist ein Geschenk von dessen Gemahlin Mathilde (1188). Man beachte noch das Grabmal Heinrich's des Löwen († 1195) und seiner Gemahlin († 1189), mit meisterhaften Bildwerken des 13. Jahrh.; die Statuen Heinrich's und des Bischofs Herm. von Hildesheim aus dem 12. u. 13. Jahrh.; die sehr interessanten Wandmalereien aus dem Anfange des 13. Jahrh.; die berühmte Orgel und das Geläute. In der **Krypta* ist das herzogl. Erbbegräbniss (dem Küster, neben dem Domthurm, nach Taxe für die Beleuchtung: 1—4 Pers. 16 ggr., 5—8 P. 1 Thlr., 9—12 P. 1½ Thlr.) Unter den 7 hier ruhenden, auf dem Felde der Ehre gefallenen braunschw. Fürsten fand Carl Wilh. Ferdin. 1806 bei Jena, dessen Sohn Friedr. Wilh. 1815 bei Quatrebras, der menschenfreundliche Leopold 1785 in den Fluthen der Oder bei Frankfurt seinen Tod; die Königin Caroline von England († 1821), Gemahlin Georg's IV, ist durch ihren unheilvollen Ehescheidungsprozess bekannt; Ferdinand, Sieger bei Crefeld und Minden († 1792), ruht in einem Sarge mit Luftlöchern und Schlüssel, den er schon bei Lebzeiten anfertigen liess, um der Gefahr, lebendig begraben zu werden, zu entgehen. In der Vorhalle steht

der Steinsarg der Markgräfin Gertrud († 1117), der Aeltermutter Heinr. des Löwen.

Das neue ***Residenzschloss** in der Nähe, an der Stelle des 1830 bei dem Aufstande niedergebrannten Schlosses „graue Hof" aus Sandsteinquadern im corinth. Styl (mit 3 säulengeschmückten Risaliten) von Ottmer erbaut, ist eines der schönsten Deutschlands, mit

Das Residenzschloss in Braunschweig.

400′ l. Fronte. Die prächtigen Zimmer zeigt der Verwalter für 1—2 Thlr. Daran grenzt der freundliche *Schlossgarten*. Den Kuppelbau wird bald Rietschel's Heinr. der Löwe auf dem Siegeswagen zieren. — Der ebenfalls von Ottmer aufgeführte prächtige *Bahnhof* enthält eine der schönsten und grossartigsten Bahnhallen.

Auf dem, von alterthümlichen Gebäuden umgebenen *Altstadtmarkte* steht ein 1408 aus Zinn gegossener *Brunnen* mit reichen Ornamenten; daneben das **Altstadt-Rathhaus** aus dem 13. und 14. Jahrh., neuerdings von Krahe würdig restaurirt; an seinen durchbrochenen Laubengängen 9 Standbilder braunschw. Herrscher von Heinrich dem Finkler bis zu Otto dem Kinde. Gegenüber die **Martinikirche** aus dem 12. und 13. Jahrh., schönes roman. Langhaus mit goth. Seitenschiffen und roman. Thürmen. Ueber dem Brautportale an der Nordseite stehen herrliche Statuen der klugen und thörichten Jungfrauen; an der Südseite ist die plastisch reiche Annenkapelle von 1434. Die Kanzel mit Alabaster-Reliefs ist von 1617, das bronzene Taufbecken von 1441. Die grossartige **Brüderkirche** von 1345 besitzt ein solches vom 15. Jahrh., auch einen reich geschnitzten Hochaltar (Triptychon) vom 14. und einen prachtvollen Pokal vom 15. Jahrh. Die **Paulinerkirche** von 1343 ist jetzt Zeughaus. Die **Andreaskirche**, welche schon um 1200 begonnen, doch erst im 16. Jahrh. zu Ende gebracht wurde, hat in den südl. Giebeln seltsame

Sculpturen*, allerhand Krüppel darstellend, welche diese Kirche gegründet haben sollen. Der noch unvollendete Thurm ist 324′ h.; von der Galerie prächtige Aussicht. Zu Ende der angrenzenden Kröppelstrasse liegt die alte *Waage* mit Holzschnitzereien von 1434, woran Braunschweig überhaupt reich ist. Die **Catharinenkirche aus dem 12.—16. Jahrh., mit prächtigem Glockenhause, besitzt schöne Kelche und Grabmonumente. In der *Aegidienkirche*, mit 3 gleich hohen Schiffen (Hallenkirche), finden Kunst-Ausstellungen und grössere Musikfeste statt.

Das *herzogl.* ***Museum** neben dem Zeughause (im Sommer tägl. 11—1 U. ausser Montag, im Winter gegen $2\frac{2}{3}$ Thlr. für 1—6 Pers.) enthält reiche Sammlungen an Gemälden (Salzdahlum'sche Galerie), Kupferstichen, Handzeichnungen, Schnitzwerken, Alterthümern, Münzen, Cameen, Schmelzmalereien aus Limoges und Majolicageschirr.

Ausgezeichnet ist die Bergpredigt von Alb. Dürer, und das Crucifix, fälschlich dem Michelangelo zugeschrieben, mit Ornamenten von Benv. Cellini. Hier auch Luther's Doctor- und Trauring, so wie die Kleidung Friedrich's II aus dem 7jähr. Kriege und seine Todtenmaske. Unter den Gemälden sind die vorzüglichsten: 28 *v. Dyck* Bildniss, 60. 63 *Tizian* Bildnisse, 112 *v. Steenwyk* Architektur, 140.162 *Ruysdael* Wasserfall, 153 *Teniers sen.* Alchymist, 176 *Douw* eigene Familie, 187 *Domenichino* Venus im Bade, 188 *v. d. Werff* Adam u. Eva, 256 *Ravensteyn* Familie, 270 *Giorgione* Adam und Eva, 288 *Mander* Mahl des Reichen, 311 *Rubens* Bildniss, 312 *Holbein jun.* Thomas Morus, 314 *Dürer* Frau, 315 *Rembrandt* Hugo Grotius' Gemahlin, 323 *Lievens* Abraham und Isaak, 327 *A. Dürer* Joh. Friedr. v. Sachsen, 328 *Rembrandt* Hugo Grotius, 378 *Cranach* Melanchthon als Johannes in der Wüste, 379 *Rembrandt* Landschaft, 386 *Steen* lustige Gesellschaft, 387 *Holbein* Calvin und 2 Männer, 391 *G. Reni* Prokris und Cephalus, 420 *Steen* Eheverschreibung, 421 *Lairesse* Entdeckung des Achilles, 430 *v. Dyck* Madonna, 431 *Rubens* Judith, 466 *Rembrandt* Grablegung, 471 *Rubens* General Spinola, 473 *Rembrandt* eigene Familie (mit dem Finger gemalt), 477 *Tintoretto* Abendmahl, 508 *Victors* Esther und Haman, 522 *Hondekoeter* Thiere, 523 *Mojaert* Joseph's Kornhaus, 603 *Caracci* Christus am Oelberg, 604 *de Vos* Familie Rubens, 605 *Jordaens* Bohnenfest.

Auch das vom Abte Jerusalem 1745 gestiftete *Collegium Carolinum*, Bildungsschule für Gelehrte und Gewerbtreibende, besitzt ansehnliche naturwissenschaftl. Sammlungen; die *Anatomie* vortreffliche Präparate von Faesebeck. Auf dem Bohlwege steht das *Theater*. Beachtenswerth sind: die neue städt. *Dampfmühle* am Markte, die *Actien-* und die *Seeliger'sche Zuckerfabrik*, so wie die *Vieweg'sche Buchdruckerei* und Buchhandluug in dem grössten städt. Privatgebäude. Am Kohlmarkt steht das *Gewandhaus* im mittelalterl. Styl, welches in alten Zeiten zur Ausstellung der Tuche während der Messen diente. ▭

An **Denkmälern** ist Braunschweig reich. Ausser der *Löwensäule* (S. 163) ist auf dem *Monumentplatze* am Walle (nahe der *Husarenkaserne*) den in den französ. Kriegen gefallenen Herzögen Carl Wilh. Ferdin. und Friedr. Wilhelm eine 72′ h. eiserne Spitzsäule gesetzt. Auf dem Lessingplatze bei der Aegidienkirche ist 1853 das vielgerühmte **Standbild Lessing's* nach Rietschel in Erz gegossen, aufgestellt; er selbst ruht auf dem Magnikirchhofe († 1781) unter einfachem Stein. In dem benachbarten Vieweg'schen Garten ist die Ruhestätte von *J. H. Campe* († 1818), des Verfassers vom Robinson;

auf dem *Domkirchhofe* jene von Ottmer, Klingemann u. a. Auf dem Exercierplatze vor dem Steinthore steht eine 25′ h. Denksäule für den General *Olfermann*, den Anführer der Braunschweiger in der Schlacht von Belle-Alliance. Hier auch (¼ St. vom Thore), das **Denkmal Schill's**, 1840 ihm und seinen kühnen Waffengefährten an der Stelle errichtet, wo die am 31. Mai 1809 gefangenen 14 Krieger seiner Schaar im Juli 1809 erschossen wurden; sein Haupt, früher zu Leyden in Spiritus aufbewahrt, ist unter dem Monumente beigesetzt. Die benachbarte kleine Kapelle enthält Schill's Büste auf einem aus 3 preuss. Kanonen bestehenden Fussgestelle, in Erz von Stiglmayer, Geschenk Ludwig's von Baiern; ferner die Bildnisse des Erzherzogs Carl von Oesterreich, Andr. Hofer's (von der Stadt Innsbruck geschenkt) und des Herzogs Friedr. Wilh. von Braunschweig; ausserdem mehrere Reliquien Schill's · seine Uniform, eine ihm von der Königin Louise geschenkte Brieftasche, Schwerter, Pistolen; an den Wänden die Wappenschilder aller Schill'schen Offiziere — lauter Erinnerungszeichen an eine grosse folgenschwere Zeit.

Promenaden auf dem *Walle*, im *Schlossgarten*, *Herzogin-Park* zwischen dem Stein- und Fallersleber-Thor (hier rechts die prächtige von Ottmer im florentin. Styl erbaute *Infanterie-Kaserne*), *Hollandt's Garten* und *Richmond* vor dem Augustthore. *Holst's Garten* vor dem August-, und *Meyer's Garten* vor dem Petri-Thore, Vergnügungsorte. Schönste Rundschau von dem künstlich errichteten *Windmühlenberge* vor dem Augustthore. 1 St. von Braunschweig liegt die grossartige Cistercienserkirche zu *Riddagshausen* vom J. 1278.

51. Hannover.

Geld. 1 Thlr. = 24 gute Groschen à 12 Pfennige. 1 Ggr. = 1¼ Sgr. Preuss.

Gasthöfe am Bahnhof: *Union-Hôtel*, elegant, Z. 12, L. 4, B. 4, M. 12, F. 6 ggr.; **Hôt. royal* gleiche Preise; **de Russie* elegant, **du Rhin* (*Rhein. Hof*), Z. u. L. 12—14, B. 4, F. 6, M. 10 ggr.; *de l'Europe*. In der Nähe der Promenade: *Victoria-Hôt.* In der Stadt, ¼ St. vom Bahnhof: **British Hôt.* Calenbergerstr., Z. 12, L. 4 ggr., M. u. W. 1 Thlr. 2 ggr.; *Röm. Kaiser, Hôt. d'Hannovre, Stadt Hamburg*, letztere 2 billig.

Restaurationen, Bier- und Frühstückskeller: *Meinecke*, Georgenstr. 20, *Georgenkeller* Packhofstr., *Victoria-Hôt.* s. o., *Hartmann* (Hôtel royal) s. o., *Pfeiffer* Calenbergerstr. 34, *Theaterkeller* Louisenstr. 1, *Müller* und *Thiess* b. Theaterplatz. *Walhalla* Windmühlenstr. Conditorcien und Cafés: **Café royal* Georgenstr. nahe dem Bahnhof; *Spohn*, **Robby*, beide Leinstr.

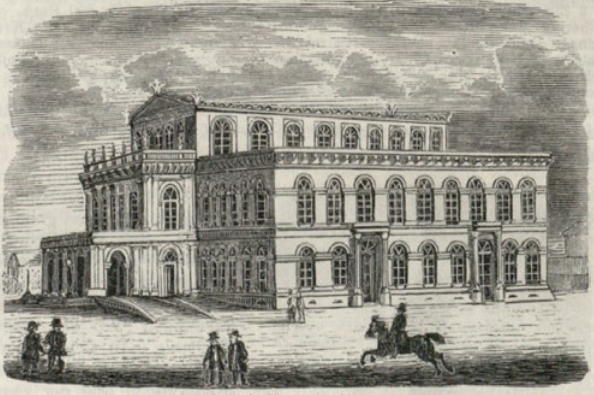
Droschken in der Stadt 1 Pers. 2, 2 P. 3, 3 P. 4 ggr.; nach Herrenhausen 6, 8, 10 ggr., zurück ebenso. Omnibus jede ½ St. zwischen Tivoli (Bahnhof) und Linden 1 ggr., Wagen nach Hameln im goldn. Engel.

Flussbad auf der Leine beim königl. Archiv.

Theater. Das neue **Theater* nahe dem Bahnhof, 1845—52 nach Laves' Plan erbaut, eines der grössten Deutschlands, ist prächtig eingerichtet; die Decke malte Kreling. Treffliche Vorstellungen vom Septbr. bis Juni tägl. ausser Sonnab.; im Winter Sonnab. Concerte im Concertsaale, 1 Thlr. I. Rang Loge 1 u. 1½ Thlr., Parquet-Perron 20, Parquet und Loge 16, Parterre und II. Rang 10 ggr. Mittelpreise sind um ¼ bis ½ höher. *Sommertheater* auf der Marieninsel und Tivoli. 2 ggr.; Sommer-Concerte auf *Odeon*. — Das gesellige Leben bewegt sich besonders in Clubs: *Künstler-Verein* im Museum, *Museum*, *Thalia*, *Engl. Club* (Eintr. gestattet). Die 4 Logen arbeiten im neuen Logenhause, Herrenstr. 12.

Hannover, Hauptstadt des Königreichs Hannover, an der Leine, mit 60,000 Ew. (3000 Kath.), ist namentlich in dem von Ernst August 1837 angelegten Stadttheil vortrefflich gebaut, wogegen die Altstadt ihre grossentheils engen Strassen mit manchen mittelalterl. Bauwerken bewahrt hat. Schöne *Promenaden* ziehen sich um die Stadt, die alljährlich an Ausdehnung und Schönheit gewinnt.

Vom grossartigen *Bahnhofe* führen die Bahnhof- und Louisenstr. l. zum Theaterplatze, wo das prächtige neue ***Theater** (S. 166). Das



Das königl. Theater in Hannover.

benachbarte stattliche **Museum**, Sophienstr. 2 (Mittw. 2—4 und Sonnt. 12—2 U. gratis, sonst 10—1 U. gegen Karte für 4 Ggr.), 1856 durch Hase im roman. Style vollendet, enthält die Sammlungen des histor. Vereins für Nieder-Sachsen, der naturhistor. Gesellschaft und die 1848 gegr. öffentliche Gemäldesammlung (*Geyer* Empfang eines Fürsten in einer kleinen Stadt, *Waldmüller* Abendgebet), auch die Räume der Singakademie, des Künstler-, des Architekten- und des Kunstvereins für dessen jährl. Ausstellungen. — Die *Hausmann'sche Galerie*, jetzt Eigenthum des Königs, ist Sonnt. 12—2 U. offen. Auch die Legationsrath *Kestner'sche*, die *Culemann'sche Sammlung* (Alterthümer) und *Grotefend's Münzkabinet* verdienen Beachtung.

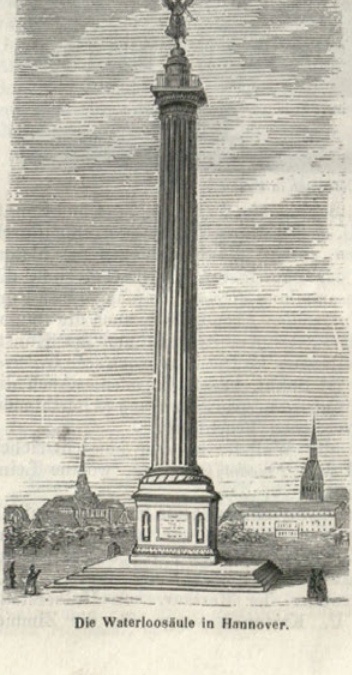
Beim Georgsplatze führt die Wallstr. zu den aussichtreichen Anlagen der Friedrichstr. und dem *Friederikenplatze*, wo die Leine die Südseite des Schlosses berührt.

Das glänzend und geschmackvoll eingerichtete **k. Schloss** enthält Sculpturen von Bandel, Hesemann, Kümmel etc. und viele neuere Gemälde. Eintritt zu den Zimmern tägl. 9—1 U., ausser Sonnt., bei der Wendeltreppe im 2. Hof; zur Silberkammer nur bis 12 U. beim Oberhofcommissar, gegenüber der Restaur. von Halberstadt. Derselbe vertheilt von 9—10 U. Karten à 4 ggr. für die Zimmer

und à 4 ggr. für die Silberkammer, wogegen Trinkgelder fortfallen. Hier erhält man auch die Eintrittskarten für Herrenhausen (S. 169).

Unter den Gemälden sind zu beachten: *Achenbach* Mündung der Maas am Briel, *Adam* Napoleon in der Schlacht bei Regensburg, *Köhler* Semiramis, Aussetzung Mosis, *Kretzschmer* Sturm in der Wüste, *Osterlei* Leonore, *Camphausen* Puritaner, *Lessing* Kaiser Heinr. V vor dem verschlossenen Kloster Prüfeningen, *Becker* norweg. Landschaft, *Metz* Gefangennehmung des Grafen Helfenstein im Bauernkrieg, *Scharlach* Eroberung einer dän. Fahne, *Krüger* Ernst August, Georg V als Kronprinz, *Gurlitt* Comer See, *Riepenhausen* Heinr. der Löwe vertheidigt Barbarossa gegen die Römer, *Blank* Kirchgängerin, *Lawrence* Pitt. Die *Silberkammer, 7 Millionen Thlr. an Werth, enthält in 3 Zimmern über 200 Cntr. Silber, darunter ein Service für 800 Pers., den Silberaufsatz, welchen die Lüneburger Ritterschaft zur Vermählung des Kronprinzen 1843 schenkte. 10 Service mit 136 Dutzend Tellern und 108 Dutzend Gabeln (2 Mill. Werth). In der mit den Zimmern in Verbindung stehenden *Schlosskapelle* ist eine Kreuzigung von L. Cranach, auch eine ausgezeichnete Sammlung von Kirchengeräthen und Reliquienbehältern des Mittelalters.

Dem Schlosse gegenüber steht das *Palais des verstorb. Königs* mit der k. Privatbibliothek, Münzkabinet, Kupferstich- und Waffen-Sammlung. In der Nähe das *Residenzpalais* des Königs. Der **Marstall** (11—5, im Winter 11—6 Uhr) enthält treffliche Isabellen und weiss geborene Pferde, eine von Georg II 1730—40 auf dem Menser-Gestüte etablirte Race. Eintritt ist erlaubt. Hiermit verbunden ist das grosse *Reithaus*. In dem Wagenschuppen stehen prachtvolle Staatswagen und der sogen. goldne Wagen.



Die Waterloosäule in Hannover.

Nahe dem Friederikenplatze liegt der grosse **Waterlooplatz** mit der 162′ h. **Waterloosäule*, welche die Namen von 800 bei Waterloo Gefallenen trägt; 190 Stufen führen auf die Spitze. In den Anlagen r. steht das *Erzstandbild* des *Generals Grafen von Alten* († 1840), von Kümmel; weiterhin eine *Marmorbüste von Leibnitz* († 1716) in einem Tempel, und *Kasernen*. Drüben l. liegen das *Zeughaus* von 1846 und die *Garde-Kaserne*, weiter zurück das *Cadettenhaus* und *Schützenhaus*. Die *königl. Bibliothek* (10—12, im Winter 11—12 Uhr) im

Archivgebäude am Platze, enthält 110,000 Bände und 2000 Handschriften. — Leibnitzen's Grabmal ist in der Neustädter Kirche sein Wohnhaus, Schmiedestr. 10, hat einen Erkervorbau mit 16 bibl. Darstellungen,

Die **Marktkirche** am Markte, aus dem 14. Jahrh., 1850—1856 restaurirt, hat schön gemalte Chorfenster und einen geschmackvollen Altar mit Relief (Abendmahl) von Hurtzig. Eine Kapelle enthält die früher zerstreut gewesenen histor. Denkmäler. Die übrigen Kirchen sind bedeutungslos. Jene steht dem mittelalterlichen **Rathhause** und dessen neuem Anbau gegenüber. Aus jener Zeit stammen auch die Häuser: Schmiedestr. 14, Knochenhauerstr. 28, Marktstr. 48 und Köbelingerstr. 28. — Das *Lyceum* am Georgsplatz, die *Polyt. Schule*, Georgsstr., mit Maschinen-Sammlung, die *Bank*, das *Regierungsgebäude*, die *Hauptwache*, das *General-Hospital* und das *städt. Krankenhaus* sind ansehnliche Bauten aus neuerer Zeit. Ein **Standbild des Königs Ernst August*, von einem Schüler Rauch's gefertigt, soll nächstens an einem öffentlichen Platze aufgestellt werden.

Nach **Herrenhausen**, einem umfangreichen k. Lustschlosse, Lieblingsaufenthalt Georg's I und II, führt eine 6828′ l. vierfache Lindenallee (½ St.). Droschke s. S. 166. Die Sehenswürdigkeiten sind nur gegen Karte vom Oberhofcommissar (S. 168) zugänglich.

Der 182 Morgen grosse *Garten* im altfranzös. Geschmack umschliesst ein Sommertheater und *Wasserkünste* (die grosse 120′ h. Fontaine wird nicht durch Dampfkraft getrieben), welche im Sommer Sonnt. 3—5 und Mittw. 5—7 U. springen. Ausgezeichnete *Orangerie* und *Gestüt*. Das angrenzende *Galeriegebäude* von 1691 enthält Fresken, ein k. Familien-Museum und die Zimmer der Kurfürstin Sophie (Eintr. Donnst. 11—1, sonst gegen Trinkg.). Dem Schlosse gegenüber liegt der **Berggarten*, einer der berühmtesten botan. Gärten Europa's, mit Palmen-, Orchideenhaus und vielen anderen Gewächshäusern (Victoria regia). Das marmorne *k. Mausoleum*, mit den *Grabdenkmälern Königs Ernst August († 1851) und der Königin Friederike († 1841), von Rauch, ist im Sommer Mittw. und Sonnab. 3—5 U. geöffnet. Nahe dabei ist die *k. Obstbaum-Plantage*.

Zwischen Herrenhausen und Hannover zieht sich längs der Allee der 122 Morgen grosse aussichtreiche **Georgengarten**, mit Schloss, einer Sammlung von Kunstschätzen (Eintr. gegen Trinkg.) und Kaffeehaus. In der Nähe der *Wangenheim'sche Park;* gegenüber der Garten nebst Sommerschloss **Monbrillant**, welches durch den Hofbaumeister Tramm zur künftigen Residenz des Königs umgebaut wird. Es enthält etwa 150 plastische Werke und über 200 Oelgemälde mit Beiträgen von Dürer, Holbein jun., v. Dyck u. a. Das Lustholz *Eilenriede* vor dem Aegidienthore, mit Kaffeehäusern, bietet in der „List" Concerte; ebenso die elegante Restauration *Odeon* nebst Garten dicht vor dem Steinthore. Der *Thiergarten* bei Kirchrode (Eisenb. ¼ St. 2 Ggr.) enthält zahmes Rothwild; Erfrischungen im Försterhause. *Limmer*, ¾ St., Schwefelbrunnen und Vergnügungsort. In der Vorstadt *Linden* ist die Egestorf'sche Maschinenfabrik und eine der grössten auf Actien begründeten Maschinen-Baumwoll-Spinnereien nebst Weberei. Grossartiges Panorama auf dem *Lindener Berge* (Whs).

52. Der Harz.

Der *Harz*, die nördlichste Gebirgsmasse Deutschlands, 15—16 M. lang, 4 bis 5 M. br., in den *Ober-* und *Unterharz* zerfallend (welche etwa durch eine Linie zwischen Ilsenburg und Sachsa geschieden werden), gehört zum grössten Theil an Hannover, dann an Preussen, Braunschweig und Anhalt-Bernburg, und hat etwa 120,000 Bewohner, wovon mehr als die Hälfte Bergbau und Waldköhlerei treiben. Der westl. gelegene Oberharz, von zahlreichen schroffen Thälern durchfurcht und reich an Tannenwaldung, ist namentlich in technischer Hinsicht von Interesse und umschliesst die hannöv. Bergstädte mit grossartigem Hüttenbetrieb. Ungleich reicher an Naturschönheiten wie an Laubholz und darum viel mehr besucht ist jedoch der Unterharz. Man kann den ersteren (am besten zu Fuss) in 10, den letzteren in 6 Tagen bequem und gründlich durchwandern; der Besuch der Hauptpartien wird kaum die Hälfte, mit Wagen (Zweispänner etwa 4—6 Thlr. tägl.) noch weniger Zeit erfordern. Die günstigste Zeit für den Besuch sind die Monate Juli bis Sept.; feste Kleidung ist rathsam. Passkarte und Führer (tägl. etwa ¾—1 Thlr., man accordire), wenngleich entbehrlich, sind doch mitunter willkommen. Die Gasthöfe sind meist gut (Z. 10—12½, F. 5, M. 10—12½ Sgr.). Bei mässigen Ansprüchen wird man tägl. kaum 2 bis 2½ Thlr. brauchen.

Hauptausgangspunkte für Harzbesucher sind die Eisenbahnstationen: a. *Harzburg*, am Fusse des Harzes, Endpunkt der Zweigbahn von Wolfenbüttel (S. 162); b. *Halberstadt* (von Magdeburg über Oschersleben), tägl. 4mal Post nach Quedlinburg, 2mal nach Blankenburg; c. *Cöthen-Bernburg* (von Magdeburg oder Halle), tägl. 3mal Post nach Aschersleben, 1mal nach Quedlinburg; d. *Nordheim* (von Cassel über Göttingen), tägl. 2mal Post nach Osterode; e. *Stassfurt*, Endpunkt der Zweigbahn von Schönebeck (S. 160), tägl. 2mal Post nach Aschersleben. Endlich *Herzberg* und *Nordhausen* (für Reisende aus dem Süden), tägl. mehrmals Post nach Quedlinburg und Halberstadt.

Der Unterharz ist in seinen Hauptpunkten zu Fuss in 4 Tagen zu bereisen: *1 Tag.* Harzburg, Ilsenburg, Ilsenstein, Brocken. *2. Tag.* Schierke, Elbingerode, Rübeland mit den Höhlen, Blankenburg. *3. Tag.* Regenstein, Rosstrappe, Blechhütte [oder über den Tanzplatz und die Georgshöhe], Stubenberg. *4. Tag.* Victorshöhe, Alexisbad, Mägdesprung, Falkenstein, Ballenstedt. Tägl. Post nach Halberstadt und Nordhausen. Der Oberharz erfordert in seinen Haupttheilen etwa 3 Tage: Von Station Vienenburg oder Harzburg (S. 180) Post nach Goslar, dann zu Fuss durch das Okerthal nach Clausthal [oder direct nach dem Oderteich], Osterode, Andreasberg, Oderteich, Brocken. — Nachstehend eine vollständige Fuss-Tour durch den ganzen Harz in Wanderstunden (2—2½ Wochen).

A. Der Unterharz.

Halberstadt (**Prinz Eugen*, *Hôt. Royal*, *de Prusse;* einfacher *gold. Ross* und **Stadt Hamburg;* Restauration *Stooss*), in schöner Gegend an der Holzemme, zählt 20,500 Ew. (2500 Kath.). Hier fand am 29. Juli 1809 ein blutiges Gefecht zwischen dem 5. westphäl. Regiment und den schwarzen Husaren des Herzogs von Braunschweig-Oels statt, wobei letztere Sieger blieben.

Der prost. **Dom* im goth Styl, aus dem 12—14. Jahrh., neuerdings im Innern restaurirt, soll in seinen architecton. Verhältnissen von keiner Kirche Norddeutschlands übertroffen werden. Dem Küster 7½ Sgr. Trinkgeld.

Im Innern eine schöne Orgel, ein Taufstein vom 13. Jahrh., ein reichverzierter bischöfl. Thron aus Stein von 1510, ein Mammuth-Rückenwirbel an einer Kette, 2 Schwedenfahnen aus dem 30jähr. Kriege; am Altar (deren die Kirche früher 32 zählte) schöne Schnitzereien, Bild von Remy und Lengerich und Glasgemälde. Oben im Sitzungssaal der Domherren: alte Bilder, 60 Portraits

---

Ausführlicher Wegweiser: *Grieben's* **Der ganze Harz für 15 Silbergroschen.** 5. Aufl. Mit Karte. 15 Sgr.

der beim westphäl. Friedensschluss betheiligt gewesenen Gesandten, der Huldigungssessel des Kurf. von Brandenburg, Reliquien, Messgewänder, ein Dyptichon consulare aus dem 3. u. 4. und ein Evangelienbuch vom 9. Jahrhundert, ein Altarbild von Raphon (1508) u. a. Im Dom ruht der Markgraf Friedrich von Brandenburg († 1557), im schönen Kreuzgange der schwed. General Banner († 1643). Die Stephanskapelle stammt aus dem 12. Jahrh.

Die *Liebfrauenkirche* am Domplatze, aus dem 11. Jahrh., 1848 restaurirt, im reinsten byzantin. Styl, hat merkwürdige alte Relieffiguren und neuaufgefrischte Wandmalereien; die *Martinikirche*, im Spitzbogenstyl aus späterer Zeit, 2 ungleiche Thürme und gute Glasgemälde. Der *Leggenstein* am Domplatze ist ein alter Opferaltar aus der Heidenzeit. Am Rathhause beim Markte steht eine riesige *Rolandssäule*, gegenüber der ehemal. *Bischofshof*. Der *Rathskeller* von 1461, der *Schuhhof* und *Tetzel's Haus* am Breiten Weg, mit Bildniss und Ablasskasten, sind alte bemerkenswerthe Häuser. *Gleim's* Freundschaftstempel mit 118 Bildnissen aus dem Halberstädter Dichterkreise; sein Garten und Grab. Gute Gemälde besitzen der Domherr *v. Spiegel* und Dr. *Lucanus*. ▭ Schöne Aussicht vom *Bullerberg* und den *Spiegelsbergen* (20 Min. s.), mit Park und Restauration. In der Nähe des Felsenkellers (½ St.) liegt die *Kluss* mit interessanten Sandsteinhöhlen. Auch der *Hoppelnberg* (1½ St.) ist eine anmuthige Partie. Im Dorfe *Ströbeck* (2 St.) wohnen berühmte Schachspieler. Der Buchenwald *Huy* (2 St. n.) mit Benedictinerabtei *Huysburg* enthält in der Kirche 3 werthvolle Gemälde von Strathmann. Schöne Aussicht vom Thurm. — Vom Bahnhof fahren Posten für 10, Omnibus für 5 Sgr. in 1½ St. nach

Quedlinburg (**Deutsches Haus*, **Lamm*, *Bär*; bair. Bier bei *Kühnert*), hübsche preuss. Stadt an der Bode, mit 16,000 Ew., theilweise von bethürmten Mauern umgeben, diente im 10. u. 11. Jahrh. den deutschen Kaisern Heinrich I u. V, Otto I u. III als Residenz. Das stattliche aussichtreiche Schloss auf einem Felsen in der Vorstadt Westendorf war bis 1803 Sitz der Aebtissinnen (die letzte Sophie Albertine von Schweden † 1829), welche auf den rhein. Reichstagen und im bischöfl. Concil Sitz und Stimme hatten, bis sie in den Zeiten der Reformation der luther. Lehre huldigten und dadurch Vieles einbüssten. Jetzt enthält das Schloss eine Zeugkammer und die Stadtbibliothek (Briefe Luther's und Melanchthon's). Der kleine Platz *Finkenheerd*, am Fusse des Schlosses, ist berühmt durch Heinrich I, dem hier beim Sprengel-Aufstellen, nach dem Wunsche seines Gegners Conrad I von Franken, die Kaiserkrone angetragen ward. Dort steht auch *Klopstock's Geburtshaus* (2. Juli 1724), mit 2 Säulen am Portal. Oben, in der von Heinr. dem Finkler 930 gegr. *Schloss-* oder *Stiftskirche* werden unverweste Leichname gezeigt (1 oder mehr Personen 10 Sgr.), darunter der der Aebtissin Gräfin Aurora von Königsmark († 1728), der Geliebten August's von Sachsen. Unter dem Chore ist die aus dem Zeitalter Heinrich's I des Finklers († 936) stammende byzantin. Unterkirche mit den Ueberresten desselben, seiner Gemahlin und Enkelin, Tochter Otto's des Gr., der ersten Aebtissin des Stifts. Tiefer liegen die

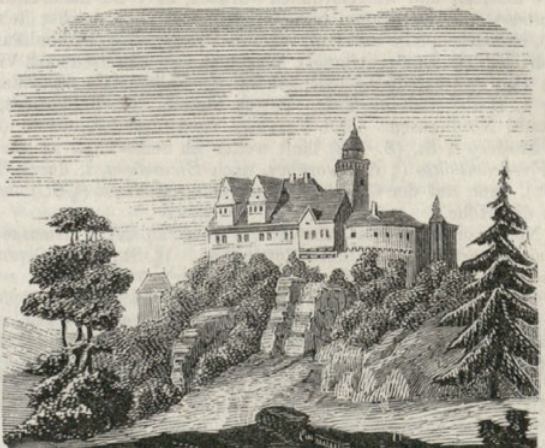
Busskapelle und Marterkammer. Verschiedene Reliquien und Geräthe in der Sakristei. Das alte *Rathhaus* (Nachmitt.) enthält wenig werthvolle Gemälde, alte Waffen und Geräthe, Luther's Glaspokal, das Original des Sachsenspiegels vom J. 1509, einen Kasten, worin im J. 1336—38 Graf Albert v. Reinstein wegen Störung des Landfriedens 20 Monate lang gefangen gehalten wurde (er rettete sein Leben nur durch eine Geldsumme und den Bau von 7 neuen Thürmen in der Stadtmauer) etc. Die *Marktkirche* hat hübsches Schnitzwerk und 2 Altarblätter von Luhn. ▭ Im Lustgehölz *Brühl* steht ein Denkmal Klopstock's; hier ein Kaffeehaus mit Badeanstalt. Die Warte *Altenburg* in der Nähe bietet hübsche Aussichten. Auch das *Steinholz* (¾ St.) und der Weg über *Weddersleben* (¾ St.) nach der *Blechhütte* S. 175 (1¼ St.) sind beliebte Partien. Omnibus nach *Thale* (S. 175). — Die Post fährt über Dorf *Rieder*, mit grossen Steinbrüchen, in 1½ St.; Fusswanderer gehen durch die Felder, an den *Gegensteinen* vorbei (Echo, Aussicht), in 2½ St. nach

Ballenstedt (*Grosser Gasth*, **Stadt Bernburg*, *Schwan* einfach), Residenz des Herzogs von Anhalt-Bernburg, in anmuthiger Lage, mit 4500 Ew., altem Schloss und werthvoller Gemäldegalerie (meist Niederländer), freundlichen Gartenanlagen nebst colossalem Eisenlöwen und schöner Aussicht von der Terrasse. Der *Ziegenberg* (¼ St.), *Stahlsberg* (½ St.) und die *Hubertushöhe* (½ St.) gewähren schöne Blicke. Der *Thiergarten* ist für Jagdliebhaber interessant.

[Tägl. Post nach Nordhausen über *Harzgerode* (Bär), mit reichen Hüttenwerken, *Neudorf* und Städtchen **Stolberg** (*Freytag*, *Deutsches Haus*), malerisch zwischen Bergen eingeklemmt, von einem gräfl. Stolberg'schen Schlosse beherrscht, worin eine Kirche mit Altarbild von Cranach, Bibliothek von 50,000 Bänden, Rüstkammer, Bildergalerie und Stickereien. In der Martinikirche, wo auch Luther gepredigt, sind uralte Ablassbriefe, ein schönes Geläute und Orgel, so wie das gräfl. Erbbegräbniss. Stolberg ist der Geburtsort des Bauernanführers Thomas Münzer, der zu Mühlhausen 1525 enthauptet wurde. — Noch ¼ St. vor Stolberg führt l. ein schöner Fussweg in ¾ St. auf die ***Josephshöhe**, die Spitze des 1852' h. *Auerberges*, mit colossalem, nach Schinkel in Kreuzform erbauten Aussichtsthurm (100') und *Gasthaus (30 Betten). Hier herrscht die grösste Sauberkeit und es entfaltet sich oben ein wundervolles Panorama des Unterharzes bis nach Magdeburg, Erfurt, Cassel. Von der Höhe läuft ein Weg in 5 St. nach der *Rosstrappe* über *Strassberg* (1 St.), *Lindenberg*, durch das Holz nach *Siptenfelde* (¾ St.), hinter welchem immer rechts haltend, in 1 St. drei Wege zusammentreffen: l. nach *Friedrichsbrunn*, geradeaus *Thale*, r. *Georgshöhe* (½ St.). Der erstere lenkt bald in einen Fahrweg rechts nach dem Tanzplatz und der Rosstrappe ein (S. 174). Oder: hinter Siptenfelde die Strasse r. nach Gernrode, trifft in ¾ St. mit der von Güntersberge zusammen, welche r. nach der *Victorshöhe* (S. 174) führt; von hier in ¾ St. nach Friedrichsbrunn etc.]

Von Ballenstedt über *Meisdorf*, in dessen Nähe die Begräbniss-

stätte des Grafen v. d. Asseburg, oder näher durch den Wald in 1½ St. nach **Schloss* **Falkenstein** (**Falke* am Fuss des Berges, im Besitze des ehemal. Brockenwirths Nehse), einer alten hergestellten



Schloss Falkenstein im Harz.

Ritterveste des Grafen, mit gut erhaltener Kirche, auf 1020′ h. Felsen über dem anmuthigen *Selke-Thale* thronend. In den geschmackvollen Zimmern ist ein Bildniss des Kurf. Joh. Friedrich (von L. Cranach), ein Crucifix von Benv. Cellini, ein Ordalienschwert, eine angeblich 2000 J. alte Metallvase, Glasgemälde u. a., auch eine Kapelle, wo schon Luther predigte, und eine Hirschgalerie. Entzückende Aussicht vom Thurm (108 Stufen).

Im Selke-Thal aufwärts leitet ein Weg zur *Selkemühle* [r. von der Chaussee liegt der *Meiseberg* (½ St.) mit Jagdschloss; am andern Ufer der *Hausberg*, welcher einst die Stammburg *Anhalt* trug, beide mit schönen Aussichten] und nach **Mägdesprung** 3 St. (Gasth.), sehr bedeutendem Hüttenwerk in malerischer Lage, mit colossalem eisernen *Obelisk* (58½′ h.), welchen Herzog Alexius zu Anhalt-Bernburg 1812 seinem Vater Friedr. Albert († 1796), dem Begründer der Eisenwerke, errichtete, und einem 1838 gegossenen Löwen. Seitwärts die *Mägdetrappe* (¼ St.), eine steile Felswand mit eisernem Kreuz, welches Prinz Friedr. v. Preussen seinem Schwiegervater Alexius († 1834) setzen liess. Eine Sage erzählt, es sei ein von einem verhassten Ritter verfolgtes Mädchen über das Thal nach der gegenüberliegenden *Heinrichsburg* (Ruine) gesprungen und habe ihre Fusstapfen zurückgelassen. [½ St. w. liegt *Harzgerode* (Bär), altes bern-

burg. Städtchen mit reichen Hüttenwerken, namentlich der Victor-Friedrichs-Silberhütte.]

Ein wundervoller schattiger Fussweg, neben der Fahrstrasse, führt am Wasserfall und Alexisbrunnen vorüber, in 1 St. nach **Alexisbad** (*Traiteur-* und *Logirhaus*; billiger *gold. Rose*), in höchst lieblicher Lage, mit Eisenquelle und Bad, schönen Promenaden (Birkenhäuschen, Friedrichsplatz, Louisentempel). Wagen zu festen Preisen nach Victorshöhe 1⅔, Ballenstedt 2, Josephshöhe 2, Falkenstein 2½, Blankenburg 4, Halberstadt 4⅓ Thlr. Posten täglich nach Ballenstedt, Halberstadt, Nordhausen. [Der Fussweg nach der *Josephshöhe* (3 St.) und *Stolberg* 4 St. (S. 172) läuft weiter im Selke-Thal, an der *Victor-Friedrichshütte* (¼ St.) vorüber, nach *Strassberg*, l. durch Gehölz (½ St.), dann auf der Chaussee r. zum Chausseehause (½ St.) und dort l. in die Höhe.]

Noch vor Alexisbad führt r. ein Weg an der Felsmasse *Teufelsmühle* vorüber nach der **Victorshöhe**, 1½ St., dem Gipfel des *Rammberges* (Whs. einfach, gutes Fernrohr), 1830′ ü. M., wo ein 70′ h. Thurm eine überraschende Fernsicht über eine Fläche von 100 □Meilen gestattet, viel malerischer als die vom Brocken. Quedlinburg, Halberstadt, Magdeburg, Blankenburg, der Brocken, die Josephshöhe, der Kyffhäuser, Harzgerode, Falkenstein, der Petersberg bei Halle, Ballenstedt u. a. Punkte treten heraus. — Durch Gehölz zur Gernroder Chaussee (¼ St.), dann l. zum Chausseehause (¼ St.), hinter welchem l. ein Fussweg in ein Gehölz führt. Nach ½ St. ist man auf dem **Stubenberg**, 850′ h., wo ein Schiess- und *Gasthaus. Ausserordentlich liebliche Aussicht in die bunte Ebene nach Quedlinburg, dem Hoppelnberg bei Halberstadt und dem Blankenburger Schloss. Die Chaussee abwärts führt in 10 Min. nach **Gernrode** (**Deutsches Haus, *Löwe*), altem Städtchen mit Kirche in byzantin. Styl aus dem 10. Jahrh.; starker Obstbau, Gipsbrüche.

Hinter dem Stubenberg r. hinab zur Wiese (¼ St.), r. am Zaun entlang und wieder r. (links nach Friedrichsbrunn!) bis zur Querstrasse; hier l. in ½ St. nach **Suderode** (*Beringer, Heilquelle*), viel besuchtem Soolbad mit Kurhaus. Die *Saalsteine* in der Nähe erinnern in ihrer Wildheit an die Rosstrappe. Beim Kurhause l. durch das Dorf, später einen Fahrw. überschreiten und durch Gehölz nach *Stecklenberg*, ¾ St., von dessen waldigen Höhen l. die Trümmer der *Stecklenburg* und höher die der *Lauenburg* (Whs.) herabblicken. Oben schöne Aussicht. Ein Steg im Dorfe leitet l. über den Graben, ein Fussw. durch Felder über einen Fahrw. fort, im Holze bis zum Querwege (¼ St.), wo ein Wegweiser l. in ½ St. nach der **Georgshöhe** zeigt. Hier ein ländliches Whs. und ein 44′ h. Thurm; schöne Fernsicht in die Ebenen von Quedlinburg, Halberstadt, Blankenburg bis Magdeburg. — Weiter s. durch das Holz, immer auf dem betretensten Wege geradeaus (!), bis zu den zwei Fahrwegen; nun r. und in 5 Min. über die Chaussee l. fort in den schönen Fahrweg nach dem

Hexen-Tanzplatz, ¾ St., (*Gasth.), einem 1430′ h., das Bodethal

800′ überragenden Felsvorsprunge, von dessen Balkon man einen grossartigen Blick in den Bodekessel hat. Links seitwärts die *Lavière's-Höhe* (½ St.) gegenüber der Rosstrappe, mit noch umfassenderem Blick; tiefer die 40′ h., 60—70′ br., 30′ tiefe Höhle *Heuscheune* (¼ St.). — Rüstige Fussgänger steigen vom Tanzplatz auf etwa 1100 Steinstufen (½ St.) direct ins Bode-Thal zum vortrefflichen Gasthaus **Waldkater* hinab (Z. 12½, B. 5, F. 6, M. 12½ Sgr.); Andere wenden sich ein Stück auf der Chaussee zurück; dann auf malerischem Fusswege l. nach der von Thale kommenden Strasse, an deren Ende Stufen an den Bach und ein Pfad am Berge hin zur *Blechhütte* (1 St.) führen. Dort sind 16 bedeutende Eisenwerkstätten und *Ehrich's Gasthaus. In der Nähe (¼ St.) liegt die besuchte Badeanstalt (Soole, Fichtennadeln, Molken) *Hubertusbad* mit *Gasthaus. Wohnungen im Kurhause und im Dorfe *Thale* (20 Min.)

Von hier (nur zu Fuss) im wildromantischen ***Bode-Thal*** aufwärts zum *Schallloch* (½ St.), einem alten Stollen mit starkem Widerhall gegenüber dem *Waldkater* (s. o.), und über den kühnen Steg der *Jungfernbrücke* (¼ St.) an das r. Ufer; dann über Felsblöcke r. in die Höhe und an einer dem Oberforstmeister v. Bülow errichteten Eisentafel vorüber. Nun scheinbar abwärts bis zur Wegetheilung. Links mache man einen Abstecher zur *Teufelsbrücke* und zum brausenden *Bodekessel* (weiteres Vordringen im Bodethal ist nicht zu rathen); rechts führt unser Weg auf dem schwindligen Pfade „Schurre" zur Rosstrappe. Wer den letzteren scheut, kehre zur Blechhütte zurück und ersteige die Höhe von *Thale* aus (bequem ¾ St.) Der genannte steile Pfad zweigt unterhalb der Rosstrappe l. nach der *Bülowshöhe* ab, einer 50′ h. Granitpyramide mit schöner Aussicht; weiter hinauf führt er r. zu den Aussichtspunkten der Rosstrappe, l. in 10 Min. zur *Eckartshöhe*, dem Wirthshause, dessen Hinterzimmer schöne Blicke gestatten (Z. 10, F. 7½ Sgr.)

Die ***Rosstrappe*** (¼ St. vom Waldkater), wie der äusserste Vorsprung eines schmalen, senkrecht über 500′ aus dem Bodethale

Die Rosstrappe im Harz.

emporsteigenden Gebirgskegels heisst, trägt auf der Spitze den Eindruck eines Pferdehufes, welchen das Ross einer verfolgten Jungfrau beim Sprunge nach dem gegenüber liegenden Tanzplatze zurückgelassen haben soll. Dieser Punkt, wohl der schönste und zugleich wildeste des Harzes, gewährt grossartige und düstere Aussichten nach dem Felskessel mit der schäumenden Bode und in die Ebene nach Quedlinburg. Schönes Echo. — Von hier entweder auf hübschem Fusswege hinab nach Dorf *Thale* und auf der Chaussee über *Timmenrode* nach Blankenburg, oder bei schönem Wetter kürzer und angenehmer (Führer ist anzurathen, 12 ggr.) durch das Holz über *Wienrode*, 2 St.:

Man folgt vom Whs. r. dem Fahrweg, nach 10 Min. r., bei der Wegethlg. geradeaus hinab, 10 Min. Fahrw. geradeaus, 10 Min. durch das Gatter, unten l. auf der Fahrstrasse, 4 Min. r. den Holzweg hinab, der später zum Fussweg wird. Nun über eine kleine Anhöhe, l. von der Umzäunung zum Fahrw., dem man folgt; dann durch das Gatter und längs demselben ½ St. fort, r. zu einem Fahrw., l. über eine kleine Anhöhe dem Fahrw. folgend, später r., gleich darauf l. und im Bogen nach *Wienrode*. Jenseits der Chaussee auf das weisse Haus mit grünem Dache zu. Links zeigen sich das *Louisenhaus* (s. u.) und das Blankenb. Schloss, r. der zackige *Heidelberg* und die *Teufelsmauer*. In *Kattenstedt*, ¼ St. weiter, berührt man rechts an der Chaussee den *Grossvater*, die w. Spitze des Heidelbergs, mit prächtiger Aussicht. Bei dem mit Hirschen geschmückten Eisengitter ist der Eingang in den Schlossgarten von Blankenburg. — Directer Weg von der Rosstrappe im Bodethal aufwärts nach Rübeland (S. 177): zunächst den Fahrw. r., nach ½ St. auf der Chaussee l., ¼ St. die *Herzogshöhe* mit Aussicht, ¾ St. **Treseburg** (*Hirsch*), von der uralten Ruine überragt, in herrlicher Lage, welche sich am besten von der Klippe „Weisser Hirsch" zeigt. Unterhalb fliesst die Luppbode in die Bode. Weiterhin berührt man *Altenbrack* (¾ St.), die *Ludwigshütte* und *Wendefurth* an der Blankenb.-Nordhäuser Chaussee (1 St.), *Neuwerk* mit Eisenhütte (1 St.), die *Marmormühle* und Rübeland (¾ St.) s. S. 177. Oder von Treseburg zurück zum Wienroder Wegweiser (s. o.).

Blankenburg (**Krone*, Z. 12½, F. 5, M. 12½; **Bally's Hôtel*; *Engel; Deutsch. Haus*), uralte braunschw. Stadt mit 4000 Ew., von einem ansehnlichen Schlosse auf hohem Kalkfelsen überragt, in welchem über 170 Zimmer mit eleganter Einrichtung, schönen Gemälden, prächtiger Fernsicht. Im 30jähr. Kriege wurde die Stadt von Wallenstein belagert (5 Kugeln sind im Rathhause eingemauert); 1796—1798 war sie Ludwig's XVIII Asyl. 1836 brannten an 60 Wohnhäuser und die Katharinenkirche nieder. Nach dem *Calvinusberge*, mit Louisenhaus, führt durch den Thiergarten ein schöner Weg. Tägl. Post nach Rübeland, Clausthal, Halberstadt, Nordhausen.

Belohnender Ausflug nach dem ¾ St. n. gelegenen 265′ h. Sandsteinfelsen **Regenstein** oder *Reinstein*, einer preuss. Enclave, mit reizender Aussicht und den bedeutenden Trümmern einer von Heinrich dem Finkler 919 erbauten Veste, deren Eingang auf der Ostseite (links). Von Wallenstein eingenommen, kam sie später als halberstädt. Lehen an den Grossen Kurfürsten von Brandenburg. Sein Nachfolger schuf daraus eine Festung, die Friedrich II schleifen liess. Oben ist eine Wirthschaft.

Hieran schliesst sich die Wanderung über den Ziegenkopf (S. 177) nach den Höhlen von Rübeland. Ersteren sollte Niemand unbesucht lassen; wer dagegen grössere Tropfsteinhöhlen kennt, mag von Blankenburg direct nach Wernigerode (3 St.) wandern, wobei das chemal. Kloster *Michaelstein*, jetzt Oekonomiegebäude, berührt wird. Weiter im Holze l., am Thiergarten vorüber, die Wiese an-

DER HARZ.

Berlin, Verlag von Th. Grieben

Lith. Anst. v. L. Kraatz in Berlin.

steigend nach *Benzigerode.* Rechts zeigt sich die *Struvenburg*, hinter dem Dorfe die *Augustenburg* und später die *Horstburg.* Dann am Thiergarten entlang nach **Wernigerode** (**Weisser Hirsch* am Markt, *Preuss. Hof, Deutsches Haus, gold. Hirsch* einfach und billig), Residenzstadt des Grafen von Stolberg-Wernigerode, Sitz der Oberbehörden, 6500 Ew. Das stattliche gethürmte *Schloss*, 400′ höher in einem schönen Park malerisch gelegen, besitzt eine vollständige Bildergalerie der gräfl. Familie von 1538 an, eine Waffensammlung, eine 1 M. l. Wasserleitung für Quellwasser (1727), und am Fusse des Thiergartens einen schönen Lustgarten mit Orangeriehaus, einer Bibliothek von 60,000 Bänden (3000 verschiedene Bibeln, 2000 Gesangbücher), Sammlungen von Mineralien- und Pflanzen (sämmtliche vom Harz). Prächtige Aussicht von der Höhe auf die Ostseite des Harzes und den Brocken. In der Stadt sind einige alterthümliche goth. Häuser, namentlich das *Rathhaus*; in der *Liebfrauenkirche* ist ein Gemälde von Rhode zu beachten. Ausflüge nach den *Zwölfmorgen* und der *Haarburg* (1 St.); dem *Christianenthal* bis zum *Harden-* und *Büchenberg*, mit Eisengruben (2 St.); durch das an Cascaden reiche Thal der Holzemme zum *Hohnstein* in der *Steinernen Renne.* [Ueber diese, das *Molkenhaus* und den *Renneckenberg* nach dem *Brocken* 4 St.; oder über die Steinerne Renne, *Plessenburg* und das *Schneeloch* dahin 5 St. (beide mit Führer). Fahrstrasse dahin über Ilsenburg 5 St. Tägl. Post und Omnibus nach Halberstadt, Elbingerode, Ilsenburg und Harzburg.]

Von Blankenburg am besten zu Wagen (Einsp. 1⅓ Thlr.) nach Rübeland. Fussgänger wählen vor dem s.w. Thore den abkürzenden Weg links, der nach ½ St. nahe dem ***Ziegenkopf** (*Whs.) mit der Chaussee zusammentrifft. Er ist einer der schönsten Aussichtspunkte des Harzes, 1320′ ü. M., von dem man in eine freundliche Ebene nach Gernrode, Blankenburg, Ballenstedt, Bernburg, Quedlinburg und Halberstadt blickt. Die Chaussee führt weiter in ¾ St. durch den *Schliebergrund* nach *Hüttenrode*, dem höchsten Dorfe des Harzes (1500′), dann nach der malerisch im Bodethale gelegenen *Marmormühle* (1 St.), mit sehenswerthen Maschinen. Der *Krockstein* über derselben trägt einen marmornen Pulverthurm; vom nahen *Düvalshäuschen* schöner Ueberblick des ganzen Thales.

Rübeland (**Löwe*, *Tanne*, *Ross*), ½ St. weiter, ist ein grosses braunschw. Hüttenwerk von 50 Häusern, mit einer Niederlage aller hier gefertigten Eisenwaaren. Abends 8 U. wird gegossen. Gegenüber zeigt sich die Ruine der Burg *Berkefeld.*

Nahe dem Orte liegen die ***Baumanns-** und ***Bielshöhle** in Kalksteinfelsen, mit interessanten Tropfsteingebilden. Der Besuch einer derselben wird genügen. Erstere, schon seit 1598 bekannt, 136′ ü. d. Thale, enthält 6 Haupträume von 762′ Länge, nebst 31′ h. Vorsaal, welche sich beleuchtet sehr schön ausnehmen; darin eine 8′ h. klingende Säule, das Meer, der Wasserfall, eine Nonne und vieles andere benannte Gestein. Besichtigung währt 1½ St. Sie kostete dem Finder, der darin 3 Tage umherirrte, das Leben. Die Bielshöhle am anderen Ufer (¼ St.), 1672 bei einem Waldbrande entdeckt; mit 15 Gemächern und 2 Stockwerken, 1007′ l., 101′ ü. d. Thale, besitzt kleinere Räume, aber interessantere Gebilde, z. B. die Orgel, Burg, das Wellenmeer etc. Besichtigung

2 St. Dem Führer jeder Höhle nach Taxe 7½, 2 Pers. 10, mehr Pers. je 3¾ Sgr. Wer besondere Beleuchtung wünscht, zahlt für die Flamme 5, bei bengalischer Beleuchtung 15 Sgr. Man bedinge im Voraus sämmtliche Kosten, um später nicht unangenehm überrascht zu werden. Bergmannskleidung (2½ Sgr.) ist unnütz.

Von Rübeland nach Wernigerode, S. 177 (2¼ St.) am besten zu Wagen; desgleichen nach Schierke (3¼ St.) mit Einspänner für 1½ Thlr. Wir folgen der letzteren Richtung, Anfangs durch seltsame Felsgebilde, dann auf ermüdender Chaussee nach dem Bergstädtchen **Elbingerode** (**Engel* billig, *Ross*), 1 St. von Rübeland, wo das Erz so mächtig zu Tage tritt, dass es in freier Luft ausgebrochen und dann in den wichtigen Hütten von Ilsenburg, Schierke, Rothehütte und Elend verarbeitet wird. Zum Befahren der Gräfenhagensberger Grube ist die Erlaubniss in Elbingerode zu erwirken. — Von hier mit Führer direct, oder auf der Chaussee mit Umweg nach Schierke. In Elbingerode läuft r. die Chaussee nach Wernigerode. Wir wenden uns l. über das stattliche Eisenwerk *Rothehütte*, mit Gasth. (1¼ St.), die *Neue-*, die *Basthütte* und *Mandelholz* nach dem hannöverschen Hüttenwerk *Elend* (1 St.), wo das romantische schattige *Elendsthal* beginnt. ¾ St. weiter liegt das lange Pfarrdorf *Schierke*, 1800′ ü. M., mit leidlichem, theuren Whs., am Fusse des Brockens. Gegenüber die *Schnarcher* (¼ St.), zwei freistehende 70—80′ hohe, einem Portal ähnliche Granitfelsen; weiterhin im Thale die *Feuersteinsklippen*, burgähnliche Granitpyramiden. Auf den Brocken führt eine schöne Fahrstrasse von 2½ St. (Wagen 4, Pferde 1—1½ Thlr.); auf halber (Heinrichs-) Höhe zweigt ein Fahrweg nach Ilsenburg ab.

Der **Brocken** oder *Blocksberg*, bei den Römern *Mons bructerus*, trägt auf einem etwa 3500′ ü. M. gelegenen kahlen Gipfel von ½ M.

Der Brocken im Harz.

Umfang ein geräumiges *Brockenhaus*, welches immer geheizt und oft Sammelplatz Hunderter von Reisenden ist, so dass man sich zeitig

sein Nachtlager sichere. 1855 ist neben demselben ein neues erbaut. Alles ist nach gräfl. Stolberg'scher Taxe festgesetzt: Zimmer mit 1—2 Betten 1 Thlr., jedes Bett mehr 15, Matratze mit Decke im allgemeinen Schlafzimmer $3\frac{1}{4}$, table d'hôte (4 Schüsseln) 15, Frühstück $7\frac{1}{2}$, Glas Wasser $\frac{1}{2}$ Sgr.; Bier nicht gut und theuer, warme Getränke wie in der Ebene. Der im J. 1853 vom Winde umgestürzte Aussichtsthurm ist 1854 durch einen festen Bau ersetzt. Statt der *Aussicht* trifft man hier in der Regel nur starke Zugluft, Nebel und Regen; doch auch bei heiterem Wetter (hier äusserst selten) gewährt sie wegen zu grosser Entfernung nur geringen Reiz. Man blickt dann über einen Umkreis von 35 M. im Durchm., in 11 verschiedener Herren Länder, und überschaut etwa 830 □M. mit 89 Städten, 668 Dörfern und vielen Burgen. Immerhin aber bleibt der Brocken das Hauptziel der Harzreisenden, obgleich er als Aussichtspunkt manchem anderen nachsteht. In der Regel gilt Nebel um die Brockenkuppe als Zeichen für kommendes schlechtes Wetter, das sich um 9, 12 oder 3 Uhr besser gestaltet. Eine Brockenreise ist namentlich nach längerer Regenzeit zu unternehmen. Man richte sich so ein, dass man zeitig vor Sonnen-Untergang die Höhe erreicht und andern Tages dieselbe verlässt. Auch sorge man für kräftige Kleidung, denn selbst im Sommer fällt hier oft Schneewetter ein.

Auf der Oberfläche des Berges liegen seltsam gestaltete *Felsmassen* (Brocken), wie z. B. die Teufelskanzel (Hexenaltar), Tanzplatz, Waschbecken, Hexen- u. Gerlachsbrunnen, Magdbette, Krater und Schneeloch (s. u.), zu deren Besuch ein Führer nöthig (oben immer zu haben), weil plötzliche Nebel das Wiederauffinden des Gasthauses sehr schwierig machen. Das *Brockengespenst*, eine Naturerscheinung, wird mitunter im Herbst und Winter sichtbar, wobei sich zur Zeit des Auf- und Untergangs der Sonne, wenn derselben gegenüber aus den Thälern die Nebel aufsteigen, auf diesen ein Schatten des Beobachters zeigt. Die merkwürdigsten hier vorkommenden *Pflanzen* werden als Brockenstrauss dem Fremden gegen ein Trinkgeld gereicht. In der Walpurgisnacht vom 30. April zum 1. Mai halten hier, wie die Sage erzählt, die Hexen ihre Zusammenkünfte.

Vom Brocken zurück bis zur *Heinrichshöhe* (s. o.) und nun l. auf der Chaussee nach Ilsenburg. Rüstige Fussgänger wählen beim Brockenhaus den an betretenen Steinen und aufgestellten Stangen kenntlichen Fussweg geradeaus nach dem *Schneeloch* (1 St.), einer zerklüfteten Felsenmasse, welche den Schnee am längsten festhält; dann über sumpfige Strecken nach der Chaussee in das 2 St. l. reizende *Ilsethal*, mit seinen munteren Wasserfällen. Beim 2. Seitenwege r. zeigt ein Wegweiser nach dem Ilsensteine. Man überschreite das Brückchen und folge dem betretensten Wege in die Höhe; die Seitenpfade führen zum Jagd- und Wirthshaus *Plessenburg*. Auf dem aussichtreichen **Ilsenstein**, einem Granitfelsen, 320′ ü. d. Thale, errichtete Graf Anton v. Stolberg († 1854) seinen im Befreiungskriege gefallenen Waffengefährten am 19. Oct. 1814 ein eisernes Kreuz. $\frac{1}{4}$ St. ö. liegt die *Ottoburg*, gegenüber der *Buch-* und *Westerberg*, lohnende Aussichtspunkte. Ausser einem sehr steilen Pfade führt ein betretener guter Fussweg in 1 St. hinab nach **Ilsenburg** (**Deutscher Hof*, mit Sammlung harzischer Vögel; **Forelle* theuer, Z. u. L. 25, B. 5, F. $7\frac{1}{2}$, M. 15 Sgr.), sehr freundlich gelegenem Flecken, mit bedeutenden

Eisenwerken, altem schon von Heinrich dem Finkler (920) erbauten Schlosse und besuchter Molken-Anstalt. Wagen auf den Brocken je nach der Personenzahl 4—7, 1 Pferd über den Ilsenstein 1⅓, direct mit Rückweg (1 Tag) 1⅔ Thlr., nach dem Ilsenstein 17½, zu den Wasserfällen 22½ Sgr.

Am besten mit Einspänner (1 Thlr.) direct nach Harzburg (2½ St.); oder zu Fuss mit Führer (accordiren!) über den *Eckerkrug*, die *Rabenklippe*, *Kattenäse*, das *Eckerthal* und das *Molkenhaus*. Der letztere Weg ist weiter, doch interessanter. Die berühmte, wahrscheinlich von Heinr. I gegen die Hunnen erbaute ***Harzburg**, auf dem 1457′ h. *Burgberge* oberhalb des Fleckens Neustadt, zeugt nur noch in wenigen Trümmern von ihrer einstigen Grösse. Oben ist ein viel besuchtes *Wirthshaus. Die ausserordentlich liebliche Aussicht erstreckt sich über die weite Ebene nach Wolfenbüttel und Braunschweig. [Der Weg zum Brocken läuft über den Burgberg (½ St.) zum *Molkenhaus* (¾ St.), Viehhof *Scharfenstein* (1 St.), und an den *Pflasterstrassklippen* vorbei zum Brocken (2½ St.). Führer 20 Sgr. hin und zurück an einem Tage, als Träger 10 Sgr. mehr. Maulthier mit Führer 1½, hin und zurück 2⅔ Thlr.] **Neustadt** (*Lindenhof* und **Braunschw. Hof* am Bahnhofe, Z. 10, B. 4 Ggr.; *Hôt. Bellevue*, *Zimmermann* beim Bade; **Bahnhofrestaur.*), am Fusse des Berges, ist Endpunkt der Wolfenbütteler Zweigbahn (S. 162). Wagen in den Gasthöfen tägl. 4—5 Thlr. Die bedeutende Mineralquelle des 1849 eingestellten Salzwerkes *Juliushall*, in der Nähe, wird zu Soolbädern benutzt. Diese und eine Kaltwasserheilanstalt ziehen zahlreiche Kurgäste herbei. Im Schlosshofe von *Bündheim* liegen die Gebäude des Harzburger Gestüts.

B. Der Oberharz.

Wer auch den Oberharz besucht, mag von Elbingerode (S. 178) über Wernigerode nach Ilsenburg wandern und von dort den Brocken besteigen (S. 178). Weiter würde die Reise über Schierke und Elend oder über Oderbrück nach Andreasberg etc. fortzusetzen sein. Der letztere, bei weitem interessantere und kürzere Weg (nur mit Führer) läuft vom Brocken über den grossen *Königsberg*, an den *Hirschhörnern* (2 St.) vorüber, dann s.w. in einem Fahrweg l., 20 Min. Fussweg l., später wieder Fahrweg (¼ St.) nach *Oderbrück*, einem 2367′ h. hannöv. Forst- und Gasthause auf dem sogenannten *Brockenfelde*, wo die Quellen der Oder sich ¼ St. unterhalb im *Oderteiche* (480′ br., 5200′ l., 60′ tief) sammeln: eine der nützlichsten Anstalten, welche den Bergbau im Oberharz zu allen Jahreszeiten mit Wasser versieht. An der engsten Stelle des Thales ist 1714—22 ein 60′ h., 325′ l. Granit-Damm errichtet. Am *Rehberger Graben*, welcher das Wasser für Andreasberg aufnimmt, und an der steilen *Rehberger Klippe* vorüber, läuft der romantische Weg in 2 St. nach

Andreasberg (**Rathskeller*, *Schützenhaus*), der 2. hannöv. Bergstadt von 4500 Ew., in öder Gegend auf hoher Bergfläche am *Glocken-*

berge gelegen, wo eine schöne Aussicht. Bedeutende Hüttenwerke, Kanarienvögelzucht, Schwefelholzfabrikation. In der *Steinrenner Hütte*, ¼ St. n.w., werden die Eisenerze verschmolzen. Wagen nach dem Brocken über Braunlage, Elend und Schierke (S. 178). — Weiter durch das liebliche *Sieberthal* über Dorf *Sieber* nach **Herzberg** (*König von Hannover*, **Ross*), 4 St., an der Osterode-Nordhäuser Poststrasse, beherrscht von einem weitläufigen Schlosse, jetzt Gefängniss und Kornmagazin, worin der erste Kurf. von Hannover, Vater Georg's I, und wahrscheinlich auch Georg II geboren wurde, bis 1634 Residenz der Herzöge von Braunschweig-Celle. In der neuen Kirche sind einige unverweste fürstliche Leichname. Ansehnliche Gewehrfabrik mit 200 Arbeitern. Dann auf der Chaussee, l. an der *Jettenhöhle* (Tropfsteingebilde) vorüber, in 2½ St. nach

Osterode (*Engl. Hof*; *Krone*, M. 10 ggr.; *Kronprinz*), an der Söse, mit 6000 Ew., gewerbreichste hannöv. Stadt, auf deren Markt ein schöner Springbrunnen. Das Schloss, einst Abtei, dann Residenz der Grubenhagen'schen Fürsten, ist jetzt Sitz des Obergerichtshofs. Am Rathhause von 1552 hängt ein Messer, vielleicht das Zeichen ehemaliger Gerichtsbarkeit über Leben und Tod, und ein 3 Ellen l. Knochen (Hünenrippe) eines urweltlichen Thieres. In der Marktkirche von 724 (1578 erneut) sind Grabdenkmäler jener Fürsten. Bei der Johanniskirche, mit schönem Altarbild, steht seit 1812 ein grosses Kornmagazin, welches die Bergleute in theuren Jahren mit wohlfeilem Korn versieht. ☐ Ueber der Stadt thront die grosse Ruine der schon 843 erbauten Burg. Die chemische Fabrik *Scheerenberg* im Sösethal (¼ St.) verdient einen Besuch. — Weiter führt die Strasse über den langen Bergflecken *Lerbach*, mitunter schöne Fernblicke gestattend, in 2½ St. nach

Clausthal (**Krone* bei der Post, Z. 8, B. 4, F. 4 ggr.; *Glückauf*; *Stadt London*) und **Zellerfeld** (*Deutsches Haus*, *Rathhaus*), den bedeutendsten der 7 hannöv. Bergstädte, Sitz der k. Berghauptmannschaft, 1749′ ü. M., nur durch einen Bach getrennt, zusammen 14,500 Einw. Clausthal ist nach den Bränden von 1844 und 1855 grösstentheils neu erbaut. Das Klima ist rauh, an Getreidebau kaum zu denken. Lebhafter Bergbau auf Silber und Blei (in „Kerl's Oberharz" populär beschrieben). In der Umgegend viele Teiche, welche das nöthige Wasser liefern. Die mit der Freiberger Bauakademie (S. 146) im Range gleiche *Bergschule* am Markt in Clausthal hat bedeutende Modell- und Mineraliensammlungen. In Zellerfeld ist die St. Salvatorkirche mit schöner Orgel zu beachten. ☐ Besucht sind *Voigtslust*, im Walde, und die *Bremerhöhe* wegen der Aussicht. Schöne Promenade nach der *Frankenscharrner Silberhütte*, ½ St. w., mit reicher Ausbeute. Die Gruben *Caroline* und *Dorothea* (½ St.), welche am meisten befahren werden, sind sehr belehrend, aber unbequemer als der Rammelsberg bei Goslar (S. 183). Trinkgeld 16 ggr. à Person, Führer im Zechenhause. Die Grube *Georg Wilhelm* hat den tiefsten Schacht (2000′). Ihre Wasser entfernt ein grossartiger, 2 St. l., 1000′ tiefer Gang unter der

Erde, der *Georgsstollen*, der bei *Grund* aus den Bergen tritt. [Der Fussweg von hier auf den Brocken, 6—7 St. (mit Führer), läuft durch das *Polsterthal* über das hannöv. Bergstädtchen *Altenau* (Rathhaus), mit Silber-, Blei- und Eisenwerken, dann längs der *Steilen Wand* nach dem *Borkenkruge* (oder: am *Sperberhaier Damm* und *Oderteich* vorbei nach dem *Königskrug*, Whs. am Fusse der 2700′ h. *Achtermannshöhe*, mit schöner Aussicht); weiter nach *Braunlage*, mit Glashütte und Blaufarbenwerk, *Elend*, *Schierke* (S. 178).]

Von Clausthal nach Goslar führen 3 Wege: a. die directe Chaussee (3 St.); b. leichte Fahrstrasse durch das wildschöne **Okerthal* (worin die Felsen: Ziegenrücken, Studentenklippe, Treppenstein, Rohmkerklippen, Juliusstau u. a.) bis zum wichtigen Hüttenort *Oker*, mit Kupfer-, Silber-, Blei-, Gold-, Vitriol- und Messingwerken; dann an der Landstrasse nach Goslar (3½ St.); c. gleichfalls interessant, doch weiter (8½ St.) über die hannöv. Bergstadt *Grund*, mit bedeutender Blei- und Silbergrube (Hülfe Gottes), den *Hübichenstein*, das Bergstädtchen *Wildemann*, im *Hütschenthal* n. nach der hannöv. Bergstadt *Lautenthal* (Rathhaus, Schützenhaus), mit 3 Pulvermühlen, Salpeterraffinerie, Silber- und Kupferhütte [s. 1½ St. liegt die *Staufenburg* Heinrich des Finklers], endlich durch das *Innerste-Thal* über *Langelsheim*, wo gleichfalls Silber, Blei und Vitriol gewonnen werden.

Goslar (**Kaiserworth*, **Hôt. d'Hannovre*, **Röm. Kaiser*; gutes Bier „Gose“), ehrwürdige Stadt an der Gose, am Fusse des Rammelsberges, mit 8000 Einw., Jahre lang Residenz deutscher Kaiser, zu welcher Zeit in ihr mehrere Reichstage gehalten wurden, blieb bis 1802 freie Reichsstadt und ist seit 1816 hannöverisch. Auf dem Kaiserplatze steht eine kleine *Kapelle*, der einzige Rest der 1820 abgebrochenen Domkirche, mit mancherlei Alterthümern (Meldung beim Buchbinder van Geldern, 1—2 Pers. 10, 3—4 Pers. 20 Sgr.): Steinfigur Giesela's, Heinrich's III Gemahlin, metallener Altar des Götzen Crodo aus Asien, Untersatz des Kaiserstuhls (den Sessel selbst besitzt der Prinz Carl von Preussen, S. 25), Hautelisse-Tapeten, Kaiserbilder auf Glas aus dem alten Dom, Kreuzigung Christi in Holz etc. Daneben steht der Rest der über 1000 J. alten, 1288 durch den Blitz zerstörten *Kaiserburg*, jetzt Magazin; hinter derselben eine stattliche *Kaserne*. Die schöne goth. *Marktkirche* von 1521, nach einem Brande im J. 1844 restaurirt, besitzt in der Bibliothek manche merkwürdige Urkunden, auch Luther's kleine Streitschriften. Das schöne, 1184 erbaute *Rathhaus* bewahrt manches Sehenswerthe: Kronleuchter aus Hirschgeweihen, alte Deckengemälde und Scripturen, Holzmalereien und Holzschnitzwerk, den Kaiserhuldigungsstuhl, Reichsfahnen, Beisskatze (Gefängniss für zänkische Weiber), Waffen, silberne vergold. Bergkanne von 1477, 2 Trinkbecher von 1519 (eine Weintraube bildend) Evangelienbuch vom 13. Jahrh. mit prächtigen Malereien etc. Der Gasthof *Kaiserworth*, mit 8 Kaiserbildsäulen an der Fronte, war einst das Gildenhaus der Schneider; jener zum *Röm. Kaiser* das der Kramer. An das eherne *Marktbecken* knüpfen sich mancherlei Sagen. Der gut erhaltene *Zwinger* (¼ St.), mit 21½′

dicken Mauern, und der *Paulsthurm* vor dem Rosenthore, mit Restauration und Theater, gehörten zu den 185 Vertheidigungsthürmen der Stadt. Die alte *Frankenberger Kirche* enthält treffliche Holzschnitzereien, das 1130 gegr. Nonnenkloster *Neuwerk* am Rosenthore eine Versorgungsanstalt für Töchter. Die *Clus* oder *Klause*, ein 50′ h. Sandsteinfels vor dem Breiten Thor, welcher die von Agnes, Heinrich's IV Gemahlin, gestiftete Kapelle umschliesst, war früher die Wohnung eines Einsiedlers. Viel besucht ist die *Lampe'sche Kräuterheilanstalt.* □ Wer das **Okerthal* nicht früher berührte, mag von Goslar aus wenigstens bis zum *Ziegenrücken* darin vordringen.

½ St. s. vor Goslar liegt der **Rammelsberg** mit unerschöpflichem Erzlager von Gold, Silber, Blei, Kupfer etc., schon unter Otto dem Gr. 968 eröffnet, nach allen Richtungen von Gängen durchschnitten. Erlaubnissscheine zum Befahren beim Schichtmeister Lehmann (à Pers. ½ Thlr.) tägl. ausser Sonntag; der Besuch (1—2 St.) geschieht in Bergmannskleidung und ist selbst für Damen ungefährlich, wenn auch beschwerlich. Ausser dem Brechen und Sprengen der Erze ist das sogen. Feuersetzen zur Lockerung der Erze (Sonnab. Morg.) schenswerth. —

Wer auch den südlichen Theil des Harzes besuchen will, beginnt die Wanderung durch den Oberharz bei Harzburg (S. 180) und geht über Goslar, durch das Okerthal nach Clausthal, Osterode, Herzberg, Lauterberg und Walkenried; oder man folgt dem interessanteren Umwege von Lauterberg über Andreasberg, Oderbrück und Braunlage nach Walkenried. — Der Weg von Herzberg nach Lauterberg läuft in 1¼ St. über *Scharzfeld* (Tanne) nach der Domaine *Neuhof* (½ St.), über welcher die Burgen *Scharzfels* u. *Frauenstein* thronen; oben prächtige Aussichten bis zum Thüringer Walde und Eichsfeld. In der Nähe liegt das *Einhornloch* von ausserordentlicher Länge, nur mit Vorsicht zu begehen; und die sogen. *Steinkirche*, eine 50′ h., 28′ br., 80′ l. Wölbung. Im anmuthigen Oderthale gelangt man über das grosse hannöv. Eisenhüttenwerk *Königshütte* nach dem höchst anmuthigen gewerbthätigen **Lauterberg** (*Krone, Rathskeller*), 1 St., über welchem sich die aussichtreichen Höhen *Hausberg, Engelthalskopf* und *Ahrensberg* erheben. Besuchte Kaltwasserheilanstalt; reizende Promenade in den 3 Lutterthälern. Nördlich führt die Chaussee durch das *Sperr-Lutter-Thal* in 3 St. nach Andreasberg (S. 180).

Hier verlässt man den Oberharz und wendet sich nach dem preuss. Städtchen **Sachsa** (2 St.), am Fusse des 2052′ h. *Rabenskopfes*, auf welchem eine Restauration und ein Thurm mit trefflicher Aussicht über den Südharz. Weiter am *Sachsenstein* s. vorüber nach **Walkenried** 1½ St. (*Löwe*), einem im Bauernkriege zerstörten Cistercienserkloster von bedeutender Ausdehnung und unermesslichem Reichthum, aus dessen Bausteinen 6 Kirchen so wie der Wildenhof und das Hospital zu Walkenried errichtet wurden. Noch jetzt sind überraschend schöne *Kreuzgänge und Kapellen vorhanden. Weiter am *Kupferberge* vorbei, über den Bergrücken *Himmelreich* (beste Ansicht des Klosters) nach dem preuss. Städtchen **Ellrich** 1 St. (*Schützenhaus, Adler*), von wo eine Poststrasse n. über *Zorge, Hohegeiss* und *Braunlage* nach *Harzburg* führt; dann in ¾ St. nach dem hannöv. *Werna*, in dessen Nähe die jetzt unzugängliche bedeutende Kalkhöhle *Kelle*. Ueber *Apenrode* geht's in 2 St. nach **Ilfeld** (*Krone*) mit berühmtem Pädagogium in einem alten Kloster. Die *Ilburg* auf dem Burgberge ist durch ein nettes Haus verdrängt, die Burg *Bielstein* auf dem gl. N. Porphyrfelsen (½ St.) gänzlich verschwunden. Gegenüber von Ilfeld ist die Braunschweiger *Johanneshütte*. Schöne Promenade im *Bärethal* auf der Strasse nach *Hasselfelde* und Blankenburg. — An der *Langen Wand* weiter nach *Wiegersdorf* und **Neustadt** unter dem *Hohnstein* 1½ St. (*Rathamtsschenke), mit Schloss vom J. 1110 und schönem Park. Auf der Höhe thront die Ruine, eine der grössten und schönsten des Harzes, mit trefflicher Fernsicht und Whs.

Hier schliesst sich der Weg ö. über *Stolberg* 3 St. (S. 172), die *Josephshöhe* und *Strassberg* nach dem *Selke-Thal* und in den Unterharz an; südl. nach Nordhausen 3 St. (S. 214). Der erstere kann auch über die *Ebersburg* (1 St.), eine malerisch gelegene grosse Ruine mit sehr lieblicher Aussicht; oder besser über das höher gelegene Jagdschloss **Eichenforst* (1 St.) gewählt werden, wel-

ches letztere inmitten einer herrlichen Waldung liegt und noch prächtigere Blicke auf die Ebene mit dem Kyffhäuser gestattet. Oben ein einfaches Whs. Der Weg zum Kyffhäuser (4 St.) läuft von hier über *Rottleberode, Uftrungen, Berga, Kelbra* (Sonne) und die *Rothenburg*, eine gut erhaltene Ruine, nebst Whs. und schöner Aussicht. Hinter derselben folgt man der Chaussee l. bis zur scharfen Wendung, hier l. den Fussweg im Holz ½ St. lang bis zum *Kyffhäuser (einfaches Whs.), einer bewaldeten Höhe, 1350' ü. M., mit Trümmern eines von Kaiser Heinrich IV im 11. Jahrh. erbauten umfangreichen Schlosses nebst Thurm und Kapelle. Der Berg ist reich an Sagen: Schätze und Gold liegen in ihm verborgen, Kaiser Friedrich Barbarossa sitzt darin verzaubert bis zur Wiederkehr der alten Herrlichkeit Deutschlands. Oben prächtige Aussichten. Von hier kann man in 1½ St. nach *Rossla*, an der Nordhausen-Haller Chaussee (R. 62), wandern.

53. Von Halle nach Cassel.

36¼ M. Thüring. Eisenbahn bis *Eisenach* in 5¾ St. für Thlr. 5. 25, 3. 9, 2. 17 Sgr.; von da Friedrich-Wilhelms-Nordbahn bis *Cassel* in 3½ St. für Thlr. 3. 26, 2. 21½, 2. 1 Sgr. Siehe auch R. 62.

Höchst anmuthige Fahrt durch die Flussgebiete der Elster, Saale, Ilm, Gera, Hörsel, Werra und Fulda. *Halle* s. S. 150 (*Bahnhofsrestaur.) Bei **Merseburg** (**Sonne; halber Mond; Ritter*, Z. 10, F. 3), einer alten Stadt an der Saale, mit 12,000 Ew., besiegte Heinrich I 934 die Hunnen; 1080 schlug hier Heinr. IV seinen Gegenkaiser Rudolf von Schwaben, wobei letzterer blieb. Die berühmte **Domkirche* aus dem 13. Jahrh. hat 4 Thürme, ein reich verziertes Portal, grosse Orgel von 4000 Pfeifen, Altarbild von L. Cranach, worin er Luther 3mal dargestellt, Madonna von Albr. Dürer, Denkmal Rudolf's nebst dessen in der Schlacht abgehauener Hand, Waffen aus der Ungarschlacht (934) und einen Talar Kaiser Otto's I. Aussen hängt ein Käfig mit lebendem Raben zur Erinnerung an einen Bischof, der seinen Diener tödtete, weil ihm ein Ring fehlte, welcher sich später im Magen seines Lieblingsraben fand. Das stattliche goth. *Schloss* mit 3 Thürmen ist der Regierungssitz; Schloss und Dom bilden ein Viereck mit 7 Thürmen. Im Schlossgarten steht das Gusseisen-Denkmal des Feldmarschalls *Kleist von Nollendorf* († 1823). Rathhaus, Domkapitelbibliothek, grosse Bierbrauereien, Arzneidosenfabriken. ▭ — Folgt Stat. *Corbetha*, Knotenpunkt der Leipziger Bahn.

[1 M. w., bei *Rossbach*, erinnert ein Denkmal an den Sieg Friedrich's II (5. Nov. 1757) über die 3fach stärkere französ. und Reichsarmee. Auch bei *Lützen*, 1 M. ö., steht ein Denkmal an den Sieg und Tod Gustav Adolph's von Schweden (6. Nov. 1632). Bei *Gross-Görschen*, südl. 1 M. weiter, wurde am 2. Mai 1813 die erste grosse Schlacht zwischen den Franzosen und den Verbündeten geschlagen und General Scharnhorst tödtlich verwundet].

Weissenfels *(3 Schwäne, Schütze)*, freundliche Stadt in schöner Lage an der Saale, mit 11,000 Ew., enthält im Amthause das Zimmer, wo Gustav Adolph nach der Schlacht bei Lützen einbalsamirt wurde; an der Wand noch sorgfältig geschützte Blutspuren. In der Klosterkirche (Ruine) ruhen seine Eingeweide, sein Herz ist in Stockholm. Das ansehnliche Schloss, bis 1746 Residenz der Herzöge von Weissenfels-Querfurth, jetzt Kaserne, gewährt eine hübsche Aussicht. Die Dichter Novalis (Hardenberg) und Müllner lebten und starben hier, 1801 und 1827. Schlegel und Heydenreich ruhen im

Dorfe *Burgwerben* (½ St.). Weissenfels ist auch Seume's Vaterstadt. Seminar und Präparanden-Anstalt für Schullehrer. □ In dem mit N bezeichneten Weinbergshause auf einer Anhöhe beim Bahnhofe übernachtete Napoleon nach der Schlacht von Leipzig am 19. 20. Oct. 1813. Die Eröffnung der Geraer Bahn steht bevor (R. 45).

Nun treten r. *Freyburg* an der Unstrut, der ehemal. Wohnsitz des Turnervaters Jahn, und Schloss *Goseck*, mit herrlichem Park, l. die Stammburg Ludwig des Springers, *Schönburg*, hervor. **Naumburg** (**Preuss.*-, **Sächs. Hof*, **Stern*), in freundlicher Lage an der Saale, ¼ St. vom Bahnhof, mit 5000 Ew., treibt lebhaften Weinbau und Getreidehandel. Der *Dom, eines der wichtigsten goth. Baudenkmale Deutschlands, 1207—42 aufgeführt, ist leider durch Einbauten entstellt. Der w. Lettner hat bildliche Darstellungen des Weltgerichts und der Passion; im Westchor sind die 12 Statuen der Erbauer und Förderer unter Baldachinen, 9 neuere Bilder aus dem Leben Jesu (von Schadow, Schnorr, Vogel u. a.) alte und neue Glasgemälde und eine zierliche Crypta. In der Wenzelskirche ist ein schönes Bild von L. Cranach: „Lasset die Kindlein etc." □ Der Bürgergarten und die Louisenhöhe sind beliebte Punkte.

[Hinter Naumburg, unweit von der Bahn, liegt die berühmteste der ehemal. 3 sächs. Fürstenschulen, **Schulpforta**, vom Kurf. Moritz 1543 aus einem Cisterzienserkloster des 13. Jahrh. geschaffen, mit sehr schöner Kirche, worin Sculpturen und Altargemälde von W. Schadow. Klopstock, Lessing, Fichte u. A. empfingen hier ihre erste Bildung.]

Die weitere Fahrt durch das enge Saal-Thal ist besonders malerisch. **Kösen** (**Muthiger Ritter*, Z. 15, B. 5, L. 5, F. 6, M. 15 Sgr.; *Kursaal*; **Bahnhofrestaur.*) ist ein lieblicher, viel von Frauen besuchter Soolbadeort, mit grossem Gradirwerk (23,000 Ctnr. Salz jährl.), hübschen Promenaden nach dem Himmelreich, dem Göttersitz und Knabenberg. Schöner Blick vom Kuchengarten (Kaffeehs.). Von der Höhe l. blicken die Ruinen der *Rudelsburg* (Whs.) und *Saaleck* herab (1 St.), zur Zeit Heinrich's I gegen die Wenden und Sorben erbaut, zwei freundliche Aussichtspunkte.

Die Bahn verlässt nun die Saale. Stat. *Sulza* ist ein gleichfalls viel besuchtes Soolbad; Lebensweise billig. [Seitwärts 1 St. r. *Auerstädt*, mit Denkmal für den Herzog von Braunschweig, der hier in der für Preussen so folgenschweren Schlacht am 14. Oct. 1806 fiel.] **Apolda** hat grossartige Strumpfwaarenwebereien. Omnibus und Post nach Jena (S. 193) tägl. mehrmals in 2 St. Weiter über die Ilm [l. im Thal liegt *Ossmannstedt* S. 192] nach **Weimar** (S. 190), 20 Min. von der Bahn, und *Vieselbach*; dann durch einen Tunnel unter dem Festungswall nach

Erfurt (**Silber* am Bahnhof, Z. 15, B. 5, F. 5; **Röm. Kaiser*, Z. 15, F. 7½; *Weisses Ross*; **Thüringer Hof* billig; *Schlehdorn*. Droschken 1 Pers. 4, 2 P. 5 Sgr.), uralte Hauptstadt Thüringens an der Gera, von 32,500 Ew. (7000 Kath., 6000 Sold.), Festung mit den Citadellen *Petersberg* und *Cyriaksburg*. (Von 11 Uhr Abends bis zum Tagesanbruch bleiben die Thore geschlossen.) Früher zum Kurfürstenthum Mainz gehörig, wurde Erfurt 1802 von Preussen

besetzt; 1806—14 stand es unter franz. Herrschaft. Die im J. 1392 gegr. Universität ging 1816 ein. Der *Friedrich-Wilhelmsplatz* am Fusse des Petersberges und Doms hat schöne Parkanlagen und ein *Denkmal* (von 1777) des Kurf. Friedr. Carl Joseph. Der *Anger* ist die grösste Strasse; die beiden über 200′ l. Reihen dreistöckiger Häuser der *Krämerbrücke* ruhen auf einer steinernen Bogenbrücke.

Unter den 18 Kirchen und 2 Kapellen behauptet der hoch gelegene **Dom* den ersten Rang. Der kolossale goth. Bau, aus dem 12. Jahrh. stammend, neuerdings restaurirt, besitzt ein Doppelportal, prächtige Altäre, Gemälde, Schnitzwerke, Glasmalereien etc., auch herrliche *Reliefs von P. Vischer (Krönung der Jungfrau), vom Wittenberger Prof. v. Goden gestiftet, ferner einen grossen Christoph (1499 in Oel gemalt), das Grabmal des Grafen von Gleichen mit seinen 2 Frauen, Holzkanzel nach Schinkel u. a. Das ausgezeichnete Domgeläute besteht aus 10 Glocken auf 3 Thürmen: die im J. 1497 von Gerh. v. Kempen gegossene *Maria gloriosa*, 275 Ctnr. schwer, 30′ im Umfang, muss von 18 Menschen bewegt werden; der Klöppel wiegt ausserdem 11 Ctnr. Prächtige Aussicht vom Thurm (260 Stufen). Die *St. Severikirche*, dem Dom gegenüber, ein goth. Gebäude aus dem 14. Jahrh., dessen Kreuzgewölbe auf 20 Säulen ruhen, hat einen schönen Hochaltar und einen von goth. Säulen und Baldachinen überbauten Taufstein. Die evang. *Predigerkirche*, bis 1522 den Dominikaner-Mönchen, und die *Barfüsserkirche*, bis 1523 den Franziskanern gehörig, sind wegen ihrer Grösse und Bauart beachtenswerth. Die *Augustinerkirche*, neben dem evangel. Waisenhause und dem 1821 von Reinthaler gegr. *Martinsstift*, diente 1850 dem Unionsparlamente als Sitzungssaal; im Kloster ist ein Todtentanz und die Zelle Luther's, der hier am 17. Juni 1505 als Mönch eintrat und bis 1508 blieb.

Der *Packhof* auf dem Anger, mit königl. Bibliothek von 60,000 Bänden (Mont., Mittw., Sonnab. 1—4 Uhr), und das *Regierungsgebäude*, sonst kurmainz. Statthalterei, sind beide von Boyneburg erbaut. Im letzteren wohnte Napoleon 1808 und versammelte hier die Fürsten. Das *Theater* ist von grossem Umfange. Vor dem *Rathhause* von 1259 steht eine Rolandssäule. Der *Augustinerkirchhof* (Eingang bei der Krämpferstr.), früher Stadtgraben, umschliesst ein einfaches Denkmal für 7 am 24. Nov. 1848 gefallene Soldaten, auch die Grabstätten des Generallieutenants v. Radowitz († 1853) und des Chemikers Trommsdorf († 1837). Viel besucht sind das Steigerhaus, die Lokale von Büchner und Klemm auf dem Anger, die 3 Felsenkeller (¼ St.), namentlich aber der *Steigerwald* mit seinen anmuthigen Promenaden und Aussichten, wohin der Weg durch künstlich bewässerte Gemüsegärten führt. ▭

Folgt Stat. *Neu-Dietendorf*, Herrenhutherkolonie, von wo tägl. 3mal Post nach Arnstadt (S. 195) in 1½ St., nach Ilmenau (S. 197) in 4 St.

[In der Nähe liegen die *Drei Gleichen*, 3 Nachbarburgen auf 3 Hügeln, und *Molsdorf* mit Schloss und Park des Grafen von Gotter. Jene besucht man am

besten über *Apfelstedt* und *Freudenthal* (1½ St.): zunächst die Ruine *Gleichen* (½). dann die Trümmer von *Mühlberg* (½), endlich die von einem Commandanten bewohnte *Wachsenburg* 1½ St.].

Gotha (**Mohr*, **Riese; Deutscher Hof*, viel besucht, · Z. 10, F. 6 ggr.; *Preuss. Hof; *Prophet* einfach, Z. 8 ggr.; *Stadt Altenburg*; **Bahnhofrestaur.*, berühmte Würste. *Droschke* 4, 1 St. 12 ggr. Wagen nach dem Thüringer Wald, Kissingen etc. im Mohren), Thüringen's schönste und reichste Stadt, von 16,000 Ew., Winterresidenz des Herzogs von Sachsen-Coburg-Gotha, mit ausgedehnten Promenaden in trefflicher Umgebung, wird vom *Schlosse Friedenstein* überragt, das vom 1050′ h. Schlossberge eine schöne Aussicht gewährt. Es enthält verschiedene berühmte *Sammlungen (April bis incl. Octob. Dienstag und Freitag 9—1 U. gratis, sonst 1 Thlr.; Bibliothek 11—1 U.).

Gemäldegalerie, an 800 No., nach Schulen geordnet: *da Fiesole* h. Jungfrau, *Domenichino* reuige Petrus, *G. Reni* Ecce Homo, Kinder, *Michel Angelo* Kriegsknechte würfeln um Christi Gewand, *Spagnoletto* h. Jacob v. Compostella, *Caravaggio* engl. Gruss, *Pinturicchio* männl. Bildniss, *del Sarto* Köpfe der Maria und Elisabeth. *Palma Vecchio* Christus, *G. Romano* h. Familie mit Johannes, *Cranach* Luther und Melanchthon, Skizze zu dem Weimaraner Altarbild, die spanische Wand mit 74 Bildern von einem Süddeutschen, *Elzheimer* Werkstätten, *Rubens* Liebesgarten, *v. Dyck* Sophie Brandt, Rubens' erste Gemahlin, *Dow* Spinnerin (15,000 Thlr.), *Potter* Vieh, *de Heem* Früchte, *Teniers* Bauern, *Graff* Schauspieler Eckhof, *Hackert* griech. Landschaft, *Cl. Lorrain* Narni, *Tischbein* Conradin von Schwaben mit Friedr. von Baden Schach spielend, empfängt das Todesurtheil, *Bürkel* Tiroler Bauernschlägerei. Kupferstichkabinet, 50,000 meist altitalien. und deutsche Blätter, auch Handzeichnungen. — Im oberen Stock das Kunstkabinet: Statuen, Büsten, Kostbarkeiten, histor. Gegenstände, Porzellan, Farnesischer Stier in Bronze (1641), Onyxcamee, Mosaiken von Raffaeli (Mühle bei Tivoli, Pyramide des Cajus Cestius), Taufbecken von 1560 mit Scenen aus dem Paradiese (nach Raphael), Farnes. Herkules in Elfenbein von Michel Angelo (1541), Holzschnitzwerke von Dürer und Cranach, Miniaturenbuch mit Gemälden und Edelstein-Einband von Benv. Cellini (?), ein anderes mit 61 Oelbildnissen des 16. Jahrh., kunstvolle Uhren, Reliquien von Napoleon I, Korkmodelle der Ruinen von Pæstum und Paulinzelle, Ring Friedrich's II mit Uhr, Fugger's Damenbrett, Waffen etc. Chinesisches Kabinet: Stickereien, Malereien von Vögeln, Arbeiten aus Speckstein, Tempelmodelle. Bibliothek (tägl. von 11—1 Uhr), 160,000 Bände, Manuscripte, Miniaturen. Münzkabinet, an 50,000 No. Gipsabgüsse von Antiken. Naturalienkabinet, mit Versteinerungen urweltlicher Thiere und Pflanzen.

Am Fusse, rund um das Schloss, ziehen sich schöne engl. *Anlagen*; hinter demselben der *Park* mit kleiner Insel, wo die Ruhestätte Herzogs Ernst II und seiner Söhne. In der Nähe, am Leinakanal, ist die neue *Sternwarte*, eine der berühmtesten Deutschlands, erbaut; die alte verlassene steht auf dem Seeberge (½ St.). Zwischen dem Schlosse und dem Sommerpalais *Friedrichsthal*, der Sommerwohnung der Herzogin-Witwe, liegt der *Orangengarten*, daneben das *Ministerialgebäude*; unweit davon das sogen. *Prinzenpalais*, der Wohnsitz des regier. Herzogs (Trinkg. 12 ggr.), mit berühmtem Gemälde von Wappers (Carl IX in der *Bartholomäusnacht*).

Die *Klosterkirche* enthält ein treffliches grosses Altarbild (Kreuzigung) von Jacobs; die *Neumarktskirche* die Gruft Ernst's des Frommen. Am alten *Wohnhause Lucas Cranach's*, an einer Ecke des Markts, ist noch ein Monogramm desselben sichtbar. Im *Gym-*

nase illustre und *Gymnasium Ernestinum* sind ansehnliche Bibliotheken und physik.-mathemat. Kabinette. Das schöne *Schauspielhaus* (Vorstell. im Winter) und das Gebäude der *Feuerversicherungsbank* in der Nähe sind von Eberhard. Neben dem ersteren das Denkmal des Gründers der Banken, Kaufmanns Arnoldi († 1841). Die *Lebensversicherungsbank* hat ihren Sitz in einem prächtigen Gebäude unweit der Eisenbahn, wo auch der schöne **Marstall* und die neue (zweite) *Reitbahn*. Unweit davon das nette Haus des Malers *Jacobs*. Bedeutendes geogr. Institut von *Perthes*, grosser *Kunstgarten* von Müller. ▭ Der zweite *Kirchhof* mit dem Leichenhause ist die Ruhestätte des Buchhändlers Friedr. Perthes († 1843) und von Friedr. Jacobs (1847). Ausflüge nach dem *Feldschlösschen* und der *Walkmühle*, besuchten Bierbrauereien (¾ St.), nach dem *Thüringer Haus*, mit prächtiger Aussicht (1 St.) *Thüringer Wald* s. R. 55.

[Tägl. 3mal Post in 4½ St. nach Mühlhausen, 1mal in 12¼ St. nach Göttingen. Die Strasse berührt 2½ **Langensalza** (*Kreuz, Prinz v. Preussen*), lebhafte Fabrik- und Handelsstadt von 9000 Einw., mit besuchtem kräftigen Schwefelbad nebst Fichtennadel-, Stahl- und Soolbädern (½ St.). Klosterruine *Homburg* mit dem Vergnügungsort „Böhmen". 2½ **Mühlhausen** (*Schwan, König v. Preussen, Engl. Hof, Berliner Hof* mit Schauspielhaus), vielfach gethürmte Stadt an der Unstrut, mit 16,000 Ew., hat bedeutende Spinnereien und Fabriken. 1525 hausten hier Thomas Münzer und Pfeiffer, die Anführer im Bauernkriege; auch schlugen die Fürsten am 15. Mai 1525 die Bauern bei Frankenhausen, Münzer wurde gefangen und bei Mühlhausen hingerichtet. Die hoch gelegene Marienkirche, mit 5 Schiffen, ist ein edler goth. Bau des 14. Jahrh.; die St. Blasienkirche vom 12. Jahrh. zeigt zierliche Giebel, ein reichcs Portal und eine kunstv olle Fensterrose. ▭ 2½ *Dingelstädt*. 2 **Heiligenstadt** (*Preuss.-, Eichsfelder Hof*), ehemal. Hauptstadt des unter Mainzer Hoheit stehenden Fürstenth. Eichsfeld, hat eine sehensw. Marienkirche, zierliche goth. Annenkapelle und Schloss. ▭ 3¾ *Göttingen* S. 216].

Weiterhin gestattet die Bahn schöne Blicke auf den Thüringer Wald, das Schloss Tenneberg und den Inselsberg (S. 200). Bei *Frötttstedt* zweigt eine Pferdebahn nach *Waltershausen* (½ M.) ab. Dann zeigt sich r. der durch die Sage vom Tannhäuser bekannte *Hörselberg*.

Eisenach, alte berühmte und sehr freundliche Stadt im schönen Hörselthal, von bewaldeten Bergen umgeben, zählt 10,000 Ew. Bis 1741 war sie Residenz des Fürstenthums Sachsen-Eisenach und kam dann an Weimar.

Gasthöfe. **Halber Mond*, Z. 12½, B. 5, F. 6, M. 12½ Sgr.; **Rautenkranz*, Z. 10, F. 7½; *Thüringer Hof*, der nächste am Bahnhof; *Anker*. *Bahnhof-Restauration. Bier in den *Felsenkellern* gegenüber dem Bahnhof und bei Eichel's Garten, *Bohl*. Droschke 3, mit Gepäck 4 Sgr., 1 St. für 1 Pers. 12½, 2—4 Pers. 20 Sgr.; 2 St. oder nach der *Wartburg* ⅔ und 1 Thlr., hin und zurück mit 1½ St. Aufenthalt 36 und 40 Sgr.; *Hohesonne* 24 und 32, hin und zurück mit 1½ St. Aufenthalt 36 u. 48; *Wilhelmsthal* 35 u. 40, hin und zurück mit 2 St. Warten 40—50, jede ½ St. länger 5 Sgr. Zweispänner nach *Liebenstein* in 3 St. für 4 Thlr.

Vom Bahnhof tritt man durch den hohen, vortrefflich gebauten alten *Nicolaithurm* in die Stadt. Am Markt steht das von der Herzogin Helene von Orleans bewohnte *Schloss* und die hübsche *Georgenkirche* von 1188. Auf dem *Brunnen* ist eine Granate befestigt, welche an das fürchterliche Ereigniss des J. 1810 erinnert, wo eine Granate das Auffliegen einiger franz. Munitionswagen und die Zerstörung einer ganzen Häuserreihe bewirkte. Der **v. Eichel'sche botan.*

Garten, am Nicolaithor nahe dem Bahnhof (Donnerstag offen, sonst gegen Karte vom Comptoir des Besitzers), mit seinen aussichtreichen Anlagen am Pflugensberg, ferner der Felsengrund *Johannesthal* und der *Hörselberg* mit prächtiger Aussicht (Eisenb. bis Wutha) sind besuchenswerth. Das **Annen-* und das *Marienthal* (Führer im Thüringer Wald tägl. 20, 1 St. 10, jede folgende 2 Sgr.; Droschken s. o.) lassen sich gut auf dem Rückwege von der Wartburg besuchen.

Die wohl erhaltene ***Wartburg**, auf einem bewaldeten Berge 600′ über der Stadt (¼ St., Esel 5 Sgr. und 2½ Sgr. Trinkg.), 1315′ ü. M., ist das Ziel ganzer Züge von Reisenden. Westl. vom Gasthofe Halber Mond führt ein nicht zu verfehlender Weg am Kirchhofe vor-

Die Wartburg bei Eisenach.

über ans Ziel. Der Fahrweg ist weiter. 1069—72 von Ludwig dem Springer erbaut, war die Burg fast stets die Residenz der Landgrafen von Thüringen, 1207 Sitz des bekannten Sängerkrieges und vom 4. Mai 1521 bis 6. März 1522 (zufolge der Fürsorge des Kurf. Friedrich des Weisen) der Aufenthalt Luther's, der dort als Junker Georg die heil. Schrift übersetzte. Jetzt wird die Burg mit Benutzung der alten Theile in ihrer ursprünglichen Form nach Ritgen's Plänen auf das Glänzendste hergestellt und ist mit neuen Fresken von v. Schwind geschmückt; die Bogengänge tragen den reinsten byzantin. Styl. Taxe für 1 Pers. 15, mehr Pers. à 5 Sgr.

Am Eingang r. das *Ritterhaus* mit Restauration, lieblichster Aussicht in das Eisenacher Thal und nach dem Inselsberge, Portraits der Landgrafen und sächs. Fürsten, Holzschnitten etc. an den Wänden; hier auch *Luther's Zelle*

nebst Schrank, Tisch von dessen Eltern, Sessel, Fussschemel (ein Mammuthknochen), Bettstelle, Portraits, Brief, Dintenfass, Holz von der Lutherbuche u. a. Der bekannte Dintenfleck wird fleissig erneuert. Ein Stammbuch erinnert an das verhängnissvolle Burschenfest vom 18. Oct. 1817. Das *Hohe-* oder *Landgrafenhaus* enthält die *Kapelle*, worin Luther im J. 1521 tägl. 2 mal predigte, nebst dessen Standbild und altem Oelgemälde (7 Werke der Barmherzigkeit der h. Elisabeth, Landgräfin von Thüringen). Oben eine zierliche *Galerie* und das *Landgrafenzimmer* mit *Fresken von v. Schwind (Scenen aus der Geschichte der Burg und der h. Elisabeth) und einer Sandsteinsäule, welche nach dem Grade ihrer Feuchtigkeit die Witterung vorher anzeigen soll; auch die *Rüstkammer*, mit theilweise sehr schönen Waffen, Fahnen und 70 Rüstungen Thüring. Ritter, u. a. von Ludwig dem Springer († 1128), Friedrich dem Gebissenen († 1324), Kunz von Kaufungen († 1455), der beiden geraubten Prinzen, Heinrich's II von Frankreich. Der *Sängersaal*, wo im J. 1207 der Sängerkrieg stattfand, ist mit einem geistvollen Freskogemälde von v. Schwind (der Sängerkreis in dem Momente, wo der Wettgesang beendet ist und die Richter ihr Urtheil gesprochen haben), der 120′ l. *Ritter- und Banketsaal* mit Bildnissen der Landgrafen von Thüringen geschmückt. Vom 97′ h. *Wartthurm* prächtige Aussicht über die grünbewaldeten Thüringer Höhen nach dem Inselsberge und auf Eisenach.

Nun überschreitet die Bahn die Werra. Die Ruine *Brandenburg* bei Stat. *Herleshausen* war bis 1500 im Besitz der Grafen von Brandenburg. Bei *Gerstungen* beginnt die Friedr.-Wilh.-Nordbahn; sie läuft hinter *Hönebach* durch einen Tunnel nach *Bebra* [für *Hersfeld*, 2 M.], und tritt in das landschaftlich schöne Thal der Fulda. Folgen Stat. *Rothenburg*, *Morschen*, *Beiseförth*. Dann passirt sie zweimal die Fulda und hinter *Melsungen* einen langen Tunnel. Bei *Guxhagen* öffnet sich eine unerwartet reizende Aussicht auf Kloster *Breitenau*; in der Ferne der Habichtswald. *Guntershausen* [Zweigbahn nach Frankfurt R. 63], *Wahlershausen*, *Cassel* R. 61.

54. Weimar.

Gasthöfe. **Erbprinz*; **Russischer Hof*, Z. 15, F. 6, M. 15 Sgr.; **Elephant*; **Adler* billig; *Sonne*. Restauration im Stadthause. Conditorei u. Kaffeehaus *Isleib* am Schlossplatz; andere am Markt. **Droschken** 1 Pers. 5, 2 P. 7½, 3 P. 10 Sgr. Omnibus vom Adler ab nach Jena in 2½ St., 15 Sgr.; Einspänner dorthin 2 Thlr. **Theater** Mittw., Donnerst., Sonnab., Sonntag. Die Gesellschaft *Erholung* hat einen schönen Park.

Weimar, Haupt- und Residenzstadt des Grossherzogs von Sachsen-Weimar-Eisenach, in lieblicher Gegend an der Ilm, mit 13,000 Einw., hat unter der Regierung Carl August's († 1828) und seiner Mutter, der Herzogin Amalia, durch die glänzenden Namen eines Göthe, Schiller, Wieland, Herder, Falk, Musäus, Hummel, Röhr, welche hier wohnten, für ewige Zeiten Berühmtheit erlangt. Göthe lebte hier 56 Jahre lang (1776—1832) bis zu seinem Tode, zuletzt als Minister; auch Schiller, bis 1801 Professor in Jena, starb hier 1805. Herder war von 1776—1803 Generalsuperintendent, Wieland, der hier von 1772—1813 lebte, in erster Zeit Prinzenerzieher. Die Erinnerungen an diese Männer machen die an sich nicht bedeutende Stadt zu einer der interessantesten.

Das **Residenzschloss** (Trkg. 10—15 Sgr.), 1775 unter Ernst August erbaut, enthält eine schöne Kapelle, prächtige Säle und 4 *Dichterzimmer mit Fresken von Neher, Preller und Jäger, auf die Schöpfungen der Dichter Göthe, Schiller, Wieland und Herder bezüglich

(das Wielandzimmer das schönste). Hier auch die Büsten Schiller's und Wieland's von Wagner, Herder's von Schaller; Bronzethüren mit Reliefs von Angelica Facius, nach Neher's Entwürfen von Burgschmiet in Nürnberg gegossen (auf Göthe's Wirken Bezug habend); auch eine Rüstung Bernhard's von Weimar, Büchse mit einem Finger desselben und ein von der Prinzessin von Preussen gestiftetes Album mit den Handschriften der Dichter und einem Vorwort von Humboldt. — Hinter dem Schlosse ist der *Marstall* und die *Post*; vor demselben, am Paradeplatz, die *Hauptwache*.

Weiterhin die grossherzogl. ***Bibliothek** im grünen Schlosse (tägl. 9—12 u. 2—4 U., im Juni und in den Oster- und Weihnachtsferien geschlossen, Trkg. 10 Sgr.), etwa 140,000 Bände, 8000 Landkarten und 500 alte Stammbücher, auch eine grosse Anzahl von Bildnissen früherer Herzöge, Gemälde von L. Cranach, Büsten Schiller's (von Dannecker), Göthe's (von Trippel und von David), Herder's (von Trippel), Wieland's, Tieck's, Winkelmann's u. a., ein schönes Portrait Carl's V., ein *sächs. Münzkabinet* und eine *Antiquitätensammlung* mit Luther's Mönchsgewand, Gustav Adolph's Stiefeln und Koller, Göthe's Staatsuniform und Schlafrock, Elfenbeinmodell einer Fregatte (von Peter d. Gr. geschnitzt) u. a. Eine merkwürdige, 200 Jahre alte Wendeltreppe, frei in sich ruhend, führt in einen alten, zur Bibliothek mitbenutzten Thurm. — Das *Fürstenhaus* daneben enthält die Büreaus der Ministerien, so wie den Stände- und Schwurgerichtssaal. Hinter demselben liegt die *Griech. Kirche*; weiterhin, am Götheplatz (Frauenplan) beim Frauenthor, **Göthe's Wohnhaus**, von den Erben vermiethet und nicht immer zugänglich. Die Sammlungen sind Freitags offen; Meldung beim Sekretair.

Das 1841 im goth. Styl erbaute **Rathhaus** am Markt steht gegenüber der Hofbuchhandlung von Hoffmann, in dessen Hause *Lucas Cranach* wohnte, wie sein Wappen besagt. Im Innern des Rathhauses ist ein grosses Gemälde (Einzug des Herzogs Bernhard in Breisach) von Martersteig. **Schiller's Wohnhaus** in der schönen Schillerstrasse (Esplanade) enthält noch sein ziemlich unverändertes Schreibzimmer mit Arbeitstisch, Klavier, Briefen, Todtenbettstelle, Portrait, einem interessanten Album u. a. In der Nähe steht *Wieland's Haus* beim Theater, jetzt von seiner Enkelin bewohnt; am Wielandsplatz bei der Marienstr. sein am 4. Septbr. 1857 enthülltes *Standbild*, von Gasser. An demselben Tage fand auf dem Theaterplatz die Enthüllung der meisterhaft vollendeten ***Schiller - Göthe - Gruppe**, von Rietschel, statt: Göthe in Staatsuniform, Schiller mit dem Lorbeerkranz, beide Hand in Hand dargestellt. Die **Kunstsamm-**

Die Schiller-Göthe-Gruppe in Weimar.

lung im Witthums-Palais nahe dem Theater (Donnerst. 10—1 U.) besitzt einige Oelgemälde und eine reiche Kupferstichsammlung, deren Begründer Carstens gewesen, nebst Handzeichnungen von Raphael, Dürer u. a. Das *Lese-Museum* daselbst ist täglich offen.

Herder's Wohnhaus, später auch Röhr's Wohnung, und sein colossales *Standbild* (1850 von Schaller gefertigt) stehen am Herderplatze bei der 1429 im goth. Styl erbauten ***Stadtkirche.** Sie besitzt ein wundervolles *Altargemälde von Lucas Cranach (der hier 1553 starb), von seinem Sohn vollendet, mit dem eigenen Portrait und denen von Luther, Melanchthon, dem Stifter Kurf. Friedrich d. Gr. und dessen Familie; im Kreuzesstamm liest man die Jahreszahl 1555. Ferner ein kleines Gemälde von Vischer (Luther als Mönch, als Junker Georg und als Greis). In der Kirche ruhen der Kurfürst Johann Friedrich, die Herzogin Anna Amalia, der aus dem 30j. Kriege wohlbekannte Herzog Bernhard († 1639), auch Herder († 1803), dessen Grabmal seinen Wahlspruch „Licht, Liebe, Leben" trägt. Auf dem ***Friedhof** der *Jacobskirche* (Hofkirche) sind die Grabstätten von Lucas Cranach († 1553), mit lebensgrossem Steinbild, des Mährchendichters Musäus († 1787), von Caroline Flachsland, Herder's Gattin († 1809), des Uebersetzers Bode († 1793) etc. Entgegengesetzt, vor dem Frauenthore, birgt die tempelähnliche ***Fürstengruft** auf dem neuen Friedhofe (Meldung schräg gegenüber der Wache, Trinkg. 10 Sgr.) im Vordergrunde die eichenen Sarkophage Göthe's († 1832) und Schiller's († 1805), im Hintergrunde die Hülle ihres Gönners Carl August († 1828) und verschiedener anderer Personen des grossherzogl. Hauses. Auf dem Gottesacker ruhen ferner der Componist Hummel († 1837), Satyriker Falk († 1826) und Schauspieler Wolff († 1828). — Im J. 1857 ist eine grossartige *Kaserne* erbaut.

Der an der Ilm gelegene ***Schlosspark** enthält die schönsten engl. Anlagen, viele durch Göthe berühmt gewordene Plätze, sein bescheidenes *Sommerhäuschen*, einige Denkmäler, das Tempelherrenhaus mit der von der Grossherzogin gekauften colossalen *Marmorstatue Göthe's* von Steinhäuser (in Rom) und eine römische Villa. Vom Park führt ein schattiger Lindenweg von 1 St. nach dem Lustschlosse **Belvedère**, einem geschmackvollen Gebäude im ital. Styl, mit hübschem Park, botanischem Garten, schönen Gewächshäusern, Aussichten und *Restauration; ein anderer Weg durch den Park nach den freundlichen Dörfern *Ober-Weimar* und *Ehringsdorf*.

¾ St. ö. von Weimar liegt der Lieblingsaufenthalt der Herzogin Amalia, **Tiefurt**, mit anmuthigem Park und Landhaus des Grossherzogs, in welchem Göthe und Schiller oft geweilt. Hier auch eine Sammlung von Tausenden origineller, meist unbedeutender Gegenstände, dem verstorbenen Grossherzog von allen Seiten her geschenkt. In derselben Richtung *Ossmanstedt*, Gut und Ruhestätte Wieland's († 1813), seiner Gattin und Freundin Sophie Brentano, mit gemeinsamem Grabstein. ***Ettersburg**, am Fusse des Ettersbergs, 1½ St. n., die Sommerresidenz des Grossherzogs, mit höchst geschmackvollen Anlagen und einer Gewehrsammlung, ist durch das Liebhabertheater

Berlin, Verlag von Th. Grieben

Lith. Anst. v. L. Kraatz in Berlin.

im Freien aus Göthe's Zeit bekannt, worin die verschnittenen Baumgänge als Coulissen dienten und fürstl. Personen häufig mitwirkten. Am s. Abhange des Berges ist die *Herdersruhe*, ein Lieblingsplatz Herder's. Andere besuchte Punkte sind: *Webicht*, hübsches Gehölz; *Lützendorf*, mit schöner Aussicht; **Berka**, 2 St. s., ein kleiner lieblich gelegener Badeort, mit Schwefel- und Stahlquelle, Molkenanstalt, Kiefernadel-, Dampf- und Wellenbädern, auch herrlicher Waldung. Schöne Promenade über *Hetschburg* und *Buchfarth* längs der Ilm nach dem Felsen *Grafenschloss*.

55. Der Thüringer Wald.

Thüringer Wald wird der nordwestliche, etwa 18 M. l., 7 M. br. Ausläufer des Fichtelgebirges genannt, von dessen schmalem Kamm schöne von Waldbächen durchrauschte Felsenthäler abfallen. Das ganze Gebirge ist mit dem kräftigsten Nadelholze und Buchen bestanden; über den Kamm von der Saale bis zur Werra führt der uralte „Rennsteig", die einstige Grenze zwischen Thüringen und Franken. Der Naturfreund wie der Techniker und Naturforscher werden die lieblichen und romantischen Gegenden um so genussreicher durchwandern, als ihnen überall ein anspruchsloser biederer Menschenschlag begegnet. Die Gasthöfe lassen im Allgemeinen viel wünschen. Bei mässigen Ansprüchen wird der Reisende täglich kaum mehr als 1½—2 Thlr. gebrauchen; Führer sind entbehrlich. Die Hauptpartien von Rudolstadt über Ilmenau und Oberhof nach Gotha, und die westliche von Eisenach über Liebenstein, den Inselsberg und Reinhardsbrunn nach Gotha erfordern zu Fuss je 3 und 2 Tage und sind auch zu Wagen zu besuchen. Eine Fusswanderung ist indess von erhöhtem Reiz und kann durch das ganze Gebirge mit seinen Seitentouren in etwa 14 Tagen ausgeführt werden.

Nachstehend eine vollständige Fusstour in Wander-Stunden:

Omnibus von Weimar (S. 190) über *Hohlstedt* nach Jena in 3 St. für 15 Sgr., hier Seitenpartie in das Saalthal bis Dornburg 2½ St. Oder schon bei Kösen (S. 185) die Bahn verlassen und über *Camburg* (Erbprinz), mit Thurmruine, und *Dornburg* nach Jena (5 St.) fahren. Einspänner nach Camburg 1½, von dort nach Jena 1½—2 Thlr; die letztere Strecke lohnt sich auch zu Fuss. **Dornburg**, ein Bergstädtchen mit 3 wohlerhaltenen Schlössern auf 250' h. Bergwand, bietet von den angrenzenden terrassenförmigen Gärten eine reizende *Aussicht auf das anmuthige Saalthal. Das alte Schloss war einst kaiserliche Pfalz, das neue Schlösschen ist das Herzogsschloss, das dritte die Wohnung des Inspectors, wo Erfrischungen zu haben. Am anderen Ufer (1 St.) steht die schon 1290 von Rudolf von Habsburg zerstörte *Kunitzburg* auf schroffem Felsen (Whs. im Dorf unten), mit prächtiger Waldung und Aussicht.

Jena (*Sonne* gut, Z. 12½, F. 6, M. 12½ Sgr.; *Bär*, Z. 10, M. 10; *Deutsches Haus*), sehr lieblich an der Saale gelegene Stadt von 6500 Ew., besitzt in der schon 1558 gegr. Universität (400 Stud.) eine an seltenen alten Werken, Handschriften und Miniaturmalereien reiche *Bibliothek*, auch gute Sammlungen von Mineralien

Ausführlicher Wegweiser: *Grieben's* **Der ganze Thüringer Wald für 15 Silbergroschen.** 2. Auflage. Mit Illustrationen und Reisekarte. Gebunden 15 Sgr.

und Gipsabgüssen. Am Tage der 300jähr. Jubelfeier (2. Febr. 1858) wurde die *Statue des Kurf. Johann Friedrich* von Sachsen, des Begründers der Universität, enthüllt. Im Garten der *Sternwarte*, an der Engelbrücke, steht Schiller's Haus, welches er 1789—99 als Professor der Geschichte bewohnte. Die grosse *Stadtkirche*, mit 300′ h. Thurm (schöne Aussicht), besitzt Luther's lebensgrosses Bild in Messing. Belohnende Aussichten auch vom kleinen *Pulverthurm*, vom *Galgenberg* und *Hausberg*, auf welchem letzteren der Fuchsthurm (Schliesser in Ziegenhain), der einzige Ueberrest der Kirchberg'schen Schlösser; ferner vom höchsten Punkte der *Rasenmühle*, wo ein Whs. und Schiessstand. Treffliches Bier im *Felsenkeller*, ½ St. Zwischen Weimar und Jena wurde am 14. Octbr. 1806 die Schlacht geschlagen, welche damals die Preuss. Monarchie vernichtete. Zu gleicher Zeit hatte auch die unglückliche Schlacht bei Auerstädt (S. 185), einige Meilen n. von Jena, statt. Einspänner nach Rudolstadt in 5 St. für 3½ Thlr.; die Post fährt Abends für 27 Sgr. à Person.

Die Strasse folgt der Saale über *Rothenstein* nach *Kahla*, 3½ St. (Wilder Mann, *Löwe billig), einem hochummauerten Städtchen, in dessen Nähe die *Leuchtenburg*, jetzt Zucht- und Arbeitshaus, mit tiefem Brunnen und prächtiger Aussicht (1 St.). Erst von hier lohnt die Fusswanderung. Einspänner bis Rudolstadt 1½ Thlr. *Orlamünde* (1 St.) hat eine Schlossruine auf steilem Felsen, wo der Bilderstürmer Karlstadt einst sein Wesen trieb, so dass der Kurf. den Dr. Luther hinsenden musste, der aber von den Bürgern übel empfangen ward. **Rudolstadt** 3½ St. (*Ritter, der beste Gasthof in Thüringen, Z. 12½—15, L. 5, F. 5, M. 12½ Sgr.; *Löwe* und *Adler* einfach, Z. u. F. 12½; man rechnet auch nach Gulden rhein.), reizend gelegene Haupt- und Residenzstadt des Fürsten von Schwarzburg-Rudolstadt, mit 6000 Einw., wird von einem stattlichen Schlosse, der *Heidecksburg*, überragt, um welches sich schöne Anlagen gruppiren. Das Lusthaus im Garten enthält gute Pariser Gipsabgüsse von Antiken; im Schlosse selbst (bis Sonnenuntergang offen) ist ein reich decorirter Speisesaal mit häuslichen Familienscenen in Medaillonbildern und fürstl. Portraits; in den angrenzenden Zimmern sind Gemälde von Carracci, Cranach, Hamilton, Dürer, Ostade, Rembrandt, Jordaens, Tintoretto, Thiele (Thüringer Ansichten) etc., auch Kupferstiche und eine Bibliothek. Die *Aussicht vom Thurme auf Rudolstadt und dessen Umgegend ist entzückend. Die fürstl. *Ludwigsburg* in der Stadt bewahrt ein reiches Naturalienkabinet, das *Regierungsgebäude* die Stadtbibliothek von 50,000 Bänden. Im August belebtes Vogelschiessen und Theater auf dem *Anger*. Das stattliche Gebäude auf einem Hügel, ¼ St. südl. beim Dorfe *Cumbach*, ist das *Orangeriehaus* des zwar kleinen, aber gefälligen Schlossgartens. Wagen nach Schwarzburg 2½, über Paulinzelle nach Ilmenau 4 Thlr.

[Tägl. Post über *Martinsroda*, wo eine colossale Eiche, *Neisiss* und *Plaue*, mit der Ruine *Ehrenburg*, nach Ilmenau in 4½ St.; auch über *Stadt Ilm*, mit hübscher

Kirche, nach **Arnstadt** (**Henne*) in 4¾ St. Hier lebhafter Getreide- und Holzhandel, ein stattliches Rathhaus mit künstl. Uhrwerk, ein altes und neues Schloss nebst Garten, und eine ausgezeichnete Liebfrauenkirche des 12. Jahrh. im byzantin. Styl, mit 2 schlanken Thürmen, wundervoller Fensterrose, Grabmälern des Grafen Günther von Schwarzburg († 1368) u. dessen Gemahlin, Holzschnitzereien und Sculpturen. Vom *Fürstenberge* und der *Eremitage* reizende Aussichten].

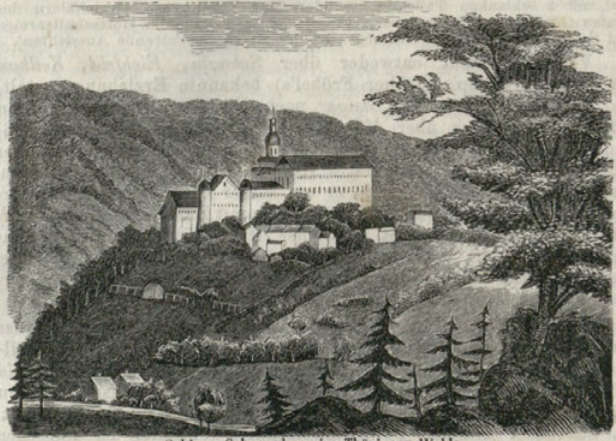
Von Rudolstadt entweder über *Schaala*, *Eichfeld*, *Keilhau* (1½ St.), wo Barop's (früher Fröbel's) bekannte Erziehungsanstalt, und mit Führer über den *Steiger* nach *Quittelsdorf* (1¼ St.), dann auf der Landstrasse über *Milbitz* (2 St.) nach *Paulinzelle* (S. 196) und zurück zum *Schwarzathal* (s. u.); oder besser direct über *Volksstedt* (½ St.), dessen erstes Haus r. Schiller im J. 1788 längere Zeit bewohnte und wo er an seiner Geschichte der Niederlande schrieb (gegenüber die *Schillershöhe* mit Büste nach Dannecker), dann über *Schwarza* ½ St. (*Bremer Hof), Knotenpunkt für das südl. Saalfeld (S. 203) und *Blankenburg* 1 St.; oder auch beim Chausseehause von Rudolstadt rechts in die Höhe, am Dorf *Zeigerhain* vorüber zum Städtchen

Blankenburg (*Löwe*), 2 St. von Rudolstadt, am Zusammenfluss der Schwarza und Rinne, mit Fichtennadelbad und Wasserheilanstalt, malerisch am Fusse der ansehnlichen Ruine *Greifenstein* (20 Min.), der Wiege des unglücklichen deutschen Kaisers, Grafen Günther von Schwarzburg, gelegen; oben eine schöne Aussicht. Im Städtchen kräftige Fichtennadelbäder. Jenseits der hübschen Brücke läuft eine Fahrstr. s. in 10 Min. nach dem Whs. *Chrysopras*, ½ St., am Eingange in das Schwarzathal. [Sehr lohnende Seitenpartien nach dam **Griesbachfelsen*, mit prachtvoller Aussicht; *Heimsberg* mit *Katzenstein*, dann hinab in das finstere *Werrathal* mit der Felskluft *Napoleonsplatz*, um die *Hünenkoppe* zur Burg *Eberstein*].

Das hoch romantische enge ***Schwarzathal**, mit seinen imposanten Felsen und reich bewaldeten Höhen (kräftiges Nadelholz und herrliche Buchen), zwischen denen der Waldbach in zahlreichen Windungen dahinläuft, ist eine Perle Thüringens. Man überblickt es beim Saugarten l. auf der Höhe von dem ruinenartigen Jagd-Salon *Eberstein*. Gutes Bier beim Thiergärtner im Schweizerhaus (Oppelei), 1¼ St., wo der an Wild sehr reiche *Thiergarten* beginnt. Ein schattiger Weg führt vom Chrysopras jenseits des Baches über die Ebersburg und das gegenüberliegende Dürre Schild nach Schwarzburg.

***Schwarzburg** (*Hübner's Gasth. zum Hirsch*, oft überfüllt, Z. u. B. 15, F. 5, M. 12½ Sgr.), 1 St. vom Thiergärtner, die Stammburg zweier Fürstenhäuser und fürstl. Rudolst. Erbbegräbniss, steigt auf 250′ hohen, von der Schwarza umspülten Felsen aus dem reizenden grünen Thalgrunde empor und bildet mit seiner Umgebung eine der prächtigsten Waldlandschaften in Deutschland. Darin eine Geweihesammlung, 246 ergötzliche Pferdebilder (vom Fürsten Ludwig Günther gemalt), der Kaisersaal mit schauderhaften Bildnissen aller röm. und deutschen Kaiser von Jul. Cäsar bis Kaiser Carl VI; im Nachbarhause eine unbedeutende Rüstkammer. Unten im Grunde

liegt das gl. N. Dorf. Zweispänner nach Ilmenau 4, nach Rudolstadt 2½ Thlr.



Schloss Schwarzburg im Thüringer Walde.

[Das Thal höher hinauf, obgleich weniger besucht, bietet grossen Reiz: zunächst den *Tripstein* (s. u.) besuchen, dann über *Sitzendorf*, *Mankenbach* und *Glasbach* zwischen schroffen Felsen hindurch bis *Blumenau* (3 St.); nun (Vormitt.) steil hinauf über *Herrschdorf* zum *Langenberg* (1½ St.), mit trefflichster Aussicht, weiter nach *Königsee* ½ St. (*Löwe*, gutes Bier) und durch das Rinnethal über *Rottenbach* nach *Paulinzelle* s. u.].

Wir wandern, aus dem Gasth. tretend, l. durch herrlichen Tannenwald in die Höhe, nach ½ St. beim Wildzaun r. hinauf, wo bald ein Wegweiser nach dem aussichtreichen *Fuchstisch*, ein anderer 10 Min. weiter nach dem ***Tripstein** zeigt, einem steilen Felsen, 1520′ üb. M., von dessen Holzhäuschen sich namentlich bei Sonnenuntergang ein entzückender Blick über Schloss, Dorf und Thal in unübertrefflicher Waldgruppirung erschliesst. Zurück und durch den Wildzaun nach *Bechstädt* ½ St., hier den Fahrweg r., beim 1. Wegweiser r., beim 2. Wegweiser geradeaus (l. zeigt sich Königsee, s. o.) in ¾ St. nach *Ober-Rottenbach* (Ross schlecht), Dorf an der Blankenburg-Ilmenauer Strasse. Nun bei der Mühle über den Bach, r. auf die neue Chaussee nach *Milbitz* ½ St., und **Paulinzelle** (*Gasth.) ¾ St., mitten in grüner Wiese gelegen, von dunkler Tannenwaldung überragt. Hier ist eine der schönsten und malerischsten *Kirchenruinen im edelsten byzantin. Styl, welche 1106 von Pauline, Tochter des Ritters Moricho, als Benediktinerkloster gegründet, im Bauernkriege und später durch den Blitz zerstört wurde; sie ist erst neuerdings gehütet und besteht aus einem prächtigen Rundbogen-Portal, einer wohlerhaltenen Halle, einem Säulengange mit verwischten Malereien, Steinbecken u. a.

Nach Ilmenau führen 3 Wege: a. Fussweg über den *Galgenberg* nach *Königsee* 1 St., dann mit Einspänner (2 Thlr.) über *Amt-Gehren* und *Langewiesen* 3¼ St. b. Ueber *Gösselborn* mit dem *Singerberg*, dort den Wagen nach *Dörnfeld* (1 St.) vorausenden, inzwischen l. zu Fuss den Berg überschreiten, wo man eine vorzügliche Aussicht über die mit Dörfern und Schlössern übersäete Ebene hat; dann über *Cottendorf* und *Bücheloh* in 2 St. ans Ziel. c. Fusswanderung an den Teichen vorüber, später im Wald beim Wegw. aufwärts, nach ¾ St. treffliche Aussicht auf die Berge im Amt Gehren; nun über einen Wieseneinschnitt in 1½ St. nach *Angstedt*, mit *Gräfinau* (Adler) verbunden. Beim Brunnen durch ein enges Gässchen, l. über die Wiesen, am Bache hinauf nach *Wimbach* (¼ St.), zur Seite des Teiches ¾ St. lang schnurgerade durch das Holz, dann r. in ein neues Gehölz, auf der Chaussee l., durch die Ziegelei und dem Wiesenweg folgen bis **Ilmenau** (*Löwe* oder *Post* unruhig, Z. 15, M. 12½; **Sächs. Hof; *Sonne* einfach, Z. 7½, M. 7½; *Adler*; *Dittmar's* Conditorei), 3½ St. von Paulinzelle, einem freundlichen Weimar'schen Bergstädtchen an der Ilm und am Ausgange des schönen Manebacher Grundes, mit besuchter Wasserheilanstalt, Fichtennadelbädern, hübschem Wellenbad und grossem Felsenkeller von zwei 170′ l. Etagen in Porphyrfels (gutes Bier).

Auf den Schneekopf führen folgende 3 Hauptwege (Führer etwa ½ Thlr.): I. Eine kurze Strecke auf der Arnstädter Chaussee, dann l. auf dem Fusspfade über Wiesen auf- und absteigend in 1¼ St. nach **Elgersburg**, berühmter Wasserheilanstalt nebst zahlreichen Braunsteingruben, Porzellanfabrik und Bierbrauerei. Das malerische alterthümliche Schloss auf steilem Fels ist zu Badewohnungen umgeschaffen (Logis, Kost und Bad wöchentl. 6 Thlr.) Weiter s. den ziemlich steilen Fusspfad hinauf, nach ½ St. Wald, ¼ St. abwärts (trefflicher Blick bei der Marienquelle), bei der Wegetheilung r., bald auf die Chaussee und zur Bchmücke (1 St.). II. Der Weg von Elgersburg über *Arlesberg* und im Gerathal über die bedeutende Glashütte *Gehlberg* ist um ½ St. weiter. III. Im Thale direct nach *Manebach* und dann hinauf, oder sehr belohnend über den Kickelhahn: vom Gasth. zum Löwen der alten Schleusinger Landstrasse bergan folgen, nach 20 Min. r., bei der 1. Wegetheilg. r., bei der 2. links den betretensten Pfad, bei der 3. geradeaus auf das unbewohnte Forsthaus *Grosse Gabelbach* zu (1 St.). Wenige Schritte l. liegt das hübsche Whs. *Kleine Gabelbach*. Weiter r. auf dem breiten Wege, nach 15 Min. r. hinauf und in 10 Min. zum 2726′ h. ***Kickelhahn**, mit neuem steinernen Aussichtsthurm (103 Stufen), doch ohne Whs. Man blickt über ein wahres Meer von Höhen bis zum Brocken und Rhöngebirge. An die Wand des nahen *Göthehauses* (200 Schritte n. w.) schrieb der grosse Dichter am 7. Septbr. 1783 das herrliche Lied „Ueber allen Wipfeln ist Ruh". Von dort führt der Weg zum 100′ hohen Porphyrfelsen *Hermannstein*, bald darauf ein Pfad r. nach Ilmenau, links in ½ St. nach *Manebach*, dem Sitze ansehnlicher Steinkohlengruben, und über die Schleusinger Chaussee nach *Kam-*

merberg. Hier an der Kirche vorbei auf dem Fahrwege; nach ½ St. r. Fussweg, auf der Elgersburger Chaussee l., bei der Wegetheilung r., in 1¼ St. zur Schmücke (4 St. von Ilmenau).

Die **Schmücke**, 2844′ ü. M., der höchste bewohnte Punkt Thüringens, ursprünglich Viehhaus, jetzt *Gasthaus (Z. 10, F. 5, Bier 3 Sgr.), liegt reizend zwischen Fichtenwaldungen und herrlichen Wiesengehängen und wird namentlich wegen der Aussicht vom ½ St. entfernten, 3049′ h. ***Schneekopf** viel besucht. Eine neue Chaussee, von welcher r. ein Fusspfad abzweigt, führt dorthin. Oben steht seit 1852 ein neuer 75′ h. steinerner Aussichtsthurm '(der Schliesser ist auf der Schmücke), mit trefflichem Blick, namentlich Abends, in gewaltige Schluchten und über ganz Thüringen bis zum Harz und Kyffhäuser. Eine waldige Schlucht trennt die Höhe vom 15′ höheren **Beerberg** (1 St.), der gleichfalls eine weite Aussicht bis Coburg über das Fränkische und das Rhöngebirge, unten auf Suhl gestattet, doch jetzt ohne Thurm und daher weniger besucht ist.

Von der Schmücke leitet ein guter Weg ins Thal über Dorf *Lauter* nach dem anmuthig gelegenen *Suhl* (S. 207) in 2 St., wo man die Schleusinger Post bis Oberhof benutzen mag. Die directe Fahrstrasse (2 St.) läuft zum Theil auf dem alten Rennsteig (S. 193) über den südl. Abhang des Beerberges, wo eine schöne Aussicht, dann immer nördl. geradeaus nach **Oberhof** (*Gasth.* einfach), dem höchst gelegenen gothaischen Dorfe, 2500′ ü. M., mit einigen ärmlichen Holzhauerhütten inmitten heller Wiesen und Kartoffelland, im Winter bis über die Dächer eingeschneit, auch einem freundlichen Jagdschlosse. Die Coburg-Gothaer Post passirt Oberhof tägl. 2mal; sie fährt über *Ohrdruf* (S. 206) auf der neuen Strasse in vielen Windungen durch das sehr freundliche *Ohrethal*, dann über *Schwarzwald* und *Stutzhaus*, bis Gotha in 3 St. Wagen von Oberhof nach Ohrdruf 2⅙ Thlr. (Post à Person 18 Sgr.), nach Friedrichsroda 4⅔ Thlr.; die Taxe hängt im Gasthofe. Zu Fuss nach Ohrdruf sind 3½ St.

Wir wandern durch das Jagdschloss, nach ½ St. auf dem mitunter unscheinbaren Rennweg r., später Aussicht l. in den Kesselgrund, nach ¾ St. Wiese mit Grenzstein, l. in das Holz, ¼ St. (von Oberhof 2 St.) zum *Donnershaug*, 2770′, mit herrlicher Aussicht nach Franken. Zurück zum Grenzstein (¼ St.), hier l., bei der Wegetheilg. (¼ St.) rechts zum *Teufelsbad*, einem sumpfigen Platze, wo der Badegraben abläuft, dann auf der Wiese r. hinab (der Fussweg mündet in einen Fahrweg aus), zum interessanten **Dietharzer-** oder **Schmalwasser-Grund** voll grotesker Felspartien (r. Falkenstein 300′, l. Waldenfels, r. Saalweidenwand, r. Märtenswand, r. Hünenloch 30′ br.) bis *Dietharz* und *Tambach* (Bär, Löwe), 2½ St. vom Donnershaug, mit Glashütte und Holzhandel. Der Besuch des nahen hübschen *Spittergrundes* mit Wasserfall erfordert 1 St.

Von hier durch den *Apfelstedtgrund* nach **Georgenthal**, 1¼ St. (**Gasth.*), einem von hohen Bergen eingeschlossenen Dorfe, mit Rent- und Forstamt, Schloss Ernst's des Frommen und ansehn-

lichen Resten eines Klosters aus dem 12. Jahrh. Etwa 100 Schritte vom Gasth. zurück führt r. eine neue Chaussee nach *Katterfeld* (¾ St.) und *Altenberga* (¼ St.). Auf der Höhe l. steht der *Kandelaber* (bei der Kirche sichtbar), eine im J. 1811 errichtete 30′ h. leuchterartige Windfriedssäule aus Sandstein, an der Stelle, wo im 8. Jahrh. der h. Bonifazius den Thüringern zuerst das Christenthum predigte. Hinter dem Dorfe läuft ein Sandweg geradeaus nach *Engelsbach* (½ St.), mit Gipsfigurenfabrikation, und nach **Friedrichsroda** (**Schauenburg* billig, *Henne*) ¾ St., Städtchen mit Bad und Eisengruben, beliebter Sommeraufenthalt. 1½ St. südl. thront die Ruine *Schauenburg* aus dem Jahre 1039.

***Reinhardsbrunn** (**Gasth.*, Z. 10, F. 6, M. 15 Sgr., oft überfüllt), ¼ St. weiter, der überaus reizende Sommersitz des Herzogs von Coburg-Gotha, hat ein stattliches Schloss byzantin. und spätgothischen Styls, mit Eckthürmen, Balustrade und Balkonen, welches Eberhard 1827 sehr gefällig erneuerte. Es nimmt die Stelle

Schloss Reinhardsbrunn im Thüringer Walde.

eines alten Benediktinerklosters ein und ist von schönen Anlagen und Teichen umgeben. Wohn- und Festzimmer, Hirschgalerie, Schlossthurm und Blumen-Gärtchen sind besuchenswerth. Die ö. angrenzende Kirche hat ausserdem 10 schöne alte Grabsteine Thüring. Fürsten.

[Thalabwärts gelangt man an drei Teichen vorbei, über *Rödchen* nach *Schnepfenthal* (½ St.), einer berühmten, von Salzmann 1784 begründeten Erziehungs-Anstalt, mit Reitbahn, Naturalienkabinet und Schattenrissen früherer, theilweise berühmt gewordener Zöglinge. Das freundliche Städtchen **Waltershausen** (*Thüringer Hof*), ¼ St. weiter, mit schöner Kirche, Puppenfabrik und viel besuchten Felsenkellern (gutes Bier), bietet vom alten Schlosse *Tenneberg* eine prächtige Aussicht. Der von hier nach *Fröttstedt* (S. 188) an der Thüringer Eisenbahn führende Schienenweg wird bergab

in ½ St. durch eigene Schwere, bergan in ½ St. durch Pferdekraft zurückgelegt. Auf den Inselsberg (s. u.) läuft ein Fahrweg.]

Gegenüber der Kirche leitet ein Fussweg in die Höhe, beim Schweizerhause schöner Rückblick, 10 Min. Wiese mit Eiche, dann r. durch Wald in 20 Min. zur Ziegelhütte und zum Eingange des Herzog-Ernst-Stollens, der sogen. **Marienhöhle*, einer 450 Schritte l. Marienglas- oder Gipsspathgrube, mit schönen krystallischen Wänden. Besuch 20 Min., Trinkg. à Pers. 5 Sgr. Nach 10 Min. die Chaussee überschreiten, drüben dem Fusswege folgen, 15 Min. Schiesshaus von *Gross-Tabarz*. (Das Dorf liegt r. etwas entfernt; in der Nähe die Dörfer *Klein-Tabarz*, *Kabarz* und *Nonnenberg*.) Hier tritt man l. in den romantischen **Lauchagrund*. Nun an Mühlen vorbei, bei der Wegetheilg. links, beim Wegweiser r. hinauf, nach 5 Min. wieder r. (l. geht's nach Brotterode), dann ¼ St. steil zum *Thorstein*, einem natürlichen Felsenthore, mit prächtigem Blick auf die Felsenobelisken im Thal.

[Links von jenem Wegweiser gelangt man in ¼ St. zum *Aschenbergstein*, mit Kreuz und malerischem Blick in dunkle Gründe; l. 20 Min. weiter, dann wieder l. am breiten Weg bergan in 5 Min. zum **Uebelberg*, 2200′ ü. M., dessen Pavillon eine weite Fernsicht, ähnlich der vom Inselsberg, und Blicke auf den reizenden Vordergrund gestattet.]

Nach 5 Min. links (!) ins Freie; oben zeigt sich das Haus des Inselsbergs, 8 Min. geradeaus, 10 Min. geradeaus in die Höhe, 10 Min. die Brotteroder Chaussee überschreiten, ¼ St. Fahrweg, l. in 10 Min. hinauf (2¼ St. von der Marienhöhle).

Der **Inselsberg* (*Gasth., Z. 10 Sgr.), 2855′ ü. M., zwar nicht der höchste, aber der schönste Standpunkt zur Uebersicht von Thüringen (namentlich zur Abendzeit), hat leider keinen Aussichtsthurm auf seinem abgerundeten Granitgipfel; dennoch fehlt es nie an lebhaftem Verkehr. Die Aussicht erstreckt sich bis zum Meissner, Brocken, Kyffhäuser, Gotha, Erfurt, Jena, dem Dolmar, dem Rhöngebirge und dem Ochsenkopf.

Zwei interessante Wege führen von hier nach Liebenstein: 1. (ein Führer ist rathsam) hinter dem Whs. am Grenzstein vorbei, beim Stein No. 60 r. (links geht's nach Brotterode) auf dem Rennsteige fort, nach 35 Min. den ganz entgegengesetzt laufenden Fahrweg l. hinab (im Gebüsch steht der Stein No. 36), unten r. auf dem betretenen Wege, nach ¾ St. über die Wiese, beim Stein No. 13 geradeaus, 15 Min. Grenzstein mit 1783. 1. (Dreiherrenstein), nun bergab, 10 Min. Wiese mit Wegweiser. Hier geradeaus, oben l. der Radspur folgen (r. geht's nach Ruhla), dann zeigt sich die wilde zertrümmerte Granitfelsenkuppe *Gerberstein*, mit schöner Aussicht. Wo die Altenstein-Ruhla-Chaussee sichtbar wird (¼ St.), läuft ein schmaler unscheinbarer Fusspfad l. in Wald und längs einer Wiese in 10 Minuten zur malerisch gelegenen Luthersbuche, einem uralten zerstörten Baum, wo Luther rastete, als er am 4. Mai 1521 vom Wormser Reichstage zurückgekehrt, aus *Möhra*, dem nahen Wohnorte seiner Eltern, nach Wittenberg zog, hier aber durch die Fürsorge des Kurf. Friedrich des Weisen nach der Wartburg entführt ward. Der Herzog von Meiningen liess hier am 4. Mai 1857 eine hübsche 30′ h. goth. Sandsteinsäule mit Inschriften aufstellen. Die neue Strasse daselbst führt in ¾ St. nach Altenstein und ½ St. weiter nach Liebenstein (S. 201). — Der 2. Weg zieht sich beim Grenzstein No. 60 (s. o.) links, bei der 1. Wegetheilg. l., bei der 2. r., bei der 3. l., immer abwärts durch Gehölz, unten auf der Fahrstrasse r. nach Brotterode und Liebenstein.

Brotterode (*Inselsberger Hof*, billig), am Fusse des Inselsberges (1 St.), 1900′ ü. M., kurhessischer Markt in malerischer Weitung

des Gebirges, hat einen Zainhammer, Mineral- und Fichtennadelbäder, auch Molkenkur, und fertigt Metall- und Holzarbeiten. Seitwärts der *Mommelstein* mit schöner Aussicht (½ St.). Am Ende des Fleckens beginnt das **Trusenthal*, Anfangs lieblich und weit geöffnet, dann eng und wild zusammengerückte Granitfelsen bis *Herges* (1½ St.), in dessen Nähe die Ruine *Wallenburg*. Hier die Chaussee r. (links geht's nach Schmalkalden) zum Eisenbergwerk *Mommel* (¼ St.), dann in vielfachen Windungen nach *Beierrode* (½ St.) und durch das *Thüringer Thal* nach

Liebenstein ½ St. (**Badhaus*, Z. 36, F. 18, M. 36 Kr.; *Langehaus; Wwe. Müller; Hirsch* einfach), Meiningen'sches Dorf in anmuthiger Lage, wegen seiner zahlreichen klaren Eisen-Mineralquellen und Kaltwasserheilanstalt viel besucht. 1 einfaches Bad 12 Kr., wöchentl. mit Bedienung 2 Thlr., 1 Mineralbad 30—45 Kr., Soolbad 1 Fl. Vor dem Kurhause steht eine Hygiea in Bronze mit zwei Greifen, welche Trinkwasser speien; unterhalb derselben ist die fast versiegte und überbaute alte Quelle, daneben die neue, nach Schwefelwasserstoff riechend. Schauspielhaus, Sommerpalais, hübscher Kursaal. Zur Seite des Kurhauses liegt der *Erdfall*, ein von bewachsenen Felswänden umgebener freier Platz, mit grosser Grotte (jetzt Felsenkeller). Hier leiten terrassenförmige Anlagen hinauf zu einer gothischen Spitzsäule mit Marmorbrustbild, weiter zu der ansehnlichen Ruine der **Burg Stein*, ½ St., welche 1534 zerstört, aus ihren Fenstern überraschende Aussichten über das ganze Rhöngebirge und die westl. Ausläufer des Thüringer Waldes wie über das breite Werrathal gestattet.

Bis zum Wegweiser zurück gewendet und hier r., erreicht man in ¼ St. das *Felsentheater*, einen 20′ br. Platz, von Felsen coulissenartig eingeschlossen. Nun die Treppe hinauf, mehr r. in die Pappelallee, wo der Eingang zur

Altensteiner Höhle ½ St. (Führer im Gasth. *Wangemannsburg*, à Pers. 2½ Sgr.), worin eine eisige Luft herrscht. Sie ist auf 500′ Länge zugänglich, trocken, sicher, bequem, und hat mehrere Seitengänge. Die 50′ br. Haupthalle wird im Sommer Sonnt. 10—12½ U. erleuchtet (30 Kr. Eintr.); eine zweite Halle führt zum Altar und zum brausenden Bach, den man eine Strecke befährt. In der Nähe liegt *Glücksbrunn*, mit hübschem Schloss und grossen Fabriken, so wie der weit gedehnte Flecken *Schweina*. Von der Höhle r. der Chaussee folgend, leitet bald ein Fussweg r. hinauf in die auf Kalksteinriffen angebrachten Gartenanlagen von **Altenstein**, oben l. zum Schloss, dem Sommersitze des Herzogs von Meiningen, und zum gegenüber liegenden Jagdschlosse und *Wirthshause.

In den weitläufigen Gartenpartien (Führer 7½—10 Sgr.) sind zu beachten: r. vom Schlosse die Ritterkapelle und grosse Linde, l. schöner Blick ins Thal, ein Ruhesitz mit Marmorbüste der Herzogin Charlotte Amalie († 1801), beim „hellen Blick" hübsche Aussicht. Umfassende Fernsichten auch beim chines. Hause, mit Aeolsharfe im Hohlenstein, und vom Felsenvorsprung Plateau. An die Stelle der Rotonde soll ein Aussichtsthurm kommen; unterhalb passirt man den Tunnel, dann den Blumenkorb, weiterhin die Teufelsbrücke. Wanderung

von 1½ St. Der Wasserfall und die Sennhütte sind abgelegen und auf der Wanderung nach Ruhla (s. u.) zu besuchen.

Am besten zu Fuss direct auf der bergigen Fahrstrasse in 2 St., oder über die Luthersbuche (S. 200) nach **Ruhla** (* *Blaue Traube*, Z. 15, F. 5, M. 10 Sgr.; *Rose* einfach; Whs. **Belvedère*), auch die *Ruhl* genannt, einem langgestreckten sauberen und gewerbreichen Flecken im lieblichen Thal des Erbstroms, der denselben in einen gothaischen und einen weimarischen Theil scheidet. Er wird von steilen bewaldeten Bergwänden eng eingeschlossen, die seine Lage zu einer der schönsten Thüringens machen. Einst blühte hier Eisenindustrie; jetzt ist Meerschaumpfeifenfabrikation, Blumenzucht und Abrichtung von Singvögeln im Flor; grosse Lederwaarenfabrik und Marmorarbeiten. Das Bad nebst Kaltwasserheil- und Molkenanstalt zieht viele Sommergäste herbei; die Lebensweise ist wohlfeil. 1 Bad 2½, Mineralbad 5, Balsam- und Mineralbalsam-Bad 10, Fichtennadeldampfbad 12½ Sgr. Ruhla ist ein günstiger Mittelpunkt für Ausflüge in den Thüringer Wald, auch sind die Wagen hier billiger wie irgendwo (Zweisp. tägl. etwa 4 Thlr.). Tägl. Post nach Eisenach in 1½ St.

Man besuche den Kursaal mit Lesekabinet, das Badehaus, dahinter den schönen **Ziegler'schen Garten*, 100′ höher das gute Whs. **Belvedère* (Mittag 10 Sgr.), mit wundervollem Ueberblick der Ruhl, und den Buchenwald *Bermer* mit seinen aussichtreichen Promenaden, die sich bei einer freien Wiesenfläche (20 Min.) drüben im Walde längs der anderen Bergwand nach dem *Jubeltempel* und *Carl-Alexander-Platz* fortsetzen. Nun hinab nach *Weissenborn* (*Gasth. Heiligenstein), früher Kloster *Heiligenstein*, und zum reizend gelegenen sauberen Dorfe *Thale* an der Eisenacher Chaussee, über welchem die Ruine *Scharfenberg* (20 Min.) aufsteigt. Weiterhin liegt *Kittelsthal* mit Alabasterbruch. Von hier bis Ruhla 1½ St. Diese ganze Promenade füllt einen halben Tag. Einspänner von Ruhla über Weissenborn zur Eisenb.-Station *Wutha* in 1½ St. für 1 Thlr. Auch die anderen Bergabhänge der Ruhl gewähren treffliche Promenaden.

Der Weg zum Wachstein führt über *Belvedère* und durch den *Bermer* (s. o.) bis zur Wiesenfläche (20 Min.), über diese geradeaus fort, hinter dem Wegweiser rechts, 10. Min. wieder r. (l. geht's nach Wilhelmsthal), 15 Min. beim freien Plätzchen geradeaus, 15 Min. zum ***Wachstein**, einer mächtigen Felsenburg zwischen engen Schluchten des Hain- und Mossbaches, 1900′ ü. M., mit entzückender Fernsicht über das Waldgebirge bis zum Harz und dem Meissner; die Wartburg tritt sehr malerisch heraus. Zurückgewendet, läuft r. ein Fussweg durch schönen Wald steil hinab, 15 Min. freier Platz mit Wegweiser, also gerade fort, 8 Min. Fahrweg r., bald Fussweg r. hinab nach **Wilhelmsthal** (*Auerhahn*), ¾ St. vom Wachstein (bergauf 1½ St.), 2 St. von Eisenach, einem vom Grossherzog Carl August erbauten Lustschlosse inmitten eines reizenden Naturparks gelegen, mit lieblichen Seen. Schöner Brunnen, von 100j. Fichten umgeben; hübsche Promenaden auf den mit Buchen bewaldeten Höhen.

Beim Gasthause über die Wiese in den Wald, bei der 1. Wegetheilg. l., 15 Min. wieder l., 10 Min. über die Brücke, drüben r. zum stillen Plätzchen der *Hochwaldsgrotte*, einem 40′ h., 60′ br. Felsenthore ohne Durchblicke. Nun l. 38 Stufen, 20 Min. der *Hirsch-*

stein, ein kahler Scheitel mit 2 Eichen und hübschen Blicken nach Wilhelmsthal und zur Wartburg. Weiter auf dem breiten Fahrwege in 5 Min. zur *Hohen Sonne*, einem einfachen Whs. (Forsthaus), aus dessen Garten man nach der Wartburg blickt. Links ist der Eingang zur Drachenschlucht, die man später besuche (s. u.). Wir wählen einen der beiden Fahrwege r. jenseits der Chaussee: 25 Min. schöner Blick nach der Wartburg, r. den Berg hinauf in 10 Min. zum **Drachenstein*, mit herrlicher Rundsicht.

Nun ein Stück zurück und r. auf schönem Promenadenwege in 15 Min. hinab in die ***Landgrafenschlucht**, eine von majestätischen Felsenkolossen gebildete malerische Schlucht voller Farren und Moose, von einem Bache belebt, wo sich der Landgraf Friedr. der Gebissene versteckt haben soll, um von hier aus die Wartburg zu stürmen. Bei ihrem Ausgange (½ St.) tritt man in einen geschlossenen Bergkessel, wo ein in den Felsen gehauenes grosses M das hier beginnende *Marienthal* bezeichnet. Links führt ein Pfad durch Tannengehölz hinauf zur *Denktafel des Oberforstraths G. König* (1850). 10 Min. weiter l., längs der Chaussee, ist der an einem kolossalen A kenntliche Eingang für die enge *Drachenschlucht* im ***Annenthal**, eine wilde, von Farren dicht bewachsene Felskluft, die oft so eng zusammen rückt, dass kaum der Durchgang gestattet ist. Ein silberheller Bach und ein 30′ h. Wasserfall geben dieser kurzen Seitenexcursion (¼ St.) erhöhten Reiz. — In der Nähe des Teiches zieht sich ein steiler Pfad am Felsenabhange hinauf zur **Wartburg* (S. 189); bei der Sängerbank am Wege hübscher Blick in die wild zerklüftete Jungfernschlucht, oben nicht links, sondern r. durch den Felseinschnitt. An der Chaussee nach Eisenach (¼ St. vom Annenthal) liegt das Gasthaus Phantasie.

56. Von Weimar nach Coburg.

14½ M. Eilwagen tägl. 2mal in 16½ St.

2¼ *Blankenhayn*, 2¾ *Rudolstadt* (S. 194). 1 **Saalfeld** (*Anker*, *Hirsch*), alte Stadt in malerischer sagenreicher Gegend, besitzt ein stattliches goth. *Rathhaus* und eine ausgezeichnete *Johanniskirche* aus dem 13. Jahrh., mit prachtvollen Portalen, Glasmalereien und Holzsculpturen (in der Sakristei). Die *Münzkirche*, ehemals Klosterkirche, nun Malzhaus, hat ein schönes Deckengemälde; uralt ist das Gebäude der *Hofapotheke*. Im alten *Schlosse* ist jetzt die Münze; das neue in der Vorstadt, mit seiner schönen Kirche, steht auf den Ruinen der von Hanno von Cöln gestifteten Benediktinerabtei. An der s.ö. Seite der Stadt ist die Ruine des von Carl d. Gr. gegen die Sorben erbauten *Hohen Schwerms*, daneben das Schlösschen *Kitzerstein*, auf der Saalbrücke die *St. Gehilfenkapelle*. Im goldenen Anker, einem der ältesten deutschen Gasthäuser, übernachtete Carl V mit dem gefangenen Kurf. Joh. Friedr. von Sachsen, der in der Nacht auf wunderbare Weise aus dem Einsturze des Gewölbes gerettet wurde. Bei *Wölsdorf* (½ St.) steht ein eisernes *Denkmal* an der Stelle, wo Prinz Louis Ferdin. von Preussen am 10. Oct.

1806 fiel. Der *Wetzelstein* (½ St.) ist ein Alaunwerk mit natürlicher Felsbrücke. In der Nähe zwei Vitriolwerke, Bergbau auf dem Rothen Berge, berühmte Schieferbrüche, überhaupt interessante geolog. Verhältnisse.

Die Strasse läuft durch ein reizendes Thal bergauf, bei *Hohe Eiche* (¾ St.) schöne Aussichten gewährend. ¾ M. ö. von *Reichmannsdorf* liegt das nach dem Brande von 1852 neu erbaute *Gräfenthal*, mit merkwürdiger Kirche und Schloss *Wespenstein* auf steilem Fels. Hinter 3 *Wallendorf* überschreitet die Strasse den Rennsteig (S. 193). 3 **Sonneberg** (*Löwe, Bär*), sehr alte Stadt von 5000 Ew., treibt bedeutende Spielwaarenfabrikation. An der Stelle des 1596 vernichteten Schlosses Sunoburg auf dem Schlossberge ist jetzt ein Vergnügungslokal mit schöner Aussicht. Hübsche Kirche im deutschen Styl (von Heideloff) und neues Schloss. Auch *Neustadt an der Haide* (Post, Schwan), ¾ St. weiter, am Fusse des *Mupbergs*, hat Spielwaarenfabriken.

2½ **Coburg**, nebst Gotha Residenzstadt des Herzogs von Sachsen-Coburg-Gotha, an der Itz, 900′ ü. d. M., zählt 10,000 Ew. (500 Kath.) und besitzt ansehnliche Leder-, Tuch-, Wagen-, Möbel- und Spielwaarenfabriken.

Gasthöfe: **Grüner Baum* [Post]; **Löwe*, Z. 36, F. 18, M. 36 Kr.; **Gold. Adler; Schwan.* Restaurationen: *Schaffner, Sturm's Garten*, auf der sogen. *Kapelle* (reizende Aussicht). Hofconditorei von *Dietz* nahe dem Hoftheater. Bäder zu Ende der schwarzen Allee. Führer haben Taxe: ¼ Tag 24, ½ Tag 36 Kr., 1 Tag 1 Fl. incl. Beköstigung.

Das herzogl. Residenzschloss *Ehrenburg* auf dem Schlossplatze (Meldung beim Kastellan), ein ansehnlicher englisch-gothischer Bau, bis 1547 Barfüsserkloster, von Herzog Ernst I restaurirt, enthält Gemälde von v. Dyck (Ahnfrau), Theodor Diez (Uebergabe des dän. Kriegsschiffes Christian VIII), Jacobs (Griechin) u. a., im Familiensaale lebensgrosse Bildnisse der Glieder des herzogl. Hauses, in einem reichen Zimmer Gobelinstapeten, auch einen prächtigen Riesensaal mit Karyatiden. Vor dem Schlosse steht das *Erzstandbild des Herzogs Ernst I* († 1844), von Schwanthaler, in München von Miller gegossen. Gegenüber das *Theater* (Sonntags Oper, Dienst. und Donnerst. Schauspiel) und die *Hauptwache*. Breite Treppen führen von hier zum *Hof-Garten* und dem *Neuen Park*, welch' letzterer sich bis unter die Festungsmauern erstreckt und die herrlichste Aussicht nach dem Maingrunde bietet. Im Hofgarten ist das *Mausoleum* des Herzogs Franz († 1806) und dessen Gemahlin Auguste († 1831), Eltern des Herzogs Ernst I.

Im *Zeughause* befindet sich die bedeutende herzogl. Bibliothek, mit 50,000 Bänden und seltenen Manuscripten (Faust's Höllenzwang). Die *Moritzkirche* umschliesst die Ruhestätte Johann Friedrich's II, mit Marmor-Epitaphium, Joh. Ernst's († 1521), Johann Friedr. V († 1595), dessen Gemahlin Elisabeth († 1594) und Joh. Casimir's († 1633) auf kunstvollen Metallplatten. Vom 326′ h. Thurme schöne Aussicht. Gegenüber steht das 1604 erbaute *Gymnasium Casimirianum* mit Joh. Casimir's, des Stifters, Standbild; in der Nähe das

Rose'sche Haus, in welchem Jean Paul 1803 wohnte und unter Anderm den „Titan" schrieb. Das *Rathhaus* und das *Regierungsgebäude* am Markt, sowie das *Augustenstift* am Ketschenthore, mit grossem, besonders an Vögeln (Colibri's) reichem Naturalienkabinet, und das *Palais des Herzogs August*, früher vom Prinzen Friedr. Josias, dem wackern Türkenbekrieger († 1815), bewohnt, sind nächstdem zu beachten. Im neuen *Gottesacker* auf dem Glockenberge ist das von Eberhard im byzantin. Styl aufgeführte fürstl. Erbbegräbniss. Am Fusse des Festungsberges wird eine neue *kathol. Kirche* erbaut. Grosse *Actien-Bierbrauerei* für 27,000 Eimer Exportbier. □

Fuss- und Fahrwege leiten auf die 530′ (½ St.) höher gelegene alte **Veste Coburg*, die wahrscheinlich schon unter Carl d. Gr. gegen die Sorben erbaut, seit 1268 als Castrum urkundlich erwähnt, bis 1547 den Grafen von Henneberg und den sächsischen Herzögen als Residenzschloss diente. Zur Zeit des Augsburger Reichtages (1530) fand hier Luther, über den damals die Reichsacht verhängt war, 3 Monate lang eine Zufluchtsstätte, in welcher Zeit er 119 Briefe schrieb, die Propheten und Psalmen übersetzte und das Lied „Eine feste Burg ist unser Gott" dichtete. An die Wand seines Wohnzimmers schrieb er die Worte des Psalms: „Ich werde nicht sterben, sondern des Herrn Werke verkündigen." Im 30jähr. Kriege wurde die von Schweden besetzte Veste 2mal belagert, das erste Mal ohne Erfolg, obgleich Wallenstein selbst den Angriff leitete. Jetzt dient sie nicht mehr als Festung, wird aber auf Heideloff's Anregung seit 1837 unausgesetzt restaurirt. Sie umschliesst reichhaltige histor. *Sammlungen (Eintr. im 1. Schlosshof unter dem Holzbau): Waffen, Gemälde, Autographen, Münzen, eines der bedeutendsten Kupferstichkabinete mit 124,000 Blättern (Meldung beim Inspektor Rothbart, im n. Flügel), auch das von Luther 1530 bewohnte Lutherzimmer. Dem Kastellan 24 Kr. Trinkgeld, eine Gesellschaft das Doppelte bis 1 Fl.

Von der „hohen" und der „Bären-Bastei" öffnen sich unbeschreiblich schöne Aussichten nach dem Maingrund und über einen Umkreis von 60 Stunden bis zum Thüringerwalde, dem Rhön- und Fichtelgebirge; umfassender noch vom Thurme neben dem *Wirthshaus. Unter den schönen Geschützen der Bärenbastei ist die 1570 zu Freiburg gegossene Lutherkanone, mit Zierrathen, welche sich auf theolog. Kämpfe damaliger Zeit beziehen, besonders interessant.

In der *Halle des Hofraums* steht das Gallionbild des am 5. April 1849 bei Eckernförde von deutschen Truppen unter dem Commando des Herzogs von Coburg genommenen Linienschiffes „Christian VIII", nebst den Flaggen desselben und der dän. Fregatte „Gefion", dem Degen des dän. Generals Peludan und verschiedenen Waffen der Schiffssoldaten. Auch türkische Kriegstrophäen des Herzogs Friedr. Josias von Coburg werden hier aufbewahrt.

In der *Galerie* sind *Fresken von Rothbart (Brautzug des Herzogs Joh. Casimir und der Prinzessin Anna im J. 1585), mit Portraits der Architekten Görgel, Eberhard und Heideloff und des Dichters Rückert; in den *Hallen* alte Schlitten, Holzschnitzwerk und ein Freskobild von Schneider (zwei Bären dringen in den herzogl. Speisesaal); im wohlerhaltenen *Lutherzimmer* (s. o.) ein Sessel, Stücke von der Bettstelle, Schnitzereien aus dem Holz der Luthersbuche (S. 200). *Waffensaal*, früher Speisesaal: Rüstungen, Waffen, Wappen,

alte Brautwagen, z. B. der Johann's des Grossmüthigen und der Sybilla von Cleve. *Gewehrsaal:* 700 meist ausgezeichnete Gewehre, Waffen, Trinkgefässe, Portraits von Tilly, Wallenstein, Joh. Casimir u. a. *Rosettenzimmer* mit 365 verschiedenartigen Deckenrosetten, Trinkbecher, Bildnisse der Thüringer Landgrafen. *Beisaal:* Holzschnitzwerk, Bibeln von 1550 und 1572, erstere mit bunten Holzschnitten von Burgkmair, Brevier mit Miniaturen aus dem Kloster Gandersheim. *Reformationszimmer:* Wappen von 16 Reichsstädten, welche zuerst der Reformation huldigten. Portraits von Luther, dessen Frau und seinen Coburger Freunden (auf Goldgrund, von Rothbart), der Reichstag von Augsburg (Copie). *Hornzimmer:* Joh. Casimir's Jagden, ein meisterhaftes italien. Holzmosaik von 1634, welches 20,000 Thlr. kostete.

Von der Veste führt ein schöner Fahrweg durch das Laubholz *Beusenberg* nach dem reizenden herzogl. Sommerschloss *Rosenau*, 1½ St. von Coburg, an der Schweizerei (Gerstäcker's Aufenthalt) vorüber. Prinz Albert ist dort getauft, auch verweilte derselbe hier einige Zeit im J. 1845 mit seiner Gemahlin Victoria. Hinter dem Schlosse prächtiger Blick in das Wohlbachsthal und auf die Ruine Lauterburg. Rückweg, sobald die Eisenbahn fertig ist, von der Stat. *Oeslau* (¼ St.); vorläufig noch über das schön gelegene, von Rothbart 1857 fast ganz neu erbaute Schloss nebst Park *Callenberg*, ¼ St. n.w. von Coburg, in dessen Nähe das herzogl. Gestüt und der Zwinger, und über Dorf *Neuses*, den Wohnsitz des Dichters Rückert. Gegenüber an einem Bergabhange steht über dem Grabe des Dichters Thümmel († 1817) eine hohe rothe Sandstein-Spitzsäule zur Erinnerung an den k. k. General Christian Franz, Prinzen von Sachsen-Coburg; oberhalb desselben, auf einem Berge, ein vom Grafen *Mensdorf* erbauter Thurm. Zwischen Neuses und Coburg liegt das stattliche Schloss nebst Park des Herzogs *Ernst von Württemberg*. Sehr belohnend ist auch der Besuch des *Eckartsberges* gegenüber der Veste, auch der sogen. *Kapelle* und des Schlosses **Banz* (s. im 3. Theil). Wagen nach Banz und Staffelstein oder Lichtenfels (S. 157) an der Leipzig-Nürnb. Bahn 6 Fl. Täglich 3 mal Post nach Lichtenfels in 1½ St. für 1 Fl. 12 Kr.; Eröffnung der Eisenbahn steht im Herbst 1858 bevor.

57. Von Gotha nach Coburg.

14 M. Nachmitt. Eilwagen in 13¼ St. für 3 Thlr. 26 Sgr., Morg. Post-Omnibus in 14½ St. für 2 Thlr. 27 Sgr. Interessante Strasse über den höchsten Bergrücken Thüringens.

2 **Ohrdruf** (*Anker* oder *Post*, *Sächs. Hof*), sehr alte gewerbreiche Stadt, einst Hauptort der Grafsch. Hohenlohe-Gleichen, 4500 Ew. Hübsche Aussicht vom Felsenkeller. Der Besuch der *Drei Gleichen* (S. 186) von hier aus erfordert in Allem 5 St.; des *Dietharzer Grundes* (S. 198) über Gräfenhain, Nauendorf und Georgenthal 6 St.

Die Strasse geht in Windungen bergan, später durch prächtigen Wald, mit wechselnden Aussichten. Sie berührt *Schwarzwald*, mit Burgruine, *Louisenthal* und *Stutzhaus*, mit Eisenwerken, — 2 *Oberhof* (S. 198). Auf der höchsten Stelle prächtiger Blick über die dunklen Berge und Gründe, auch ein Obelisk zur Erinnerung an die Erbauung dieser Strasse. Nun bergab nach *Zella* (Stadt Gotha)

und *Mehlis*, im Thal der Lichtenau, mit Eisenwerken und Gewehrfabriken. (Von hier über *Steinbach-Hallenberg*, mit Bergschloss, nach dem Dietharzer Grunde s. S. 198). 2 **Suhl** (*Deutsches Haus, Krone*), hübsche preuss. Fabrikstadt im Lauterthal, mit 9000 Einw., ist berühmt wegen seiner Gewehr-, Eisen-, Stahlwaaren- und Barchentfabriken. Darüber thront der *Domberg* mit dem aussichtreichen Porphyrfelsen *Ottilienstein*.

2 **Schleusingen** (*Grüner Baum, Ross*), preuss. Stadt von 3200 Ew., war bis 1583 Residenz der gräfl. Henneberg'schen Linie. Ihre Gruft ist in der Kapelle neben der Kirche; die *Bertholdsburg* dient jetzt königl. Behörden. Elegantes Fichtennadelbad nebst Kaltwasserheilanstalt. *Ausflüge* nach dem nahen Mittel-, dem Adlers-, Finsterberg, zur Schmücke (S. 198) durch das romantische Vesserthal. — Nun ½ St. lang bergauf. 1¾ **Hildburghausen** (**Engl. Hof*, Z. 48, F. 24, M. 48 Kr.; *Sächs. Haus; Rautenkranz*), in anmuthiger Lage an der Werra, 4500 Ew. zählend, ist namentlich durch Meyer's bibliograph. Institut bekannt, welches Hunderte von Menschen beschäftigt, so wie durch die hier erscheinende viel verbreitete Dorfzeitung. 1826 fiel die Stadt an Meiningen, bis dahin war sie Residenz der Herzöge von Sachsen-Hildburgh., die ihren Sitz nach Altenburg verlegten. Schloss mit schönem Park; Spielzeug- und Puppenfabriken. ☐ 1½ M. w. liegt *Römhild*, mit Grabdenkmälern der Grafen von Henneberg, welche P. Vischer 1520 in Nürnberg gegossen. — Nun hebt die Strasse wieder an, r. zeigen sich die beiden *Gleichberge*, weiterhin die Burg *Strachan*. Hinter 1¼ *Rodach* durch *Neuses* (S. 206) nach 2½ *Coburg* S. 204.

58. Von Eisenach nach Coburg.

14¾ M. Eilwagen täglich in 13 St. Die Werrabahn soll im Herbst 1858 eröffnet werden.

Die Strasse läuft über die *Hohe Sonne* oberhalb *Wilhelmsthal* (S. 202) nach *Gumpelstadt* [Seitenstrasse nach Liebenstein 1½ St. s. S. 201], 2½ *Witzelrode* und ¼ *Barchfeld*, im schönen Werrathal, mit Schloss des Prinzen von Hessen-Philippsthal und gräfl. Stein'scher Burg. [½ M. w. liegt **Salzungen** (**Kurhaus, Sächs. Hof, Krone*), mit Soolquellen, Fichtennadelbad, Molkenkur, 1 Bad 30—50 Kr., Z. 3—5 Fl. wöchentl.] ¾ *Herrenbreitungen*.

[1 St. vor Schwallungen führt l. eine Fahrstrasse nach **Schmalkalden** (*Adler, Krone*), 1½ St., einer alterthümlichen hess. Stadt in engem Thale, mit Doppelmauern und trockenen Gräben, 7000 Ew. In der alten *Wilhelmsburg* auf dem Questenberg sind kunstvolle Steinarbeiten und eine verfallene Kirche; das neuere Schloss war einst Residenz der Grafen von Henneberg. Grosse goth. Kirche am Markt. Das Haus, wo Luther gewohnt und die schmalkald. Artikel festgestellt wurden, liegt am Töpfermarkt. Im Gasth. zur Krone ist der zum Theil noch unveränderte Versammlungssaal, wo die Fürsten 1531 den schmalkald. Bund schlossen. In der ganzen Gegend viel Eisenwerke].

1 *Schwallungen*, ¼ *Wasungen*, betriebsame Stadt mit altem Schlosse. 1¾ **Meiningen** (**Sächs. Hof, Hirsch*), Hauptstadt des Landes und Residenz, im schönen Wiesenthale der Werra gelegen und in der Gestalt einer Harfe erbaut, zählt 7000 Ew. Die goth. Fürsten-

kapelle im lieblichen Englischen Garten hat ausgezeichnete Glasmalereien. Alterthümer-Sammlung des Henneberg. Vereins. ☐ Das Schloss Elisabethenburg bewahrt die herzogl. Bibliothek, werthvolle Gemälde (viele Niederländer), Kupferstiche, Münzen und Naturalien. Reizende Anlagen (Marienweg) leiten nach der Ruine *Habichtsburg*, wo eine prächtige Aussicht. Nicht minder schön ist der Blick von dem im reinsten goth. Styl aufgeführten Lustschlosse **Landsberg* (¼ St.), worin interessante Sammlungen und treffliche Glas- und Freskogemälde. *Bauerbach*, wo Schiller den Don Carlos gedichtet, und die Ruine des gräfl. Stammschlosses *Henneberg* (2 St.) sind andere besuchenswerthe Punkte. — 2½ *Themar*, 1½ *Hildburghausen* (S. 207), 4¼ *Coburg* (S. 204).

59. Von Eisenach über Fulda nach Frankfurt.

23¾ M. Tägl. 2mal Post bis Fulda in 11, von da bis Hanau in 10—11, dann Eisenbahn bis Frankfurt in 3½ St. Oder: Eisenbahn über Guntershausen (S. 215) in 9½. Schnellzug in 7¾ St.

Naturfreunde werden die Poststrasse, die durch ein reizendes Gelände, Anfangs bergauf bergab, führt, wählen. Im Hintergrunde bleibt stets das Rhöngebirge sichtbar. 2 *Marksuhl* (Krone). 2½ *Vacha* (Adler) und 1½ *Buttlar* (*Post), beide höchst lieblich gelegen. 2¼ *Hünfeld* (Engel) auf einer Anhöhe. Vor Fulda wundervoller Blick auf die Stadt und die mit Kapellen besetzten Höhen.

2 **Fulda** (*Kurfürst* bei der Post, **Krone* billig), ansehnliche Stadt mit 12,000 Ew. (⅙ Protest.), früher Bischofssitz, liegt sehr freundlich an der Fulda. Der nach dem Muster der Peterskirche in Rom aus Quadern erbaute Dom vom 18. Jahrh., 315′ l., 200′ br., mit zwei 180′ h. Thürmen und Säulenkuppel, hat einen schönen Hochaltar, 2 Orgeln (die eine ein wahres Meisterstück) und in der uralten Krypta das Grab des heil. Bonifacius († 754). Dessen Erzstandbild, von Henschel, steht vor dem stattlichen kurf. Schlosse. Die Michaeliskirche neben dem Dom, ein Abbild der Grabkirche zu Jerusalem, stammt aus dem J. 822. Beim Franziskanerkloster auf dem *Frauenberge* ist Bohn's beliebte Gastwirthschaft, mit überraschend schöner Aussicht nach den Rhönbergen. Auf dem *Calvarienberge* ist ein Bonifaciusbrunnen. Schöne Ausflüge nach dem *Johannes-*, *Peters-* und *Rauschenberg* (letzterer mit grossartiger Fernsicht nach der Rhön und dem Meissner; am Fusse treffliches Bier im Leipziger Hof), nach dem Lustschlosse und Park *Fasanerie*, der Saline nebst Soolbad *Salzschlirf* und in das *Rhöngebirge*. Tägl. Post nach *Brückenau* in 5, *Kissingen* 8 St. (s. im 3. Theil), *Giessen* (S. 209) in 12 Stunden.

Folgen die Orte 1¾ *Neuhof*, 2 *Schlüchtern* an der Kinzig, mit Ruine *Steckelnburg*, wo Ulrich von Hutten geboren ward, 2 *Saalmünster* (Post), 2¼ **Gelnhausen** (*Sonne*, *Post*), hochgelegene langgestreckte Stadt, mit Trümmern (grosser Saal, Kapelle) des prächtigen 1144 erbauten Palastes Friedrich Barbarossa's auf einer Insel, und schöner **Dreifaltigkeitskirche* vom 13. Jahrh. mit schiefstehendem

Thurme. Auf der Brücke, wo 1813 der Sohn des Obersten Massenbach fiel, steht ein Marmorkreuz von Schadow. — Bald zeigen sich die Umrisse r. des Taunus, l. des Spessart. Man berührt den *Lamboywald*, bekannt durch die Schlacht bei Hanau zwischen Baiern, Russen und Oesterreichern (unter Wrede) und dem von Leipzig fliehenden, aber doch durchbrechenden Napoleon. Zur Erinnerung an die Entsetzung der von den Kaiserlichen belagerten Stadt durch den schwed. General Lamboy (13. Juni 1636) wird jährlich am 13. Juni das Lamboyfest gefeiert.

3 **Hanau** (*Karlsberg*, *Adler*, *Riesen*), schöne sehr regelmässige Stadt in fruchtbarster Ebene am Main und an der Kinzig, hat 17000 Ew., darunter 800 Kath. und 600 Juden, welche grossentheils in einer eigenen Judengasse wohnen. Vom Marktplatze blickt man in 9 Strassen. Im Gymnasium ist ein Naturalienkabinet und die Bibliothek der Wetter. Schöne luther. und kathol. Kirche; lebhafter Handel mit Gold- und Silberwaaren, Tabaksfabrikation, Seiden- und Wollenweberei. *Philippsruhe* (¼ St), ein kurf. Lustschloss ital. Styls, am Main, mit Park und Orangeriegärten; *Rumpenheim* (½ St.), Residenz des Landgrafen Wilhelm von Hessen, jenseit des Mains; *Wilhelmsbad*, schwache Stahlquellen, kurf. Lustschloss mit grossartigen engl. Anlagen, künstl. Burgruine im See und Fasanerie, ist mit Hanau und Philippsruhe durch Alleen verbunden. Die Eisenbahn bis 2 *Frankfurt* (s. 2. Theil) berührt Wilhelmsbad. Rechts liegt *Bergen*, wo 1759, 1792 und 1813 wiederholt Gefechte zwischen deutschen und französischen Truppen statthatten.

60. Von Fulda nach Giessen.

12½ M. Eilwagen tägl. in 12 St., durch die reizlose Provinz Oberhessen.

Auf der Höhe hinter 1¾ *Grossenlüder* schöner Rückblick nach dem Rhöngebirge. Vom hübschen Städtchen 1¾ *Lauterbach* (Bauhof, Schröder), führt eine directe Strasse nach Grünberg; die Poststrasse macht einen grossen Bogen über 2¼ *Alsfeld* (*Schwan), alte Stadt mit seltsam geformtem Rathhause voller hölzerner Erker (1512) und einer Kirche, worin in Hessen zuerst das Evangelium in lutherischer Weise gepredigt wurde. 2 *Ermenrod*, 2 *Grünberg* (Krone), in dessen Nähe die Trümmer der Schlösser *Mörla* und *Ulrichstein* nebst dem *Vogelsgebirge*. Dann treten das Schloss *Schiffenberg* (mit reizender Aussicht) und vor Giessen die Burgen *Fetzberg* und *Gleiberg* heraus. 2¾ *Giessen* S. 216.

61. Cassel.

Gasthöfe. **Röm. Kaiser* am Martinspl., nicht billig, Z. 15—20, L. 10, B. 6, F. 7½, M. 20 Sgr.; *König v. Preussen* am Königspl. neben der Post, Z. 12½, L. 6, B. 5, F. 7½, M. 20; *Hôt. de Russie* unt. Königstr.; *Deutscher Hof* (?) am Königspl.; **Ritter* am Martinspl. und **gold. Krone* oberste Gasse, beide 2. Klasse, Z. u. F. 15, B. 5, M. 12½ Sgr.

Restaurationen: *Cimiotti* (bair. Bier), *Strack* und *Scharfscheer*, alle 3 nahe dem Bahnhofe; *Wulp* am Friedr. Pl.; *Perini* unt. Carlsstr. gegenüber dem Museum. Der *Felsenkeller* auf dem Weinberge, dicht vor dem Frankf. Thore, und

die *Kaffeemühle* entgegengesetzt, ¼ St. vom Weserthore, gewähren prächtige *Aussichten. Wein bei *Gölner* am Friedr. Platz, *Adolph* Königspl., *Goullon* unt. Carlsstr., *Bohné* am Friedr. Pl.; *Wulp* und *Perini* s. o.

Kaffeehäuser. *Lüttebrand* und *Loth*, beide am Königspl.; *Labassé.* Conditoreien: *Jung* am Friedrichspl.; *Wulp* und *Perini* s. o. Lese-Museum, grosse Lokalität einer geschlossenen Gesellschaft.

Droschken. 1 Pers. 3, 2 P. 5, 3—4 P. 8 Sgr.; für ¼ St. je 1 Sgr. mehr; über die Ringmauer hinaus 4, 6, 9 Sgr.; vom Author bis zur Fasanerie 6, 8, 12 Sgr.; zum Bahnhof 3, 6, 9, 12 Sgr.; Gepäck à Stück 1 Sgr. Vom April bis Septbr. nach 10 U., und vom Octbr. bis März nach 9 U. Abds. doppelte Taxe, ausgenommen Fahrten aus dem Theater. Melden sich gleichzeitig mehrere Personen zu einer Droschke, so hat der, welcher allein fahren will, für 2 Pers. zu zahlen. *Fiaker:* Einsp. nach der Wilhelmshöhe (fahren nur bis 15 Min. vor dem Schlosse) in ½ St. für 1 Pers. 20, 2 P. 25 Sgr., 3—4 P. 1 Thlr.; Zweisp. bis zum Gasthof beim Schloss 1—4 Pers. 1½, Löwenburg 3, Hercules 4 Thlr. excl. Trinkgeld; Rückweg die Hälfte. Sonntag und Mittwoch Nachmitt. fahren Wagen vom Wilhelmshöher Thor bis zum Gasthofe von Wilhelmshöhe à Pers. 6 Sgr.; Eisenbahn s. S. 213.

Bäder. *Stück* Unterneustadt (auch russ.), *Kümmel, Hartdegen* in der kl. Aue 6 Sgr., *Schwimmschule* ö. in der Fulda.

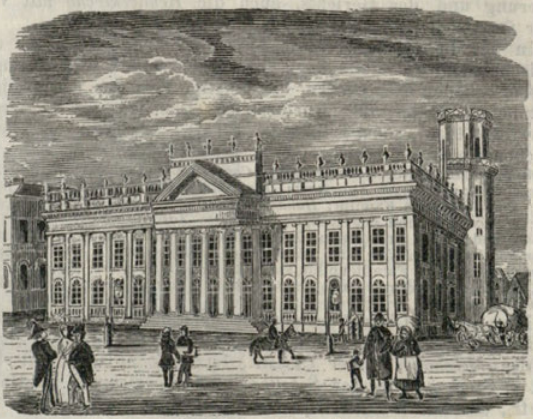
Theater tägl. ausser Dienstag und Freitag. Sperrsitz 20, Parquet 15 Sgr. ▭

Cassel, Haupt- und Residenzstadt des Kurfürstenth. Hessen, in anmuthiger bergiger Gegend an der Fulda, mit 32,000 Einw. und 4000 Mann Militair, zerfällt in die Altstadt (ältester und grösster Theil), in die durch den Fluss getrennte Unter-Neustadt und die schön und regelmässig gebaute Ober-Neustadt. Die grossartig projectirte Friedrich-Wilhelmsstadt westl. ist im Entstehen.

Vom schön gelegenen *Bahnhofe* gelangt man durch die Cöllnische Strasse zum runden, 456′ im Durchmesser grossen *Königsplatze.* (Seitwärts liegt die breite lindenbepflanzte Friedrich-Wilhelmsstrasse mit dem grossen, an Zierrath überreichen *Ständehause* von 1836, im florentin. Styl.) Am Platze ist die weitläufige *Post* und das *Staatsministerium;* von der Mitte Blicke in 6 Strassen und ein merkwürdiges 6faches Echo. Die Obere Königsstr. führt zum herrlichen ***Friedrichsplatz**, 1000′ l., 450′ br., von Alleen umgeben, auf welchem das *Marmor-Standbild des Landgrafen Friedrich II,* von Nahl, von den Ständen noch bei Lebzeiten errichtet. Unter seiner Regierung wurden 12,000 Unterthanen für 22 Mill. Thlr. an die Engländer für Amerika abgetreten. Wachtparade beim Friedrichsthor (S. 211) 11¼ bis 12½ U. Das *kurfürstl. Residenz-Palais* (Trinkg. 15 Sgr.), aussen einfach, innen prächtig decorirt, enthält im älteren Theile (1769), nach der Königsstr. zu einen mit Seidenstoff bekleideten 60′ l. Speisesaal und einen 100′ l., 40′ br. Tanzsaal; der neuere Theil ital. Styls ist v. J. 1821. Daneben das sogen. *Rothe Palais* aus geschliffenem Sandstein, und das **Museum**, ein schönes Gebäude, dessen Frontispice von acht 36′ h. jonischen Säulen getragen wird. Seitdem ein Diebstahl vorgekommen, ist der Eintritt nicht mehr gestattet; vielleicht auf Anfrage beim Geh. Hofrath Ruhl.

Es enthält Sammlungen antiker Münzen, Medaillen, Gemmen, Pretiosen, seltene Kunstwerke, Mosaiken, Taschenuhren von den „Nürnberger Eiern" an bis zur Mitte des vor. Jahrh., Schnitzwerke, Alterthümer, Bildsäulen (sitzende Venus von Tassaert, antike Victoria in Erz, Minerva, Paris, Basrelief vom Triumph des Bacchus, die Napoleonische Familie in 14 Büsten von Canova), Waffen, röm. Adler und Helm, Naturalien, 500 europ. Baumarten in Form

einer Bibliothek, physikal. Instrumente, Wachsarbeiten, Portraits hess. Fürsten u. a.; im oberen Stock die *Landes-Bibliothek* (tägl. 11—1 U.), über 104,000 Bände und viele Handschriften in einem grossartigen Saale. Im Nebensaale, wo die Sitzung des westphäl. Reichstages statt fand, hängt ein Carton von Menzel (Einzug Heinr. des Kindes und der Sophie von Brabant in Marburg.)



Das Museum in Cassel.

Neben dem Museum steht das *Hof-Verwaltungsgebäude* und die einfache **Kath. Kirche** von 1781, das Innere prachtvoll, mit Gemälden von Tischbein, 7 Sacramenten in Basreliefs von Gérin, Statuen der Maria, Elisabeth, des Petrus und Paulus; in der Krypta die Ruhestätte des Gründers Friedrich II, der zur kathol. Religion übertrat. Das alte *Cadettenhaus* hinter der Kirche dient dem öffentl. Schwurgericht. An der Westseite des Platzes schöne Privatgebäude; die südlich unbebaute gestattet einen freundlichen Blick durch den prächtigen Triumphbogen des *Friedrichsthors* auf den Auepark, das Fuldathal, so wie auf das ferne Gebirge der Söhre und des Kaufunger Waldes mit dem 2424′ h. Meissner; ungestörter von der Terrasse ausserhalb des Thors. Der **Auepark** (*Carlsaue*) daselbst, mit seinen hübschen Anlagen, Wasserbassins, Fasanerie und Kaffeehaus, liegt an der Fulda, w. vom Weinberge begrenzt, und enthält ein bedeutendes, sehr vernachlässigtes *Orangerieschloss* alträm. Styls, in dessen vorderem Pavillon sich das *Marmorbad* (dem Kastellan 10 Sgr. Trinkg.), mit ziemlich werthlosen Bildwerken aus Ovid's Metamorphosen von Monnot, befindet.

In der Nähe, am hohen Ufer der Fulda, ist der *Marstall* und die ***Kattenburg**, ein grossartiges altes Residenzschloss, 550′ l., 400′ br., ursprünglich von Heinr. I (1277) an der Stelle der ehemal. Kaiserburg Chasalla erbaut, von Philipp und Wilh. IV erneuert. Es brannte 1811 während des Hofhalts des Königs Jérome von West-

phalen grossentheils ab. Kurf. Wilh. I begann 1820 durch den Baumeister Jussow den grossartigen Neubau, der durch seinen Tod (27. Febr. 1821) in's Stocken gerieth und jetzt eine von Unkraut überwucherte Ruine ist. In der Nähe ist der *Collegienhof*, Sitz der Regierung und des Gerichts, auch die *Brüderkirche* mit vorzüglicher Orgel.

In der Bellevuestr., s. vom Friedrichsthor, steht das unsymmetrische Schloss **Bellevue**, mit prachtvoller Einrichtung und grossem schönen Berggarten, die einstige Residenz des Königs von Westphalen, später des Kurfürsten. Daneben die **Bildergalerie** (Mittw. 10—12 U., sonst Trinkg. ⅔—1 Thlr.), aus 1390 zum Theil vorzüglichen Gemälden bestehend.

Die ausgezeichneteren dürften sein: *Caravaggio* Spielmann, Pilatus; *Cranach* Ehebrecherin; *de Crayer* Anbetung; *Dürer* Mann mit Rosenkranz; *v. Dyck* Portraits; *Holbein* eigene Familie; *Hondekoeter* Pfau; *Jordaens* Bohnenfest, Breiesser; *Mabuse* Triumph der Religion; *Murillo* Joseph und Potiphar's Weib; *Neefs* Cathedrale zu Antwerpen; *Palma vecchio* Venus, Amor und Vulcan; *Parmegianino* Franz I; *Potter* Vieh; *Rembrandt* Jacob segnet Joseph's Söhne, Simson wird gefangen, Familienbildnisse; *G. Reni* Madonna, Cleopatra; *Rubens* Silen, Diana und Satyrn; *Sassoferrato* Schule Athen's; *Teniers* Bauernkirmess; *Tizian* Cleopatra.

Hier in der Ober-Neustadt ist noch das *Marmorstandbild des Landgrafen Carl* am Wilhelmspl., ferner das *Rathhaus* von 1770 und das *Messhaus* in der Carlstr., letzteres mit Kaufgalerien im 1. u. 2. Stock, dann der *Schellhase'sche Kunstgarten* zu Ende der Carlstr., das *Theater* (S. 210) und das *Kriegsministerium* am Opernplatze zu beobachten.

Auf dem Martinsplatze steht die protest. „grosse" oder ***St. Martinskirche**, die grösste und geschmackvollste der Stadt, aus dem 14. und 15. Jahrh., 1842 restaurirt, mit 200' h. Thurm, Fürstengruft und (statt des Hochaltars) dem Grabdenkmal Philipp's des Grossmüthigen († 1567) und seiner Gemahlin, aus schwarzem Marmor mit weissen Reliefs und Vergoldung, bis zur Decke reichend; andere für Wilh. IV, den Landgrafen Moritz (1662) und die Landgräfin Christine († 1549), zweite Gemahlin Philipp's, wodurch die Verzweigung der hessischen Linien entstanden. Vom Thurme prächtige Aussicht. Der *Druselthurm* von 1415 und der *Druselteich* in der Martinsstr. sind ehemal. Festungswerke.

An die colossale *Infanteriekaserne*, unt. Königsstr., stösst der alte, nicht mehr benutzte *Kirchhof* (Eingang bei der Schule), mit der durch ein Denkmal König Ludwig's von Baiern bezeichneten Ruhestätte Johannes von Müller's († 1809) und grossem Mausoleum der letzten Kurfürstinnen. Weiterhin, beim Holländer Thor, die **Synagoge**, gegenüber der Kriegsschule, ein stattlicher Bau reinsten Styls vom J. 1839 (der Schliesser im Nebenhäuschen); dann das frühere *Modellhaus*, das *Zeughaus* und die *Cavallerie- und Artilleriekaserne*, letztere ein ehem. Kloster Ahnaberg von 1512, in dessen Gewölben einige Landgrafen ruhen. Vor dem Westerthore die *Henschel'sche Maschinen-Fabrik*; vor dem Holländer Thore der *neue Friedhof*, mit schönen Blicken nach der Stadt. Eine von

Wilh. IX erbaute Steinbrücke führt in die Unterneustadt mit dem *Castell*, Staatsgefängniss.

Die Wilhelmshöhe bei Cassel.

Die ***Wilhelmshöhe** (1 St.), Lustschloss und kurf. Sommer-Residenz, mit grossartigen herrlichen Gartenanlagen und imposanten Wasserkünsten (welche nur Sonntags und Mittwochs springen, S. 214), liegt an der ö. Abdachung des *Habichtswaldgebirges* und ist weltberühmt. Namentlich der Landgraf Carl (1701) und Kurf. Wilh. I haben zur Verschönerung viel beigetragen. Mit Cassel ist sie durch eine gerade schattige Allee verbunden. Man unternehme den Ausflug zu Wagen (Fuhrwerk s. S. 210), da die ermüdende Parkpromenade ohnehin 3 bis 4 Stunden fordert, und beginne nach 2 Uhr; Führer (10 Sgr.) sind überflüssig. Im *Gasthofe um 1 Uhr table d'hôte; Z. 20, L. 4, B. 5 Sgr. Der freundliche Bahnhof von *Wahlershausen* ist ½ St. vom Gasthofe und Schlosse entfernt; Fahrt nach Cassel 2½ Sgr. In Wilhelmshöhe findet man nur an jenen beiden Tagen Fuhrwerk.

Das 750′ l., 80′ h. imposante *Schloss* altröm. Styls ist mit königl. Pracht ausgestattet; bei der Vorderfronte prächtige Aussicht über den *grossen Lac* (See) in die Casseler Gegend. An der n. Seite stehen die *Wache*, das *Gasthaus* und der kurf. *Marstall*; gegenüber das *Tanzhaus* und das mit dem seltensten Blumenflor prangende *Glashaus*. An der s. Seite liegt die *Fasanerie*, *Schweizerei* und das chines. Dorf *Mulang*, dessen Häuser im Walde zerstreut sind. Man folge dem Fahrwege hinter dem Schlosse: er theilt sich bald und führt l. zur *Löwenburg*, einer romantischen Ritterburg auf jähem Felsen, worin eine Rüstkammer, Alterthümer, Gemälde, mittelalterl. Pokale, Modelle der kurf. Schlösser; in der Kapelle alte Glasmalereien, Sculpturen, Oelgemälde und der Marmorsarkophag Wilhelm's I, des Erbauers der Burg (1793). Reizende Aussicht vom neu aufgeführten Burgthurm. Die Fahrstrasse ein Stück zurück, geht's l. hinauf zum *Steinhöfer'schen Wasserfall*, der über viele Hindernisse in die Tiefe stürzt, und auf prächtigen Waldwegen zum Aufseherhause bei dem 40′ br., 900′ l. *Cascaden*, die von 150 zu 150′ durch Bassins unterbrochen werden. 842 Stufen führen an beiden Seiten auf den höchsten Punkt der Anlagen (1312′ über der Fulda), 525 bis zum **Octogon* oder *Riesenschloss*, aus 3 kühn über einander gestellten Bogengewölben von 284′ Durchm. bestehend, deren Plattform die entzückendste Rundsicht gewährt. Das Ganze krönt eine 96′ h. Pyramide mit 31′ h. Nachbildung des farnes. *Hercules* (grosser Christoph gen.), aus Kupfer, dessen Keule 6 Personen Platz bietet und eine Fernsicht bis zum Brocken und Inselsberg gestattet (unbequem zu besteigen). In der *Venusgrotte* r. vor dem Octogon, sind Vexirwasser, daneben ein kleines Whs.; bei der *Neptunsgrotte* am Fusse der Cascaden fällt das Wasser in ein Bassin und versorgt die übrigen Künste. Für die Besteigung des Octogons werden 3mal Trinkgelder gefordert

(warum nicht ein einziger bestimmter Tribut?); 1 Person je 5, bei mehr Pers. je 2½ Sgr. Beim Hinabsteigen besuche man l. den aussichtreichen *Merkurtempel*, die *Teufelsbrücke* über einem Felsenbett und den *Aquädukt*, Nachahmung einer verfallenen röm. Wasserleitung; weiter l. den 130′ h., 50′ br. *neuen Wasserfall*, ein Meisterwerk, und r. den *Apollotempel* beim malerisch gelegenen Bassin, aus dessen Mitte die **grosse Fontaine*, die höchste in Europa, 190′ hoch emporsteigt. — Sämmtliche Wasserkünste incl. Cascaden sind von Himmelfahrt bis October Sonntags von 2½ bis gegen 4 Uhr nach einander in Thätigkeit; ausserdem ohne die Cascaden Mittwochs um dieselbe Zeit. Den Anfang machen die Künste beim Hercules, dann folgen der Steinhöfer'sche Wasserfall, Teufelsbrücke, Aquädukt, grosse Fontaine und neuer Wasserfall.

Andere Ausflüge: *Wilhelmsthal*, 2½ St. (Eisenb. bis *Mönchehof*, von dort ½ St.), ziemlich verfallenes Lustschloss nebst Park aus dem 11. Jahrh. *Hofgeismar* und *Carlshafen*, lohnende Partie von 1 Tag, wenn 3 Bahnzüge gehen; sonst 2 Tage (S. 225).

62. Von Cassel über Nordhausen nach Halle.

27 M. Tägl. 1mal Post (?) bis *Nordhausen* in 12, von da 2mal bis *Halle* in 10½ St. Oder Eisenbahn in 9 St. (R. 53).

Hinter 2 *Helsa*, bei *Gross-Almerode*, wird der 2424′ h. *Meissner* mit seinen Basaltsäulen sichtbar. 2¾ *Witzenhausen* an der Werra, 3 *Heiligenstadt* (S. 188), 1¾ *Leinefelde*, 2 *Wülfingerode*. 3¼ **Nordhausen** (*Röm. Kaiser*, *Berliner-*, *Engl. Hof*), ehemal. Reichsstadt, mit 16,000 Ew., in sehr fruchtbarer Gegend am Fusse des Harzes und am Eintritt in die *Goldene Aue*, eines von der Helme durchströmten Thales, welches sich bis hinter Sangerhausen (s. u.) erstreckt. Berühmte Branntweinbrennereien (Nordhäuser Korn), Cichorien- und Tabaksfabriken. In der St. Blasiuskirche sind 2 Gemälde von L. Cranach, am Rathhause steht eine Rolandssäule, auf dem Kornmarkte ein Neptun, die erste Arbeit Rietschel's. ▭ Das Gehege, ein hübsches Gehölz mit Restaurationen, gewährt schöne Aussichten.

[2 M. n.w. liegt *Walkenried* mit seinen berühmten Klosterruinen (S. 183); 2½ M. s. **Sondershausen** (*Koss*, *Erbprinz*), Hauptstadt des Fürstenth. Schwarzburg-Sondershausen, mit 6000 Ew. Unter den Alterthümern im Schlosse befindet sich der Püsterich, ein altes 2′ h. Götzenbild. Im Park Sonntags Concert der Hofkapelle, Eintr. frei. Das Waldschlösschen, der Frauenberg (1127′) und das Rondel am *Gollner* sind hübsche Waldpartien; ½ St. weiter bietet das Jagdschloss *Possen* eine herrliche Fernsicht. *Frankenhausen* (Mohr), 2¾ M. ö., besitzt eine bedeutende Saline, die jährlich über 55,000 Ctr. Salz liefert, auch Soolbäder.]

2¾ **Rossla** *(Sonne)*, grosses Dorf, mit Schloss des Grafen Stolberg. Schon vor demselben, bei *Berga*, zweigt eine Strasse südl. nach *Kelbra* (Sonne) ab, über welchem die *Rothenburg* (S. 184) thront; ½ St. weiter erhebt sich der **Kyffhäuser* (S. 184).

2¼ **Sangerhausen** (*Preuss. Hof*, *Prinz v. Preussen*), alte Stadt mit vielen Braunkohlen- und Kupferbergwerken, hat in der Ulrichskirche das Grabdenkmal Ludwig des Springers, welcher dieselbe 1079 in Folge eines Gelübdes erbaute. ▭

[2 M. s. liegt die bedeutende Saline *Artern* an der Unstrut. Der Besuch des *Unstrut-Thales* ist wenig belohnend. An seinem Ende liegt *Freiburg*, 1½ M. von Naumburg (S. 185), der letzte Wohnort Jahn's, des deutschen Turners, mit hohem Schloss, jetzt Oekonomiegebäude.]

2¾ **Eisleben** (*Schiff, Löwe, Mansfelder Hof*), alte Stadt, mit Bergbau auf Kupfer und Silber, Salpeter- und Potaschsiedereien, 10,000 Ew. An der Stelle des abgebrannten Hauses bei der Post, wo Luther am 10. Nov. 1483 geboren ward, ist jetzt eine Armenschule; darin sein Schreibtisch, Verlobungsring, Mantel, Barett, Büsten, Handschriften, Cranach's Stammbuch mit Miniaturen u. a. Die Petri-Paulkirche, wo Luther getauft ist, enthält seinen Taufstein und einige Stücke seiner Kleidung; die Andreaskirche eine alte Kanzel, auf welcher er predigte, seine und Melanchthon's Büste und hübsche Grabmäler der Mansfelder Grafen. Luther starb am 18. Februar 1546 in Eisleben und wurde in Wittenberg begraben. ▭ Hübsche Aussichten bieten die Anlagen des hochgelegenen Stadtgrabens. 1½ M. n. liegt reizend das Schloss *Mansfeld*; 1½ M. *Hettstädt*, mit Bergbau und Friedrich-Wilhelmsbad.

In der Nähe von 2½ *Langenbogen* sind der süsse und der salzige See, bedeutende Braunkohlenlager und die Badeanstalt bei *Röblingen*. 2 *Halle* s. S. 150.

63. Von Cassel nach Frankfurt am Main.

27 M. Main-Weser-Eisenbahn in 6¼ St. für Thlr. 4. 28, 3. 6¾ oder 2. — Schnellzüge in 4¾ St.

Stat. *Wahlershausen* (Wilhelmshöhe S. 213), *Guntershausen* mit *Bahnhofrestauration. [Zweigbahn nach Thüringen S. 190], *Gensungen* mit den Burgen *Felsberg* und *Altenburg* auf 2 Basaltkegeln, dann durch das freundliche *Schwalmthal* nach *Wabern*, wo ein kurfürstl. Schloss nebst Stuterei. [3 M. w. *Wildungen*, eisenhaltige Heilquelle, mit Spielbank und Schloss Friedrichsstein]. Folgen Stat. *Borken*, *Zimmersroda*, *Treisa*, in dessen Nähe die kl. verfallende Festung *Ziegenhain*, *Neustadt*, *Kirchhain*, in dessen Nähe *Amöneburg*, mit uralter Kirche auf isolirtem Basaltkegel. Weiter durch ein anmuthiges Thal, mit wechselnden Aussichten, und über die Lahn.

Marburg (**Pfeiffer's Hôt., Ritter; *Bahnhofrestaur.*), reizend an der Lahn gelegene Hauptstadt von Oberhessen, mit 8000 Ew., hat meist alte unansehnliche Häuser und steile Strassen. Die *Universität* von 1527 (250 Stud.) besitzt eine Bibliothek von über 100,000 Bänden, ein treffliches anatom. Theater, eine medizin. und neu erbaute chirurg. Klinik. In der schönen und einfachen, wegen ihres reinen goth. Styls dennoch sehr wirksamen **Elisabethkirche* (von 1235 bis 1283), mit reichem Westportal, neuerdings restaurirt, ist das Grab der h. Elisabeth († 1231) aus vergold. Silber und die Gruft der hess. Fürsten bis zum 16. Jahrh.; viele andere schöne Denkmäler (das des Landgrafen Wilhelm III † 1500), altdeutsche Bilder, Glasmalereien von Alb. Dürer, Holzschnitzwerke und kunstvolle Alterthümer (zum Theil durch einen Wolkenbruch v. 1847 verdorben), verdienen Beachtung. Daneben das *Deutsch-Ordenshaus*. Auch das *Rathhaus* von 1512, die *luther. Kirche*, mit Fürstengrabmälern des 16. und 17. Jahrh., so wie die neue *Sternwarte* und *Anatomie* mögen nicht unerwähnt bleiben. Das *Schloss* auf dem Schlossberge

(20 Min.), einst Sitz der Landgräfin von Thüringen, nun Gefängniss, versammelte 1529 im Rittersaale (jetzt Magazin) Luther, Zwingli, Melanchthon, Oecolampadius u. a, die hier eine erfolglose Unterredung über die Abendmahlslehre hatten. Am Abhange liegt Bucking's aussichtreicher Berggarten.

Die Bahn folgt dem freundlichen Lahnthale über Stat. *Fronhausen*, mit Schloss *Friedelhausen* und der grossen Ruine *Staufenberg*, und *Lollar*. Dann zeigen sich die Thürme von *Gleiberg*, die Burgruine *Fetzberg* und Schloss *Schiffenberg* (Whs), schöne Aussichtspunkte. **Giessen** (**Einhorn, Prinz Carl, *Rappe*), an der Lahn, mit 10,000 Ew., ist seit 1607 Hessen-Darmstädt. Universität (400 Stud.), deren chemisches Laboratorium durch Liebig (jetzt in München) Weltruf erlangte. Sie besitzt eine grosse Bibliothek. ☐ Schöne Ausflüge in das Lahnthal nach *Wetzlar*, *Limburg* und *Ems* (s. 2. Theil); ferner nach *Salzhausen*, mit Salzwerk, chem. Fabrik, Mineralbad und Braunkohlenlager. Tägl. 2 Posten nach Coblenz in 14 St.

Folgen Stat. *Butzbach*, *Nauheim*, *Friedberg*, mit alter Burg, *Vilbel*, *Bonames* [für *Homburg*], *Bockenheim*, *Frankfurt* (Russ. Hof, Engl. Hof, Schwan, Hôt. de l'Union; Landsberg und Westendhall billiger). Beschreibung der Rhein. Orte siehe im 2. Theil.

64. Von Cassel nach Hannover.

22½ M. Eisenbahn in 5 St. für Thlr. 4. 15, 2. 28¾, 1. 25 Sgr.

Die Bahn durchkreuzt eine anmuthige hügelige Gegend, hübsche Aussichten gewährend, und überschreitet bei *Kragenhof* auf 120′ hoher Brücke die Fulda. **Münden** (*Krone, Hess. Hof*, *Bahnhofrestaur.), alterthümliche Handelsstadt, liegt reizend am Zusammenflusse der Werra und Fulda, welche vereint von hier an die Weser bilden. In der Blasiuskirche aus dem 14. Jahrh. ist das Grab Herzog Erich's II von Braunschw.-Lüneburg, dem Erbauer des anschnlichen Schlosses (1571), das jetzt als Magazin dient. Von Andree's Berggarten und vom Werder schöne Aussichten. ☐ Dampfboot nach Preuss. Minden (R. 65). — Nachdem die Bahn die Werra auf 80′ h. sechsbogiger Brücke und einen Tunnel passirt, läuft sie durch ein liebliches Thal und übersteigt hinter *Dransfeld* einen 700′ h. Bergrücken, um in mehrfachen Windungen das Thal zu erreichen.

Göttingen (**Krone*; *Stadt London*, gute Weine; **Stadt Hannover* am Bahnhof, bürgerlich), an der Leine, am Fusse des Hainberges, mit 12,000 Ew., Sitz der berühmten, durch Georg II 1737 gegr. Universität *Georgia Augusta* (700 Stud.), ist in der Literatur namentlich durch den „Hainbund" bekannt, dem Hölty, Voss u. A. angehörten. Die *Bibliothek* (Mittw. und Sonnab. 2—4, sonst 1—2 U.; Meldung bei Hrn. Weiss, unt. Masche) besitzt 400,000 Bände, 5000 Handschriften, Kupferstich- und Landkarten-Sammlung. Das *k. akadem. Museum* daneben enthält eine zoolog., ethnograph. und mineralog. Sammlung, ein von Lichtenberg gegr. physikal. Cabinet,

eine Modell- und Blumenbach's Schädelsammlung. Die *Gemälde galerie* (Flügelaltarbild von Raphon, 1506), eine Münz- und archäologische Sammlung sind in der Universität. In der im dorischen Styl, mit runder Kuppel erbauten *Sternwarte* bei der Stadt ist eine auserlesene Sammlung optischer Instrumente. Zur Universität gehören noch: das *Theatrum anatomicum* beim Bahnhof, am Eingange mit 6 dorischen Säulen geschmückt; ferner ein chemisches Laboratorium, Entbindungsanstalt, Thierarzneischule, botan. Garten mit neuen Gewächshäusern, physiolog. Institut etc. Neues akadem. *Ernst-August-Hospital*; *Erzdenkmal Wilhelm's IV* (von Bandel) auf dem Neumarkte, wo auch die *Aula*; *Bürger's Standbild* vor dem Allecthore. Promenaden umgeben die Stadt. Der *Volksgarten*, *Reinhausen*, mit Felspartien, und die Burgruinen *Hardenberg* und *Plesse* bei Nörten (s. u.), *Hanstein* und *Gleichen* (s. o.) sind beliebte Erholungsorte. ▭

Folgen Stat. *Nörten*, **Nordheim** (**Sonne*, Z. 10 Sgr., *Deutsches Haus*), freundliches Städtchen [$2\frac{1}{4}$ M. ö. *Osterode* im Harz, S. 181], *Salzderhelden* mit Saline [für Eimbeck, 1 St.], *Kreiensen* [Zweigbahn über *Börssum* nach *Braunschweig* 3 St., S. 163], *Alfeld*, *Banteln*; **Elze*, alte Stadt, wo schon Carl der Gr. 786 sein Hoflager hielt, nach einem Brande 1824 neu erbaut; dann über die Leine nach *Nordstemmen*, wo der *Schwarzenberg* mit herrlicher Aussicht [Zweigbahn nach *Hildesheim* und *Lehrte* S. 162]. Rechts zeigen sich die *Hildesheimer Berge*, l. das *Deistergebirge*. Stat. *Sarstedt*, *Rethen*, *Hannover* S. 166.

65. Von Hannöv.-Münden nach Preuss.-Minden.

Weserfahrt. Dampfboot tägl. nach Hameln in 10 St. (Nachtlager), von da nach Preuss.-Minden wöchentlich 3mal in 3 St., wenn der Wasserstand es erlaubt. Preis 3 und 2 Thlr. Stromauf einige Stunden länger und billiger.

Sehr anmuthige Fahrt mit Berührung geschichtlich interessanter Orte: r. *Münden* s. S. 216; r. *Gimte*; l. *Hilwarthshausen*; r. der *Solling*: l. der *Reinhardswald*; l. *Veckerhagen* unterhalb des *Stauffenberges*, mit altem Schlosse; r. Ruine *Bramburg*; r. ehemal. Benediktiner-Abtei *Bursfelde* von 1091, mit hübscher Kirche; r. *Oedelsheim*; r. *Lippoldsberge* und *Bodenfelde*; l. *Carlshafen* (Eisenbahn nach Cassel S. 225); l. *Herstelle*, mit schönem Schloss der Freifrau v. Zuidtwick, an der Stelle, wo einst (797) Carl der Gr. Hof hielt; l. *Beverungen*; r. *Lauenförde*; l. *Blankenau*, ehemals Corvey'sches, dann Falkenberg'sches Schloss, jetzt Amtshaus; l. *Wehrden*, Wolf-Metternich'sches Schloss; l. *Godelheim*, mit Mineralbad; r. Schloss *Fürstenberg*, jetzt Porzellanfabrik; r. *Bofzen*.

l. **Höxter** (*Stadt Bremen*, *Berliner Hof*), altes preuss. Städtchen, früher dem Stift Corvey gehörend, mit Mauern, schöner Weserbrücke, Cichorien-, Wachslichtfabriken und altem Wartthurm auf dem *Brunsberg*, angeblich dem Reste einer von Bruno, Wittekind's Bruder, erbauten festen Sachsenburg. l. **Corvey**, altberühmte, schon 821 von Ludwig dem Frommen für Benediktiner gestiftete, dann

gefürstete Reichsabtei, mit prachtvoller Kirche, von wo das Christenthum namentlich durch den h. Ansgarius († 865) in alle Theile des Nordens von Europa verbreitet wurde. 1514 fand man hier in der Klosterbibliothek (60,000 Bände) die verloren geglaubten 5 ersten Bücher des Tacitus. Die Abtei, durch den Lüneviller Frieden 1803 aufgehoben, gehört mit ihren ansehnlichen Gebäuden und den Domainen Corvey, Tonenburg, Kloster Brenkhausen und Blankenum seit 1834 dem Fürsten von Hohenlohe-Schillingsfürst, Herzog von Ratibor, und enthält die Portraits sämmtlicher Aebte. Weiter in grossem Bogen nach r. **Holzminden** (*Buntrock*), braunschweig. Städtchen von 4000 Ew., mit altem Gymnasium, Baugewerkschule (über 400 Schüler), Eisenwerken, Steinbrüchen. Auf den begrenzenden hohen Bergen des Sollinger Waldes bedeutende Glashütten.

l. *Heinsen;* dann wieder in grossem Bogen nach l. *Polle*, mit Everstein'scher Burg (im 30j. Kriege zerstört); l. *Brevörde;* r. *Reileifzen;* l. *Grave*; r. *Dölme;* l. die *Stein-* oder *Teufelsmühle*, durch einen von hohen Felsen stürzenden Bach getrieben: malerische Felsengruppen, hübsches Echo, der schönste Punkt des Weserthales. l. *Pegelsdorf;* r. *Rühle;* l. *Bodenwerder*, mit Schiffbrücke; l. *Kemnade*, ehemal. Kloster von 1225; l. *Hehlen*, reizend gelegenes Schloss des Grafen von der Schulenburg, 1560 erbaut, mit türk. Waffen, welche sein berühmter Vorfahre Matthias Johann, Feldherr der Republik Venedig, bei der Vertheidigung von Corfu 1716 erbeutete, und kl. Gemäldegalerie. l. *Grohnde;* r. *Hagenohsen*, mit altem Everstein'schen Schloss, jetzt Domaine; r. *Tündern*, in dessen Nähe (bei *Hastenbeck)* die Verbündeten am 26. Juli 1757 den Franzosen unterlagen; l. *Ohr*, mit Schloss der Familie Hacke und neuer Kirche.

r. **Hameln** (**Sonne*, Z. 10, L. 5, F. 5 Sgr.; *Stadt Bremen)*, ehemal. hannöv. Festung (1808 von den Franzosen geschleift), in reizender Lage am Einfluss der Hamel in die Weser, mit 816′ l. Kettenbrücke, 6500 Ew. Das alte Münster (Bonifaziuskirche, mit Krypta) und das Zuchthaus sind beachtenswerth. Die Sage vom Rattenfänger hat ihren Grund wahrscheinlich in der Schlacht von Hedemünden (1259), welche dem grössten Theile der gegen den Bischof von Minden kämpfenden Jugend den Tod brachte. Vom nahen *Ohreberg* (Whs.) prächtige Aussicht über Stadt und Weserthal.

[Tägl. 3mal Post für 1½ Thlr. (Personenwagen 25 Sgr.) in 4½ St. nach *Hannover*, 2mal für 2½ (resp. 15) Sgr. in 2½ St. nach Pyrmont (*Hôtel Bremen, Krone, Lippescher Hof*), fürstl. Waldeck'sche Stadt und Sommerresidenz, an der Emmer, von hohen Bergen eingeschlossen, neuerdings wieder stark besuchter Kurort (jährl. 3000 Kurgäste), mit altberühmten eisenhaltigen Quellen gegen Hypochondrie, Schwind- und Bleichsucht, Skropheln, Rheumatismus etc., von denen die Trinkquelle jährl. in 300,000 Krügen versandt wird. Der Brodelbrunnen ist das Hauptbad, im Brunnenhause die Haupttrinkquelle. Salzbadehaus (¼ St.); Stahlbadehaus mit russ. Dampfbad; Brunnenhalle, 195′ l., mit Salzbrunnen und Molkenanstalt. 1 Bad 10, 15, 20 Sgr. und Trinkg. 2½ Sgr. Die grosse Allee ist der Hauptsammelplatz der Gäste, das gesellige Leben (auch Wintersaison, Theater) angenehm. Im Schloss Gemälde und Gewächshäuser. Promenaden nach dem *Königsberg*, Trinkplatz Friedrichs d. Gr. mit Marmordenkmal, dem *Schellenberg* mit Ruine, den *Erdfällen*, *Holzhausen* (gute Forellen),

der *Gasgrotte* oder *Dunsthöhle* mit mehrere Fuss hoher Schicht von Stickluft etc. Entfernter der *Arminiusberg* mit Irmensäule, die *Eggesternsteine* (S. 228) etc. Tägl. Post nach Herford und Paderborn in je 7 St.

l. *Helpensen;* r. *Wehrbergen;* r. *Fischbeck*, mit Fräuleinstift; r. *Oldendorf*, kurhess. Stadt [1 M. ö. das *Suntelgebirge*, mit dem klippenreichen, 1075′ h. Hohenstein]; r. *Grossen-Wieden* [1 St. davon die *Paschenburg*, s. u.] l. **Rinteln** *(Stadt Bremen, Rathskeller)*, hess. Städtchen, von 1619—1809 Universität, von 1665—1807 Festung. [Nach *Bückeburg* (S. 219) über die *Ludener Klippe* 1 St.] r. *Eisbergen;* l. Schloss *Varenholz*, in reizender Lage; r. *Veltheim;* r. *Vlotho*, wundervoll gelegenes gewerbreiches Städtchen; r. *Uffeln* und *Vössen;* l. *Rehme* (S. 220) mit Eisenbahnbrücke; l. *Wedigenstein*, mit Burgruine; r. *Hausberge* an der *Porta Westphalica* (S. 219), am Fusse des Jacobsberges; l. *Minden* S. 219.

66. Von Hannover nach Cöln.

43½ M. Personenzug in 11½ St. für 8⅗, 5⁵/₁₆, 4½ Thlr. Schnellzug in 7½ St. etwa ¹/₅ theurer. Von Berlin bis Cöln Schnellzug in 15½ St. für Thlr. 21. 14, 14. 9, 10. 22 Sgr.; Courierzug Nachts in 13½ St. (nur 1. 2. Klasse), gleiche Preise.
Man placire sich links. Siehe auch R. 67.

Stat. *Seelze*, *Wunstorf* [Zweigbahn nach *Bremen* R. 24], *Haste*. Links zeigt sich das Wesergebirge.

[2½ M. w. von Wunstorf liegt in einem lieblichen Thale das hannöv. Städtchen **Rehburg**, mit Eisenquellen, Molkenanstalt, Kräuterkuren, Schlamm- und Fichtennadelbädern, auch Spielbank; 1 Zimmer wöchentl. 1½—3 Thlr., 1 Bad 6—10 ggr. — ¾ M. ö. von Haste das Schwefelbad **Nenndorf** in der kurhess. Grafschaft Schaumburg, 3 Quellen und Schlammbäder.]

Folgen Stat. *Stadthagen*, mit hübscher Kirche und Fürstengruft, *Kirchborsten*, mit Kohlenwerken. **Bückeburg** *(Berliner Hof, Deutsches Haus)*, Haupt- und Residenzstadt des Fürsten von Lippe-Schaumburg, mit Schloss, Park und einer wunderlichen Kirche von 1613.

[Ausflüge nach dem hübsch gelegenen Whs. *Klus*, dem *Jacobsberg* und der 400′ h. *Ludener Klippe;* vor allem aber nach der ***Paschenburg** (3 St.), einem grossen vielbesuchten Gasthause (auch Nachtquartier), auf einem 1168′ h. Weserberge, mit herrlicher Aussicht in das Weserthal, über 100 Dörfer bis zum Brocken und Teutoburger Wald. Der Fussweg dahin führt über den *Harrel*, einen Bergrücken mit Aussichtsthurm und Steinbrüchen (¾ St.); ½ St. weiter im Thal liegt Bad Eilsen, mit Schwefelquellen und Schlammbädern. Dann durch Weiden zur *Arensburg*, mit Whs. (¾ St.), und auf der Fahrstrasse nach *Berensen*. Am Ende des Dorfes folgt man r. dem Fusswege, in ½ St. über den Fahrweg fort, l. in die Höhe und durch das Gehölz (½ St.) nach der Paschenburg. Unten die Trümmer des gräfl. Stammschlosses *Schaumburg*. Einspänner von Bückeburg und zurück 3, Zweisp. 4 Thlr.]

Minden *(Nabe's Eisenbahnhôtel, Stadt London, Stadt Bremen*, *Bahnhofrestaur. ¼ St.), starke preuss. Festung an der Weser, in freundlicher fruchtbarer Gegend, 14,000 Ew. Im Bahnhofe werden die Pässe revidirt. Der goth. Dom aus dem 12. Jahrh., an der Stelle einer von Carl d. Gr. und Wittekind erbauten Kirche, hat ein altes Bild von Aldegrever (Zusammenkunft beider Helden) und eine schöne Statue (h. Antonius) am Hochaltar. In der Martinskirche ist ein berühmtes Altarbild von L. Cranach; die lange Weserbrücke stammt von 1518; sonst nichts Interessantes in der Stadt. □

Ausflug nach der **Porta Westphalica* oder *Weserscharte*, 1 St.

(am besten bis zur Station Porta fahren), vom 400′ h. Jacobs- und Wittekindsberge gebildet, in deren Mitte die Weser dahinfliesst. Auf dem Gipfel des letzteren bietet ein 75′ h. Thurm eine sehr belohnende Fernsicht. Bei *Todtenhausen* schlug Ferd. von Braunschweig am 1. Aug. 1759 die doppelt starke französ. Armee.

Die Bahn durchschneidet bei *Hausberge (Porta)* die Porta Westphalica (bedeutende Eisenindustrie, Dampfmühle, Cement- und Stearinfabriken) und überschreitet die Weser zwischen dem romantisch gelegenen Fabrikstädtchen *Vlotho* und dem Dorfe *Rehme*, wonach früher das ½ St. w. entfernte Bad den Namen führte.

Gegenwärtig heisst die Bahnstation und das königl. Bad (eine kohlensaure, 26½° R. warme Soolthermе, welche aus 2200′ tiefem Bohrloche quillt), nach seinem Gründer Oeynhausen (*Höt. Vogeler* am Bahnhof, *Volkening;* tab. d'h. im *Kursaal, Schoof's* Conditorei im Pavillon). Dasselbe hebt sich in erstaunlicher Weise, zählt jährlich 3000 Kurgäste und hat grossartige prächtige Badeeinrichtungen, namentlich ein nach Busse's Plan 1857 erbautes k. Badehaus griech. Styls mit Kuppel, an welches sich eine Trinkhalle und Wandelbahn anschliessen werden. Neben dem Bade liegt die bedeutende Saline *Neusalzwerk*, in der Nähe eine chemische und Steingutfabrik.

Weiter führt die Bahn über *Löhne* [Zweigbahn nach *Osnabrück* und *Emden* R. 69] nach **Herford** (*Wessel's Höt.*), alte Stadt von 10,000 Ew. In der Johanniskirche sind schöne Glasmalereien, auch Wittekind's, des Königs der Engern, Gebeine und Trinkbecher; in der Kirche des Dorfes *Engern* (1 M.), seinem Königssitze, ein ihm 1377 von K. Carl IV errichtetes Denkmal, sonst erinnert nichts an seine Zeit. Ueber einen 1200′ l. Viadukt geht's nach **Bielefeld** *(Ravensberger Hof, 3 Kronen)*, im schönen Lutterthale am Fusse des Teutoburger Waldes, mit 12,000 Ew. Das Fabrikat ihrer bedeutenden Leinwandfabriken geht durch die ganze Welt. Holländ. Bleiche, 2 Flachsspinnereien, Glashütte. In der Nikolaikirche ist ein Altar mit ausgezeichnetem Schnitzwerk und Altarbild vom 14. Jahrh. ☐ Der *Sparenberg*, mit Trümmern einer Burg, welche der Welfengraf Bernh. von der Lippe im 12. Jahrh. erbaute (jetzt Gefängniss, auch Whs.), und der *Johannisberg* mit Park sind hübsche aussichtreiche Punkte.

Durch einen vom Lutterbach durchflossenen Einschnitt tritt die Bahn in die Ebene. 2 M. von der Stat. *Brackwede* ist angeblich die Stelle, wo der Cheruskerfürst Hermann den Varus schlug und die Macht der Römer brach. **Gütersloh** *(Rüter)* treibt ansehnlichen Handel mit feinem Garngespinnst, Schinken und Pumpernickel. Nun über die Ems nach *Rheda, Oelde, Beckum, Ahlen* und **Hamm** (**Prinz v. Preussen* am Bahnhofe, *Comte de la Mark*, *Bahnhofrestaur.), ehemal. Hauptstadt der Grafschaft Mark, mit Lippebrücke, Lippeschleusen, Gemäldesammlung des Prof. Haindorf. ☐ Knotenpunkt der Bahnen nach *Münster-Emden* (R. 70) und *Soest-Paderborn-Cassel* (R. 68).

Folgt Stat. *Camen* [1 M. s. *Unna* (S. 223)]. **Dortmund** *(Bellevue* am Bahnhofe, **Röm. Kaiser, Middendorf)*. Knotenpunkt der Bergisch-Märkischen Bahn für Elberfeld (R. 67) und der Soester Bahn (R. 68). Die von Mauern umgebene ehemal. freie Reichs- und

Hansestadt, mit 18,000 Ew. (¼ Kath.), jetzt Sitz des Oberbergamts und der Directionen von mehr als 20 Bergwerks- und Hüttenactiengesellschaften, war einst Hauptsitz des alten Vehmgerichts, wovon noch die Linde nebst Steintisch am Bahnhofe zeugen. Der Wall n. w. gewährt schöne Blicke auf die Eisenhüttenwerke und Kohlenzechen. Die Marienkirche roman. Styls und die Reinoldikirche daneben im prachtvoll goth. Style, beide aus der letzten Zeit des 12. Jahrh., so wie die Petri- und Dominikanerkirche enthalten Oelgemälde aus der westphäl. Schule und alte Holzschnitzwerke. Das uralte Rathhaus ist durch Umbau verunziert. In der Nähe liegt das grossartige Hüttenwerk *Hörde* und die schöne Kirche zu *Methler*, mit neu aufgefundenen Wandgemälden des 13. Jahrh. (Die Fahrt über Elberfeld nach Düsseldorf und Cöln (R. 67) ist wegen landschaftlicher Schönheit bei weitem jener über Oberhausen vorzuziehen).

Folgen Stat. *Mengede*, mit Schloss, *Castrop*, *Herne-Bochum*, *Gelsenkirchen*, **Essen** (*Schmidt*, *Sauer*, *Berghaus*), ½ St. vom Bahnhofe, ehemalige freie Reichsstadt, mit sehr bedeutender Industrie und Steinkohlenbergbau (1000 Arbeiter, jährlich 7 Millionen Tonnen), 11,000 Ew. Die schöne, 1310 von K. Otto III gegr. Münsterkirche besitzt einen merkwürdigen 7armigen Leuchter aus Erz und 4 Goldkreuze mit Edelsteinen, im J. 998 von Mechtildis, der Schwester des Kaisers, geschenkt. Krupp's umfangreiche Gussstahlfabrik. Promenade im anmuthigen Ruhrthal nach *Spillenburg* (½ St.); über den *Deimelsberg*, bei Steele, nach *Werden* (2 St.), mit sehenswerther Kirche roman. Styls von 1059, hergestellt 1849, Benediktinerabtei des 9. Jahrh. (jetzt Strafanstalt für 800 Gefangene) und neuer Brücke.

Stat. *Berge* (*Borbeck*), *Oberhausen*, Knotenpunkt der Bahnen nach *Crefeld-Aachen* und *Wesel-Holland* (siehe 2. Theil). In der Nähe ist das grossartige Eisenwerk nebst Maschinenfabrik von Jacobi, Haniel und Huyssen (1600 Arbeiter) zu Sterkrade, Puddlingswerk zu Oberhausen. **Duisburg** (*Rhein.-*, *Berliner Hof*), lebhafte Handelsstadt von 13,000 Ew., mit dem Rhein (¼ M.) und der Ruhr durch einen Kanal verbunden, hat eine schöne Salvatorkirche aus dem 15. Jahrh. (1850 restaurirt). Grosse Fabriken, bedeutende Maschinenbauanstalten, Eisenwerke, Steinkohlenzechen, Schifffahrt. ▭

[1¼ M. ö. liegt **Mülheim** (**Midendorf*, **Söding*), gewerbreiche Stadt an der Ruhr, von 12,000 Ew. Grosse Friedr. Wilh.-Eisenhütte, Maschinenweberei, Zinkweissfabrik, Bergbau und Schifffahrt. Das Casino und Krankenhaus (am Markt) sind die ansehnlichsten Gebäude. Eine elegante Kettenbrücke verbindet Mülheim mit *Broich*. ▭]

Folgen Stat. *Grossenbaum*, *Calcum*, in dessen Nähe das uralte *Kaiserswerth*, mit Fliedner's milden Stiftungen, *Düsseldorf*, *Benrath* mit k. Lustschlosse, *Langenfeld* nebst dem Fürstenberg'schen Schlosse *Reuschenberg*, dann über die Wupper nach *Küppersteg*, *Mülheim* am Rhein und *Deutz* (Bellevue, Prinz Carl), gegenüber *Cöln* (*Holländ.- und *Cöln. Hof am Rhein, *Hôt. Disch, *Hôt. Clement; billiger *Laacher- und *Pariser Hof). Näheres über die rhein. Orte s. im 2. Theil.

67. Von Düsseldorf über Elberfeld nach Dortmund.

11½ M. Eisenbahn. Bis *Elberfeld* in 1 St., von da Bergisch-Märk. Bahn bis *Dortmund* in 2 St. Preise: Thlr. 2. 4, 1. 13, 1. 2 Sgr.

Höchst interessante Fahrt durch ausserordentlich belebte und gewerbreiche Gegenden des Herzogthums Berg und der Grafschaft Mark, durch das Wupper-, das Enneper- und das Ruhrthal, mit grossartigem Bahnbau, daher der Route 66 über Oberhausen bei Weitem vorzuziehen. Man placire sich links.

Gerresheim ist die erste Station. Bei *Erkrath* wird der Zug durch den auf der Höhe wartenden Elberfelder Zug an einem Seile aufgezogen. ¼ St. links von *Hochdahl*, welches schon 480′ über Düsseldorf liegt, ist das an Höhlen und Marmorbrüchen reiche *Neanderthal*. Folgen Stat. *Haan* und *Vohwinkel*.

[Hier zweigt die interessante Prinz-Wilhelms-Kohlenbahn zwischen Wupper- und Ruhrthal ab, 4½ M., über *Dornap, Aprath, Asbruch*, den Wallfahrtsort *Neviges, Langenberg, Nierendorf, Kupferdreh*, nach *Steele*. Post und Omnibus nach Essen in ½ St.]

Dann beginnt das Wupperthal. **Elberfeld** (*Kurpfälzer-, Weidenhof*, nahe dem Bahnhofe, Z. 15, F. 7½, B. 5; *Hôt. Windrath; Post*; Droschke 1—2 Pers. 5 Sgr.) eine der bedeutendsten Fabrik- und Handelsstädte Deutschlands (Baumwolle- und Seidenfabriken, Färbereien), mit 54,000 Ew., liegt in sehr reizender Gegend an der Wupper, ist grösstentheils unregelmässig angelegt, hat aber einzelne hübsche Theile und viele schöne Gebäude, darunter die Börse und das Rathhaus, mit Fresken. ▭ Wundervolle Aussicht auf die Stadt und das ganze mit Häusern übersäete Wupperthal vom Thurm der **Elisenhöhe* auf der Hardt, 20 Min.; sie ist mit ihren hübschen Anlagen im Privatbesitz (Trinkg. 5 Sgr.). **Barmen** (*Clevischer Hof*), aus den Ortshaften, jetzt Stadttheilen *Unterbarmen, Gemarke* (Hôt. Breying), *Wupperfeld, Ritters-, Hecking-, Wichlinghausen* etc. bestehend, mit über 42,000 Ew., grenzt bei der Wupperbrücke mit der ersteren an Elberfeld und bildet hiermit vereint eine 2 St. lange Doppelstadt (das Wupperthal). Auf dem Boden, wo jetzt nahe an 100,000 Menschen wohnen, lebten vor etwa 150 Jahren kaum 1000. Barmen hat bedeutende Fabriken in Seiden-, Halbseiden- und Baumwollenband und Stoffen, in Knöpfen, Eisengarn, Stearinkerzen, Seifen, ferner Färbereien, Bleichereien, Spinnereien, grosse chemische Fabriken, Eisengiessereien, Maschinenbauanstalten etc.; sein Handel ist sehr wichtig. Am Loh in Unterbarmen steht das Missionshaus mit Seminar der rhein. Missionsgesellschaft, und das Missionskinderhaus mit Erziehungsanstalt für die Kinder der in fremden Welttheilen thätigen Missionare; gegenüber an der Hauptstrasse ein Erzdenkmal für Friedr. Wilh. III, woran die Eisenbahn vorüberfährt. Schöne Aussichten am Hohen Stein, in Döppe's Garten und auf der Buschenburg.

[1⅜ M. s.ö. liegt **Lennep**, Fabrikstadt von 7000 Ew.; 1½ M. **Remscheid** (*Weinberg), Hauptsitz berühmter Stahl- und Eisenhämmer, deren Fabrikate in die ganze Welt gehen; 1⅜ M. s. **Solingen** (Berg. Hof), durch grossartige Fabrikation von Säbelklingen, Messern, Scheeren etc. ausgezeichnet. ▭]

Folgt Stat. *Rittershausen*. Hinter *Schwelm* (Rosenkranz), mit

bedeutenden Eisenhämmern, Mineralbrunnen, ▭ senkt sich die Bahn in das breite und schöne belebte Enneper-Thal hinab; dann Stat. *Milspe*, in deren Nähe die Tropfsteinhöhle *Klutert* (Führer nöthig), *Gevelsberg*, *Haspe*. Ueberall Eisenwerke. Auch **Hagen** (*Lünenschloss*, *Deutsches Haus*), nette Stadt an der Volme, mit 18,000 Ew., hat bedeutende Eisenindustrie, Fabrikation aller Arten kleiner Eisenwaaren und Werkzeuge, auch Tuchfabriken und eine grossartige Kattundruckerei. ▭ Tägl. 5mal Post nach *Iserlohn* in 2¼ St., 2mal nach *Arnsberg* in 7 St. (s. u.)

Sehr lohnende Fusspartie bis Arnsberg durch die gewerbreichen schönen Gegenden des Lennethales. 1. Tag: 1½ St. hinter Hagen hübsche Fernsicht von der Höhe vor *Limburg* an der Lenne (*Bentheimer Hof), wo ein höchst malerisch gelegenes Schloss des Fürsten Bentheim-Tecklenburg-Rheda. Hinter *Lethmate* seitwärts zwei isolirte Felsen (Pater und Nonne) und die *Grürmannshöhle* mit Versteinerungen. Weiter in eine überaus reizende Gegend nach *Altena*, mit Schloss, jetzt Krankenhaus, und *Plettenberg*. Der ganze Landstrich gehört zu den anmuthigsten und felsenreichsten der Mark. Zurück nach Iserlohn (s. u.). — 2. Tag: Auf der Landstrasse nach der *Tropfsteinhöhle* bei *Sundwich* (1½ St.) und dem *Felsenmeer* (10 Min.), eigenthümlich gestalteten hochgethürmten Felsenmassen, mit einem etwa 140′ tiefen kraterähnlichen Kessel. Fusswege leiten nach den auf steiler Felswand wundervoll gelegenen Ruinen *Klusenstein* (1 St.), dann auf der Landstrasse zum *Gasth. *Sanssouci* (1 St.), nach *Hachen* an der Röhr (2 St.), Fussweg (mit Führer) in 2 St. über *Hüsten* nach *Arnsberg* (s. u.). Oder man wandert von Hachen mit Führer direct über die Berge nach Arnsberg, 2 St. — Die Poststrasse berührt: 2¾ **Iserlohn** (*Quinke*, *Weisspfennig*), sehr wichtige Fabrikstadt in Eisen- und Bronzewaaren, Nadeln, Knöpfen, Papier, mit 14,000 Ew. Die Gegend, voller Eisenhämmer, Hüttenwerke, Papiermühlen, Bergbau auf Galmei und Eisen, ist zugleich mit ihren Felsen, Thälern, Schluchten und Burgruinen eine höchst malerische. ▭ In der Nähe liegt *Grüne*, mit Zinkhütte, auch einem eisernen Kreuze zur Erinnerung an den Befreiungskrieg. Die *Sundwichhöhle* und das *Felsenmeer* s. o. Wildromantisch ist das *Hönnethal*. Hinter 2½ *Wimbern* (*Gasth. Schlünder; Eisenb.-Stat. *Werl* 1½ M., s. u.) fährt die Post bei *Neheim* über die Ruhr. 2¾ **Arnsberg** (*Linhof*, *Weipert*), sehr hübsch und hoch gelegene Stadt, bietet vom Schlosse schöne Aussichten. Im Bahnhofe hatte einst das Vehmgericht des Bezirks seinen Haupt-Freistuhl. ▭ Am Fusse des lieblichen Eichholzes (reizende Aussichten) liegt die ehemal. Benediktiner-Abtei *Weddinghausen*. Tägl. 3mal Post nach *Soest* (s. u.) in 2¾ St.

Stat. *Herdecke* [1 St. davon die Ruine *Hohen-Syburg*, Wittekind's alte Veste, mit vortrefflicher Aussicht und Whs.], *Wetter* in hübscher Lage, mit Maschinenfabrik; dann jenseits der Ruhr *Witten* (Haarmann) nebst Burg *Steinhausen* [1 M. davon *Blankenstein* und der Gethmann'sche Garten, mit entzückender Aussicht], *Annen*, *Barop*, *Dortmund* S. 220. Ueberall Steinkohlenbergbau.

68. Von Dortmund über Soest nach Cassel.

29½ M. Westphälische und Friedr. Wilh. Nordbahn. Bis *Soest* in 1½, von da bis *Cassel* in 4½ St. für Thlr. 6. 4½, 4. 2½, 3. — 8gr.

Stat. *Hörde*, *Aplerbeck*, *Unna* (Pilgrim), mit 6000 Ew., und bedeutendem Salzwerk *Königsborn* [1 M. n. *Camen*, S. 220], *Werl*, Saline [für *Wimbern*, s. o.] **Soest**, sprich Sohst (**Overweg*, Z. 10, F. 6, B. 5; *Brüning*), frühere Hansestadt von 40,000, jetzt 9500 Ew., mit Gräben und dem restaurirten schönen Osthofenthor. Der 900 J. alte byzantin. *Dom* enthält das Grabmal des h. Patroklus (1313) und schöne alte Fresken (Erlöser, Evangelisten, Apostel), wie auch

die in architecton. Hinsicht beachtenswerthe Nicolaskapelle (Küster neben dem Dom). In der schönen, 1314 erbauten, goth. **Wiesenkirche* (Eintr. d. Lehrer Ronte), neuerdings hergestellt, ist ein altes Flügel-Altarbild von 1473 (Leiden und Freuden der h. Jungfrau); in der *Marienkirche zur Höhe* ein treffliches Altarblatt auf Goldgrund (Kreuzigung) von Aldegrever. Die *Petrikirche* aus dem 12. Jahrh. im Rundbogenstyl. Soest war früher eine starke Festung; seine tapferen Bewohner widerstanden 1444 dem Cölner Erzbischof Dietrich von Mörs, welcher zur Unterjochung von Westphalen vergeblich mit 60,000 Mann vor der Stadt lag. ▭ Die Umgegend *Soester Börde* ist sehr fruchtbar; *Drüggelte* hat eine über 1000 J. alte Kapelle, eine auf 9 Pfeilern ruhende Rotunde; *Hovestadt*, ein Schloss und Park des Grafen Plettenberg. Zweigbahn über *Welver* nach *Hamm* (S. 220) 3¾ M.; tägl. 3mal Post nach *Arnsberg* s. S. 225.

Stat. *Sassendorf*, bedeutende Salinen und chemische Fabrik, *Benninghausen*, mit grosser Landarmenanstalt, **Lippstadt** (**Köppelmann*), an der Lippe, preussische Stadt von 6000 Ew., früher theilweise lippisch, mit schöner Ruine der alten Stiftskirche und Augustiner-Nonnenkloster (jetzt Kaserne). Die Marienkirche, mit 3 hohen Thürmen, besitzt einen kunstvollen Chor von 1478—1506 und einen brillanten Tabernakel. In der Nähe die Saline *Westernkotten*. Stat. *Gesecke*, *Salzkotten*, Saline. **Paderborn** (*Löffelmann*, *Daltrop*, *Preuss. Hof*), alte preuss. Stadt von 10,500 Ew. (1000 Prot.). Die ehemals berühmte Universität ist seit 1843 theolog. Lehranstalt. Der Dom, eines der ältesten deutschen Bauwerke byzantin. goth. Styls, von 1143, 331′ l., besitzt zwei vorzügliche sculpturenreiche Portale, den Körper des h. Liborius in vergold. Silbersarge und viele bischöfl. Grabmäler (Fürstbischof Theod. von Fürstenberg, Rembert v. Kersenbrock u. a.). Unter dem Dom entspringt die Pader in mehreren hundert Quellen. Seltsames Rathhaus von 1615, bei der Jesuitenkirche. ▭

Die Gegend wird malerischer; es folgen interessante Bahnbauten, namentlich 2 Viadukte von 720′ und 1530′ Länge über die Dune und Beeke. Links zeigt sich der Teutoburger Wald. Stat. *Buke* [für *Driburg*, mit Stahlquellen], dann durch das *Eggegebirge* nach *Willebadessen* [1 St. davon der hoch gelegene Bischofssitz *Dringenberg*, mit trefflicher Aussicht], *Bonenburg* und *Warburg* (*Bracht), preuss. Grenzstadt an der Diemel, in schöner Umgebung, überragt von der Burgruine *Desenberg*, Besitzthum der Familie von Spiegel.

[Von *Bonenburg* und *Warburg* tägl. Post in 2¾ St. nach **Arolsen** (**Römer*), Residenz des Fürsten von Waldeck, Geburtsort des berühmten Bildhauers Rauch († 1857), des Malers Kaulbach und des Banquiers Stieglitz in Petersburg, hat 2000 Ew. Im Schlosse ausgezeichnete Gemälde (General Wolff's Tod von West), die fürstl. Bibliothek von 30,000 Bänden, 2000 Bronzen aus Pompeji und Herculanum; in der Kirche drei Bildsäulen (Glaube, Liebe, Hoffnung) von Rauch. Rauch's Geburtshaus soll von der Stadt zu einer milden Anstalt eingerichtet werden. ▭ Bei *Hümme* wendet sich n. die Carlsbahn über *Trendelburg*, dann im grossen Bogen über *Helmarshausen*, wo die Burgruine *Kruckeburg*,

nach **Carlshafen** (*Carlsbahn, Schwan*), in prächtiger Lage am Einfluss der Diemel in die Weser, mit lebhaftem Hafen, Invalidenhôtel, Saline. Die *Juliushöhe* (Whs.), 10 Min., bietet schöne Blicke. Dampfboote auf der Weser s. R. 65. — 1¼ *Volkmarsen*, 2¼ *Westuffeln*, 2¾ *Cassel* S. 209].

Stat. *Hofgeismar*, hat eine Bad- und Trink-Kochsalzquelle, schöne Anlagen und eine stattliche Cavalleriekaserne; Lebensweise billig. Folgen *Grebenstein*, mit Burgtrümmern, *Münchehof*, *Cassel* S. 209.

69. Von Minden nach Osnabrück und Emden.

34½ M. Eisenbahn für Thlr. 7. —, 4. 21 und 2. 27½ Sgr. Bis *Osnabrück* (sehr anmuthig) in 2¼ St., von da bis *Emden* in 6 St. Stattliche Bahnhöfe in rothen Backsteinen.

Minden s. S. 219. Bei *Löhne* verzweigt sich die Bahn; südl. nach Hamm (R. 66); westl. über *Bünde*, *Brachmühlen*, *Melle* und *Wissingen* nach **Osnabrück** (**Dütting's Hôtel zum Berg Aetna*, Z. 12, B. 4, F. 4 ggr.; **Hôt. Schaumburg zum Krummen Ellenbogen*), einer freundlichen sauberen Stadt an der Hase, mit 14,000 Ew. (⅓ Kath.), seit 783 Bischofssitz. Die stattliche kathol. *Domkirche* bewahrt 5 Reliquienkästchen von Heiligen, 2 silberne Statuetten (Maria und Petrus), ein kostbares Cruzifix mit Edelsteinen und Cameen, ein kupfernes Taufbecken vom 12 Jahrh., auch Carl's des Gr. Schachspiel, Kamm und Krücke. Die angrenzende alte *Kapelle* hat aussen grosse Steinfiguren (Christus und die Schächer). Auf der Domfreiheit steht seit 1836 das *Erzstandbild Justus Möser's* († 1794), des westphäl. Franklin, von Drake; in der Nähe die protest. *Marienkirche*, ein schöner goth. Bau des 14. Jahrh., mit hübschem Portal und vergold. Holzschnitzwerk am Altar, auch J. Möser's Ruhestätte. Ein Steinkreis vor der Kirche bezeichnet den alten Richtplatz der Hexen. Seitwärts steht das alte *Rathhaus* aus dem 15. Jahrh., worin der renovirte Friedenssaal mit den Bildnissen der 44 Gesandten, welche hier von 1643—48 wegen des westphäl. Friedens unterhandelten; auch einige silberne Pokale vom Congresse, 3 alte Richtschwerter, 3 mit Goldblech überzogene lederne Wiedertäufermünzen u. a. (Der Schliesser wohnt im neuen Rathhause daneben). Das *Waterloothor* wurde zur Erinnerung an die am 18. Juni 1815 Gefallenen errichtet. Sehr hübscher Ueberblick der Stadt vom nahen *Musenberg* oder Malakoff; die *Kleine Schweiz* ist eine romantische Partie.

Folgen Stat. *Velpe*, *Ibbenbühren*, mit Steinkohlenwerken, *Hoerstel*, *Rheine* (Hôt. Schultze), mit schönem Bahnhof, Knotenpunkt für die Hannoversche Nordseebahn bis *Emden* (S. 225), südl. für *Münster* und *Hamm* (R. 70).

70. Von Emden über Münster nach Hamm.

28½ M. Eisenbahn für Thlr. 6. —, 3. 1½, 2. 17½ Sgr. Bis *Münster* in 6½ St., von da bis *Hamm* in 1 St.

Von *Emden* bis *Rheine* s. S. 91. Dort zweigt die Bahn nach Osnabrück ab (R. 69). Folgen Stat. *Mesum*, *Emsdetten*, *Greven*, *Sandrup*.

Münster (**König von England*; *Westphäl. Hof*; **Hôtel Neuhaus* mit Restaurat., Z. 12½ Sgr.; *Rhein. Hof*; *Renne*; Restaurat. und Conditorei **Midy* Bogenstr. 128), uralte Hauptstadt der Provinz Westphalen und Bischofssitz, an der Aa, mit 24,000 Ew., hat trotz aller Drangsale den Charakter einer der kunstliebendsten Städte des Mittelalters bewahrt. Merkwürdig ist sie durch das Treiben der Wiedertäufer (1533—35), an deren Spitze ein Schneider aus Leyden, Joh. Bockelsohn, stand, welcher den Bischof verjagte und furchtbare Unruhen stiftete, sich König von Zion nannte, einen Hofstaat hielt und Vielweiberei einführte. In Münster wurde nach dem 30j. Kriege am 24. Oct. 1648 der westphäl. Friede geschlossen. Seit 1818 ist an die Stelle der Universität eine kathol. theol. und philosoph. Fakultät (*Akademie*) getreten; die Paulinische wurde mit der Dombibliothek vereinigt. Der *Max-Clemens-Canal*, welcher bei Münster beginnt und die Vechte mit der Aa verbindet, wird nicht mehr befahren. Bedeutende Bierbrauereien und Branntweinbrennereien; vortreffliche neue **Bierhalle* im Betsaale der Wiedertäufer auf dem Spiekerhofe, mit gut erhaltenen Fresken. ☐

Das Rathhaus in Münster.

Vom Bahnhofe führt die Servatiistrasse zur prächtigen goth. **Lambertuskirche*, an deren Thurm noch die eisernen Käfige hangen, in denen die Gebeine der am 22. Jan. 1536 mit glühenden Zangen hingerichteten Wiedertäufer Johann v. Leyden und seiner Rathgeber Krechting und Knipperdolling ausgestellt wurden. Im Innern der Kirche viel Stein- und Holzzierrath. — An dem von Arcaden und alten goth. Bauwerken umgebenen Principal-Markte liegt die *Wache*; daneben das **Rathhaus* (Meldung zu Ende der kl. Gasse l.), eines der schönsten goth. Gebäude des 14. Jahrh., in dessen grossem 1854 restaurirten Saale der westphäl. Friede unterzeichnet wurde.

Die Wände sind voll des schönsten Schnitzwerkes und mit 35 von Terburg gemalten Portraits der Gesandten und Fürsten, welche dabei zugegen waren, geschmückt. Hier auch die abgehauene Hand eines Secretärs, der beim Friedensschlusse falsche Handschriften gemacht, ein eigenthümlicher Kronleuchter, Pantoffel der Frau Johann's v. Leyden, eine von den westph. Ständen aufgestellte Büste des Ministers Stein († 1831); in einem Nebengemache die oben erwähnten Henkerzangen, colossale alte Waffen, auch das Richtschwert, womit Joh. v. Leyden seine Frau hingerichtet, und seine Bettstelle.

Ganz nahe steht der **Dom*, aus dem 13—15. Jahrh., in ro-

man. und goth. Styl, von schönen Kapellen umgeben. Er hat zwei Querschiffe und sehr niedrige Seitenschiffe, zwischen Chor und Schiff den reichen goth. Apostelgang (ein zu Anfang des 16. Jahrh. aufgeführter Lettner), im Querschiff das jüngste Gericht, ein altes Steinbild von 1692; Orgel mit trefflicher carrar. Marmorgruppe (Pietà von Achtermann); künstliche astronom. Uhr nebst Planetenlauf, Silbersachen, Reliquien, Gemälde, vieles leider durch die Wiedertäufer zerstört. Hinter dem Chor ist die Kapelle Bernhard's von Galen († 1678), des tapferen und kriegerischen Bischofs im französ.-niederländ. Kampfe; im Chor selbst die Grabstätten des Cölner Erzbischofs Clemens August von Droste-Vischering († 1845) und seines Bruders Caspar Maximilian († 1847), Bischofs von Münster. Nahe dem Dom ist das *Jesuitencollegium* und das *bischöfl. Palais.*

Von den schönen goth. Thürmen der *Liebfrauen-* oder *Ueberwasserkirche* und der uralten *Ludgerikirche* ist die Spitze der ersteren von den Wiedertäufern, „um alles Hohe zu erniedrigen", abgetragen. Die neue *Jesuitenkirche* nebst Kloster ist wegen ihres rein goth. Styls beachtenswerth.

Die Liebfrauenstr. führt zum grossen, mit Linden bepflanzten Neuen Platze, wo das *Schloss*, mit ansehnlichem Park und ausgezeichnetem botan. Garten. Fürstbischof Maximilian Friedrich liess dasselbe 1779 durch den General Schlaun an Stelle der Paulsburg aufführen. — Treffliches *Krankenhaus* bei der Clemenskirche; grosses neues *Zuchthaus* mit Zellengefängniss vor dem Hörster Thore; *Romberger-* und *Erbdrostenhof.* Im *Provinzialmuseum* ist ein werthvolles Bild aus dem 16. Jahrh. von Ludger zum Ring (Gott Vater und die Heerschaaren) und ein neueres von Schrödter (Falstaff und Friedensrichter.) *Promenaden* auf den ehemal. Wällen um die Stadt, welche vom edlen Minister Franz von Fürstenberg nach dem 7jähr. Kriege angelegt wurden. *Friedrichsburg*, ½ St., Eigenthum des Grafen v. Galen, hat ein Erziehungsinstitut für angehende Jesuiten.

Folgen Stat. *Rinkerode*, *Drensteinfurt*, *Hamm* (S. 220).

71. Von Herford nach Paderborn.

8¼ M. Schnellpost tägl. in 7½ bis 8 Stunden.

Hinter *Herford* (S. 220) über die Lippe'schen Orte *Salzuflen*, *Schöttmar*, *Lage* nach 3¾ **Detmold** (**Stadt Frankfurt*, Z. 10, F. 6, M. 12½ Sgr.), freundliche Haupt- und Residenzstadt des Fürstenthums Lippe-Detmold, Sitz aller Dicasterien des Landes, an der Werra, mit 5000 Ew. Grosses vierflügeliges Schloss nebst Park und Marstall, den das Gestüt *Lopshorn* (1 M.) mit ausgezeichneten Pferden, sogen. Sennern, welche im Sommer im Sennerwald wild umherlaufen, versorgt. Im Turnhause sind die einzelnen in Kupfer getriebenen Theile des für die Grotenburg bestimmten Hermannsdenkmals. ▭ In der Nähe Schloss *Friedrichsthal*. *Meinberg* (1 M.), Kurort mit Gasbädern, kohlensauren und Schwefelquellen.

[1¾ M. n. liegt **Lemgo** (Gasth. *Wilcker*) mit 4500 Ew., weitläufigem fürstl. Palais Lippehof und goth. Rathhaus; Leinwandhandel und Meerschaumpfeifen-

kopffabrikation. — Auf der *Grotenburg, 1 St. s. von Detmold (½ St. schattige Promenade, 5 Min. Landstrasse, dann bei den Häusern l. und nun stets r. durch Wald 25 Min.), ein 1246′ h. Berg des Osning oder Teutoburger Waldes, 800′ über der Stadt, hat man eine umfassende reizende Aussicht über Detmold, nach den Wesergebirgen, der Porta Westphalica und dem Teutoburger Walde. Hier steht der 90′ h. goth. Unterbau des kolossalen *Hermannsdenkmals*, welches, auf E. Bandel's Anregung, zur Erinnerung an den Sieg des Cheruskerfürsten Hermann über die Römer unter Varus (im J. 9 nach Chr. Geb.) aufgestellt werden soll. Durch Geldsammlungen in ganz Deutschland kamen 48,000 Thlr. zusammen. Die einzelnen fast vollendeten Theile des 80′ h. Standbildes sind in Detmold (s. o.)].

Von hier entweder direct durch den Teutoburger Wald und über das muthmassliche Schlachtfeld nach Paderborn (3¾ M.), oder besser über 1 *Horn* (Post), Städtchen, in dessen Nähe ein prächtiger Aussichtspunkt an der Strasse, ½ St. (Gasth. Wittenstein). Neben demselben erheben sich die *Eggester- oder *Extersteine* (Whs.), eine groteske, etwa 120′ h. Sandstein-Felsmasse, durch Treppen zugänglich gemacht, mit trefflichster Aussicht. Die Höhle in derselben war einst Aufenthalt eines Einsiedlers. Am mittleren Felsen halb erhabene Bildwerke (Sündenfall, 12¾′ br., 16½′ h., und Kreuzabnahme) vom J. 1115. Bei *Schlangen* an der Senne treffen beide Strassen zusammen. 1 *Lippspringe* (Logirhaus, Post), ein viel besuchter Kurort (1000 Kurgäste jährl.), in wasserreicher Gegend, hebt sich wesentlich. Seine Schwefelquelle wird gegen Brustleiden gebraucht; 1 Bad 10—15 Sgr. Die Trümmer rühren von einer alten Tempelherrenburg her, die erst nach der französ. Revolution verfiel. 1 *Paderborn* S. 224.

72. Kopenhagen.

Reise nach Kopenhagen. Dampfboote im Sommer: von *Stettin* 2 mal wöchentlich in 18—20 St. für 7½ oder 5½ Thlr.; von *Lübeck* 2 mal in 16—18 St. für 5½ oder 4½ Thlr.; von *Wismar* 2 mal in 16 — 18 St. für 4½ oder 3 Thlr.; von *Kiel* jeden Abend um 9 Uhr in 7—8 St. nach Korsöer (überall Land in Sicht) für 3 Thlr., dann Eisenbahn bis Kopenhagen in 3¼ St. für 25½, 19 oder 12¾ Mark à 3¾ Sgr. preuss.; von *Flensburg* 2 mal direct und 2 mal nach Korsöer (10 St.). Man belege bei Zeiten sein Nachtlager mit einigen Gepäckstücken. Der Pass wird beim Kapitän niedergelegt und vor der Ankunft zurückgegeben. Es gelten mitunter billigere Extrabillets für Hin- und Rückfahrt. — Von Stettin fährt das treffliche Postdampfschiff „Hekla" (*Restaurat.) Mittags um 12 U., ist etwa um 5 U. in *Swinemünde* (S. 45), 6 U. in der offenen See, dann an Rügen vorüber um 12 U. Nachts bei *Arcona* (S. 49); weiter berührt es die dän. Insel *Moën* und die Küste von *Seeland* 4 U. Morg., die schwed. Küste und den Leuchtthurm von *Falsterbo* auf der schwed. Grafschaft *Schoonen* 5 U., die freundliche Insel *Amack* (*Amager*), ein Feuerschiff und 2 befestigte Batterien, und fährt gegen 8 U. an den Forts *Lünette* und *Dreikronen-Batterie* vorüber, in den grossen, vom Fort *Fredrikshavn* beschützten Hafen (für 500 Schiffe), in dessen Nähe der *Orlogshavn* für Kriegsschiffe. Am Landeplatz Gepäckrevision.

Geld. 1 Rigsbankdaler = 6 Mark = 22½ Sgr. preuss., also 1 Mark (à 16 Skilling oder 5 Skill. Courant) = 3¾ Sgr., 1 Skilling = 3 Pfenn. preuss. circa. 1 dän. Speciesthaler = 2 Rbthlr. = 1½ Thlr. preuss. Papiergeld zu 5, 20, 50, 100 Rbthlr. Preuss. Thaler in Silber (8 Mark) werden gern, Papier und Gold incl. dänisches nur mit Verlust genommen. Besser ist's, sich schon daheim mit dän. Gelde zu versehen. Wechsler: *Hansen, Jersild, Gedalia & Co.*, alle 3 am Höibroplads.

Der Pass ist am Landeplatze der Dampfboote in der Zollbude (*Toldbod*) abzugeben und wird am besten noch denselben Tag für die Abreise (gratis) visirt; später kostet das Visum 1 Rbthlr. Für die Revision zahlt man 4 Sch., im Unterlassungsfall nach 24 St. 4—20 Rbthlr. Strafe. Das Besorgen durch den

Hôtelbesitzer ist zuweilen unzuverlässig und kostspielig. Gepäckträger zur Droschke 4, bei kleinem Gepäck 2 Mk.

Dolmetscher. Kenntniss der dän. Sprache ist nicht erforderlich, da fast Jedermann deutsch spricht oder doch versteht. *Gade* bedeutet Strasse, *Torv* Markt, *Kongens Nytorv* Königs Neumarkt, *Gammeltorv* Altmarkt, *Havn* Hafen, *Bro* Brücke, *Port* Thor, *Holm* Insel, *Oester* östlich, *Vester* westlich, *Söder* südlich, *Nörre* nördlich, *Plads* Platz. Lohndiener tägl. 8 Mk.

Gasthöfe. **Hôt. Phönix* Bredgade, unweit vom Landeplatz, mit Café, Z. 5, L. 2, F. 2½, M. 6 Mk.; **Hôt. Royal* am Gammelstrand gegenüber der Christiansburg, ebenso; **Hôt. d'Angleterre* Kongens Nytorv, deutsch, mit Café, Z. 4, L. 1—2, B. 2, F. 2, M. 5 Mk. Bürgerlich (Z. 3—4 Mk., Mittag à la carte): *Hôt. d'Oresund* Kongens Nytorv 211; **Hôt. Loewen*, *Stadt Flensburg* und *Stadt Christiania* am Nyhavn; *Stadt Lauenburg* und *Hôt. Stockholm* Store Strandsträde. Sämmtlich nahe dem Kongens Nytorv.

Restaurationen. **Haase* Oestergade 53, **Vincent* Kongens Nytorv 5, franz. Küche, nicht billig (beide mit Damenzimmer); *Burmeister* store Kjöbmagergade 18; *Bechmann*, *Bernsteen*, beide Vimmelskaftet; *Hôt. Toldbodbörsen* bei der Zollbude. Austernkeller: *Boytler* Oestergade 53, *Petersen* 68. Bair. Bierhalle Oestergade 13. Wein bei *Lorenzen* gr. Kongensgade 247, *Lorenzen* Nytorv 88.

Café's und Conditoreien. *Hôt. Phönix* und *Hôt. d'Angleterre* s. o.; *Café Suisse*, *Gianelli* und **Stephan á Porta* am Kongens Nytorv, letzterer elegant, auch Café-restaurant, mit Damenzimmer; **Grandjean* store Strandgade und Bredgade 159, elegant, mit Damenbesuch; *Schucani* Amagertorv 2; *á Porta & Co.* Gammeltorv beim Rathhause. Lesekabinet: *Athenaeum* Oestergade 68, Privatgesellschaft, viele Zeitungen und Bibliothek; Eintritt gestattet.

Droschken. 1—2 Pers. ¼ St. in der Stadt und Christianshavn 2, nach dem Bahnhofe und ausserhalb der Stadt 3, für Gepäck 1, 1 Stunde 4 Mk. Im Wagen soll die Taxe hängen. Reisende, welche der dän. Sprache unkundig, das Fahrgeld vom Wirth bezahlen lassen, dürfen mitunter höhere Anrechnung erwarten, z. B. im *Hôt. d'Angleterre*. Omnibus nach dem Bahnhofe, der Alhambra, Frederiksberg, Klampenborg beim Thiergarten etc. vom Kongens Nytorv, Amagertorv etc. *Wagen* nach dem Thiergarten bis zum Spielplatze am Oesterport à Pers. 1—1½ Mk.

Post Kjöbmagergade 55; Büreaus auch am Landeplatze bei der Zollbude und im Bahnhofe (10 Min. vor dem Westerthor bei der Freiheitssäule), wo eine dürftige Restauration.

Bäder. Seebäder für Damen und Herren an der Langen Brücke (*Ryssensteen*) 20, für Schwimmer (vortrefflich) 12 Sch., Handtuch 4 Sch.; ausserhalb der Citadelle (*Engelbrecht*, *Bech*) 8 Sch., Handtuch 4 Sch., auch für Schwimmer. Warme Bäder auf Ryssensteen (auch russ., 4 M.) und bei Engelbrecht 3 M.

Kaufläden. Die wichtigsten liegen zusammengedrängt am Kongens Nytorv, Oestergade, store Kjöbmagergade, Amagertorv, Vimmelskaftet.

Theater. Das *königl. Theater* am Kongens Nytorv, 1855—57 neu aufgebaut, vom Sept. bis Mai tägl., ausser Mittwoch und Sonntag, Schauspiel in dän. Sprache, Oper, Ballet. *Casino*, Amaliegade, und *Volkstheater* Nörregade, beide kleinere Lustspiele und Vaudevilles, ebenfalls im Sommer geschlossen; in ersterem häufig Concerte, auch Maskenbälle. *Hoftheater* im Schloss Christiansburg, nur selten benutzt. *Neues Theater*, Vorstadt Vesterbro, für Kunstreiter und Pantomimen. Vergnügungsorte: **Tivoli* (*Vauxhall*) vor dem Westerthore, ein eleganter, besonders gegen Abend viel besuchter Belustigungsort, mit Garten, Kaffeehäusern, Restaurationen, Concert, Sommertheater, Circus, Caroussel, Rutschbahn, Schiessständen, Kegelbahn, Kraftmesser, Menagerie etc.; Eintr. 1 Mk. 4 Sch. Weiter an der Friedrichsberg-Allee: **Alhambra*, ähnl. grossart. Etablissement im maurischen Styl, 1857 eröffnet; *Sommerlyst*, *Odeon* u. *Alleenberg*.

Stundenzettel (unterliegt dem Wechsel): *Antikenkabinet* Dienstag und Donnerstag 12—2, Sonnabend 5—7; *k. Bibliothek* tägl. 12—3, der Lesesaal 11—1; *Kupferstichkabinet* Dienstag und Donnerstag 11—2; *Botan. Garten* Donnerstag 8—2 und 4—7, für Botaniker tägl.; **Ethnograph. Museum* nur Mittwoch 5—7 und Sonnabend 12—2; **Gemäldesammlung* Sonntag, Dienstag, Freitag 11—3; *Militair-Musik* vor der Wache neben Hôtel d'Angleterre, 11½—12 Uhr; *Moltke's Gemäldegalerie* Mittw. 12—2; *Naturhistor. Museum* Sonnt., Dienst. u. Donnerst. 11—1; **Nordische Alterthümer* Mont. 5—7 u. Donnerst. 11—1;

Physiol. und anatom. Museum Sonnab. 9—11; *Rosenburg* Mont. 12—2; **Runder Thurm* Mittw. u. Sonnab. 12—1, sonst gegen Trinkg. 1½—2 Mk.; **Thorwaldsen Museum* jeden Sonntag 11—2, ausserdem vom Mai bis Aug. Dienst. 11—2 u. Freit. 4—7, Sept. u. Oct. Dienst. u. Freit. 11—2, Nov. bis April Dienst. 11—2 U. (sonst gegen Trinkg. 2—3 Mk.)'; *Zeughaus* Mittw. 1—3 U. — NB. Eintritt in die *Christians-*, *Rosen-* und *Friedrichsburg* an anderen Tagen gegen 3 Rbthlr.; Meldung für erstere Tags vorher beim Verwalter Lüders, Bredgade 197.

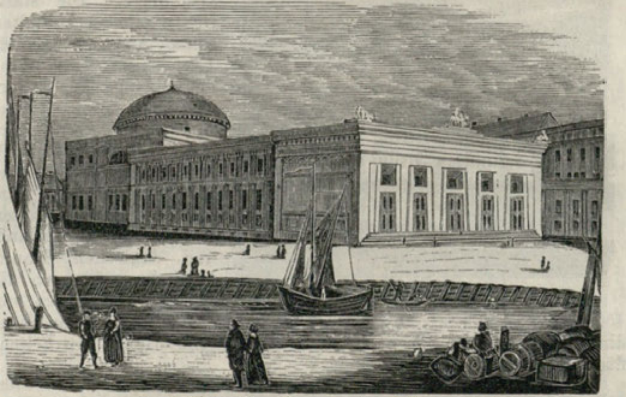
Tägliche Angabe der Sehenswürdigkeiten nebst Besuchzeit, auch der abgehenden Dampfboote, Eisenbahnen, Posten etc. in den Tagesblättern *Fädrelandet*, *Dagbladet* und *Flyveposten*.

Kopenhagen, *Kjöbnhavn* (Kaufhafen), die befestigte Haupt- und Residenzstadt des Königr. Dänemark, mit 150,000 Ew. (600 Kath., 2500 Juden), liegt auf den Inseln Seeland und Amack (Amager), welche durch 2 Brücken verbunden sind, und ist der Sitz aller Militair-, Marine- und Civilbehörden. Sie zerfällt in die unregelmässig gebaute *Altstadt* westl. vom Kongens Nytorv, in die *Neustadt* mit breiten Strassen, östl. davon, und in *Christianshavn* auf Amack, südl. von jenen. Auf dem abgesonderten Nyholm befinden sich die *Kriegswerften* (ein Lohndiener vermittelt den Eintritt) und die bedeutendsten Lagerhäuser. Die Lage der Stadt am Meere gehört zu den schönsten Europa's. Durch Feuersbrünste in den J. 1689, 1720 u. 1794 sowie durch Kriege hatte sie viel zu leiden. Die härteste Belagerung hielt sie 1658—60 von den Schweden aus, ohne besiegt zu werden. Am 2. April 1801 blieb die grosse Seeschlacht unter Parker und Nelson unentschieden. 1807 Einnahme und Bombardement der Stadt, Wegnahme der dän. Flotte von den Engländern. Haben diese Ereignisse auch den Handel Kopenhagens gelähmt, so ist derselbe doch immer noch sehr bedeutend und hat in den letzten Jahren ganz ausserordentlich zugenommen, wovon der Schiffsverkehr beim Kongens Nytorv, beim Schlosse und bei der Börse zeugt. Durchschnittlich laufen jährl. etwa 5500 Schiffe ein; die eigene Rhederei besitzt deren etwa 300.

Die schönsten, jedoch wenig belebten Strassen, der Sitz der Aristokratie, mit zahlreichen Palästen, sind die *Amalien-*, *Breite-* und *Kronprinzenstrasse*. Sie führen vom Landeplatz (Zollbude) zum Königs-Neumarkt, bei welchem westl. die 4000 Schritt l. schnurgerade *Gothenstrasse* mündet, östlich der *Nyhavn* die Begrenzung bildet. Der achteckige *Friedrichsplatz* unterbricht die Amalienstrasse in ihrer Mitte. Er trägt ein von der asiat. Handelsgesellschaft 1771 errichtetes *Reiterbild Friedrich's V* († 1766), ähnlich der Kurfürstenstatue in Berlin (S. 26), und wird von 4 Palästen eingeschlossen, welche die **Amalienburg** bilden. Sie war vor 1848 die Wohnung des verstorbenen Königs und enthält Sammlungen von Conchylien, Münzen, Antiquitäten, Vasen. Eintritt d. d. Kastellan. Den nördl. Theil der Stadt nehmen die *Neubuden* ein, einstöckige, vom Marinepersonal bewohnte Häuser für 10,000 Pers.; ihr Kirchhof in der Nähe vor dem Oesterthor, hat u. a. ein eigenthümliches Grabmal für die am 2. April 1801 Gefallenen (s. o.). Der erwähnte **Kongens Nytorv* (*Königs-Neumarkt*), ein sehr schöner und einer der grössten Plätze europ. Städte, ist von prächtigen, palastartigen Gebäuden umgeben,

darunter das *Theater* (S. 229), die Kriegsschule (*Militair Höiskole*), das Charlottenburg-Schloss mit *Kunstakademie* und *botan. Garten* (Eingang am Nyhavn 272, s. S. 229) und die *Hauptwache* nebst Militairgefängniss. In ihn münden 12 Strassen; seine Mitte schmückt eine *Reiterstatue Christian's V* († 1699) aus Blei.

Beim Theater führt w. die belebte Oestergade zum *Höibroplads* (Hochbrückplatz), Gemüse- und Fischmarkt; weiter die gl. N. Brücke zu dem ***Thorwaldsen-Museum** (Eintr. S. 230 von der Schlossseite), einem seltsamen, im J. 1846 nach Bindesböll's Plan im pompejan.-egypt. Styl erbauten Tempel, dessen Kosten das Volk mit 70,000 Thalern Beisteuer deckte. Dasselbe enthält an 3 Seiten drollige Fresken in hetrur. Geschmack, auf dem Dache ein bronzenes Vier-



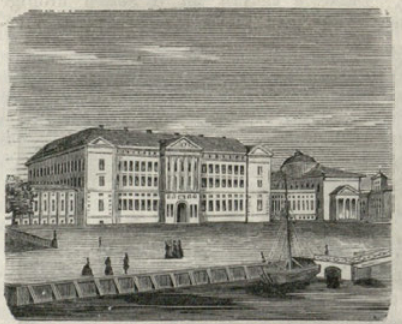
Das Thorwaldsen-Museum in Kopenhagen.

gespann, innen das Grab des grossen, fruchtbaren Meisters (geb. 1770, † 24. März 1844), 648 seiner unsterblichen plastischen Werke, auch etwa 550 seiner Handzeichnungen, 1000 Copien von seinen Zeitgenossen, seine Bibliothek, Gemälde, Alterthümer, Vasen, Tausende von Gemmen und Cameen u. a. (Treffliche Nachbildungen in Biscuit in der k. Porzellanfabrik, Kjöbmagergade 2.)

Unten. *Vorhalle.* Gipsabgüsse: 113 Copernicus, 114 Gutenberg, 123 Reiterdenkmal Poniatowsky's, 128 Maximilian I von Baiern, 142—45 Pius VII Grabmal, 156 Eugen von Leuchtenberg, 503 Alexanderzug (Fries). *Corridor.* 55. 56 Karyatiden, 59—70 Figurengruppe aus der Frauenkirche (S. 234), 71 röm. Krieger, 72 Jude, 105 h. Thaddäus, 108 h. Andreas, 110 Taufengel, 146. 147 Engel, 223 Thorwaldsen, 232 Ludwig I von Baiern, 252 Napoleon, 255 Walter Scott, 256 Byron, 420 Venus, Amor und Mars bei Vulkan, 423 Leda. Vor dem *Christussaal* ist der Hof mit Thorwaldsen's Grab. 82 Christus, 86—103 Apostel. 21 *Kabinette:* 1. (links) Ganymed, 2. Amor und Psyche, 3. Grazien u. Amor, 4. Venus, 5. Jason mit dem gold. Vliess, 6. Hebe, 7. Mars u. Amor, 8. Hoffnung, 9. Vulkan, 10. Merkur will Argus tödten, 11. Gräfin Ostermann und Prinzessin Bariatinska, 12. Poniatowsky, 13. Löwe, 14. Ganymed, 15. Potocky, 16. Amor, 17. Adonis, 18. Grazien, 19. Schäfer, 20. Thorwaldsen und die Hoffnung, 21.

Conradin von Neapel, Christian IV. Ueberall Reliefs. An der Treppe: Hercules. Oben Bildwerke und Gemälde. *Corridor.* 2 Bacchus, 3 Apollo, 12 Venus, 24 Amor, 26 Psyche, 34 Amor, 39 Hebe, 43 Ganymed, 54 Pferdebändiger, 132 Byron, 508 Alexanderzug (Fries). 22—42. *Kabinet:* 23. Bacchus und Ariadne, 24. Bacchus, 26. Tanzendes Mädchen, 27. Amor, 29. Amor, 31. Psyche, 33. Skizzen, 34. Antiken (Gips), 35—42. egypt., 36. griech., etrusk. u. röm. Alterthümer, Bücher, 37. geschnittene Steine, 38. Münzen, 39. Statuen, Büsten, Reliefs, 40. Vasen, 41. Thorwaldsen's Bibliothek, Büsten (Gips), 42. unvollendete Werke und Möbel.

Das umfangreiche Schloss **Christiansburg**, neben dem Museum, ist nach dem Brande des alten Schlosses (1794) im J. 1830 auf dem Christiansholm neu erbaut und steht mit der *Schlosskapelle* in Verbindung. Hansen's Entwurf diente hierbei als Grundlage. Die stattlichen Zimmer enthalten unter Anderem Relief-Königsbilder aus Lindenholz und (im Rittersaal) den Alexanderzug in Marmor von Thorwaldsen (Eintr. S. 229). In 13 Sälen ist die *Gemäldegalerie* mit zum Theil ausgezeichneten Stücken der niederländ. und dänischen Schule, in anderen Räumen die *königl. Bibliothek* von 450,000 Bänden (Eintr. S. 229) aufgestellt. Letztere ist reich an skandinav. Literatur und besitzt 180 Sanskrit-Manuscripte. Ein Seitenflügel umschliesst den *Marstall.*



Schloss Christiansburg in Kopenhagen.

Am Hauptportal colossale Bronzefiguren der Weisheit, Stärke, Gerechtigkeit und Gesundheit (von Thorwaldsen und Bissen); oben 4 Reliefs von Thorwaldsen (Minerva u. Prometheus, Herkules u. Hebe, Jupiter u. Nemesis, Aesklap u. Hygiea), im Corridor 2 Bronzelöwen. — *Gemäldesammlung, *Malerisamling* (Eingang im Hauptportal, s. S. 229). Der Inhalt der Bilder ist auf Tafeln an den Fenstern angegeben.

5 *Baroccio* Verkündigung, 11 *Ann. Caracci* Johannes, 12 Madonna, 14 *Caravaggio* Spieler, 19 *Cignani* h. Familie, 20 Joseph u. Potiphar, 24 *Dolce* Christus, 25 h. Jungfrau, 37 *Giordano* Juno, Venus und Minerva, 38 Raub der Sabinerinnen, 39 *Lippi* h. Joachim und h. Anna vor dem Tempel zu Jerusalem, 60 *Raphael* h. drei Könige (Fragment), 65 *S. Rosa* Jonas droht den Bewohnern Niniveh's mit Jehovah's Zorn, 73 *Tintoretto* Hochzeit zu Cana, 76 *Valentin* Carnevalsscene, 79 *L. da Vinci* h. Catharina, 81 *Aertsen* flämänd. Küche, 116 *Bloemart* Niobe, 117 Venus und Adonis, 123 *Bol* Frauen an Christi Grab, 124 holl. Dame, 125 Admiral Ruyter, 142 *L. Cranach sen.* h. Jungfrau, 143 Hercules, 145 Cupido, 161 *Dow* Arzt, 167 *v. Dyck* Madonna, 168 Dame, 179 *Everdingen* Wasserfall, 189 *Floris* Caïn tödtet Abel, 207 *E. v. Heemskerk* Gerichtssaal, 229 *Honthorst* Albrecht v. Schweden als Gefangener vor Margaretha von Dänemark, 231 Diana u. Nymphen, 245. 246 *Huchtenburgh* Schlachten, 252 *Jacobs* Eberjagd, 258 *Jordaens* Hercules u. Dejanira, 259 Christus segnet die Kleinen, 339 *v. d. Neer* Dame, 345 *Nieulant* Triumph des Bacchus, 352 *Ottovenius* des Menschen Uebergang von Wollust zur That, 366 *Potter* Kühe, 370 *Rembrandt* Christus zu Emmaus, 382 *Rubens* Salomo's Urtheil, 383 der Abt Irselius, 387 alter Mann, 388 *Ruisdael* Bergstrom, 410 *Schellinks* Aufhebung eines Klosters, 418 *Slingeland* holländ.

KOPENHAGEN.

1 Frauen K.	B3
2 Petri K.	B3
3 Marmor K.	C2
4 Garnison K.	C2
5 Trinitatis K.	C2
6 Heil. Geist K.	C3
7 Friedrich K.	C4
8 Erlosers K.	D4
9 Katholische K.	D2
10 Schloß Amalienburg	D2
11 Christiansburg	C3
12 Thorwaldsens Museum	C3
13 Schloß Rosenburg	C2
14 Börse	C3
15 Rathhaus	B3
16 Post	C23
17 Schauspielhaus	C3
18 Hauptwache	C2
19 Museum Kunst	C2
20 Naturhist	B3
21 Sternwarte	B3
22 See Cadetten Academie	D2
23 Land	C2
24 Landgopl d. gr. Dampfb	D2
25 Helsingorer Dampfboote	D2
26 Prinzen Palais	

Berlin, Verlag v. Th. Grieben

26. Bibliothek (Königl.)	C 3	22 Kunst - Academie	C 3	32 Tivoli	B 4
27 Botanischer Garten	D 3	30. Casino Theater	D 2	33 Universität	B 3
28 Kriegsschule	C 3	31. Volks Theater	B 4	34 Holmens Kirche	C 3

Lith. Anst. v. L. Krantz in Berlin

Haus, 419 Holländerin, 421 *Snyders* Küchenvorrath, 442 a *Teniers jun.* Versuchung des h. Antonius, 456 *Uteval* Johannes predigt in der Wüste, 461 *Valkenburg* Bärenjagd, 473 *Victors* der sterbende David und Salomon, 540 *Dilmar* Einsiedler, 560 *Gurlitt* Klippen von Jütland, 570 *Isaacs* Erde und Meer, Handel und Schifffahrt, 608 *Mander* tartar. Gesandtschaft.

Weiterhin steht das *Zeughaus* (Eintr. S. 230), mit Waffen für 80,000 Mann, und am Hafen die sehr alterthümliche ***Börse**, 1622—42 in gemischtem Styl erbaut, mit eigenthümlichem Thurm, dessen Spitze von den in einander verschlungenen Schwänzen von 4 Lindwürmern gebildet wird. 20 gewölbte Räume im Erdgeschoss werden zu wenig ansprechenden Kaufläden benutzt; den von 10 Säulen getragenen Hauptsaal schmückt ein grosses Bild: Christian IV besucht den Astronomen Tycho de Brahe. Börsenzeit 2—3½ Uhr. Die **Holmenskirche**, gegenüber der Christiansburg enthält unter anderen Denkmälern auch die der dän. Seehelden Niels Juul († 1647) und P. Tordenskjold († 1720). Oestlich unterhält eine Brücke die Verbindung mit Christianshavn, wo der merkwürdige 288′ h. Thurm der **Erlöserskirche**, *Vor Frelsers Kirke*, eine prachtvolle *Fernsicht gewährt. Es führen 243 bequeme Stufen aussen, durch ein Eisengeländer geschützt, auf seine Spitze, die eine Christusfigur trägt. Chor und Altar der Kirche sind von Standbildern in natürlicher Grösse umgeben, in deren Mitte der Erlöser am Oelberge; auch an den 4 Ecken der Thurmmauer stehen 4 colossale Bildsäulen der Evangelisten. Trinkgeld 1—4 Pers. 6 Mark.

Hinter der Christiansburg, am Friedrichsholms-Kanal 240, steht das **Prinzen-Palais.** Dasselbe enthält folgende Sammlungen: 1. Das *Museum nordischer Alterthümer (Eintr. S. 229), im 1. und 2. Stock, wohl das einzigste dieser Art, 11,000 wohlgeordnete Nummern in 20 Zimmern: Waffen, Schmuck, Gefässe aus Metall, Thon, Glas, Webereien, Stickereien, Schnitzwerke aus ältester Zeit, auch einige amerikan. Alterthümer; 2. das *Ethnograph. Museum (Eintr. S: 229), im 3 Stock, eine sehr bedeutende, vortrefflich geordnete Sammlung isländischer, grönländ., chines., japan., türk. u. a. Gegenstände: Waffen, Schmuck, Kleidungsstücke, auch eine vollständige grönländ. Wohnung etc., welche 35 Zimmer füllen; 3. das unbedeutende Antikenkabinet (Eintr. S. 229) im 1. Stock, mit egypt., griech., röm. Alterthümern, Mumien, Götzen, Gefässen, Vasen etc.; 4. das Kupferstichkabinet (Eintr. S. 229). In der angrenzenden Strasse befindet sich das Naturhistor. Museum (Eintr. S. 229).

Weiterhin, bei dem mit Springbrunnen geschmückten *Alt- und Neumarkt* (*Gammel og Nytorv*), welche beide zu einem schönen Platze verbunden sind, münden 7 Strassen. Das **Rathhaus** daselbst, zugleich Gerichtshaus und Stadtgefängniss, ist 1815 von Hansen erbaut, und trägt über der ionischen Säulenvorhalle die Inschrift *Med Low skal man land bygge* (mit Gesetz soll man das Land bauen). Auch die nahe ***Frauenkirche**, *Vor Fruekirke*, an der Nörregade (Meldung Studiestr. 56 oder 94, Trinkg. nach Taxe 1—12 Pers. 3 Mark), die protestant. Metropolitan- und Krönungskirche des Reichs, ist ein Hansen'scher Bau griech.-römischen Styls mit tempelartigem Vor-

Die Frauenkirche in Kopenhagen.

bau, innen nur mit *plastischen Meisterwerken Thorwaldsen's und seiner Schüler geschmückt. Vom viereckigen Thurme prächtige Aussicht.

Den Giebel der Vorhalle ziert eine Gruppe aus gebranntem Thon: Johannes in der Wüste die Ankunft des Herrn predigend, zwölf freistehende Figuren; in der Halle selbst stellt ein Gipsrelief den Einzug in Jerusalem dar. Im Innern der Kirche: der auferstandene Christus und die 12 Apostel, sämmtlich überlebensgross, darunter Paulus mit dem Schwert, Johannes, Jacobus und Matthäus von hervorragender Schönheit; beim Altar ein knieender Engel mit Muschel als Taufbecken, in den Seitenräumen Basreliefs (Kreuztragung, Abendmahl, Christi Taufe), beim Almosenbecken ein Schutzengel und die christl. Barmherzigkeit. Die Figuren der 4 grossen Propheten. Luther's und Melanchthon's sollen später aufgestellt werden. Mächtige Säulen tragen die hohe Galerie, während sich über den Altar eine Kugel wölbt.

Der Kirche gegenüber steht das 1836 errichtete Gebäude der schon 1478 von Friedrich VI gegründeten **Universität**, mit anatom. Theater, Museum, botan. Garten (S. 231), Bibliothek von 150,000 Bänden (über der Trinitatiskirche, Aufgang vom runden Thurm, 12 bis 3 U. offen) und *Sternwarte* (s. u.). Gegenwärtig 1050 Studenten, meist Theologen. Vor der Universität *Joach. Friedr. Schouw's Bronzebüste* auf Granitsockel († 1849). — Die benachbarte deutsche *St. Petrikirche* (westl.) besitzt Marmordenkmäler von Wiedewelt.

Der 115′ h., im J. 1637 erbaute ***runde Thurm** (östl.), dicht bei der *Trinitatiskirche* (Eintr. S. 230), bietet eine entzückende Aussicht auf die Stadt, den Hafen und weithin bis Malmö. Eine bequeme Wendeltreppe ohne Stufen, auf welcher Peter d. Gr. und seine Gemahlin Katharina wiederholt hinaufgeritten und gefahren sein sollen, führt auf die Platform, den Sitz der Sternwarte (s. o.). Der Thurm dient gleichzeitig als Normaluhr, indem Mittwochs und Sonnabends Schlag 12 Uhr eine Fahne gesenkt wird. Die **h. Geistkirche** unweit der *Post* (S. 229), 1728 zum Theil niedergebrannt und 1846 hergestellt, enthält noch die alte verschont gebliebene Begräbnisskapelle, einen Marmor-Altar und ein Gemälde (Luther zu Worms) von Adam Müller.

In der Kronprindsessegade, zu Ende der Gothersgade, liegt im anmuthigen *Königsgarten (Kongens Have)*, von Gräben eingeschlossen, das Schloss **Rosenburg** (Eintr. S. 230, beim Oesterwall, 1—6 Pers. und mehr 3 Rbthlr.), 1604 im goth.-ital. Styl mit 4 Thürmen erbaut, Kunstschätze von histor. Interesse, ähnlich denen des Dresdener Grünen Gewölbes (S. 124), enthaltend: Hautelissetapeten mit den Thaten Christian's V, venetian. Glassachen, Edelsteine, Schmuck, 7000 Mün-

zen, Uniformen, Orden, Waffen (Carl's XII Schwert), Möbel etc. Christian IV starb hier 1839 im Schlafkabinet. Morgens *Wachtparade* auf dem südl. angrenzenden Exerzierplatz. Vor dem nahen Nörreport (Nordthor), 100 Schritte jenseit der grossen Wasserbecken, breitet sich der *Assistenzkirchhof* aus.

An der Nicolaigade, nahe dem Amagertorv, liegen die *Fleischhallen*, auch die *Nicolaikirche*, mit rothem viereckigen Thurm; in der Bredgade neben dem österr. Gesandtschaftspalast die *kathol. Kirche.*

Promenaden gewähren die *Wälle* rund um die Stadt, die *Esplanade* und Wälle der *Citadelle* und die dazu gehörige *Lange Linie* längs der Küste, mit prächtiger Aussicht über Hafen und See; ferner der *Rosenborg-Garten* (s. o.) und die schattigen *Alleen* vor den Thoren. ***Frederiksberg** (Omnibus S. 229), ¾ St. vor dem Westerthore, ein prächtiges, unter Friedrich IV († 1730) im italien. Styl erbautes Lustschloss, auf einer Anhöhe inmitten eines herrlichen Parkes, ist namentlich Sonnt. und Mittw. sehr besucht. Von der Platform schöner Blick nach Kopenhagen. Im Park gleich links Josty's Café und Conditorei. Die Strasse dahin berührt **Tivoli* (S. 229) und die *Freiheitssäule* (*Frihedsstotten*), letztere zur Erinnerung an die 1778 gegebenen Gesetze (die staatsbürgerliche Stellung der Bauern betreffend) errichtet; ferner eine schöne Lindenallee mit verschiedenen Café's, darunter *Sommerlyst* (S. 229) das bedeutendste.

Längs der Meeresküste, an freundlichen Villen vorüber, läuft eine durch liebliche Aussichten gewürzte Strasse zum Lustschlosse *Charlottenlund* (1 M.), mit Gehölz; ¾ M. weiter nach dem ***Thiergarten** (*Dyrehave*), einem wundervollen Eichen- und Buchenwald, mit Kaffeehäusern, Schaubühnen, Caroussels, Schaukeln u. a. Volksbelustigungen (Fuhrwerk s. S. 229, in 1½ St.); auch die Dampfboote nach Helsingöer landen bei Klampenborg. Im Juni und Juli finden im Walde grosse belebte Volksfeste statt. Man betritt denselben beim *Gasthause *Bellevue* und der Wasserheil- und Seebadeanstalt *Klampenborg*, wandert zu den Fortunen und Filevärk, und erreicht am nördl. Ende das Jagdschloss *Eremitage.*

1½ M. von Kopenhagen liegt **Lyngbye** an einem köstlichen See, mit schönen Landhäusern, Lustschloss *Sorgenfrei* und Park; weiter das Lustschloss *Frederiksdal.* 4½ und 5 M. n. das Doppelpaar von Schlössern **Frederiksborg** und **Fredensborg**, zu Anfang des 17. und 18. Jahrh. in der schönsten Gegend des Seelandes erbaut. Ersteres, die gewöhnliche Residenz des Königs, ein reiches, architektonisch merkwürdiges Werk goth. Styls, liegt in waldiger Gegend auf drei kleinen Inseln eines Landsees und ist der Geburtsort Christian's IV. Altar und Kanzel der Schlosskirche sind überaus reich decorirt; der Rittersaal enthält kunstvoll geschnitzte Decken und eine vollständige Portraitsammlung derjenigen Männer, welche sich um das Vaterland verdient gemacht. Extrapost dorthin 3 Species, Eintritt 3 dänische Thaler, zuviel für den zweifelhaften Genuss. Schloss *Fredensborg* am *Esrom-See* liegt in einem mit Bildsäulen reich geschmückten Garten, am Wege von Hilleröd nach Helsingör (2½ St.). Die Land-

strasse von Kopenhagen nach Helsingöer führt mit geringem Umweg in 4 St. über das benachbarte Städtchen *Hilleröd.*

Höchst belohnender Ausflug zur See (1 Tag): an der Insel *Hveen* vorüber nach ***Helsingöer** (*Hôt. d'Oresund, du Nord*), bedeutender Handelsstadt mit 9000 Ew., wo bis 1857 der bekannte Sundzoll von jährlich etwa 15,000 durchfahrenden Schiffen erhoben wurde. Die Meerenge zwischen dem dän. und schwed. Gebiet ist meist mit Fahrzeugen gefüllt. Dampfboote dorthin 2mal tägl. in 3 St. Bei der Stadt liegt Schloss und Festung *Kronburg,* von Wällen umgeben, mit Zeughaus und Kasematten, 1574—84 zur Sicherung des ehemal. Sundzolles erbaut. Die ***** *Terrasse* des Schlosses, welche eine entzückende Aussicht über den ganzen Sund bis zu den Kullen gewährt, ist auch durch Shakspeare's Hamlet berühmt, der hier den Geist des Königs an den Wachen vorüberziehen lässt. Im Schlosse eine Bildergalerie, Kapelle mit Holzschnitzereien und ein gutes Fernrohr zur Beobachtung der Schiffe. Beim k. Lustschlosse *Marienlyst* (Whs. im Garten), ½ St., soll Hamlet's Ruhestätte sein.

Dieser Ausflug lässt sich mit dem nahen **Helsingborg** (*Hôt. de Munthe*) in Schweden leicht verbinden. Dampfboote fahren täglich von Kopenhagen über Helsingöer dahin und zurück, wobei man freilich eine Nacht opfern muss. Man nehme ein Billet nach Helsingborg (billig), steige in Helsingöer aus, besichtige Kronburg, fahre mit dem nächsten Boote nach Helsingborg, wo Wagen nach dem Sauerbrunnen *Ramlösa* (1 M.) bereit stehen, und kehre Abends zurück. Ausser dem 1832 erbauten Hafen hat Helsingborg nichts Bemerkenswerthes. Wagen nördl. über das Steinkohlenwerk *Höganäs,* mit interessanter Arbeitercolonie, bis *Kullagaard* (2½ M.) 8—10 Rbthlr.; ½ M. weiter nach den *Kullen,* einem 2 M. l. steilen Vorgebirge, auf dessen höchster Erhebung (200') ein Leuchtthurm steht. Von Kopenhagen fahren tägl. Dampfboote in 2½ St. nach **Malmö** in Schweden, Stadt von 10,000 Ew., wo sich häufig Omnibus und Posten (in 2 St.) nach **Lund** anschliessen. Die Universität, der alte Dom und Tegner's Denkmal († 1846) sind das Beachtenswerthe.

Die Eisenbahn nach Korsöer (Bahnhof s. S. 229; tägl. 3 Züge in 3¼ St. für 25½, 19 oder 12¾ Mk.) berührt einen dürftigen Landstrich mit den Stat. *Valdby, Glostrup, Taastrup, Hedehusene,* **Roeskilde** (*Bahnhof-Restaurat.; es liegen grosse Brot- und Fleischstücke auf, von denen man nach Gefallen abschneidet), 4 M. von Kopenhagen. Das besuchenswerthe Städtchen besitzt eine schöne goth. Domkirche vom J. 1080, worin die Grabstätten von 72 Königen und Fürsten. Man beachte die Marmorsärge Friedrich's IV und V nebst deren Gemahlinnen, die Mausoleen Christian's III und Friedrich's II aus Alabaster (kosteten 1 Mill. Gulden), den Sarg der Königin Margarethe nebst deren Marmorstatue hinter dem prächtigen Altar, auch das Denkmal des dän. Geschichtsschreibers Saxo Grammaticus. Folgen Stat. *Borup, Ringstedt, Sorö, Slagelse,* **Korsöer** am *Grossen Belt,* wo sich unmittelbar beim Bahnhofe Dampfboote für *Flensburg* (S. 78) 3mal wöchentlich an den Abendzug, für *Kiel* (S. 76) 1mal tägl. an den Morgenzug von Kopenhagen anschliessen. Auf den Fahrten bleibt überall Land in Sicht. Man sei mit dän. Gelde versehen, wenn man Verluste vermeiden will. Die Boote legen bei *Svendborg* und *Sonderborg* an. Siehe auch „Reise nach Kopenhagen" S. 228.

73. Stockholm.

Upsala. Götha-Kanal. Gothenburg.

Reise nach Stockholm. Dampfboote im Sommer wöchentlich: von *Stralsund* nach Ystad 2mal in 8—10 St. für 6 oder 3 Thlr. preuss., von Ystad über Cal-

Reise-Handbuch durch Schweden und Norwegen. 2. Auflage. Mit Reisekarte. Gebunden, 1 Thlr. **Wegweiser für Reisende in Norwegen,** 20 Sgr.

mar nach Stockholm 2mal mit den von Lübeck kommenden Booten und ausserdem mit Transit in etwa 48 St. für 25, 22, 18 oder 9 Rthlr. schwed. Banco und 2 Rthlr. Kostgeld per Tag. Von *Stettin* über Swinemünde und Calmar nach Stockholm für 18, 12 und 6 Thlr. preuss., Kost nach Taxe (Mittag 1 Thlr.), Kinder die Hälfte: das preussische, sehr comfortable und deutsch eingerichtete Dampfschiff „Nagler" 1mal in 40—42 St.; weniger gut das schwedische „Nordstjernan" (Nordstern), 1mal in 46—48 St. Von *Lübeck* über Ystad und Calmar 2mal (5 vortreffliche Boote) in 3 Tagen für 18¾, 12²⁄₃ oder 6⅔ Thlr. Auch von Lübeck und Stettin über *Kopenhagen* (S. 228) nach Gothenburg in 36—38 St., dann auf dem *Göthakanal* in 3 Tagen nach Stockholm. — Büreaus in Stockholm am Quai der Skeppsbro (Schiffsbrücke) 32 und 34. Man beachte die bei Kopenhagen S. 228 gegebenen Winke.

Gepäckträger, deren Hüte die Aufschrift „Bärare-Gillet" (Trägergilde) tragen, zahlt man in ihrem Comtoir nach Taxe. Mit anderen muss man vorher accordiren; ihrer zwei erhalten höchstens 1 Bancothlr. Der Pass wird bis zur Abreise bei der Polizei in der Myntgatan (Münzstrasse) niedergelegt. **Dolmetscher.** Leute der gebildeten Klasse wird man selten vergeblich deutsch anreden. *Gatan* heisst Strasse, *Bro* Brücke, *Skeppsbro* Schiffsbrücke, *Holmen* Insel, *Backe* Hügel, *Torg* Platz, *Staden* Stadt, *Malm* Vorstadt, *Tull* Thor, *Hamn* Hafen, *Slott* Schloss, *Källar* (sprich tschällar) Keller, *Lund* Hain, *stora* grosse, *lilla* kleine, *öster* östlich, *söder* südlich, *norr* nördlich, *Kung* König, *Drottning* Königin. Å sprich wie O.

Geld. Man versehe sich mit schwed. Bankzetteln: in Stettin bei *Beckman & Hamann;* in Stockholm bei *Richter* Storkyrkobrinken 5, *Jederholm* Tyska Stallplan 1, oder bei *Th. Müller* Jerntorgsgatan 63, sämmtlich nahe dem Landeplatze. 1 Reichsthaler (Riksdaler) *Reichsgeld* = 48 Schill. = 100 Öre. Auch rechnet man häufig nach Reichsthlrn. *Banco* mit gleicher Eintheilung. 3 Rth. Reichsg. = 2 Rth. Banco; 1 Rth. Rg. = 32 Schill. Banco = 11⅓ Sgr. preuss. 1 Rth. Banco = 17¼ Sgr. = 1 Fl. rhein. 4 Rth. Rg. oder 2¾ Rth. Banco = 1 Rth. Species = 3 Mk. hamb. Banco = 1 Thlr. 16 Sgr. preuss. = 2 Fl. 40 Kr. rhein. = 2 Fl. 11 Kr. C. M. (Silber). Schwedische *Dukaten* = 8 bis 8½ Rth. Rg. 1 Thlr. preuss. = 2 Rth. 32 Schill. Rg. = 1 Rth. 36 Schill. Banco; 1 Groschen = 3 Schill. Banco. 1 Fl. C. M. = 1 Rth. 33 Schill. Rg. = 1 Rth. 6 Schill. Banco. Meistens hat man Papiergeld mit Angabe des Werths in Reichsgeld und Banco. Nach der neuesten Verordnung von 1858 soll nur nach Reichsgeld (Riksgäld) und Ören gerechnet werden.

Gasthöfe lassen Manches wünschen, bessern sich aber. Gewöhnlich miethet man ein Privatzimmer (angekündigt als „*Rum för Resande*", Raum für Reisende) für 5—6 Rth. Bco. wöchentl. Anerbietungen in Menge schon am Schiff. Ausserdem Hôtels und Keller (*Källare*), erstere ohne Mittags- und Abendtisch. In der Nordvorstadt liegen die besten: *Hôt. de Ville* (*Rydberg*), in schönster Lage am Gustaf-Adolfstorg, neu und grossartig, mit table d'hôte (die einzige in Stockholm), deutscher Wirth; auch Sitz der *Stora Sällskapet* (Grosse Gesellschaft) mit Lesezirkel, zu welcher Fremde Zutritt haben. *Brunkeberg's Hôt., de Russie, de la Croix* mit Café, *Kanan* und *Kahn's Hôt.* bei der Herculesbacke, sämmtlich am Brunkebergstorg, dem Halteplatz der Fuhrwerke. Einfacher: *Hôt. de Hollande* und *d'Angleterre*, beide Drottningatan; in der Stadt: **Hôt. de Francfort* und **Reisen's Keller*, beide Skeppsbro am Landeplatze. II Klasse: **Freden* (*Hôt. de la Paix*) mit Restaur., bei der Bank; *Hôt. Stjernan* (Stern), *Riga, Wien, Petersburg, Norrland* und *Norrmalm*, sämmtlich Österlånggatan nahe dem Landeplatz; *Hôt. du Commerce* Stora Nygatan.

Restaurationen. Ausser den *Kellern* (s. o.) sind die besten: **Hôt. de Suède*, **Hôt. Phönix* Drottninggatan; *Diner de Paris* und *Frères Provenceaux* (französ. Küche) am Gustaf-Adolfstorg; *Bähr's Taverne* und Café Riddarhustorg 1. In der Stadt: der Keller **Gyllene Drufvan* (gold. Traube) Slottsbacken, Ecke der Österlånggatan; *Tyska Lejonet* (deutsch. Löwe) neben der deutschen Kirche; *Freden* s. o. Nord-Vorstadt: **Rysswick's Hôt.* Nya Kungsholms-Brogatan 28 hinter der Akademie; *Hötorgskällaren* am Hötorg; *Operakällaren* im k. Theater. Süd-Vorstadt: *Pelikan* Brunsbacken 1. Auf Riddarholmen in der **Freimaurerloge.* Im Thiergarten: *Hasselbacken, Bladporten;* andere bei den königl. Lustschlössern.

Kaffeehäuser (Schweizereien). *Pavillon du Bazar* an der Norrbro; **Café du Ström-Parterren* in einem Gewölbe unter derselben, mit schönem Park am See,

Abds. Musik; desgl. in *Berns' Café* Berzelii-Lund, und im *Petit Pavillon* am Carl XIII Torg. 2 Cafés im *k. Theater*, *Café du Théâtre* gegenüber, *Grafström* am Malmtorg, *de la Croix* Brunkebergstorg 15, *Kahn*, *Gartenbauverein*, *Norra Pavillon* (*Davidson*) Drottninggatan, letztere 2 mit schönen Gärten; *Bähr* s. o. Viele in der eigentlichen Stadt, in der Süd-Vorstadt Göthgatan 3, im Thiergarten und bei den k. Lustschlössern.

Omnibus durchkreuzen die Stadt von Nord nach Süd, von der Slussen-(Schleusen-) Brücke zwischen der Stadt und Süd-Vorstadt bis zum Ende der Drottninggatan und Ladugårdslandet (4 Schill.), auch nach dem Thiergarten vom Gustaf-Adolfstorg (16 Schill. Bco.). Droschken haben Taxe, die man sich stets zeigen lasse, wenn man nicht Accordiren vorzieht. **See-Bäder** und Schwimmschulen auf Riddarholmen w. und ö. von der Freimaurerloge, 8 Schill.; auf Helgeandsholmen (auch warme Bäder à 32 Schill.) für 12 Schill.

Dampfschiffe (über 70). Abfahrt der grössten *Ostseeschiffe* an der Skeppsbro: für Lübeck, Stettin, Finland, die nördl. Städte Schwedens etc.; kleine auch für den *Thiergarten* (Abds.) und *Djurgårdsbrunn* (vom Museum), dann auf der *Saltsjöe* (Salzsee): nach der Festung *Waxholm* (tägl.), *Gustafsberg*, *Delarön*. Siehe auch S. 236 „Reise nach Stockholm". Am Riddarholmen: für alle Städte am *Mälar* und *Hjelmar*, durch den *Södertelje-Kanal* nach der südl. Küste Schwedens, nach dem *Götha-Kanal* und den Städten auf *Gottland* (nach Gothenburg allein 14 Schiffe); nach *Drottningholm* (tägl. 4 mal in ¾ St. 12—16 Schill. Bco.), *Gripsholm* (Sonnt. u. Mittw. Morg. in 4 St.); *Rosersberg*, *Skokloster* und *Upsala* tägl. 1 mal (Mittw. u. Sonnab. 2 mal). **Boote** verbinden ausser den Brücken an vielen Orten die Stadttheile. Von Skeppsbron nach *Skeppsholmen* und dem *Thiergarten*; vom Riddarholms-Kanal nach *Kungsholmen*, *Marieberg*, *Essingen*, *Långholmen*, *Löfholmen* und *Petersberg* am Mälar. Bei längeren Reisen gelten für grössere Familien mit Kindern ermässigte, für Kinder die halben Preise.

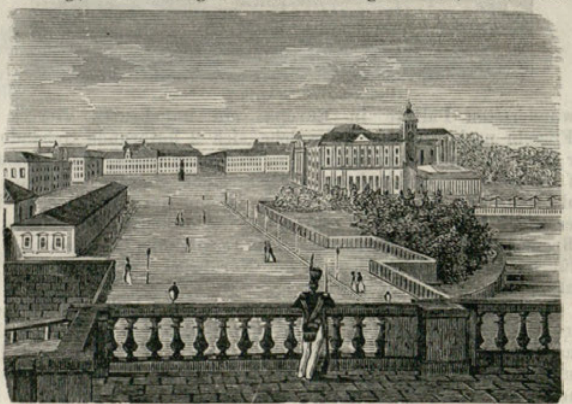
Post. *Briefpost* in der Stadt, Lilla Nygatan 6. *Diligencen* im Sommer nur zwischen Stockholm und: a. Gothenburg, 50 schwed. Meilen (75 deutsche) Sonntags, 4 Tage, bedeckter Platz 45, offener 36 Rth. Bco.; b. Gothenburg-Helsingborg 1mal wöchentl., 73 schwed. M., 6 Tage, resp. 50 u. 37 Rth. Bco.; c. Upsala 1mal wöchentl. *Extraposten* (*Skjuts*, spr. Schuhss) auf einer Landstation 28 Sch., Stadtstation 32 Sch., in Stockholm 1 Rth. 6 Sch. Bco. pro Pferd u. Meile, und 1 Sch. Wagengeld, wenn man keinen eigenen Wagen hat. Die Einrichtung ist von den deutschen sehr verschieden; die Wagen sind schlecht, daher man besser einen solchen für etwa 50 Rth. Bco. kauft und hernach wieder losschlägt oder eine Lohnkutsche miethet. In jedem Stationshause ist ein Tagebuch (Dagbok), in welches der Reisende seinen Namen, die zuletzt berührte und die folgende Station, so wie etwaige Beschwerden eintragen muss. Bei der Ankunft bestellt man sogleich bei dem Hällkarl neue Pferde und giebt ihm, so wie dem Bauer, welcher fährt (Skjutsbonde), einige Schillinge Trinkgeld, um schneller befördert zu werden. Da trotz der neuen Einrichtung Pferde mitunter fehlen, so schickt man einen Boten (Förebud) zur Bestellung solcher voraus oder sendet mit Briefpost oder Diligence einen Vorbotenzettel an jede Station. Für 1 Reisenden genügt 1 Pferd; 2 und 3 müssen 2; 4 und 5 aber 3 Pferde nehmen. Man fährt schnell auf den guten Landstrassen, gesetzlich 1 schwed. Meile in 1½, doch gewöhnlich in 1 St., ja noch schneller. Wegegelder keine, Gasthöfe sehr einfach (Kissen und Decken sind mitzubringen), hie und da jedoch gut. Beste Zeit, in Schweden zu reisen, ist Juni bis August; wo es angeht, immer mit Dampfboot, obgleich auch eine Landreise wegen der schönen Gegenden genussreich ist.

Vergnügungen. *Königl. Theater* (*Opernhaus*) am Gustaf-Adolfstorg, Vorstell. vom Septbr. bis Juni. *Kleines Theater* am Platz Carl's XIII, nur im Winter. *Ladugårdslandets-*, *Humlegården-* und das *Parktheater* im Thiergarten, nur im Sommer, letzteres mit Circus, Tivoli, Tanzbelustigungen. Musik etc. auf *Mosebacke*, im *Strömparterren* unter der Norrbro, *Berzeliushain*, am *Carl's XIII Platz* und im *Thiergarten* auf Hasselbacken. Freimaurerloge auf Riddarholmen bei den Schwimmschulen: Grosse Landesloge, Erste nord. St. Johannisloge, St. Erik. Aussichten, die schönsten in der Süd-Vorstadt von *Mosebacke* (Moseshügel) beim Telegraphen und w. bei Titzen's Fäfänga (Eitelkeit) am Skinnarwiken; ferner vom Graf Fersen'schen Garten auf Blasiiholmen, von Kungsholmen hinter der Kirche, Observatorium, Långholmen,

Kastellholmen, Byström's Villa im Thiergarten, und vom Dampfschiffe, man mag von der Salzsee- oder Mälarseite sich nähern.

Stundenzettel. Die k. Sammlungen kommen später in das National-Museum (s. später). *Antiquitäten, Münzen und Medaillen* Mittw. 12—2, ausser vom 15. Juni bis 1. Juli; *k. Bibliothek* tägl. ausser Sonnab. u. Sonnt. 11—2; *Bibl. des technol. Instituts* (Mäster Samuelsgränd 43) Mont. u. Donnerst. 12—2; *Bibl. der Wissenschafts-Akademie* (Drottninggatan 94) Mittw. u. Sonnab. 11—1; *Engeström'sche Bibliothek* (Rehnfeldtgatan 2) Sonnab., sonst nach Anfrage; **Gemälde- und Sculpturengalerie* Mont. u. Donnerst. 11—2; *Leibrüst- und k. Kleiderkammer* Dienst., Donnerst., Sonnab. u. Sonnt. 11—2; *Reichsarchiv* (Münzen, Alterthümer) tägl. 10—2 ausser Sonnt.; *k. Schloss*, Wohnzimmer in Abwesenheit des Hofes; *k. Lustschlösser* jederzeit gegen Trinkg.; *Zoolog. Reichsmuseum* Mittw. u. Sonnab. 11—2 U., im Juni u. Juli auch Sonntags, Novb. u. Decbr. geschlossen.

Stockholm, die wundervoll gelegene Hauptstadt Schwedens, mit etwa 100,000 Ew., wurde im J. 1250 von Birger Jarl, Vater Waldemar's I, auf Inseln erbaut und nimmt die Stelle ein, wo sich der *Mälarsee* durch den Nordstrom *(Norrström)* in einen Busen der Ostsee ergiesst. Nur Constantinopel und Neapel machen ihr in der Lage den Rang streitig. Einen besonderen Reiz erhält sie noch durch den Umstand, dass die grössten Handelsschiffe in den Hafen bis dicht an die Stadt gelangen. Sie hat 3 schwed. (4½ deutsche) M. im Umfang, die Thiergartenvorstadt ungerechnet, und zerfällt:



Stockholm.

1. in die eigentliche Stadt (*Staden*), mit der Ritterinsel (*Riddarholmen*), wo die Mälardampfschiffe landen, und der heil. Geist-Insel (*Helgeandsholmen*); 2. die Nord-Vorstadt (*Norrmalm*) mit *Blasiiholmen;* diese verbunden mit 3. *Skepps-* und *Castellholmen;* 4. *Ladugårdslandet;* 5. *Kungsholmen;* 6. Süd-Vorstadt (*Södermalm*), durch Brücken verbunden mit *Lång-* und *Reimersholmen.* Auch der Thiergarten (*Djurgården*) enthält eine kl. Vorstadt nebst Schiffswerften. Die Staden, der älteste und kleinste Theil, ist eng gebaut; auch in den Vorstädten beginnen erst jetzt neuere Bauten mit denen

anderer europ. Hauptstädte zu wetteifern, doch die Schönheit der Lage des Ganzen macht, dass man einzelne Mängel leicht übersieht.

I. Die eigentliche Stadt (Staden) steht mit der Nord-Vorstadt durch die über die heil. Geist-Insel führende Nordbrücke (*Norrbro*), mit der Ritterinsel (*Riddarholmen*) durch eine kurze Steinbrücke, und mit der Süd-Vorstadt durch 2 eiserne Zugbrücken in Verbindung. Das ***k. Schloss**, ein prächtiger, von Tessin (Vater und Sohn) aufgeführter Bau, 1754 vollendet, nimmt die Stelle des alten von Birger Jarl ursprünglich angelegten festen Schlosses Drei Kronen (*Tre Kronor*) ein, welches 1697 gänzlich abbrannte. Es hat eine herrliche Lage, mit Aussicht auf den Hafen, und ist einer der

Das königl. Schloss in Stockholm.

bewundertsten Paläste in Europa: ein ungeheures Viereck mit 2 Flügeln nach Westen, an welche sich 2 halbrunde Gebäude mit der Hauptwache lehnen, und 2 anderen nach Osten, die den Luchshof (*Logården*), eine schöne aussichtreiche Garten-Terrasse, einschliessen. Die imposanteste Façade ist die nördliche, welche hoch über die Nordbrücke sich erhebt und an welcher eine schöne, mit 2 Bronzelöwen gezierte Terrasse, die Löwenhöhe (*Lejonbacken*) herabführt. Beste Ansicht jenseit der Nordbrücke und vom Carl XIII Platz.

Das Innere ist ebenso kostbar als geschmackvoll. An der südl. Façade liegt r. die *Schlosskapelle*, mit Reliefs am Altare von Bouchardon, l'Archevesque und Sergel, ganz vergoldeter Kanzel auf Emblemen der 4 Evangelisten ruhend (aus Blei, von Meyer) und einem Deckengemälde von Ehrenstrahl (gemalt von Pasch). Hier auch l. der imposante *Reichssaal*, wo die Reichstage eröffnet und geschlossen werden, mit dem Throne und colossalen Marmorstatuen Gustaf II Adolf's und Carl XIV Johann's. Die übrigen Façaden des Schlosses enthalten die *Wohnzimmer* (Eintr. S. 239) und mehrere Sammlungen.

1. Die k. Bibliothek (Eintr. S. 539) in einem grossen, 2 Stockwerke des ganzen n.ö. Flügels einnehmenden Saale, von Gustaf I Wasa gegr., von Christina bei ihrer Thronentsagung geplündert, durch den Schlossbrand 1697 fast gänzlich vernichtet und seit dieser Zeit neu gesammelt, zählt etwa 80,000 Bände.

Berlin, Verlag v. Th. Grieben.

Lith. Anst. v. L. Kraatz in Berlin.

Unter diesen: einen Codex aureus, eine mit gold. Uncialbuchstaben auf abwechselnd violettes und weisses Pergament geschriebene latein. Uebersetzung der 4 Evangelien; die sogen. Teufelsbibel, ein grosses auf 300 Eselshäuten geschriebenes Manuscript vom 9. Jahrh., welches ausser der ganzen Bibel nach der Vulgata noch mehrere Kirchenväter, die böhm. Chronik von Cosmas u. s. w. enthält (aus einer Prager Klosterbibliothek); ein Manuscript von Cäsar's Commentarien u. a. Handschriften; ferner eine in Leyden 1521 gedruckte latein. Bibel, überall mit Anmerkungen von Luther's Hand voll geschrieben etc.

2. Das k. Museum, von Gustaf III gegr. a. *Sculpturen (Eintr. S. 239) in 5 Zimmern unter der Bibliothek:

Der *schlafende Endymion, bei Tivoli gefunden (2000 Dukaten); Apollo, die 9 Musen, Minerva, die altnordischen Götter Oden, Thor und Balder (von Fogelberg); die Modelle der sämmtlichen Werke des berühmten schwed. Bildhauers Sergel († 1814), darunter Gustaf III, der Kanzler Axel Oxenstjerna der Geschichte die Thaten Gustaf II Adolf's erzählend (vortreffliche Gruppe, welche in Bronze gegossen vor des Königs Standbild ihren Platz finden sollte, aber nur in Gips ausgeführt ist und im ö. Schlossgewölbe steht), Christi Auferstehung, trunkener Faun, Amor u. Psyche, Descartes' Grabdenkmal.

b. Die *Gemäldegalerie (Eintr. S. 239), Handzeichnungen der berühmtesten Meister und an 3000 Bilder, mit Beiträgen von Raphael, Murillo, Correggio, v. Dyck, Rembrandt, C. Dolce etc.; die vorzüglichsten jedoch in den k. Wohnzimmern. Beachtenswerth ist Wertmüller's Ariadne auf Naxos.

Auf dem Schlossberge (*Slottsbacken*), einem freien Platze s. vom Schlosse, steht ein schöner, der Stockholmer Bürgerschaft zu Ehren von Gustaf III errichteter *Obelisk* von Granit. Westl. stösst daran die **Grosse** oder **St. Nicolaikirche**, die älteste der Stadt, 1260—64 von Birger Jarl gegr., oftmals verändert (zuletzt 1743 nach Carlberg's Plan), mit geschmacklosem Thurm. 4 schöne Pfeilerreihen theilen das Innere in 5 Schiffe. Hier werden die Könige gekrönt.

Das Relief-Altarblat (Scenen aus Christi Leben, in Gold, Silber und Elfenbein), Augsburger Arbeit, ein Geschenk (1651) von Adler Salvius, kostete 80,000 Rth. Den grossen Kandelaber vor dem Altar schenkte König Magnus II (reg. 1319—66), den grossen silb. Kronenleuchter (über 78 Pfd.) Ebba Brahe, die erste Liebe des Königs Gustaf II Adolf. Die colossalen Gemälde sind von Ehrenstrahl: das jüngste Gericht 36' h., 25' br., die Kreuzabnahme 25' h., 10' br. Man beachte noch die von Sten Sture 1849 eingekaufte Reiterstatue des heil. Georg (Göran) im Kampfe mit dem Drachen, Antwerpener Arbeit; Helm und Sporen des norweg. Königs Olof des Heiligen, zahlreiche, leider durch die Anlage des Wärmapparates zerstörte Grabdenkmäler, die reich vergoldete Kanzel, königl. Sessel nach Tessin's Zeichnung und die treffliche Orgel.

Südl. am Schlossplatze steht die unansehnliche *Finnische Kirche;* daneben das von Tessin erbaute *Oberstatthalterhaus*, dessen räumlich beschränkter Hof ein Meisterwerk perspectivischer Baukunst ist. Unten an der ö. Seite auf künstlicher Anhöhe das **Standbild Gustaf's III**, von Sergel nach dem Muster des Apoll vom Belvedère modellirt, am Quai der Schiffsbrücke, wo der König nach Beendigung des Krieges gegen Russland 1791 landete. Gegenüber das k. **Reichs-Archiv** (Eintr. S. 239), worin ein Theil der Reichsurkunden (eine bedeutende Zahl ist noch im alten Lokal im Schlosse), das *Münzkabinet*, eines der reichsten in Europa, mit über 50,000 No., und das *Alterthümer-Museum*, unter dessen Sammlungen 2 grosse silberne Pokale in Gestalt von Glocken, Geschenk der Stadt Nürnberg an Gustaf II Adolf, ein grosser Achat-Becher u. a.

Auf dem nahen Grossen Markt (*Stortorg*), der übrigens der kleine heissen könnte, fand am 8. Nov 1520 das furchtbare Stockholmer Blutbad statt, welchem König Christiern der Tyrann vom alten Rathhause zusah, an dessen Stelle jetzt seit 1776 die **Börse** steht. Im unteren Saale Büsten des Oberstatthalters Carl Sparre und des Barons J. Ahlströmer, des Vaters der schwed. Industrie; der obere Saal dient der schwed. Akademie und anderen Gesellschaften zu ihren Sitzungen, auch zu Concerten und Bällen. — Die Svartmangata, mit dem *Gesundheits-Collegium* und der jüdischen *Synagoge*, führt s. an der **Gertruds-** oder **Deutschen Kirche** vorüber, welche 1655 erbaut, in ihrem 228′ h. Thurme ein Glockenspiel, das einzige in Schweden, besitzt. Das Innere ist schön; Kanzel und Altar sind von Ebenholz und Alabaster. Unweit davon das deutsche *National-Lyceum.*

An der ö. Seite der Stadt, wo die See- und Dampfschiffe anlegen (S. 238), ist die **Schiffsbrücke** (*Skeppsbro*) zwischen dem Schlosse und der Schleuse, eine an der See mit schönem Quai eingefasste Strasse, von welcher 19 Gassen in die Stadt hinein auslaufen, mit den Comtoirs der bedeutendsten Kaufleute, dem von Palmstedt 1788 erbauten Pack- und Zollhause (*Packhuset*), und der *Bank*, ursprünglich von Tessin 1680 aufgeführt, später aber bedeutend erweitert. Die neue, 1851 von N. Ericson zwischen der Ostsee und dem Mälar erbaute *Schleuse* mit ihren beiden eisernen Zugbrücken ist sehenswerth. An der Mälarseite beginnt hier der Kornhafenplatz (*Kornhamnstorg*), von welchem die einzigen geraden und etwas breiten Strassen der eigentlichen Stadt, die *Stora* und *Lilla Nygatan* sich n. erstrecken. An jener liegt die *Französ. Kirche*, an dieser die *Post* (S. 238). Erstere führt direct, die andere über den Gemüsemarkt *Munkbrotorg*, wo das Petersen'sche Haus mit altem Giebel, auf den

Ritterhausplatz (*Riddarhustorg*), wo im J. 1756 vom Rathe der Graf Brahe und 4 andere der vornehmsten Adligen enthauptet wurden, weil dieselben dem Könige Adolf Friedrich grössere Macht verschaffen wollten. Auch der Graf Fersen ward hier 1810 vom Volke erschlagen. Seit 1774 ziert den Platz das bronzene **Standbild Gustaf I Wasa's**, des Befreiers Schwedens vom dän. Joche, von L'Archevesque. Hier auch das nach de la Vallée's Plan 1657—1669 gebaute **Riddarhus**, in dessen stattlichem, mit 3000 Wappenschildern schwedischer Edelleute geschmückten Saale (Decke von Ehrenstrahl) der adlige Reichsstand seine Ueberlegungen bei den Reichstagen hält (Meldung l. 1 Tr.). Vom schönen *Rathhause* leitet östl. die Münzstr. (Sitz der *Polizei*, hinter welcher das *Zellengefängniss*) auf den Münzplatz (*Mynttorg*) an der Nordseite des Schlosses, wo die ehemal. *Münze*, mit 4 colossalen Säulen an der Fronte, jetzt Sitz mehrerer Staatscollegien.

Oestl. vom Riddarhustorg führt eine kurze Steinbrücke nach der Ritterinsel (*Riddarholmen*), dem Landeplatze der Mälar-Dampfschiffe. Die ***Riddarholms-Kirche** aus dem 13. Jahrh., 1576

hergestellt und seit 1839 mit 304′ h. gusseisernem Thurm versehen, nachdem ein Blitzstrahl 1835 den früheren vernichtet hatte, erhielt ihre jetzige Gestalt 1839—42. Schon seit 1807 wird darin kein Gottesdienst gehalten; sie ist das schwed. Pantheon und bewahrt viele Trophäen. Meldung beim Aufseher im östl. Schlossflügel, gegenüber der Hauptwache.

Im Schiffe die Wappenschilde sämmtlicher verstorb. Seraphinen-Ritter (darunter auch eines gewissen Herrn „Napoleon Bonaparte") und die auf hölzernen Pferden aufgestellten Rüstungen der schwed. Könige des Mittelalters. Vor dem Chor die Grabmäler der Könige Magnus Ladulås († 1290) und Carl VIII Knutsson Bonde († 1470); r. das *Gustafian'sche Grabchor*, worin über der Erde Gustaf II Adolf in grünem Marmor-Sarkophage ruht, mit den von ihm erbeuteten Trophäen, und Carl XIV Johann, Stifter des jetzigen Königshauses; im Gewölbe alle Könige aus dem Hause Holstein-Gottorp mit ihren Familien, ausser Gustaf IV Adolf. Im *Carolin'schen Chor* l. ruht in schwarzem Marmor-Sarkophage über der Erde Carl XII; neben ihm sein gewaltiger Degen, seine Stiefel, der Hut, durch den die ihm tödtlich gewordene Kugel ging, und die groben Kleider, welche er zuletzt trug. Unter der Erde: Carl X Gustaf nebst Gemahlin, Carl XI nebst Gemahlin und Kindern, auch Ulrika Eleonora, Nachfolgerin ihres Bruders Carl XII, und deren Gemahl König Friedrich I. Zuletzt ist der von Carl XIII adoptirte Kronprinz Carl August 1810 hier beigesetzt. Ausserdem sind hier noch die Grabchore von *Wasaborg*, *Banér*, *Torstenson*, *Wachtmeister*, *Fersen* und *Lewenhaupt*. In einem neuen Grabchor mit Gewölbe, neben dem Gustafian'schen, soll Carl XIV Johann in seinem herrlichen Porphyr-Sarkophage beigesetzt werden. Ueberhaupt liegen hier beinahe alle Könige Schwedens, ausser Gustaf I Wasa und Johann III (Grabmäler in der Upsalaer Domkirche) und Erik XIV (in Westerås), so wie die grössten Staatsmänner des Landes.

Das Bronze-Standbild des Birger Jarl in Stockholm.

Den Platz nördl. der Kirche ziert seit 1854 das **Bronzestandbild des Birger Jarl**, Begründers der Stadt, auf einer zu hohen und zu schmalen carrar. Marmorsäule, modellirt von Fogelberg, gegossen in München. Auf Riddarholmen liegen meist öffentliche Gebäude: *Kungshuset*, das alte Königshaus, von Wrangel aufgeführt, nach dem Schlossbrande 1697—1754 bewohnt, jetzt Sitz des schwed. Hofgerichts; ferner die Häuser des Kammergerichts, Commerz-Collegiums, der Verwaltung des Seewesens, der Reichsschulden, der Reichsstände (für die Berathungen der drei nichtadligen Stände: Priester-, Bürger- und Bauernstand), das Leihhaus, die Versteigerungshalle und das Gymnasium. Auf der Höhe das *Freimaurerlogengebäude* und 2 Schwimmschulen (S. 238).

Nördl. vom k. Schlosse führt die herrliche, 640′ l. ***Nordbrücke** (*Norrbro*) zuerst über den kleinen Nordstrom nach der heil. Geistinsel

(*Helgeandsholmen*), dem eigentlichen Mittelpunkte der Stadt, dann über dieselbe und den grossen Nordstrom nach der Nord-Vorstadt. Sie ist eines der schönsten Baudenkmäler (1797) und die besuchteste Promenade in Stockholm, mit wundervoller Aussicht auf den Mälar, die Salzsee und die Stadt. Breite Treppen leiten ö. hinab in das liebliche *Strömparterren* (S. 237), wo Abds. Musik; an der w. Seite ist seit 1838 ein *Bazar* von Kaufläden, dahinter der *k. Stall* für 150 Pferde und eine dem Könige gehörende Häuserreihe. Durch Niederreissen derselben soll hier eine hübsche Parkanlage entstehen. Abbildung siehe S. 239.

II. Die Nord-Vorstadt (*Norrmalm*), der schönste Stadttheil, mit breiten Strassen, beginnt beim Gustaf-Adolfsplatz (*Gustaf-Adolfs-Torg*), wo seit 1796 das **Reiterstandbild Gustaf Adolf's** von L'Archevesque; am grünen Marmorfussgestell die Medaillons seiner Generale Torstenson, Wrangel, Banér und Königsmark. Am Platze w. der *Palast des Prinzen Oskar*, gegenüber das in gleichem Styl von Gustaf III 1782 erbaute *königl. Theater* oder **Opernhaus** (S. 238), mit 5 Logenreihen für 1180 Personen. Hier erhielt Gustaf III am 16. März 1792 auf einem Maskenballe von dem Hauptmann Anckarström eine Schusswunde, am welcher er am 29. März starb. Die Sängerin Jenny Lind begann hier ihre Laufbahn. Nördl. das schöne *Rydberg's Hôtel*, Fritze's deutsche Buchhandlung und das Speisehaus „au diner de Paris".

Die schön gebaute *Regeringsgatan* (Regierungsstr.) n. hat wenig Merkwürdiges; w. führt die Fredsgatan an den belebten Platz *Röda Bodarna*, wo der prächtige gräfl. *Bonde'sche Palast*, mit Säulenfaçade am Mälar und Aussicht auf die kl. Insel *Strömsborg*, und der Palast der **Akademie der freien Künste**, 1735 von Tessin gegr., mit vorzüglichen Handzeichnungen, Gipsabgüssen von Antiken, neuen Sculpturen von Sergel u. a.; jährl. Ausstellungen. Die Malmtorgsgatan leitet zu dem stattlichen **Brunkeberg's Platz**, dem Sitze mehrerer Gasthöfe und Cafés (S. 237). In der Nähe die *kathol. Kapelle*, das *Gymnast. Central-Institut* unter Branting (Schüler Ling's, des Gründers der schwed. Heilgymnastik), die *Landwirthsch. Akademie* mit Modellsammlung, die *neue Elementarschule*, das *Technol. Institut* und die **k. Leibrüstkammer** nebst dem **Museum der k. Garderobe** im Brunkeberg-Hôtel (Eintr. S. 237), worin Trophäen, Rüstungen, Waffen, Kostüme, Schmuck verschiedener schwed. Herrscher, auch Carl's XII Wiege, sein Schwert, womit er bei Bender die Türken schlug, Gustaf's III Maskenanzug, worin er erschossen wurde etc. Hier auch die *Methodistenkapelle*.

Die schönste und längste Strasse ist ***Drottninggatan** *(Königinstrasse)*, vom Bonde'schen Palast (s. o.) bis zum Königshügel, dann als Norrtullgatan sich bis zum nördl. Thore fortsetzend, über ¼ schwed. M. lang. Links die *St. Clarakirche*, mit schönem Altarbild von Hoffmann (auf dem Kirchhofe ruhen die Dichter Gyllenberg, Leopold und Bellman); weiter l. das *Pihl'sche Haus*, der schöne Garten des *Gartenbau-Vereins* (S. 238) und das *Waisen- und*

Findelhaus, hinter welchem das Gefängniss *Smedjegården*. Rechts der grosse *Hötorg* (Heumarkt) und die schöne **Adolf-Friedrichs-Kirche** griech. Styls mit Kuppelthurm (1774). Am Altar Basreliefs (Auferstehung), s. Descartes' Denkmal von Sergel, der hier auf dem Friedhofe ruht. Zwischen der Kirche und der Königinstr. das vom Brauer Westman erbaute Haus der **Akademie der Wissenschaften**, von Altströmer, Höpke, Linné u. a. gegr. Darin das *Zoolog. Museum*, besonders reich an schwed. Vögeln, eine Bibliothek, Alterthümer, Waffen etc. (Eintr. S. 239). Die *Sternwarte* (Observatorium) thront oben auf dem Königshügel.

Weiterhin führt, l. von der Norrtullsgatan, der Weg nach *Carlberg* (S. 248), am *Bergian'schen Garten* vorbei; jene selbst hinaus nach *Haga* und *Ulriksdal* (S. 248). Zwischen dem Norr- und Roslags-Tull liegt der schöne k. Park **Bellevue** am Landsee *Norra-Brunswiken*, mit Maulbeerpflanzungen und Seidenwürmerzucht. Weiter ö. die Mineralquelle *Surbrunn* (Sauerbrunnen), und auf einer Höhe neben einem trockenen Sumpfe (*Träsk*) das schöne Zimmermanns-Ordenshaus *Eriksberg*.

Neben dem k. Theater am Gustaf-Adolfsplatz zweigt ö. die Arsenalstr. nach dem Jacobsplatze ab, wo die **Jacobskirche**, mit achteckigem Thurm und Altargemälde von Westin. Auf dem Kirchhofe ruht der Dichter Kellgrén. Daneben der grosse *Carl den Trettondes Torg* (Carl XIII Platz), sonst Königsgarten, mit Alleen und **Carl's XIII Standbild**, errichtet von Carl XIV Johann, modellirt von Göthe, die 4 Bronzelöwen von Fogelberg. Hier das *Kleine Theater* (S. 238) und das *Bürger-Witwenhaus*, mit schöner Kapelle. An diesen Platz grenzt die ganz umflossene Insel Blasiiholmen, auf welcher der schöne **Berzeliuspark** (Bern's Kaffeehs.), nebst dem *Standbilde* des grossen Chemikers, modellirt von Fogelberg, gegossen in München. Auf der Insel *Kyrkholmen* ist das noch nicht ganz vollendete herrliche ***National-Museum** (S. 239) nach dem Plane des Berliner Hofbauraths Stüler erbaut. N.ö. vom Park liegt

III. Ladugårdslandet, der Sitz grossartiger *Kasernen*, namentlich der Leibgarde zu Pferde, und des chemal. Schlosses *Frederikshof*. Die *Hedwig-Eleonora-* oder *Ladugårdslandet-Kirche*, ein Achteck ohne Thurm, liegt an der grossen Strasse (Storgatan); auf dem Kirchhofe ruht der General Cardell. Im Westen derselben ist der *Artilleriehof* mit Zeughaus, weiterhin der **Humlegården** (*Hopfengarten*), grosser Park mit Kaffeehaus, Caroussel und Sommertheater; im Osten, dem Friedhof gegenüber, führt die schöne eiserne Löwenbrücke (*Lejonbro*) nach dem Thiergarten (S. 247).

IV. Die durch Parkanlagen verschönerte Schiffsinsel (*Skeppsholmen*), beim National-Museum durch eine Flossbrücke mit Blasiiholmen in Verbindung (Boote s. S. 238), ist eine Felseninsel, auf welcher die Marinegebäude, eine Kaserne, Magazine etc. Links auf einer Anhöhe die *Admiralitäts-* oder *Carl Johannskirche* von 1842; treffliche Aussicht vom Dache. Ueberfahrt nach dem Thiergarten (S. 247). Eine Brücke verbindet die Schiffsinsel mit Castell-

holmen, wo ein Kastell für 12 Kanonen und prächtige Fernsichten.

V. Die Königsinsel (*Kungsholmen*) w. steht durch die neue und alte Kungsholmsbrücke mit dem Norrmalm in Verbindung. Zwischen beiden, noch auf Norrmalm, liegt die *Gasbereitungsanstalt.* Jene leitet in die Handtverkaregatan, wo das grosse vortreffliche *Seraphiner-Lazareth* (300 Betten) und l. das medico-chirurg. **Carolin'sche Institut,** eine Schule für angehende Mediziner, nebst anatom. Wachspräparaten vom Florentiner Galenzoli und anatom. Museum (Gerippe eines Elephanten); weiterhin die *k. Münze*, das *Kurhaus* und das *Garnison-Krankenhaus.* Rechts die **Ulrika-Eleonorakirche** griech. Styls von 1688, mit Altarblatt von Westin und der Ruhestätte des Dichters Vitalis im Kirchhofe; dahinter die bedeutende *Eisengiesserei* der Gebr. Bolinder. Weg nach *Marieberg* und *Drottningholm* (S. 248).

VI. Die Süd-Vorstadt (*Södermalm*), regelmässig gebaut, aber äusserst uneben, reich an schönen Blicken über die Stadt, beginnt bei der neuen Schleuse (S. 242), hinter welcher die durch König Oskar I errichtete **Reiterstatue Carl XIV Johann's,** von Fogelberg. Ein Bazar über dem alten Schleusenkanal begrenzt die südl. Seite des Platzes. Jenseits, im alten Stadtgraben, die *Eisenwage*, eine grossartige Eisenniederlage mit Millionen von Eisenstangen. Im rechten Winkel zweigen die Hauptstrassen: ö. die Horns-, s. die Göthgatan ab. Neben ersterer die *Maria-Magdalenen-Kirche* von 1759, mit geschmacklosem Thurm von 1824; auf dem Kirchofe die Gräber der Dichter Stagnelius und Nicander. Weiterhin der grosse **Adolf-Friedrichsplatz** mit Lindenalleen, auf welchem Gustaf III seine Turniere veranstaltete; dann das *Bürgerhospital* und die bedeutende Gerberei *Jacobsberg*, entfernter r. die Eisengiesserei *Bergsund* und Fabriksanlage Helenelborg. Durch 2 Brücken hangen die Inseln Långholm, nebst Straf- und Besserungsanstalt, und Reimersholm, nebst Garten und Park, damit zusammen. Unter den Brücken läuft der Weg nach *Charlottendal*, *Löfholmen* und *Gröndal* hin. Zur Linken der Hornsgatan: **Sinkensdam,** Privatgarten und Park (Eintr. gestattet), und die bedeutende Zuckersiederei *Tanto.*

Reiterstatue Carl XIV Johann's in Stockholm.

An der Göthgatan steht das von Carl XI erbaute *Stadthaus*, wo russ. Kaufleute einst ihre Magazine und Kirche hatten, jetzt Privatwohnungen; gegenüber das *Schönborn'sche Haus*, eines der grössten Stockholm's. Weiterhin die kostbare gräfl. **Engeström'sche Bibliothek** (Eintr. S. 239), mit vielen schwed. Geschichtswerken, alten Handschriften, Münzen und Alterthümern; seitwärts l. die

hochgelegene schöne **Katharinenkirche**, 1724 von Adlercrantz erbaut, mit sehr kühnem Gewölbe und imposanter Aussicht vom Thurm. In der Nähe der *optische Telegraph* und die *Navigationsschule* auf dem ***Mosebacke** (*Moseshügel*), wo auch ein Garten mit Kaffeehaus, Tanzsaal und Sommertheater. Das eigentliche hübsche Theaterhaus brannte Ende August 1857 mit anderen Gebäuden nieder und wird erweitert hergestellt. Die herrliche Aussicht hat in anderen Hauptstädten wohl kaum ihres Gleichen.

Längs dem Hafen läuft ö. die schmale Strasse Stadtgården (Stadthof) bis an die *grosse Werfte*. Jenseits derselben die *Villa Lundin*, deren *Aussicht mit der von Mosebacke wetteifert. Vor dem Danwiksthore die Irrenanstalt *Danwiken* (wird nach Conradsberg bei Marieberg verlegt, S. 248), mit Kirche. Weiterhin die Lusthäuser *Swindelswik*, *Rysswik*, *Gross-* und *Klein-Nyckelwik* in malerischer Lage.

Der ***Thiergarten**, *Djurgården*, an Sommerabenden Versammlungsort der Stockholmer, gewährt prächtige Aussichten und mannigfaltige Unterhaltung. Eintritt (gegen ¼ Sch. Bco.) über die Löwenbrücke (S. 245) beim Blå Porten (Blauen Thor), wo ein *Gasthaus und das Sommertheater. Omnibus und Boote dorthin s. S. 238.

Darin köstliche Alleen, Felsgruppen, Wald- und Wasserpartien. Der besuchteste Punkt ist die sogen. Ebene (*Slätten*), auf der einen Seite von der S. 239 erwähnten Vorstadt begrenzt, auf der anderen von einer Reitbahn, dem Tivoli, Conditoreien, eleganten Restaurationen, Pavillons etc. Unter den Privatgebäuden zeichnet sich des berühmten Bildhauers ***Byström's Villa**, ein prachtvoller Bau ital. Styls, aus, mit prächtiger Aussicht auf Stockholm. Die vielen Kunstwerke, welche der Erbauer darin aufgehäuft hatte, sind nach seinem Tode versteigert worden. Dicht dabei der hochgelegene aussichtreiche Sommersitz *Skansen*. Weiterhin das *Brustbild Bellman's*, des schwed. Anakreon, der das hiesige Treiben so trefflich geschildert, Byström's Werk (1829). Von hier rechts längs dem Ufer, an „*Waldemars-* u. *Biskopsudde* (mit Landhäusern), an *Friesen's Park*, *Listonhill* und *Anäs* vorbei nach *Manilla*, Geschenk Gustaf's III an seinen span. Gesandten Coran, jetzt Taubstummen- und Blinden-Institut; weiter an *Täcka Udden* vorüber nach *Blockhusudden* mit dem Seezollhaus, ½ M. von der Stadt.

Von Belman's Büste (s. o.) führt der Weg l. nach dem k. Lustschlosse **Rosendal**, 1823 von Blom inmitten schöner Anlagen erbaut, einfach, aber geschmackvoll eingerichtet, mit Gemälden von Ehrencrantz, Westin u. a., Fries (Einzug Oden's in Schweden) von Mörner. Davor die herrliche *Porphyrvase* (12′ Durchm.) aus der Elfdaler Manufaktur, auf Granitgestell. Ganz in der Nähe eine schöne Orangerie, Wintergarten und Treibhaus, in welchem eine ausgezeichnete Victoria Regia.

Nach Rosendal führt auch vom Whs. Blå Porten (s. o.) nördl. ein schöner Weg längs dem Ostseebusen *Brunswiken*, an den Lusthäusern *Fjeldstuen*, *Framnäs* und *Sirihof* vorbei, über das reizende **Djurgårdsbrunn** (*Thiergartenbrunnen*), wo schöne Landhäuser. Dampfboote dorthin vom Neuen Museum s. S. 238. Ein Kanal trennt den Ort vom Exercierplatz *Ladugårdsgärde* mit dem Uebersichtshügel *Drottningberget*, auf welchem ein k. Pavillon. An der Quelle *Ugglewiken* n.w. finden in der Trinitatisnacht Volksfeste statt, die gewöhnlich mit Schlägereien endigen; dort auch die Landsitze *Skuggan*, *Fiskaretorp*, wo Carl XI zu fischen pflegte, das Whs. *Ropstén* und das landwirthsch. Experimentalfeld. Hieran schliessen sich vor dem Roslagsthore (S. 245) an dem *nördl.*

Brunswik die „Gastwirthschaften *Albano* und *Kräftriket*, das Lusthaus *Frescati* und Gasth. *Alkistan*, wo der Brunswik in den Ostseebusen *Lilla Wärtan* ausläuft.

An der Westseite dieses Brunswik, vor dem Norrtull (S. 245), ist das herrlich gelegene Lustschloss ***Haga**, mit vortrefflichem Park, worin ein Standbild des verstorb. Prinzen Gustaf, Pavillons, Kiosk, ein Corps de garde für die norweg. Gardejäger in der Gestalt colossaler Zelte, und Trümmer eines von Gustaf III begonnenen, unvollendet gebliebenen grossen Schlosses. In der Nähe der *neue Kirchhof* mit Wallin's Ruhestätte und die sehr besuchten Whsr. Stallmästaregården, Norrbacka und Hagalund.

Vom ersteren Whs. fährt fast stündl. ein Dampfboot nach Dorf *Jerfva*, an der Landstrasse nach Upsala und Westerås, durch eine schöne Allee mit dem am Ostseebusen *Edswiken* schön gelegenen **Ulriksdal** verbunden, welches früher nach seinem Erbauer Jacob de la Gardie *Jacobsdal* genannt, seit Carl X kgl. Lustschloss, dann Invalidenhôtel war und jetzt Wohnsitz des Kronprinzen ist. Der Park ist verfallen und wird jetzt wieder hergestellt. Beim nahen Sommerhause *Sweden* prächtige *Aussicht.

Der vor dem Eingange in den Park von Haga l. abgehende Weg leitet nach *Solna*, einer der ältesten Kirchen Schwedens, der Ruhestätte des Dichters Choräus; weiter, an vielen Landsitzen vorüber, nach *Carlberg*. Ein näherer Weg führt von der Stadt gegenüber der Adolf-Friedrichskirche (S. 245), am Armenhause *Sabbatsberg* und der Porzellanfabrik *Rörstrand* vorbei; ein anderer von der Norrtullsgatan. Bootfahrt s. S. 238.

Das Schloss **Carlberg**, an einer schönen Bucht des Mälarsees, gegründet von Carl Gyllenhjelm, einem natürlichen Sohne Carl's IX, dann Eigenthum des Grafen de la Gardie, darauf Lieblingssitz und Sterbeort der Königin Ulrika Eleonora, Gemahlin Carl's XI († 1693), nach dem Stockholmer Schlossbrande 1697 Carl's XII Residenz, ist seit 1792 in eine Kriegs-Akademie verwandelt und durch 2 Flügel erweitert. Im kleinen schönen Park steht ein Denkmal des Majors Döbeln und ein Tempel.

Vor dem Kungsholmsthore (S. 246) liegt l. am Inselufer des Mälarsees, **Marieberg** (Boote s. S. 238), mit Artillerieschule, 1818 vom General Cardell gegr. Dicht dabei *Conradsberg*, wohin die Irrenanstalt verlegt wird (S. 247). Der grosse Weg vom Kungsholmsthore führt über 3 Brücken nach dem grössten und schönsten k. Lustschlosse, ***Drottningholm**, auf der Insel *Lofön* im Mälar, 1 schwed. Meile. Dampfboote s. S. 238. Das jetzige Schloss nebst Park ist nach N. Tessin's Entwürfen von Lovisa Ulrika, Witwe König Carl's X Gustaf, auf einem ungünstigen Boden angelegt, denn es mussten Moräste gefüllt und Felsen hinweggesprengt werden, und dennoch ist das Ganze keineswegs steif, sondern gefällig, leicht und grossartig.

Ringsum viele Statuen, Erz- und Metallvasen. Das Schloss selbst ist prächtig eingerichtet und enthält Gemälde, Marmorbildwerke, Bibliothek, Alterthümer (Modelle von Herculanum u. Pästum), Münzsammlung, Theater, schöne Kapelle. Im Park steht das von jener Königin erbaute Schloss *China*, aussen und innen chinesisch eingerichtet. Die nahen Landhäuser von *Canton* wurden unter Gustaf III von Schmieden bewohnt. Nördl. vom Schlosse ist eine förmliche kleine Stadt von im Sommer sehr belebten Landhäusern entstanden. Auf dem Kirchhofe der *Lofö-Kirche* ruhen der Dichter Dalin und Mathematiker Klingenstjerna.

Weiter führt die grosse Landstrasse über die Insel *Ekerön* nach der Insel *Swartsjö*, mit dem gl. N. verfallenen Schlosse, einst Kloster, zuletzt Witwensitz

der Mutter Gustaf's III, in dessen Garten Gustaf Adolf eine Linde gepflanzt hat, welche eine sehr zerstörte Marmorgruppe (den König und Axel Oxenstjerna darstellend) beschattet.

Rosersberg, 3 M. (Dampfschiffe S. 238), an der Mälarbucht *Skarfven*, nahe der uralten kl. Stadt *Sigtuna*, gehörte einst der Familie Tre Rosor, brannte 1679 ab und kam zuletzt in den Besitz Carl's XIII. Das vielfach verschönerte Schloss mit ausgedehntem Park ist der Sommeraufenthalt der Königin-Mutter. ***Skokloster**, 5 M. (Dampfschiffe S. 238), früher ein Kloster, dann Eigenthum der Familie Wrangel, deren berühmteste Persönlichkeit (der Feldherr des 30jähr. Krieges, Carl Gustaf Wrangel) das jetzige k. Schloss, die grösste und prachtvollste Privatwohnung des ganzen Landes, erbaute, kam durch Erbschaft an die gräfl. Familie Brahe, in deren Besitz es noch ist. Grosse Rüstkammer und Bibliothek; in der Kirche Wrangel's Reiterstatue und ein aus dem Kloster Oliva bei Danzig (S. 57) erbeutetes Altargemälde.

Waxholm, 3 M. ö. (Dampfschiffe S. 238) ist eine kleine Stadt mit Festung auf einer Felseninsel, welche den Einlauf nach Stockholm vertheidigt und auch als Staatsgefängniss dient, wo z. B. der bekannte Crusenstolpe 3 Jahre gesessen. **Gripsholm**, 7 M. (Dampfschiffe S. 238), auf einer Halbinsel am Mälar beim Städtchen *Mariefred* herrlich gelegen, 1380 von Bo Jonsson Grip, dem reichsten Schweden, erbaut, in der jetzigen Gestalt von Gustaf I errichtet, durch Gustaf III verschönert, war das Gefängniss der Söhne jenes, des nachherigen Königs Johann III und des unglücklichen Königs Erik XIV (dessen Gefängniss wahrhaft schaudererregend ist), zuletzt nach seiner Absetzung Gefängniss Gustaf IV Adolf's, sonst Sommersitz mehrerer Könige. Im Schlosse ist ein von Gustaf III angelegtes schönes Theater, auf welchem die meisten seiner eigenen Dramen zuerst aufgeführt sind, ferner eine Sammlung von 1800 Portraits geschichtlich merkwürdiger Personen, eine Rüstkammer und Bibliothek.

Upsala, 7 M. (Dampfschiffe S. 238), welches von keinem Reisenden unbesucht bleiben sollte, ist die erste Universität (1400 Stud.) und nächst Sigtuna (s. o.) die älteste Stadt Schwedens. Der **Dom* von 1289—1435, der grösste und schönste des Landes (innen 185 Ellen l., 53—70 br., 46 hoch), wurde 1702 vom Feuer sehr beschädigt und verlor seine 5 hohen Thürme, von denen nur 2 unvollkommen wiederhergestellt worden sind.

Er enthält das Grabmal Linné's (von Sergel), das Gustafian'sche Grabchor mit den Gebeinen Gustaf's I und seiner Gemahlinnen, so wie schöne Fresken aus seiner Geschichte (von Sandberg), Denkmäler über Johann III und dessen Gemahlin Catharina Jagellonica u. a.; den silbernen Sarg des schwed. Schutzpatrons, Königs Erik des Heiligen († 1160); den vom Grafen Königsmark in Prag erbeuteten Kelch mit Diamanten; den Schleifstein, welchen der schwed. König Albrecht von Mecklenburg seiner Feindin Margaretha von Dänemark zum Schleifen ihrer Nähnadeln schickte, und ihr Gegengeschenk (eine Fahne), Kleider des von Erik XIV im J. 1568 ermordeten Nils Sture etc. Im Thurm 5 Glocken, wovon eine die grösste in Schweden.

Das von Gustaf I erbaute *Schloss* ist bis auf einen Flügel, worin der Landeshauptmann der Provinz wohnt, verfallen. Das neue

und bedeutende *Universitätsgebäude (Carolina rediviva)*, auf einer Anhöhe s. von der Stadt, enthält eine Bibliothek von über 100,000 Bänden und 6000 Handschriften, welche Gustaf II Adolf gründete, der die damaligen Klosterbibliotheken und andere im 30jähr. Kriege erbeutete hinzufügte; darunter der Codex argenteus und eine goth. Uebersetzung der 4 Evangelien, ein Beutestück, welches Christina an den gelehrten Vossius schenkte und durch von de Geer in Holland wieder angekauft wurde. In der Nähe der Stadt liegt *Gamla Upsala* (Alt-Upsala), dessen Kirche auf dem Fundamente des alten heidn. Tempels steht; daneben die hohen Grabhügel Oden's, Thor's und Frej's. Ferner *Hammarby*, Linné's Landgut, mit dessen noch unveränderten Zimmern; 4 M. n. der Eisenhammer *Oesterby* und dicht dabei die berühmten ¼ M. l. Bergwerke von *Dannemora*, welche das beste schwed. Eisen liefern: die Jungfrau- und Junggesellen-Gruben die tiefsten.

Götha-Trollhätta-Kanal. (Ausführliche Beschreibung in dem S. 236 unten genannten Reisehandbuche durch Schweden). Die Buchten und Seen des Landes sind durch Kanäle verbunden, welche dasselbe vom baltischen Meer bis zum Cattegat durchschneiden. Der interessantere und auch wohlfeilste Rückweg von Stockholm nach Kopenhagen etc. ist der auf dem Götha-Trollhätta-Kanal über Gothenburg. Bis dahin 80 M.; Dampfboote 3- und mehrmals wöchentl. in 60—70 St. während des Hochsommers, da die im Norden hellen Nächte die Fahrt ohne Unterbrechung gestatten; in späterer Jahreszeit in 4—5 Tagen (Nachts vor Anker), für 22½, 15½, 12 oder 8 Rth. Bco. und 2 Rth. tägl. Kost. Auf anderen Dampfschiffen, welche Umwege machen, 22, 14⅔ und 7⅓ Rth. und 2 Rth. tägl. Kost. Billets sind oft wochenlang vorher vergriffen (!); in der 2. Cajüte (Vorder- oder Speisesalon) übernachten an 30 Personen in einem Raume, daher vorzugsweise die 1. Cajüte mit einzelnen Zellen (Hütten), jede für 2 Pers., gewählt wird. Abfahrt um Mitternacht; die Passagiere müssen vor 10 Uhr an Bord sein. — Man befährt den *Mälarsee*, der mit seinen malerischen Ufern und 1300 Inseln zu den schönsten Landseen Europa's gehört, den *Södertelje-Kanal*, an der kl. Stadt gl. N. vorbei, durch eine über 100′ h. durchstochene Sandhöhe, die *Scheeren der Ostsee* (hier in der Nähe das prachtvolle k. Lustschloss *Tullgarn*, Lieblingsaufenthalt des Königs Oskar), den engen Meerbusen *Slätbaken* (Ruinen des Schlosses *Stegeborg*), und tritt bei dem Gute *Mem* in den *Götha-Kanal*. Derselbe berührt die Stadt *Söderköping*, die Landseen *Asplången*, *Roxen* (jenseits desselben die grösste Schleusen-Station bei *Berg*, mit 15 Schleusen übereinander; sehenswerth die Kirche von *Wreta-Kloster*) und den ausgezeichnet schönen *Boren;* hierauf den Flecken *Motala* mit den Dampfmaschinen-Werkstätten, und steigt über den grossen Landsee *Wetter*, an der Centralfestung *Carlsborg* vorbei, in den See *Botten* und in den *Wiken* hinauf (307′). Weiterhin ist er durch die westgoth. Landhöhe gesprengt; dann kreuzt er den beinahe 100 deutsche □Meilen grossen, 163′ hoch über dem Cattegat liegenden *Wenersee* (die Berge Kinnekulle, Halle- und Hunneberg) bis an die Stadt *Wenersborg*. Dieser Kanal, welcher von der Ostsee bis an den See Wiken 4 bestimmende und 33 Senkschleusen, zwischen dem Wiken und dem Wener 1 bestimmende und 13 Senkschleusen hat, kostete gegen 9 Mill. Rth. Bco. Von Wenersborg gelangt man durch den *Carlsgraben*, mit 2 Schleusen, hinab auf den Göthastrom (*Götha-elf*) und bald zu den 5 *Trollhätta-Wasserfällen (112′, davon der Gullöfall 26, der Toppö 44′), wo das Dampfschiff gegen 2 St. braucht, um die 6 neuen Schleusen (der alte Kanal hat nur 5) zu passiren. Noch 2mal wird die Fahrt durch kleinere Wasserfälle bei *Stallbacka* und *Ström* oder *Lilla Edet* unterbrochen, die man durch Schleusen umgeht, worauf sich eine ununterbrochene ruhige Fahrt auf dem schönen Flusse eröffnet, dessen reizende Ufer herrliche Ansichten gewähren. Der Fluss ergiesst sich endlich in's Cattegat bei Gothenburg.

Gothenburg, schwed. *Götheborg*, herrlich gelegene Handelsstadt (Holz, Eisen), von Gustaf II Adolf gegr., mit 40,000 Ew. (incl.

Vorstädte), wird von W. nach O. von einem grossen Kanal (*stora Hamnen*), von N. nach S. von 2 kleineren durchschnitten. In jenem liegt eine kleine Insel mit Brunnen-Einrichtung.

Gasthöfe: *Götha Källare, Blom, Sundbäck, Götha Leijon, Hôt. garni.* Restaurationen: *Hôt. Prinz Karl, Börse.* Cafés u. Conditoreien: *Börse, Paalzow* beim Canal, *Simen* gegenüber der Post, *Lewin* in Sundbäck's Hôtel.

Die neue *Börse* ist innen eines der prachtvollsten schwed. Gebäude; auch das *Rathhaus*, Sitz des Landeshauptmanns, die grossartige *Porterbier-Brauerei* und die schönen Gebäude in der gr. Hafenstr. sind beachtenswerth; die Kirchen unbedeutend. Nahe dem Hôtel Götha Källare befindet sich ein vor 10 Jahren auf Actien angelegter grosser *Garten*; bei den Alleen (Promenaden) ein neues *Theater*. An der Mündung des Stromes liegt das Fort *Nya Elfsborg*. Schöne Aussicht vom *Otterhälleberg* beim Telegraphen, *Stigbergsliden* und *Ramberget* auf der Insel *Hisingen*.

Deutsche Buchhandlungen in *Stockholm: Bonnier, Fritze, Huldberg, Lewertin & Sjöstedt, Samson & Wallin, Schück & Josephson.* In *Gothenburg: Bonnier, Gumpert* (Södra Hamngatan).

Die Stockholmer Eisenstammbahn (schöner Bahnhof) ist bis an den Göthakanal, 17¼ schwed. M., theils fertig, theils in Arbeit. Bis *Alingsås* wird sie im Sommer 1858 befahren. Belohnender Ausflug von 2½ bis 3 Tagen nach dem reizend gelegenen Städtchen *Wisby* auf der Insel *Gothlund*, mit berühmten und den ältesten Ruinen des Nordens, deren bedeutendste in der Stadt selbst liegen. Dampfboote 1mal wöchentl. nach *Christiania* in 28, *Kopenhagen* 14 St.; nach *Lübeck* 1½, *Hamburg* 2, *Hull* 2½, *London* 3 Tage.

74. London.

Reise nach London. Ankunft. Die Abfahrtszeiten und Preise der Dampfschiffe wechseln und sind sicher nur durch die „Company's Time books" oder an den betr. Orten selbst zu ermitteln. Von *Calais* nach *Dover* fahren Postdampfschiffe um 2½ U. Morg. und 10½ U. Abends im Anschluss an die Züge von Brüssel und Paris, in 1½ St. für 8 und 6 s. — Zwischen Dover und London Eisenbahnfahrt in 2½—3 St. für 20 s., 14 s. 8 d. oder 9 s. 2 d. Wer einen der Morgenzüge von Paris oder Brüssel (8 U.) benutzt, ist Abds. 10 U. in London. Von *Ostende* nach *Dover* tägl., ausser Sonnab., 6½ U. Abds. in 4 St. für Fr. 19. 15 oder 12. 75 Cent. Die Fahrt durch Belgien ist vom höchsten Interesse. Ueber die franz. und belg. Orte siehe im 2. Theil. — Direct nach London (General-Dampfschifffahrts-Compagnie): von *Antwerpen* Sonnt. u. Mittw. Vorm. in 17 St. für 24 oder 16 s.; von *Hâvre* jeden 5. Tag des Monats, 12 oder 8 s.; von *Hamburg* Dienst. und Freit. oder die folgenden Tage in 40—50 St., 40 od. 25 s.; von *Rotterdam* Sonnt., Dienst., Mittw. und Sonnab. Morg. in 20—24 St., 30 od. 17½ s.; von *Calais* Mittw. und Sonnab. Abds. oder die folg. Tage in 10 St., 12 od. 8 s.; von *Ostende* Dienst. und Freit. Abds. in 12 St., 15 od. 12 s.; von *Boulogne* 4mal wöchentl. in 10 St., 12 od. 8 s.; von *Paris* (mehr für Güter), mit Aufenthalt in Rouen, alle 5 Tage. In London halten die Dampfschiffe oft mitten auf der Themse; für das Landen in Kähnen zahlt die Person 6 d. (56 Pfd. Gepäck frei), grössere Forderungen sind unstatthaft. Ausserdem Dampfboote von *Dieppe* (Paris) nach *Newhavn* (Brighton) tägl. Abds., ausser Montag, in 10—12 St., 12 od. 9 s.; von *Hâvre* nach *Southhampton* Mont., Mittw. und Freit., 27 od. 21 Fr.; von *Boulogne* nach *Folkestone* tägl. Vorm. in 2 St., 8 od. 6 s. Büreaus in Paris: 4 Boulevard des Italiens, 3 Place Vendôme; in Hâvre: 47 Grand Quai.

Die directe Reise zu Wasser (die längste Strecke auf der Themse) ist vor-

---

Ausführlicher Wegweiser: **Elliot's Wegweiser durch London und seine Umgebungen.** 2. Aufl. Mit col. Plan 15 Sgr., geb. 20 Sgr.

zuziehen, um nicht in dem übertheurenden Dover etc. zu übernachten. Billets für die ganze Reise auf den meisten Bahnhöfen des Continents. Ueber den Schutz gegen Seekrankheit ist S. 44 gesprochen. Man bringe möglichst wenig Gepäck mit (Zollrevision grösstentheils schon auf dem Schiffe), schlage sich am Landeplatze damit selbst nach der nächsten Droschke (sonst dem Gepäckträger ½—1 s.), gebe dem Kutscher bei mangelhaftem Englisch die genaue Adresse (No., Strasse, Stadttheil oder Hôtel) schriftlich und lasse an Ort und Stelle von einem Sachverständigen den Fahrpreis ermitteln, wenn man mit dem Kutscher nicht vorher nach Zeit, Entfernung etc. zu contrahiren verstand. Vor „deutschen Brüdern", welche die Ankömmlinge einfangen, wie vor Taschendieben und jeder Art menschenfreundlicher Anerbietungen wird gewarnt. Beste Zeit in London: Mai, Juni, Juli (Blüthe der *season*); 8 Tage genügen zur Noth, doch richtet man sich lieber mindestens auf 14 Tage ein.

Geld. *1 Pfund Sterling, Souvereign* (£) = 20 shillings = 6 Thlr. 20 Sgr. preuss. = 12 Fl. rhein. = 10 Fl. C. M. (Silber) = 17 Mk. Hamb. Cour. *1 Shilling* (s.) Silber = 12 Pence = 10 Sgr. pr. = 36 Kr. rh. = 30 Kr. C. M. = 14 Sch. Cour. *1 Penny* oder *denar* (d.) Kupfer = 4 Farthings = 10 Pf. pr. = 3 Kr. rh. = 2½ Kr. C. M. = 1½ Sch. Cour. *Banknoten* zu 5, 10 bis 1000 £. *1 Crown* (Krone) = 5 s., ½ Crown = 2 s. 6 d. = 25 Sgr. *1 Florin* (Silberstück, der ½ Crown ähnlich) = 2 s.; andere zu 6, 4, 3, ½ d. Die *Guinee* (21 s.) ist nur eine nominelle Münze. 1 Frd'or = 16 s. 8 d., 1 Thlr. pr. = 2 s. 11 d., 1 Fl. rh. = 1 s. 8 d., 1 Fl. C. M. = 2 s. Das engl. Gold unterliegt im Auslande dem Cours, daher diese Angaben nur annähernd richtig! Es ist rathsam, engl. Geld oder auf solches ausgestellte Wechsel mitzubringen; fremdes coursirt im allgemeinen Verkehr durchaus nicht. Ueber Geldsendungen siehe den Abschnitt „Post." Frühzeitiges Aufschreiben der No. von Banknoten ist bei Verlusten von Nutzen. Banquiers, viele in Lombardstreet. Geschäfte mit dem Continent machen besonders: *Herries Farquhar & Co.*, St. Jamesstr. 16; *London & Westminsterbank*, Charlesstr. St. James Square; *Scott*, Cavendish Square; *Twinings*, Strand 215; *Spielmann*, Lombardstr. (deutsch).

Zoll, Pass. Man treffe nicht Sonntags in London ein, weil die Gepäckuntersuchung erst andern Tages vorgenommen wird; doch ist auf den meisten Schiffen selbst ein Zollbeamter, der das Gepäck schon unterwegs untersucht. Man verheimliche nichts, denn die kleinste Zolldefraudation führt zu schweren Geldstrafen. Tabak unter 1 Pfund (50 Cigarren) ist frei, Zoll per Pfd. 9 s.; Bücher sind zollpflichtig, engl. Nachdrücke werden confiscirt, Flaschen mit wohlriechenden Wassern etc. müssen geöffnet sein. Das Gepäck bewache man stets mit Argusaugen. Nach einem Pass fragt Niemand, doch soll man sich am Landungsplatz eine Art Legitimationsschein im „*Alien office*" (gratis) verschaffen; bei der Abreise ist der lieben Heimath wegen das Visiren erforderlich.

Dolmetscher. *Street* (spr. striht) bedeutet Strasse, *Lane* (lähn) Gasse, *Place* (pläs) Platz, *Square* (squär) Platz, *Garden* Garten, *Road* (rohd) Weg, Strasse, *Bridge* (britsch) Brücke, *House* (haus) Haus, *Church* (tschörtsch) Kirche, *King* König, *Queen* (quihn) Königin, *New* (nju) neu, *Old* alt, *Great* (greht) gross, *Little* klein, *High* (hei) hoch, *room* (ruhm) Zimmer.

Gasthöfe, in allen Stadttheilen, die höheren mit vorherrschend deutscher Bedienung. Es ist rathsam, in einem Hôtel abzusteigen und sich bald nach einer Privatwohnung oder einem Boarding house (s. u.) umzuthun, die 3—4-mal billiger sind. Die Anerbietungen am Landeplatze weise man entschieden zurück. Das Westend ist der vornehmste Stadttheil, die Gegend um Leicester Square und am Strand für Fremde besonders geeignet. Grosse Hôtels liegen an den Bahnhöfen, das grösste und sehenswertheste in London (vom J. 1855), *Great Western Railway Hôtel*, Paddington. Von den anderen sind folgende die beliebtesten und für die Sehenswürdigkeiten gelegensten. Im Westend, sehr theuer und elegant, fast nur von hohen Personen besucht: *Hôtel Clarendon* New Bond Street, Mittags mindestens eine Guinee, Trinkgeld nach Verhältniss; *Mivart* Brookstr. ebenso; *Fenton*, *Christie* und *Ellis* St. Jamesstr.; *Grillon* und *St. George* Albemarlestr.; *Burlington* und *Queen* Corkstr. Französische Küche: *Hôt. Sablonière*, *de Provence*, *de Versailles*, alle Leicester Square; **Morley* Charing Cross; *Union* Cockspurstr. Billiger: *Richardson* (gute Weine) und *Old Hummuns* Coventgarden; **Ashley* Henriettastr. Commercial Hôtels (beliebt) in der City und deren Nähe, schon zu 6—7 s. tägliche Pen-

sion: *London Coffeehouse* Ludgate Hill; **de Keyser's Royal Hôt.* deutsch, table d'h., tägl. Pension 10 s., und *Radley,* beide Blackfriarsbrücke; *Golden Cross* Charing Cross; *London Tavern* Bishopsgatestr. und **Albion Tavern* Aldersgatestr.; *Bridge House* und *Adelaide Hôt.* Londonbrücke, table d'h. 1 s. 6 d.; *Cathedral Hôt.* St. Paul's Churchyard; *Blenheim* Bondstr.; *Bull & Mouth* und **Castle & Falcon* Martin's le Grand bei der Post. *Seyd* und *Klein,* beide deutsch, 38. 39 Finsbury Squ.; **Blücker,* Privat-Hôt., 2 Christopherstr. Finsbury Squ., deutsch, reel; *Schärtner* 26. 27 Long acre Leicester Squ., deutsch (Z., F. und M. von 4 s. tägl. an). Man accordire vorher für Wohnung und Kost oder für erstere allein, da es nicht auffällt, wenn der Reisende ausser dem Hause speist. Die Preise sind so verschieden, dass sich darüber nichts Bestimmtes sagen lässt. Für Frühstück werden 1 s. 6 d. bis 6 s., Mittag 2 s. 6 d. bis 14 s., Thee oder Kaffee 1 s. 6 d. bis 3 s., Bett 1 s. 6 d. bis 5 s. berechnet. Kellner und Stubenmädchen erwarten tägl. 1—3 s., in den vornehmsten Hôtels das Doppelte. Obige Andeutungen über Pensionspreise bieten einen Anhalt. Wer am ersten Tage seine Rechnung fordert, wird sich danach einrichten können. In den Hôtels darf meist nicht geraucht werden.

Boarding Houses, überall zu finden, sehr empfehlenswerth. Man giebt sich dort für einen bestimmten Preis in Pension und lebt gleichsam wie im Familienkreise, wobei man noch von der engl. Sprache profitirt. Jeder Logirende hat ein eigenes Schlafzimmer, dagegen sind Gast- und Speisezimmer gemeinschaftlich. Frühstück meist um 9, Mittag 5, Theezeit 8 oder 9 U. In der vortheilhaften Gegend von Leicester Square und Strand sind viele solcher Häuser. Pension wöchentl. 30 s. und mehr. **Privatwohnungen,** die elegantesten im Westend, Wohn- und Schlafzimmer (*sitting and bedroom*) in 2 Stockwerken ½—2 Guineen tägl., Bedienung 1 s. tägl., Stiefelputzer 6 d. Andere Wohnungen, je nach der Lage, wöchentl. schon von 5 s. an. Oft sind Aufwartung, Frühstück und Abend in den Preis einbegriffen. Im Westend empfehlen sich die Seitenstrassen von Piccadilly: Sackville-, Dover-, Halfmoon-, Clarges-, Dukestr.; und die Seitenstrassen von Oxford- und Regentstr.: St. James-, Jermyn-, Burg-, Kingstr. Für die besten Privatzimmer hängen keine Miethzettel („*furnished apartments to let*") aus; sie sind beim nächsten Hausagenten zu erfragen. Sehr empfehlenswerth sind auch die Seitenstr. vom Strand (2 Zimmer wöchentl. 1—4 Guineen): Cecil-, Craven-, Norfolk-, Southampton-, Bedfordstr., Adelphi. Bei längerem Aufenthalt, etwas entfernt, doch frei und freundlich: Bedford-, Euston-, Russel-, Fitzroy-Square, New Road: wöchentlich 1. Stock 20—30, 2. Stock 12—16, nach dem Hof 8 s. Die City ist Sonntags todt und wird nicht gewählt. Bei kürzerer Zeit genügt für Herren ein *bedroom* (Schlafzimmer), wöchentlich 5—10 s., die übrige Zeit wird im allgemeinen Zimmer zugebracht; Frühstück durch die Wirthin oder ausser dem Hause. Für Damen ist unbedingt noch ein *sitting room* zu nehmen. Eine Anzeige in den „Times" (unter 6 Zeilen 5 s., mit dem Zusatze „*no lodging housekeeper need apply*") öffnet häufig dem Fremden ein höchst respectables Haus mit guter Gesellschaft und allen Bequemlichkeiten. Uebrigens erleichtern die wohlfeilen Omnibus jeden Verkehr, daher auch entferntere Stadttheile nicht zu verwerfen, wenn man billig leben will. Man erkundige sich sogleich nach den häuslichen Vorschriften. Die Miethe läuft von 8 zu 8 Tagen.

Restaurationen, überall sehr nahe, tragen die verschiedensten Namen: *Publichouses* (Bier, Brot, Käse, Schweinefleisch-Pastete, harte Biscuits; dem deutschen Magen nicht zusagend), *Coffee-rooms* (s. u.), *Dining-rooms* und *Eating-houses* (warme Speisen), *Cook-shops* (billige Kochläden), *Taverns, Shellfishmongers* (Schellfische, Krebse, Hummern, Austern), *Pic-shops* (Pasteten à 1 u. 2 d.), *Hôtels* etc. Am häufigsten und wohlfeilsten für gelegentliche Stärkung ist eines der 900 Coffee-rooms (Kaffeehäuser), wo man die unten genannten einfachen Speisen so gut und billig bekommt, dass man sich für 6 d. bis 1 s. genügend restauriren kann. Ausserdem bestehen *Conditoreien, Kuchen-* und *Kaffeeläden;* und auf der Strasse werden allerhand Lebensmittel ausgerufen, von denen zu kaufen zwar nicht respectabel ist, was aber dem müden Fremden durchaus kein Hinderniss sein wird. Ordentlich gespeist wird in den *Hôtels* (s. o.), wegen ihrer besonderen Küche besuchenswerth; table d'hôte bei *Restaurants.* In London kann man den Magen für 1 s. bis 5 Guineen befriedigen; Kellner extra. — Deutsche Restaurationen: *Kühn* Hanoverstr. und Regentstr. Ecke; *Schütz* 2 Old Camptonstr. Soho; *Bibra* Martinslane Leicester

Squ.; *Schärtner* 26. 27 Longacre Leic. Squ., Mittag 1 s. Im Osten: *Hahn* und *Bretz* America-Sq.; *Kroll* Johnstr. (Hamburg. Kapitaine). Empfehlenswerthe engl. Lokale in der City (beste Zeit 1—5 U., Sonntags meist geschlossen): *Ship & Turtle* Leadenhallstr. (Schildkrötensuppe), *London* und *Albion Tavern* S. 253, *Joe* Finch Lane Cornhill (Beefsteak), *Cock* Fleetstr. 21 (Stout und Schnepfen-Nieren, *snipe-kidneys*; nur Herrenzutritt), *Williams* Old Bailey (Rindfleisch), *Three Tons Tavern* Billingsgate Market (frische Seefische für 1 s. 6 d. so viel man essen will, ausserdem Braten, Brot und Käse; der berühmte kalte Punsch extra um 1 und 4 U.), *Salutation* Newgatestr. (3 Gänge Fische um 5 U., mit Brot, Käse und Bier 1 s. 6 d.), *Rainbow* (Porter), *Mitre* und *Cheshire Cheese* Fleetstr., *Pim* Poultry (Austern). Dem Kellner 1 d., wenn die Zeche unter 1 s.; nie über 6 d. Abends spät nach dem Theater in den *Supper-houses*, wo unter dem Vorsitz eines Präsidenten beim Glase Grog oft Gesänge ausgeführt werden. Man hüte sich, übertheuert zu werden, denn die Kellner rechnen gut. Wer an den interessanten Festessen der Gilden in ihren Hallen Theil nehmen will, verschaffe sich durch den Wirth eine Karte (1 Guinee). Ein politisches oder Wohlthätigkeits-Festessen sollte Jeder kennen lernen. Westend (3—7 Uhr): *Wellington* Piccadilly, das beste; *Simpson* im Cigar Divan, Strand 101, elegant, von 5—$\frac{1}{2}$8 U. alle $\frac{1}{4}$ St. frischer Braten, nach Belieben abzuschneiden 2 s.; ebenso *Cooper* beim Drurylane-Theater, gutes Bier; *Blue Post* Corkstr. (Punsch); *Albany*, Piccadilly, Damen zu empfehlen. In Begleitung von Damen nimmt man der engl. Sitte gemäss ein besonderes Zimmer. *Bertolini*, St. Martinstr. Leicester Square, gut. *Scotch Stores*, Oxfordstr. und New-Burlingtonstr. (M. 2 s. 6 d.); *Verrey* Regentstr., französische Küche, bester Kaffee. *Richardson*, Coventgarden, gute Weine, und *Piazza Tavern* in der Nähe, beide gut. Supperhouses (s. o.): bei *Simpson* gegenüber Drurylane-Theater; *Cydercellar* (Apfelwein) und *Rule* (Austern) Maiden Lane; *Coal Hole* Strand (Studenten); *Evans*, Coventgarden, Abds. von 9 U. Musik, Gesänge, komische Vorträge; *Jaquet*, Clare Court Drurylane (Boeuf à la mode). Auch *Hôt. de l'Europe*, *Heming & Dubourg* beim Haymarket-Theater, *Scott's* (18 Coventrystr.) und *Quinn's Fish-shop* in der Nähe werden Abends gern besucht. Ebenso *Cigar Divan* im Strand (s. u.) Vorstädte: *Star & Garter* und *Castle* zu Richmond 4 s. 6 d., *Lovegrove's Tavern* Blackwall, *Crown & Sceptre* und *Trafalgar* Greenwich, *Ship* Gravesend. — Ausserdem zahlreiche billige Dining Rooms, Speisezettel hängen aus (Mittag ca. 1 s.): Braten 6—9, Brot 1, Gemüse 1—3, Puddings 3—4, Trinkgeld 1 d. Das Bier ist im Allgemeinen gut, Wein theuer und nicht besonders (Sherry am besten), Wasser meist schlecht. 1 Portion (*a plate of*), *Roastbeef* (Rind), *Mutton* (Hammel), *Veal* (Kalb), *Pork* (Schwein), *Lamb* oder *Goos* (Gans), *Hare* (Hase), *Chicken* oder *Fowl* (Geflügel), *Potatoes* (Kartoffeln), *Cabage* und *Greens* (Kohl), *Cauliflower* (Blumenkohl), *Peas-pudding* (Erbsen), *Beans* (Bohnen), *Bread* (Brot).

Kaffeehäuser, wie auf dem Festlande, fehlen. In den *Coffee- and Reading-Rooms* (Lesekabinetten) wird meist gefrühstückt und viel Schach gespielt; grosse Auswahl von Zeitungen, keine geistigen Getränke, kein Bier. Der Kaffee überall schlecht, nur bei *Verrey* Regentstr. und in neueren Kaffeehäusern am Haymarket gut. Den eleganten *Cigar Divans* mag man einen Besuch abstatten, namentlich am Strand 101; Eintr. 1 s., wofür 1 Tasse Kaffee, eine gute Cigarre und Zeitungen zur Lectüre gereicht werden. *Garaway's* Kaffeehaus in Cornhill und *Lloyd's* in der Börse sind Sammelplätze der Kaufleute. Im Allgemeinen kostet 1 Tasse Thee (*cup of tea*) 2, 1 Portion 5, 1 Brod (*toast*) 1, Butter 1, 1 Ei (*egg*) $1\frac{1}{2}$, gerösteter Speck (*bacon*) 2, Hammelcotelette (*chop*) 6, kaltes Fleisch 3, 1 gute Cigarre 2—3 d., Varinas per Pfd. 9 s. Sogenannte *Theegärten*, meist an den äussersten Enden London's, sind besonders Sonntags Nachm. viel von der bürgerlichen Klasse besucht. Die bedeutendsten **Zeitungen**: *Times*, *Morning* (*and Evening*) *Star* freihändlerisch, liberal, friedlich; *Morning Chronicle* Freihändler-Organ, *Morning Post* conservativ-aristokratisch, *Morning Herald* protest.-kirchlich, *Daily News* freihändl.-parlament., verschiedene *Magazines* allerlei, an 100 Wochenblätter. **Bier, Wein, Branntwein** in den sog. *Gin Palaces*, *Public Houses*, *Stores*, mehrere Tausend, meist prachtvoll und lockend ausgestattet, doch von der niedersten Volksklasse besucht und Sitz der Unsitte, obgleich auch Zimmer für anständige Gäste vorhanden. Sie bleiben an Sonntagen, wo Alles geschlossen ist, von 1—3 U. offen und werden nach 6 U. wieder geöffnet. 1 Glas Brandy oder Rum in Wasser mit Zucker,

Glühwein von Porter (Negus) kann den Fremden Abends, Sherry Cobbler (Sherry mit Eis) zur Kühlung empfohlen werden. An Bieren trinkt man Porter, Ale (gut bei *O'Groat* 61 Ruppertstr. Haymarket, *Edinburgh Castle* 322 Strand), Stout (stark) in halben und ganzen Pints zu 2—6 d.; an Weinen die Fl. 5 s.: französische (Claret) und Rheinweine (Hock).

Omnibus, etwa 1300, mit über 6000 angestellten Personen, seit 1856 grösstentheils einer engl.-französ. Credit-Mobilier-Gesellschaft gehörig, haben leider noch nicht die Einrichtung der Pariser Correspondenzfahrten. Sie fahren meist von 8 U. Morg. bis 12 U. Abds. (5 engl. M. = 6 d. (5 Sgr.), die halbe Station 3—4 d.), und haben die Richtung gewöhnlich am Wagen bezeichnet. Man frage den Conducteur nach dem Ziel und Preis, um nicht irre zu gehen, auch versehe man sich, zur Vermeidung von Verlusten, mit kleiner Münze. Hauptbüreau: Old Broadstr. City. Hauptlinien (die Worte mit *liegender* Schrift bezeichnen die Inschrift der Omnibus): *Gunter's Arms* oder *Brompton*-Londonbrücke Eisenbahnstation. *Putney*-Brompton-Bank-Londonbrücke. *Richmond*-Bank 1 s. Paddington-Hungerford (Charing Cross), und *Paddington*-Bank durch Holborn oder New-Road. *Hammersmith*-Bank und *Kensington*-Bank, beide auch ohne Inschrift. *Bayswater*-Whitchapel-Bank durch Regentstr. und Strand, oder durch Oxfordstr. und Holborn. Green-Man-Still-Oxfordstr.-*Kensall*-Green-Kirchhof. *Holloway*-Parlamentsgebäude-Londonbrücke-Blackwall Eisenbahnstation (*Favourite*). *Kilburn*-Londonbrücke. *Clapham*-Upper Regent's Circus. St. John's Wood-Elephant & Castle (*Atlas*). *Hampstead*-Bank 6 d. York-Albany-Regent's Park-Elephant & Castle (*Waterloo*). Islington (Angel)-Sloane-Square (*Islington and Chelsea*). Die *gelben* Wagen ohne Bezeichnung zwischen Hungerfordmarket und Red Cap, Nordende von Tottenham Court Road. Pimlico-Blackwall (*Royal blue*). *Pimlico*-Bank-King's Road-Chelsea Shoreditch östl. Eisenbahnstation. Kennington Gate-*Camdentown*, die grösste Verbindung von Nord und Süd durch die City. Bank-Upper Regent's Circus ohne Inschrift. Haupt-Abfahrtsstellen in der City: Bank, Post, St. Paul's Kirchhof, Fleetstr., Bishopsgate-, Gracechurch-, Leadenhallstr.; in Westminster: Charing Cross, Hungerford-Market, Waterloobrücke; im Westend: Oxfordstr., Tottenham Court Road, Regent's Circus; im Norden: Angel und Kings Cross, New Road; im Süden: Elephant and Castle (Obelisk), Kennington Gate und Camberwell.

Cabs (Droschken) und **Hansoms** (Cabriolets), über 3500 und numerirt, von und nach den Bahnhöfen zu empfehlen, da die Omnibus nur wenig Gepäck mitnehmen, haben Taxe, doch mag man jedenfalls accordiren („*what's your fare to*... ?") und die Nummer fordern, um bei Uebervortheilungen, zurückgelassenen Gegenständen etc. bei der nächsten Magistratsbehörde oder im Polizeiamt (Scotland Yard) Anzeige zu machen, was von gutem Erfolg ist. Policemen meist in der Nähe. Auf Streit lasse man sich nie ein! Innerhalb eines Kreises von 4 M., vom Mittelpunkte Charing Cross aus (es bestehen Karten mit ½ M. Kreisen) 1 engl. M. für 1—2 Pers. 6 d., bis 2 M. 1 s., jede weitere M. 6 d. Leichtes Handgepäck ist frei, schwereres etwa 2 d. per Stück. Für jede Person über 2 für die ganze Tour 6 d. Ueber 4 M. von Charing Cross aus, 1 s. für 1—2 Pers. pro Meile oder deren Theil. Warten für ½ St. 6 d. Wer bei vorgerückter Zeit den Eisenbahnzug nicht versäumen will, wird mit 1 s. beim Cabman (Kutscher) Wunder thun.

Dampfschiffe (*Steamers*), ausserordentlich bequeme Transportmittel, meist alle 2 Minuten auf der Themse. Abfahrtszeiten an den Landeplätzen (*piers*). Die hauptsächlichsten zwischen Londonbrücke und Chelsea (4 d.): Southwark-, Blackfriarsbrücke, Temple, Adelphi, Hungerford- und Westminsterbrücke, Lambeth-Palast, Vauxhallbrücke, nach dem Krystallpalast von Nine-Elms, Pimlico, Batterseabrücke. Die ganze Länge von Chelsea bis Blackwall etwa 6 d., einzelne Stationen ½, 1, 3 d. Von Hungerfordbrücke in ½ St. nach dem Tunnel 3 d.; Greenwich, Blackwall und Woolwich 6 d.; Gravesend mehrmals täglich 9 d. und 1 s. Von Londonbr. oder Hungerfordbr. nach Richmond und Hampton Court mehrmals tägl. Ueberseeische Plätze s. S. 251; Hauptbüreau in Lombardstr. 71.

Post. *General-Post-Amt*, St. Martin's le Grand bei der St. Pauls-Kirche. Haupt-Zweigbüreaus in Lombardstr., Charing Cross, Old Cavendishstr., Oxfordstr. und Blackmanstr. Borough. Seit 1840 kostet, nach Rowland Hill's Vorschlag, jeder Brief in Grossbritannien bis 1 Loth 1 d., 2 Loth 2 d. u. s. f.;

unfrankirte doppelt so viel, sind beleidigend. Zeitungen gehen frei durch's Land. Postmarken (*stamps*) auch in zahlreichen *Briefsammlungen*, durch Blechfahnen an Gaslampen kenntlich, welche alle Briefe in die Ferne bis 5, näher bis 5½ U., jene Hauptbüreaus bis 6, gegen 1 Extrapenny bis 6¾ U. annehmen; das General-Post-Amt bis 6, gegen Extrapenny bis 7, gegen 6 d. extra bis 7½ U. Briefausgabe 10mal tägl. von 9 U. an; Stadtpostbriefe werden noch um 6 U. Ab. befördert und kommen in 2—3 St. ans Ziel. Einfaches Porto *nach Deutschland* 8 d.; recommandirte (*registered*) Briefe sind in einem Hauptpostamte zu frankiren. Zu *Geldsendungen* im Inland bis 5 £ benutzt man eine „*Money-order*" (in allen Stadttheilen bei den *money-order-offices* zu haben); Porto bis 2 £ 2—3, über 2 £ 6 d. Man vermeide indess Geldsendungen nach und von ausserhalb und benutze lieber die Vermittelung eines Banquiers (S. 252). *Poste restante*-Briefe in der grossen Halle des Generalpostamts links, gegen Vorzeigung des Passes; wer sie holen lässt, hat Pass und schriftliche Order nebst Namen und Datum mitzugeben. Man lasse solche Briefe lieber nach dem Hôtel adressiren. Der beste Bote für London bleibt immer ein gut verschlossener und deutlich adressirter Stadtbrief! Persönliche Besuche ohne vorhergegangene Anmeldung sind gewöhnlich vergebens und kosten viel Zeit.

Telegraphen. Hauptamt in Lothbury nahe der k. Bank; Zweigämter in Charing Cross und Knightsbridge. Jederzeit offen für Nachrichten nach allen grösseren Städten.

Eisenbahnen (*Railways*) und **Bahnhöfe** (*terminus*): 1. *Northwestern* [Bahnhof: Euston Square] über Harrow, Wolverton, Rugby, Coventry, Birmingham, Crewe, Chester, Liverpool, Manchester, Lancaster, Edinburgh, Glasgow. *Grossartiger Bahnhof nach Hardwick's Plan, mit Basreliefs von J. Thomas. 2. *Great Western* [Eastbourne Terrace, Paddington] über Windsor, Oxford, Swindon, Gloucester, Cheltenham, Bath, Bristol, Exeter. 3. *Great Northern* [King's Cross] über Royston, Huntingdon, Peterborough, Boston, Lincolm. 4. *Eastern Counties* [Shoreditch] über Chelmsford, Colchester, Ipswick, Bury, Edmonds; Zweigbahn über Newmarket, Cambridge, Wisbeach, Peterborough, Ely, Norwich, Yarmouth. 5. *Blackwall* [Fenchurchstr.] bis Brunswik Wharf im Anschluss an die Dampfboote nach Gravesend und Margate (Billets für die ganze Route); angenehmer billiger Ausflug. 6. *Greenwich* [Londonbrücke] nach Deptford und Greenwich, über einen Bau von 1000 Bogen, jeder 18' Oeffnung, 20' h., 25' br.; Fahrten viertelstündlich. 7. *North Kent* [Londonbrücke] über Blackheath, Woolwich, Gravesend, Rochester, Chatham. 8. *Croydon and Epsom* [Londonbrücke]. 9. *Brighton and South Coast* [Londonbrücke] über Reigate, Hastings, Brighton, Worthing, Portsmouth. 10. *South Eastern* [Londonbrücke], Vergnügungungsbahn über Penshurst, Hever Castle, Tunbridge, Knowle, Canterbury, Ramsgate, Margate, Folkestone, Dover. 11. *Crystall-Palace*, von Londonbrücke und Nine Elms bei Vauxhallbrücke von der Themse aus. 12. *South Western* [Waterloo Road] über Kew, Richmond, Hampton Court, Windsor, Guildford, Farnham, Southampton, Portsmouth, Gosport, Salisbury, Winchester. 13. *North London*, Lokalbahn um den Norden und Osten London's herum zwischen Hampstead und City (4 d., 6 d. Retourbillet); Stationen in Camden Town, Caledonian Road (neuer Viehmarkt), Islington, Highbury, Kingsland, Hackney, Victoria-Park, Bow, Stepney (Anschluss an Blackwall s. o.) und City in Fenchurchstr. — Alle 7 Min. Omnibus nach den einzelnen Stationen, zugleich Anschluss an die Bahnen nach Kew, Woolwich, Gravesend, Rosherville-Gardens etc. Billets für den Crystall-Palast an der Londonbrücke. Abfahrtszeiten in „*Bradshaw's Railway Guide*" (6 d.), erscheint monatlich. Billets hin und zurück billiger, Kinder die Hälfte. Sonntags Extrafahrten zu halben Preisen. Express- und Mail- (Post-) Trains sind theurer als die gewöhnlichen Government-Trains. Passagiere 1. und 2 Cl. haben 100 Pfd., 3 Cl. (meist offene Wagen) 50 Pfd. frei. Rauchen ist verboten. Siehe auch S. 251.

Bäder in Unzahl, leicht im Hôtel zu erfragen. Alle Arten und die einzigen Dampfbäder (russ. und türk.) Argylestr., Regentstr., elegant und theuer. Schwimmbäder ½—1 s., z. B. Peerless Pool [City Road], Albany Baths [York Road]. Wannenbäder 1 s., warm 2—3 s.: Beauford Buildings [Strand], Chapel Baths [Cavendish Square]. *Wasch- und Badehäuser* in Goulston Squ., Whitchapel, Georgestr., Euston Squ., St. Martin's in the-Fields hinter der Nationalgalerie, Marylebone, Westminster, St. James's, Piccadilly. *Flussbäder* muss

der Fremde entbehren. Die Themse ist meilenweit um London durchaus verdorben, bis das grosse Kloakensystem vollendet sein wird. *Seebäder* siehe S. 305.

Kaufläden, die grössten: *Schoolbred* 162—167 (6 Häuser in einem) Tottenham Court Road, Schnittwaaren und textile Künste, über 200 Diener. *Heal & Sohn* ebenda 196 197, Bett-Utensilien. *Swan & Edgar* 47—51 Regentstr., und *Farmer & Rogers* ebenda 171—175, Seiden- und Sammetwaaren, Shawls von 8 s. bis 3000 L. *Sowerby, Tatton & Co.* 172—174 Regent's Circus, 111. 112 Oxfordstr., Ball- und Gesellschaftsstaat, Seidenstoffe. Viele andere nahe der Paulskirche, Oxfordstr., Holborn, Regentsstr. *Moses & Sohn* Oxfordstr. (Ecke) und Minories, Ecke von Aldgate und Highstr. (8 Häuser), fertige Kleider aller Art für alle Ansprüche. *Carreras*, 61 Princessstr. Leicester Squ., gute Cigarren. Grosse Engros-Geschäfte, die meisten in den City-Nebenstrassen: für *Geld* in Lombardstr., *Getreide* Marklane, *Zucker* und *Kaffee* Mincinglane, *Wein* Crutchedfriars, *Fleisch* Newgate, daneben *Buchhandel* Paternoster Row, *Versicherungs-Compagnien* Cannonstr. *Pickford & Co.*, grösstes Fuhrmannsgeschäft, besonders für die Eisenbahnhöfe, Greshamstr. City. *Morley*, ein Palast ohne Treppen, Wood- und Greshamstr. Ecke, mit einer wahren Dienerlegion: Strumpfwaaren, Schirme, Handschuhe etc. Von den 12 grossen Bierbrauereien sind die von *Barclay & Perkins*, eine Stadt in sich, welche jährl. 130,000 Quart Malz verbraucht (von 11 U. Morg. zu besuchen), und *Hamburg*, Bricklane Spitalfields, (mit 140,000 Qrt.) die bedeutendsten. Die *neue Wasserversorgungs-Compagnie* treibt tägl. 50 Mill. Gallonen Wasser durch London (bei Kew an der Themse, bei Battersea, Lambeth zwischen Westminster- und Waterloobrücke). 10 *Gas-Compagnien* mit „bude-ligt" Fabrikation. *Stearinlichtfabrik* an der Vauxhallbrücke, mit Schule. *Dampfmaschinen- und Dampfschiffbauanstalten* auf der Isle of Dogs (Hundeinsel), wo der „Leviathan" geschaffen, und bei Blackwall.

Theater, zahlreich. Die Vorstellungen entsprechen dem deutschen Geschmack wenig. Anfang zwischen 6½ und 8, Ende 11—12 U. Preise veränderlich; um 8½ oder 9 U. meist die Hälfte. Loge (Box), Rangloge (Dress box), I. Rang (Dress Cercle), Sperrsitz (Stall), Parterre (Pit), Amphitheater (Gallery), Billet (ticket), Zettel (Bill). Nachfolgende Angaben dürften einigen Halt bieten. — Die bedeutendsten: *Her Majesty's Theatre* oder *Opernhaus*, Haymarket (S. 272) für 3000 Personen, seit einigen Jahren geschlossen; Stalls kosteten 15—20 s. — Königl. *Coventgarden*, Bowstr. Coventgarden (S. 279) für 3000 Personen, März bis Anfang August, Dienst., Donnerst., Sonnab.; ital. Opern, auch Concerte, Anf. 8 U. Toilette ballmässig (Halstuch und Weste weiss), Loge 21, Pit 8, Galeriesperrsitz 5, Galerie 3 s. — *Drury Lane*, Bridgesstr. (S. 279) für 2700 Pers. Melodramen, Schauspiel, Ballet, auch Monstre-Concerte und Reitervorstell., Preise unbestimmt. — *Haymarket* am gl. N. Markt (S. 272), beste engl. Schau- und Lustspiele, Anfang 6½ U.; Logen und Pit-Stalls 5, Pit 3, Galerie 2 s. — *Adelphi*, Strand (S. 284), Melodramen, Possen, Tänze; Logen 4, Pit 2, Galerie 1 s. — Königl. *Lyceum* oder *Engl. Opernhaus*, Strand Wellingtonstr. (S. 284), allerlei Vorstell., selten Opern, Anfang 7 U.; I. Rang und Logen 5, Pit 2, Galerie 1 s., keine halben Preise. — *Princess's* Oxfordstr., für 2000 Pers., eines der besten und bequemsten. Opern, Schau- und Lustspiele; I Rang 5, Logen 4, Pit 2 s. — *Sadler's Well's*, St. John Street Road Islington, das beste für Shakespeare'sche Vorstellungen. Logen 2, Pit 1 s., Galerie 6 d. — *Victoria*, Waterloo Road, gute Dramen, Possen; Anfang 6½ U., Preise ebenso. — *Surrey-* oder *Circustheater*, Blackfriars Road (S. 296), früher für Reiterkünste, jetzt Melodramen, Opern, Possen; Anf. 6½ U., Preise ebenso. — *St. James's*, Kingstr. (S. 276), zuweilen französ. und deutsche Vorstell., Loge 5, Pit 3, Galerie 2 s. — *Garrick* Lemanstr., Anfang 6½ Uhr, Loge 1 s., Parterre und Galerie 6 d. — *Soho*, Deanstr., Privattheater. — *Olympic Theatre*, Wychstr. Strand, Melodramen, Possen. — *Strand Th.* (S. 284), Newcastlestr. im Strand, Burlesken und Opern. — *Marylebone*, Churchstr., Dramen. — *Queen's*, Tottenham Court Road, Melodramen, Possen. — *City of London*, Norton Folgate, ebenso. — *Pavilion*, Whitechapel Road, ebenso. — *Astley's Amphitheater*, Westminster Bridge Road (S. 298), gute Reitervorstell. etc., Rangloge 4, Sperrsitz 5, ob. Loge 3, Pit 2, Galerie 1 s., ob. Galerie 6 d., halber Preis 8½ Uhr. — Vom 26. December bis 6. Januar finden Pantomimen in den Theatern statt.

Volksleben. Sonntags zwischen *Hampstead* und *Highgate*: Pickwicks, Thee im Freien, Eselreiten, Musik in den Parks, Ausflüge zu Wasser und zu Lande

(Kew, Richmond, Gravesend etc.); in *Blackwall:* Musik, Trinken auf dem Dache, Greenwich-Park, dahinter Eselreiten etc.; *Cricketspiel* auf allen Plätzen (Lord's Cricket-Ground, St. Johns Wood Road, 1 s.); *Wettrudern* auf der Themse, *Lumpenmärkte* am Tower; Sonntag Morgens Wochenmarkt in Houndsditch, Clerkenwell etc. (Glorie der engl. Armuth und Verwahrlosung). Sonnabends *Nachtmärkte* in New Cut jenseits der Themse zwischen Surreystr. und Waterloo Road, Tottenham Court Road oben (Highstr.), Somer's Town n. von New Road, White Crossstr. im Norden der City. Musik, Bier, Bälle, Concerte in zahllosen „Halls", Public-houses und Penny-Theatern, besonders im Osten und auf der Surreyseite. Christl. Feste, Märkte und Messen sind ganz zusammengeschmolzen. Der „respectable" Engländer ist nur noch um Weihnachten lustig; Pfingsten und Ostern sind einfache Sonntage. Geschäft und Geldmachen ist der allmächtige absolute Tyrann. Allgemeine Volksfeste giebt es nicht mehr; die bestehenden sind sehr partiell für bestimmte Klassen, alle Vergnügungen auf Stände, Klassen, Familien beschränkt.

Deutschland in London. Deutsche findet man alle Arten und in jeder Sphäre, besonders Kaufleute und Gewerbtreibende; ob 30, 50 oder 100 Tausend, ist ungewiss, doch mit den seit der Reformation Eingewanderten an 300,000. Reiche Kaufleute in Camberwell (Danemark-Hill im Süden), kleinere in Islington Norden, „Klein-Deutschland" im Osten (Whitechapel und um den Tower herum) voll von Zuckersiedern und Armen. Viele in der Gegend von Leicester Square. Deutsche Tischler in und um Charlottestr. (Tottenham Court Road); Uhrmacher, Schneider, Schuster, Kunst- und Stubenmaler, Musiker und besonders Bäcker überall. Hunderte deutscher Lehrer wirken in engl. Schulen; deutsche Lebensweise nimmt gerade in den höchsten Kreisen stets zu. Deutsche Kirchen: *lutherische (hamburg.) Kirche*, Trinity lane, City, 1669 gegr.; luther. *St. Marienkirche* in Savoystr., Strand, von 1694, 1843 renovirt, mit Schule; *königl. deutschluther. Hofkapelle*, von 1700, mit Armenschule, St. Jamesstr.; *St. Georgkirche*, Little Aliestr., Whitechapel, von 1763, mit Frauenverein für arme Kinder, Bibliothek, Armenkasse, Schule; *unirte Kirche* in Hoopersqu., Whitechapel, von 1697; deutsches *Hospital* (1843) in Dalston, mit Kapelle; *neue deutsche Kirche* in Camberwell. Viele Gesellschaften zur Unterstützung von Deutschen. Deutsche Buchhandlungen: *D. Nutt*, 270 Strand; *Williams & Norgate* Bedfordstr. Coventgarden; *Trübner & Co.* 12 Paternoster Row; *Thimm* Brookstr. Hanover Squ. (Leihbibl.); *Bender* 23 Little Newportstr. Leicester Squ. (Leihbibl., deutsche Zeitungen). Musikhandlungen: *Schott* 159 Regentstr. Apotheken: *Wilcox* 336 Oxfordstr., 38 Houndsditch. Aerzte: *Dr. Gerber* 40 Mortimerstr. Cavendish Squ.; *Dr. Hess* 5 Artillery Place Finsbury Sq. u. a. Deutsche Fleischwaaren und Delikatessen: *Bedbur* 3 Johnstr. Regentstr.; *Strauss* 32 York Place City Road (Angel). Gasthöfe und Restaurationen s. S. 252.

Stundenzettel. Die Vergnügungen sind so zahlreich, dass man mit der Kunst, London in 7 Tagen zu sehen, gewiss nie durchkommen wird. Die meisten Sammlungen, Paläste etc. sind nach vorhergegangener schriftlicher Anfrage, wobei die Personenzahl anzugeben ist, zugänglich; Sonntags nicht; Sonnabend ist der feinste Tag. Empfehlungsbriefe und Bekanntschaften sind von Nutzen; Lohndiener (tägl. 4—6 s.), für Fremde, die der engl. Sprache nicht mächtig, unentbehrlich. NB. Die nachstehenden Angaben treffen wegen häufiger Aenderung vielleicht nicht immer zu, bieten aber doch im Allgemeinen einen Halt. *Bes. Erl.* bedeutet: besondere Erlaubniss nöthig.

Alsopp & Son's Burton-Ale-Niederlage, Haydon Sq. Minories. **Apsley House* (S. 270), bes. Erl. *Asiat. Museum* (S. 275) Dienst., Mittw., Donnerst. 10—3, durch Mitgl. **Bank* (S. 292) tägl., für Goldwage und Banknotendruckerei bes. Erl. *Barclay's Brauerei* (S. 296) nach Anfrage (Trinkg. 2—3 s.). *Bedlam*, Irrenhaus (S. 297) Dienst. bis Freit., bes. Erl. vom Präsid. Laurie. *Blindenschule* (S. 297) 10—12 u. 2—5 ausser Sonnab. u. Sonnt. *Börse* (S. 291) tägl. ausser der Börsenzeit (3½—4½ U.) *Botan. Garten* (S. 300) besonders bei Festen im Mai bis Juli. *Bowkirche* (S. 293). *Bridgewater-Galerie* (S. 272) Mont., Dienst., Donnerst., Freit. 10—5 (Karten bei Smith, New Bondstr. 137, und bei Mitchell, Old Bondstr. 33).

**British Museum* (S. 279) Mont., Mittw. u. Freit.: vom Novbr.—Febr. 10 bis 4; März, April, Sept. u. Oct. 10—5, Mai—Aug. 10—6; Münzen u. Cameen mit bes. Erl. Der *Lesesaal nebst Bibliothek mit bes. Erl. tägl.: Nov.—Febr.

9—4; März, April, Sept. u. Oct. 9—5, die übrigen Monate 9—6 (Sonnab. bis 5); zum Studiren 9—4. Alles geschlossen: vom 1.—7. Jan., 1.—7. Sept. und an Sonn- und Festtagen. **Buckingham-Palast* (S. 271) in Abwesenheit der Königin, bes. Erl. vom Lord Chamberlain im St. James-Palast; die Marställe mit bes. Erl. des Oberstallmeisters.

Clowes' Druckerei, Stamfordstr. Blackfriars, bes. Erl. *College of Surgeons* (S. 281), anatom. Sammlg., Mont. bis Donnerst. 12—4, ausser Sept., durch Mitgl. *Coventgarden Market* (S. 278) besonders Sonnab. früh. **Crystall-Palast* bei Sydenham (S. 304) tägl. *Custom House*, Zollhaus (S. 288), an Wochentagen 9 bis 3. **Docks* (S. 262) meist bis 4 U. gegen Karte der Direction. *Dulwich* (S. 304), Gemälde, 10—5, im Winter 11—3, Freit. und Sonnab. nicht (Billets bei Graves Pall Mall 6, Colnaghi Pall Mal East, Lloyd Harleystr. 23. **East India House* (S. 280) Freit 11—3. *Findelhaus* (S. 282) Mont. 10—4, Sonnt. 11 u. 3 U. Kirchenmusik.

Gemälde-Ausstellungen in Pall Mall, Mai—Juli, 1 s. **Geolog. Museum* (S. 273) Mont. bis Freit. 11—5. *Gerichtssitzungen* in Old Bailey (S. 294) gegen Trinkg. an den Thürwächter. *Greenwich-Hospital* (S. 301) bis Sonnenuntergang; Painted Hall u. Kapelle an Wochentagen 10—7, im Winter 10—3, Sonnt. nach dem Gottesdienst (Mont. u. Freit. gratis, sonst je 3 d.). *Grosvenor Galerie* (S. 274) Mai u. Juni Donnerst. 2—5, bes. Erl.

**Hampton Court* (S. 302), Staatsgemächer tägl. 10—6, im Winter 10—4 ausser Freit. **Hyde Park* (S. 300) besonders im Mai u. Juni 4—6. **St. James Park* (S. 299) 12—4. **Kensington Gardens* (S. 300) besonders Mai u. Juni 4—6, Musik Dienst. u. Freit.

Kensington Palast (S. 273), schriftl. Meldung Fitzroy Sq. 13. **Kew* (S. 301) botan. Garten 1—6 ausser Sonnt. *Kohlenbörse* (S. 287) nach Anfrage. **Kunst-Akademie* in der National-Galerie (S. 278) vom 1. Montag im Mai bis Ende Juli, 1 s. *Kunstverein* (S. 283) 10—4 ausser Mittw., durch Mitgl. *Lambeth Palast* (S. 297), bes. Erl. vom Erzbischof v. Canterbury *Landsdowne House* (S. 274) nach Meldung. *London Institution* (S. 275) Bibl. tägl., Sonnab. bis 3 U., Sonnt. nicht. *Lord's Cricket-Spielplatz*, St. John's Wood, bei Musikaufführungen interessant. **Monument* (S. 287) bis Sonnenuntergang (3 d.), Sonnt. nicht. **Münze* (S. 289) Donnerst. gegen Karte.

**National-Galerie* (S. 278) Mont. bis Donnerst. 10—6, im Winter bis 5 U., für Künstler Freit. u. Sonnab., v. 15. Sept.—31. Oct. geschlossen. *North Western-Eisenbahnhalle* (S. 256) tägl. **Parlamentsgebäude* (S. 266), ein grosser Theil jederzeit, das Ganze Sonnab. gegen Karte des Lord Great Chamberlain (beim Victoria Tower) oder eines Mitgliedes; für Verhandlungen schriftl. Meldung bei einem Deputirten (Damen dürfen nicht auf die Fremdengalerien). **St. Pauls-Kirche* (S. 287) jederzeit gratis, die besonderen Sehenswürdigkeiten nach Taxe. *Pleasure Grounds* von Johannis bis Michaelis Donnerst. u. Sonnt. 10—6. *Polytechn. Institut* (S. 276) 11—5 u. 7—10 U. Nm. *Postamt* (S. 293), Sonnab. 6 U. Abds. grösste Beförderung, bes. Erl. von Rowland Hill Esq. (Inner Temple Gardens).

**Regent's Park* (S. 300) tägl. *Soane Museum* (S. 281) April—Juni Mont., Dienst., Donnerst., Freit.; für Fremde auch von Febr.—Aug. Donnerst.; schriftl. Meldung vorher. *Somerset House* (S. 284) bes. Erl. **South Kensington Museum* (S. 274) Mont. u. Dienst. bis 10 U. Abds., auch Sonnab.; das Architectur-Museum Mont., Dienst. u. Mittw. gratis, die beiden ersten Tage bis 10 U. Abds., an den übrigen Tagen 6 d.; Sonnt. geschlossen. *St. Stephens-Kirche* (S. 292) tägl.

**Temple-Kirche* (S. 284) tägl. ausser Sonnab.; Gottesd. Sonnt. Vorm. **Themse-Tunnel* (S. 263) tägl., 1 d. **Times-Druckerei* (S. 286) gegen Karte vom Editor, beste Zeit 11 U. Morg. oder Mont., Mittw. u. Freit. 3—5. **Tower* (S. 289) tägl. 10—4 ausser Sonnt., 6 d. *United Service Institution* (S. 265) 11—5 gegen Trinkg. (1 s.). *University College* (S. 282), schriftl. Meldung bei C. Atkinson Esq. *Viehmarkt, neuer* (S. 294) am besten Mont. früh.

Wachtparade im St. James-Palast (S. 270) tägl. 11 U. **Westminster-Abtei* (S. 267) tägl.; Gottesd. Sonnt. Abds. *Whitehall* (S. 261) nach Meldung. *Will Office* (S. 286) 9—4. **Windsor-Schloss* (S. 303) Mont., Dienst., Donnerst., Freit. 11—4; Billets gratis und eine Woche giltig bei Colnaghi (Pall Mall East 14), Moon (Threadneedlestr. 20), Mitchell (Old Bondstr. 22) und Ackermann (Strand 96). **Woolwich* (S. 301), die Arsenale nur mit Empfehlung des betr. Gesandten. **Zoolog. Garten* im Regent's Park (S. 277) tägl. ausser Sonnt. 1 s. (Kinder die Hälfte), Mont. 6 d.

Ueber die zahllosen Privatsammlungen giebt Waagen's Werk „Kunstschätze in England" die genaueste Auskunft. Ateliers. *a.* Maler: *Landseer* John's Wood Road, *Mulready* Lindengrove Kensington, *Roberts* 7 Fitzroy Sq. *Maclise* 14 Russel Place Fitzroy Sq., *Ward* Slough bei Windsor, *Keil* 18 Cunningham Place St. John's Wood (deutsch), *Wolf* 18 Howlandstr. (deutsch). *b.* Bildhauer: *Westmacott* Wilton Pl., *Bailey* 17 Newmanstr., *Marshall* 47 Eburgstr. Fenton Sq., *Dowel* 75a Margarethstr., Baron *Marochetti* 34 Onslow Sq. Discussion Clubs: *Green Dragon Tavern* Fleetstr., Mont. u. Donnerst.; *Schoe lane* Fleetstr., Mittw. u. Sonnab.; *Belvedère* City Road, Sonnab.; *Wyld's Lesekabinet* (engl., franz., deutsch) Francebourestr. Leicester Sq., Mittw. Ueberall von 9—12 U. Abds. bürgerlich freie Beredsamkeit, gutes Englisch, Fremde unentgeltlich willkommen.

London, jetzt nicht sowohl Hauptstadt Grossbritaniens, als vielmehr Mittelpunkt des Welthandels, des festen Landes der Erde und der Meere zugleich, soll angeblich älter als das alte Rom und schon 11 Jahrhunderte vor Chr. Geb. als Handelsstation für den Austausch von Zinn und Blei gegen phönizische Waaren gegründet sein. Nachdem es 1666 durch einen furchtbaren Brand eingeäschert worden, erhob sich die City im Wesentlichen in ihrer jetzigen Gestalt. Der neue Welthandel mit Amerika und die günstige Lage schwellten das kleine Senfkorn zu einem gewaltigen Baume und neuerdings zu dem grössten Labyrinthe von Mastwäldern, Häusern, Strassen, Schlotten, Wagen und Menschen an, so dass die mehr als 13,000 Strassen mit 328,000 Häusern und über 100 Plätzen, jetzt beinahe 60 engl. □Meilen bedecken und in einer geraden Doppellinie eine 700 geogr. Meilen lange Strasse bilden würden. London wächst alljährlich mehr und hat schon über 100 Städte, Dörfer und Flecken bis in 4 benachbarte Grafschaften hinein (Middlesex, Essex, Surrey und Kent) verschlungen. Seine Einwohnerzahl von fast 2½ Millionen kommt fast der von Paris, Wien, Berlin und St. Petersburg zusammen gleich. Von der Themse wird es in 2 Theile getrennt; 7 schöne Brücken und der Themse-Tunnel unterhalten die Verbindung. Die grösste Ausdehnung von O. nach W. wird auf 12, die von N. nach S. auf 9 engl. Meilen angenommen. Die Grösse, Ausdehnung und Massenhaftigkeit der Stadt verfehlt nie, einen imponirenden Eindruck zu machen; die ungeheure Regsamkeit und das stete Gewühl in allen Theilen betäubt und lässt in den ersten Tagen kaum zur Besinnung kommen.

London ist die grösste Handelsstadt, zugleich grösste und reichste Metropole der Welt. Dass hieraus und aus der insularen Lage Englands manche dem Deutschen fremdartige Verhältnisse auftreten, ist begreiflich; man hüte sich daher, über fremde Erscheinungen sofort den Stab zu brechen, da den meisten eine tiefere Ursache zum Grunde liegt, die sich bei kurzem Aufenthalt nicht beurtheilen lässt. London nimmt in Bezug auf Eisen-, Gold- und Silberwaaren, Seiden- und Baumwollenstoffe, Fayence, Leder und Handschuhe, Glas, feine Möbel, Pianofortes, Buchbinderarbeiten, Uhren etc. den ersten Rang der Welt ein. Die Strassen der alten City sind eng und winklig, die übrigen ausser den eigentlichen Verkehrsstrassen monoton, jedoch solide; die Häuser einfach, innen zweckmässig und bequem. Ebenso darf die einförmige Erziehung und Lebensweise der Engländer nicht befremden. Kunstgenüsse und Zerstreuungen sind auf dem Festlande entschieden besser vertreten, aber das praktische Leben im weitesten Sinne des Wortes findet man in London bis zu den geringsten Bedürfnissen im grossartigsten Maassstabe ausgebeutet, daher auch das Getriebe in den Hauptstrassen (man gehe rechts!) die beste Unterhaltung für den Fremden bleibt. Der Hauptverkehr drängt sich in *Cheapside*, *Fleetstr.*, *Regent-*

str., Oxfordstr. zusammen; überall die prachtvollsten Läden, Abends tageshell erleuchtet. *Piccadilly, Portland Place, Old* und *New Bondstr.* gelten für die elegantesten Strassen. Wohlthätigkeitsanstalten und Vereine sind nirgends mehr als in London zu finden; man zählt ihrer 500, darunter 100 Krankenhäuser. An Arme werden jährlich über 3½ Million £ gespendet. Wasser für den Hausbedarf wird von 8 Gesellschaften meist aus der verunreinigten Themse durch Röhren zugeführt, Brunnenquellen sind wenige. Für die Gasbereitung (360,000 Flammen) sorgen 10 Gesellschaften, für Versicherung alles Möglichen eine viel grössere Zahl. Statistisch interessant sind die Zahlen der obdachlosen Personen (143,000), der Verbrecher (162,000) und des jährl. Verbrauchs (277,000 Ochsen, 30,000 Kälber, 1,480,000 Hammel, 34,000 Schweine, 65,000 Pipen Wein, 2 Millionen Galonen Branntwein, über 43 Mill. Porter und Ale, 3 Mill. Tonnen Steinkohlen, 1½ Mill. Quarter Weizen). Die Pflasterung kostete 14 Mill., das Unterhalten derselben jährl. gegen 2 Mill. £.

Eintheilung. London zerfällt in folgende wesentliche Bestandtheile: 1. die *City* auf einer Erhebung an der Themse, von Templebar bis zum Tower, Sitz alles Grosshandels und der Banken, Mittelpunkt alles Lokalverkehrs zu Wasser und zu Lande, die älteste, reichste und mächtigste Municipalität, mit 108 Gemeinden (*parishes*), 15,000 Häusern, etwa 130,000 Einw. und 4facher Vertretung im Parlamente. 2. *Westminster*, von der City s.w. bis Chelsea reichend und von Oxfordstr., Kensington-Gardens etc. begrenzt, Sitz der Regierungsgewalten, vieler Pracht und vieler Armuth, mit 25,000 Häusern, 250,000 Ew. und blos 2facher Vertretung. 3—7. Die Wahlflecken *Marylebone, Finsbury* und *Tower Hamlets* nördlich, *Southwark* und *Lambeth* südl. von der Themse, jedes mit einfacher Vertretung. Der 5strahlige Strassenstern der City zwischen Bank, Börse, Londonbrücke und Mansion-House bildet den Kern aller Centralpunkte; Charing Cross in Westminster ist das lokale und Droschken-Centrum; die Londonbrücke Dampfschiff-Hauptstation; die Bank, Charing Cross, Regent's Circus, Regent's Quadrat, King's Cross, Elephant and Castle (Bierhaus, wo die Strassen von den Themsebrücken südl. zusammenlaufen), Angel u. s. w. sind Omnibusknoten. *Belgravia*, der südl. Flügel des Westendes (um Belgrave-Square herum), ist der palastreiche Hauptsitz des grossen engl. Reichthums und der höchsten Gesellschaftsschichten; weiter unten *Pimlico* neu und kleinindustriel; *Brompton* und *Chelsea* nett, aber auch armselig; *Tyburnia*, der nördl. Flügel des Westendes, bildet eine moderne grosse Stadt voll einförmiger Pracht, Lieblingsresidenz der nächstdem reichsten Klassen. Die Strassen, welche von Hyde-Park nach dem fashionabelsten Grosvenor-Square und um St. James- und Greenpark herum ausstrahlen, sind der Mittelpunkt politischer, socialer, kirchlicher und juristischer Macht und Pracht. Den *Regent's-Park-District* in der nächsten Umgebung wählt vorzugsweise die kleine Aristokratie, im weiteren Umkreise mit *Marylebone* (380,000 Ew.) die Mittelklasse. Die stattlichen Plätze: Cavendish-, Manchester-, Portman, Russell-, Tavistock-, Bloomsbury- und Bedford-Square sind der Distrikt der höheren Mittelklasse der Juristen, Aerzte, Kaufleute, Schriftsteller, Architekten. Nördlich *Camden-* und *Kentish Town* anständig bis vornehm. Je weiter östlich von hier, desto ärmer und schmutziger; grösste Armuth in *Spitalfields, Bethnal Green* etc. Jenseits der Themse (Surrey-Seite) *Southwark* und *Lambeth*, mit Fabriken, Rauch, Arbeit, Schmutz, auch glänzenden Läden in den Hauptstrassen; weiter südl. *Camberwell* und der Surrey-Hügel mit zum Theil vornehmer Aussenseite.

Orientirung. Um sich in diesem Labyrinthe zurecht zu finden, studire man vorher den Plan und merke sich die Hauptverkehrsstrassen, die sich o. w. und s. n. durchschneiden. 1. Eine Hauptlinie bildet *Cheapside* (und der neue Durchbruch *Cannonstr.*) zwischen Bank und Paulskirche, mit einer zweizackigen Abgabelung an jeder Seite: westlich oben nach *Newgate-* und *Skinnerstr., Holborn, Oxfordstr.* an der Nordseite des *Hydeparks;* unten nach *Ludgate-Hill, Fleetstr., Strand, Charing Cross*, und dort sich verästelnd (s. ö. nach *Whitehall* und *Westminsterbrücke*, s. w. zum *James Park*). Die östliche Abgabelung von Cheapside wendet sich oben durch *Cornhill* und *Leadenhallstr.* unter verschiedenen Namen nach *Mile End Road;* unten durch *Commercial Road* zu den *Docks.* — 2. Die Hauptstrassen jenseits der Themse laufen bei *Elephant and Castle* und vom *Obelisken* aus fächerartig über die Themsebrücken w., n. und n. ö. auseinander und bilden mit den sich dazwischen drängenden Strassen (namentlich vermittelst der das Westend und die City n. begrenzenden *New Road* und *City Road*)

Verkehrs-Knotenpunkte. Diese sind: a. der *Platz zwischen Bank, Börse, Mansion-house und der Londonbrücke*, mit 6 zusammenlaufenden Hauptstrassen; b. die Abgabelung der Centrallinie *an der Paulskirche* und dem Generalpostamt vor Peel's Standbild; c. *Charing Cross* mit Trafalgar Square; d. das *Ende der Parliamentstr.* am Parlamentsgebäude und der Westminster-Abtei; e. *Waterloo-Place*, das Herz des Clublandes; f. *Regent's Quadrant*, Brennpunkt kosmopolitischer Liederlichkeit, mit dem nahen Leicester Square und Haymarket; g. *Regent's Circus*, Ecke von Tottenham-Court Road, wo sich Strassen nach Regent's Park, Hampstead, Highgate und dem neuen Viehmarkt abzweigen; h. *King's Cross* mit dem grossen Nordbahnhof; i. *Angel Tavern*; k. im Süden der *Obelisk* mit *Elephant & Castle*. Die 6 ersten sollte man durch die Hauptstrassen hindurch zu Fuss nach einander aufsuchen, um die volle Gewalt des Londoner Strassenverkehrs mit den Legionen von Kaufläden ordentlich zu studiren. Auch von Omnibus-Dächern oben, neben dem Kutscher, der gern Auskunft giebt, wenn man sein Englisch versteht, giebt's imposante Bilder. Ebenso sollte man mehrmals mit Dampfschiff-Omnibus auf der Themse (½—6 d.) auf- und abfahren und für fernere Stadttheile die billigen Verbindungs-Eisenbahnen benutzen. In Zweifelfällen befrage man einen Policemann; Publikum giebt oft unsichere Auskunft. Das „*Post-office-Directory*" ist der Wohnungsanzeiger für London, doch giebt es an 40 Kingstreets, 30 Queenstreets, 20 York Places etc., daher Vorsicht nöthig! Beste Uebersichten (vor 9 U.) bieten: das Monument in der City, die Paulskirche, Hampstead-Heath, Hornsey, der Greenwich-Park und Primrose-Hill.

Die ***Themse** bildet sowohl den Hafen für grössere Schiffe (von der Londonbrücke bis Greenwich), deren jährlich an 16,000 aus allen Welttheilen einlaufen, als auch für zahllose kleinere, und ist eine der Hauptstrassen des Personenverkehrs, auf welcher Dampfschiff-Omnibus hin- und hergehen; an 600 Kohlenschiffe liegen stets vor Anker. Eine *Fahrt auf dem lebensvollen Flusse mit seiner endlosen Geschäftigkeit mag Niemand versäumen. Besonderes Interesse nehmen die Docks, der Tunnel und die Brücken in Anspruch. Die wunderbaren grossartigen ***Docks** sind zur Aufnahme von Schiffen bestimmt, da die stark fluthende und ebbende Themse ihnen weder Raum noch Ruhe lässt. Sie beschäftigen täglich an 20,000 Personen.

1. *St. Catherine Docks* von 1825, beim Tower, für 450 Schiffe bestimmt: 3 Bassins mit Schleusenkanal, zu deren Erbauung 1250 Häuser abgerissen werden mussten, colossale Lagerhäuser etc. 2. Die **London Docks* weiterhin, von 1795, für 300 Schiffe, mit grossen Speichern, deren Weinkeller und Tabakslager eine unterirdische geistreiche Stadt mit Eisenbahnen bilden, beschäftigen tägl. mitunter an 3000 Arbeiter. Man muss sie sehen, um sich von der Grossartigkeit des Londoner Handels einen Begriff zu machen. Eintritt zu den Bassins ist erlaubt, zu den Lagerhäusern nur gegen Schein vom Secretary in New Bank Buildings. 3. **West India Docks* (Eisenbahn nach Blackwall, Billets: Billiter Sq. 8), Eigenthum der East- und West-India-Company, die prächtigsten der Welt. Das nördl. Import-Dock fasst 200 Schiffe von 300 Tonnen; das südl. Export-Dock für 200 Schiffe ist ein ¾ M. l. Kanal zwischen Limehouse und Blackwall. Beide sind von einer hohen, 5′ dicken Mauer umschlossen. Südlich grenzt daran die sumpfige *Isle of Dogs*, mit grossen Eisenschiff-Bauwerkstätten und Fabriken, wo auch der „Leviathan" vom Stapel lief (S. 298). Gegenüber 4. die *Commercial-Docks* (Billets Fenchurchstr. 106), 5 geräumige Bassins, hauptsächlich für Bauholz und Getreide. 5. *East-India-Docks* in Blackwall (Eisenbahn), jetzt Eigenthum der West-India-Company, sehr tiefe Bassins und ein 700′ l. Quai, wo die grössten Dampfboote und herrliche Schiffe von Ostindien und China liegen; Thorschluss 4, im Winter 3 U., Billets: St. Helen's Place 11. Zur Verbindung der Docks mit der City wurde eine über 70′ br., über 2 M. l. Strasse, der *Commercial Road*, angelegt.

Brücken sind zugleich Landungsplätze (*piers*) für Dampfboote (S. 255). 1. **Londonbridge*, 928′ l., 53′ br., 1825—31 von Rennie und dessen Söhnen aus schottischem Granit errichtet, edler Bau von

5 Bogen, deren mittelster (152′ Spannung) der schönste sein soll, welcher je gebaut worden; Kosten 2 Mill. £. Schöner Blick auf das Monument, Fishmongers Hall, Michaelskirche, Fischmarkt, Tower, Zollhaus und Hafen. Um 9½ U. grösster Verkehr. — 2. *Southwark Bridge* (Zoll ½ d., Dampfschiffpassagiere frei), herrlicher Bau von J. Rennie (1814—19), aus fast 13 Mill. Pfd. Gusseisen, drei auf massiven, 60′ h. Pfeilern ruhende Bogen, deren mittelster von 240′ Spannung den berühmten Rialto in Venedig um 167′ übertrifft; Kosten 800,000 £. — 3. *Blackfriarsbridge*, vom 26jähr. Mylne 1760 bis 1769 errichtet, 995′ l., 42′ br., 9 elliptische Bogen, der mittelste 100′ weit, das Ganze neuerdings in alter Schönheit hergestellt. Prächtige Aussicht auf die Paulskirche, Westminsterabtei und auf 30 Kirchen. — 4. **Waterloobridge* (Zoll ½ d.), wundervoller Bau aus Granit, von Dod und Rennie (1811—17), 9 elliptische Bogen von 120′ Spannung und 35′ Höhe, ganz horizontal mit dem Strande, 2456′ l., der Weg über den Strom 50′ hoch; Kosten über 1 Mill. £. — 5. *Hungerfordbridge* (Zoll ½ d., Dampfbootpassagiere frei), Hängebrücke zwischen Charing Cross und Lambeth, 1845 von Brunel erbaut, 3 Bogen, der mittlere 676′ weit, die Ketten von massiven Thürmen im ital. Styl getragen. — 6. *Westminsterbridge*, zwischen Palace Yard und Lambeth, 1739—50 von Labelye aus Portlandstein aufgeführt, 1223′ l., 44′ br., 15 Bogen, der mittlere 76′ weit; eben zum zweiten (!) Male durch eine neue, des benachbarten Parlamentsgebäudes würdige ersetzt. — 7. *Vauxhallbridge* (Zoll ½ d.), zwischen Pimlico und Kensington, eleganter Bau von Walker (1811—16), 9 gusseiserne Bögen, 798′ l. — 8—11. *Chelsea-Hängebrücke* im Bau; *Battersea-*, *Kew-* und *Richmondbrücken* ohne besondere architekton. Bedeutung. — 12. Der ***Themsetunnel** (Dampfboot S. 255), zwischen Wapping und Rotherhithe unter dem Flussbette angelegt, 1200′ l., 35′ br., 22′ h., zwei aus Backsteinen gewölbte, 14′ br. Gänge für Fussgänger, die Dicke der Erde zwischen Krone und Flussbett 15′, ist ein ausserordentlich geniales Unternehmen des berühmten Inge-

Der Themsetunnel in London.

nieurs Brunel († 1849), welches auf Actien begründet, 1825 begonnen, 1828 in Folge einer Ueberschwemmung geschlossen, 1835 neu angefasst und am 25. März 1843 eröffnet wurde. Kosten 614,000 £; die jährl. Zolleinnahme (à Pers. 1 d.) von etwa 5000 £ deckt kaum die Unterhaltung. Man steigt durch cylindrische Thürme 100 Stufen hinab, daher der Tunnel für Fuhrwerk nicht zu passiren. Die Beleuchtung erfolgt durch Gas, die Wände sind mit allerhand Ansichten bemalt. Eine Brücke anzulegen, hatte wegen der grossen Kauffahrer bedeutende Schwierigkeiten.

NB. Der folgenden Aufzählung der Sehenswürdigkeiten ist eine 7tägige Wanderung zum Grunde gelegt und *Charing Cross* als Ausgangspunkt angenommen, welcher Platz als lokales Centrum London's und als Brennpunkt des Verkehrs hierzu besonders berechtigte. Es versteht sich indess von selbst, dass bei den 7 Tagen eben nur die Wanderung verstanden ist. Die Besichtigung der inneren Räume der Museen, Anstalten etc. fordert besondere Zeit. Ein derartiges System schien um so nothwendiger, als es in dem Labyrinth von Strassen und Sehenswürdigkeiten sonst nicht an zeitraubenden Verirrungen und Wiederholungen fehlen würde. In London sagt man mit Recht, dass 2 Wege einen Tag kosten, so gross und ermüdend sind die Entfernungen. Der Fremde mag daher die im Orientirungs-Kapitel S. 261 gegebenen Winke beachten und sich möglichst in den folgenden Richtungen halten, wobei er, der Ersparniss wegen, Omnibus, Eisenbahn, Dampfschiffe und Droschken fleissig benutze. Ehe er seine Ausflüge beginnt, muss er über seine Tagestouren klar sein. Eine Karte, auf welcher man mittelst eines numerirten Streifens sofort die Lage der einzelnen Merkwürdigkeiten auffinden kann, thut hierbei gute Dienste (im Strand etc. zu haben).

I. Südliche Richtung. Auf **Charing Cross**, einer dreieckigen Oeffnung zwischen Strand, Whitehall und Cockspurstr., erhebt sich seit 1676 das bronzene *Reiterbild Carl's I* von Le Soeur, das älteste derartige in England. Der Palast **Whitehall** war die frühere Wohnung der Erzbischöfe, bis ihn Heinrich VIII 1530 vom Cardinal Wolsey kaufte und zur Residenz erhob. In Folge mehrerer Brände blieb nur noch das von Jacob I 1622 durch Inigo Jones erbaute 55′ h. Bankethaus, mit Gemälden auf Canavas (Apotheose Jacob's I), übrig, jetzt k. Kapelle, Sonnt. Gottesdienst. Vor dem Gebäude wurde Carl I am 30. Jan. 1649 enthauptet. Hinter demselben, in *Privy Gardens*, das schöne *Erzstandbild Jacob's II*, von Grinling Gibbons (1686), ein Beweis der Milde der Revolution von 1688, da sie die Statue des verbannten Königs unangetastet liess.

Weiter die **Admiralität**, das Marineministerium, 1726 von Ripley erbaut, mit Säulenhalle, geräumigen Wohnungen für die Lords der Admiralität, charakteristischem Portrait Nelson's von Guzzardi; auf dem Gipfel ein Semaphoren-Telegraph, der mit mehreren Theilen der Küste in Verbindung steht. Das **Kriegsministerium** (*Horse Guards*) von 1730, Sitz des Oberbefehlshabers des brit. Heeres, hat in der Mitte einen Dom mit trefflicher Uhr; in den Seitennischen stehen von 10—4 U. zwei berittene Schildwachen. Hier ein Haupteingang in den St. James-Park (S. 299). Das *Council Office*, 1847 völlig umgebaut, enthält im ersten Stock am Westend das prächtige, bis an den Gipfel des Baues reichende Rathszimmer, mit schöner Kuppel als Decke, und dient zu den Sitzungen des k. Geh. Raths für die Entscheidung der von den ost- und westindischen Tribunalen hierher

LONDON.

1 St Paul Cathedrale	D.3.
2 Westminster Abbey	C.4.
3 St. James Palace	B.4.
4 The Queens Palace	B.4.
5 Lambeth Palace	C.4.
6 House of Parliament	C.4.
7 Treasury (Schatzamt)	C.4.
8 Whitehall	C.4.
9 Admiralty	C.3.
10 Westminster-Hall	C.4.
11 The Mint (Münze)	E.3.
12 Bank	E.3.
13 Royal Exchange (Börse)	E.3.
14 Tower	E.3.
15 Monument	E.3.
16 Guildhall (Rathhaus) der City	C.4.
17 East India House	E.3.
18 Custom House	E.3.
19 Foundling Hospt.	C.2.
20 Post Office	D.3.
21 British Museum	C.2.
22 National Gallerie	C.3.
23 University College	C.2.
24 Colosseum	B.2.
25 Temple	D.3.
26 Somerset House	C.3.
27 Soane Museum	C.2.
28 Drury Lane Theatre	D.3.
29 Covent Garden Theatre	C.3.
30 Lyceum	C.3.
31 St. James Theatre	B.3.
32 Surrey Theatre	D.4.
33 Victoria Theatre	D.4.
34 Astleys Amphitheatre	C.4.
35 Trafalgar Square u. Charing Cross	C.3.
36 Leicester	B.3.
37 St. James	B.3.
38 Belgrave	B.4.
39 Eaton	B.4.
40 Smithfield Market	D.2.
41 Lincolns Inn Fields	C.3.
42 Russel Square	C.2.
43 Guildhall von Westminster	C.4.
44 Coal Exchange (Kohlenbörse)	E.3.

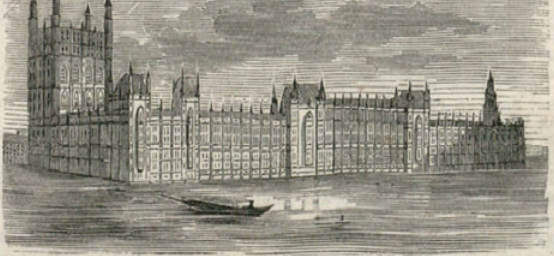
Berlin. Verlag von Th. Grieben.

Lith. Anst. v. L. Kraatz in Berlin.

Wichtige Vorstädte: I. *Paddington* A.2. II. *Mary le bone (Westend)* B.2. III. *Finsbury* D.1. IV. *Tower Hamlets (Eastend)* F.2. V. *London* D.3. VI. *Westminster* B.4. VII. *Southwark* E.4. VIII. *Lambeth* D.5.

gelangenden Sachen. Das **Schatzamt** (*Treasury*), langes stattliches Gebäude, die Fronte nach dem Paradeplatz, 1847 von Barry aufgeführt. 3 Stockwerke im toscan., dorischen und jon. Styl, ist die Wohnung des Premierministers (stets erster Lord des Schatzamtes), Sitz des Geheimen Rathes, der Ministerien des Handels und des Innern. Dabei das *Fremdenbüreau.* Auf dem Whitehallpl. das *Hauptpolizeiamt* für Westminster.

In Whitehall Yard die **United Service Institution** (Eintr. S. 259), Museum für gewerbliche Kunst, Wissenschaft und Naturgeschichte: Schiffsmodelle, Thiere, Mineralien, Rüstkammer, Oliver Cromwell's und General Wolfe's Degen, ein Theil des Schiffsdecks vom Victory, auf welchem Nelson fiel, Skelett von Napoleon's Reitpferd Marengo, Siborne's schönes Modell des Schlachtfeldes von Waterloo mit 190,000 Metallfiguren u. a. In den *Whitehall-Gärten* Sir Rob. **Peel's Haus**, worin er 1850 gestorben, mit 80 zum Theil sehr schönen Gemälden (schwer zugänglich) von Rembrandt, Rubens (Chapeau de Paille kostete 3500 Guineen, Silen's Triumph), v. Dyck, Teniers, J. Ostade (Dorfscene), Dow (Federviehhändler), Cuyp (altes Schloss), A. v. d. Velde (Windstille) u. a. Auch das *Montague Haus* des Herzogs von Buccleugh, Whitehall, hat gute Bilder von v. Dyck, zahlreiche engl. Miniaturgemälde und eine vortreffliche Ansicht Whitehall's von Canaletti. Bei der Parlamentsstr. ist die *Richmond-Terrasse.* Ueber die Bridgestr. (links die *Westminsterbrücke* S. 263) zum New Palace Yard (Palasthof) mit *G. Canning's Standbild* aus Bronze von Westmacott, und der *Guildhall* (Rathhaus) von Westminster. Das **Westminster Hospital**, Broadway, 1832 im goth. Styl von Inwood erbaut, für allerlei Kranke und Verunglückte. Die **St. Margarethenkirche** von 1610 hat über der Altartafel ein gutes Basrelief (Christus und die Jünger zu Emaus), ein schön gemaltes Fenster (Kreuzigung), Geschenk des Magistrats von Dortrecht in Holland an Heinrich VII, die Grabstätte Walter Raleigh's.



Das Parlamentsgebäude in London.

Das ***Parlamentsgebäude** (Eintr. S. 259), am 16. Octbr. 1834 abgebrannt, ward 1836 von Barry im goth. Styl feuerfest aus Magnesia-Kalkstein und Eisen, die Flussterrasse aus Aberdeen-Granit ausgeführt und darf mit Recht das grösste und prachtvollste Gebäude der Hauptstadt genannt werden, obgleich es freilich etwas fabrikmässig aussieht. Es zählt an 500 Statuen und wird nach seiner Vollendung über 10 Mill. £ kosten. Die ö. stattliche Fronte, reich mit Herrscherstatuen und Wappenschildern geschmückt, zieht sich an der Themse von der Westminsterbrücke bis Millbank 900′ l. hin, während die w. Landfronte diese an Schönheit noch übertrifft. Alle Thürme und Dachkanten sind echt vergoldet. Das Oberhaus besteht aus 401, das Unterhaus aus 658 Deputirten. Die Sitzungen im Febr. bis Juli währen oft von 4 Uhr bis nach Mitternacht.

Der **Victoriathurm*, 340′ h., 75′ br. im Quadrat, ist eines der bewundernswürdigsten edelsten Bauwerke: der Eingangsbogen 65′ h., das Portal mit reicher, schöner Arbeit bedeckt; innen Standbilder der Schutzheiligen von England, Schottland und Irland und der Königin Victoria. Im *Mittelthurm* eine grosse achteckige Halle von 60′ Durchm. und 30′ Höhe. Der *Glockenthurm* bei der Westminsterbrücke, 40′ im Quadrat, 320′ h., enthält eine vom Astronomen Airy construirte Uhr, welche 8 Tage geht und die Stunden an einer etwa 200 Cntr. wiegenden, die Viertel an 8 anderen Glocken schlägt; das Zifferblatt hat 30′ Durchmesser. Die grosse Glocke, zugleich grösste in England, sprang bei den ersten Versuchen. Viele kleinere Thürme tragen nicht wenig zur Hebung des Ganzen bei. An diesem Ende sind die Gemächer des Sprechers (Präsidenten) und des Stabsträgers, an der Vauxhallbrücke die des Ceremonienmeisters und Oberhausbibliothekars. Darüber eine Reihe Salons für Comités beider Häuser. *Haupt-Eingänge* durch Westminster-Hall oder vom Old-Palace Yard in jene Halle, von wo man r. ins Oberhaus und dann l. ins Unterhaus gelangt. Der königl. Eingang leitet durch den Victoriathurm in das nach seinen Fresken so benannte *normänn. Zimmer*. Rechts das prachtvolle, mit Fresken gezierte *Umkleidezimmer der Königin*, aus welchem sie sich durch einen mit Fresken der engl. Geschichte und schönen Glasmalereien bedeckten, 110′ l., 45′ br., 45′ h. Corridor in das *Prinzenzimmer* und in das überreich ausgestattete Oberhaus (*House of Peers*) begiebt, 97′ l., 94′ br., 45′ h., seit 1847 eröffnet. Hier der Thron und die Sessel für die Prinzen Albert und von Wales, der Wollsack für den Lordkanzler in der Mitte, die Journalisten-Galerie gegenüber dem Thron, darüber die für Fremde. Die Fresken stellen dar: Taufe Ethelberts (von Dyce), Eduard III dem schwarzen Prinzen den Hosenbandorden verleihend, und Heinrich Prinz von Wales zum Gefängniss verwiesen, weil er den Richter Gascoigne insultirt (beide von Cope), Geist der Religion (von Horsley), des Ritterthums und des Gesetzes (von Maclise). 12 bunte Fenster, Statuen der Magna-Charta-Barone in 18 Nischen (von Thomas), Wappen der engl. Souveraine und Kanzler von Eduard III bis jetzt. Das Unterhaus (*House of Commons*), 62′ l., 45′ br., 45′ h., der Saal einfacher, die Wände mit Eichenholzschnitzwerk bekleidet, hat schöne Fenster, die oben kein Licht einlassen, prächtigen Plafond. Ueber dem Sessel des Sprechers die Galerie der Berichterstatter und der Fremden, am s. Ende für das Publikum. Im oberen *Wartesaal* (*Dichterhalle*) 8 Fresken nach engl. Dichtern: Chaucer, Spencer, Shakspeare, Milton, Dryden, Pope, Scott, Byron. Auch die übrigen Räume enthalten grösstentheils Fresken, die oberen das Archiv. Der zufolge der Pulververschwörung vom 5. Nov. 1605 gemachte Rundgang unter dem Gebäude unterbleibt seit 1855.

Der alte Kreuzgang von *St. Stephen* und die **Westminster-Halle** am New Palace Yard sind mit dem Parlamentsgebäude verbunden. Die alte Halle des k. Palastes, mit 2 viereckigen Thürmen in der Fronte und Laternen auf der Mitte des Daches, ward 1399 unter Richard II hergestellt und verändert; das Dach ist von Kastanien-

holz, die Decke ein schönes Holzschnitzwerk. Im 11. Jahrh. von Rufus erbaut und zu grossen Banketten bestimmt, deren letztes zu Georg's IV Krönung stattgefunden hat, diente die Halle später auch zu Parlamentssitzungen; seit 1224 sind darin die 4 höchsten Gerichtshöfe Englands: Kanzlei-, Queensbench-, Common-Pleas- und Schatzkammerhof. Hier war es, wo Cromwell, W. Wallace, Thomas Moor, Somerset, Graf Strafford, Carl I etc. verurtheilt wurden, wo die beredten Burke und Sheridan gesprochen. Die Halle führt in das Parlamentsgebäude, ist 290′ l., 68′ br., 110′ h., und soll nächst der Justizhalle in Padua die grösste, nicht von Säulen gestützte sein.

In der ***Westminster-Abtei** (Eintr. S. 259, s. beim Poet's Corner, Führer à Pers. 6 d.) wurden alle Souveraine Englands von Eduard dem Bekenner bis zur Königin Victoria gekrönt, und hier liegen viele von ihnen begraben. Sie ist nächst dem Parlament das grösste goth. Bauwerk Londons, 416′ l., und steht an der Stelle eines im 7. Jahrh. gegr. Benediktinerklosters, das von den Dänen zerstört, vom König Edgar wieder aufgebaut, von Eduard dem Bekenner und den späteren Königen erweitert, zu Ende des 17. Jahrh.

Die Westminster-Abtei in London.

durch Christoph Wren in jetziger Gestalt in Kreuzform aufgeführt wurde. Er wich vom rein goth. Style ab, indem er die 225′ h. prächtigen Thürme mit griech. Ornamenten unpassend verzierte. Diese, wie die Capelle Heinrich's VII und der goth. Säulengang (Salomonsthor), mit schönem Fenster neueren Ursprungs, sind aussen zu beachten. Das Dach der Laterne, nach dem Brande 1803 neu erbaut, hat reiches Schnitzwerk und Vergoldung. Bester Ueberblick

des Ganzen von der w. Pforte. Die durch Spitzbogen vom Hauptschiff getrennten Seitenschiffe werden von 48 Pfeilern getragen und enthalten zahllose Grab- und Denkmäler. Ein Führer leitet zu den Capellen. Beim Eintritt links unter Glas eine 11′ l. Altardecoration des 13. 14. Jahrhunderts.

1. *St. Benediktskapelle.* Grabmal des Erzbischofs Langham von Canterbury († 1376). 2. *Edmundskap.* 20 Monumente: das des Grafen von Pembroke, William de Valence († 1296), der Gräfin Bohun, Herzogin von Gloucester, bestes *Bronzedenkmal († 1399) u. a. 3. *Nicolauskap.* Denkmäler der Gemahlin des Protectors Somerset, von Lord Burgley's Gemahlin und Tochter, Rob. Cecil's Gemahlin und den Eltern des Herzogs von Buckingham. *Heinrich's VII Cap.* im reichsten goth. Styl von 1502, im 19. Jahrhundert erneuert, aussen mit 14 achteckigen Thürmen. Eine schwarze Marmortreppe führt unter dem Oratorium Heinrich's V hinein. Schöne Bronzepforten, Hauptschiff, 6 kl. Capellen und 2 Nebenschiffe, seltsame Schnitzereien an den Sitzen der Ritter des Bathordens. Im s. Schiff das bronzene Altargrab mit den Bildnissen Heinrich's VII und Gemahlin, von Torrigiano; Denkmäler der Mutter Heinrich's VII, des Lord Darnley, Gemahls der Königin Maria Stuart von Schottland, der Herzöge von Buckingham und Richmond, Georg Villiers nebst Gemahlin und 2 Söhnen: der ersten Gattin Rob. Walpole's. In der Gruft am ö. Ende ruhen König Carl II, William und Mary und Königin Anna; in der Mitte des Schiffes König Georg II und Gemahlin Caroline, der Vater Georg's III, William Herzog von Cumberland, der Held von Culloden; im n. Schiff die Königin Elisabeth und ihre Schwester Mary, König Jacob I, Anna von Dänemark, die durch Richard III ermordeten Söhne Eduard's V, G. Monk, Herzog von Albemarle, Marquis von Halifax († 1695), Montague Graf von Halifax und Cheffield Herzog von Buckingham, Herzog von Montpensier, Bruder Ludwig Philipp's. 5. *Paulscap.* Denkmäler: Lodowick Robsart, Lord Bourchier, Bannerträger Heinrich's V bei Agincourt, Giles Daubeny Lordkämmerer Heinrich's VII, dessen Gemahlin, Lordkanzler Thomas Bromley (stattlich), Viscount Dorchester, Lord Francis Cottington; colossale Portraitstatue des berühmten Ingenieurs James Watt, von Chantrey (6000 £.). 6. **Eduard des Bekenners Kap.* hinter dem Hochaltar. In der Mitte der reich mit Mosaik bekleidete Altar von P. Cavalini; Grabmäler der Könige Heinrich III (aus Porphyr), Eduard I, III, V, Richard II und Gemahlin, der Königinnen Eleonor und Philippa, Gemahlinnen Eduard's I und III, ersteres vom Goldschmied Torell, und des Bischofs Waltham v. Salisbury. Hier auch das 7′ l. Staatsschwert und der Schild Eduard's I, Helm, Schild und Sattel Heinrich's V, von dessen Grabmal der Kopf der Figur gestohlen worden, und 2 noch jetzt gebrauchte Krönungsstühle, der ältere mit dem Stein von 1297, auf welchem die Könige von Schottland gekrönt wurden. Unter dem Karnies 14 Basreliefs (Ereignisse aus dem Leben Eduard's des Bekenners). 7. *Erasmuskap.*, nichts Besonderes. 8. *Johannes des Täufers Kap.*, mit Gräbern der frühesten Aebte von Westminster, Denkmäler für Cary Lord Hunsdon, Cecil Graf von Exeter, Obrist Popham (Secoffizier Cromwell's). 9. *Abbot Islip's Kap.* Grabmäler: Islip († 1532), Christoph Hatton, Lordkanzler der Königin Elisabeth, der berühmte Bath, dessen Denkmal ausserhalb der Kapelle, im Seitenschiff der Abtei, neben dem des Generals Wolfe. Letzteres, von Wilton, mit Basreliefs von Capizzoldi, kostete 3000 £. — *Oestl. Seitenschiff des Nordkreuzflügels*: treffliche Denkmäler des Francis Vere (4 knieende Ritter) und des Mr. und der Mrs. Nightingale, von Roubiliac. Im 156′ l. altgoth. *Chor* neueren Ursprungs die Grabmäler: Sebert, König der Ostsachsen, Gründer der Abtei, 1308 durch die Aebte zu Westminster errichtet; Edmund der Bucklige, Graf von Lancaster, nebst Gattin; Graf von Pembroke und Anna von Cleve, eine der 6 Frauen Heinrich's VIII. Reiches Mosaikpflaster vom J. 1268. Beste Uebersicht der Abtei. *Nordkreuzflügel*: Grabsteine der grossen Rivalen Pitt und Fox; Denkmäler: Grattan, Canning, Castlereagh, Herzog und Herzogin von Newcastle aus den Zeiten Carl's I und II; Admiral P. Warren, von Roubiliac, mit schöner Figur der Schifffahrt; Admiral Vernon; Lord Catham, von Bacon (6000 £); grosses Monument der 3 Seekapitäne, bei Rodney's grossem Siege am 12. April 1782 gefallen, von Nollekens; Lord Mansfield (hinter einem Jüngling ein Verbrecher, den die Weisheit der Gerechtigkeit überliefert, 2500 £), von Flaxman.

Statuen: W. Follet, von Behnes; Warren Hastings; Elisabeth Warren, von Westmacott; Francis Horner, G. Canning und John Malcolm, von Chantrey; Schauspieler Kemble, ohne Inschrift, von Flaxman und Hinchcliffe. Alte Glasmalereien. *Nordchorgang* nach dem Schiff: Tafeln für die Musiker Purcell († 1695) und Blow († 1708); Statuen: Stamford Raffles, von Chantrey; Wilberforce, von S. Joseph. Im 203′ l. *Schiff*: ein kleiner Stein mit Inschrift „O Rare Ben Jonson"; daneben ruht Tom Killigrew; gegenüber ein Denkmal für dessen in der Schlacht von Almanza gefallenen Sohn. Denkmäler für die Frauen des Samuel Morland, Palmes, Fairborn, Staatsmann und Schriftsteller W. Temple, Dichter Sprat, gegenüber Bischof Atterbury, Minister Sidney, Graf von Godolphin, Heneage Twysden, Secretair Cragg, Dichter Congreve, gegenüber Schauspielerin Oldfield. *Unter der Orgel* Monumente: Newton, Kent und Rysbrack, Graf Stanhope, der berühmte Arzt Mead († 1754); Offiziere Wade, Fleming und Hargrave, von Roubiliac; Generalmajor Stringer; Capitain Montague, von Flaxman; Major André, von den Amerikanern 1780 als Spion hingerichtet; Schatzkanzler Spencer Perceval, im Unterhause 1812 erschossen (5250 £); W. Pitt (6300 £) und Fox ohne Inschrift, beide von Westmacott; Lord Holland, von Bailey. *Südchorgang.* Liegende Figur W. Tynn's; Büste Thomas Richardson's, Lord Oberrichters unter Carl I, von Le Soeur; Denkmäler: Thomas Thynn, 1682 erschossen, mit Basreliefs von Longleat; der grosse Theologe South († 1716); Cloudesley Shovel († 1707), von F. Bird; Busby; Godfr. Kneller; J. Watt, von Banks; Corsikanerchef Pasq. de Paoli, von Flaxman; Hellenist Burney. *Poet's Corner* (Dichterwinkel), fast der halbe Südkreuzflügel: Grabmal Geoffroy Chaucer's, Vaters der engl. Poesie († 1400). Ehrendenkmäler: Edm. Spencer; Shakespeare, nach Kent unter Georg II errichtet; Mich. Drayton, Ben Jonson, Milton von 1737, Butler, W. Davenant; Denkmäler: Cowley, Shadwell, J. Philips, Matt. Brior von ihm selbst errichtet, Mich. Rove, John Gay; Statuen: Adison, Thomson, O. Goldsmith, Gray, Mason, Anstey, Rich. Brinsley, Sheridan, Rob. Southey, Th. Campbell. Im anderen Theil des *Südkreuzflügels* Monumente: Isaac Casaubon († 1614), Alterthumsforscher Camden; weisser Grabstein Parr's, der 152 Jahr alt starb und 10 Fürsten überlebt hatte; der witzige Evremont († 1703); der grosse Theologe Barrow; die zweite Gattin Rich. Steele's; *Herzöge John v. Argyll und Greenwich, von Roubiliac; Musiker G. F. Händel, von Roubiliac; Ehrendenkmäler der Schauspieler Barton Booth, Garrick und der Schauspielerin Pritchard. *Glasmalereien am Rosenfenster, vom J. 1847, mit 3′ h. Figuren. Durch den Margarethenkirchhof gelangt man zu den *Kreuzgängen* (*Cloisters*)

Beim Eintritt in den Decanshof l. das Jerusalemzimmer, wo Heinrich IV starb. In den Gängen Denkmäler für Edmundsbury Godfrey, Gen.-Lieut. Withers, W. Lawrence, Vertue, Thornton, Dr. Buchan, Steinbilder der frühesten Aebte. Im Ostgange sind Aphra Behn, H. Lawes, die Schauspieler Betterton und Foote, die Schauspielerin Bracegirdle, Tom Brown u. A. begraben etc.

Eine kleine Holzthür im s. Kreuzgang führt zum *Ashburnham-Haus*, das reich verzierte Portal im ö. Gang in das **Kapitelhaus** (10—4 U.) von 1250, wo die ersten Parlamentssitzungen 1377 bis 1547 stattfanden, jetzt Staatsarchiv. Darin das trefflich erhaltene, 800 J. alte, sehr wichtige Domesday Book von 1086 (Ausmessung Englands), 2 Bände auf Pergament; Goldsiegel der Charte Eduard's I und ein Hautreliefgoldsiegel des Friedensvertrages zwischen Heinrich VIII und Franz I von Frankreich, eine Arbeit Benv. Cellini's. — Von der Abingdonstr. zweigt die Collegestr. ab, wo die *Westminsterschule* (*St. Peter's College*), zur Vorbereitung für die Universität von der K. Elisabeth gegründet.

In der Millbankstr. die **St. Johanniskirche**, von Archer erbaut, mit Verzierungen überladen; an der Vorderseite ein schöner dorischer Säulengang, über dem Altar ein gemaltes Fenster mit Kreuzabnahme und den Aposteln Paulus und Johannes. Die Strasse leitet zur Themsefähre; drüben der Lambethpalast (S. 297). Weiter

an der Themse das **Millbank Penitentiary** (Erlaubniss vom Minister des Innern oder eines Inspectors, Parliamentsstr. 25), bei der *Vauxhallbrücke* (S. 263), das grösste Gefängniss Londons, mit ½ Mill. £ Kosten durch J. Bentham achteckig in Form eines Rades aufgeführt, in dessen Mitte das Haus des Gouverneurs. Die zur Deportation Verurtheilten (jährl. 4000) bleiben hier 3 Monate, um nach ihrem Verhalten den Ort der Verbannung zu bestimmen. Die 1120 Zellen sind 12′ l., 6′ br.; das Absonderungssystem wird nach Maassgabe des Raumes festgehalten. — Durch die Edgeward Road nach dem *Vincent Square*, Spielplatz der Westminster-Schüler. Die Themse hinauf s. durch Grosvenor Road und Queen's Road zum **k. Chelsea-Hospital** für Invaliden der Landarmee, 790′ l., 1682 von Wren erbaut, Kosten 150,000 £, ein Viereck in hübscher Lage an der Themse; im Hofe steht Carl's II, des Gründers Erzstandbild von Gibbons; in der Halle ein schönes Portrait Carl's II zu Pferde und 46 Fahnen. Die Kapelle hat ein Altarbild von Seb. Ricci (Auferstehung) und 55 erbeutete Fahnen. Die Franklinstr. führt zum *Militair-Asyl* (10—4 U.), k. Schule für 900 Soldatenkinder, von hohen Mauern umschlossen; auf der Spitze ein Telegraph in Verbindung mit der Admiralität. Freit. Nachm. Parade der Schüler.

Rechts durch Kings-Road und den Sloaneplatz (nach dem Gründer des Brit. Museums so genannt), am *botan. Garten*, Cadogan- und Lovend-Platz vorüber nach Knightsbridge, der Fortsetzung von Piccadilly, und dem *Albertsgate*, dem neuen Eingang zum Hyde Park. [Am Wiltonsplatz seitwärts *Infanterie-Kasernen*]. Rechts zum Hyde-Park Corner (Ecke) mit dreifachem jon. *Triumphbogen* von Burton, Haupteingang zum ***Hyde-Park** (S. 300). Dabei das ***Apsley House** (Eintr. S. 258), ehemal. Wohnung des Herzogs von Wellington, mit vortrefflichem Ballsaal durch die ganze Tiefe des Gebäudes und ausgezeichneter Bildergalerie (Correggio's Christus am Oelberg), namentlich span. und niederländ. Gemälden. Am Fusse der grossen Treppe die berühmte colossale Napoleonsstatue von Canova. An der anderen Seite das *St. Georg's Hospital* für Arme und Lahme, nebst Auditorium für 150 Studenten und anatom. Museum, erbaut von Wilkins 1828. Die Hauptfronte nach dem **Greenpark* (S. 271) ist 200′ l. Am Eingange des letzteren ein prächtiger *Triumphbogen* von Nash, mit Bronze-Reiterbild des Herzogs von Wellington, von Wyatt. Die bronzirte Gitterpforte ist höchst geschmackvoll. Weiter über den *Constitution Hill* (Hügel) hinab zum ***St. James Palast** und Park, ehemals Residenz der engl. Könige, dann Hospital, jetzt zu Audienzen, Levers (grosse Vorstellungen von Herren), drawing rooms (meist Damen) und dergl. bestimmt, aussen wenig palastartig, innen dagegen mit dem grössten Luxus ausgestattet, 1824 neu möblirt und für die Vermählung des Prinzen Friedr. Wilh. von Preussen mit der Prinzessin Victoria (25. Jan. 1858) neu gemalt und decorirt: Waffensaal, grosse Spiegel, Bildnisse Georg's II und III, Ansichten von Tournay und Lisle,

prachtvolle Kronleuchter und Thron, Abbildung der Seegefechte der Lords Howe und Nelson, der Schlachten von Victoria und Waterloo, grosser Speisesaal Im Colour Court (Hof) Wachtparade tägl. 11 U. In der *k. Kapelle* Gottesdienst um 8 und 12 U. (Eintr. 2 s.!).

Weiterhin r. der ***St. James Park** (S. 299) und der ***Greenpark** (S. 270). Zwischen beiden, auf dem Constitution-Hill, der ***Buckingham-Palast**, Residenz der Königin Victoria, unter Georg IV von Nash begonnen, unter Wilhelm IV vollendet, aber trotz der enormen Baukosten (600,000 £) für unbewohnbar befunden. Für den Regierungsantritt der jetzigen Königin suchte man ihn zu verschönern, musste aber nach dem Einzuge derselben (13. Juli 1837) sofort neue Aenderungen vornehmen und errichtete die ö Fronte für 150,000 £ unter dem Architekten Blore. Eine neue Kapelle ward 1843 eingeweiht.

Die grosse weisse *Marmortreppe* dekorirten Deutsche unter Gruner; auch der prächtige, von Pennethorne 1856 gebaute *Ballsaal* ist durch ihn ausgeschmückt, wird aber für zu überladen gehalten. 3 Säle *Bibliothek* dienen als Vorzimmer für Personen, die der Königin vorgestellt werden sollen. Diese steigen durch eine *Sculpturen-Galerie* in eine grosse Halle, von da über die grosse Marmortreppe in einen *Vorsaal*, weiter in den grünen *Gesellschaftssaal* (50' l., 32' h.) und in den 64' l. *Thronsaal*, dessen Wände mit Purpuratlas behangen sind. An der gewölbten Decke reiche heraldische Verzierungen und ein prächtiger Marmorfries (Krieg der beiden Rosen, von Stothard und Bailey). Die *Gemäldegalerie*, welche hier mündet und mitten durch den Palast geht, 164' l., 18' br., ist berühmt. Georg IV legte hierzu den Grund; G. Baring's Sammlung und die geschmackvolle Auswahl der Königin und des Prinzen Albert trugen zur Bereicherung bei. Holländische und flamänd. Originale sind vorzüglich vertreten, und zwar durch 7 *Rembrandt's* (Noli me tangere, Anbetung der Hirten, Schiffbauer und sein Weib [kostete 35000 Thlr.], Bürgermeister und Frau), 7 *Rubens* (Pythagoras), 5. *v. Dyck's* (h. Catharina's Heirath, Christus heilt Gichtbrüchige, drei Pferde), 9 *Cuyp's*, 9 *Wouvermann's* etc. Ferner Originale von *Maes* (lauschendes Mädchen), *Ruysdael*, *Dow*, *Hobbema*, *v. d. Velde*, *Potter*, *Backhuysen*, *Berghem*, *Both*, *Mieris*, den beiden *Ostade's*, *Jan Sten*, *Teniers*, *Albr. Dürer* (dreitheiliges Altarbild), *Jonson*, (Carl I und Familie), *Reynolds* (Dido's Tod, Iphigenia), *Wilkin* (Penny-Hochzeit, Blindekuh) u. A. — Hinter dem Palast ein *Garten* und *Park* mit zierlichen Sommer-Salons und Federvieh-Gehöft (die Königin liebt seltene Hühnerarten). Im grossen *Sommerhause* 8 Fresken aus Milton's „Comus", 1844—45 von Eastlake, Maclise, Landseer, Dyce, Stanfield, Uwins, Leslie und Ross ausgeführt; Ornamente und Rahmen von Gruner. Die **Marställe** hinter einem grossen Hügel (Eingang von Queen's Row, Pimlico) enthalten ausser den Ställen für Staatspferde, eine geräumige Reitschule, einen Saal für Geschirr, ein Haus für 40 Equipagen und die grosse Staatskutsche von 1762 (kostete 766 £ 16 s. 5 d.), in welcher die Königin mit 8 fahnenfarbigen Rossen zum Parlamente fährt. — Die Königin hat eine Civilliste von 325,000 £ jährl., wovon sie aber nur 60,000 baar erhält; das Uebrige wird unmittelbar vom Lord Chamberlain für den k. Haushalt verwendet.

Zwischen St. James' Palast und Greenpark (s. o.) das **Strafford-Haus** des Herzogs von Sutherland (Eintr. mit Erlaubniss desselben), das schönste, an Geschmack unübertroffene Privathaus, (innere Anordnung von Barry), besitzt einen mit Versailles wetteifernden Speisesaal und eine vorzügliche Auswahl von *Gemälden in der 126' l. Sutherland-Galerie: Raphael (kreuztragender Christus), G. Reni, Guercino, Parmegiano (männl. Kopf), Tintoretto, Tizian, 5 Murillo's (Abraham und Engel, kostete 3000 £), Velasquez (Herzog

von Candia an der Klosterpforte), Dürer (Tod Mariæ), Honthorst (Christus und Pilatus), Rubens (Heirath Heinrich's IV und Maria's von Medicis, Skizze), v. Dyck u. a.

Das **Bridgewater Haus** (Eintr. S. 258), dem Green Park gegenüber, 1846—51 nach Barry für den Herzog von Ellesmere erbaut, besitzt 322 meist ausgezeichnete Gemälde:

4 von Raphael, 4 Tizian, 3 Tintoretto, 3 Velasquez, 4 C. Poussin, 8 N. Poussin, 7 A. Caracci, 6 L. Caracci, 2 Reni, 5 Domenichino, 5 Berghem, 6 Ruysdael, 4 Cl. Lorrain, 5 Rembrandt, 3 Rubens, 6 Cuyp, 7 v. d. Velde, 8 Teniers, 6 Ostade etc. Die besten: *Raphael* la vierge au Palmier, *Tizian* Diana und Actäon, Diana und Calisto, *S. Rosa* die Auguren, *N. Poussin* Moses, *Cuyp* Moritz landet in Dortrecht, *v. d. Velde* Sturm, *Teniers* holl. Markt (76 Figuren), *Steen* Schulmeister, *Dow* eigenes Portrait, *Maes* arbeitendes Mädchen, *Lely* Gräfin von Middlesex, *Turner* Seesturm, *P. Delaroche* Carl I wird von der Parlamentswache gemisshandelt.

Weiter führt der Paradeplatz, wo der Spaziergang *The Mall*, das *Landhaus* (*Lodge*) und die *Garde-Kaserne*, durch das Kriegsministerium (S. 264) nach Charing Cross zurück. Links eine egypt. Kanone, r. ein grosser span. Bombenmörser aus Cadix, die *Schatzkammer* für die Entscheidung von Streitigkeiten in Bezug auf k. Einkünfte und andere Amtsgebäude.

II. Nordwestliche Richtung von Charing Cross durch Cockspurstr., wo das bronzene *Reiterbild Georg's III* von Wyatt (1836), in das Herz des Club-Landes. Rechts *Haymarket* mit dem *k. **Opernhause**, *Queen's Theater* (S. 257), ein schöner Bau von Nasielsky, 1818 von Nash und Repton umgestaltet, mit Basreliefs von Bubb (Fortschritte der Musik und Tanzkunst), Colonnade von gusseisernen dorischen Säulen und einer bedeckten Arkade nebst Bädern; innen grossartig und prächtig, aber öfter verschuldet, obgleich je eine erste Galerie-Loge mit 50,000 Thalern für eine Saison bezahlt wird. Gegenüber das **Haymarket-Theater** (Eintr. S. 257), 1821 von Nash erbaut, mit schönem Portikus von 6 korinth. Säulen, innen rechtwinkelig angelegt; vor uns *Pall Mall*, links die **York-Säule** am Eingange zum *St. James-Park* (Eintr. S. 259), 124′ h., 1830—33 von Wyatt aus Granit gefertigt. 169 Stufen führen auf die Galerie zu dem 14′ h. Bronzebilde des Herzogs von York, zweiten Sohnes Georg's III, Westmacott's Werk. Oben Vogelperspective auf das Clubland, das regierende England und das Westend.

Daneben der *preuss. Gesandtschafts-Palast*, *Carlton-Gardens*, rechts *Waterloo-Place:* architektonisch. Centrum der Grossen des Landes, prachtvolle Architektur der **Club-Paläste**: *Athenäum* (No. 107), 1829 von Burton erbaut, für Wissenschaft und Kunst, mit lebensgrossem unvollendeten Portrait Georg's IV von Lawrence und vorzüglicher Bibliothek, 1200 Mitglieder. *Traveller's* (105) von Barry; 700 Mitgl., welche wenigstens 500 Meilen in gerader Linie gereist sein müssen. Die Carltonterrasse ist besonders schön. *Reform* (104), von den liberalen Mitgliedern beider Parlamentshäuser zur Zeit der Reformbill gegr., der Bau von Barry, die Glashalle im Innern wahrhaft imposant, die Küche früher unter Leitung des berühmten Soyer; 1400 Mitgl., ausser denen des Parlaments. *Carlton*, conservativer

Adel; das Haus von Rob. und Sidney Smirke im ital. Styl, 1856 im Umbau vollendet, mit origineller Façade von polirtem Granit, alles colossal, der Kaffeesaal 92′ l., 37′ br., mit Glaskuppel. 800 Mitglieder ausser dem Parlament. *Oxford and Cambridge Club* von Smirke (1838), 1170 Mitgl. — In Pall Mall sind auch die Gebäude der *Artillerie-Verwaltung* (No. 86), der Lebensversicherungs-Anstalt *Globe* (89), der *zoologischen Gesellschaft*, der *neuen Gesellschaft der Aquarell-Maler* (53) und der **British Institution** (52) zur Beförderung der schönen Künste, letzteres von Boydell erbaut, mit Basrelief (Shakespeare zwischen den Musen) und dem trauernden Achilles, von Banks; im Frühjahr und Sommer interessante Austellungen alter und neuer Gemälde, 1 s. Hier auch die *Royal Exchange Assecurance* (No. 29), *Imperial-Feuerversicherungs-Anstalt*, eine der bedeutendsten (16), und der *Anti-Thierquäler-Verein* (12). — In der St. Jamesstr, die **Clubs**: *Conservative* (No. 74), von Bassevi und S. Smirke (1845), die innere Ausschmückung von Sang; Bibliothek, grossartiges Abendzimmer, 100′ l., 26′ br., 25′ h., von 18 corinth. Säulen getragen; gleich gross und elegant der Morgensaal, das Speisezimmer auch für Fremde; 1500 Mitgl. *Arthur's* (69), *Broke's* (61), *Guard's* (49) von Harrison 1850, *St. James's* (10), *Boodle's* (28), *White's* (37), 550 Mitglieder. Ferner *Willis'* oder *Almack's Rooms*, eine Reihe von Gesellschaftszimmern, wo die sog. Almacksbälle der Londoner Noblesse, Concerte etc. gegeben werden; ferner das *Prinzentheater*.

Seitwärts r. das ***Geologische Museum** (Eintr. S. 259), Jermynstr.- und Piccadilly-Ecke, nebst Bergschule und grossen Laboratorien. Abendvorlesungen für die arbeitenden Klassen à 1 d. Das Bergamt (*Mining Record Office*) ist eines der grossartigsten, vollständigsten und geordnetsten Institute zur Belehrung in der Geologie und den verwandten Industrien.

Das Museum enthält Proben der geolog. Erdschichten (Treppe gleichsam durch die vielhäutige Erdrinde hindurch), merkwürdige Fossilien und Petrefakten, componirende Elemente englischer Thonwaaren in älterer bis neuester Zeit, Eler's Töpfereien aus Nürnberg bis Wedgwood († 1795), Minton- und Copeland-Vasen, Büsten, enkaust. Steine und Emaillen (Proben von Staffordshire, wo über 70,000 Menschen jährl. für 2½ Mill. £ Thon- und Porzellanwaaren fabriciren), Bausteine aus Ninive, Etrurien, Rom, Palissy-Waaren, versteinte erste Lebensformen der Erde, Modelle geolog. Thätigkeit der Erde, alle Erze Englands (jährl. werden für 30 Mill. £ ausgegraben), Mineralien, Bergwerksbetriebsmodelle etc.

In Piccadilly liegen die *Diligencenbüreaus*, das *Reservoir* des Green Parks, die Hôtels der Herzöge von *Devonshire* (78), *St. Albans* (80), *Cambridge* (94), des Lords *Ahsburton* (82), Barons *Rothschild* (148), **Apsleyhouse* des Herzogs von *Wellington* (S. 270). Beim Hyde-Park durch Queen's Private Road zu dem

***Kensington-Garten** (S. 300). Der Weg l. führt zu dem unregelmässig gebauten **Kensington-Palast** (Eintr. 259), einst im Besitz des Kanzlers Finch, Grafen von Nottingham, dann von der Witwe des Herzogs von Sussex, der Duchess of Moerness, bewohnt. Er ist die Geburtsstätte der jetzigen Königin (1819), innen mit Deckenge-

mälden von Kent und mit Denkmälern ältester deutscher Kunst geschmückt, die Orangerie durch Wren erbaut. Weiterhin Uxbridge Road mit dem Eingange in den Kensington-Garten, dann das neue *Victoriathor* und das *Cumberlandthor* mit marmornem *Thriumphbogen* für den Hyde-Park, der sonst vor dem Buckingham-Palast stand. Am *Hanover Square* die **St. Georgskirche** von John James (1724), mit gut gemalten Fenstern des 16. Jahrh. aus Mecheln, und Abendmahl von Thornhill, die fashionableste Kirche für Trauungen. Auf dem Kirchhofe das einfache Grabmal des Dichters Lawrence Sterne, mit unpassender Inschrift, von Freimaurern errichtet. Auf dem Square steht *Pitt's Stanbild*, von Chantrey. No. 11 ist die *zoologische*, No. 12 die *landwirthschaftl. Gesellschaft*, No. 13 das Haus des *Grafen von Harewood*, mit kostbarer Sammlung von Thon- und Porzellanvasen.

Die Zweigstrassen nördl. der Oxfordstr. führen zum Regents Park, südlich zum *Grosvenor Square*, einem der aristokratischsten Plätze. Das leere Piedestal in der Mitte trug sonst das Reiterbild Georg's I. Hier die Wohnungen des Marq. v. Exeter (26), der Herzöge Derby (23) und Shaftesbury (25) und des Erzbischofs von York (40). Das **Grosvenorhaus**, obere Grosvenorstr., Wohnung des Marquis von Westminster, mit schöner Colonnade von 1842, enthält die vom Herzoge Richard von Grosvenor gegr. treffliche Galerie (Eintr. S. 259).

5 Gemälde von *Raphael* (Copien?), *Murillo* (grosse Landschaft), 3 *Tizian* (ehebrecherisches Weib), 3 *P. Veronese* (Madonna), 5 *Reni* (schlafendes Christkind), 4 *S. Rosa*, 10 *Cl. Lorrain* (sämmtlich gut, kein einziges Seestück), 4 *N. Poussin* (spielende Kinder), 7 *Rembrandt* (h. Elisabeth), 11 *Rubens* (zwei Engel, Landschaft, vier colossale Gemälde mit 10,000 L bezahlt), 2 *v. Dyck*, 1 *Reynolds* (Mrs. Siddons als Muse des Trauerspiels), 3 *Gainsborough* (sehr gut) etc.

In der Nähe liegt der *Berkley Square* mit dem **Landsdowne House**, von Rob. Adam erbaut, nebst schöner Sammlung antiker Bildsäulen etc. in einem 100′ l., 30′ br. Saale, zum grössten Theile in der Nähe von Tivoli 1778 aufgefunden: ein colossaler Hercules, Mercur, Canova's schlafendes Mädchen und eine Copie seiner Venus, Rauch's Mädchen mit Almosenbecken; ferner Gemälde von Caracci, Raphael, C. Dolce, Seb. del Piombe, Velasquez, Murillo, Reynolds etc.

[¼ engl. M. südl. von Kensington Gardens, 1 M. von Hyde-Park Corner, befindet sich das ***South Kensington Museum** (Eintr. S. 259), Cromwell Road, in mehreren, durch 6 Behörden verfuschten Gebäuden nebst Eisen-Glaspalast: eine glänzende Rumpelkammer für allerhand Ueberflüsse von Kunstschätzen und einstweilen nicht unterzubringenden Kleinodien. Alles gut beleuchtet, Katalog 6 d.

Im neuen Eisenbau das *Museum der schönen Künste* aus Marlboroughouse, 4000 Gegenstände: Schnitzwerke, Sculpturen, Bronzen, Terracotten, Gipsmodelle, Gemälde von Hogarth, Turner, Gainsborough, Wilkin u. A., Wandornamente, Drucksachen, Muster und Modelle, Cameen, Medaillen, Mosaiken, Möbel, Glasmalereien, Waffen, Webereien, alle Arten von Kunstprodukten des Schneidens, Knetens, Pressens, Treibens u. s. w., Architektur-Muster, Copien Raphael'scher Fresken (Loggie des Vaticans) etc. *Pädagog. Sammlung*, 12 Abtheilungen zur Erläuterung in Schul- und Erziehungssachen: Modelle der Mechanik, physik. Apparate, Geographie, Naturgeschichte, fossile Geologie,

musikal. Instrumente, Fröbel's Kindergarten-Spielsachen, Modelle zu Schulhäusern. *Modelle patentirter Erfindungen* (über 20,000 Patente in England), der Dampfmaschinen für den grossen Leviathan, der Unterrockswebemaschine etc. *Fabrikationsmuster* aus der grossen Ausstellung von 1851 für commercielle, wissenschaftl. und Kunstzwecke (sollen an Provinzial-Museen vertheilt werden). *Oekonomie-Museum,* Geschenk eines Privatmannes: Modelle, Muster und Beispiele aller Arten von Oekonomie im Hauswesen, Möbel, Kochapparate, Kleidung, Feuerung, Lebensmittel. *Sheepshank's Gemälde-Sammlung,* Geschenk desselben, 250 grösstentheils neuere engl. Oelbilder, viele Skizzen und Originalzeichnungen. Ausserdem zahlreiche, bis jetzt (Sommer 1858) ungeordnete Kunstgegenstände. Ein *Architektur-Museum* der Gesellschaft englischer Architekten, mit Wren's erstem und Lieblingsplane für die Paulskirche, ist für Sachverständige sehr interessant. — Mit einem Omnibus (unter dem Wetterdache aussen) kann man nach Piccadilly zurückfahren und an der New- und Old-Bondstr. aussteigen.]

Südl. der Oxfordstr. die New- und Old-Bondstr., feine Geschäftsgegenden. Weiterhin *Albany,* Gruppe von Häusern und Stuben für reiche Hagestolze, wo auch Macaulay wohnte; und die Burlington-Arkade von Warr (1819), ein glasgedeckter Bazar mit theuren Verkaufsläden, die der Familie Cavendish jährl. über 8000 £ Miethe zahlen. Das mittelste der 3 Thore führt in das **Burlington House,** mehrere Gebäude um einen Hof herum, im 14. Jahrh. für Lord Burlington gebaut, dann Eigenthum des Herzogs von Portland, dessen Miether 3 Jahre lang der grosse deutsche Musiker Händel war, hierauf an den Herzog von Devonshire, Lord Cavendish und an die Regierung für 140,000 £ übergehend, welche letztere darin die Examinations-Commission der London-University, die Royal Society aus Somersethouse (wissenschaftl. Rathgeber der Regierung) nebst Bibliothek, die Chemical- und die Linnean-Society placirte. Versammlungen Donnerstags, Einführung durch Mitglieder. Royal und Linnean im Hauptgebäude 1. Flur, Chemical parterre mit dem *Linnean-Museum* daneben: grosse Bibliothek, Linné's eigene Bücher, reiches Herbarium unter Glasdecken. In der Halle stehen Originale von Ricci: Venus, Diana, badende Nymphen.

Die **Asiatische Gesellschaft** (Eintr. S. 258), New Burlingtonstr. 5, besitzt eine interessante Sammlung oriental. Waffen, Sculpturen, Münzen, Modelle, Manuscripte und chines. Bücher. Das **Devonshirehaus,** Piccadilly, einfach und regelmässig für W. Cavendish († 1755) erbaut, mit neuerem Porticus, enthält gute Gemälde und die „Kemble Plays", eine unvergleichliche Sammlung alter engl. Schauspiele, von Kemble gesammelt, nachträglich vermehrt. In der Albemarlestr. die **London Institution,** zur Erleichterung allgemeiner Einführung nützlicher mechan. Erfindungen etc. 1799 gestiftet, das Gebäude nach dem Zollhause in Rom 1837 von Vulliamy mit schöner Fronte von 14 corinth. Säulen aufgeführt; vorzügliche Bibliothek und wöchentl. Vorlesungen über Chemie, Physiologie etc.; Laboratorium, wo Davy seine grossen Entdeckungen machte. Hier auch des Buchhändlers *John Murray* Wohnung, des Freundes und Verlegers von Byron, mit Hogarth's Originalgemälden aus „the Beggar's Opera" und Bildnissen verschiedener Schriftsteller. In der Yorkstr. die **St. Jameskirche,** von Wren (1684), aussen geschmacklos, innen ein Meister-

werk, leicht, elegant und hell, die schöne Marmorfronte und das Blätterwerk über dem Altar von Gibbons; die prächtige Orgel, für Whitehall (S. 264) bestimmt, wurde von der Tochter Jacob's II hierher geschenkt. Das Fenster ö. der Kanzel ward 1846 von Wailes gemalt. — Die Dukestr. führt zur Kingstr., mit dem freundlichen *Prinzessin-* oder *St. James-Theater* (Eintr. S. 257), ähnlich dem Palast von Versailles nach Beazley's Plan erbaut; und zu *Willis' Rooms*. Auf dem **St. James-Platz** *König Wilhelm's III Standbild* von Bacon jun. (1808); hier auch die Wohnungen des Herzogs von Cleveland (No. 17), der Bischöfe von London (22) und Winchester (18), der Herzöge von Norfolk (21), Derby (8) und Grey (4), letzteres mit trefflichen Gemälden von v. Dyck, Cl. Lorrain, v. d. Velde, Tizian u. a.; ferner die Clubs *Wyndham* (11) und *Erechtheum*, wo Fremde zu Mittag speisen können; und der *Army- und Navy-Club*, Pallmall, 1850 von Parnell und Smith erbaut, mit sehenswerther Küche, Rauch- und Morgenzimmer, 1450 Mitgl. Die Georgestr. und Pallmall führen nach Charing Cross zurück.

III. Nördliche Richtung. Von Charing Cross durch Cockspur Str., Pall Mall, den Waterloopl., wo die *k. Geographische Gesellschaft* (No. 3), 900 Mitglieder, mit kleiner guter Bibliothek nebst 6000 Karten und Plänen; und durch die ***Regentstreet**, die schönste Londons. Darin die *Phillipskirche*, der jüngere *United Service Club* von Rob. Smirke, die *Carlton-* und *Club-Chambers*, der *Parthenonclub* (No. 16) mit Privatspeisezimmer und 700 Mitgl., die *Gartenbaugesellschaft* (21), welche jährl. 3 Ausstellungen im Garten zu Chiswick veranstaltet, der ausser Sonnt. tägl. offen ist; schriftl. Meldung um Billets, 5 s. Der *französ. Fremdenclub* ist No. 27. Den Regents Circus und die Piccadilly überschreitend, wo verschiedene Dampfschifffahrts- und Diligencenbüreaus, tritt man in den *Quadranten*, eine Reihe halbkreisförmiger Gebäude von Nash, früher mit Arkaden versehen, die jetzt leider entfernt sind. Hier die *Arundel-*, *York-*, *Regents Chambers* und die *Landfeuerversicherungs-Anstalt*. Weiterhin in Regentstr. die erzbischöfl. *Tennisonkapelle* (172) und die *Hanoverkapelle* (233), viele elegante Kaufläden. — Beim zweiten Regents Circus über die Oxfordstr. zum **Polytechnischen Institut** (Eintr. S. 259), No. 309, mit 500 Modellen und Curiositäten (Catalog 1 s.). Morgens bis Abends Vorlesungen, welche eine Tafel in der Halle anzeigt; bei den Experimenten leistet eine Dampfmaschine Hilfe. Bei Langham Place die *Allerseelenkirche*; in Portland Place, einer langen Passage zwischen stattlichen Gebäuden, Lord Denman's Haus (38) und die Wohnung des Herzogs von Richmond (51). Hier auch die *Bronzestatue des Herzogs von Kent*, Vaters der Königin, von Gahagan. Seitwärts der Cavendish Square, mit *Reiterbild des Herzogs Wilhelm von Cumberland* und dem *Harcourtshouse*, der Residenz des Herzogs von Portland.

Im New Road die *Trinitykirche* und die neue Kirche **Marylebone**, 1817 von Hardwick erbaut, mit corinth. Säulen-Portikus und Altarbild (h. Familie). Am Parkplatz das *Diorama*. Der breite

Weg führt in den ***Regents-Park** (S. 300), an *Tayler's Villa* vorüber zum *zoologischen Garten*, Eingang östlich. Links berührt man *Holfords House*, des Marquis *Hertford's Villa* und auf einem Fusswege die Wasserkünste und den Teich. Yorkgate (Thor) gegenüber läuft ein Weg zum *botanischen Garten*, einem Rondel. Der Weg rechts um den Park berührt das ***Colosseum**, von Burton erbaut, dem Pantheon in Rom ähnlich, ein 110′ hoher Polygon von 130′ Durchm., zu Austellungen benutzt; ferner die *Cambridge Terrace*, *Katharinenkirche* und *Armenhaus*, *Gloucester-Terrace*, und den Thorweg nach Camden Town zum Park, den *Regentskanal*, Laufbrücke, Macklefield-Thor, *Hanover-Terrace* und Thor, Sussexplatz, *Clarence-*, *Cornwall-* und *York-Terraces* nebst Thoren.

Yorkplace führt in die Bakerstr., wo die *Portmankapelle*, und zum *Bazar*, mit dem prächtigen *****Tysaud'schen *Wachsfiguren-Kabinet*; weiterhin der Portman Square mit dem berühmten Mistress *Montague-House* († 1800) und den Wohnungen von Lord *Strafford* No. 6, Visc. *Camden* (2), der Herzöge von *Newcastle* (17) und *Hamilton* (12), letzteres im Besitze der schönsten Gemälde aus der ehemal. Beckford'schen Sammlung. In Lord *Garvagh's* Haus (26) die *Aldobrandinische Madonna, das schönste Bild Raphael's in England. — Ueber die Oxfordstr. in die Audleystr., wo die *Markuskirche*, und zum Grosvenor Square (S. 274), dann am *Curzon-* und *Chesterfield House* vorüber, letzteres mit reicher Bibliothek, Bildnissen von Spencer und Lawrence; weiter links in die Curzonstr., mit Kapelle und Lord Bruce's Wohnung (17). Von hier zweigt r. die Clargesstr., mit Lord Somerset's Wohnung (8), ab nach Piccadilly, wo das *Reservoir*, bei welchem man auf dem Queen's Walk im Greenpark (S. 270) an den Wohnungen der Herzöge Spencer und Sutherland vorbei in die Mall gelangt. Hier das von Wren erbaute **Marlborough House**, Sitz der Gouvernements-Kunstschule. Die Vernon-Galerie ist aus demselben in das South Kensington-Museum (S. 274) verpflanzt. In der Nähe die Carltonterrace und die *Yorksäule* (S. 272). Durch die Spring-Gardens erreicht man wieder die Cockspurstr. und Charing Cross.

IV. Nordöstl. Richtung. Von Charing Cross zum ***Trafalgar Square**, dem schönsten Platze der Stadt, zwischen Whitehall, Cockspurstr., Strand, St. Martins Lane und Pall Mall East, 1829 zu Ehren des Nelson'schen Sieges begonnen, noch unvollendet. Hier erhebt sich die **Nelsonsäule**, eine corinth. cannelirte Säule von Railton, deren Spitze die 18′ h. Statue Nelson's, ein Werk Bailey's aus zwei Steinen, trägt; Kapitäl aus französ. Kanonen. Am Fussgestell Bronzebasreliefs mit Nelson's Hauptschlachten: Alexandria (v. Woodington), St. Vincent (v. Watson), Nelson's Tod (v. Carew), Kopenhagen (v. Ternouth). Zur Deckung der Kosten steuerte der Kaiser v. Russland den grössten Beitrag (500 £) bei. Zur Seite 2 *Springbrunnen*. Hier auch die *Human Society* (3) zur Rettung des Menschenlebens, und der *Union Club* (4), letzterer von Smirke erbaut, mit grossartigem Weinkeller; 1000 Mitgl., meist

Kaufleute. Das **Collegium der Aerzte** (Eintr. durch Mitgl.) Ecke von Pallmall, 1825 von Smirke aufgeführt, hat in der Galerie über der Bibliothek 7 Präparate des berühmten Entdeckers der Blutcirculation, Harvey, und manche andere; viele Portraits und Büsten berühmter Aerzte. Fast alle grossen Aerzte Londons sind Mitglieder der Gesellschaft. Gegenüber ein Zweigpostamt (S. 255).

Die ***Nationalgalerie** (Eintr. S. 259), 1832—38 von Wilkin erbaut (96,000 £), 460′ l., nimmt die ganze Nordseite des Platzes ein. Ueber dem corinth. Säulen-Portikus steigt eine hohe Kuppel auf. Im l. Flügel ist die *Gemälde-Galerie, 250 No., den grösseren des Continents zwar nachstehend, doch mit einigen ausgezeichneten Beiträgen italien., niederl., französ. und span. Meister (Cataloge 2, 3, 4 d., Wornum's der beste).

Die vorzüglichsten: 1 *Seb. del Piombo* Lazarus Erweckung (3500 £) 2. 5. 6. 12. 14. 19 *Cl. Lorrain* Landschaften mit histor. Staffage; 4 *Tizian* h. Familie. 34 Venus und Adonis, 35 Bacchus und Ariadne; 8. *M. Angelo* Traum; 9 *A. Caracci* Christus erscheint dem Petrus; 13 *Murillo* h. Familie (3000 £.), 176 S. Johannes; 10 *Correggio* Merkur lehrt den Amor lesen, 15 Ecce homo, 23 h. Familie (La Vierge du Panier), kosteten zusammen 15,000 £; 27 *Raphael* Papst Julius II, 168 S. Catharina (5000 £); 31. 36. 68. 95. 98. 101 *G. Poussin* Landschaften; 40 *N. Poussin* Landschaft, 62 Bacchantenzug; 43 *Rembrandt* Kreuzabnahme, 45 Ehebrecherin, 47 Anbetung der Hirten, 51 jüd. Kaufmann; 38 *Rubens* Raub der Sabinerinnen, 46 Krieg und Frieden (3000 £), 66 Landschaft mit Rubens' Schloss, 194 Urtheil des Paris; 50 *v. Dyck* S. Ambrosius weigert sich, den Kaiser Theodosius in die Kirche treten zu lassen, 52 Gevartius; 53 *Cuyp* Landschaft; 84 *S. Rosa* Landschaft mit Merkur und Holzfäller; 155 *D. Teniers* Geizigen; 186 *v. Eyck* Herr und Dame; 197 *Velasquez* Philipp IV von Spanien auf der Eberjagd. In der grossen Halle die colossale *Waterloo-Vase* von Westmacott, aus drei Blöcken zusammengesetzt, welche man einem aus Carrara nach Paris segelnden franz. Schiffe abgenommen, ferner *D. Wilkin's* Statue von S. Joseph, mit des Malers Palette im Piedestal; schönes Hautrelief von *Banks:* Thetis und Nymphen mit Achilles über den Verlust des Patroklus klagend. Im r. Flügel eine schöne *Bibliothek*, mit Plafondgemälden von Angelika Kaufmann und unbeendigter Kamin-Sculptur von Michel Angelo (h. Familie); ferner Kupferstiche, zahlreiche antike Abgüsse, Gemälde alter Meister, Portraits von *Reynolds*, hübsches Bild von *Wilkie* (Knaben nach einer Ratte grabend), Carton der h. Familie von *L. da Vinci*, Copie des h. Abendmahls in Oel von L. da Vinci in der Grösse des Originals (von seinem Schüler *M. d'Oggione*), Marmorbüste des Bildhauers Wilton von *Roubiliac.*

Weiterhin das *Reiterbild Georg's IV*, von F. Chantrey, ursprünglich für den Triumphbogen vor dem Buckingham-Palast (jetzt Hydepark) bestimmt, 9000 £. Dabei die Kirche **St. Martin's-in-the-Fields**, 1721 bis 1726 von Gibbs aufgeführt, ein griechischer, von Katakomben umgebener Tempel mit christl. Kirchthurm und eine der schönsten Kirchen London's; stattlicher Portikus von 8 corinth. Säulen und reiche Verzierung im Innern. Von St. Martins Lane (Gasse) durch die New-Street, wo ein Durchgang für Leicester Square (S. 283), nach der Kingstr. Hier der *Garrick-Club* für Theaterfreunde, mit interessanter Sammlung von Portraits engl. Schauspieler und Schauspielerinnen (Garrick, Kemble, Sheridan etc.); Eintritt gestattet. ***Covent-Garden-Market** auf dem Covent-Garden Sq. ist der Blumen- und Fruchtmarkt London's, 1830 nach Fowler für 50,000 £ Unkosten erbaut, mit einer dorischen Säulencolonnade geziert. Darüber sind Glashäuser für Pflanzen und seltene Blumen.

Dem Eigenthümer, Herzog von Bedford, bringt das Gebäude jährl. 15,000 £ ein. Wer einen Begriff von der Bedeutung desselben haben will, wandere Dienstag, Donnerst., oder am besten Sonnab. zwischen 3 und 7 Uhr Morg. hin, wo die Gemüse etc. herangefahren und fortgeschafft werden. Der Mittelgang bietet gegen Mittag eine der hübschesten Ansichten. An der Westseite die **St. Paulskirche**, nicht mit der Cathedrale zu verwechseln, von Hardwick nach dem Plane der 1795 abgebrannten Kirche erbaut, Grabstätte des Herzogs von Somerset († 1645) und des Dichters Butler († 1680.) Hier auch die *Piazza* mit beliebtem Hôtel und Taverne.

In der Bowstr. das nach dem Brande vom 5. März 1856 neu erstandene **Coventgarden-Theater** (Eintr. S. 257). [Südlich führt die Wellingtonstr. zur *Wellingtonbrücke.*] In der Brydgestr. das **Drurylane-Theater** (S. 257), 1812 in schwerfälligem Styl von Wyatt an der Stelle der 3 früheren abgebrannten erbaut, Fronte dorisch, der Portikus 1820 von Elliston hinzugefügt; in der Halle ein Marmorstandbild Kean's als Hamlet, von Carew. — Durch die Russellstr. links nach Drury Lane, mit schmutzigen irländ. Nebenstrassen. Seitwärts in der Great Queenstr. die *Freimaurerhalle* und *Taverne*, mit grossem Saal und Statue des verstorb. Herzogs von Sussex, von Bailey; Versammlungen meist im Mai und Juni; auch die *Wesleykapelle.* In der Hardstr. die *St. Georgenkirche*, Bloomsbury, von Hawksmoor erbaut, mit geschmacklosem Thurm in Obeliskenform, auf dem die Statue Georg's I, von den Thieren des engl. Wappens umschlossen. Die Holbornstr. überschreitend, gelangt man in die Museumstr. und in die Great Russellstreet, Bloomsbury, mit dem

***British Museum** (Eintr. S. 258), dem grössten literarischen, histor., Kunst-, Wissenschafts- und Literaturschatze der Welt, von dessen Reichthum auch der eingeweihteste Kenner keinen vollständigen Begriff hat, da eine grosse Menge Alterthümer, Raritäten und Merkwürdigkeiten in Kellern und Winkeln versteckt noch von Niemand gesehen wurden Hans Sloane († 1753) legte mit seiner Kunstsammlung, die ihm 50,000 £ gekostet und die er der Nation für 20,000 £ vermachte, den Grund; neu gebaut und ausgeführt wurde das Haus 1823—56 von den Gebrüdern R. und S. Smirke, mit Sculpturen geschmückt von Westmacott. Der früher offene Raum ist 1854—57 zu dem colossalsten Lese- und Studirsaale überwölbt und aussen von einem riesigen schönen Eisengitterwerk umgeben, hinter welchem Orangerien aufgestellt werden. Derselbe kostete blos in seinen Baulichkeiten fast 1 Million Thaler. Der Styl des Gebäudes ist ionisch, der Portikus durch Säulen unterbrochen; zu beiden Seiten springt ein Flügel vor, während eine Colonnade von 44 Säulen mit 45′ Höhe das Ganze umgiebt. Von der griech. Haupthalle tritt man links in die engl. Antiquitätengalerie, mit der Themse-Statue der Mrs. Damer; der 17′ br. Treppe gegenüber in die Granville-Bibliothek, mit den Statuen Bank's (von Chantrey) und Shakespeare's (von Roubiliac).

Oben naturhistor. und andere Schätze. Catalog 1 s., zu den einzelnen Abtheilungen (speciell) 1—3 d.

1. Der grosse *Lesesaal, eine einzige 106′ h. Kuppel von 140′ Durchm. und 1,250,000 □Fuss Raum, mit dem Licht von oben und concentrisch nach dem Büreau der Mitte zusammenlaufenden Tischen, ist bequem für 300 Personen und zugänglich für alle 750,000 Bände der Bibliothek eingerichtet. Es wurden dazu 40,000 Ctr. Eisen verwendet. 1. Z. Egypt. Alterthümer im egyptischen Salon unten: Sarkophage, Säulen, Statuen, Gedächtnisstafeln, Aschenkrüge etc., die schönste Sammlung hinsichtlich colossaler Gegenstände, an 6000 Nummern; oben: zwei Löwen von rothem Granit (musterhaft), der Rosettastein mit drei Inschriften, welcher für D. Young der Schlüssel zur Entzifferung der alten Hieroglyphen war, colossaler Memnons- und Widderkopf; ferner 102 Glasschränke: 1—5 Gottheiten, 8—11 heil. Thiere, 12. 13 kl. Statuen, 14—19 Hausgeräthe, 20. 21 Toilettensachen, 22—26 Vasen, 28. 29 Schüsseln, 33—35 Ackergeräthe, 36. 37 Waffen, Theile von Gräbern, 39 Inschriften, Schreibinstrumente. 42—45 Körbe, musikal. Instrumente, Spielsachen, 52—58 thierische Mumien; in den übrigen Schränken menschliche Mumien, Särge etc. 2. Z. Assyrische Sculpturen von Nimroud, durch Layard nach England gebracht: collossale Löwen mit Menschenköpfen, viele Basreliefs, Obelisk. 3 Z. Etruskisches Zimmer: Wandgemälde und Vasen, in Italien gefunden, zum Theil reich an Basreliefs, die Schränke 20—30 besonders schön, 31—55 aus neuester Zeit. 4. Z. *Elgin-Salon: No. 1—160 antike Sculpturen vom Parthenon zu Athen, durch Lord Elgin hierher gebracht. Vor der Besichtigung desselben mag der Fremde die beiden Modelle im Phigalian-Salon betrachten: das Parthenon restaurirt, dasselbe nach dem venetian. Bombardement von 1687, dann No. 112 das Kapitäl und ein Säulenknauf einer dor. Säule desselben. Die Marmorwerke bestehen aus 4 Theilen: *a.* ö. Giebelfeld, Geburt der Pallas Athene: 91 Hyperion aus dem Meere aufsteigend, 82 Köpfe der beiden Rosse, 93 Theseus, 94 Ceres und Proserpina, 95 Iris, 96 Victoria, 97 Parzen, 93 Pferdekopf vom Wagen der Nacht; *b.* w. Giebel, Streit der Pallas und des Poseidon um die Schutzherrschaft Attika's: 99 Flussgott Ilissus, 100 Cecrops (Torso), 101 Obertheil des Hauptes der Pallas, 102 Brusttheil, 103 Poseidon, 104 Pallas, 105 Nike Apteros, 106 Latona mit Apoll und Diana, letztere Fragmente; *c.* die Metopen, 16 Basreliefs, Kampf der Centauren und Lapithen; *d.* der Fries, Reliefs No. 17—90 in die Wände eingelassen, Prozession zu Ehren der Pallas, meist Abgüsse. 5. Z. Phigalianischer Salon: 23 Basreliefs, unweit der alten Stadt Phigalia in Arkadien aufgefunden: 1—11 Kampf der Centauren und Lapithen, 12—23 der Griechen und Amazonen, 24—39 Fragmente eines von Jetinus zu Perikles' Zeit erbauten Tempels; æginetische, lycische, Bodrum-Marmore, angeblich Theile eines 357 vor Christi Geburt erbauten Mausoleums. 6 Z. Townley-Sammlung, 83 Terracotten: Venus Victrix, zwei colossale Pallas-, zwei Herculesbüsten, Minervabüste (16), Marmorvasen (7, 9) mit Bacchanalien, 3′ h. Venusstatue, weibl. Büste in einer Blume (12), Portraitbüsten von Homer, Pindar, Sophocles, Pericles etc. 7. Z. Payne Knight's Bronzen neben dem Egypt. Salon, höchst werthvoll. Hier auch die *Barberini- oder Portlandvase von Glas, die schönste der Welt, 9¾″ h., 21¾″ im Umfang, in einem Marmorsarkophag bei Rom gefunden, für 1029 £ angekauft, 1845 von frevelhafter Hand zertrümmert, doch sehr kunstreich reparirt. 8. Z. Moderne Marmorstatuen und Büsten, fast nur von engl. Künstlern, 116 Portraits an den Mauern der ö. zoologischen Galerie. 9. Z. Verschiedenes: Goldene Dose, mit Diamanten und Napoleon's Portrait geziert, 1815 von Napoleon I der Lady Damer verehrt; eine andere weniger schöne für Lady Holland. 10. Z. Medaillensaal: Griech. Münzen geographisch, römische chronologisch, die engl. und irländischen etc. nach Ländern geordnet.

11. Bibliothek, 750,000 Bände. (Eintr. S. 258.) Der nie zu vollendende Katalog besteht aus etwa 40 gedruckten und 160 Manuscriptbänden. Die Königsbibliothek, in einem 300′ l. prächtigen Zimmer, umfasst 65,000 Bände in mehr als 300 Wandschränken. Bücher aus der Bibliothek zu entnehmen ist nicht gestattet. 12. Manuscripte von grossem Werth, in 2 Schränken allein für 250,000 £, viele mittelalterliche illuminirte Codices, sehr wichtige auf die Specialgeschichte Englands und Irlands bezüglich, isländische etc. 13. Kupferstiche, kleine interessante Sammlung, 25 schönere in Rahmen. 14. Mineralogie und Geologie in der n. Galerie, nach Berzelius ge-

ordnet, eine der grössten Sammlungen von Meteorsteinen, z. B. eine 270 Pfund schwere Steinmasse, im Elsass 1492 herabgefallen. 15. *Zoologische Sammlung. *a.* in der ö. Galerie: Vögel, Eier, Muscheln, Mollusken, Hörner, im Kasten No. 108 der Fuss des jetzt ausgestorbenen Dodo. Organische Ueberreste: *1 Z.* Schildkröte vom Nephrit, wofür schon 1000 £ geboten; im *4 Z.* grössere Ichthyosaurusarten; *6. Z.* Skelett des amerikan. Mastodon, Knochen und Zähne des Mammuth. Am w. Ende das fossile, in Guadeloupe im Kalkstein gefundene Menschenskelett. *b.* n. Galerie: *1 Z.* Schädel grösserer Säugethiere, Vogelnester, Fledermäuse; *2. Z.* Reptilien, Frösche, Strahlthiere, See-Eier, Seesterne; *3. Z.* alle merkwürdigen Thiere der brit. Inseln, Wirbelthiere und Wirbellose; *4. Z.* Fische, Ringelthiere. Die grosse *Insektensammlung* ist nur Dienstags und Donnerst. behufs Studiums zugänglich, Meldung 2 Tage vorher. *5. Z.* Mollusken, Schwämme, grosses indisches Wespennest. 16. Z. Botanische Sammlung, sehr bedeutend. Werthvoll ist die Sammlung röm. und mittelalterl. Alterthümer, in London aus der Themse ausgegraben, 1857 vom berühmten Archäologen G. Smith gekauft: ein Apoll unter der Londonbrücke hervor, ein Jupiter aus dem Themseschlamm, Hausgeräthe und Schmuck der alten Römer in London, Reliquien des mittelalterl. und nachröm. Londons. (Aehnliche in der Bibliothek der Guildhall, S. 292.)

Die *Literary Fund Society*, Great Russellstr. 73, bezweckt die Unterstützung von Schriftstellern, wozu an 1500 £ jährlich geboten werden; auch Chateaubriand gehörte einst zu den Bittstellern. Denselben Zweck für Schullehrer hat die *Society of School Masters*. In der Nähe der ersteren die Kirche **St. Giles'-in-the-Fields**, Oxfordstr., von 1734, mit interessantem Monument der Herzogin Dudley († 1669). Am Eingange des Kirchhofes ist die Auferstehungsthür, mit einem Basrelief (jüngstes Gericht) von 1687. Westlich vom Museum der Bedford Square, nördl. der Russell Square; mit des Herzogs *Bedford Standbild* von Westmacott. Thomas Lawrence starb hier (No. 65) im J. 1830. Südl. der Bloomsbury Square mit *Ch. J. Fox' Standbild* von Westmacott. Von hier gelangt man über High Holbornstr., durch die Little- und Great Queenstr. nach *Lincoln's Inn Fields*, einem schönen Platze von gleicher Basis wie die grösste egyptische Pyramide, wo 1683 Lord William Russell enthauptet wurde.

Hier das **Soane-Museum** (Eintritt S. 259), 24 Zimmer, viel Werthvolles, viel Unbedeutendes.

Bemerkenswerth: ein egypt. Alabaster-Sarkophag aus einem Stück, innen eine lebensgrosse Todtenhüterin, 3400 J. alt, für 2000 £ gekauft, der Deckel in 19 Stücken; 16 Originalskizzen und Modelle von Flaxman, Gipsabguss des Achillesschildes, das Boothby-Monument von Banks, Napoleonische Medaillen, die Uhr Christoph Wren's, geschnitzte vergoldete Elfenbeinmöbel aus Tippo Saib's Palast, reich ausgestattete Pistole von Peter dem Gr. (dem Commandanten der türk. Flotte bei Azof 1696 abgenommen), Originalcopie von Tasso's befreitem Jerusalem, die ersten 4 Folioausgaben von Shakspeare, Gemälde von Canaletti, Reynolds, 12 gute von Hogarth (8 Wahlscenen, der Lauf eines Liederlichen in 4 Bildern), Miniaturbild Napoleon's (1814 von Isabey auf Elba gemalt), Soane's Portrait und Büste von Lawrence und Chantrey.

An diesem Platze sind ein *Gerichtshof* für zahlungsunfähige Schuldner, der *Architecten-Verein* und das *königl.* ***College of Surgeons**, Wundärzte (Eintr. S. 259), ein edler Bau von Barry (1835), nebst Hunter's *physiolog., patholog. u. anatom. Museum*, über 23,000 Gegenstände, darunter Skelette eines 8′ gr. Riesen und eines 20″ h. Zwerges, einbalsamirte Körper, Wachspräparate, Napoleon's Eingeweide, den Verlauf seiner letzten Krankheit zeigend, ein weiblicher, bei einem 15j. Knaben gefundener Fötus etc. **Lincoln's Inn**

ist Wohnsitz der Juristen, Eingang von Chancery Lane; zu den Sitzungen des Advokatenhofs gelangt man gegen Trinkgeld. Hier eine goth. *Kapelle*, 1623 von. J. Jones aufgeführt, mit dorischen Säulen und guten Glasmalereien von Hall (Apostel, Moses und Propheten, S. Johannes und S. Paulus), auch eine hübsche Krypta. Die Halle, 1845 von Hardwick im Tudorstyle erbaut, 120′ l., 45′ br., 62′ h., hat eine in Eichenholz geschnitzte Decke, ein Hogarth'sches Gemälde (Paulus vor Felix) und Lord Erskine's Standbild von Westmacott. Der Bibliotheksaal, 80′ l., 40′ br., 44′ h., enthält manches Gute und soll 55,000 £ gekostet haben. — In Holborn rechts einlenkend, liegt zur Linken *Gray's Inn*, ein anderer, namentlich von angehenden Advocaten und Studenten benutzter Gerichtshof, mit sehenswerther Halle, Kapelle und Gärten.

Die Gray's Inn Lane, ö. mit den schauerlichsten Winkeln armer Irländer, führt zur Guildfordstr. mit dem **Findelhaus** *und Hospital*, 1739 vom Capitän Coram gegr., von Jacobson erbaut, seit 1760 Erziehungsanstalt für arme illegitime Kinder, deren Mütter bekannt sind; gute Gemälde von Hogarth, Reynolds, Gainsborough etc. Die Musik beim Gottesdienst in der Kapelle, wobei die Kinder mitwirken, ist hörenswerth. Das *k. Frei-Hospital*, Gray's Inn Road in der Nähe, 1828 gegründet, neuerdings erweitert, nimmt Kranke aller Nationen auf und ist eine vortreffliche Anstalt für Fremde, welche seit der Stiftung über 100,000 Personen behandelte. Hier auch die *St. Peterskirche* und *Schottische Nationalkirche*. Weiter hinauf, bei Kings Cross, wo verschiedene Strassen auslaufen, die *Kings Cross-Capelle*, das *Blattern-Krankenhaus*, *Fieberhospital* und *k. Gas-* und *Coaksanstalt*. Links führt New Road [seitwärts der Burton Crescent (Halbmond) mit Major *Cartwright's Standbild*] nach der **Neuen St. Pancratius-Kirche** am Euston Square, einem prächtigen griech. Tempel mit ion. Säulenportikus von Inwood (1822), innen nach dem Muster des Erechtheums in Athen, Kanzel aus der altberühmten Fairlop-Eiche von Essex.

Vom New Road s. durch die Upper-Gowerstr. zum **University College** (Eintr. gestattet), der Londoner Universität, einem grossartigen Gebäude, 420′ l., 200′ br., von Wilkin 1827 erbaut, nach dem ursprüngl. Plan noch unvollendet. Ueber dem schönen corinth. Porticus in der Mitte steigt eine hohe Kuppel auf. In der Halle die Originalmodelle der hauptsächlichsten Gipswerke und Statuen (Apollo, S. Michael, Basreliefs) *John Flaxman's*, des grössten engl. Bildhauers, auch dessen Marmor-Standbild von Watson. In diesem Gebäude ist auch ein vollständiges *medicin.*, ein *naturhistor.* und *anatom. Museum* mit kostbaren Sammlungen. Jede Wissenschaft, ausser Theologie, wird hier gelehrt, die medicin. Schule hat hohen Ruf. Dabei das *Universitäts-Hospital*, gegenüber das *North London Hospital*. In der Nähe Tavistockplace, wo die **Alte Pancratiuskirche** im atheniens. Styl, mit 6 ion. Säulen und 3 Portalen, beachtenswerther Kanzel und Glockenthurm. Auf dem Kirchhofe ruhen der unglückliche General Paoli, Chevalier d'Eon († 1810), W. Godwin.

Die Universitystr. leitet nach Tottenham-Court-Road, mit gl. N. Kapelle, *Queen's Theater* (S. 257), britischer und Fremdenschule; weiter l. zur Goodgestr. [In der s. Charlottenstr. die *Percykapelle;* daran schliesst sich der Rathbone Place und der freundliche Soho Square, auf welchem das *Standbild Carl's II*, mit allegor. Figuren der Themse, Trent, Severn und Humber. Westlich der Sohobazar mit guten Galanterie-Artikeln.] In der Charlesstr. das *Middlesex Hospital* für 300 Patienten, namentlich Wöchnerinnen, Krebskranke und arme Arbeitsleute. Gegenüber mündet die Bernerstr. mit der *k. Gesellschaft der Aerzte und Chirurgen* (No. 53); jenseits der Oxfordstr. die Wardourstr. mit den Raritätenläden (Dickens). Die **St. Annenkirche**, Deanstr. Soho, hat einen höchst geschmacklosen Thurm; im Kirchhofe eine interessante Gedenktafel auf König Theodor von Corsika, der in diesem Kirchspiel nach seiner Entlassung aus dem Schuldgefängniss starb. Weiterhin **Leicester Square**, nach des Grafen Leicester Residenz so genannt, mit dem (jetzt bankerotten) *Panoptikon, Wyld's Riesenglobus, Burford's Panorama* und anderen wechselnden Schaustellungen. Hier wohnten einst der Maler W. Hogarth († 1674), Kupferstecher D. Loggan, Chirurg J. Hunter, Reynolds, I. Newton. Die Conventrystr. führt durch Haymarket [in der Suffolkstr. der *britische Künstlerverein*, S. 259] und die Cockspurstr. nach Charing Cross.

V. Ost-Nordöstliche Richtung. Von Charing Cross den Strand hinauf. Links ein Zweigpostamt (S. 255) und ein electr. Telegraphen-Büreau mit Normal-Uhr; rechts das **Northumberland-House**, Residenz des gl. N. Herzogs, ein stattliches Gebäude mit reichem Gitterthor, von einem Löwen (Helmschmuck der Percies) überragt, 1605 für Henry Howard, Grafen von Northampton erbaut, 1749 renovirt. Prächtiger Garten hinter dem Hause.

Treffliche Gemälde, darunter *Tizian's* berühmte Familie Cornaro, *Guercino* St. Sebastian und Engel in Lebensgrösse, *Bassano* Anbetung der Hirten, *v. Dyck* Halbfiguren, *Snyders* Fuchs- und Hirschjagd, *Jordaens* heil. Familie, *Schalken* Mädchen mit Licht, *Mengs* gute Copie von Raphael's Schule zu Athen, *Mabuse* Eduard VI. Elegante Treppe, pompejan. und Gesellschaftszimmer mit schönen Raphael'schen Copien, grosse Sèvres-Vase (Geschenk Carl's X) u. a.

Links führt die **Lowther Arcade** nach St. Martinskirchhof, eine elegante 245′ l., mit Glaskuppeln bedeckte Passage voller Verkaufsläden, namentlich für Spielwaaren und wohlfeile Gegenstände. Rechts der Hungerford-Market mit Fischen, Geflügeln u. s. w.; daneben die berühmte *Hungerford-Kettenbrücke* (S. 263), mit schönem Quai und Hauptlandungsplatz der Themse-Dampfboote. Die Adamstr. führt zur **Adelphi-Terrasse**, einer grossen Häusermasse an der Themse, von den 4 Gebrüdern Adams 1770 errichtet, mit ungeheuren Gewölben versehen, unter welchen obdachloses Elend übernachtet. Garrick starb im Hause No. 5.

Der **Kunstverein**, *Society of arts* (Eintr. S. 259), Johnstr., zur Hebung der Künste und der Manufaktur des Reiches, giebt für nützliche Erfindungen Geldprämien. Das Innere ist höchst elegant, der grosse schöne Saal von einer Kuppel überragt; Fresken von J. Barry

(das Glück von den menschl. Fähigkeiten abhängend), 3 Standbilder (Mars, Venus und Narcissus) von Bacon, Modellsammlung, permanente Ausstellung. Die Gesellschaft war die Begründerin der Weltausstellung 1851. Weiterhin das **Adelphi-Theater** (Eintr. S. 257), am Strand, für heitere Vorstellungen, im Sommer viel besucht; die jetzige Façade von 1841. Die **Exeterhall**, ein grosses neueres Gebäude, mit 131′ l., 76′ br. Hauptsaal für mehr als 3000 Pers., dient zu den jährl. „May Meetings", ferner verschiedenen religiösen Gesellschaften, wie auch zur Aufführung grossartiger Concerte und Oratorien. Das **k. Lyceum-Theater** oder Englische Opernhaus (Eintr. S. 257), Ecke der Wellingtonstr., 1834 von Beazly erbaut, innen glänzend eingerichtet, besitzt einen prachtvollen Kronleuchter.

Bei der *Waterloobrücke* (S. 263) am Strand das stattliche **Somerset House**, ein 800′ l. Viereck mit 500′ br. Flügeln, schönem Eingang und 3600 Fenstern, von W. Chambers 1776—86 erbaut. Hier arbeiten von 10—4 Uhr tägl. 1000 Regierungsbeamte. Die prächtige, auf Bogen erbaute Terrasse am Strom, mit colossaler Maske der Themse in Relief, ist von Gebr. Adams. Die Strandfronte im venetian. Styl ist vortrefflich und mit colossalen Hautreliefs auf 9 Bogen (in der Mitte die Gerechtigkeit, Wahrheit, Tapferkeit und Mässigung) geschmückt. Unter der Vorhalle am Eingang, wo die Büsten J. Newton's und M. Angelo's, sind die Räume der *k. Gesellschaft für Wissenschaft* und der *Alterthumsforscher*, letztere mit verschiedenen Antiken und 2 schätzbaren Gemälden des Champ d'or u. Heinrich's VIII (Zusammenkunft mit Franz I und Sporenschlacht), ferner der astronom. Gesellschaft, des Marine-, Stempel- und Steueramts, der Armengesetzcommission, des Miethswagenbüreaus etc. Im Hofe *Georg's III Standbild* von Bacon; am Fussgestell eine Bronzefigur der Themse. Den ö. Flügel von 1829 bildet das *Queen's College*, Eingang am Strand, nach Smirke erbaut, Erziehungsanstalt unter den ausschliesslichen Principien der anglikan. Kirche, mit den 5 Abtheilungen für Theologie, Literatur, angewandte Wissenschaften, Medizin und Schule. Hier Babbage's Rechenmaschine, eine mechan. Modellsammlung nebst physikal. Instrumenten. — Das **Strandtheater** (S. 257) Newcastlestr., wird für allerhand Vorstellungen benutzt. Die *St. Clement Danes Kirche* im Strand, 1680 an Stelle einer älteren von Wren erbaut, hat ein gutes Glockenspiel, welches täglich um 9, 12 und 5 Uhr die Hannovermelodie spielt.

In der Essexstr. *Priestley's-Capelle* und der Eingang zum **Tempel**, einer unregelmässigen Häusermasse, die sich in die Gerichtshöfe Middle- und Inner-Temple theilt und fast nur von Juristen bewohnt wird. 1118 siedelten die Tempelritter von Holborn hierher über, daher der Name. Die ***Templekirche** jener Ritter (Eintr. S. 259) besteht aus der runden Kirche im reinsten normänn. Styl von 1185 und aus dem rein engl. Chor von 1240. Das Ganze wurde 1839—42 mit einem Aufwande von 70,000 £ restaurirt. Die Eingangsthür und 2 Gruppen von Tempelherren-Monumenten sind sehr

bemerkenswerth. Sonntags 11 und 3 U. treffliche Kirchenmusik. Auf dem Kirchhofe ruht Oliver Goldsmith († 1774). Die *Middle Temple Hall*, ein 100′ l., 60′ br., 40′ h. Saal, mit geschnitztem Holzdache, hat ein Reiterportrait Carl's I von van Dyck. Der *Templegarten* ist ein schöner freier Raum an der Themse. **Temple Bar**, das einzige alte Thor London's, 1670 von Wren im corinth. Styl aus Portlandstein erbaut, trennt den Strand von der Fleetstr. und bildet die Grenze zwischen City und Westminster. In den Nischen ö. die Standbilder der Königin Elisabeth und Königs Jacob I, w. Carl's I und II in röm. Tracht, sämmtlich von Bushnell. Hier wurden ehemals die Köpfe der wegen Hochverraths hingerichteten Personen zur Schau gestellt. Wenn der Souverain die City bei ganz besonderen Gelegenheiten besucht, werden die Thore geschlossen, um ihm erst auf sein durch Herolde gestelltes Ersuchen durch den Lord Mayor geöffnet zu werden, eine Ceremonie, welche die jetzige Königin bei der Einweihung der neuen Börse beobachten musste. Im Innern des Bar werden die Hauptbücher des Banquiers Child aufbewahrt.

In Fleetstr. die schöne, 1833 nach Shaw's Plan errichtete goth. **Dunstankirche**, mit 130′ h. viereckigen Thurm, in einem Achteck endend. Im eigenthümlichen Innern schöne Glasmalereien (4 Evangelisten über dem Altar) und goth. Ruhestätten. Die **Bride's Church** in der Nähe, eine der schönsten Kirchen Wren's von 1703, hat einen 226′ h. trefflichen Thurm. Das Innere ist schön: ö. eine Kreuzabnahme von Rubens auf Glas. Richardson, Verfasser von „Clarisse Harlow", liegt hier begraben. In der Nähe sind den Aldermen Waithman und Wilkes *Obelisken* errichtet. — Die New Bridgestr. führt zur *Blackfriars-Brücke* (S. 263). Darin das Gefängniss **Bridewell**, Correctionshaus für allerhand Gesindel. Im Directorenzimmer ein grosses Bild von Holbein (Eduard VI dem Lord Mayor die Schenkungsurkunde überreichend). Hiermit verbunden ist das innerhalb der Mauern Bethlehems gelegene *Beschäftigungshaus*, wo 200 junge und fleissige Arme in nützlichen Gewerben unterrichtet werden.

Von Ludgate Hill zweigt n. nach Newgatestr. die schmale Strasse Old Bailey ab, an deren Ende r. das *Newgate Gefängniss*, vor welchem die öffentl. Hinrichtungen stattfinden. Hier der *Central-Criminal-Gerichtshof*, wo jährl. mehr als 2000 Personen vor Gericht stehen. Die Sitzungen erstrecken sich nur auf in der City und der Grafschaft Middlesex begangene Verbrechen. Die **Stationers Hall**, Ludgate Hill, ist eine ausschliesslich für Buch- und Papierhändler 1757 gegr. Association (1500 Mitglieder), die während zweier wichtigen Jahrhunderte in der engl. Geschichte das alleinige Monopol der Literatur inne hatte. Am 22. Novbr. 3 Uhr werden die Almanacks (Kalender) unter grossem Zudrang des Publikums ausgegeben. Hier ein von Eginton gemaltes Fenster und Portraits von Steele, Richardson u. A. — Die Pilgrimstr. führt nach **Apothecaries Hall**, dem Sitze der Apothekerzunft, welche das Recht hat, die Erlaubniss zur ärztlichen Praxis zu geben; ihr botan. Garten ist in

Chelsea. In der Halle ein gutes Portrait und Standbild Jacob's I. Hier werden die reinsten Arzneimittel verkauft. Dabei das ***Times Office** (Eintr. S. 259), Printing House Square, wo die verbreitetste Zeitung der Welt gedruckt wird, welche an manchen Tagen mehr als 1 Mill. Typen enthält und 300 Menschen beschäftigt. Die jetzige durch Dampf bewegte Maschine druckt 10,000 der grossen Bogen in 1 Stunde, jede Seite ist etwa 108 £ werth, die Auflage beträgt über 50—70,000 Exemplare.

In der Nähe das *Will Office*, Büreau der Testamente (Eintr. S. 259, Kosten 2 s.), wo die Originaltestamente Shakespeare's auf 3 Foliobogen mit 3 Unterschriften, v. Dyck's, Inigo Jones', Newton's, Johnson's, Walton's und vieler anderer grossen Männer aufbewahrt werden. Napoleon's auf Helena niedergeschriebener letzter Wille ist 1853 nach Frankreich gewandert. Rechts von der Paulskirche **Doctor's Commons**, 4 geistl. Gerichtshöfe und das Admiralitätsgericht, die ersteren zur Entscheidung von Erbstreitigkeiten, Ertheilung von Heirathsdispensationen etc., letzteres für Havariefälle, Seeräubereien, Kriegsprisen etc. Hier auch die berühmte *St. Pauls-Schule* zur unentgeltlichen Erziehung von 153 Knaben; aus ihr gingen der Dichter Milton, Feldherr Herzog v. Marlborough, Astronom Halley u. A. hervor. Oestl. von Bennets Hill liegt das 1484 gegr. **Heralds Office**, Wappen-Colleg, dessen 13 Mitglieder (3 Wappenkönige, sechs Herolde, 4 Heroldspagen) jetzt eine veraltete Spielerei sind. Es bewahrt Jacob's IV Schwert, Dolch und Türkisring, Talbot's Portrait, merkwürdige Wappen, Manuscripte, Stammbäume etc.

Die St. Pauls-Kathedrale in London.

Die ***St. Pauls-Kathedrale** (Eintr. S. 259), nach der Peterskirche von Rom vielleicht die berühmteste in Europa, steht leider nicht günstig auf der Stelle des alten prächt. goth. Doms

v. 11. Jahrh., der 1666 durch Feuer zu Grunde ging und als eines der grössten Bauwerke des Mittelalters gepriesen wird. Die jetzige Kirche in Kreuzform wurde 1675 begonnen und unter 1 Baumeister (Christoph Wren), 1 Steinmetzen (Strong) und 1 Bischofe (Compton) nach 35 Jahren vollendet.

Sie ist 500′ l., 100′ br. Am Hauptportal w. 12 corinth. Säulen, darüber 8 andere mit reichem Giebel. Das Giebel-Relief (St. Pauls-Bekehrung) ist von Bird. In den 222′ h. w. Thürmen (vom Strassenpflaster 404′) sind die Glocken und Uhr. Den Gipfel der von 22 corinth. Säulen getragenen Kuppel bildet die auf einem besonderen Kegel stehende Laterne und der Knopf mit ungeheurem Kreuz aus vergold. Kupfer. In letzterem haben 8 Personen Platz. Ludgatestreet gegenüber eine *Bildsäule der Königin Anna*, von den allegor. Figuren Grossbritanien, Irland, Frankreich und Amerika umgeben, ein Werk Bird's. — Innen führt eine runde Treppe im s. w. Pfeiler zur sogen. *Flüstergalerie*, mit erhabenem Anblick der Kirche, Kuppel und Laterne, auch der (werthlosen) Kuppelgemälde von Thornhill (aus h. Paul's Leben); hier hört man das leiseste Flüstern deutlich in einer Entfernung von 100′, dem Durchmesser der Kuppel. Dieselbe Treppe geht auch nach den Galerien über den Seitenschiffen, wo das *Modellzimmer* und die unbedeutende *Bibliothek*, mit einem aus mehr als 2000 Stücken Eichenholz zusammengesetzten Fussboden, dem Modell eines ursprünglich für das ö. Ende bestimmten Altars, so wie einigen Sarkophag-Decorationen vom Begräbnisse Lord Nelson's. Die schön klingende, 95 Cntr. schwere Stundenglocke des grossen *Uhrwerks* ist auf 20 Meilen zu hören und von den übrigen der Stadt sehr gut zu unterscheiden. Unten in der Kirche einige Denkmäler berühmter Männer: John Howard (von Bacon), Cornwallis (von Rossi), Nelson, Howe und Reynolds (von Flaxman), u. a. In der grossen, gut erleuchteten *Krypta* ruhen Nelson († 1805), Wellington († 1854), Wren, der Erbauer der Kirche († 1723, 91 Jahre alt), Lord Collingwood († 1810), Rob. Mylne († 1811), J. Rennie († 1821) etc. Das von 8 corinth. Säulen getragene *Chor*, mit schönem geschnitzten Blätterwerk von Gibbons, führt die lateinische Ehreninschrift für Wren: „Wenn Du ein Denkmal suchst, so blicke um Dich". Besonders schön ist der bischöfl. Thron neben dem Altar. Die *Orgel*, eine der schönsten Englands, 1694 von Bernh. Schmydt gebaut, hat über 2100 Pfeifen und kostete 2000 £. Im Juni versammeln sich in der Kirche 7—8000 Kinder zum Gottesdienst. — Einlass: Die Hauptkirche (jederzeit offen) gratis; Monumente 2 d.; die Flüstergalerie (260 Stufen bequem) und Aussengalerie (schönes Panorama) 6 d.; Knopf (356 Stufen höher, unbequem) 1 s. 6 d.; Bibliothek, grosse Glocke, geometr. Treppe und Modellzimmer 1 s.; Uhr 2 d.; Krypta und Grabmäler 1 s.

Südl., parallel mit Cheapside, die neue prächtige *Cannonstr.*, die an Queenstr. (*Southwarkbrücke*, S. 263) vorbei zur *Londonbrücke* (S. 263) führt. Der Upper Thamesstr. folgend, liegt l. in Suffolk Lane die *Merchant Taylor's Schule*, von Wren erbaut, welche 300 Knaben für die Universität erzieht und von der Schneidergilde der City unterhalten wird. Auf Fish Street Hill, der Cannonstr. gegenüber, erhebt sich das ***Monument** (Eintr. S. 259) zur Erinnerung an die schreckliche Feuersbrunst vom 2—7. Sept. 1666, in den Jahren 1671—77 durch Christoph Wren aufgeführt: eine 202′ h. canelirte dorische Säule aus Portlandstein, mit 42′ h. Urne von vergold. Messing, innen hohl, die Spitze auf 345 Stufen zugänglich; trefflicher Ueberblick von London. Sechs Menschen haben sich bereits von der Höhe hinabgestürzt, weshalb der entstellende „Käfig" angelegt wurde. Auf der Westseite des 40′ h. Fussgestells ist eine bildliche Darstellung jenes unglücklichen Brandes.

Die ***Kohlenbörse**, *Coal Exchange*, untere Themsestr., 1847—49 von Bunning aus Portlandsandstein und Eisen erbaut, hat 2 durch

einen runden, 100′ h. Eckthurm verbundene Façaden; das Dach ist eine Glaskuppel mit gusseisernen Rippen, der Fussboden in der Gestalt eines Seecompasses von 40,000 Stücken Holz mosaikartig zusammengesetzt. Als man das Fundament legte, entdeckte man ein interessantes röm. Badezimmer, das noch jetzt zu sehen. Die innere lehrreiche Decoration der Börse (von Sang) stellt die verschiedenen Arten von Farrenkräutern, Palmen und anderen Pflanzen dar, die als Fossilien unter den Schichten der Kohlenbildung gefunden wurden; ferner sind hier die Hauptkohlengruben und Schachtmündungen, Portraits von bedeutenden Handelsmännern, Geräthe und Werkzeuge der Steinkohlengräber etc. 20,000 Seeleute sind für den Transport des Londoner Kohlenhandels angestellt; in England werden jährlich 500 Mill. Ctnr. Steinkohlen gewonnen.

Gegenüber der **Billingsgate-Market** an der Themse, von Bunning angelegt, der bedeutendste Fischmarkt, dessen grossartiges Treiben um 5 U. Morg. beginnt. Alle Fische werden nach der Zahl, Lachs nach Gewicht, Austern und Schellfische nach dem Maasse verkauft. Hier in Three Tuns Tavern um 1—4 U. treffliches Mittagessen für 1 s. 6 d. incl. 3 Sorten von Fischen. Weiterhin das grandiose **Zollhaus**, *Custom House* (Eintr. S. 259), 1814—17 von Laing, die Themse-Fronte später von Smirke gebaut, 490′ l., 108′ br., mit sehenswerthem 109′ l., 66′ br. *Saal für 650 Beamte, ausser 1500 Mann Dienstpersonal. Oestlich das Gepäck-Revidir-Zimmer für die zur See Ankommenden, auch das Alien-Office (Büreau für Passwesen etc.). Fast die Hälfte der Zölle von Grossbritanien wird im Hafen von London eingenommen, und über die Hälfte der Civilbeamten des Staates sind Zollbeamte. Die einträglichsten Artikel sind Tabak, Thee, Wein und Zucker, welche jährlich 6 Millionen zu der ganzen Einnahme von etwa 20 Mill. beitragen. Siehe auch S. 252. — Weiterhin der *Great Tower Hill* (Hügel) und der Trinityplatz nebst **Trinityhaus** (Erlaubniss durch den Secretair), 1795 von Wyatt erbaut, eine Anstalt zur Beförderung und Beaufsichtigung der Schifffahrt, Regulirung der Leuchtthurm-Angelegenheiten und anderer, die nicht unmittelbar mit der Admiralität in Verbindung stehen. Aussen die Büsten Georg's III, der Königin Charlotte und allegorische Reliefs; innen Portraits berühmter Männer und viele Schiffsmerkwürdigkeiten, auch die von Franz Drake den Spaniern 1588 abgenommene Flagge.

Der Tower in London.

Die Geschichte des **Tower** (Eintr. S. 259) führt man nur bis ins 11. Jahrh. zurück; er diente bis zur Regierung Richard's I als Festung, später eine Zeitlang als k. Residenz. Dann nahm er nacheinander die französ. und die schott. Gefangenen, die Anhänger Richard's II, die Unruhestifter in Wales, die Herzöge von Bourbon und Orleans (unter Heinrich V), Heinrich VI, die unglücklichen Söhne Eduard's IV, welche hier auf Befehl Richard's III ermordet wurden, auf, bis er unter Heinrich VI wieder zu Hoffesten benutzt wurde; doch mangelte es nicht an häufigen Hinrichtungen auf Tower Hill, so z. B. der Anna Boleyn unter Heinrich VIII, des Lord Guildford und der Lady Johanna Gray zur Zeit der Königin Maria, der Grafen Essex, Southampton u. a. unter Elisabeth, des ausgezeichneten Soldaten, Seemann und Philosophen Raleigh unter Jacob I.

Der Tower war früher nur durch 4 Thore zugänglich und von einem breiten tiefen Teich umgeben, den man 1813 in einen Garten umwandelte. Das Hauptportal liegt westl.; südl. bildete der Bogeneingang *Traitors Gate* (Verräther-Thor), den Eingang für die Staatsgefangenen vom Flusse aus. Unweit hiervon steht der *blutige Thurm*. Im s.ö. Winkel sind die bis zur Thronbesteigung Elisabeth's benutzten königl. Zimmer. Der ganze von Wällen eingeschlossene Raum misst 12 Morgen 5 Ruthen, der Umfang an der Aussenseite des Grabens 3156′. Hauptgebäude innerhalb des Walles sind: die *Kirche St. Peter in Vincula*, merkwürdig durch die Beisetzung der kopflosen Körper von Thomas Moore (1535), Catharina Howard (1541) und vieler Anderen; der *Weisse Thurm*, ältester Theil des Tower, ein grosses viereckiges unregelmässiges Gebäude mit 4 Thürmen, 116′ br., 92′ h., mit 11′ dicken Wänden und weiter Aussicht vom bleigedeckten Dache. Im ersten der 3 Stockwerke die *Sea Armoury* (See-Rüstkammer) und die *Volunteer-Armoury* für 30,000 Mann. Oben ein Reservoir, um die Garnison im Fall der Noth mit Wasser zu versorgen. Im Thurm die alte *St. Johannes-Capelle* von trefflicher sächs. Architektur, jetzt Archiv. Im Gewölbe darunter soll Walter Raleigh seine „History of the World" geschrieben haben; jetzt steht darin die Rüstung der Königin Elisabeth. Südl. vom weissen Thurm das *Modellzimmer*, den Fremden unzugänglich, mit Modellen von Gibraltar und anderen festen Plätzen. Der *Paradeplatz* ist in der Nähe des weissen Thurmes. Im *Lokal des Urkundenbewahrers* sind in 56 Schränken alle Urkunden von der Zeit König Johann's bis Richard IV niedergelegt. Für 10 s. 6 d. kann man eine Nachsuchung ein ganzes Jahr lang halten. Einen Theil des Archivs bildet der *Wakefield-Thurm*, in dessen schönem achteckigen Zimmer Heinrich IV ermordet sein soll. Die *Juwelenkammer* enthält die Kronjuwelen oder Regalia, auch die mit unzähligen Edelsteinen aller Art bedeckte, für die Königin Victoria für 111,900 £ gefertigte, 1¾ Pfd. schwere Reichskrone, ausserdem viele Seltenheiten. Die *Horse Armoury*, 150′ l., 33′ br., 1826 erbaut, enthält einige 20 Reiterrüstungen von 1272—1688, nur zum Theil königl. Personen gehörig. In einer Vertiefung viele merkw. Waffen, alte Geschützstücke, eine in Malta eroberte Kanone u. a. Die *Königin Elisabeth-, span. oder asiat. Rüstkammer* enthält die Beute aus der span. Armada, Waffen Tippo Saib's und anderer ind. Fürsten, die Axt, mit welcher Anna Boleyn enthauptet worden, viele Rüstungen, Geschütze, Folterwerkzeuge etc. An der Stelle des 1841 durch Feuer zerstörten Vorrathshauses (280,000 Gewehre u. a. gingen dabei zu Grunde) steht jetzt die befestigte goth. *Waterlookaserne*. Die *Council Chambers* im Gouverneurshause bildeten den Versammlungsort der die Pulververschwörung untersuchenden Richter, der *Beauchamp-Thurm* war das Gefängniss der Johanna Gray. Vom *Bowyerthurm* steht nur noch das Untergeschoss, in welchem der Herzog von Clarence in einem Fass Malvasier ertränkt worden sein soll. Der *Löwenthurm* (*Lion Tower*), r. vom inn. Eingang des Tower, von Eduard IV aufgeführt, hat seinen Namen von der früher hier gehaltenen Menagerie. Dabei ein Erfrischungshaus.

Am Little Tower Hill liegt die **k. Münze** (Eintr. S. 259) Smirke's Bau, mit den vorzüglichsten Einrichtungen und Maschine-

rien. Besonders merkwürdig sind die alten Münzmatrizen, das Ausziehen des Metalls zur gehörigen Stärke und das Prägen. Gegenüber die *Catharinen-*, weiterhin die ***London Docks** (S. 262). Hier zweigt r. die *Old Gravel Lane* ab (seitwärts grosse Waarenhäuser) und führt über die Drehbrücke der London Docks l. in die trostlose Wappingstr. und diese zum ***Tunnel** (S. 263). Das *Execution Dock* s. w. ist der gewöhnliche Hinrichtungsplatz für Piraten und Seeräuber, welche so lange an der Tief-Wassermarke aufgehängt bleiben, bis die Fluth sie 3mal überspült hat. — Bei den *Elephant Stairs* mag man sich über den Fluss setzen lassen und durch die Churchstr., Rotherhithe und den Tunnel wieder in die Wappingstr. einlenken, dann r. durch die New Gravel Lane, wo die *Neuen-* und *kleinen Docks* mit Drehbrücken, weiter über Highstr., Shadwell, durch Unionstr, über Back Lane und die Schienenbahn der ostind. Compagnie in die Crossstr. und Deanstr. einlenken. Weiter wende man sich l. in Commercial Road und durch Church Lane in Whitechapel Road. [In der Lemanstr. das kleine, recht hübsche *Garrick-Theater* (Eintr. S. 257), mit Garrick's gutem Portrait von Reynolds. In der Unionstr. die *Sionkapelle* und *Whitechapelkirche.*]

Weiter nach Aldgate, in deren Nähe die *St. Helenenkirche*, Bishopsgatestr. (S. 291), und sehr versteckt dahinter die ***Haupt-Synagoge** der Juden, für die schönste der Welt gehalten. Gottesdienst Freitags 1 St. vor Sonnenuntergang, zur Osterzeit interessant; vortrefflicher Gesang. Die Strasse Minories führt zum Tower (S. 289). Im benachbarten *Houndsditch* Sonnt. früh Juden- und Pöbelmarkt. In Leadenhallstr. die bedeutendste Dampfschifffahrts-Gesellschaft, die *General Steam Navigation*, ferner *St. Catherine's Cree Kirche*, das *Büreau der Schleppschiffe* (No. 102), und das ***Ostindische Haus**, *East India House* (Eintr. S. 259), 1799 durch Jupp mit 200′ l. Fronte und einem unschönen Giebel von Bacon jun. erbaut, der Sitz der Ostind. Compagnie, die grossartigste Handels-Association der Welt, welche die Regierung über Indien in Händen hat, die im Mutterlande von dem „Court of Proprietors" (Eigenthümer des ind. Docks), von dem „Court of Directors" und dem von der Regierung ernannten Controllamt gehandhabt wird. Eine Aufhebung dieser für England und Indien zugleich destructiven Regierungsform war Anfang 1858 für die Annahme durch das Parlament vorbereitet.

Sehr sehenswerth sind der grosse Saal mit Reliefs, die Verkaufszimmer mit Bildsäulen und das *Museum*. Letzteres enthält eine grosse Zeichnung des alten East India House und ein in der Nähe gefundenes Mosaikpflaster, Hindugötzen, Waffen, sehr schöne Panzerhandschuhe eines ind. Reiter-Anführers, Schmucksachen, Portrait des Nadir Schah, Tippo Saib's Traumbuch, Rüstung und einen Theil seines Thrones, trefflich erhaltene babylon. Stein-Inschriften, Colebrooke's Büste von Chantrey, werthvolle Münzsammlung (nur mit besonderer Erlaubniss), 150,000 dicke Folio-Manuscriptbände aus den ind. Verwaltungs-Büreaus mit musterhafter Einrichtung u. a.

Die *East India Military Stores*, Depot der Kriegsvorräthe, sind No. 108, einige Dampfschifffahrts-Büreaus No. 187. Der *Leadenhall Market* ist einer der grossen Märkte für Fleisch, Fische, Geflügel (besonders gut), Gemüse, Leder, Häute, Speck etc.; Morgens zu be-

suchen. In der Nähe, Bishopsgatestr., die alte vom Brande verschonte **St. Helenenkirche**, mit interessanten Denkmälern von Gresham († 1579), dem Gründer der Börse, Pickering, Crosby, Julius Caesar, Unterkanzler Jacob's I, u. a. In dieser Strasse auch die **Crosby Hall**, 1466 von J. Crosby im Perpendikularstyl mit schönem offenen Holzdach erbaut, eines der interessantesten Muster der engl. bürgerl. Baukunst, die ehemal. Wohnung des Herzogs Richard von Glocester, nachherigen Königs Richard III, jetzt Sitz einer Abendschule für allerhand Wissenschaften und Künste (10 Thlr. jährl.). Seitwärts, am Finsbury Circus, die *London Institution*, eine an topograph. Werken reiche Bibliothek von 60,000 Bänden.

Daran schliesst sich Cornhill mit der *Peters-* und *Michaeliskirche*, von Wren nach dem Muster der abgebrannten neu erbaut; nur der Thurm blieb verschont. No. 79 das *Ostind. Militair-Waisenhaus.* Verschiedene Versicherungsgesellschaften und *General-Telegraphen-Büreaus* haben hier ihren Sitz. Die ***Börse**, *Royal Exchange*, schöner Bau von 1844 nach Tite's Plänen, an Stelle des

Die Börse in London.

1828 abgebrannten Gebäudes, ein Viereck mit herrlichem, 90′ l., 76′ h. Portikus, von 8 corinth. Säulen getragen, kostete im Bau 180,000 £. Das Gebäude ist den ganzen Tag offen, nur während der Börsenzeit (3½—4½ U.) für Fremde geschlossen; Hauptbörsentage Dienst. und Freit. Jeder Kaufmann hat seinen bestimmten Platz, die Rothschilds stehen an einer Säule der Südseite.

Das Pediment des Gebäudes ist von Westmacott jun., das Marmorstandbild der Königin Victoria im 170′ l. Hof von Lough, die Statuen des Sir Thomas Gresham, Hugh, Myddelton und der Königin Elisabeth von Joseph, Carew und Watson; die enkaust. Gemälde von Sang. Im oberen Stock ö. **Lloyd's*

Subscription Rooms, Versammlungsplatz der Kaufleute, Schiffseigenthümer und Assecurateure, um die ersten Schiffsnachrichten zu erlangen und See-Assecuranzen abzuschliessen. In der Vorhalle die Marmorstandbilder des Prinzen Albert (von Lough) und des W. Huskisson (von Gibson). Das 90′ l., 40′ br. Assecurateurzimmer enthält einen Anemometer zur Messung der Stärke und Richtung des Windes sowie der Regenmenge; dabei das Lesezimmer mit den Listen der abgesegelten und angekommenen Schiffe. Im Kaufmannszimmer liegen fast alle Zeitungen der Welt aus; im Kapitainszimmer finden die Verkäufe von Schiffen und Schiffsvorräthen statt, auch sind dort Erfrischungen zu haben. Ausgezeichnete Land- und Seekartensammlung. Fast alle grösseren Kaufleute (über 2000) sind Mitglieder der Anstalt, über 400 Agenten geben mit jeder Post Nachricht, die Verwaltung geschieht durch 9 Mitglieder, jährl. Ausgaben über 100,000 £. Beitrag 4 £ 4 s. Vor der Börse das *Reiterbild des Herzogs von Wellington.*

Das **Mansion-House** gegenüber ist die Amtswohnung des Lord Mayor, 1739—41 von Dance in massivem Style und in grossartiger Ausdehnung mit corinth. Porticus erbaut; im Giebelfeld Taylor's allegor. Darstellung des Reichthums der City. Das Innere, besonders die Egyptian Hall, der Ball- und der Gerichtssaal sind prachtvoll eingerichtet (Trinkg.) Im ersteren l. giebt der Lordmayor am Ostermontage ein grosses Bankett. Mittags 12 U. präsidirt er in den öffentl. Gerichtsverhandlungen, der Raum ist beschränkt. Der Lordmayor wird jährl. gewählt und am 9. Nov. mit sehenswerther Prozession in sein Amt eingesetzt. Die **Stephenskirche** hinter dem Mansion-House, Walbrook, ist eine der schönsten Wren's, aussen wenig versprechend, innen elegant und grossartig. Das Licht fällt von oben durch die von 8 corinth. Säulen getragene Kuppel ein. Mauern und Säulen sind von Stein, der Dom ist jedoch von Holz und Blei, das Altargemälde (Grablegung des h. Stephan) von West. In der Gruft ruht der geistreiche Architect John Vanbrough.

Die im J. 1694 von Patterson gegr. ***Bank von England**, Threadneedlestr., in der Nähe des *Haupt-Telegraphenbureaus* (S. 256), die grösste Europa's, in einem unregelmässigen, mit Ornamenten überladenen Gebäude, 1825 durch Soane seinem Zwecke vollkommen entsprechend umgebaut, enthält 8 Hofräume, eine Rotunde, grosse öffentl. Expeditionen, Comitézimmer, Privatwohnungen für die Beamten und Druckerei mit Dampfmaschine. Sie ist von 9—3 U. ausser Sonnt. offen.

Man beachte die schöne grosse Rotunde, meist von Stocks- (Staatspapier-) Inhabern besucht; Three-per-Cents-Warrant-Office, ein ganz ohne Holz gebautes oblonges Gemach; Interior Office, Zimmer für die überwachenden Beamten; n. Bullion Office, mit sämmtlichen edlen Metallen der Bank, meist in 16 Pfund schweren Barren von 800 £ Werth; Drawing Office oder Zahlungshalle, mit Marmorbildsäule Wilhelm's III von Cheere; die Uhr, welche auf 6 Zifferblättern 6 verschiedenen Büreaus die Zeit angiebt; ferner die wunderbare Maschinerie von Oldham für den Druck und die Zählung der Banknoten, wodurch jeder Betrug unmöglich gemacht wird, und die Waage mit Glasgewichten für die Sovereigns (von Cotton), welche 33 Stück in einer Minute wägt. Die Bank besorgt ausser den Privatgeschäften auch sämmtliche Geldgeschäfte der Regierung und zahlt an jährl. Zinsen allein etwa 25 Mill. £ aus. Im Ganzen sind 800 Buchhalter angestellt; die Verwaltung, durch 2 Gouverneurs und 24 Directoren gehandhabt, erfordert jährl. 136,000 £.

Die **Guildhall**, Kingstr. Cheapside, ursprünglich der Versammlungssaal der in den Gilden vertretenen Bürger, jetzt Rathhaus der City mit den obersten Verwaltungsämtern, ist von 1669, die goth.

Fronte von 1789; vom alten Bau sind nur einige Fenster und die Krypta übrig. Ihre Halle, 153′ l., 50′ br., 55′ h., wird bei ausserordentlichen Gelegenheiten, Parlamentswahlen und bürgerl. Festlichkeiten benutzt, wobei 6—7000 Personen Platz finden. Bei dem zu Ehren des Lordmayor am 9. Nov. veranstalteten grossen Diner werden stets 250 Terrinen Schildkrötensuppe aufgetragen.

Zu beachten: 2 gemalte Glasfenster, colossale Holzfiguren von Gog und Magog, Denkmäler des Lords Chatham (von Bacon), Nelson (von Smith), W. Pitt (von Bubb), Beckford (von Moore), Bildsäulen von Eduard VI, Elisabeth und Carl I. Im Büreau des Kämmerers sind Hogarth'sche Zeichnungen, im Gemeinderathzimmer die Bildsäule Georg's III von Chantrey, viele Bildsäulen und mittelmässige Gemälde. Die Bibliothek besitzt frühgedruckte Schauspiele und ein Autograph Shakespeare's, röm. Alterthümer aus dem Boden London's u. a. Eintr. frei. Gegenwärtig besteht volle Gewerbefreiheit, und ausserhalb der City weiss man von Zünften nichts.

Die ***Bow-Kirche**, eigentlich *Mary-le-Bowkirche*, in Cheapside, ist eines von Wren's Meisterwerken (1673), mit trefflichem 200′ h. Kirchthurm, schöner alter normänn. Krypta und Monument des Bischofs Newton († 1782). Die Glocke ist ein Wahrzeichen Londons. Hier findet die Einweihung der Bischöfe von London statt. Die **City Schule**, Milkstr., sehr stattliches Gebäude im engl. Styl, mit schönem Portal und 2 Erkern, innen einer glänzenden Halle, ward 1835 für die Söhne von Gewerbsleuten errichtet, die hier in Sprachen und anderen Wissenschaften für das Gsschäftsleben vorgebildet werden. *Saddlers Hall* neben No. 142, Eigenthum der sehr alten reichen Sattlergilde, besitzt ein lebensgrosses Bild des Prinzen Friedrich, Vater Georg's III, der ein Sattler war. Die **Margarethenkirche**, Lothbury, 1690 von Wren erbaut, hat ein mit Sculpturen geziertes Taufbecken: das irdische Paradies, Sündenfall, Arche Noah's, Taufe Christi und St. Philippus als Täufer des Kämmerlings darstellend; am Deckel die h. Margaretha, von Glaube, Liebe und Hoffnung umgeben. Die **Barbers Surgeons-Hall**, Monkwellstr., von Inigo Jones erbaut, hat eines der besten Gemälde von H. Holbein jun. (Heinrich VII, wie er der Wundarztgesellschaft ihren Freibrief überreicht); ferner einen vergold. Becher in Form eines Baumes, Geschenk Carl's II, u. a. Silbergeschirr.

Seitwärts, in St Martins le Grand, liegt das **General-Postamt**, schönes 400′ l. Gebäude von Smirke (1829), ein Mittelbau mit 2 Flügeln und jon. Portikus von 6 canelirten Säulen, der 70′ breit, 30′ tief ist. Rechts die Stadtpost, links die in- und ausländ. Post, im 1. Stock Berathungslocale und Secretairbüreaus, im 2. und 3. Stock die Schlafzimmer. Die grosse Halle führt nach Foster Lane. Durch einen Mechanismus werden Kohlen, und im Falle eines Feuers, Wasser nach allen Theilen des Gebäudes geschafft. Ueber 1000 Gasflammen erleuchten das Ganze. Beamtenpersonal an 3000 Mann. Die Northwestern-Bahn befördert täglich etwa 60 Ctnr. Briefe und Journale, jährlich gegen 500 Mill. Briefe (vor der Einrichtung der Penny-Post kaum 100 Mill.), täglich über 200,000 Zeitungen. Sonnab. 6 U. Abds. bietet der Verkehr erhöhtes Interesse. Siehe auch S. 255. Dahinter die imposante **Goldschmiedehalle**

(Eintr. gegen Trinkg.), 1835 von Hardwick im edlen italien. Styl aus Portland-Sandstein aufgeführt, die Hauptfaçade mit 6 corinth. Säulen geschmückt. Die Zunft hat das Privilegium, alle Gold- und Silberwaaren zu probiren und zu stempeln. Täglich werden an 150 Proben gemacht. Vom Vestibulum führt eine schöne Treppe zu den Büreaus, den Sälen für grosse Feierlichkeiten etc. Ueberall gute Portraits engl. Fürsten und berühmter Goldschmiede, Marmorbüsten Georg's III, IV und Wilhelm's IV, von Chantrey.

Der *Newgate-Market*, zwischen Newgatestr. und Paternoster Row, ist der Fleischmarkt, auf welchem täglich 1000 Schafe und etwa 150 Ochsen geschlachtet werden und wo die Westend-Fleischer ihre Vorräthe kaufen. Das burgähnliche **Christ-Hospital**, r. hinter dem grossen Gitter, 1553 von Eduard VI zu einem Krankenhause für arme (in der Praxis blos reiche) Waisen bestimmt, ist jetzt die sogen. Blaurockschule, wegen der eigenthümlichen Kleidung der Knaben so genannt. Die neue Halle, von J. Shaw 1825—29 erbaut, besitzt ein grosses Bild (Eduard VI die Incorporationsakte verleihend), angeblich von Holbein, ein grosses Gemälde von Verrio (Jacob II die 12 Schüler der mathemat. Abtheilung empfangend) u. a. Am Matthäustage halten die vorzüglicheren Schüler Reden vor dem Lordmayor, der Bürgercorporation und den Gouverneuren; auch die übrigen alterthümlichen Gebräuche und die öffentl. Abendspeisungen vor Ostern sind von besonderem Interesse. Die dazu gehörige *Christkirche*, 1704 von Wren erbaut, enthält Trapp's Monument. Das **Newgate-Gefängniss**, Old Bailey, Hauptgefängniss der City für vor Gericht zu stellende Verbrecher und zum Tode Verurtheilte, ward 1770—83 von Dance erbaut. Die Einrichtung ist der jetzigen Zeit nicht angemessen. Hinrichtungen finden Montags früh 8 U. vor dem Hause statt. Eintritt auf schriftl. Empfehlung eines Magistratsbeamten oder gegen Trinkgeld an den Policeman.

In Giltspurstr. ist der *Compter*, Schuldgefängniss und Correctionshaus, von Dance erbaut; gegenüber die *St. Sepulchre's Kirche* mit altem Thurm und altem Portal. Zu Ende der Strasse der **Smithfield Market**, einst der grösste Londoner Viehmarkt, der jetzt nach *Caledonian Road (Nord-London-Eisenb.) verlegt ist und dort eine ganze Festung mit Vorstädten und Strassenreihen bildet, 12mal so gross wie der frühere, auf 75 Morgen weiter Fläche, wo 3000 Rinder und über 100,000 Stück kleinere Vierfüssler trefflich untergebracht werden können. Ausser dem achtkantigen Thurm, der sich über den Büreaus der 12 Banquiers erhebt, sind noch die Schlachthäuser zu beachten. Beste Zeit: Montags vor Tagesanbruch. Dabei die sehr interessante, altnormänn. **Bartholomäuskirche** von 1102, mit trefflichem Eingangsthor und Holzdach, Altargrab des Gründers Rahere, Denkmal des Unterkanzlers Mildmay. Den Eingang zum schönen **Bartholomäushospital** bildet eine dorische Arkade, überragt von Heinrich's VIII Standbild. Die Anstalt nimmt Kranke aller Art auf, behandelt jährlich an 70,000 Patienten und ist eine treffliche praktische Schule der Medizin und Chirurgie. Im

Court Room das Portrait Heinrich's VIII und das des grössten Wohlthäters der Anstalt, Dr. Radcliffe; auf der grossen Treppe Hogarth's barmherziger Samariter und der Teich zu Bethesda. — Am Ende des Holborn-Hügels führt die Farringdonstr zur *Blackfriarsbrücke* (S. 263).

Die **Andrewskirche**, Holborn Hill, 1686 von Wren an Stelle der alten erbaut, von welcher noch einige Bogen benutzt sind, hat ö. ein vorzügliches Glasgemälde von J. Price (1718). Die Kirchenbücher erwähnen der unglücklichen Dichter Richard Savage, der hier 1696 getauft, und Thomas Chatterton, der hier 1770 begraben ward. [In der **St. Giles' Kirche**, Forestr. Cripple Gate, liegen John Fox, der Dichter Milton († 1674) und dessen Vater begraben. Das Monument ist von 1793. Cromwell ward hier 1620 getraut]. — Weiterhin durch Holborn, links durch Chancery Lane, den Sitz der Juristen, und an Lincoln's Inn Hall vorüber, durch Temple Bar r. und durch den Strand nach Charing Cross zurück.

VI. Oestl., später südl. Richtung. Von Charing Cross bis zum Werft am Hungerford Market. Hier mit Dampfboot abwärts zur Londonbrücke (S. 263): links die Adelphi-Terrasse (S. 283), r. die Lambeth-Wasserkunst und Schrotgiesserei. Hinter der Waterloobrücke (S. 263) l. das Somersethouse (S. 284), King's oder Queen's College, Gärten des Temple (S. 285) und die Gasanstalt der City. Weiterhin die Blackfriarsbrücke (S. 263), Queenhithe Pier, Southwarkbrücke (S. 263) und andere Dampfbootlandeplätze. Am Fusse der Londonbrücke (S. 263) die **Fishmongershall**, 1831 von Jarman erbaut, Fischhändlerzunft von 1400 Mitgliedern; darin ein sehr schönes Leichentuch aus Heinrich's VIII Zeit, Walworth's Standbild von Pierce, Portraits fürstl. Personen, auch der Königin Victoria von Herb. Smith.

Man verlasse das Boot und wende sich s. über die Londonbrücke nach Southwark (Borough). Links die Station der Greenwich-, Croydon-, Dover-, Brighton- und Crystallpalast-Eisenbahn (S. 256); r. die *London-* und *Westminsterbank*. Die **Erlöser-Kirche**, *St. Saviour*, im 16. Jahrh. aufgeführt, ist ein schönes goth. Gebäude im Spitzbogenstyl, mit 3 Flügeln und 109′ br. Querschiff wie eine Cathedrale, deren sehenswerthes Chor 1822, die Lady-Chapel (Marienkapelle) 1832 restaurirt ward. Der viereckige 150′ h. Thurm enthält 12 treffliche Glocken. Von hier sind die Hollar'schen Ansichten London's aufgenommen. Die von Wren erbaute *Magnuskirche* bei der Brücke hat eine schöne Kuppel mit Laterne. Das **St. Thomas-Hospital** für arme Kranke, Highstr., unter Leitung der City, enthält an 500 Betten und behandelt jährlich etwa 60,000 Personen. Hier die Statuen Eduard's IV und Rob. Clayton's. An der Südmauer des inneren Hofes die *Thomaskirche*. Das **Guy's-Hospital**, Thomasstr., 1721 von Dance, die grossen Thürme 1852 von Hawskins erbaut, ward vom Buchhändler Guy mit 238,000 £ errichtet und dotirt, und hat eine jährl. Einnahme von 30,000 £. Hier ein medicin.-anatom. und chirurg. Theater, Museum, Biblio-

thek, Laboratorium, anatom. Präparate, Wachsmodelle von Hautkrankheiten etc. Die Anstalt kann gegen 600 Kranke aufnehmen, ausser welchen noch an 60,000 jährlich ausser dem Hause verpflegt werden. Im 1. Hofe Guy's Erz-Standbild, in der Capelle sein Marmordenkmal, wie er einen Kranken aufhebt und nach dem Spitale weist, von Bacon; hier auch die Grabstätte des grossen Chirurgen Astley Cooper († 1841).

Von der Borough Highstr. zweigt r. die Parkstr. ab, worin die berühmte ***Barclay & Perkins Brauerei** (Eintr. S. 258), die grösste der Welt, 11 Morgen einnehmend, mit Fässern von riesiger Grösse, jedes 500—2000, eines 3500 Barrels (kostete 9000 £) enthaltend. 196 Pferde sind täglich beschäftigt, das Bier nach den verschiedenen Theilen Londons zu bringen. Bekannt ist die Brauerei noch durch die dem österr. General Haynau 1850 hier widerfahrene Misshandlung. Porter ist dort in bester Qualität zu kosten. Die goth. **St. Georgenkirche**, Borough Highstr., die grösste in England seit der Reformation errichtete kathol. Kirche, 1840—48 von Pugin ohne Galerien erbaut, fasst 3000 Personen. Die Ruhestätte Eduard Petre's († 1848), Hochaltar, Kanzel und Taufstein sind beachtenswerth. [Die Trinitystr. führt zum Trinityplatz; die Horsemonger Lane und Union Road l. zum *Grafschaftsgefängniss* von Surrey, für Verbrecher und Schuldgefangene in 2 gesonderten Abtheilungen.] Rechts die Borough Road mit der *britischen und Fremden-Schule*, ein 1813 gegr. Schulverein zur Erziehung armer Arbeiterkinder. Solcher Anstalten sind in London und seinen Umgebungen fast 300 mit einem Schulbesuche von mehr als 60,000 Kindern. **Queen's Bench**, Gefängniss von 30′ h. Mauer umschlossen, hat 224 Zimmer und eine Kapelle für Schuldgefangene und solche, die vom Queen's Bench-Gerichtshof wegen Schmähungen und anderer Vergehen verurtheilt wurden. Innerhalb sind Kaffee- und Speisehäuser, Lesekabinette, Buden und Handwerker aller Art, Märkte und Plätze. Manche der Gefangenen sind seit 40 Jahren hier. Eintritt gestattet.

Weiterhin der St. Georg's Circus mit dem *Obelisken*, Hauptknotenpunkt der Omnibus, wo die Strassen von sämmtlichen Brücken zusammenlaufen. In Blackfriars Road das **Surrey-Theater** (Eintr. S. 257), ursprünglich für Reiter-Vorstellungen bestimmt, nach dem Brande von 1806 durch Cabanel geschmackvoll aufgeführt, aber oft von rohen Theater- und Publikums-Aufführungen entstellt. Das *Magdalenen-Hospital*, St. Georg's Fields, ward 1785 für die Rettung und Unterstützung von 150 reuigen Sünderinnen gestiftet. Vom Obelisk wendet sich s.ö. London Road (mit der gl. N. und der *St. Johnskapelle*, dem *Blindenhospital* und der *Philantrop. Gesellschaft*) nach Newington Butts, wo das **Elephant & Castle Hôtel**, der südl. Haupt-Begegnungspunkt der Omnibus (S. 255), und das Fischhändler-Armenhaus. Weiter die Highstr., in deren Nähe das Tuchhändler-Armenhaus mit der Kirche *St. Mary Newington*. Von Newington Place führt Penton Place zu den **Surrey Gardens** (Eintr. 1 s.),

deren im Sommer veranstalteten Feste und Ausstellungen einen Hauptreiz der Surrey-Seite bilden. Die Anlagen mit schönen ausländischen Gewächsen umfassen 15 Morgen und einen mit Wasservögeln bedeckten Teich von fast 3 Morgen. Die Bevölkerung der Menagerie ist verkauft.

Von hier über Prince's Square und Kennington Cross, l. durch Kennington Lane und die Bridgestr. zu der *Vauxhall-Brücke* (S. 263) und den ***Vauxhall-Gärten**, beliebtem Vergnügungsort, berühmt durch seine Feste, Concerte, Schaustellungen, Feuerwerke, durch seine von Tausenden von Lampen erhellten Alleen etc, welche zahllose Menschenmassen herbeilocken. Mai bis Juni; Eröffn. 7, Concert 8, Feuerwerk 11 U., Entrée 2 s. 6 d. — Längs der Themse führen die Vauxhall Row, Princes- und Highstr. an einer Gasanstalt vorbei zum ***Lambeth-Palast** (Trinkg. 2 s.) an der Themse, seit den frühesten Zeiten Stadtresidenz des Erzbischofs von Canterbury, zu verschiedenen Zeiten umgebaut; innen einfach und schön, die Studirstube ein prächtiges 40′ l., 20′ br. Zimmer. In der altengl. Kapelle von 1270, dem ältesten Theil, mit Krypta und neuem Dach, wurden sämmtliche Erzbischöfe seit Bonifacius geweiht. Der Lollardsthurm w. der Kapelle erinnert mit seinen 8 Eisenringen an die Einkerkerung der Anhänger Wicliffe's u. a., wovon die Inschriften an den Wänden erzählen. Der Postroom darin ist eines der schönsten Muster eines ornamentirten flachen Plafonds. Das Gatehouse wurde vom Erzb. Morton († 1500) erbaut, die 93′ l., 38′ br. goth. Halle vom Erzb. Juxon, welcher Carl I auf das Schaffot begleitete. Die Bibliothek umfasst 25,000 Bände. In dem sehr ausgedehnten schönen *Park* sind 2 grosse, 1558 vom Cardinal Pole gepflanzte Feigenbäume.

Durch Lambeth Road an der neuen kathol. Kapelle vorbei, nach **Bedlam**, dem neuen Bethlehem-Hospital (Eintr. S. 258), St. Georg's Fields, einem 700′ l. stattlichen Gebäude auf 14 Morgen grossem Grund, durch James Levis 1812—15 mit 100,000 £ Kosten aufgeführt, die Kuppel 1838 von Smirke. Es ist für etwa 500 Geisteskranke bestimmt und musterhaft eingerichtet. Die Männer haben Billards, die Frauen Pianos; nichts als die mit Gummi-Elasticum verschaalten Wände und die knöchernen Messer erinnern an ein Irrenhaus. Jährlich werden an 300 Kranke aufgenommen und 200 geheilt entlassen. In der Halle 2 künstlerisch vollendete Standbilder von Gibber (Wahnsinn und Tobsucht). Dabei die schöne, von einem Thurme überragte **Blindenschule**, goth. Styls (Eintr. S. 258), zur Erziehung von 170 armen Blinden, Knaben und Mädchen, deren Arbeiten besonderes Interesse gewähren. Sie produciren jährl. für 2000 £. [Nördl. führt Blackfriars Road zur gl. N. Brücke, in deren Nähe, Stamfordstr., die grossartige sehenswerthe *Clowes'sche Buchdruckerei.*] Beim Obelisk wende man sich l. nach Westminster Road, mit dem *Weiblichen Waisenhause* für 160 Mädchen zwischen 8 und 10 Jahren, und *Canterbury Hall*, wo jeden Abend bis 12 U. grossartige Concerte populärer Art mit engl. Gesängen stattfinden.

In Bridge Str. Road ist das nach mehreren Bränden 1843 neu aufgeführte **Astley's Amphitheater** (Eintr. S. 257), ein eleganter Circus für Reitervorstellungen u. dergl., mit Raum für 4000 Personen. [Lambeth Marsh mit dem grossen *Trödelmarkt* führt nach Waterloo Road, dem Sitze des für dramatische Darstellungen gut eingerichteten **Victoria-Theaters** (Eintr. S. 257), welches Cabanel 1818 erbaute. Weiterhin die Station der über unseren Köpfen weggehenden *South Western Eisenbahn* (S. 256.] Die Westminsterbrücke leitet durch die Bridge- und Parliamentstr. (S. 265) nach Charing Cross zurück.

VII. Oestliche Richtung. Von Charing Cross mit Omnibus nach der *Whitechapel Kirche*, dann zu Fuss längs Whitechapel Road, wo das **London-Hospital** für Seeleute und Handwerker, welches jährlich 21,000 Patienten, davon 4000 im Hause, behandelt. Hier auch das *Pavillon-Volkstheater* mit hübscher Einrichtung, *Armenhäuser* der Tuchhändler, Kürschner und Weinhändler und das *Deutsche Hospital* in Dalston. Rowlands Row r. führt nach Stepney Green, wo die *Dunstankirche* aus dem 14. Jahrh., mit antikem Taufstein und einem in der Vorhalle befestigten Stein aus den Mauern Carthago's; weiter zu den Resten von *König Johann's Palast;* dann an der *Stepney Kirche* und dem *Brauer-Armenhause* vorüber in die Whitehorsestr. (mit *Armenhaus der Kaufmannsgilde*), und nach Commercial Road, mit *Ketten-* und *Ankertau-Fabriken.* Man überschreite den Schienenweg der East India Company, die Regents-Canalbrücke und den Limehouse-Durchstich (Bromley Canal) und wende sich zur *St. Annenkirche* und den **West India Docks** (S. 262). Die Kingstr. führt in die Highstr. (mit Gasanstalt, Begräbnissplatz und Kapelle), dann l. nach Newby Place, mit Armenhaus und Allerheiligenkirche, weiter r. nach East India Dock Road und zu den **East India Docks** (S. 262). Von dort l. in die Robin Hood Lane, Brunswickstr., wo der Bahnhof der *Blackwall Eisenbahn* (S. 256) und die Brunswick Dampfschiff-Werfte; dann in die Highstr. mit verschiedenen Tavernen. Hier überschreite man die Brücke über die West India Docks, gehe zum Eingange der Docks, weiter über die Brücke zur *Isle of Dogs* (Hunde-Insel), mit interessanten Fabrik- und Schiffsbauwerkstätten, auch dem Eintritt des Kanals aus der Themse; dann durch Toll-Hatch, wo das *Chapel House.* Auf der Hundeinsel wurde nach des berühmten Scott Russell's Plan und unter Leitung des Ingenieurs Brunel, der grosse „Leviathan" gebaut, ein doppeleisernes Doppel-Dampfschiff, 692′ l., 6mal so gross als das grösste Kriegsschiff „Wellington", mit 11,000 Pferdekraft, Raum für 10,000 Menschen nebst deren Lebensmitteln und für Kohlen zu einer Reise nach und von Australien. Es kostete über 700,000 £, das unglückliche Entstapeln (vom 3. Nov. 1857 bis Febr. 1858) auf nur 300′ l. Bahn 100,000 £. Eine Actien-Gesellschaft hat dasselbe für den Verkehr mit Australien, Indien, China etc. bestimmt.

Nun verfolge man Deptford und Greenwich Road bis zum

Fährhause, wo man für 2 d. nach dem *Greenwich Hospital* (S. 301) hinüberfährt, und benutze ein Dampfboot bis zum Tower. Dasselbe berührt die *Deptford-Gasanstalt* und *Bucht*, *Queen's Dock Yard*, den Eingang zum Schiffskanal, *West India-* und *Limehouse Docks*, den Eingang der *Commercial-* und *Surrey Docks*, den *Tunnel*. **London-* und *Catharinendocks* mit Werfte (S. 262). Bei der Towertreppe wende man sich über Great Tower Hill l. nach Great Tower Str. [In der Marklane liegt die **Kornbörse**, 1828 neu erbaut, ein viereckiger, von einer Säulenhalle umgebener Hof, wo die grössten Getreidegeschäfte gemacht werden. Mont., Mittw. und Freit. sind die Markttage; Geschäftsstunden von 10—3 U. In Mincing Lane die **Commercial Hall**, Verkaufshalle von 1811, mit 5 Verkaufssälen, Kaffeezimmern und Comtoirs; allegor. Darstellungen an der Fronte.] Weiter durch Little Tower Str. nach Little East Cheap; dann r. nach Grace Churchstr., l. nach Lombardstr. (mit den Kirchen *St. Mary, Wolnoth, Allerheiligen* und *König Edmund*) und in die Poultry, wo eine Restauration in amerikan. Manier (American Bar). Weiterhin Cheapside und die St. Paulskathedrale. Rückweg durch Fleetstr. und Strand nach Charing Cross.

Kirchhöfe. **Kensal Green**, Harrow Road, etwa 2½ engl. M. von der Paddington-Station der Great Western-Bahn (Sonnt. geschlossen), ist 1832 auf einträgliche Actien gegründet und nach Art des Père-la-Chaise von Paris angelegt. Hier ruhen der Herzog von Sussex, Sohn Georg's III († 1843), die Töchter Lokhart's, Cunningham, Murray, Barnes, Hood (schönes Denkmal), Schauspieler Liston, Maler Daniell, Ingenieur Brunel etc. Die vier schönsten unter den meist geschmacklosen Grabdenkmälern sind dem Quacksalber Long, Reitkünstler Ducrow, Pillendreher Morison und Auctionator Robins errichtet. *Bunhill Fields* beim Finsbury Square ist der Hauptfriedhof der Dissidenten, Ruhestätte von Fox, Gründers der Quäkersekte, und de Foe's, Verfassers vom Robinson. [In der Nähe das *St. Luke's Hospital*, Oldstr. Road, in einem stattlichen, fast 500' l. Gebäude, nebst Gärten für 300 Wahnsinnige.] *Highgate*, mit schöner Aussicht über London, und *Norwood* (Surreyseite) dürften noch einen Besuch verdienen. Die alten Kirchhöfe in London selbst sind sämmtlich geschlossen. Die neuen liegen alle ausserhalb der Stadt, wohin die Leichen mit Eisenbahn gefahren werden: *Woking* im Süden, *Ilford* im Norden etc.

Parks und Promenaden. Der **St. James's Park** (von 7 U. Morg. bis zur Dämmerung offen), Eingang von der Whitehall-Seite durch Horse Guards hindurch (S. 259), von Heinrich VIII in Form eines Kinderdrachens angelegt. 1827—29 von Georg IV so arrangirt, wie man ihn jetzt sieht, wird von stattlichen Gebäuden begrenzt und erstreckt sich zwischen der Mall und Bird Cage Walk bis zum Buckingham-Palast (S. 271).

Vor den Horse Guards 2 fremde Geschütze: ein bei Sevilla erbeuteter französ. Belagerungsmörser für 108pfündige Bomben, und eine bei Alexandria genommene grosse türk. Kanone. Die Enten, über 50 verschiedene Sorten, auf dem von der Serpentine gespeisten Teich gehören der ornitholog. Gesell-

schaft. Militairmusik vor dem James-Palast tägl. 11 U. Daran grenzt der **Green-Park**, bis nach Piccadilly reichend; ö. das Stafford-, Bridgewater-, Spencer-house, und das Reservoir. Den Eingang von Piccadilly bildet ein corinth. *Triumphbogen* von Nash, auf dessen Gipfel ein von Wyatt gefertigtes Bronze-Reiterbild des Herzogs von Wellington; prächtige Gitterpforte. Gegenüber ein anderer *Triumphbogen* nach Burton, mit 107′ h. canelirten jon. Säulen: r. das Apsley House (S. 270). — Hier der Eingang für den

***Hyde Park**, den grössten und besuchtesten, den eigentlichen (tägl.) Corso London's, März bis August zwischen 3 und 5 Uhr besonders belebt, April bis Juli von 4 bis 6 Uhr von erhöhtem Interesse, Sonntags sehr gemischt mit Damen. In der schönen Reitbahn Rotten Row am Südende tummeln sich Hunderte von Reitern und Amazonen um den Canal Serpentine herum; Cabs werden nicht zugelassen.

Dem Mittelbogen des grossen Eingangs gegenüber ein colossales *Achilles-Standbild*, nach einer berühmten Antike des Monte Cavallo in Rom von Westmacott ausgeführt, dem Herzog von Wellington von den engl. Damen errichtet (10,000 £), aus eroberten 24Pfünder-Kanonen gegossen. Die grosse Allee für Fussgänger, welche sich bis zum Kensington-Garten erstreckt, soll oft von 50,000 Menschen gefüllt sein. Die Steinbrücke ist von Rennie. Nördlich das Hauptbüreau der Gesellschaft zur Rettung von Menschenleben, Pulvermagazine, Militairwache, 2 Mineralquellen. Bei der Cumberlandstr. ein *Triumphbogen*, welcher bis 1850 vor dem Buckingham-Palast gestanden. Er kostete 80,000, die Umsetzung 11,000 £; die südl. Seite ist von Bailey, die nördl. von Westmacott. Südlich von der Serpentine, dem Prince's Thore gegenüber, stand 1851 der Crystallpalast, dessen Industrie-Ausstellung während 24 Wochen von 6 Mill. Personen besucht worden. Das Material ist für den Sydenham-Palast (S. 304) verwendet worden.

Eine Brücke führt in den ***Kensington-Garten**, den schönsten London's, mit entzückenden Baumpartien, Alleen und Teichen, zum Kensington-Palast (S. 273) gehörend, nur für Fussgänger bestimmt. Man versäume nicht, ihn während der Saison zwischen 5 und 6 U., wo ein Musikchor spielt, zu besuchen.

Nördl. vom Hydepark, von der Oxfordstr. gut zu erreichen, liegt der grosse ***Regent's Park**, 1812 nach Nash's Plänen angelegt, von prächtigen Bauten umgeben, unter denen die *Cumberland-Terrasse* hervorragt. Rund umher läuft eine fast 2 M. l. Fahrstrasse. Eine schöne breite Allee durchschneidet seine ganze Länge und sendet Fusswege nach allen Seiten aus.

An ihrem n. Ende der umfassende ***Zoologische Garten** (Eintr. S. 259), mit merkwürdigen amerikan. Wasserthieren und Vögeln, Hunderten von Säugethieren etc. Fast in der Mitte des Parks umschliesst eine kreisförmige Fahrstrasse den geschmackvollen und reichhaltigen **Botanischen Garten**. Daran grenzt w. die Villa *Holme*, von Burton, dem Erbauer der York- und Cornwall-Terrassen in diesem Park, aufgeführt; n. ein Teich und *St. John's Lodge*, Wohnsitz Isaak Goldsmith's, s. der Garten der *Bogenschützen-Gesellschaft* (nur durch Mitgl. zugänglich). An dem äusseren Wege w. *Dunston's* (Marquis Herford) und *Holford's Villa*; ö. die Capelle des *Catharinenhospitals*, mit den Grabstätten Joh. Holland's, Herzogs von Exeter († 1447) und seiner zwei Frauen, auch einer alten Holzkanzel. Nördl. vom Park der ***Primrose Hill**, ein Hügel mit prächtiger Aussicht über London, Hampstead und Highgate.

Der **Victoria-Park**, Bethnal Green, für welchen das Parlament 100,000 ℔ votirt hat, um den ö. Theil London's zu verschönern, wird vom Duckett's- und Regents-Kanal begrenzt. Mit der Zeit werden diese neuen Anlagen erhöhten Reiz gewinnen. — Der

Battersea-Park bei der Batterseabrücke, s. von Westminster, ist eine neue Anlage an der Themse, mit luftigem fashionablen Fahrwege.

Ausflüge. A. Die Themse stromab: **Greenwich**, Städtchen in Kent. (Eisenbahn viertelstündlich über Southwark, Bermondsey und Deptford; Dampfboot von Hungerford- oder Londonbrücke ebenso), besitzt ein berühmtes reiches **Hospital* für 3000 See-Invaliden, Witwen und Waisen dienstunfähig gewordener Matrosen (Eintr. S. 259). Ursprünglich ein Palast Carl's II, ward es unter König Wilhelm und Maria 1696—1705 zu seinem jetzigen Zwecke umgeschaffen und besteht nun aus 5 Gebäuden, deren 2 den 273′ br. Platz bilden, worauf *Georg's II Standbild* von Rysbrack. Westl. der König-Carl's-Bau, von Webb nach Jones aufgeführt, Residenz Carl's II; ö. der Königin-Anna-Bau. Hinter beiden der König-Williams- und der Königin-Mary-Bau mit zwei 120′ h. Kuppelthürmen. Die Hauptfronte geht auf die Themse, an welcher sich eine schöne 865′ l. Terrasse hinzieht.

Im *König-Williams-Bau* (von Wren und Vanbrugh) eine Darstellung von Nelson's Tod nach West, ein von Thornhill gemalter Saal, das Modell eines im 16. Jahrh. bei Rom aufgefundenen Schiffes, in der Kuppel ein Compass. Die 106′ l., 56′ br., 50′ h. *Painted Hall* ist mit Seegefechten, Bildnissen von See-Offizieren und Bildsäulen von Nelson, Howe, Duncan, Vincent u. A. geschmückt; Deckengemälde von Thornhill. Der *Königin-Mary-Bau* enthält eine grosse Kapelle für 100 Personen, mit 25′ h., 14′ br. Gemälde (Rettung Pauli vom Schiffbruch) von West, und Denkmälern der Admirale Keats und Hardy. In einer der beiden *k. Bildungsanstalten* werden 450 Söhne von niederen Schiffsleuten zu Matrosen erzogen, in der anderen 400 Söhne von Seeoffizieren in der Schifffahrtskunde unterrichtet. Die sehr lieblichen Promenaden im **Park* sind Sonntags viel besucht. Prächtige Aussicht auf London vom Observatorium und One Tree-Hügel. Hinter dem Park liegt sehr malerisch der Belustigungsort *Blackheath*, mit Sommerhäusern, Esel- und Pferdereiten etc.

Nach **Woolwich**, der grossartigsten *Fabrik aller Arten von Kriegs- und Engros-Zerstörungswerkzeugen in der ganzen Welt, mit Nord-Kent-Eisenbahn von der Londonbrücke oder bis Blackwall-Landeplatz und dort mit Dampfboot (1 St.), oder von jeder Station der Nord-London-Bahn. Der Besuch erfordert 1 Tag. Fremde haben ohne Erlaubniss ihres Gesandten oder Consuls keinen Zutritt in die Arsenale.

Man beachte die *k. Vorrathshäuser* (täglich ausser Sonnt.) mit Ausrüstungen für Tausende; das 1 M. l. *Dock Yard* (10—4 U.) mit grossen Kriegsschiffbauplätzen; das *Arsenal* mit Kanonengiess- und Bohrhäusern, *Laboratorium* für Munition, Vorräthen Tausender von Geschützen und Millionen von Kugeln: die *Artillerie-Werkstätten;* das *Military Repository* (9—11½, 1—4 U.) mit zahllosen Curiositäten und Modellen von Batterien, Kasernen, Thürmen, Forts, Städten, Felsen von Gibraltar, Schiffen etc.; ferner die 1200′ l. *Artilleriekaserne*, eine Reihe schöner Gebäude; das *Militair-* und *Veterinärhospital*, *Lazareth* für Seeleute, die *Militair-Akademie* für 300 Cadetten. Am besten in Begleitung eines Artillerie-Offiziers oder Beamten zu besichtigen. Hier auch eine der 50 von der Königin Anna erbauten guten *Kirchen*; *Hulks*, alte zu Gefängnissen benutzte Schiffe.

Weiterhin **Gravesend** am r. U. der Themse (Dampfboote in 2 bis 3 St.) in wundervoller Umgebung. Prächtige Aussicht vom Windmühlenhügel. In der Nähe die viel besuchten *Rosherville Gardens*.

B. Die Themse stromauf: Nach **Kew** (sprich *Kju*) mit Dampfboot von London- und Hungerfordbrücke über Chelsea (S. 270)

nach Richmond; auch Eisenbahn von Waterloo Road oder von jeder Station der Nord-London-Bahn, desgleichen Omnibus, halbstündlich von der St. Paulskirche (1 s.). Das Dorf und k. Schloss laden namentlich durch ihre berühmten *Gärten zum Besuche ein (Eintr. S. 259).

In den Gärten r. ein griech. Gewächshaus mit 12 ion. Säulen, ein alter Palast der Königin Charlotte, 145′ br. Orangerie, 132′ l. Palmenhaus mit reichster exotischer Pflanzensammlung, Treibhäuser mit grossartigen Cactus, der Mindener Tempel, ein Museum mit zahlreichen Curiositäten und ein *botanischer Garten*, wohl der reichhaltigste der Welt, mit schöner Victoria Regia und botan. ökonom. Ausstellung. Die Parkanlagen (*Pleasure Grounds*) enthalten eine 163′ h. Pagode, eine Nachahmung der chines. Taa, achteckig, 10 Stock h., mit weiter Fernsicht. Eine colossale Linde ist durch die unglückliche Königin Anna von Dänemark, die hier oft gesessen, bekannt.

Richmond, ½ St. weiter, Städtchen in Surrey, in reizender Lage am Themseufer terrassenartig aufsteigend. Am besten mit Dampfboot hin, mit Eisenbahn zurück für je 1 s. Am Eingange des ausgezeichneten, an Wild reichen Parks ist das theure *Gasthaus *Star and Garter*, mit trefflicher Aussicht. Von den Höhen des Parkes erschliessen sich die schönsten Landschaftsbilder Englands. Der Dichter Thomson wohnte in Richmond. Am Fusse des Richmondhügels steht die Villa des Herzogs von Buccleuch. Die benachbarten Punkte *Twickenham* und *Teddington* sind entzückende Landsitze. Die Brücke ward 1777 nach Paine erbaut. In der Nähe von Teddington liegt:

Hampton Court, mit *Kingston* durch eine Brücke verbunden. Eisenbahn von Waterloo-Station; auch Omnibus von St. Pauls-Kirchhof und Piccadilly; Eintr. S. 259. Das alte *Königsschloss am Fluss, 328′ l., vom Cardinal Wolsey erbaut, dann an Heinr. VIII geschenkt, später Residenz der Catharine Howard, Catharine Parr und Elisabeth, hat 3 Höfe (der letzte von Wren), eine ion. Säulenreihe, welche zu der grossen, von Verrio gemalten Treppe für die Staatsgemächer führt, und in diesen 7 berühmte **Raphael'sche Cartons* und 1600 Gemälde aller Schulen (Eingang im 2. Hof).

Die besten Gemälde: 16 *Canaletti* Coliseum, 33 *Holbein* alte Frau, 42 *Tizian* Männerkopf, 67 *Correggio* Bildhauer, 81 *Velasquez* Philipp VI von Spanien, 84 *Honthorst* Joseph und Maria, 95 *Veronese* Vermählung der h. Catharina, 115 *Tizian* Oheim des Malers, 210 *v. Dyck* Amor und Psyche, 262 *Tizian* h. Familie, 270 *v. Leiden* St. Sebastian, 282 *Holbein* Prinzessin Elisabeth, 303 *Dürer* Jünglingskopf, 368 *Elzheimer* Hexe auf einem Bocke, 385 *v. d. Velde* Seestück, 392 Landschaft, 401 *Tizian* Lucretia, 418 *Rubens* und *Snyders* Diana und Nymphen, 419 *Rubens* Landschaft, 420 *Rembrandt* Rabbiner, 421 *Dow* alte Frau schlafend, 430 *Teniers* h. Franziskus, 435 *Murillo* Knabe Pfirsiche beschneidend, 466 *Tizian* Madonna, 520 *Holbein* Heinrich VIII und K. Maximilian, 574 *Troost* Kasernenzimmer, 580 *Elzheimer* Verwandlung eines Knaben, 639 *Steenwyk* Petrus im Gefängniss, 769—75 **Raphael* Cartons, 805—13 *Mantegna* Triumph des Julius Cäsar, 877 *v. Dyck* Simson und Delila, 883 *Snyders* Eberjagd, 915 *Albano* Nymphe und Satyr, 947—50 *v. d. Velde* Seeschlachten. — Die überaus prächtige goth. Wolsey-Halle, mit in Holz geschnitzter Decke, 106′ l., 40′ br., 60′ h., zur Zeit Elisabeth's und Jacob's I als Theater benutzt, enthält jetzt Waffen und Fahnen. Ueber den Fenstern des Springbrunnenhofes *Laguerre's Fresken* (12 Arbeiten des Hercules). Von hier tritt man in die Gärten, die sogen. Wilderness (Trinkg.), mit einem Labyrinth (*Maze*), bei dessen Eingang man links und dann fortwährend rechts gehe. Der *Weinstock*, 110′ l., 30′ dick, vielleicht der grösste der Welt, trägt in manchen Jahren 2500 Trauben. *Orangerie* und *Flussterrasse* sind noch zu beachten.

Windsor, Eisenbahn von Paddington oder Waterloo Road in 1½ St., Billet für hin und zurück billiger. Die Stadt hat ein hübsches *Rathhaus* mit Portraits und Statuen engl. Regenten, auch eine *Kaserne* und *Theater*, bietet sonst aber wenig; dagegen gewährt das von Wilhelm dem Eroberer erbaute **Schloss* mit seinen 3 Höfen, 20 Thürmen, und den *Parks* hohes Interesse. Wykeham ist

Das Schloss Windsor bei London.

der Baumeister des Schlosses, welches fast alle Regenten zu ihrem Lieblingsaufenthalt gewählt haben. Die herrliche goth. *Georgenkapelle* von 1474 (Meldung beim Küster) liegt zwischen Versorgungshäusern; in ihr sind Glasmalereien, Fahnen, Sitze der Ritter vom Hosenbande und Königsgräber von Eduard IV bis Carl I.

Vom *runden Thurm* des Schlosses, dem grössten (192′ Durchm.), überblickt man 12 Grafschaften. An seinem Fusse steht ein *Bronzedenkmal Carl's II.* In den Staatsgemächern (Eintr. S. 259, mit Billet): *Treppe* mit Bildniss des Architecten Wyattville von Lawrence; *Audienzzimmer* der Königin, mit Schnitzwerk und Deckengemälde von Gibbons, auch einem schönen Portrait der Maria Stuart; *Wachzimmer*, mit Benv. Cellini's Schild und Waffenkammer; *Georgenhalle*, 200′ l., mit Portraits von Jacob I bis Georg IV; *Ballsaal*, 90′ l., mit Gobelintapeten (Geschichte des Jason), Malachitvasen vom Kaiser Nicolaus von Russland, andere vom König von Preussen; *Thronsaal* mit Portraits Georg's III, IV und William's IV; *Waterloogalerie*, mit 40 Portraits der berühmtesten Heerführer und Diplomaten, welche bei der Schlacht von Waterloo und beim Aachener Frieden betheiligt waren, meist von Lawrence; auf der *grossen Treppe* Georg's IV Marmorstandbild von Chantrey; im *Rubenszimmer* 11 Gemälde dieses Meisters; im Berathungszimmer 35 niederl. und ital., im *Closet des Königs* 40 niederl., im *Closet der Königin* 30 alte Gemälde; im **van Dyckzimmer* 20 Portraits und Historienbilder von v. Dyck. Die 2000′ l. Nordterrasse der Königin Elisabeth (tägl. offen) gestattet eine herrliche Aussicht; die übrigen Terrassen sind nur Sonnab. und Sonnt. zugänglich. Die *Slopes*, ein schöner Grasplatz, ziehen sich bis in den *Kleinen Park*. Im *Grossen Park* ist eine 3 M. l. Allee mit Bronze-Reiterbild Georg's III von Westmacott. Weiterhin der künstliche See *Virginia Water*, mit Wasserfall, Kriegsschiffsmodellen, Lust- und Fischschloss.

In der Nähe von Windsor liegt das **Eton College**, 1440 von Heinrich VI für die Erziehung von 70 Jünglingen in den classischen

Wissenschaften gegr., die Wiege der ausgezeichnetsten Dichter, Staatsleute, Rechsgelehrten und Theologen Englands. In den viereckigen Schulgebäuden schöne Zeichnungen, Gemälde und oriental. Manuscripte. Im Hofe ein Bronze-Reiterbild Heinrich's VI. Die Kapelle ist ein stattlicher Bau mit imposanten Strebepfeilern und Zinnen; Eintritt gestattet.

C. Mit Omnibus. Nach **Hampstead** von der City und Tottenham Court Road: herrliches Panorama auf der grossen „Heath", 400′ ü. M., Rückweg am besten über *Highgate* und *Kentish Town*. In ersterem viele Mädchenschulen und der S. 299 genannte Kirchhof, mit schönen Anlagen und Aussicht.

Nach **Dulwich** (Eintr. S. 259, mit Billet), per Omnibus von Elephant & Castle nach Camberwell-Green. Beim Dorfe ist eine vom Schauspieler Alleyne gegr. Versorgungsanstalt (*College*) für 47 gebildete unverheirathete Personen. Darin eine von Fr. Bourgeois gestiftete **Gemäldegalerie*, mit über 350 zum Theil vorzüglichen Bildern:

1 *Gainsborough* Mrs. Sheridan, 36 *Both* Landschaft, 93 *Wouwermann* Seeküste, 124 *v. Dyck* Madonna, 168 *Rubens* Samson und Delila, 169 *Cuyp* Landschaft, 179 *Rembrandt* Jacobs Traum, 185 *Teniers* Strohschneider, 190 *A. Ostade* muntere Bauern, 194 *Velasquez* Prinz von Spanien, 200 *Berghem* Landschaft, 214 *v. Dyck* Philipp V, 220 *S. Rosa* Landschaft, 239 *Cuyp* Landschaft, 248 *Murillo* Blumenmädchen, 257 *G. Poussin* Landschaft, 268 *Veronese* h. Catharina, 271 *S. Rosa* spielende Soldaten, *N. Poussin* 291 Anbetung der Könige, 295 dichterische Begeisterung, 299 *Caravaggio* Schlosser, 315 *N. Poussin* Rinaldo und Armida, *G. Reni* 331 Johannes der Täufer, 339 St. Sebastian, 341 *Murillo* Himmelfahrt Mariæ, 348 *Guercino* ehebrecherisches Weib, 349 *A. Caracci* Anbetung der Hirten, 351 *Rubens* Mars, Venus und Cupido. 355 *Rubens* seine Mutter.

Der **Crystall-Palast** auf einem Hügel hinter *Sydenham*, das achte Wunder der Welt, darf von keinem Reisenden unbesucht bleiben. Entweder mit Eisenbahn von der London- oder von Nine Elms

Der Crystall-Palast bei Sydenham.

nahe der Vauxhallbrücke. Beide Bahnen laufen am Fusse des Palastes zusammen. Das 3000′ l. Gebäude, welches die anmuthige Gegend beherrscht, ist der wiedererstandene Crystall-Palast vom

Hydepark (1851), inmitten köstlicher Gartenanlagen, welche Paxton zauberhaft schnell geschaffen, nur bedeutend vergrössert, mit Seitenflügeln versehen und selbst in einen herrlichen Garten verwandelt, worin Pflanzen, Menschen und Thiere aller Zonen und Länder vertreten sind. In dem linken Theile sprudelt die grosse *Crystall-Fontaine*, von berühmten Marmorgruppen umgeben. Das Ganze, eines der wunderbarsten und grossartigsten Werke, welche je geschaffen, hat den Zweck, die Schöpfung der Erde, den Menschen in seinen Gebräuchen, Kostümen, Wohnungen, Städten etc. vom frühesten Alterthum bis zur Gegenwart zu veranschaulichen. Memphis und Pompeji, die Wunderwerke Egyptens, die alten Schätze Italiens und die neueren Kunstwerke, ebenso die antediluvianischen Thiere, Pflanzen etc., kurz eine vollständige Culturgeschichte ist hier, den Ueberlieferungen getreu, in einen feenhaften Raum von Glas und Eisen zusammengedrängt. An einem ausführlichen Catalog und Wegweiser (1 s.) fehlt es nicht, daher nur die folgenden Andeutungen. Täglich Concert von einem ausgezeichneten deutschen Orchester. Entrée mit Eisenbahnfahrt hin und zurück I Klasse 2 s., II Klasse 1 s. 6 d.

Zunächst Architektur und Kunst, historisch dargestellt: die Hallen von *Ninivch. Audienzzimmer* der assyr. Könige, 100′ l., 48′ br., wie es vor 3500 Jahren in seinem Glanze gewesen. *Egypt. Alterthümer*, Tempel mit 70′ h. Statuen, alle Säulenordnungen. Prachtvoller *griech. Saal*, Niobegruppe, Farnesischer Stier, Diana von Velletri, Venus von Medicis, Florentin. Hund, wildes Schwein. Im Seitenschiff die berühmtesten Sculpturen des Parthenon (siehe Elgin Marbles S. 280). *Röm. Halle*, kolossales Reiterbild des Marcus Aurelius vom Capitol, des Apollo vom Belvedère, die besten röm. Statuen, Büsten, Sarkophage, Vasen, Basreliefs des Titusbogens, Modelle des Forums (15′ l.), des Colosseums (12′ l.), des Neptuntempels von Paestum, zahllose Gemmen. **Alhambrahalle* (*Court*), von zauberischer Wirkung, mit Springbrunnen, Löwenhof, Mosaiken. *Byzant. Halle*, Friese, Basreliefs, Säulen. *Mittelalterl. Saal*, Ornamente, Weihgefässe. Herrliche *Architektur-Copien* aller berühmten goth. Bauten Deutschlands, Englands, Frankreichs und Italiens. *Cinque-Cento-Halle*, berühmte Thüren, Fenster, Pilaster von Genua, Florenz, Pavia etc., Ghiberti's Thüren aus Florenz, Benv. Cellini's Nymphe von Fontainebleau. *Halle des 16. 17. Jahrh.*; goth. und niederländ. Architektur. *Renaissance-Halle*, Werke von Michel Angelo, Medicikapelle, Pietà. *Moderne Kunst*, Werke von Canova, Thorwaldsen (Christus), Gibson, Wyatt, Tenerani, Benzoni, Rauch, Kiss, Schwanthaler etc. *Walhalla*, 500 colossale lebensgrosse Büsten aller Zeiten und Nationen. *Bazar*, alle denkbaren Produkte der Manufakturen Englands. **Römisches Haus*, wundervolle Copie eines vollständig erhaltenen vornehmen Hauses in Pompeji, von Digby Wyatt. In den Seitenschiffen ein *Weltbazar*, Weltausstellung für allerhand Waaren; in den Galerien Porzellan, Glas, Instrumente. *Industrielle Hallen* für textile (am reichsten vertreten), engl., franz., ind., chines. etc. Künste und Industrien; die Hallen für erstere von Professor Semper aus Dresden vorzüglich. *Ethnologische Sammlung*, Costüme aller Nationen, darunter 30 verschiedene ostind. und 52 afrikan. Völkerschaften. *Naturhistorische Sammlung*, Thiere, Pflanzen, Blumen aller Art. Die *Wasserkünste* werden, wenn vollständig, über 1100 Strahlen und Figuren bilden. Bis jetzt einzig in der Welt ist die **Geologische Insel*, ganz unten r. im Park, mit lebensgrossen, vorsündfluthlichen Thieren. Im Parterre des Palastes sind *Maschinen* in Thätigkeit, r. eine grossartige *Agricultur*-Ausstellung.

Seebäder (*sea-side*), im Juli bis October mit Dampfschiffen von Londonbrücke: *Margate*, meist Kaufleute; *Ramsgate* respectabler, *Folkstone* theuer; *Broad-stairs*, literar. und junge Standes-Aristokratie (Tasse Kaffee 25 Sgr.!) und manche andere an der Seeküste herum bis *Brighton*, den fashionablen Winter-Aufenthalt bis zur Eröffnung des Parlaments. Hochrespektable Fa-

milien müssen nach dem Parlamente (Saueregurken-Zeit) ausserhalb London's sein. Kleine Seefahrten nach *Jersey*, um die Insel *Wight* u. s. w. — Wohlfeile Sonntags-Excursionen mit Eisenbahn (S. 256) nach *Brighton*, *Bristol*, *Bath* etc. und zurück. Nach *Blackwall*, *Woolwich*, *Barking* (Abtei-Thor), *Purfleet*, *Thurrock*, (malerische Hügel), *Rosherville-Gardens*, *Tilburg* und *Gravesend* von jeder Eisenb.-Station im Osten und Norden, die alle in Verbindung stehen (bei Stratford und Bow 15 Verbindungsknoten aus den verschiedensten Bahnen). Mit der Eastern-Counties-Bahn nach *Eppingforest* (wilde Waldgegend mit Zigeunern); mit Great Northern-Bahn nach *Hornsey* und *Finshley*; mit London- und North-Western-Bahn nach *Harrow* (eines der 4 engl. Gymnasien), *Bushey* (schöne Gegend) und *St. Albans-Abtei:* mit Great-Western-Bahn nach *Homwell-Asyl* und *Eton* (Gymnasium), ebenso *Twickenham*, *Ascott* (Wettrennen) und *Windsor;* mit South-Western-Bahn nach *Richmond*, *Kew*, *Hampton-Court* und *Woking*, der „Londoner Metropolis," wohin die Todten mit Eisenbahn fahren; von den Londonbrücke-Bahnhöfen nach *Brighton*, *Croydon* und *Epsom* (Pferderennen). „Bradshaw's Railway-Guide" giebt genaue Auskunft.

Reisenotizen für Russland.

Geld. 1 Silber-Rubel = 100 Kopeken Silber = 1 Thlr. 3 Sgr. 4 Pf. preuss. = 2 Fl. rhein. = 1 Fl. 32 Kr. C. M. 1 Kop. Silber = 4 Pf. 1 Halb-Imperial Gold = 5 Rb. 15 Kop. Silber. In Polen hat man auch Gulden (*Sloty*) zu 30 Groschen = 15 Kopeken = 5 Sgr. preuss. Reisende mögen gute Wechsel oder vollwichtige Dukaten (1 Duk. = 2 Rb. 85 Kop. bis 3 Rb. Silber) mitbringen. Gemünztes russ. Geld darf aus- und eingeführt werden, Papiergeld (Silber- oder Depositenscheine) wird confiscirt.

Der **Pass** muss von einem russ. Gesandten oder Consul visirt sein. Wo der Fremde längere Zeit sich aufzuhalten gedenkt, hat er einen russ. Aufenthaltsschein zu lösen (je nach seinem Stande 5—10 Rb. Silber), der auf 1 Jahr ausgestellt, doch nur von Neujahr zu Neujahr giltig ist; auf 2—3 Wochen wird solcher gratis ertheilt, auch nöthigenfalls auf eine gleiche Frist erneuert. Wenn der Fremde Weiterreisen durch Russland unternimmt, ist jedesmal ein besonderer Reisepass (2½—3 Rb.) erforderlich. Wer also landwärts zuerst nach Warschau, Mitau oder Riga kommt und hier einige Wochen zu verweilen gedenkt, um dann nach Petersburg oder Moskau zu reisen, mag sich in einer dieser Städte gleich mit einem Pass zur Weiterreise versehen, um so die Kosten für den Aufenthaltsschein zu sparen. Mann nebst Frau und deren nicht selbstständige Kinder bedürfen nur eines Scheines. In *St. Petersburg* hat der Ausländer seinen Pass sofort dem Hauswirth einzuhändigen, um ihn im Polizeibüreau visiren zu lassen. Sobald er ihn zurück empfangen, muss er sich damit persönlich in der 3. Abtheilung der k. Kanzlei (gegenüber der Panteleimon-Kirche unweit des Sommergartens und der Kettenbrücke) melden, wo er überaus artig behandelt wird und einen Schein erhält, mit welchem er sich sogleich in das nahe Adressbüreau (an der Fontanka, zwischen der Ketten- und Simenow'schen Brücke) zu begeben hat, um eine Aufenthaltskarte (Contremarke) gratis oder einen Jahres-Aufenthaltsschein zu dem bemerkten Preise in Empfang zu nehmen. Bevor Jemand, er sei Fremder oder Einheimischer, Russland verlässt, muss sein Name an 3 aufeinander folgenden Tagen in den Zeitungen bekannt gemacht werden; kann er einen Bürgen für etwaige Schulden stellen, so ist diese Formalität unnütz. Die Zeitungsexpedition ertheilt hierüber einen Schein, mit welchem der Hauswirth das nöthige Attest der betr. Polizeibehörde (dass der Abreise kein Hinderniss entgegenstehe) besorgt. Diese beiden Scheine sowie den seitherigen Aufenthaltsschein reicht der Fremde als Beilagen einer auf einem Stempelbogen (90 Kop. Silber) zu schreibenden Bittschrift beim Militair-General-Gouverneur (grosse Morskaja) ein und erhält darauf in 1—2 Tagen seinen Reisepass, wofür er ½ Rb. Silber zahlt. Die ganzen Kosten incl. Zeitungs-Publikation werden sich auf 3—4 Rb. Silber belaufen. Den Abschluss des Ganzen übernimmt auch ein Lohnbediente (1½ Rb. tägl.). Wer der russ. Sprache nicht mächtig ist, kann einen solchen in Petersburg und Moskau nicht entbehren, auch vermittelt derselbe den Eintritt zu allem Sehenswerthen und ist überhaupt Jedem zu empfehlen. Im Hôtel de Russie, auch bei Heyde in Petersburg findet man zuverlässige Leute; vor Gaunern mag man sich hüten.

Zoll. Mit der Untersuchung an der Grenze wird es jetzt weniger streng gehalten als früher. Der Fremde versehe sich zuvor mit einem zu diesem Zweck gedruckten Passagier-Reglement. Ungebrauchte Sachen, versiegelte Briefe, Spielkarten etc. sind verboten; Bücher werden von der Grenze an die Censurbehörde nach Petersburg befördert und von dieser, wenn sie nichts Verbotenes enthalten, ausgeliefert, doch ist dies mit längerem Aufenthalt und oft mit vielen Schwierigkeiten und Unkosten verbunden, daher man lieber jede Lektüre ausser dem Reisehandbuch daheim lasse.

Die beste **Art, in Russland zu reisen,** ist die *Post*, zu 3—4 Personen auch die billigste. Bis zur Eröffnung der Eisenbahnen gehen von Warschau und von Tauroggen (preuss. Grenze) bis Petersburg 2—4mal wöchentl. bequeme und elegante Postkutschen. Preise von Warschau im Wagen 50, aussen 38 Rb.; von Tauroggen resp. 35 und 25 Rb. Silber. Auch im Innern des Reichs sind auf einigen Touren solche Postkutschen für 4—6 Pers. eingerichtet, doch muss man sich wochenlang vorher einschreiben lassen, weil Beiwagen nicht gestellt werden. Zum Reisen mit Extrapost ist ein eigener Wagen durchaus nothwendig, weil man auf den Stationen gegen 15 Kop. Silb. nur offene schmutzige Wagen ohne Federn (*Teleggen*) erhält, die auf jeder derselben gewechselt werden. Im Winter kann man sich mit den einfachen Postschlitten eher behelfen. Um auf den Stationen Pferde zu erhalten, muss man sich gegen Vorzeigung des Reisepasses und eines Polizeischeines zuvor mit einem Postpass (*Podoroschna*) versehen. Man zahlt dafür ½ Kop. pro Pferd und pro Werst ($^1/_7$ Meile) und entrichtet dann auf jeder Station 2½ Kop. pro Pferd und pro Werst, so dass also das Pferd auf jede Meile etwa 7 Sgr. beträgt. Ein besonderes Reglement bestimmt die Zahl der Pferde vor eigenen Equipagen. Trinkgeld zahlt man dem Postknecht (*Jamtschik*) auf jeder Station 10—20 Kop., je nachdem der Reisende zufrieden war. Von der Grösse des Trinkgeldes hängt natürlich auch die Schnelligkeit des Fahrens ab, und man legt 2 Meilen in 1 Stunde zurück, oft auch mehr, wenn man gut zahlt. Ueberhaupt werden Trinkgelder sehr allgemein genommen. — Militairuniformen und auffällig getragene Orden geben dem Reisenden besonderes Gewicht. Ein ernstes Wort hilft oft mehr als Bitten, Beschwerden sind in das Klagebuch zu schreiben, welches sich auf jeder Station befindet; die Untersuchung ist streng. Die ungünstigste Zeit zum Reisen ist das Frühjahr, wo die Wege (nicht überall Chaussee) schlecht sind, wo die Eisdecke der Flüsse nicht mehr hält und Schiffbrücken noch nicht geschlagen werden können. Bogenbrücken giebt es wenige. Die Bewirthung ist im Allgemeinen ziemlich gut, Taxe überall angeschlagen. Mit *Fuhrleuten* reist man schlecht und langsam, aber sehr wohlfeil; doch bleibt der Hauptgrundsatz für Russland stets: so schnell wie möglich, da Naturschönheiten fast ganz mangeln. Aus diesem Grunde, und weil das Nachtlager in den Gasthäusern auf den Landstrassen oft viel wünschen lässt, ist das Reisen bei Nacht zu empfehlen. — Eine Kapuze nebst Pelz, am besten in Deutschland gekauft, sind im 7 Monate langen Winter unentbehrlich, feste Kleidung ist bei dem häufigen Witterungswechsel auch im Sommer nöthig. Der russische Kalender rechnet 12 Tage früher als der deutsche (der 1. Juni ist in Russland der 20. Mai). Alle Räume der Russen enthalten ein Heiligenbild; dies der Grund, warum der Hut überall beim Eintreten abgenommen wird. — Empfehlungsbriefe an hochgestellte Personen sind stets von Nutzen.

Reise nach St. Petersburg. Nach St. Petersburg wählt man die Wasserstrasse durch die Ostsee oder einen der Landwege über Königsberg oder Warschau.

a. Zu Wasser. Von *Stettin* fährt wöchentl. (Sonnab.) das Postdampfschiff „Preuss. Adler" oder „Wladimir" über Swinemünde in 65—70 St. ans Ziel für 62, 40 oder 23½ Thlr. incl. Beköstigung; von *Lübeck* desgleichen (Dienst.) die „Newa" oder „Trawa" in 75—80 St. für 160, 102 oder 65 Mark incl. Kost. Von Stettin Privatkajüte zu 4 Pers. I Kl. 273 Thlr., zu 3 Pers. I Kl. 205, II Kl. 139 Thlr. 5 Sgr. incl. Kost; Kinder die Hälfte. Gepäck I Kl. 16, II Kl. 12, III Kl. 6 Kubikfuss frei, grösseres 12 Sgr. pro Kubikfuss. Ausserdem von Stettin und Lübeck wöchentl. mehrere Privat-Schraubendampfer für 40, 25 od. 10 Rb. Silber incl. Kost. Auch von *Kiel*, *Amsterdam*, *Dünkirchen*, *Hull*, *Kopenhagen* und *Rostock* laufen häufig, jedoch nicht regelmässig, Passagier-Dampfschiffe in Petersburg ein. Die belohnendste Tour dürfte die über Kopenhagen und Stockholm nach Finnland sein. Wöchentlich mehrere Dampfschiffe zwischen Petersburg, Finnland, Reval, Riga und Libau. Die Pässe mit russ. Visa wer-

den vor der Lösung des Postbillets dem betr. russ. Consul vorgezeigt. Man beachte die bei Stettin gegebenen Winke; über Seekrankheit s. S. 44.

b. Von Breslau Eisenbahn nach *Szczakowa* (R. 34), 27½ M. in 6 St. für Thlr. 6. 6½, 4. 28 oder 3. 7½ Sgr.; Schnellzug theurer; dann nördl. nach *Warschau* (über Graniza, Zombkowice, Lazy, Myszkow, Poraj, Czenstochau, Klomnice, Radomsk, Gorzkowice, Petrikau, Baby, Rokiciny, Rogow, Plycwia, Skierniewice [Zweigbahn nach Lowicz], Radziwillo, Ruda, Grodzisk, Pruszkow), 41½ M. in 11 St.: bis Graniza für 16, 12 oder 8 Kr., von dort bis Warschau Rb. 7. 38, 5. 53, 3. 69 oder 2. 5 Kop. Silber. Weiterhin Post: von Warschau nach *Kowno* 372 Werste, tägl. in 39½ St. für 15 oder (aussen) 13 Rb. Silb.; von Warschau nach *St. Petersburg*, 1073 Werste, Sonnt. und Mittw. (?) in 108 St. für 54 oder 38 Rb. Silber; von Kowno nach St. Petersburg 699 Werste, Mont., Donnerst. und Sonnab. für 35 oder 25 Rb. Silber. Erwähnenswerthe Orte: *Jablonna* (S. 315); *Pultusk*, mit prächtiger Kirche und bischöflichem Palast, 1703 Sieg Carl's XII über die Sachsen, 1806 Napoleon's Sieg über die Russen; *Bialystock*, mit grossem Schloss und Park; bei *Ostrolenka* am 26. Mai 1831 furchtbare Niederlage der Polen gegen die Russen; *Lomza*, mit 3000, früher 12,000 Ew.; *Augustow*, klein und gut gebaut; *Suwalki*, Hauptstadt der Provinz; *Kowno* (Post), poln. Grenze, im Juni 1812 Napoleon's Uebergang über den Niemen mit 450,000 Mann, von denen 20,000 heimkehrten; *Dünaburg*, starke Festung; *Pskow* (⅔ M. links der Strasse), die ansehnlichste Stadt auf der Route, mit Dreieinigkeitskirche und Kreml.

c. Von Posen tägl. Post über Kostrzyn, Wreschen, Konin, Klodawa und Kutno nach *Lowicz* in 26 St. für 6 Thlr. 28⅔ Sgr.; dann Eisenbahn nach Warschau in 2½ St. für 1 Thlr. 16½ Sgr. Weiterhin schliesst sich die bei *a* bezeichnete Route an.

d. Von Königsberg nach St. Petersburg s. S. 316.

75. Warschau.

Der Pass ist am Thore resp. am Bahnhofe abzugeben, wogegen der Reisende einen Empfangsschein und einen zweiten erhält, der ihn auf den nächsten Tag persönlich nach dem Passbüreau (im Brühl'schen Palais) beruft. Statt des letzteren wird ihm eine Karte ertheilt. Bei der Abreise ist die Meldungs- und Passkarte gegen den visirten Pass auszutauschen. Wer aber länger als 10 Tage verweilen will, muss jene Karten in der Kanzlei des Cirkels, in welchem er wohnt, abgeben und eine auf 3 Monate giltige Aufenthaltskarte lösen (13½ Kop.), resp. alle 3 Monate erneuern. Vor der Abreise muss der Fremde auf einem Stempelbogen (7½ Kop.) durch den Hauswirth eine vom Cirkel-Commissarius bestätigte Bescheinigung beibringen, dass keine Hindernisse im Wege stehen, worauf der Pass visirt wird. Zuletzt sind noch die Visa des General-Kriegs-Gouverneurs und der Consuln der Länder, durch welche er zu reisen gedenkt, nöthig. Im Uebrigen gelten die S. 306 angedeuteten Vorschriften. Lohndiener 1—1½ Rb. tägl.

Zollwesen und **Geld** siehe S. 306. Die Course stehen in der Bank (Electoralnastr. 744) angeschrieben. Wechsler: *Mühlrad*, *Portner*, *Lichtenberg*, sämmtlich nahe der Bank.

Gasthöfe. *Hot. de l'Europe*, Krak. Vorstadt 414, mit Bädern, deutsch, Z. von 60 Kop. an, table d'hôte um 3½ U. 1 Rb., Omnibus 30 Kop. *Hot. de Vilna* Bielanskastr. 598, Z. 75, M. 62½ Kop. *Hot. d'Angleterre* Wierzbowastr. 613, Z. 45 Kop. *Hôt. de Rome* Nowo-Senatorskastr. *Hôt. de Lithuanie* ebenda, *de Cracovie* Bielanskastr., *de Saxe* Koziastr. 624 neben der Post, *de Leipzig*, *Warszawsko-Wiedenski* beim Bahnhof, überall Z. von 30 Kop. an. In allen Gasthöfen speist man nach der Karte.

Restaurationen. Bei *Bouquerel* & *Chevrier* im Hôt. d'Angleterre, *Michaux* im Hôt. de Rome und *François* gegenüber dem Hôt. de l'Europe franz. und poln. Küche; *Wasiliew* gegenüber der Karmeliterkirche. Weine (auch Frühstück): Ungarweine bei *Hempel* Dluglastr., *Fukier* Altstadt und *Kamelski* Rymarskastr.; französ. bei *Krzeminski* Wierzbowastr. und *Rajtarski* Senatorskastr. Liqueure (auch Frühstück) bei *Lipkau* Miodowastr. 489c. Bier in den *bair. Bierhallen* Senatorskastr. neben Rössler's Haus, Królewskastr., im Grodzicki'schen und im Lesser'schen Garten (Miodowastr.); *Mentzel* Trebackastr.

Kaffeehäuser und **Conditoreien**, wo meist auch deutsch und französisch ge-

sprochen wird: *Lourse* im grossen Theater, viel Zeitungen; **Strassburger* im Sächs. Garten; *Belli* Senatorskastr.; *Semadini* Nowy-Swiat, Ecke der Stó-Krzyskastr.; *Bott & Clotin* neben der Post, und *Hartmann*, beide in der Krak. Vorstadt. Ohne Conditoreien: *Zuzia* Podwal, *Pitschel* am eisernen Thor, guter Kaffee. Abends gewöhnlich Musik.

Droschken die Fahrt in der Stadt 20, 1 St. 45, jede folgende 30 Kop.; von 11 U. Ab. bis 8 U. Morg. die Stunde resp. 50 und 35 Kop. Für Fahrten jenseits der Stadt muss man accordiren. Wagen (täglich 6, halber Tag 4 Rub.) bei *Wagner* Neuestr. 1066 neben der evangel. Kirche, und bei *Langner* Bielanskastr. 593.

Post in der Krak. Vorstadt 421. Briefe nach Russland (10 Kop.) müssen frankirt, Gepäck (30 Pfd. frei) versichert werden, wenn man der Beförderung gewiss sein will. Telegraphen-Büreaus im I. Schlosshofe (jederzeit offen), und am Bahnhof für Depeschen an Bahnstationen bis zur Grenze. Bahnhof in den Jerusalemer Alleen; Freigepäck 30 Pfd. Das Billetbüreau wird zehn Min. vor der Abfahrt geschlossen! Dampfschiffe nach *Nieszawa* und *Ciechocinek* von der Schlossterrasse am Neuen Wege, tägl. Morgens 6 U. ausser Sonnt. in 12—13 St.; nach *Neu-Alexandrien* von der Bednarskastr. oberhalb der Brücke, desgl. Morg. 4½ U. in 11 St. Die Passagiere müssen ½ St. vor der Abfahrt an Bord sein. Freigepäck 50 Pfd.

Deutsche Buchhandlungen. *Friedlein* Senatorskastr.; *Sennewald* Miodowastr. 481, *Merzbach* No. 486, *Orgelbrand* No. 496, *Natanson* Krak. Vorstadt 442.

Bäder. *Majewski* Bednarskastr. neben der Weichselbrücke, *Bansemer* Bialoskórniczastr. und Dobrastr. 2813. 1 Bad 30, russ. Dampfbad gemeinschaftl. 20—30 Kop., separat 1 Rb. Flussbäder am Weichselufer 5—15 Kop.; Schwimmschule oberhalb der Brücke.

Theater. *Grosses Theater*, Senatorskastr., 1833 von Corrazzi erbaut, mit schönem Relief von Malinski (Oedipus von den olymp. Spielen heimkehrend): Opern, Schauspiele, treffliche Ballets. Loge I R. 4 Rb. 60, im II R. und Parterre 3 Rb. 70, 1. Platz im I Rang 1 Rb. 7½ u. 92½, II R. 77½ Kop., Stühle 1 Rub. 22½, 1 Rb. 7½ und 92½ Kop. *Teatr Rozmaitosci* (kleines), poln. Lustspiele und Possen; Preise geringer: Stühle 92½, 77½ und 62½ Kop. Vorstellungen um 8, im Winter 7 U. *Sommertheater* in Lazienki für Ballets, mit 18 Statuen berühmter Meister von Rhigio geschmückt. Das *Theater in der Orangerie* des botan. Gartens, ehemal. Hoftheater Poniatowski's, giebt Opern und Ballets bei Anwesenheit des Hofes (Billets gratis an die höchste Noblesse).

Unterhaltungsorte. *Grosse Ressource* Senatorskastr., in einem stattlichen Palast, mit Spielen und Lesekabinet; Eintr. durch Mitgl. gratis auf 8 Tage, später 1½ Rub. für 1 Monat. *Neue Ressource* No. 388 gegenüber dem Hôt. de l'Europe; Fremde auf Anfrage 14 Tage frei, dann gegen 75 Kop. für je 14 Tage. Concerte in: *Szwajcarska Dolina* (Schweizer Thal), in den grossen Alleen, 15 Kop. *Arkadien* Mokotowskastr., 15 Kop. (Damen frei); *Ogródek Wiejski* ebenda. Belustigungen aller Art in *Foxal* (Vauxhall) Nowi-Swiat, und *Czyste* jenseits des Wolskischen Schlagbaumes (Sonntags). Ueberall Gärten. In der Nähe des letzteren *Ohm's Kunstgarten* mit Gasthaus.

Warschau, *Warszawa*, befestigte Hauptstadt des russ. Königreichs Polen, an der Weichsel, von 3 M. Umfang, zerfällt in die Alt- und Neustadt, und steht mit der Vorstadt *Praga* durch eine 2450' l. Schiffbrücke (welche durch eine feste Brücke ersetzt werden soll) in Verbindung. Die Zahl der Einwohner beträgt 156,000, die der Kirchen und Kapellen 41 (31 röm.-kathol., 6 griech.-russ.), die der Paläste über 130, aber auch an hölzernen Gebäuden ist kein Mangel. Dennoch ist die Stadt eine sehr schöne und erinnert vielfach an ihre glänzende Vergangenheit. Vortrefflich organisirt sind die Feuerwachen; hübsche Springbrunnen schmücken mehrere Plätze. Grosse Fabriken (Dampfmaschinen, Dampfbäckerei, Brauerei, Blech- und Plattirwaaren, Wagen, chemische Erzeugnisse), so wie ein bedeutender Getreide- und Viehhandel verleihen ihr auch nach anderen Seiten hin Interesse. Im 13. Jahrh. war sie im Besitz der Mazo-

wischen Herzöge, bildete später die Hauptstadt von ganz Mazovien, kam 1526 an Polen und wurde 1596 zur Hauptstadt der alten Republik erhoben.

Vom *Bahnhof* gelangt man durch die Marszalkowskastr. l. zur Królewskastr., wo die *Reitschule* und die ***Evangelisch-augsburg. Kirche** von 1781, eine Rotunde mit Kuppel und Glastempel, welche 60,000 Dukaten Baukosten erforderte. Vom letzteren (200 Stufen) prächtige Aussicht; innen ein bemerkenswerthes Altarbild von Schiffner (Jesus am Oelberge). Jene Strasse begrenzt südl. den von August II angelegten ***Sächsischen Garten** (*Saski ogród*), dessen schöne Anlagen und Alleen besonders an Sonntagen von 1 Uhr ab die ganze elegante Welt versammeln. 19 Bildsäulen von Deibel, ein grosser Springbrunnen und das Reservoir der Wasserleitung in Gestalt einer stattlichen Rotunde auf einer Anhöhe steigern seinen Reiz. Er umschliesst eine Mineral-Wasser-Anstalt nach dem Muster der Bäder des Diocletian. Westl. stösst daran der Marktplatz mit dem Bazar *Goscinny-Dwór* und der *Cavallerie-Kaserne*; östl. der Sächs. Platz mit dem *Sächs. Palais*, an der Stelle der alten sächs. Königsresidenz und dem *Brühl'schen Palais* (Wierzbowastr.), Sitz des General-Kriegs-Gouverneurs und Passbüreaus. Dasselbe ist am Portal mit 4 trefflichen Statuen von Deibel geschmückt und enthält in seinem Gärtchen ein Etablissement für künstl. Fischerzeugung. In der Mitte des Sächs. Platzes steht seit 1841 ein colossaler gusseiserner **Obelisk** zu Ehren der für ihre Unterthanen-Treue gefallenen Polen; das achteckige Marmor-Fussgestell mit 8 Erzlöwen geschmückt.

Der Adel und die Reichen haben ihren Sitz in der nahen Strasse Krakauer Vorstadt (*Krakowskie-Przedmiecsie*), welche nördl. beim Platze *Króla Zygmunta* beginnend, im Süden durch die Neue Welt (*Nowy-Swiat*) und Alleen ihre Fortsetzung erhält. Dieser Strassenzug ist die Hauptpromenade der Stadt. An jenem Platze bildet ein siebenbogig. *Viadukt* die prachtvolle Auffahrt für die neu zu erbauende massive Weichselbrücke. Dabei das *Palais pod Blacha* (diplomat. Kanzlei) und das **k. Schloss** (*Zamek*), die frühere Residenz der Polenkönige, schon im 14. Jahrhundert von den Mazowischen Herzögen gegründet, 1622 von Sigmund III umgebaut, 1747 von August III erweitert und durch Stanislaus Aug. Poniatowski vollendet, ein

Die röm.-kathol. Cathedrale in Warschau.]

Bau von trübem Charakter, aber durch seine Grossartigkeit und Lage imponirend, jetzt Wohnung des Statthalters. Das Innere ist kostbar und es sind besonders der Ballsaal mit seinen vergold. Bronzefiguren, der marmorne Fürstensaal, die früheren Wohnzimmer des Zaren, die grossen Gemälde von Marcell Bracciatti und die Archivsammlung zu beachten. Von den Arkaden des *Schlossgartens* schöne Aussichten. Unterhalb an der Weichsel ist eine Dampfschiff-Station (S. 309). Vor dem Schlosse steht seit 1644 das 36′ h. vergold. *Bronze-Denkmal Sigmund's III* auf einer Marmorsäule, von Thim, mit Springbrunnen. Drüben liegt die Vorstadt *Praga* (s. o.).

Mit dem Schlosse in Verbindung ist die röm.-kathol. ***Cathedrale** *St. Johannis*, ein geschmackvolles goth. Gebäude von 1390, 1840 nach Jdzkowski's Plan restaurirt, mit ausgezeichneten Sculpturen. 12 treffliche Statuen schmücken die Vorhalle, über welcher der Bau bewunderungswürdig leicht und elegant aufsteigt.

Innen Grabmäler und Inschriften an den Seitenmauern, namentlich ein neueres des Grafen Malachowski, aus carrar. Marmor von Laboureur (Massimiliano); ein zweites für die beiden letzten frommen Mazowischen Herzöge († 1524—26), welches in rothem Marmor einen Bischof und einen Krieger in der Umarmung schlafend darstellt. Das schöne Hauptaltarbild (heil. Jungfrau mit Engel, h. Johannes und Stanislaus) ist von Palma jun. (1618). Man beachte noch das Grabmal des Capellmeister Pacello († 1623) mit trefflichem Marmorkopf, des Primas Poniatowski Mosaikbildniss von Raffaelli und die alte Jesukapelle mit ihrem in Nürnberg gearbeiteten Holzcruzifix.

Weiter s. in der Krakauer Vorstadt steht die *Bernhardiner-Kirche* nebst Kloster, auch die *Hauptwache*, in deren Nähe die Bednarskastr. zur Weichselbrücke und nach Praga führt, ferner die *Post* (S. 309) und die thurmlose **Karmeliterkirche** nebst Kloster, vom J. 1716, mit stattlicher Façade von 1782 nach Schröger's Plan, und beachtenswerthen Altarbildern (h. Jungfrau, von Hadziewicz). Weiterhin des Grafen *Stanisl. Potocki Palais* (No. 415), die *Neue Ressource* (S. 309) und die **Visitandinenkirche** mit Nonnenkloster, Belloti's Werk von 1760, worin ein schönes Altarbild (Heimsuchung Mariae von Konicz) und ein Cimborium aus Ebenholz mit silb. Figuren, Geschenk der Gründerin des Klosters, der Königin Maria Louise. Das letztere enthält ital. Gemälde, Stickereien in Gold und Seide aus dem 17. Jahrh., alterthümliche Möbel u. a. Ganz nahe steht der gräfl. **Aug. Potocki'sche Palast** (No. 393a), prachtvoll ausgestattet, mit reicher Bildergalerie, Freskomalereien, Marmorbildsäulen, Bronzen etc.; daneben der Palast des Grafen *Uruski* (393b) und der **Kazimiri'sche Palast** (No. 394), von der Gemahlin Joh. Kazimir's erbaut, später verändert. Er enthielt einst die Universität und umschliesst jetzt in mehreren Gebäuden die beiden Gymnasien der Stadt und verschiedene *Sammlungen, welche für Fremde nach Anfrage jederzeit offen stehen:

Die Bibliothek (tägl. 9—2 U., ausser Sonnt.), 100,000 Bände, viel poln. Werke (schöner Blick durch die grossen Fensterscheiben der Mittelsäle); 2. eine Münzen-Sammlung hiermit verbunden, an alten poln. Stücken reich; 3. das zoologische Cabinet (Sonnt. und Donnerst. 11—1), mit fast 35,000 Nummern, viele inländische Säugethiere, Vögel, Fische und Insekten; 4. das mineralog. Cabinet (Donnerstag 11—1), gegen 21,000 Stücke, die finnländ. und sibirischen vorzüglich: 5. Gips-Abgüsse von 750 berühmten Antiken

und neueren Bildwerken, z. B. Apoll vom Belvedère, Laocoongruppe, Mediceische Venus, Gladiator, Thorwaldsen's Original der Copernicus-Bildsäule (s. u.).

Weiterhin das gräfl. **Vinc. Krasinski'sche Palais** (No. 410), mit schönen Sälen, Alterthümern, Waffen, Sculpturen und seltenen Bildern der alten ital., span., holländ., deutschen und franz. Schule; und die **heil. Kreuzkirche** von 1696, aus 2 Kirchen bestehend, mit schönem Altarbild. Hier auch der von Sobieski bei Wien (1689) eroberte Rossschweif eines türk. Pascha's, die einzige Trophäe der ritterlichen Unternehmung des „Zauberkönigs", durch welche er Wien vom Muselmann befreite, wofür er jedoch vom Kaiser nur kalten Dank erntete, während ganz Europa ihm als Befreier des Christenthums zujauchzte; ferner ein schönes Tabernakel, kostbarer Taufstein, treffliche Gemälde und Grabmäler, Bildsäulen der Apostel Petrus und Paulus, eiserne Galerien, in der unteren Kirche die Gruft der Czartorisky's u. A. In der Nähe steht des poln. Astronomen **Nic. Copernicus Denkmal**, nach Thorwaldsen's Modell (s. Gipsabgüsse, oben) von Gregoire gegossen, durch freiwillige Beiträge gedeckt; dabei die *Lotterie-Direction*, das ehemal. Palais der Gesellschaft der Wissenschaften. In der Nowy Swiat ist der Belustigungsort *Foxal* (S. 309), das Palais der *Strassen- und Brücken-Bau-Direction* und die **Kirche des heil. Alexander** am Alexanderplatz. Dieselbe wurde von Aigner nach dem Muster des Pantheons von Rom mit Kuppel erbaut und besitzt eine vorzügliche Bildsäule des vom Kreuze genommenen Heilands, in natürlicher Grösse aus carrar. Marmor in Rom gefertigt; auch zwei schöne Altarblätter von Romanelli (Leiden des h. Petrus) und C. W. E. Dietrich (Lazarus' Auferweckung). In der Nähe die *Taubstummen-* und *Blinden-Anstalt*.

Daran schliessen sich die Alleen und ein grosser Platz, welchen das Militairhospital **Ujazdow** begrenzt, ein stattliches Gebäude, das schon zu Anfang des 13. Jahrh. von den Mazowischen Herzögen bewohnt wurde, später den poln. Königen als Sommerpalast diente und von Poniatowski in eine Kaserne umgewandelt wurde. Die 1. Allee l. führt nach der, mit einer steinernen Reiterstatue Johann's III geschmückten *Sobieski-Brücke* und zum *botan. Garten* mit 30,000 Gewächsen und Orangerien. In demselben steht das zweifach gethürmte astronom. **Observatorium** (Eintr. nach Anfrage), mit beweglichen Kuppeln und schönen Instrumenten im Hauptsaal, welchen eine grosse Steinsäule stützt. Die 2. Allee leitet zum reizend gelegenen ***Palais Lazienki** (Eintr. in Abwesenheit des Hofes), 1784 von Merlinis im ital. Styl erbaut, einst Residenz des Königs Poniatowski, jetzt k. Lustschloss, mit prächtiger Einrichtung, vielen trefflichen Gemälden, Sculpturen und Mosaiken. Sein grossartiger *Park*, welcher die schönsten Aussichten auf den ganzen Lauf der Weichsel wie auf die Kirchen und Paläste der Stadt bietet, enthält ein Wasserbassin, zahlreiche werthvolle Standbilder, auch eine Reiterstatue Johann's III und verschiedene kleine Gebäude, von denen das Lustschloss *Myslewice* nahe dem Palaste der Lieblingsaufenthalt des Fürsten Poniatowski war. Auch dieses bewahrt schöne Gemälde,

namentlich ein treffliches Bildniss des engl. Gesandten Williams, von Raphael Mengs. Die kleine, aber sehr schöne *Alexander-Newski Hofkirche* von 1846 ist reich an Marmor, Bronzen und Gemälden; das Altarbild (Christus im Garten Gethsemane) von Brulow gemalt. Weiterhin, auf einer Insel in einem künstlichen See, das Lustschloss *Belvedère*, ehemal. Residenz des Grossfürsten Constantin, nebst engl. Garten.

Westl. vom Platze Króla Zygmunta läuft die Senatorskastr., in welcher das Palais *Prymasowski*, das *Rathhaus* (Magistrat, Polizei) mit den Bildnissen der Mazovischen Herzöge, poln. Könige u. a., die *Kanoniczki-Kirche*, das *Grosse Theater* (S. 309) nebst Springbrunnen und die **Reformaten-Kirche** nebst Kloster aus dem J. 1679, mit ital. Gemälden, Marmorgrabmälern, auch einer silbernen Büchse für Communikanten, König Sigmund's III eigenhändige Arbeit. Das Standbild der h. Jungfrau am Eingange ist Ant. Messing's Werk. Weiterhin die Palais der Grafen *Zamojski* (grosse Bibliothek) und *Przezdziecki*, auch die *Grosse Ressource* (S. 309). Am Bankplatze die *poln. Bank*, mit runder Kuppel und prächtigem Börsensaale, das *Schatzministerium* und *Lesser's Bazar*; in der Electoralnastr. die neue **Carlskirche**, 1849 von Marconi nach dem Muster der Santa Maria Maggiore in Rom aufgeführt, aussen mit Sculpturen geschmückt, innen von 26 gusseisernen Säulen gestützt. In einer Seitenkapelle ein vortreffliches Altarbild (Jungfrau mit Kind) von Rubi. Die Chlodnastr. leitet zum Wolaer Schlagbaum (*Wolskie rogatki*), hinter welchem das Arbeitshaus, 2 evangel. Kirchhöfe mit schönen Denkmälern, Ohm's Garten (S. 309) und *Wola* (1½ St.), der Wahlplatz der ehemal. poln. Könige.

Nahe dem Schlagbaum führt die Wronia- in die Lesznostr., in welcher die **Kasimirkirche** nebst Kloster, 1688 von Maria Kazimira, Gemahlin des Königs Sobieski, in schönem toskan. Styl mit Kuppel erbaut, innen mit Fresken und 2 Grabmälern der Familie Sobieski geschmückt. Die Sakristei bewahrt eine prächtige Ornatstickerei der Stifterin und eine silberne Communikantenbüchse, welche aus einem den Türken 1683 abgenommenen Kelche verfertigt ist. Die benachbarte *Evangelisch-reformirte Kirche* hält ihren Gottesdienst Sonnt. 10 U. abwechselnd in deutscher und poln., um 12 U. in engl. Sprache. In der Przejazdstr. ist das Palais *Mostowski*, Sitz der Commissionen des Innern, des Cultus und Ober-Medicinal-Conseils; in der Ulica Dluga ein Gefängniss, das *Zeughaus* und Palais *Dückert* nebst Garten mit künstl. Mineralwasser-Anstalt. Am Krasinskiplatz: das *Haupt-Archiv* (tägl. 9—3 U. ausser Sonnt.), viele alte Documente, namentlich die Kron- und lithuanische Matrikel, so wie die geheimen Matrikel umfassend, deren Original-Diplome auf Pergament bis zum J. 1512 zurückgehen; ferner das im ital. Styl 1693 erbaute **Krasinski'sche Palais** nebst Garten, jetzt Sitz des Senats und Obergerichtshofes, aussen mit trefflichen Reliefs von Bianchi geschmückt (Zweikampf des Tribunen Valerius Corwin mit einem Galler, Triumph Cäsar's nach der Schlacht von Munda).

Hier auch das *Criminalgericht*, *Civil-Tribunal*, die *Paulinerkirche*, *Justiz-Commision* und die ***Griech.-russ. Cathedrale**, welche Golonski 1837 im Renaissancestyl umbaute und mit 5 byzantin. vergoldeten Kuppeln schmückte. Innen eine reiche Ikonostas (die Wand, welche das Allerheiligste von der Kirche trennt), mit Malereien russ. Künstler. — Weiterhin führt die Fretastr. an der *Dominikanerkirche* nebst Kloster vorbei, zur *Citadelle*, worin ein dem Kaiser Alexander I im J. 1835 errichteter Obelisk aus Erz.

Südl. steht die Dluga durch die Bielanska- und Miodowastr. mit der Senatorskastr. in Verbindung. In der ersteren ist die *Münze*; in der anderen das *Appellationsgericht*, die griech. unirte *Basilianer Kirche* mit Kloster, das *erzbischöfl. Palais*, das ital. Palais *Paz* (No. 493), jetzt Gouvernementshaus, und die kleine **Kapuzinerkirche** nebst Kloster von 1692, welche in der Sobieskikapelle in besonderen Sarkophagen die Herzen der Könige Johann III Sobieski und August II bewahrt. Der eine trägt die Inschrift: „Dem unbesiegbaren Johann III, Fürst und König von Polen, welcher oft die Türken in die Flucht schlug und das belagerte Wien befreite, von Nicolaus, König aller Reussen und von Polen, 1829 errichtet"; der andere Sarkophag die Worte: „Was ist stärker als der Tod? Der Ruhm und die Liebe." Hier auch das kostbare Grabmal der Brylowska, schöne ital. Gemälde, im Corridor ein Mosaikbild (Mariæ Heimsuchung) und in der Sakristei eine reiche Ornatstickerei der Königin Marie, Tochter des Königs August III. Von den 3 Statuen im Perron sind die der h. Jungfrau und des h. Felix (von Hegel) die schöneren. Die nahe gelegene *Augustinerkirche*, Piwnastr., von 1352, später umgebaut, ist eine der ältesten der Stadt, was noch ihr Glockenthurm bekundet. In der Dzikastr. die prächtige *Wolynische Kaserne*.

Der umfangreiche **Röm. kathol. Kirchhof** auf den Powaski'schen Feldern hat eine Borromäuskirche, gemauerte Katakomben und stattliche Denkmäler, z. B. das von Mianowski aus Eisen und des Musikers Janicki aus Stein (*trauernde Frau, von Malinski). Auf dem *griech. russ. Kirchhof*, hinter dem Wolski'schen Schlagbaum, steht eine prächtige *Kirche Mutter der Gottes* von Wladimir, in deren Innern 6 grosse Metalltafeln auf Marmorgestellen die bedeutendsten Thaten des poln. Krieges von 1831 verkünden.

Interessante **Sammlungen** besitzen ferner: das *anatom.*, *chirurg.* und *pharmaceut. Cabinet*, Jesuitenstr. 93 (1900 schöne Präparate und 1500 chirurg. Instrumente); so wie die Herren *Karnicki* und Graf *Skimborowicz* (Kupferstiche), *Gauger* in der Gornastr. (Münzen, Mineralien, Insekten), *Bayer* und die Gräfin *Starzynska* (Münzen), Graf *Przezdziecki* Senatorskastr. und *Kossecki* Mazowieckastr. (Bibliotheken).

Jenseits der Weichsel liegt die Vorstadt *Praga*. Der *Anblick der Stadt von der Brücke ist prächtig: die aufsteigenden Weichselufer mit ihren Kirchen und Palästen, dazwischen das riesige Schloss mit seinen weiten Flügeln imponiren sehr. Links von der Brücke

gelangt man nach **Jablonna**, ehemal. Lustschloss des Fürsten Poniatowski, mit Bibliothek, Karten und Kunstarbeiten, welche von seinem Geschmack und edlen Herzen zeugen, auch seinem Portrait und einem berühmten Bilde (Uebergang Napoleon's über den St. Bernhard), einst Blücher's Eigenthum. Rechts von der Brücke nach *Grochów* und (mit Bo ot 5 Gr.) auf die Sächs. Insel *Kämpe* (*Saska Kepa*), Vergnügungsort mit Caroussels, Scheibenschiessen, Tanzsälen u. a. Volksbelustigungen.

Besuchenswerthe Orte der Umgegend: (Südl.) **Mokotów**, ½ St., Dorf mit Sommerwohnungen, neuer Kirche, kleinem Schloss und ausgedehntem Schuster'schen Park, früher der Fürstin Lubomirska gehörig. Im Schlosse sind schöne Gemälde, flamänd. Gobelins, Sculpturen (Amor und Psyche, Napoleon's I Büste), das Billard des Fürsten Jos. Poniatowski u. a. *Wierzbno*, ¾ St., aussichtreicher Ort mit Kaltwasserheilanstalt. *Królikarnia*, prachtvolle Villa und Palais im ital. Styl, nebst grossartigem Garten und Bildergalerie des Grafen Puslowski. *Czerniaków*, 1 St., Bernhardinerkloster, namentlich wegen des alljährlichen Ablasses am Bonifaziustage im Mai stark besucht. *Natolin*, Sommerpalast des Grafen Potocki, in einem Parke herrlich gelegen.

Das prachtvolle Schloss ***Willanów**, 1¾ St., an einem Weichselarm, im J. 1680 unter Johann III Sobieski durch gefangene Türken im Styl einer ital. Villa mit Terrasse und Seitenflügeln erbaut und durch Poniatowski vollendet, gehörte später der Gräfin Semiafska und der Familie Lubomirski, und ist nun im Besitze des Grafen Potocki. Daran grenzt ein weitläufiger Park mit schönen Treibhäusern, Terrasse und Wasserkünsten. Die unverändert gebliebenen und darum sehr interessanten Privatzimmer Sobieski's sind weder gross noch glänzend, zeugen aber von gutem Geschmack nach dem Muster Ludwig's XIV. Hier verlebte er gute und schwere Tage, hierher brachte er seine Kriegstrophäen und hier starb er 1696.

An den Wänden Portraits der Familien Sapieha und Jablonoffski, so wie der Polenkönige und Königinnen; in den Zimmern Kunstgegenstände, Waffen und Curiositäten, auch die prächtige, mit Arabesken, Elfenbein und Perlen verzierte Rüstung, welche ihm der Papst nach der Befreiung Wien's überbrachte; ferner viele Gemälde (Seneca's Tod von Rubens), Statuen, Büsten, eine Bibliothek. Das chines. Zimmer enthält alle erdenklichen chines. Gegenstände. Neben den Zimmern seiner schönen Gemahlin Marie d'Arquien ist ein kleineres, mit Gemälden, Jupiters Sünden (Danaë, Leda) darstellend; die Königin selbst (auf dem Täfelwerk) befindet sich unter einer Schaar von Liebhabern, ihre Büste und Portrait im Nebengemach. Im *Park* steht das prächtige Zelt Kara Mustapha's, welches Sobieski vor Wien eroberte, und ein Denkmal für die gegen Oesterreich 1809 Gefallenen.

(Nördl.) **Marymont**, 1½ St., einst Sommersitz der Gemahlin Sobieski's, ist ein Schloss nebst Wäldchen, an dessen Ende die sogen. Cascade mit Whs. liegt. Unterhalb des Schlosses ist eine im J. 1844 vollendete landwirthschaftl. Schule. Das im schönen Walde gelegene Kamaldulenserkloster **Bielany**, 13 gleichmässige kleine Häuser (2 St.), hat eine durch Wladislaus IV 1639—67 erbaute Kirche, mit einem heil. Bonifaziusbilde, welches Johann Kazimir am 2. Pfingsttage 1673 in grosser Prozession hierher bringen liess.

Noch jetzt knüpft sich an dieses Ereigniss die jährl. Feier eines grossen Volksfestes. Zwei Seitenkapellen enthalten 2 werthvolle Bilder von Smuglewicz (Heilige). In den ersten beiden Priesterhäusern wohnten die Könige Wladislaus IV und Joh. Kazimir und gaben hiermit für andere grosse Herren den Anstoss zur Erbauung der übrigen Einsiedeleien.

76. Von Königsberg nach St. Petersburg.

Bis *Tilsit* 15½ M., tägl. Schnellpost in 10½ St. für 4 Thlr. 4 Sgr., und zweimal Fahrpost in 13 St. für 3 Thlr. 3 Sgr. Von Tilsit nach *Tauroggen* (russ. Grenze) im Sommer tägl. in 4 resp. 5 St. für 27 Sgr.; Sonntags nur, wenn Personen vorhanden sind. Von Tauroggen nach *St. Petersburg* 778¾ Werste, Schnellpost Sonnt. und Mittw. Abds. in 79 St., Fahrpost Mont. und Donnst. Mittag in 100 St. für 39 oder (aussen) 27 Rb.

Bis *Tilsit* s. R. 12. Weiterhin sind erwähnenswerth:

Mitau, lettisch *Jelgawa (Kurisches Haus* und *Delle's Hôt.* die besseren; *Hôt. de Moscou, de Varsovie* und *de St. Pétersbourg* mittelmässig; Conditorei: **Torchiani; Villa Medem* und *Pauli's Garten* die einzigen öffentl. Gärten), Gouvernementsstadt von Kurland, in weiter Fläche und sumpfigem Boden reizlos an der Drire und unweit der Aa, über welche eine Flossbrücke führt, gelegen, hat meist hölzerne niedrige Häuser. Ihre 24,000 Ew. sind vorzugsweise Deutsche, dann Letten, ein Viertheil Juden, einige hundert Russen und Polen. Im J. 1848, wo die Bevölkerung kaum 12,000 betrug, da die übrigen geflohen waren, raffte die Cholera über 1000 Menschen fort. Die 6 *Kirchen* (Trinitatiskirche die bedeutendste) und 3 *Synagogen* bieten wenig Sehenswerthes. Das treffliche *Gymnasium* von 1775 in dem prächtigen ehemal. herzogl. Palais, hat eine Bibliothek, schöne naturgeschichtl. Sammlungen und eine unvollkommene Sternwarte. Nicht uninteressant sind die Sammlungen im kurländ. *Provinzial-Museum:* einheimische Alterthümer, Naturprodukte, Bildnisse, Bücher über inländische und die Ostseeprovinzen betreffende Werke. Auch die kurländ. *Gesellschaft für Literatur und Kunst* hat eine ausgezeichnete Bibliothek. *Casino*, Sammelpnnkt des deutschen Adels; grosser *Club* von bürgerl. Charakter, zahlreiche wohlthätige Anstalten, nicht unbedeutender Handel, doch wenig Fabriken.

Auf einer Insel zwischen Aa und Drire gründete Conrad von Mandern 1263 die Burg Mitau, in welcher während der Ordenszeit der Comthur von Mitau, später auch die Herzöge von Kurland ihren Sitz hatten. An ihrer Stelle steht jetzt das von Herzog Johann Ernst (aus dem Hause Biron) 1738—72 gebaute grosse und schöne *Schloss* im reichsten Renaissance-Styl, welches nach einem Brande 1788 wiederhergestellt, noch in einigen Sälen von der damaligen Pracht zeugt. Aus dem alten Schlosse sind sämmtliche Särge der alten herzogl. Familien, einige mit gut conservirten Leichen, hierher in eine Gruft übertragen. Ludwig XVIII wohnte im Schlosse einige Jahre als Emigrant mit seiner Familie; sein Beichtvater Edgeworth ruht auf dem kathol. Gottesacker. Gegenwärtig ist es der Sitz des k. russ. Civil-Gouverneurs und der meisten Behörden, auch die Woh-

nung vieler Beamten. Ringsum hübsche *Gartenanlagen*. In der Nähe der Stadt: *Ruhethal*, schönes sehenswerthes Schloss des Grafen Schuwaloff, früher herzogl. Lustschloss, nebst weitläufigen Gärten; *Kemmern* und *Baldohn*, zwei stark besuchte Schwefelbäder; *Barbern*, mit wenig benutzter Schwefelquelle. Seebäder am nahen Ostseestrande.

Riga (in der Stadt: **Stadt London*, *Petersburg*, **Hôt. du Nord*, **King's arms* einfach; in den Vorstädten: *Stadt Dünaburg*, *Frankfurt*, *gold. Adler*; Restaurat.: *Caviezel*, *Leonhardy*, *Karlbrecht*), Hauptstadt von Livland und zweite Handelsstadt des Reiches, an der Düna, über welche eine 900′ l. Flossbrücke führt, ist 2 M. vom Rigaer Meerbusen entfernt und zählt 75,000 Ew. Bis Nov. 1857 war sie Festung; jetzt sind indess ihre Wälle abgetragen und nur die Citadelle erhalten. Dadurch stehen die umfassendsten Veränderungen bevor. Jährlich laufen gegen 2000 grosse Schiffe in den Hafen ein. An dem Ausflusse der Düna liegt der Winterhafen und die Festung *Dünamünde*, deren Leuchtthurm mit der Börse in Riga durch einen Telegraphen in Verbindung steht. Riga's Gründung fällt in das Jahr 1201; später gehörte die Stadt zum Hansabunde, an welche Zeit noch viel alte Bauart erinnert. Sie hat 20 Kirchen (7 lutherische, 10 griech.) und in ihren 3 Vorstädten über 3600 hölzerne Häuser.

Beachtenswerth: das *Schloss*, 1494—1515 errichtet, ehemal. Residenz der Deutschordensritter, mit Denkmal des Erbauers (des Ordensmeisters von Plettenberg), jetzt Sitz der Regierungsbehörden; ferner das *Rathhaus*, die neue *Börse*, das neue *Gildenhaus*, das *Ritter-* und *Schwarzhäupterhaus*, letzteres der Versammlungsort von Kaufleuten (sogen. Schwarze Häupter), mit Bildnissen russ. und schwed. Regenten, altem Silbergeräth etc. Im *Dom* die Grabmäler der ersten Rigaer Bischöfe. Der 440′ h. Thurm der *St. Petrikirche*, der höchste in Russland, gestattet eine weite Aussicht zum Meere hin; schöne Kanzel und Altar mit trefflichem Gemälde der Pfingstpredigt Petri's am Strande. Die *Stadtbibliothek* im Domhause, 32,550 Bände umfassend, enthält auch einen Armstuhl Carl's XII, eine sehr alte Bibel, Luther's Briefe an den Senat von Riga und eine von Peter dem Grossen bei der Belagerung 1710 abgeschossene Kugel, welche in der Bibliothek stecken blieb. Die *Wasserkunst* wurde 1662 angelegt. Auf dem Schlossplatze eine *Granitsäule* mit 9′ h. bronzener Victoria zur Erinnerung an den 1812 bewiesenen Muth der Bürger. 4 öffentliche, 7 gelehrte Gesellschaften, Stadttheater, Brederlow's Gemäldesammlung. Der *Wöhrmann'sche Garten* hat eine Anstalt für künstl. Mineralwasser, der von Peter d. Gr. begründete *kaiserl. Garten* eine von ihm gepflanzte Ulme. An der rothen Düna, 5 Werst von der Stadt, liegt die Heil-, Irren-, Arbeits- und Straf-Anstalt *Alexandershöhe*; an der Petersb. Strasse (9 W.) die grosse Fabrik *Strassdenhoff*. Am 22. Juni findet am Dünaufer das Blumenfest „Krautmarkt", im Frühherbst das „Hungerkummerfest" zum Andenken an die Beseitigung der Hungersnoth von 1601 bis 1603 statt.

Dorpat (*Hôt. Pétersbourg, London*), hübsch am Embach gelegen, über welchen eine von Catharina II erbaute Steinbrücke führt, und meist gut gebaut, hat 14,000 Ew. Ihre im J. 1632 von Gustaf Adolf gegründete, 1802 von Alexander I hergestellte *Universität* (640 Stud., 50 Docenten) ist die bedeutendste in Russland, besonders für Medicin und Theologie. Das Gebäude enthält ein chemisches und physikal. Kabinet, ein mineralog. und ein Kunst-Museum nebst Münzen-Sammlung. Die *Sternwarte* auf dem aussichtreichen Domberge, unter Mädler's Leitung, hat einzelne grossartige sehenswerthe Instrumente (Riesen-Teleskop von Fraunhofer); die *Bibliothek* im theilweise restaurirten goth. *Dom* (91,200 Bände) einige Seltenheiten. Auf dem Domberge befinden sich auch das anatom. Theater, das physiolog. Institut und die klinischen Anstalten. Sammlungen besitzen noch der Dorpater *Naturforscher-Verein*, die *livländ.-ökonom.* und die *esthnische Gesellschaft;* der *botan. Garten* zählt über 14,000 Nummern. Die alte *St. Johanniskirche* hat ein Altarbild von Maydell. Am Markt die *Ressource*, früher Schwarzhäupterhaus; auf einem freien Platze die *Büste des Fürsten Barclay de Tolly;* ausserhalb der Stadt ein wohl gepflegter *Gottesacker* und der *Rathshof*, mit einer Gemäldegalerie des Landraths von Liphart. 40 Werst entfernt die Spiegelfabrik *Woisek*, 70 W. das alte Schloss *Oberpahlen*.

[Westl. von Dorpat liegt Reval, esthn. *Tallin* (**Hôt. St. Pétersbourg*; *Löwe*; Restaurat.: *Fahrenholz, Landesen*), Hauptstadt von Esthland, von 7 malerischen Thoren eingeschlossen, bedeutendes Seebad, an einer Bucht des finnischen Meerbusens, die den stark befestigten Kriegs- und Handelshafen und häufig Station der Flotte bildet, mit 24,500 meist deutschen Ew. Der obere Theil der Stadt (Dom) auf felsiger Höhe ist der Sitz des Doms, des Schlosses, der k. Regierungsgebäude und derer des Adels; die grössere Unterstadt Sitz des Handels und der Gewerbe, mit Rathhaus, k. Gymnasium, adliger Creditkasse, Theater und Schwarzhäupterhaus nebst trefflichem Altarbild Die meist russ. Vorstädte sind sehr ausgedehnt. Reval hat 3 deutsche, 1 esthn. und 1 schwed.-luther. Kirche; ferner 1 kathol., 5 griech.-russ., 1 schwed., 1 dän. und 3 deutsche Kirchen. Die goth. *Olaikirche*, von 1329, durch ein Feuer 1820 zerstört und grösstentheils neu erbaut, hat einen 420' h. Thurm, schönen Altar mit Bildhauerarbeiten und Kreuzigung so wie eine prächtige Orgel. Die *Nicolaikirche*, grosser Bau des Bischofs Nicolaus (von 1317), besitzt sehr schöne Altarbilder aus der Holbein'schen und Raphael'schen Zeit, einen Todtentanz mit deutschem Text, vernachlässigte Kapellen, den wohlerhaltenen Leichnam des Herzogs von Croix u. A. Die *esthnische* und *russische* Kirche sind die ältesten. Der unregelmässig gebaute *Dom* enthält interessante Grabmäler der Grafen de la Gardie, Thurn, Horn, des Admirals Greigh etc., so wie die Gewölbe einiger Corporationen. Neben dem *Schlosse* sieht man die Reste des alten Schlosses und einen altersgrauen Thurm. Im neuen *Ritterhause*, wo der Landtag abgehalten wird, hängen die Schilde aller adligen Familien; auf weissen Marmortafeln stehen die Namen der adligen Esthländer, welche gegen Frankreich kämpften, auf schwarzen die der Gefallenen; bedeutendes Archiv seit 1590. Die neue, vom Adel unterhaltene *Ritter-* und *Domschule*, nebst Pensionsgebäude, gestattet eine herrliche Aussicht auf die See und die Inseln *Nargen* und *Wulf*. Das Lustschloss Peter's d. Gr., *Catharinenthal*, mit seinem schönen Parke bei der Stadt am Strande reizend gelegen, ist Sammelplatz der schönen Welt; hier residirten alle gekrönten russ. Häupter, auch wurde hier der schlesische Vertrag zwischen den zwei mächtigsten Frauen der Welt, Maria Theresia und Catharina II, geschlossen. Auf dem *Laaksberg* 2 Leuchtthürme und prächtige Aussicht nach der See. Schloss *Fall*, 4 M., in schöner Lage, hat grossartige Parkanlagen und ist eines Besuches werth. *Dampfboote* nach Petersburg, Helsingfors, Riga.]

Narwa (*Hôt. St. Pétersbourg*) an der Narova, über welche eine schöne Granitbrücke führt, 2 St. vom Hafen, ist eine Stadt von deutschem Charakter, mit 8000 Ew., die Deutschen in der alten Stadt, die Russen um die Trümmer der alten Festung *Ivangorod* herum wohnend. Im J. 1700 schlug hier Carl XII mit 8000 Mann das 45,000 Mann starke russ. Heer. Die Ruinen des alten *Schlosses*, mit dem Thurm „Langer Herrmann," rühren aus der herrmeisterlichen Zeit her. *Peter's des Gr. Palais* im holländ. Geschmack; schönes *Rathhaus* und *Börse* nebst Theater, beide aus dem 17. Jahrh., mit hohen Thürmen; Haus der *kleinen Gilde*; 5 Kirchen, von denen die russ. *Cathedrale* in der Stadt bis zur Eroberung durch Peter den Gr. als deutsche Kirche diente, was noch viele Bilder, Inschriften und die Kanzel bekunden. Sehr bedeutend sind die Manufacturen: Tuch- und Segeltuchfabriken, Baumwollspinnerei, Sägemühlen, Essig-, Bleizucker- und Farbenfabriken, Spiritus-Rectificationsanstalt. Beim Landhause der Baronin *Stieglitz* schöne Gartenanlagen und grossartige Gewächshäuser; nahe bei der Stadt die romantische Bergschlucht *Joachimsthal*. Badeorte: *Merreküll*, *Silameggi* und *Schmetzke*.

77. St. Petersburg.

Reise nach St. Petersburg, Geld-, Pass- und Zollwesen etc. s. S. 306. Oberpolizeimeister in der grossen Morskoi. Lohnbediente tägl. 1—1½ Rubel (s. S. 306).

Dollmetscher. Leute der gebildeten Klasse wird man selten vergeblich deutsch anreden; Deutsche findet man stes in Apotheken und Bäckerläden. *Prospect* bedeutet eine lange Strasse, *Ulitza* Strasse, *Pereulok* Neben- oder Querstrasse, *Ploschtschad* Platz, *Ostrow* Insel, *malaja* kleine, *bolschaja* grosse.

Gasthöfe lassen Manches zu wünschen übrig. Die besten: *Hôt. de Russie* (*Klee*) Neue Michailow'sche Str., deutsch, gute Restauration, Mittag (4 Gänge u. Kaffee) 1 Rb., Z. 1—3 Rb. und mehr. *Hôt. Demuth* gr. Stallhofsstr., *Heyde* Cadettenlinie auf Wassili-Ostrow, deutsch, M. 50 Kop. *Hôt. Napoléon* kl. Morskoi. **Hôt. Snamerskaja* gegenüber dem Moskowischen Bahnhof. Hôtels garnis und Privatwohnungen in grosser Auswahl, wechseln aber fortwährend, daher eine zuverlässige Angabe unthunlich; der Fremde findet indess leicht Zurechtweisung.

Restaurationen, die vorzüglicheren: *Dusseau* und *Borell*, beide gr. Morskoi; *Wolff* Newski-Perspektive, Polizeibrücke, deutsch, mit Kaffeehaus, M. ohne W. 1—1½ Rb.; *Klee* und *Heyde* s. o.; **Stankiewitsch* Wosnessenskistr., gegenüber der Offizierstr., deutsch, billig. Das Nationalgetränk „Quass" mag der Fremde meiden, dagegen sind Meth und bair. Bier (die Flasche 15 Kop.) sowie auch Liqueure und Branntwein nicht zu verachten. Der Wein ist mässig im Preise und vorzüglich gut. Thee ist ein allgemeines Getränk und wird nirgend so gut bereitet als in Petersburg, weil das Newawasser sich besonders dazu eignet. Dieses krystallklare Wasser ist durchaus nicht so schädlich wirkend, als man es den Fremden zuweilen schildert; sie leiden mehr durch den Einfluss der Luft als des Wassers. Bierstuben giebt es wenige, und diese sind meist nur von der niederen Klasse besucht; Conditoreien und Cafés dagegen viele, darunter die besten: *Wolff* Polizeibrücke (s. o.), *Dominique* Petri-Kirchenhaus auf der Newski-Persp., *Kintschi* Wassili-Ostrow erste Linie am grossen Prospect. Ueberall Erfrischungen und gutes Gefrorenes, viel Zeitungen in allen Sprachen.

Droschken, über 10,000, haben Taxe: die Fahrt 15 und 20 Kop., 1 St. 25, die folgenden 15 Kop., bei Accord auch mehr oder weniger. Bei mehrtägigem Aufenthalt miethe man eine zweispännige Kalesche oder Kutsche, wöchentl. für etwa 20—25 Rub. und 20—25 Kop. tägl. Trinkgeld, wobei dann auch weitere Ausflüge nicht ausgeschlossen sind.

Dampfboote s. S. 307; auch nach Reval, Abo, Helsingfors, Stockholm, Amsterdam, Hâvre u. s. w., sowie in die nächsten Umgebungen vom Engl. Quai tägl. nach Kronstadt (75 Kop.) und Peterhof. Kleinere Flussdampfboote nach den um die Stadt reizend gelegenen Inseln.

Eisenbahnen tägl. 2mal nach *Moskau* um 11 u. 1 U. Mitt. in 22 St. für 19, 13, 7 oder 3 Rub.; nach *Zarskoi Selo* tägl. mehrmals in ¾ St. für 65, 50 oder 25 Kop.; ebenso nach *Gatschina* auf der neuen Warschauer Bahn, nach *Peterhof* und nach *Pawlowski* für 85, 70 und 35 Kop.

Bäder (russische) in eleganten Anstalten, von 10 Kop. bis 1 Rub., sind sehr zahlreich und leicht im Hôtel zu erfragen. Der Reiz wird aber für Viele ein sehr zweifelhafter bleiben. *Struve's Anstalt künstl. Mineralwässer auf Novaja Derevnja, Stroganow's Garten, ist ein prächtiger Bau mit eleganten Salons und Promenaden, von Sümpfen umgeben, im Sommer sehr besucht.

Deutsche Buchhandlungen: *Eggers & Co., Krug, Schmitzdorff (Minlos), Münx, Schmiedekampf.*

Theater, alle kaiserlich, nach Ostern 7 Wochen lang geschlossen. 1. Theater in der *Eremitage*, nur für den Hof und bei seltenen Festgelegenheiten. 2. *Grosses oder steinernes Theater (*bolschói Theater*) am Ende der gr. Morskoi, zwischen dem Catherinenkanal, der Moika und dem Krukowkanal, Meisterstück der Baukunst und Eleganz, fasst 5000 Personen und ist für Ballets und ital. Opern bestimmt. 3. **Cirque-Theater* gegenüber demselben, sehr geschmackvoll arrangirt, für russische Opern und deutsches Schauspiel. 4. *Alexandra-Theater* an der Newski-Persp., russ. Schauspiel. 5. *Michael-Theater* am Platz des Michael-Palais, französ. Vorstellungen. Sperrsitze überall ½, 1 bis 2½ Rb.; bei Benefizen und ital. Opern oft vierfach erhöhte Preise. 6. *Sommertheater* auf Kamenoi-Ostrow, französ. Lustspiele und Vaudevilles. Treffliche Reitervorstellungen im privaten Circus beim Alexandra-Theater.

Feste. Eigentliche Volksfeste sind die *Butter-* und die *Osterwoche*. Die erste endet am Sonntage vor Fastnacht und die letztere beginnt mit dem Ostermontage. Für beide werden auf dem Admiralitätsplatze Schaubuden aller Art (Balagans, Eintr. 10 Kop. bis 2 Rb.), Schaukeln, Caroussels, Erfrischungszelte und auch Eisberge erbaut, während Equipagen in 6—8 endlosen Reihen langsam umherfahren. In der Butterwoche, wo in keinem Hause die Blini (Pfannkuchen) mit Kaviar fehlen, finden Vormitt. und Abds. Vorstellungen in allen k. Theatern statt, die alsdann auf 7 Wochen geschlossen werden. Andere Volksfeste sind die öffentlichen *Promenaden* (früher Brautschau) am 2. Pfingstfeste und dem folgenden Sonntage im Sommergarten; so wie das jährlich 1mal auf der Insel *Jelagin* mit Feuerwerk gewürzte Fest. Zum Gedächtniss an die Verstorbenen wird auf den Kirchhöfen *Smolensk* (28. Juni) und *Wolkowa* (13. Aug.) ein complettes Volksfest mit Schmausereien und Musik auf den Gräbern gefeiert. Im Winter bieten künstl. *Eisberge* ausserhalb der Stadt ganz eigenthümliche Vergnügungen.

Stundenzettel. *K. Bibliothek* Dienst., Lesezimmer tägl. **Eremitage* (Sammlungen) gegen Karte (gratis); Besuch erfordert 3—4 Tage. **Michael's Palast* (neuer) in Abwesenheit des Grossfürsten. **Museum Peter's d. Gr.* Mont. 9—2 mit Karte für 5 Pers. *Rumänzow-Museum* tägl. 10—3 ausser Sonnt. **Winter-Palais* in Abwesenheit des Hofes, gegen Karte (gratis) beim Pforten-Major. **Zarskoi-Selo-Schloss* Mittw. u. Sonnt.

St Petersburg, zweite Hauptstadt des russ. Reichs und erste Residenz des Kaisers, Sitz eines Metropoliten, eines Militär-General-Gouverneurs, der obersten Reichsbehörden, der Ministerien, des Senats und der heil. Synode, ist die jüngste unter allen europ. Hauptstädten und hat sich mit beispielloser Schnelligkeit an Umfang, Pracht und Schönheit im Laufe eines Jahrhunderts über die meisten seiner Schwestern erhoben, indem es rücksichtlich der Bevölkerung nur London und Paris nachsteht. Es ist eine der grössten, schönsten und merkwürdigsten Städte in Europa und eine der wundervollsten Schöpfungen der neueren Zeit, mit Recht das Palmyra des Nordens genannt. Man rechnet jetzt über ½ Million Einwohner,

worunter 60,000 Deutsche; dann 9000 meist steinerne Häuser, 50 griech. Pfarrkirchen, 1 Kloster, 100 Hauskirchen, 165 Kapellen, 15 Kirchen fremder Confessionen, 70 Apotheken, 350 Badeanstalten und 150 Brücken, unter denen sich die 1850 eröffnete *Nikolaibrücke* von Wassili-Ostrow zum Engl. Quai als ein imposantes Bauwerk auszeichnet. Die Newski'sche Perspective (*Newski Prospect*) ist die Hauptstrasse der mit grösster Eleganz aufgeführten Metropole; in ihr liegen eine russische, armenische, kathol., luther. und holländ. Kirche — ein Beweis für die herrschende Toleranz. Unter den zahlreichen *Fabriken* verdienen die kaiserlichen oder in den Händen Fremder befindlichen, als: die Gobelin-, Teppich- und Porzellanmanufakturen, die Edelsteinschleiferei und Papierfabrik, Baumwollen- und Spielkartenfabriken zu Alexandrowsky und die Geschützgiesserei besondere Beachtung. — Die Stadt, welche beinahe 2 □M. einnimmt, und gegen 5 deutsche Meilen im Umfange und $1\frac{3}{4}$ M. Länge hat, liegt am Ausflusse der schönen, schiffbaren, 1200′ br. Newa in den finnischen Meerbusen und wird von ihr in zwei fast gleich grosse Hälften getheilt.

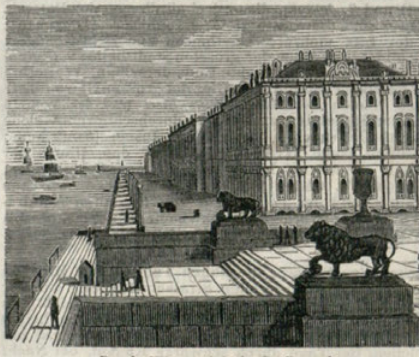
Jeder dieser Theile zerfällt in mehrere Inseln: 1. Die *kleine Insel* mit der Festung, fast in der Mitte des Raumes, welchen die Strömung der Newa durch St. Petersburg einnimmt; 2. *Petersburgische Insel* hinter der Festung, wo 1703 die Erbauung der Stadt begann und wo noch das erste Häuschen Peters des Grossen steht; 3 die *Apotheker-Insel* (*Aptekarski-Ostrow*), auf welcher schon Peter I den Apotheker- oder botan. Garten begründete; 4. die *Petrowskische Insel* mit Peter's I Sommerpalast, seinem Lieblingsaufenthalt; 5. *Krestowski*; 6. *Kamenoi-Ostrow* (Steininsel) und 7. *Jelagin*, diese drei nördl. von der Petersb. Insel. Die 3. 4. 5. und 6. Insel sind die Stätte vieler Landhäuser (Datschen); Petrowski und Krestowski der Sitz mehrerer Gasthäuser und Belustigungen. 8. *Wassili-Ostrow* (Basils-Insel) bildet jetzt einen der grössten Stadttheile; 9. *Golidai* (nach Holliday's ehemal. Fabrik benannt), das rechte Ende derselben. Weiterhin noch einige kleine Inseln. Das Petersb. Festland am l. Ufer der grossen Newa führte ursprünglich den allgemeinen Namen der *Admiralitäts-Insel* und ist von 14 Flüssen und 7 zum Theil mehrere Meilen langen Kanälen durchschnitten, welche ausser den vier Admiralitätstheilen noch einige andere Inseln (Stadttheile) bilden. Schöne, ausserordentlich lange Granitquais an den Ufern der Newa und der meisten Kanäle dienen zu höchst angenehmen Promenaden, wie namentlich der *Englische Quai* r. und l. von der Nicolaibrücke, zwischen der alten und neuen Admiralität, und der *Palais-Quai* von der alten Admiralität bis zum Sommergarten. Fremde werden die schwimmenden Fischbarken (*ssadoks*), auf denen Fische und Caviar feilgeboten worden, mit Interesse betrachten.

Zur Orientirung. Die regelmässige Bauart, die hohen Thürme, die Brücken und die musterhafte Ordnung überall (die geraden Strassennummern auf der einen, die ungeraden auf der andern Seite) machen das Orientiren leicht; an den Ecken steht indess nur die russ. Bezeichnung. In Zweifelfällen helfen Droschken zurecht. In jedem Stadttheil ist ein Polizeigebäude (*Tschast*) mit hohem Wachtthurm, an welchem bei Tage durch schwarze Kugeln, bei Nacht durch Laternen ein etwa ausgebrochenes Feuer signalisirt wird. Ausserdem sind in den Strassen kleine Wachthäuser (*Budken*) für Polizeisoldaten aufgebaut, welche die Ordnung in den Revieren überwachen und jede erforderliche Auskunft in ihrem kleinen Bezirk ertheilen. — Nachdem der Fremde die Zollförmlichkeiten beseitigt, sein Hôtel gewählt und dort seinen Pass abgegeben hat (die Aufenthaltskarte kann er erst nach 3—4 Tagen lösen, S. 306), wird er am besten zur Orientirung sogleich den Thurm der *Admiralität* besteigen (s. u.). Von hier gehen auf dem l. Newaufer fächerartig die 3 Hauptstrassen *Newski-Prospect* (Newski'sche Perspective), *Gorochowaja Ulitza* (Erbsenstr.) und *Wossnessenski-Prospect* (Himmelfahrtsstr.) aus, welche durch 3 Kanäle: *Moika*,

Catharinenkanal und *Fontanka*, so wie von mehreren Strassen (die wichtigsten: kleine und grosse *Morskoi*, kleine und grosse *Stallhofstr.*, *Meschtschanskaja*, kl. und gr. *Gartenstr.*, *Karawanaja*, *Liteinaja* und *Nikolajew'sche Str.*) durchschnitten werden. Gewöhnlich bezeichnen Deutsche die Erbsen-, Garten- und Stallhofstr., sowie die steinerne, blaue und rothe Brücke deutsch; während andere, wie Liteinaja, Morskoi, Meschtschanskaja, Wosnessenskaja etc., Potzeluino Troitzki-Brücke meist russisch benannt werden. Hierauf mag der Fremde eine Droschkenfahrt über die Brücken, Inseln und Plätze unternehmen, dann die überreichen inneren Schätze besichtigen. NB. Kaiserl. Schlösser und Museen sind nur im Frack zu betreten.

Die ***Admiralität** im Centrum der Stadt, ein prächtiges Gebäude und das grossartigste seiner Art, bildet ein ungeheures Viereck, das nach der Newa zu offen ist und hier seine Schiffsbauwerfte hat. Entgegengesetzt zieht sich ein mit Linden bepflanzter Boulevard an der etwa 500 Schritte l. Fronte hin, welche durch Säulenreihen getheilt und mit Statuen und Gruppen geschmückt ist. Die Götterkolosse des Meeres und Stromes bewachen und Titanen-Karyatiden tragen die mächtigen Eingangsgewölbe. Innen viele Kostbarkeiten und Seltenheiten aus allen Zweigen der Wissenschaft, eine Bibliothek von über 50,000 Bänden, Sammlungen von Schiffsmodellen etc. Auch ist hier der Sitz des Seeministeriums, eine Schiffscadettenschule u. a. Von dem prächtigen Thurme hat man das schönste *****Rundgemälde der Stadt.

Auf dem grossen Admiralitätsplatz befindet sich das stattliche ***Winter-Palais**, *Simni Dworetz* (Eintr. S. 320, am Newa-Quai), welches im Decbr. 1837 abbrannte, nächst der Newa-Ueberschwemmung von 1824 das wichtigste Ereigniss der Stadt. Schon zu Ostern 1839 erstand unter Leitung des General-Adjutanten Kleinmichel der jetzige, zugleich prachtvollste und grösste Palast der Welt (80,000 □F.), die Residenz des Kaisers und während dessen Abwesenheit von mehr als 800 Personen bewohnt.



Das k. Winterpalais in St. Petersburg.

Höchst imposant ist die über 700' l. Fronte des regelmässigen Vierecks mit seinen Façaden; von ungeheurer Grösse und Pracht die inneren Räume, mit ihrem Schmuck an Edelsteinen, Marmor, Malachit und Gemälden.

Unter den *Gemälden* sind viele Schlachtbilder, Portraits grosser Generale und Staatsmänner, einige Murillo's und eine treffliche „Anbetung" von Berghem. Dach und Treppe zeichnen sich als grosse Kunstarbeiten aus. Die *Gesellschaftszimmer der Kaiserin* und der *Blumengarten* (Gartenzimmer) sind von höchstem

Geschmack, die St. Georgshalle und vergoldete Gemächer bilden eine wundervolle Reihe. In der *St. Georgshalle*, auf deren Pracht die Russen stolz sind, giebt der Kaiser fremden Gesandten Audienz. Dabei die lange *Militairgalerie* mit schönen Portraits aller ausgezeichneten russ. Offiziere (hervorragend das des Kaisers Alexander zu Pferde) seit der franz. Invasion bis zu Napoleon's Sturz, sämmtlich von Dawe. Im *Feldmarschallsaal* 10—12 lebensgrosse Portraits berühmter Männer. Im *weissen Saal*, dem prächtigsten Raum des Palais, weiss mit Gold, mit den Wappen aller Gouvernements, werden die Hoffeste abgehalten; wer am Neujahrstage Zutritt hat, wird eines der glänzendsten Schauspiele geniessen. Das *Diamantenzimmer* birgt die Reichskrone und einen unermesslichen Schatz von Juwelen, die Kaiserkrone mit einem Eichenkranz von ausgezeichneten Brillanten, das grosse k. Scepter mit dem von Catharina II. einem griech. Sklaven für 450,000 Rub. und eine lebenslängliche Pension abgekauften Edelstein. Hier auch Brüloff's berühmtes Bild mit vielen Israeliten-Portraits; das interessante *Chinesische Cabinet* Catharina's und *Peter's d. Gr. Zimmer* mit rothem Sammet und allegor. Gemälde (Peter vom Ruhm geführt), wohin er sich von den Geschäften zurückzog. Unter dem Telegraphen, welcher den Palast mit Kronstadt, Peterhof etc. verbindet, liegen die einfachen *Zimmer des Kaisers*, mit herrlichen Gemälden. In der *k. Kapelle* wirkt Sonntags ein ausgezeichneter Sängerchor.

Bedeckte Galerien verbinden das Palais mit der **Eremitage**, einer der grossartigsten Schöpfung der Neuzeit, deren eine Fronte nach der Newa, die andere ungleich schönere nach dem Garde-Generalstabs-Gebäude gerichtet ist. Bei der letzteren ist der Haupteingang. Die Pracht des Aufgangs und der inneren Säle übersteigt alle Begriffe; im 3. Stockwerk liegt ein Garten. Das Gebäude, welches wieder mittelst einer über den Winterkanal führenden Galerie mit dem von La Motte 1765 erbauten *Eremitagen-Theater* (S. 320) in Verbindung steht, enthält die grössten Kunstsammlungen, zu deren Besichtigung 3—4 Tage erforderlich sind (Eintr. S. 320). Die Eremitage war der Lieblingsaufenthalt der Kaiserin Catharina II; sie residirte daselbst und versammelte Gelehrte, Künstler so wie russ. Vornehme ohne alle Etiquette um sich.

1. Die **Bildergalerie**, von keiner in Deutschland übertroffen, enthält an 2000 Gemälde in 50 günstig beleuchteten Sälen, nach Schulen geordnet und in jedem Zimmer benannt; die italien. und holländ. glänzend vertreten durch je 480 Nummern, die span. 120, französ. 220, deutsche nur 25: im Ganzen mehr Landschaften und Wild als röm. Paläste, Kirchen und Heiligenbilder. Ferner Alterthümer, Schnitzwerke, Wachs- und Elfenbein-Arbeiten, geschnittene Steine, Vasen etc. Da die Eremitage neu umgebaut worden und vorläufig noch keine gedruckten Cataloge bestehen, wird der Fremde am besten thun, sich behufs der nöthigen Erklärungen an einen der dortigen Beamten zu wenden.

1. Zimmer. **Rafael-Galerie*, 5 Gemälde: heil. Familie aus dem Cabinet von Crozat, heil. Georg auf weissem Ross den Drachen besiegend, la pièce aux pieds (Heiland und Apostel beim Abendmahl) etc. 2. *Potter* und *Rubens* Landschaften, **Ruysdael* Wasserfall, *Everdingen* Seestück, *Murillo* Märtyrer. 3. *Seb. del Piombo* Susanna, *Caravaggio* Guitarrespieler, *Murillo* Tod des ersten Inquisitors, *Domenichino* St. Marcus, **Schidone* h. Familie. 4. *A. Caracci* Christi Tod, **S. Rosa* verschwenderischer Sohn (7′ h., 7′ br.). 5. Ausgezeichnete Vasen, Candelaber etc.; *Fra Bartolomeo* Jungfrau mit Engeln musicirend, *A. del Sarto* h. Familie, **Guido* Beschluss der Väter über die unbefleckte Empfängniss, *Guercino* Moses die Gesetze empfangend, *S. Rosa* spielende Soldaten, Demokritos und Protagoras, **C. Maratti* Papst Clemens IX. 6. **Rafael* h. Familie (kosteste einige 40,000 Rub.), *L. da Vinci* Christus, *Domenichino* Wahrsagerin. 7. Gegen 60 No. von *Phil. Wouwermann* (Falken-, Hirschjagd, Jägers-

ruhe, Pferdestall), andere von *Pet. Wouwermann.* 8. Grosse Kunstuhr, von einem armen Geistlichen, der sie in einer Lotterie gewonnen, für 20,000 Rubel gekauft (spielt Ouvertüren mit der Kraft eines Orchesters). 9. Gemälde von *Teniers* Vater, 44 vom Sohn (Küche, Dorffest), *Brouwer* und *Ostade.* 10. *Berghem* Ruhe in Egypten, *heimkehrendes Vieh, im Ganzen 11 treffliche Gemälde. 11. Einige Kabinette mit höchst interessanten kostbaren *Alterthümern der Krim, z. B. goldene Lorbeerkränze für die Sieger (einige unversehrt), goldene Maske, Schilder. 12. **Rembrandt* 39 Gemälde: Heimkehr des Sohnes, Mönch und sein Mündel, h. Familie in der Werkstatt, Joh. Sobieski, alte Frau. 13. Prächtige Malachit-Vase; **Lampi* Catharina II., Büsten russ. Generale (Suwaroff). 14. **Rembrandt* Abraham opfert Isaac. Mit den 16—19. Z. beginnen die langen französ. Galerien, welche den Garten einschliessen: *Poussin* Landschaften, **Mignard* Darius gefangen vor Alexander; andere von *Claude, Poussin, Le Sueur, Bourdon, J. Vernet* etc. 20. Russ. Schule. 21. **Snyders* Bärenjagd; *v. Dyck, Wouwermann* grosse Landschaften. 22. 23. wenig beachtenswerth. 24. **Caravaggio* S. Petrus Märtyrer, *Fra Bartolomeo* 2 Heilige, *Reynolds* Hercules und die Schlange, viele Italiener. 25. Nichts. 26. *A. del Sarto* h. Familie, **Bordone* und *S. Rosa* Portraits, viele Italiener. 27. 28. Elfenbeinfiguren, von Peter d. Gr. geschnitzt: seine Wirthin aus Zaardam, Lappländer. 29. *G. Dow* Alchymist, *Mieris* 2 Kabinetstücke. 30—34. Niederländer. 35. *v. Dyck* Carl I und Gemahlin, Flucht nach Egypten. 36. *Rubens* Römertochter, Bacchus und Satyrn, Fluss Tigris, Perseus und Andromeda; *Rubens* h. Sebastian, Wilhelm II von Oranien; *Bol* Astronom. 37. Niederländer. **Raphael's* Copie der Loggien im Vatican (vortheilhaft beleuchtet), treffliche *Wachs- und Elfenbeinarbeiten aus dem russ. Leben, geschnittene Steine. 40. *A. del Sarto, Rafael* Besuch, **Potter* Vieh, *Rubens* und *Rembrandt* Kreuzabnahme. 48. **Blas del Prado* Jungfrau, Heiland, *Morales el Divino* Mater dolorosa, *Velasquez* S. Joseph's Tod, Innocenz X., Philipp IV. von Spanien; *Murillo* Ruhe in Egypten, *Ribera* S. Jerome.

2. Die Bibliothek im Erdgeschoss, 100,000 Bände, von Catharina II zum Nutzen und Vergnügen ihres Hofes begründet, umfasst die Sammlungen Diderot, Voltaire, Gallioni, Nic. Zimmermann, Büsching, Tscherbatow, auch Manuscripte des französ. Philosophen. — 3. Sammlung von Kupferstichen und Zeichnungen der grössten Meister, zahlreiche Portraits russ. Fürsten und berühmter Männer von ganz Europa, Costüme, Karten etc. Im Ganzen 130,000 in Portefeuilles von allen Grössen aufbewahrte Blätter. — 4. *Antiquitäten und Kostbarkeiten aller Art: geschnittene Steine, Medaillen, Münzen, Vasen (eine 5' hohe von Jaspis), Candelaber (2 im Werthe von 60,000 Rub.) u. a. Unter den *Skulpturen* sind die beiden Canova'schen Marmorgruppen: Amor und Psyche, Paris und eine Tänzerin, so wie ein Genius vom russ. Bildhauer Koslowski die bedeutendsten. — 5 Die *Petrow'sche Galerie enthält Arbeiten in Gold, Silber, Perlen, Brillanten und anderen Edelsteinen, eine Spieluhr in Form eines Baumstammes mit gold. Zweigen, sehr interessante Sachen von Perlmutter und Filigran, Zierrathen aus den Zeiten der alten Zaaren, Waffen, Instrumente, Pokale, Kannen, Spiegel, Cassetten, Schachteln u. s. w. Besonders merkwürdig ist eine Sammlung von tübetanischen Götzen.

Am Newaquai aufwärts wird das *Palais des Grossfürsten Michael,* jüngsten Bruders des Kaisers, gebaut. Weiterhin befindet sich das **Constantin-** *oder* **Marmor-Palais,** dessen Rückseite an das Marsfeld stösst. Es wurde 30 Jahre daran gebaut und war zur Residenz des Günstlings Catharina's, des Fürsten Gregor Orlow bestimmt, der vor der Vollendung starb. Langes burgähnliches Gebäude, ganz von Granit, Marmor und Metall, jetzt Eigenthum des

Grossfürsten Constantin und elegant hergestellt. Am *Marsfelde*, auf welchem 40,000 Mann manövriren können und bei Paraden oft 100,000 mitwirken, steht das *Denkmal Suworow's*, eine Bronzesäule, auf welcher der Feldherr wie ein Fechtmeister dargestellt ist. Oestlich grenzt daran der *Sommergarten* (S. 333).

Das **Generalstabs-Gebäude** (*Glawni Sschtab*) gegenüber dem Winterpalais, ein ungeheures halbmondförmiges Pracht-Gebäude mit vielen Höfen, hat an der vorderen Fronte allein 700 Fenster; oben über der Bogenhalle, die in die grosse Morskoi führt, eine Quadriga mit 6 Pferden. In dem Gebäude befinden sich die obersten Militärbehörden nebst höchst interessanten reichen *Sammlungen*, Bibliothek, Landkarten, Druckereien etc. zu militärischen Zwecken; auch das grosse und geheime *Archiv*, ersteres die Geschichte der russ. Armee in den letzten 60 Jahren, das andere in verschlossenen feuerfesten Schränken die Berichte der russ. Feldmarschälle an den Kaiser aus allen russ. Kriegen seit Peter dem Grossen enthaltend. Hier ist noch der Sitz des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, vieler Departements des Finanzministeriums wie des Departements des auswärtigen Handels, des Bergwesens, des inneren Handels und der Manufakturen, des Reichs-Schatzes u. a. Die schöne ***Alexandersäule** zwischen dem Winterpalais und dem Generalstabe, der grösste Monolith der Welt, 1830 durch den Architekten Montferrand begonnen und 1834 enthüllt, ist der Trajanssäule in Rom nachgebildet und hat eine Höhe von 150 Fuss. Der aus einem Stück bestehende Säulenschaft von 14′ Durchm. ist 84′ lang, Kapitäl und Fuss aus den im vorletzten Kriege mit den Türken eroberten Kanonen gegossen, die Säule dagegen von rothem Granit aus Finnland und soll nahe an 2 Millionen Pfund wiegen. An dem mit Bronze, Armaturen und Trophäen bekleideten Postament steht vorn die Inschrift: „Alexander dem Ersten das dankbare Russland.“ Der Säulenschaft allein kostete über 2 Millionen Rubel, und für die Errichtung der Säule bezieht der Architect Montferrand seit jener Zeit eine lebenslängliche Pension von 1200 Silberrubeln.

Die Alexandersäule in St. Petersburg.

Oberhalb des Admiralitätsgebäudes, nahe dem Winterpalais, führt die Isaaksbrücke nach Wassili-Ostrow und direct zur Börse (S. 331), wo sie den Namen Schlossbrücke (*dworzowi most*) hat. Zwischen der Pfarrkirche und der Newa erhebt sich am Peters-

platze das 17½′ h. ***Reiterstandbild Peter's I des Grossen**, 1768 auf Befehl Catharina's II begonnen, 1782 eingeweiht, den Kaiser zu Pferde darstellend, wie er im Galopp einen Granitfelsen hinaufreitet, ein Symbol der Hindernisse, die er zu übersteigen fand, um sein Werk zu vollenden. Um die Hinterfüsse des Pferdes windet sich eine Schlange (ein Sinnbild der Leidenschaften, gegen welche Peter zu kämpfen hatte), die nebst dem Schweife des Rosses die ganze Last trägt. Die Bildsäule wurde von Falconet gegossen. Das Metall wiegt 440, das verbindende Eisen 100 Centner. Der grosse Granitblock, welcher bearbeitet noch gegen eine Million Pfund schwer ist, führt die einfache Inschrift: „*Petro Primo Catharina Secunda 1782.*"

Das Reiterstandbild Peter's I des Grossen in St. Petersburg.

An diesem Platze, der Seitenfronte der Admiralität gegenüber, steht das colossale Gebäude des *Senats* und des *Synods*. Dabei die ***Isaakskirche**, die schönste aller russ. Kirchen und eine der grossartigsten neueren Bauten, in einfachem Styl ohne Schmuck, durch Montferrand in Form eines griech. Kreuzes erbaut, 350′ l., 298′ br., 317′ h. Jede der 4 gleichmässigen Façaden schmückt an der Vorhalle ein Peristyl: zwei von 16 und zwei von 12 spiegelklar geschliffenen Säulen aus röthlichen finnischen Granit-Monolithen von 56′ Höhe und 7′ im Durchschnitt der Basis. Die äusseren Mauern täfelte man mit weissgrauem Marmor. Die Pracht und der Glanz des Innern ist durch die ausgezeichnetsten Künstler des In- und Auslandes zur höchsten Vollendung gebracht. Schon in einer Entfernung von fast 2 Meilen ist die 87′ im Durchm. haltende goldene Kuppel sichtbar; vier kleinere gleiche Kuppeln tragen nicht zur Verschönerung des Ganzen bei Von der Rotunde der ersteren treffliche *Ansicht der Stadt. — Weiterhin leitet der viel besuchte *Englische Quai* (S. 321) zur *Engl. Kirche* und den Schiffswerften der *Neuen Admiralität*.

Die schönste und belebteste von den 500 Strassen St. Petersburg's ist die ¾ St. lange ***Newski'sche Perspective** (*Newski Prospect*), von 2 bis 4 Uhr im Herbst und Frühjahr, mitunter auch an schönen Wintertagen die Hauptpromenade der eleganten Welt. Die Strassen der Stadt sind überhaupt breit (meist 70′, keine über 140′, keine unter 40′) und luftig, ja wenige Städte Europa's besitzen eine so grosse Anzahl breiter und langer Strassen als St. Petersburg. Das Pflaster dagegen ist schlecht, und in der Newski'schen

Perspective wie in der grossen Morskoi sind die Fahrwege mit aufrecht gestellten Holzstöcken gepflastert: eine zweckmässige Einrichtung, so lange das Pflaster neu ist, leider aber nicht von langer Dauer. Ebenso ist noch die Strassenbeleuchtung mangelhaft, da nur die belebtesten Gegenden der Stadt durch Gas, andere mit Spiritusgas oder Oel dürftig erhellt werden. Die grosse Morskoi und die Newski'sche Perspective bilden fast eine fortlaufende Reihe der elegantesten Magazine. In der ersteren wird an der blauen Brücke, zwischen dem Leuchtenberg'schen Palais und der Isaakskirche, ein *Denkmal für den Kaiser Nicolaus I* errichtet, dessen Guss Baron Klodt besorgt; in der an colossalen, prächtigen Privathäusern reichen Newski'schen Perspective liegen ausser den S. 328 erwähnten Kirchen: der *Kaufhof* (S. 328), das *Rathhaus* (*Duma*) und das *Alexandra-Theater* (S. 320). Merkwürdig ist auch die *Anitschkow-Brücke* mit ihren 4 aus Bronze vom Baron Klodt gegossenen colossalen Pferden. Der belebteste Theil der Newski'schen Perspective ist der zwischen der Polizeibrücke und dem Alexander-Theater, weniger besucht von hier zur Anitschkow-Brücke, weiterhin zum Moskowischen (Nicolai-) Eisenbahnhofe nur von Geschäftspersonen. Hinter dem Bahnhofe wendet sich die Strasse r., an einfachen Häusern und Märkten vorbei (unter denen auch die grossen Plätze der *Pferdemärkte*) bis zum Alexander-Newski-Kloster (S. 328).

Die ***Kasan-Cathedrale** bei der Newski'schen Perspective, Metropolitan-Kirche der h. Mutter Gottes zu Kasan, mit halbrunder korinth. Säulen-Colonnade und Bronzethurm, würde anderweitig imponiren, wird hier aber durch die nachbarlichen Häuser an Grösse

Die Kasan-Cathedrale in St. Petersburg.

übertroffen; auch ist die Nachahmung der Peterskirche von Rom nicht gelungen. In den Nischen colossale Statuen des Grossfürsten Wladimir, Alexander Newski, S. Johannes und S. Andreas. 56 Monolithen tragen das Dach.

In allen griechischen, in Form eines Kreuzes erbauten Kirchen ist der östl. Flügel, der das Allerheiligste enthält und nur vom Priester betreten wird, durch eine Scheidewand (*Ikonostas*) von der Kirche getrennt. Auf den Teppich des *Prestol*, einer Art Altar, darf nur der Priester treten. Die Formalitäten beim Gottesdienst und der Wechsel der kostbaren Kleider sind mannigfach; gepredigt wird selten, musicirt nicht, doch eigenthümlich gesungen; die Beter stehen. Die Jungfrau in der Kathedrale hat eine ungemein reiche Diamantenkrone. Der Ikonostas mit seinen Thüren und Geländern ist massiv Silber, Geschenk und Beute der Kosacken aus den Jahren 1813 und 1814, durch Tausende von Kerzen blendend widerstrahlend. Vor dem mit Perlen besetzen Madonnenbild betete Kutusow im J. 1812, ehe er gegen den Feind zog; hier auch sein Grab-Denkmal. Der allgemeine Eindruck der mit Trophäen geschmückten Kirche ist der eines Zeughauses: neue rothe persische und türk. Standarten, zerfetzte französ. Fahnen und die der Kaukasusvölker, poln. Adler und Davoust's Marschallstab im Glaskasten, 28 Paar Schlüssel eroberter Städte u. a. sind darin.

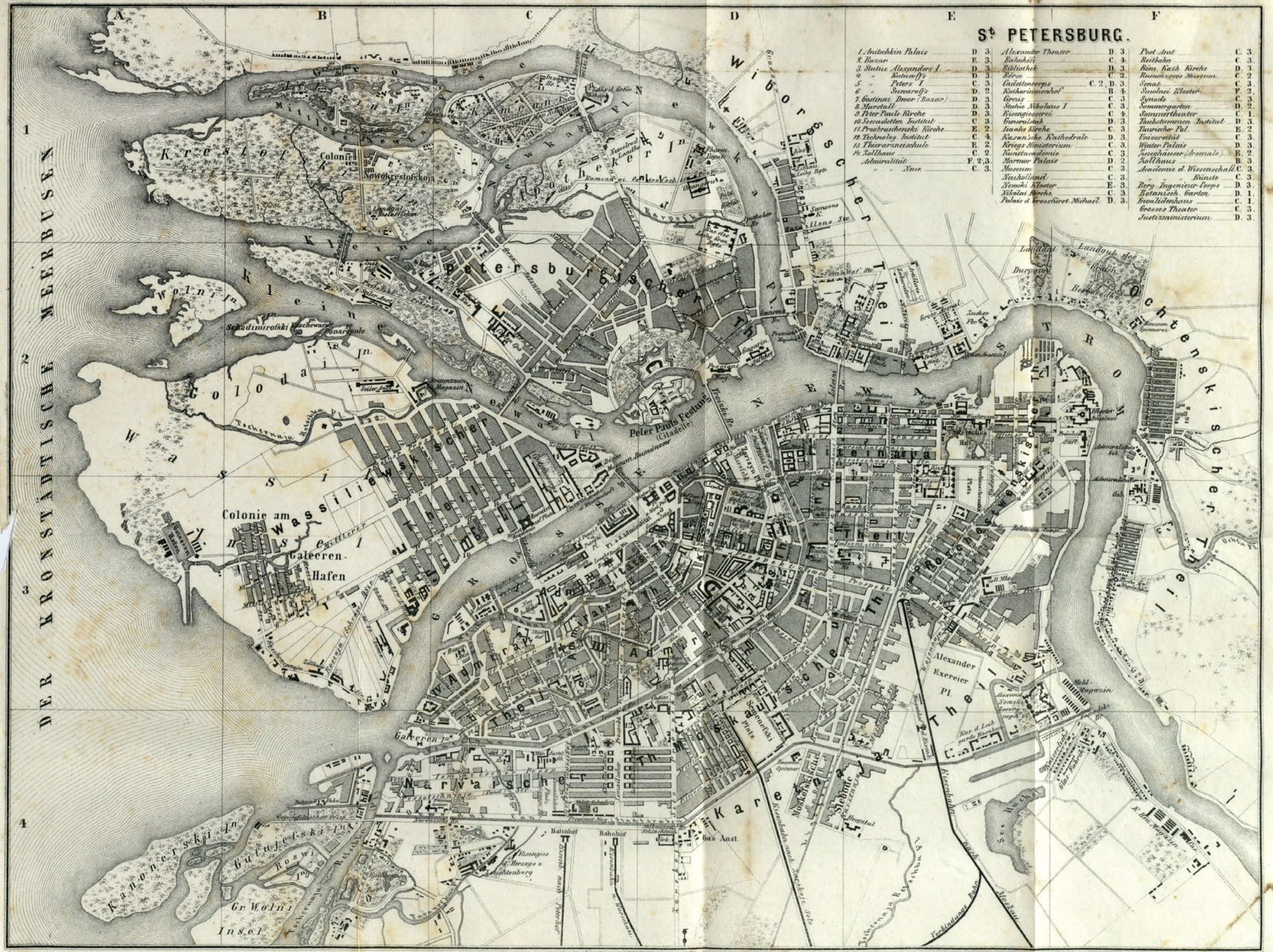
Vor der Kirche stehen die beiden schönen *Standbilder Kutusow's* und *Barclay's de Tolly*, von Orlowsky. Die mit stattlicher Kuppel und schlanken korinth. Säulen versehene *röm.-kath. Kirche* enthält eine Marmortafel zur Erinnerung an Moreau's glänzende Waffenthaten und sein trauriges Geschick; die *Petruskirche* hat eine prachtvolle Orgel mit 3653 Pfeifen, auch Gemälde von Brühl.

Der **Kaufhof** (*Gostinnoi Dwor*) ist ein ausserordentlich grosses Gebäude mit Läden und Buden, ein ewiger Markt mit vielen Verkäufern, deren sehr luxuriöse Läden meist auch Abends bei Gasbeleuchtung offen sind. Der benachbarte *Schtschukin Dwor* und *Apraxin Rynok* bilden beinahe ein eigenes Stadtviertel und haben eine Masse Buden, in denen man die Waaren bedeutend wohlfeiler als in Gostinnoi Dwor kauft. Man findet hier Schnitt-, Leder-, Eisen-Waaren, fertige Kleider, Möbel, Glas, Fayence u. s. w. Eine Abtheilung im Innern bildet der Fruchtmarkt, wo auch Wild und Federvieh zu haben ist. Dem Ganzen schliesst sich der sogen. Trödelmarkt (*Tolkutschi Rynok*) an, dessen Besuch nicht uninteressant ist, um das Treiben des russ. Volks kennen zu lernen; nur nehme man hier seine Taschen in Acht. Auch der *Heumarkt* bei der gr. Gartenstr., die wahre Speisekammer für Petersburg, bietet Gelegenheit zum Studium der Eigenthümlichkeiten des niederen Volkes.

Zu Ende der Perspective liegt das berühmte, von Peter dem Grossen gegr. **Alexander Newski-Kloster**, der Sitz eines Erzbischofs, mit Kirchen, Thürmen und Gärten.

In der grossen *Kirche* ein Altarbild (Verkündigung) von Raf. Mengs, unvollendete Gemälde von Rubens, das Grabmal des russ. Generals Hannibal, überlebensgrosse Portraits Peter's des Grossen und Catharina's II., das silberne 15′ h. Denkmal nebst Ruhestätte des Grossfürsten h. Alexander in einer Seitenkapelle, mit lebensgrossen Engeln, Basreliefs (Newaschlacht) und den Schlüsseln von Adrianopel; Edelsteine, Goldstickereien in Masse; Bibliothek von 10,000 Bänden und vielen Handschriften. In der angrenzenden *Kapelle* sind zahlreiche Grabmäler der kaiserlichen und der berühmten Familien Narishkin, Suwarow, Romanzow, Bezborodko, Betskoi (Günstling Catharina's) u. a. Viele vornehme Russen liegen auf dem besonders geheiligten *Friedhof*. Der *geistlichen Akademie* mit 1000 Zöglingen stehen etwa 60 Mönche vor; die Messen mit schönem Gesang beginnen um 10 Uhr.

Dem Laufe der Newa l. folgend, gelangt man nach dem **Edeldamenstift**, einem weitläufigen Gebäude auf einer Erhöhung, ehemals Kloster, jetzt Erziehungsanstalt für 800 adlige und bürgerliche Mäd-



Verlag v. Theobald Grieben in Berlin.

Lith. Anst. v. Leopold Kraatz in Berlin.

chen, von denen 500 auf kaiserl. Kosten erhalten werden. Die **Smolnoikirche** in sehr gefälligem Styl von weissem Marmor mit Gold, ihre 5 blauen Kuppeln von goldenen Sternen besäet, das Innere ausnahmsweise nicht überladen, mit 24 riesigen Oefen, Glasgalerien und neueren russ. Gemälden voll eigenthümlicher Gesichter, ist ein Gegenstand grösster Verehrung. — Die Woskresensk-Perspective führt westl. zum **Taurischen Palast**, einem langen niedrigen Gebäude mit 2 Flügeln, das zu Ehren Potemkin's, des Eroberers der Krim, so genannt wird. Er zeugt noch von seinem ehemaligen Glanz. Nach Potemkin diente der Palast zum fürstl. Fremdenaufenthalt, unter Paul zur Kaserne; sein Sohn stellte ihn wieder her. Der weitläufige Garten (*Grosser Sommergarten*) ist offen.

Die Halle hat Statuen, der grosse Ballsaal (320′ l., 70′ br.) ist durch einen Säulengang mit dem ungeheuren Gewächshaussaal verbunden, zu dessen Beleuchtung 20,000 Wachskerzen erforderlich sind, und dessen kolossale Laokoon-Gruppe am anderen Ende nur mit Hilfe eines Fernrohrs gesehen wird. Unter den vielen Bildsäulen zeichnen sich eine Venus von Medicis und ein Hermaphrodit aus. Sonst ist in dem verwendeten Zierrath viel Unechtes.

Die ***Preobrashensky-Kirche** am gl. N. Platze hinter dem Garten, von Peter dem Grossen gegr., ist mehr als jede andere Kirche innen und aussen mit Trophäen geschmückt, der Kirchhof durch 300 türk. und franz. Kanonen und von Ketten eingefasst; innen Fahnen und Halbmonde, die Pfeiler palmenähnlich mit Lanzen, Festungsschlüsseln und Rossschweifen verziert, ferner ein grosses treffliches Uhrwerk (von einem Bettler gefertigt), ein schöner Thronhimmel u. a.

Weiterhin liegen das ***alte** und das **neue Zeughaus**, letzteres im prächtigen Styl von Kaiser Alexander erbaut, ersteres ein Geschenk des Grafen Orlow an Catharina, beide umgeben von eroberten türk. und persischen Kanonen.

Im *neuen Zeughause* eine lange Reihe französ. Kanonen und Adler, dabei eine Geschützgiesserei und Schmiede für kleine Waffen (die grösste ist in Tula); oft liegen 1000 Kanonenläufe im Hof. Zahllose alte und neue Waffen und Kriegstrophäen, z. B. ein russ. Adler von Flinten, Säbeln, Dolchen und Pistolen gebildet; Marmorstatue der Kaiserin Catharina auf dem Thron, zur Seite ihr Ross mit dem Original- (Manns-) Sattel. In einer unendlichen Galerie des *alten Zeughauses* sind die verschiedenen, bei der russ. Armee in Anwendung gekommenen Waffen: hölzerne und lederne Kanonen, aussergewöhnliche Zerstörungswaffen mit 60—70 Gewehrläufen, ein bewaffneter Kriegswagen, von welchem herab Suworow seine Legionen angeredet haben soll, überraschende Menge von Streitwaffen, merkwürdiges mit Pistolen besetztes Instrument eines riesigen Piratenhauptmanns, der lange Zeit Peters d. Gr. Unterthanen ungestraft hinopferte und die gegen ihn ausgesandte Schaar niedermetzelte; die Fahnen der Strelitzen etc. Jedem russ. Herrscher und jeder Herrscherin ist ein besonderes Zimmer gewidmet, worin Kleidung, Waffen und andere dazu gehörige Gegenstände aus ihrer Zeit, Uniformen und Orden der ausgezeichnetsten Generale in Glaskästen (Alexander trug deren 60), einige 1000 historisch interessante Ordensbänder u. a. — willkommener Stoff für russische Armeegeschichte; einige Regimenter haben 25mal ihre Uniform gewechselt. In Peter's I Kabinet sieht man die Waffen seiner verschiedenen militär. Grade, sein ledernes Hemd, Cabriolet und ein interessantes Bild auf seine Reformen bezüglich; in Peter's II Kabinet steht der grosse Triumphwagen, Paul's Streitross, Peter's III Holstein-Cürassiere. Hier auch seltsame chines. und japanes. Uniformen, Schildpattkürasse, kolossale Waffen, silberne türk. Schilde und Halbmonde, poln., preuss., franz. und pers. Fahnen, 1000 Ellen türk. Seidenstandarten, Modelle und Schlüssel eroberter Festungen, der bei Kaiser Alexan-

der's Leichenbegängniss angewendete Staat, zahllose Kleider und Stiefel aller Zaare von Peter dem Grossen bis auf Alexander etc.

Die **kaiserl. Bibliothek** (Eintr. S. 320) bildet mit dem Annitschkowpalast, Alexandertheater und einem Theil der Newski'schen Perspective einen der schönsten Plätze. Das grosse Gebäude umfasst eine der bedeutendsten Sammlungen, an 450,000 Bände und 15,000 Handschriften, deren Haupttheil aus Polen angekauft ist. Unter den Handschriften sind unschätzbare französ. und oriental. Beiträge, der Ostromir (Evangelium) von 1056, ein prächtiger Purpurcodex mit Zeichnungen des 9. oder 10. Jahrh., Briefe und ein Missale der Maria Stuart mit Randbemerkungen etc. Der ehem. **Annitschkow-Palast**, von der Kaiserin Elisabeth erbaut, später Eigenthum des Fürsten Potemkin, Lieblingssitz der k. Familie, ist aussen prachtvoll, innen einfach.

Der *alte* **Michaelspalast** am Fontankakanal, von Kaiser Paul durch 5000 Arbeiter mit 18 Millionen Rub. Kosten als Vertheidigungsschloss aufgeführt und dem Erzengel Michael geweiht, ist ein düsteres Viereck in verschiedenartigem Baustyl. Die Räume sind gross und zahlreich, das Sterbezimmer des Kaisers war früher vermauert. Unter Kaiser Alexander verfiel das Schloss und wurde mit 60,000 Rub. Kosten hergestellt. Die Malereien sind sehenswerth. Jetzt ist darin die *Ingenieurschule*, mit den Plänen und Modellen der russ. Festungen, aller Dardanellenschlösser, der Buchten des Hellespont und der benachbarten Höhen (durchweg von strengster Genauigkeit), so wie ausserordentlich viel darauf bezügliche Bestimmungen mit k. Unterschriften. Vor dem Palast steht ein unbedeutendes *Denkmal Peter's des Grossen*. Unweit davon ist die grosse, von Kaiser Paul angelegte *Manège*, wo ein Regiment Infanterie oder 2 Schwadronen Cavallerie manövriren können. Auch ein Besuch des *k. Marstalls* ist zu empfehlen. Der *neue Grossfürst* ***Michaels-Palast** (Eintr. S. 320) ist das eleganteste Gebäude in Petersburg, 1820 von Rossi erbaut, so geschmackvoll und schön wie kein anderer k. Palast eingerichtet und wundervoll gelegen. Der sehenswerthe *Marstall* hat eine *Reitschule* mit grossen Spiegeln, wo jährl. 50 junge Leute ausgebildet werden. In der Nähe liegt das französ. *Michael-Theater*, Brüllof's Werk.

Die Ufer des *Fontanka-Kanals* sind der Sitz der hohen Aristokratie, z. B. eines Orlow, Dolgoruki, Strogonow. Südöstl. von demselben führt die Admiralitätsstr. zum ausgedehnten Semenowsk-Paradeplatz, wo der *Bahnhof für Pawlowsk*. Westlich liegt das **Findelhaus** mit seinen Höfen und Gärten, fast einen ganzen Stadttheil am *Moika-Kanal* bildend, 1770 durch Catharina gegr., durch spätere Herrscher erweitert; es hat in Folge zugewiesener Staatsabgaben eine colossale jährl. Einnahme und eine Ausgabe von 5½ Mill. Rub. Anfangs für 300 Kinder jeden Standes und Wohnortes bestimmt, zählte es 1837 schon 25,600; jetzt jährlicher Zuwachs 5—7000 und 3000 Sterbefälle. Ein Besuch gegen Mittag, wo stets neue junge Bewohner in die freundlichen Räume abgeliefert werden, ist interessant. Auf dem Ochta-Kirchhof liegen schon über 50,000 Findel-

kinder. Selten sind weniger denn 6000 Personen, darunter 2000 Ammen, im Hause. Hierzu gehört eine Entbindungsanstalt, wo jede sich Meldende unentgeltlich aufgenommen wird, ein Krankenhaus etc. Das grosse **Obouchow-Hospital** bei der Obuchow-Brücke ist ein allgemeines Krankenhaus mit Krankenwärterschule, 12 Aerzten etc. Zahlreiche wohlthätige Anstalten sind der Grund der geringen Anzahl von Bettlern.

Die Isaaksbrücke (S. 321) führt zu den prächtigen Quais von Wassili-Ostrow, wo l. das *erste* **Cadettencorps**, eine grossartige militair. Anstalt, 1731 unter Kaiserin Anna für 200 Zöglinge gegr., fast ¼ St. lang, mit Sammlungen militairischer Instrumente, Festungsplänen und Modellen. Die 26 gleichen Anstalten des Reichs erfordern jährlich 3 Millionen Rub. für etwa 10,000 Cadetten. Dabei des Türkenbesiegers *Rumänzow Denkmal*, ein schwarzer Obelisk mit mehrfarbigem Untergestell, oben einer goldenen Kugel nebst Adler, nicht besonders geschmackvoll und unter seinem eigenen Gewicht berstend. Egypt. Sphinxe bewahren den Eingang der **Akademie der Künste**, eines in edlem Styl aufgeführten 400′ l., 70′ h., an Säulen und Pfeilern reichen Gebäudes. Auf der Hauptkuppel steht eine grosse Minerva, am Eingange ein Farnesischer Hercules und eine Flora. Hier wohnen 300 Zöglinge, viele Professoren und Künstler, im Ganzen wohl 1000 Personen. Alles ist in grossem Maassstabe angelegt. Im Treppenhause die Laocoon-, die Fechter- und andere antike Gruppen, innen Cartons (Eberjagd, Spiel im Walde) von Rubens und Snyders, auch des tüchtigen Brüloff's *Untergang von Pompeji, ein grossartiges 20′ br., 15′ h. Gemälde, welches eine Galerie für sich bildet, ferner Cartons von Raphael Mengs, Napoleon's Marmorstandbild u. a. Weiterhin das *See-Cadettencorps*, die *Kaserne* des *finnländ. Garde-Regiments* und

das ***Berg-Ingenieur-Corps**, eine sehr merkwürdige Anstalt in einem imposanten Gebäude, welche Peter der Grosse zur wissenschaftl. Erforschung der mineralog. Schätze des Reichs begründete. 300 Cadetten aus vornehmen Familien werden hier ausgebildet.

Die *mineral. Sammlung* (Eintr. gestattet), die schönste Europa's, besitzt einen Smaragd mit 37 zollgrossen Krystallen, einen Malachitblock von 60,000, ein Platinstück von 30,000 Rub. Werth, 750 verschiedenartige Stücke russ. Gold (eines 100,000 Rub. werth), einen 6 Pfd. schweren Bergkrystall, Meteorsteine u. a. Hier auch grosse Sammlungen von *Conchylien*, *Berginstrumenten*, *Bergwerksmodellen* (Uralgebirge trefflich), *chemischen Apparaten* etc. Die Schätze dieser Museen sind unermesslich; doch das Bemerkenswertheste ist das **sibirische Bergwerk* unter der Erde, durch dessen Stollen man, mit Grubenlichtern versehen, geführt wird. Natürliche Metalle und Mineralien veranschaulichen ihre verschiedenen Erscheinungen; die Kohlenformation ist besonders ausgezeichnet, das Ganze für das practische Studium höchst lehrreich.

Westl. davon der *Bolschoi-Prospect*, eine der schönsten und grössten Strassen Petersburg's, deren Häuser an Stelle eines alten Kanals sämmtlich mit Vordergärten versehen, den Wohnsitz deutscher Kaufleute etc. bilden. Am östl. Ende (r. zurück) steht an der Newa die **Börse**, ein schöner Bau mit 44 jon. Säulen und einer Halle von ungeheurer Ausdehnung. Fromme Kaufleute unterhalten an der einen Seite der Arkaden eine ewige Lampe. Baron Stieglitz

Die Börse in St. Petersburg.

ist der bedeutendste Banquier; Talg bildet den Hauptttheil der Besprechung. Börsenstunden 3—5 Uhr. Hier erheben sich 2 hohle, 100′ h. *Merkurs-Säulen*, oben Gefässe zur Illumination tragend, zu denen man auf eiserner Treppe gelangt. Die Aufstellung der Säulen erforderte 12 Jahre. Die *Aussicht von diesem Platze nach der Festung ist eine der schönsten. In der Nähe liegt das *Zollhaus*.

An der ***Akademie der Wissenschaften**, welche Peter der Grosse 1725 nach dem Plane der Pariser gründete, lehrten Pallas, Gmelin, Schubert u. a.; jetzt zählt sie einige 20 Akademiker für Mathematik, Naturwissenschaft und Geschichte, welche zugleich die Erlaubniss für den Besuch der umfassenden Sammlungen ertheilen.

Die *Bibliothek* enthält über 100,000 Bände und zahlreiche Manuscripte; das **Asiatische Museum* chinesische, mongol., arab., pers., türk., japan. Manuscripte und darauf bezügliche Werke, Götzen, Kleider, Haus- und Kriegsgeräthe, 15,000 morgenländ. Medaillen und Münzen. Das *egypt. Museum* ist unbedeutend; das *ethnograph. Museum* mit Kleidern und Hausgeräth der verschiedenen Nationen des nördl. Russlands und derjenigen nördl. Inseln, welche von russ. Reisenden entdeckt oder besucht worden, ausgestattet. Die *Münzen* und *Medaillen* sind namentlich reich an russ. Beiträgen. Das *naturhistor. Museum* ist klein und gut, besonders die Vögel und Vierfüssler, auch die Sammlung von Hörnern und Skeletten. Am Ende der Säle ist das 1803 in Sibirien gefundene, fast vollständige, 16′ l. *Mammutthier-Skelett neben dem unbedeutenden eines Elephanten vortheilhaft aufgestellt; auch sind hier Knochen anderer vorsündfluthlicher Thiere. Die künstl. *Erdkugel* ist die grösste der Welt. Die *mineralog.*, *anatom.* und die treffliche *botan. Sammlung*, so wie die *chemischen* und *physikal. Apparate* haben für Fachkenner, die *sibirische Sammlung* kostbarer Schmucksachen hingegen wieder ein allgemeineres Interesse. Das ***Museum Peter's des Grossen** (Eintr. S. 320) in demselben Gebäude, nimmt die Zimmer ein, in welchen der grosse Mann seine Mussestunden mit mechanischen Arbeiten zubrachte. Darin tartarische, mongol. Figuren, ein Zauberer, ausgestopfte Thiere, das arab. Pferd, welches Peter bei der Schlacht von Pultawa geritten, seine 2 Hunde, der geschundene Körper seines begünstigten, riesigen Kammerdieners etc. Oben Peter's eigenes Zimmer mit seiner 6′ h. naturgetreuen Figur in Wachs, seinen Waffen, endloser Garderobe und seinen Drechselbänken und Arbeiten (Musikinstrumente, Schreibzeuge, Lesetische, Elfenbeingruppe, Basreliefs etc.).

Das **Rumänzow-Museum** in der Nähe (Eintr S. 320) bildet eine reiche Sammlung von Mineralien, Alterthümern, Münzen und slav. Bibliothek, und enthält auch Graf Rumänzow's Statue und eine Friedensgöttin von Canova. Zu den schönen **Gemäldesammlungen** des Grafen *Strogonow*, *Narishkin*, Fürsten *Belozolsky* und *Besborodko* erhält man Zutritt; hier gute Beiträge von Klot, Ladournaire, Ortofsky, Jaques, Tolstoy u. a. In dem 1829 gegr. **technol. Institut**

werden über 200 Schüler ausgebildet und in der Seidenspinnerei, Fabrikation von Tuch, Seide, Wolle, Zimmerkunst, Holzschnitzerei, im Kupferstechen etc. unterrichtet; jedem Zweige steht ein tüchtiger Arbeiter vor. Damit verbunden sind Sammlungen von Mineralien, Zeichnungen etc. Die **Universität** (500 Stud.) im ehem. grossen Gebäude der Reichscollegien, worin gegen 60 Professoren lehren, hat eine Bibliothek von 30,000 Bänden.

Beim Marsfeld (S. 325) führt die *Troitzkibrücke* über die grosse Newa zur **Citadelle**, deren unangreifbare Basteien von 100 Kanonen vertheidigt werden. Sie umschliesst das *Staatsgefängniss*, auch die *Münze*, deren Werkstätten mit Erlaubniss zu besichtigen sind, so wie das **Haus Peter's des Grossen** an der Stelle, wo St. Petersburg begründet wurde. Man zeigt noch sein Schlaf- und Empfangzimmer, die Kapelle mit verehrten Bildern, zahlreiche Reliquien und das von ihm gefertigte Boot. Die Holzkirche an der Troitzkibrücke ist die älteste der Stadt. Die **Peter-Paulskirche** in der Citadelle, mit schlankem, vergoldeten Thurm nebst Glockenspiel, welchen ein Armer für 80 Rub. aufsetzte, enthält die sehr einfache Gruft Peter's des Grossen und aller k. Nachfolger (Peter III, Catharina, Paul); seine Vorgänger ruhen in Moskau. Auf dem Sarge des Grossfürsten Constantin liegen die Schlüssel einiger poln. Festungen. Auch diese Kirche gleicht einem Zeughause, mit schwed., preuss. Fahnen, französ. Adlern, türk. Rossschweifen und den Schlüsseln von Paris. Hier auch Gefässe von Peter dem Grossen und ein Crucifix mit Basrelief und schön gearbeiteten Strahlen aus Ebenholz.

Der ***Sommergarten** am Marsfeld (S. 325), viel mehr besucht als jener beim Taurischen Palast (S. 329), ist mit seinen schönen Bäumen ein grosser Schatz für die Stadt, überreich an Statuen, das 16' h. Eisengitter von trefflicher Wirkung, die Sauberkeit ausserordentlich. Im kleinen Sommerpalast wohnte einst Peter der Grosse. Der **Catharinenhof-Garten** gewährt am 1. Mai das Schauspiel eines Corso. Das Schloss ist verfallen. Die zum Theil in Gärten umgewandelten **Inseln** (S. 321) werden am besten Sonntags zu Wagen besucht: *Kammenoi*, mit Sommertheater; *Yelaginskoi* mit Schloss, welches der Kaiser im Frühling bewohnt; prächtiger Aussichtspunkt; *Krestovski*, grösser als jene, mit schönen Blicken auf den finnischen Meerbusen, von den niederen Klassen besucht und durch Volksspiele belebt; *Petrowsky*, Sammelplatz der Deutschen, mit Schloss, Kaffeehäusern und Conditoreien: *Aptekorskoi*, mit dem vorzüglichen *botan. Garten*, in schöner Lage. Auch der hübsche *Strogonow-Garten* mit dem Homergrab (einem antiken Marmorsarkophag), und der Garten des Grafen *Nesselrode* sind besuchenswerth.

***Zarskoi Selo** (¾ St., Eisenb. S. 320), von Peter dem Grossen gegr., ist die Sommer-Residenz der k. Familie (Eintr. S. 320). An der Moskauer Landstrasse dorthin berührt man den grossen *Viehmarkt*, einen *Triumphbogen*, colossale Meilensteine und in der Nähe *Tschesma*, einen türk. Pavillon mit den lebensgrossen Bildnissen der fürstl. Zeitgenossen der Kaiserin Catharina; auf dem Wege vom

Bahnhofe zum Garten (mit Droschke) ein endloses Dorf. Am Eingange des Schlosses stehen 2 kleine Thürme mit egypt. Figuren; gegenüber eine Anzahl Häuser, *Caprice* genannt, welche für Catharina zur Ueberraschung in natura nachgeahmt wurden, nachdem die

Zarskoi-Selo bei St. Petersburg.

Kaiserin im Theater von der Perspective einer kleinen Stadt entzückt worden war. Das 1200′ l. *Schloss* ist von der Kaiserin Elisabeth erbaut, von Catharina verschönert; die zahlreichen Säulen, Statuen, Vasen etc., welche mit einer Million Dukaten vergoldet wurden, sind jetzt abgenutzt. Die bunte Fronte ist nicht gefällig, dagegen das Innere geschmackvoll und reich.

Kapelle, Lapislazuli-Zimmer, Galerie von Gemälden ohne Rahmen (*Erlöserstatue von Dannecker), Bernstein-, Chinesenzimmer etc. erinnern an Catharina; interessante einfache Räume an Alexander und Nikolaus. Die k. Familie bewohnt in der Regel ein grosses Gebäude im Park. Das malerische *Zeughaus* birgt Massen alter Waffen etc. in schönster Anordnung und ist sehr sehenswerth. Der *Garten* von 4½ M. im Umfang wird, wie kein anderer der Welt, von etwa 600 Arbeitern auf das Peinlichste gepflegt und erfordert jährlich 100,000 Rubel. Er enthält den Kronprinzenthurm (Residenz der jungen Prinzen), die Jugendhäuser der Grossfürstinnen, einen chines. Thurm und Kletterstange, eine Zwergflotte auf dem Teich, ein Theater, chines. Dorf, Holländer- und Schweizer-Kuhstall, türk. Kiosk, ion. Colonnade mit Garten, Admiralität, Marmorbrücke mit corinth. Säulen und Statuen. Denkmäler für Alexander's Waffengefährten, künstl. Ruinen, Römer-Gräber, Grotten, Wasserfälle etc.

Die k. Residenzen **Pawlofski** (Eisenb. 320) und **Gatschina**, resp. 2 und 6 M. weiter, besitzen weniger prächtige, aber sehr anziehende Gärten. Die 20 M. l. Spaziergänge in ersterem (vielfach in dicken Bänden beschrieben) umschliessen Palais, viele Villen und ein Sommertheater. Das Schloss ist Eigenthum des Grossfürsten Constantin. Gatschina besitzt ein Schloss mit 600 Zimmern.

Strelna und ***Peterhof**, resp. 2½ und 3½ M. vor dem Rigaer Thor (Dampfboote und Eisenbahn s. S. 320), erreicht man zu Wagen auf einem von Landhäusern belebten schönen Wege. Derselbe führt durch den steinernen, mit Gusseisen bekleideten **Triumphbogen*, mit 6spännigem Siegeswagen, zu Ehren der von Paris heimkehrenden russ. Armee errichtet; dann am alten *Catharinenhof* (S. 333) und dem Irrenhause vorüber, zum *Strelna-Palast*, einem hübschen goth.

Gebäude oberhalb der Newa, dessen Inneres einfach ist. 1 M. weiter bietet der wundervoll gelegene Palast *Peterhof* eine prächtige Aussicht auf Petersburg und den finn. Meerbusen. Zwar ist der Garten weniger gross als Zarskoi Selo, hat aber eine schönere Lage und ist geschmackvoller arrangirt; treffliche Wasserkünste, Sculpturen (eine Simsongruppe) u. a. fehlen nicht. Im Juli findet hier ein glänzendes Fest statt, wobei der Garten feenhaft erleuchtet wird; es fahren dann wohl 50,000 Personen hin. Zu anderen Zeiten aber ist Peterhof öde. Der Kaiser bewohnt einen hölzernen Pavillon; die Zimmer des Kaisers Alexander blieben unverändert.

Das alte, von Peter dem Grossen erbaute, sehr veränderte *Schloss* enthält viele Schmucksachen, 368 schöne *weibl. Portraits von Rotali (auf einer Reise durch die 50 russ. Gouvernements für Catharina in geistreichster Weise gefertigt), ein Bild mit musicirendem Engelchor, ein anderes mit den Göttern Griechenlands etc. An der Küste terrassenförmige Anlagen, Bassins mit Neptunen und Schwänen, die kl. Häuser Peter's d. Gr. *Marly*, *Monplaisir* und *Monrepos*, worin der Tisch ohne sichtbaren Diener von unten herauf versorgt wird, das *Landhaus* Catharina's (aussen schlicht, innen prachtvoll), der *Strohpalast* mit Karpfenteich u. a. — Einige Werste weiter liegt der Landsitz *Bopscha*, wo Peter III starb; hinter Peterhof in prächtiger Lage Schloss *Oranienbaum*.

Kronstadt (Dampfschiffe S. 320), Vormauer und Seehafen von Petersburg auf der Insel *Kotlin*, mit dem von Mentschikoff erbauten Fort *Kronslot*, 15,000 Einw. zählend, wird im Sommer noch um 30,000 Arbeiter vermehrt. Der dreifache Hafen für 1000 Kauffahrer, für die Flotte und zur Ausrüstung der Kriegsschiffe, so wie die grossartigen Befestigungen und Kanäle sind sehr sehenswerth (Erlaubniss vorher einzuholen); weniger die Kirchen und Kasernen, so wie der Bazar und der Admiralitätsgarten.

Namen-Verzeichniss.

Aalbeck 48
Achim 87
Achtermannshöhe 182
Adelsdorf 111
Adersbach 107
Adlershorst 57
Adorf 157
Ahlen 220
Ahrensberg 183
Ahrensburg 73
Albendorf 110
Albrechtsburg 135
Alexandersbad 157
Alexandershöhe 317
Alexisbad 174
Alfeld 217
Algermissen 162
Alingsås 251
Alsfeld 209
Alt-Boyen 115
Alt-Damm 50
Altena 223
Altenau 182
Altenberga 199
Altenbrack 176
Altenburg (Hess.) 215
Altenburg (Sächs.) 155
Altenfähre 64
Altenkirchen 49
Altenlande 73
Altenstein 201
Altfelde 58
Altona 73
Altranstädt 153
Altstadt 111
Alt-Strelitz 64
Altvater 111
Altwasser 108
Alwernia 114
Amack 230
Amöneburg 215
Amselgrund 140
Ånäs 247
Andreasberg 180
Angeln 78
Angermünde 42
Angern 114
Angstedt 197
Anhalt 173
Anklam 63
Annaberg (Schles.) 114
Annaberg (Sächs.) 147
Annaberg b. Cosel 113
Annen 223
Annenberg 107
Annenthal 203
Apenrode 183
Apfelstedt 187
Apfelstedtgrund 198
Aplerbeck 223
Apolda 185
Aprath 222
Arcona 49
Arensburg 219
Arlesberg 197
Arminiusberg 219
Arnsberg 223
Arnstadt 195
Arnswalde 50
Arolsen 224
Artern 214
Asbruch 222
Ascheberg 81
Aschenbergstein 200
Aschendorf 91
Asplångsen 250
Auerberg (Harz) 172
Auersberg (Sächs.) 159
Auerstädt 185
Augustenburg 177
Augustusbad 99
Augustusburg 146
Augustow 308
Augustwalde 50
Auma 158
Aupagrund 104
Aurich 89
Aussig 145
Babelsberg 40
Baby 308
Backenberg 47
Baireuth 157
Baldohn 317
Ballenstedt 172
Baltrum 90
Bamberg 157
Banteln 217
Banz 157. 206
Barbern 317
Barchfeld 207
Bardowieck 85
Bärensteine 145
Bärethal 183
Barmen 222
Barop 223
Bärsdorf 108
Bastei 139
Bau 78
Baudmannsdorf 92
Bauerbach 208
Bauerwitz 114
Baumannshöhle 177
Baumgarten 112
Bautzen 99
Bebra 190
Bechstädt 196
Beckum 220
Beczwa-Thal 114
Beerberg 198
Begerburg 136
Beierrode 201
Beiseförth 190
Bellevue 30
Belvedère b. Weimar 192
Belvedère (Mecklb.) 65
Benninghausen 224
Benrath 221
Bensen 101
Benz 45
Benzigerode 177
Berensen 219
Berg 250
Berga (Thür.) 184
Berga b. Rossla 214
Berge 221
Bergedorf 66
Bergen (Rügen) 50
Bergen b. Frankfurt 209
Berggiesshübel 144
Berka 193
Berkefeld 177
Berkowitz 145
Berlin 1
  Akademie 23
  *Anatom. Museum 22
  Antiquarium 15
  Bauakademie 19
  Bellevue 30
  *Bethanien 28
  Bibliothek, k. 21
  *Botan. Garten 32
  *Brandenb. Thor 24
  Beuth-Schinkel-Museum 19
  Charité 26
  *Charlottenburg 31
  Christi. Museum 22
  Denkmäler 20. 21. 24
  * - d. Gr. Kurf. 26
  * - Fried. Wilh. III 29
  * - Fried. II 22
  Dom 10
  *Egypt. Museum 15
  Ethnogr. Museum 16
  Festungsmodelle 20
  *Französ. Kirche 24
  Friedenssäule 24
  Garnisonkirche 26
  *Gemäldegalerie 13
  *Gipsabgüsse 18
  Hasenheide 30
  Hedwigskirche 21
  Histor. Sammlung 19
  *Kaulbach's Fresken 17
  Kirchen 28

Kirchhöfe 28
*Klosterkirche 27
*Krankenhaus 28
Kreuzberg 30
*Krieger-Denkmal 26
*Kroll's Etabl. 29
Kunstkammer 19
Kupferstichkab. 19
Linden 23
Lustgarten 10
*Michaeliskirche 28
Mineralienkabinet 22
Moabit 26
*Museum, Altes 12
" " Neues 15
*National-Denkmal 30
*Neue Kirche 24
Neue Wache 20
Nord. Alterth. 16
*Opernhaus 21
Packhof 19
Palais, das königl. 20
" Prinz v. Preussen 21
" Prinz Carl 25
Parochialkirche 27
*Petrikirche 27
*Raczynski's Galerie 30.
*Ravené's Galerie 27
*Schauspielhaus 24
*Schloss, k. 9
*Schlossbrücke 19
*Sculpturen 13
Singakademie 21
Sternwarte 24
*Thiergarten 29
Umgebungen 30
Universität 22
Vaterl. Alterth. 16
*Wagener's Galerie 27
Wasserwerke 32
*Werdersche Kirche 24
*Zellengefängniss 26
Zeughaus 20
*Zoolog. Museum 22
" Garten 29
Bermer 202
Bernau 41
Bernburg 150
Bertelsdorf 99
Bevensen 86
Beverungen 217
Bialosliwe 50
Bialystock 308
Bibersteine 104
Bielagrund(Sächsisch) 144
Bielagrund(Böhmisch) 142
Bielany 315
Bielathal (Glatz) 111
Bielefeld 220
Bielshöhle 177
Bielstein 183
Biendorf 150
Bienenbüttel 86
Biesenthal 41
Biessnitz 98
Bilay 110
Billwärder 72
Binz 48
Birawa 114
Bischofswerda 99
Bisdamitz 49
Bisenz 114
Biskopsudde 247
Bitterfeld 149
Blackheath 301
Blankenau 217
Blankenberg 84
Blankenburg (Harz) 176
— (Thüring.) 195
Blankenese 73
Blankenhayn 203
Blankenstein 223
Blasewitz 136
Blechhütte 175
Blockhusudden 247
Blocksberg 178
Blomenburg 77
Blumberg 162
Blumenau 196
Bobbin 49
Bochum 221
Bockau 159
Bockenheim 216
Bodenbach 143
Bodenfelde 217
Bodenwerder 218
Bodethal 175
Bofzen 217
Boitzenburg 66
Bojanowo 115
Bolkoinsel 113
Boltenhagen 84
Bonames 216
Bonenburg 224
Boossen 53
Borbeck 221
Bordesholm 76
Boren 250
Borken 215
Borkenkrug 182
Borkum 90
Bornstedt 37
Borsberg 138
Borsdorf 155
Börssum 162
Borup 236
Bösdorf 113
Botten 250
Brachmühlen 225
Brackwede 220
Brahlsdorf 66
Brake 90
Bramburg 217
Brand 141
Brandenburg b. Eisenach 190
— b. Königsb. 59
— (Mark) 159
Brauhausberg 41
Braunlage 182
Braunschweig 163
Brechelshof 97
Bredow 42
Breege 50
Bremen 87
Bremerhaven 90
Breitenau 190
Breitenfeld 151. 153
Breiten-Güssbach 157
Breslau 93
Brevörde 218
Brieg 113
Briesen 52
Brighton 305
Broad-stairs 305
Brocken 178
Brockenfeld 180
Broich 221
Bromberg 50
Brotterode 200
Brückenau 208
Brückenberg 104
Brügge 77
Brunnenau 64
Brunsberg 217
Brunshausen 74
Brunswiken 247
Bubenez 145
Buchberg 179
Bücheloh 197
Büchen 66
Büchenberg 177
Buchfahrt 193
Buchholz 100
Buchwald 106
Buckau 160
Bückeburg 219
Buckow 41
Buke 224
Bukowina 111
Bünauburg 143
Bünde 225
Bündheim 180
Bungsberg 81
Bunzlau 91
Burg 160
Burgdorf 86
Burgk 158
Burgkundstadt 157
Burgstall 155
Burgwerben 185
Bursfelde 217
Burxdorf 117
Buschbad 117
Buttlar 208
Butzbach 216
Bützow 84
Buxtehude 74
Cadienen 59
Cainsdorf 159
Calbe 160
Calcum 221
Callenberg 206
Calvinusberg 176
Camburg 193
Camen 220
Camenz 112

Cammin (Rügen) 50
— (Wollin) 44
Canth 97
Cappeln 78
Carlberg 248
Carlsbad 159
Carlsberg (Glatz) 110
Carlsberg b. Oliva 57
Carlsberg (Mecklb.) 84
Carlsborg 250
Carlsbrunn 111
Carlsburg 41
Carlshafen 217. 225
Carlshöhe 52
Carolinenhorst 50
Carolinensiel 89
Carlsthal 102
Carthaus 57
Casekow 42
Cassel 209
Castrop 221
Catharinenthal 318
Cattegat 250
Cavalierberg 105
Celle 86
Charlottenbrunn 108
Charlottenburg 31
Charlotthof 39
Charlottenlund 235
Chemnitz 147
Chiossek 114
Chorin 42
Christianenthal 177
Chrysopras 195
Chrzanow 114
Clausthal 181
Coburg 204
Codram 44
Colberg 51
Collmberg 155
Cöln 221
Conradsberg 248
Copenhagen 228
Corbetha 184
Cörlin 51
Corswandt 45
Corvey 217
Cosel 113
Cöslin 51
Coswig 148
Cöthen (Anhalt) 149
Cöthen b. Freienwalde 41
Cottaer Spitzberg 144
Cottendorf 197
Cracau 114
Cranz 62
Crimmitschau 156
Crossen 92
Crossen b. Zeitz 157
Cudowa 111
Culm 51
Culmbach 157
Cumbach 194
Cunersdorf b. Herrnhuth 99
Cunnersdorf (Sächs. Schweiz) 144
Cüstrin 53
Cuxhaven 74
Czempin 115
Czenstochau 308
Czeppelwitz 113
Czerniaków 315
Czernitz 114
Czerwinsk 51
Czorneboh 99
Dahlen 155
Damgarten 85
Dammansch 44
Damm'scher See 42
Dänholm 64
Dannemora 250
Dannenberg 44
Dannevirke 78
Danzig 53
Dauba 138
Deep 44
Deimelsberg 221
Deistergebirge 217
Delfzyl 90
Delitzsch 149
Delmenhorst 89
Demker 85
Dennewitz 117
Desenberg 224
Dessau 149
Detmold 227
Deuben 136
Deutsch-Tscherbenei 111
Deutz 221
Diecksee 81
Dietendorf 186
Dietharz 198
Dietrichshagen 85
Dievenow 44
Dingelstädt 188
Dirschau 51
Dithmarschen 78
Djurgårdsbrunn 247
Döbeln 145
Doberan 85
Dockenhuden 73
Dodendorf 162
Dohna 137
Dölitz (Pomm.) 50
— (Sächs.) 153. 155
Dollart 91
Dölme 218
Domberg 207
Domslau 112
Donnerau 108
Donnershaug 198
Dornap 222
Dornburg 193
Dörnfeld 197
Dorpat 318
Dortmund 220
Dörverden 87
Drachenschlucht 203
Drachenstein 203
Dransfeld 216
Dreibergen 84
Drei Gleichen 186
Drensteinfurt 227
Dresden 118
Akademie 122
*Alterthümer-Mus. 135
*Antikenkabinet 133
*Bibliothek, k. 133
Botan. Garten 122
*Brücken 121
*Brühl'sche Terrasse 122
Denkmäler 122. 130. 132
*Frauenkirche 125
*Gemäldegalerie 127
Gewehrgalerie 124
Gärten 132. 134
*Gipsabgüsse 129
*Grünes Gewölbe 124
*Grosse Garten 134
*Histor. Museum 130
*Hoftheater 125
Japan. Palais 132
*Kath. Kirche 122
Kirchhöfe 134
Kreuzkirche 125
*Kupferstichkab. 129
*Museum, neues 126
Münzkabinet 133
Naturhistor. Mus. 131
Physikal. Salon 131
*Porzellan-Samml. 133
Schloss, k. 123
Synagoge 122
Umgebungen 135
Vergnügungsorte 135
Zeughaus 122
Zwinger 130
Driburg 224
Driesen 53
Dringenberg 224
Drösing 114
Drottningholm 248
Drüggelte 224
Drusenthal 201
Duisburg 221
Dulwich 304
Dumrese 52
Dünaburg 308
Dünamünde 317
Düppel 78
Dürnkrut 114
Dusenddüwelsdorf 78
Düsseldorf 221
Duvenstadt 77
Dziergowitz 114
Dzieschowitz 113
Ebenheit 144
Ebensfeld 157
Ebersbach 99
Ebersburg 183
Ebersdorf 158
Eberstein 195
Eckartsberg 206
Eckerkrug 180
Eckernförde 77
Edswiken 248

Eger 157
Eggebeck 78
Eggegebirge 224
Eggesteine 228
Ehrenburg 194
Ehringsdorf 192
Eibau 99
Eibenstock 159
Eichenforst 183
Eichfeld 195
Eichholz 92
Eidelstedt 73
Eiderthal 76
Eiland 144
Eilsen 219
Eimbeck 217
Eimsbüttel 73
Einhornloch 183
Eisbergen 219
Eisenach 188
Eisleben 215
Ekerön 248
Elberfeld 222
Elbfall 102
Elbing 58
Elbingerode 178
Elbquelle 102
Eldena 63
Elend 178
Elgersburg 197
Elisenhöhe 222
Ellingstedt 78
Ellrich 183
Elmshorn 76
Elsfleth 90
Elster 157
Elsterberg 158
Elze 217
Emden 91
Ems 216
Emsdetten 91. 225
Enneper Thal 222
Engelsbach 199
Engelsthal 111
Engelthalskopf 183
Engern 220
Eppendorf 73
Erdbeerenberg 77
Erdmannsdorf 106
Erfurt 185
Erkner 52
Erkrath 222
Erlau 145
Erlitz-Thal 111
Ermenrod 209
Ernsdorf 97
Ernsthal 147
Eschede 86
Esrom-See 235
Essen 221
Estrup 87
Eton 303
Ettersburg 192
Eulauer Thal 143
Eulengebirge 157
Eutin 81
Extersteine 228
Falkenberge 106
Falkenstein(Rieseng.) 106
Falkenstein (Harz) 173
Fall 318
Fasanerie 208
Faulbrück 97
Fehrbellin 65
Feldschlösschen 136
Felsberg 215
Fetzberg 209. 216
Fichtelgebirge 157
Filehne 50
Finkenbrück 63
Finkenwalde 44
Finowkanal 42
Fischbach (Sächs.) 99
Fischbach (Schles.) 106
Fischbeck 219
Fischhausen 59
Fiskaretorp 247
Flensburg 78
Flinsberg 101
Flöha 146
Florisdorf 114
Flottbeck 73
Folkstone 305
Förderstedt 160
Frankenhausen 214
Frankenscharrner Hütte 181
Frankenstein 112
Frankfurt an d. Oder 52
Frankfurt a. Main 216
Franzensbrunn 157
Franzenthal 111
Frauenburg 59
Frauendorf 44
Frauenstein 183
Fraustadt 93
Fredensborg 235
Frederiksberg 235
Frederiksborg 235
Frederiksdal 235
Freiberg 146
Freiburg (Schles.) 97
Freienwalde 41
Freiwaldau 111
Freyburg (Unstrut) 185. 214
Freudenthal bei Danzig 57
Freudenthal (Thür.) 187
Friedberg 216
Friedeberg 53
Friedelhausen 216
Friedland (Böhm.) 101
— (Schles.) 108
Friedrichsbrunn 172
Friedrichsburg (Westph.) 227
— b. Königsb. 59
Friedrichsgrund 111. 138
Friedrichsroda 199
Friedrichsruh 66
Friedrichstadt 78
Friedrichsthal b. Schwerin 83
— b. Detmold 227
Friesack 65
Friesensteine 107
Frische Nehrung 59
Frohse 160
Fronhausen 216
Fröttstedt 188
Fuhne 150
Fulda 208
Fürstenberg (Rügen) 47
— (Mecklb.) 64
— an d. Oder 91
— a. d. Weser 217
Fürstenstein 109
Fürstenwalde 52
Gabelbach 197
Galgenberg 194. 197
Galtgarben 62
Gamla Upsala 250
Gandersheim 162
Gänserndorf 114
Garz (Rügen) 50
Garz (Pomm.) 42
Gatschina 334
Geestemünde 90
Gefell 158
Gegensteine 172
Gehlberg 197
Gehren 197
Gellendorf 115
Gelnhausen 208
Gelsenkirchen 221
Gemarke 222
Genin 81
Gensungen 215
Genthin 160
Georgenthal 198
Georgshöhe 174
Gera 158
Gerberstein 200
Gernrode 174
Gerresheim 222
Gerstungen 190
Geseke 224
Gesenke 112
Gesundbrunnen 32
Gevelsberg 223
Giebichenstein 151
Gickelhahn 197
Giersdorf 104
Giessen 216
Giesshübel 111
Gimte 217
Glasbach 196
Glatz 112
Glatzer Gebirge 110
Glauchau 156
Gleiberg 209. 216
Gleichberge 207

Gleichen 217
Gleichen, Drei 186
Gleiwitz 114
Glewitzer Fähre 46
Glienicke 40
Glockenberg 180
Glogau 93
Glostrup 236
Glowe 49
Glöwen 65
Glücksbrunn 201
Glücksburg 78
Glückstadt 76
Gnadau 160
Gnadenberg 92
Gnadenfeld 113
Gnadenfrei 112
Gneversdorf 81
Godelheim 217
Göding 114
Gogolin 113
Gohlis 155
Göhrde 86
Göhren 153
Goldbeck 85
Goldberg 100
Goldne Aue 214
Goldne Höhe 135
Goldstein 111
Goligberg 135
Gollenberg 51
Gollner 214
Gollnow 51
Golm 45
Göltzschthal 156
Goor 49
Gorisch 141
Gorkau 110
Görlitz 97
Gorzkowice 308
Gosanberg 44
Goseck 185
Goslar 182
Gösselborn 197
Gössnitz 156
Gotha 187
Götha-Kanal 250
Gothenburg 250
Gothlund 251
Göttingen 216
Gottleube 144
Gottorf 77
Gotzlow 44
Grabow (Mecklb.) 65
Grabow (Pomm.) 42
Gräbersteine 104
Graditz 117
Gräfenberg 111
Gräfenthal 204
Gräfinau 197
Gramzow 63
Granitz 47
Granitza 308
Gransee 64
Graseberg 44
Graudenz 51
Grave 218
Gravenstein 78
Gravesend 301
Grebenstein 225
Greenwich 301
Greifenstein 195
Greifswald 63
— Bodden 63
— Oie 45
Greiz 158
Grenzbauden 107
Grenzendorf 111
Greven 91. 225
Grewsmühlen 81
Griesbachfelsen 195
Gripsholm 249
Grizehne 160
Grochów 315
Grodzisk 308
Grohnde 218
Gross-Almerode 214
Grossbeeren 116
Grosse Belt 236
Grossenbaum 221
Grossenhain 117
Grossenlüder 209
Grossen-Wieden 219
Gross-Görschen 184
Gross-Kreutz 159
Gross-Salze 160
Gross-Schönau 99
Grossvaterstuhl 110
Gross-Zicker 47
Grotenburg 228
Groteveen 89
Grottkau 113
Grüllenburg 146
Grunau 58
Grünberg (Schles.) 92
Grünberg (Hess.) 209
Grund 182
Grüne 223
Grunewald 32
Grunwald 111
Gruppe 51
Grürmannshöhle 223
Grüssau 107
Guben 91
Güldenboden 59
Gumbinnen 62
Gumpelstadt 207
Güntersberge 172
Guntershausen 190. 215
Günthersdorf 92
Guradze 113
Güsen 160
Güstrow 84
Gütersloh 220
Guxhagen 190
Haan 222
Haarburg (Harz) 177
Habichtsgrund 141
Habichtsburg 208
Habichtswald 213
Hachen 223
Hadmersleben 162
Haff, grosses 44
— kleines 45
— frisches 59
Haffkrug 81
Haga 248
Hagen (Hannov.) 87
— (Westph.) 223
Hagenburg 86
Hagenohsen 218
Hagenow 66
Haindorf 101
Hainfall 104
Halbau 91
Halberstadt 170
Halbstadt 144
Halle 150
Hallenberg 207
Hamburg 66
Hameln 218
Hämelsee 87
Hamm 220
Hammarby 250
Hamner 114
Hampstead 304
Hampton Court 302
Hanau 209
Hannover 166
Hansdorf 91
Hanstein 217
Harbke 162
Harbleck 78
Harburg (Hannov.) 85
Hardenberg 217. 177
Harrel 219
Harsum 162
Hartaberg 112
Hartau 109
Harvestehude 73
Harz 170
Harzburg 162. 180
Harzgerode 172
Haslau 159
Haspe 223
Hassberg 77
Hasselfelde 183
Haste 219
Hastenbeck 218
Hausberg b. Stolberg 173
— b. Jena 194
— b. Lauterberg 183
— b. Hirschberg 105
Hausberge 220
Havelberg 65
Haynau 92
Heckinghausen 222
Hedehusene 236
Heesel 89
Heide 78
Heidecksburg 194
Heidekrug 62

Heidelberg 176
Heiligenbeil 59
Heiligendamm 85
Heiligenkreuz 117
Heiligenstadt 188. 214
Heiligenstein 202
Heimsberg 195
Heinrichsbrunn 113
Heinrichsburg (Schles.) 106
— (Harz) 173
Heinrichshall 158
Heinsen 218
Helfenstein 114
Helgoland 74
Helmarshausen 224
Helmstädt 162
Helpensen 219
Helsa 214
Helsingborg 236
Helsingöer 236
Hempelsbaude 104
Henneberg 208
Hennersdorf 98
Herdecke 223
Herford 220
Heringsdorf 45
Herlasgrün 156
Herleshausen 190
Hermannsbad 91
Hermsdorf b. Warmbr. 104
— b. Waldenb. 97
Herne 221
Herniskretschen 142
Herrenbreitungen 207
Herrenhausen 160
Herrnhuth 99
Herrschdorf 196
Hersfeld 190
Herstelle 217
Hertha-See (Rügen) 48
— (Mecklb.) 84
Herzberg (Preuss.) 117
— (Harz) 181
Hessenstein 77
Hetschburg 193
Hettstädt 215
Heufuder 101
Heuscheuer 110
Hexen-Tanzplatz 174
Hiddensee 49
Highgate 304
Hildburghausen 207
Hildesheim 162
Hilgenrieder Siel 89
Hilleröd 236
Hilwartshausen 217
Himmelkron 157
Hinnewieder 111
Hirschbadkamm 111
Hirschberg (Reuss) 158
Hirschberg (Schles.) 105
Hirschenstand 159
Hirschhörner 180
Hirschstein 202
Hochdahl 222
Hochhilgord 50
Hochkirch 98
Hochstadt 157
Hochstein 102
Hochwald 100
Hochwaldau 107
Hochwaldsgrotte 202
Höckendorf 44
Hockstein 140
Hof (bair.) 157
Hoff (Wollin) 44
Hoffnungsthal 102
Hofgeismar 225
Höganäs 236
Hohe Burg 84
Hohe Eiche 204
Hohegeiss 183
Hohe Mense 111
Hohenau 114
Hohen-Friedberg 97
Hohenstadt 112
Hohenstein (Preuss.) 51
— , Bad 147. 156
Hohen-Syburg 223
Hohenzieritz 64
Hohe Rad 102
Hohe Sonne 203
Hohlstedt 193
Hohnstein (Sächs.) 140
Hohnstein (Harz) 183
Höllenthal 105
Holm 78
Holzberg 98
Holzdorf 117
Holzhausen 218
Holzkrug 78
Holzminden 218
Homburg (Thür.) 188
— (Hess.) 216
Hönebach 190
Hönnethal 223
Hörde 221. 223
Horn 72. 228
Hornel 135
Hornskrug 51
Hornschloss 108
Hörselberg 189
Horst 76
Horstberge 53
Horstburg 177
Hoerstel 91. 225
Hosterwitz 136
Hovestadt 224
Höxter 217
Hradisch 114
Hubertsburg 153
Hubertusbad 175
Hubertusberg 148
Hubertushöhe 172
Hübichenstein 182
Hullein 114
Hümme 224
Hünfeld 208
Hüsten 223
Husum 78
Hutberg 99
Hütschenthal 182
Hüttenrode 177
Huysburg 171
Hveen 236
Jablonna 315
Jacobsberg 219
Jacobsdal 248
Jacobsruhe 62
Jagdschloss (Rügen) 47
Jahdebusen 89
Jaromierz 113
Jäschkenthal 56
Jasmund 48
Jauer 97
Ibbenbühren 91. 225
Idstedt 78
Jena 193
Jerfva 248
Jersey 306
Jerxheim 162
Jessnitz 91. 149
Jettenhöhle 181
Jever 89
Ilburg 183
Ilfeld 183
Ilm 194
Ilmenau 197
Ilsenburg 179
Ilsenstein 179
Innerste Thal 182
Inselsberg 200
Insterburg 62
Joachimsthal (Russl.) 319
Joachimsthal (Sächs.) 147
Johanneshütte 183
Johannisberg b. Danzig 56
— (Westph.) 220
Jonsdorf 99
Jordan-See 44
Jordansmühl 112
Josephinenhütte 102
Josephshöhe 172
Josephstadt 113
Irrenberg 108
Iserlohn 223
Israelsdorf 81
Itzehoe 76
Juist 91
Juliushall 180
Juliusruhe 49
Julo 44
Jungfernberg 85
Jüterbog 116
Ivendorf 81
Kabarz 200
Kaffeeberg 44
Kahla 194
Kahlberg 59
Kaidtz 135
Kaiserswaldau 111

Kaiserswerth 221
Kalkberg 86
Kamenz 99. 112
Kaminke 45
Kammerberg 197
Kamnitz 101
Kämpe 315
Kandrzin 113
Karlsbad 159
Kassel 209
Kattegat 250
Kattenäse 180
Kattenstedt 176
Katterfeld 199
Kattern 113
Kattowitz 114
Katz 52
Keilhau 195
Kelbra 184. 214
Kelle 183
Kellersee 81
Kellinghusen 76
Kelmienen 62
Kemmern 317
Kemnade 218
Kentish Town 304
Keppmühle 136
Kew 301
Kickelhahn 197
Kiekööwer 47
Kiel 76
Kieritzsch 155
Kirchberg 108
Kirchborsten 219
Kirchhain 215
Kirchrode 169
Kirch-Steinbeck 72
Kirnitzschthal 141
Kissingen 208
Kittelsthal 202
Kitzerstein 203
Klampenborg 235
Klein-Ankerholz 52
Klein-Glienicke 40
Kleinen 84
Kleines Rad 103
Klessengrund 111
Klodawa 308
Klomnice 308
Klopschen 93
Klosterkrug 77
Klusenstein 223
Klutert 223
Kobbelbude 59
Kochelfall 102
Kohlau 111
Kohlfurt 91
Köln 221
Königgrätz 113
Königsberg in d. Neum. 42
— in Pr. 59
— (Harz) 180
Königsborn 223
Königsee 196
Königshuld 113
Königshütte (Schles.) 114
Königshütte (Harz) 183
Königskrug 182
Königstein 144
Königszelt 97
Konin 308
Kopenhagen 228
Köpenick 52
Korsöer 236
Kosel 113
Kosemitz 112
Kösen 185
Koserow 45
Kosten 115
Kösterberg 73
Köstritz 158
Kostrzyn 308
Kotlin 335
Kotomiers 51
Kötschenbroda 137
Kowno 308
Kragenhof 216
Krakau 114
Kranichberge 52
Krebsseen 45
Kreiensen 162. 217
Kreischa 137
Kreuz 50. 116
Kreuzberg b. Berlin 30
Kreuzberg b. Hirschb. 106
Kriblowitz 97
Kriebstein 147
Krippen 145
Królikarnia 315
Kröllwitz 151
Kronburg 236
Kronslot 335
Kronstadt 335
Kruckeburg 224
Krummhübel 107
Krzeszowice 114
Krzizanowitz 114
Kuhstall 141
Kullagaard 236
Kullen 236
Kunitzburg 193
Kupferberg 183
Kupferdreh 222
Küppersteg 221
Kutno 308
Kyffhäuser 184
Kynast 105
Kynau 97. 108
Kynsburg 97. 108
Kyritz 65
Laaksberg 318
Laatzig 44
Laband 114
Lachswehr 80
Lage 227
Lamboywald 209
Landeck 113
Landeshut 107
Landgrafenschlucht 203
Landsberg a. d. W. 53
Landsberg (Sächs.) 151
Landsberg (Thür.) 208
Landskrone 98
Langelsheim 182
Langenau (Schles.) 111
Langenau (Bair.) 157
Langenberg (Sächs.) 147
Langenberg (Westph.) 222
Langenberg (Thür.) 196
Langenbielau 97
Langenbogen 215
Langenbrück 111
Langenfeld 221
Langen-Lungwitz 147
Langensalza 188
Langenweddingen 162
Langeroog 90
Langewiesen 197
Langfuhr 56
Langhennersdorf 144
Langwaltersdorf 108
Langwedel 87
Lanken 47
Lanker See 81
Lankow 84
Laskowice 51
Lathen 91
Lauban 100
Lauchagrund 200
Lauchstädt 151
Lauenburg (Pomm.) 52
Lauenburg (Dän.) 78
Lauenburg (Harz) 174
Lauenförde 217
Lausche 100
Lauterbach (Rügen) 45
Lauterbach (Hess.) 209
Lauterberg 183
Lautenthal 182
Lauter 198
Lauterburg 206
Lazy 308
Lebbin 44
Lebus 53
Lechau 110
Leer 91
Lehrte 86. 162
Leinefelde 214
Leipnick 114
Leipzig 151
Leisewitz 113
Lemgo 227
Lennep 222
Lennethal 223
Lenzen 59
Leobschütz 114
Lerbach 181
Lerchenfeld 143
Leschede 91
Lethmate 223
Leuchtenburg 194
Leuthen 92

Lewin 112
Lichtenfels 157
Lichtenhain 141
Lichtenstein 147
Lichtenwalde 147
Liebenstein 201
Liebertwolkwitz 153
Liebethaler Grund 138
Liebwerda 101
Liegnitz 92
Lilienstein 144
Lilla Edet 250
Limburg a. d. Lahn 216
— a. d. Lenne 223
Limmer 169
Linden 169
Lindenberg 172
Lindenwiese 112
Lingen 91
Linsburg 87
Lippoldsberge 217
Lippspringe 228
Lippstadt 224
Lissa (Preuss.) 92
— (Poln.) 115
Listonhill 247
Löbau 98
Lobenstein 158
Löbnitz 85
Löhne 220. 225
Lobositz 145
Lochmühle 138
Lochstädt 59
Lockum 87
Lockwitz 137
Lofön 248
Lohmen 138
Lollar 216
Lomza 308
London 251
*Apsley House 270
Asiat. Gesellschaft 275
Astley's Theater 298
Ausflüge 306
Bahnhöfe 256
*Bank 292
*Barclay's Brauerei 296
Bartholomäushospital 294
Bedlam Hospital 297
*Börse 291
*Bowkirche 293
Bride's Kirche 285
Bridgewater Haus 272
*British Museum 279
*Brücken 262
*Buckingham-Palast 271
Burlington House 275
Chelsea-Hospital 270
Christhospital 294
Clubs 272
*College of Surgeons 281
*Colosseum 277
*Coventgarden-Markt 278
*Crystallpalast 304
*Docks 262
Drurylane-Theater 279
Elephant & Castle 296
Erlöserkirche 295
Findelhaus 282
*Geolog. Museum 273
Georgenkirche 274. 296
Giles'-in-the-Fields 281
*Greenpark 271
Grosvenorhaus 274
Guildhall 292
Haymarket-Theater 272
*Hyde-Park 270
Jameskirche 275
*James-Palast 270
*James-Park 271
Johanniskirche 269
Kapitelhaus 269
*Kensington-Garten 273
" Palast 273
Kirchhöfe 299
*Kohlenbörse 287
Kunstverein 283
*Lambeth-Palast 297
Landsdowne House 274
Linnean-Museum 275
London Institution 275
Mansion-House 292
Margarethen-Kirche 265
Marställe 271
Martin's-in-the-Fields 278
Marylebone-Kirche 276
Millbank Penitentiary 270
*Monument 287
*Münze, k. 289
*Nationalgalerie 278
Nelsonsäule 277
Newgate-Gefängniss 294
Northumberland House 283
*Opernhaus, k. 272
Orientirung 261
*Ostindisches Haus 290
Pankratiuskirche 282
Parks 299
*Parlamentsgebäude 266
*Pauls-Cathedrale 287
Paulskirche 279
Peel's Haus 265
Polytechnisches Institut 276
Postamt 293
Queen's Bench 296
*Regents-Park 277
*Regentstreet 276
Seebadeorte 305
Soane-Museum 281
Somerset-House 284
*South Kensington Mus. 274
Stephenskirche 292
Strafford-Haus 271
Surrey Gardens 296
*Synagoge 290
*Templekirche 284
Theater 257
*Themse 262
*Tower 289
*Trafalgar Square 277
Trinityhaus 288
*Tunnel 263. 290
*Tysaud's Wachsfiguren 277
Umgebungen 300
United Service Institution265
University College 282
*Vauxhall-Gärten 297
*Viehmarkt 294
*Westminster-Abtei 267
Westminster-Halle 266
Whitehall 264
Zollhaus 288
Lonwitz 47
Lopahorn 227
Loschwitz 135
Lossen 113
Lössnitz 118
Louisenlund 77
Louisenthal 206
Louisium 149
Löwen 113
Löwenberg (Mark) 64
Löwenberg (Schles.) 100
Lowicz 308
Lübbensteine 162
Lübeck 78
Lüben 92
Luckenwalde 116
Ludener Klippe 219
Ludwigshütte 176
Ludwigslust 65
Ludwigsort 59
Lugau 147
Lund 236
Lundenburg 114
Lüneburg 85
Luppa 155
Luthersbuche 200
Lütjenburg 77
Lutter 162
Lutterthal (Harz) 183
— (Westph.) 220
Lützen 184
Lützendorf 193
Lyngbye 235
Machern 155
Maczki 114
Mädelkamm 103
Madü-See 50
Magdeburg 160
— Börde 161
Mägdesprung 173
Mahlwinkel 85
Mährisch-Ostrau 114
Mainleus 157
Malapane 113
Malmö 236
Maltsch 92
Mandelholz 178
Manebach 197
Manilla 247
Mankenbach 196
Mansfeld 215
Marburg 215
Margate 305
Marieberg 248
Mariefred 249
Marienbad 157
Marienberg 159
Marienborn 99
Marienburg 57
Marienhöhle 200
Marienlyst 236

Marienstern 99
Marienthal (Schles.) 102
Marienthal (Thür.) 203
Marienwerder 51
Mark 222
Markersdorf 98
Märkische Schweiz 41
Marksuhl 208
Markt-Schorgast 157
Mälarsee 239. 250
Marli 81
Marmormühle 177
Martinsroda 194
Marymont 315
Maxen 137
Medingen 86
Mehlis 207
Mehltheuer 157
Meinberg 227
Meiningen 207
Meisdorf 172
Meiseberg 173
Meissen 117
Meissener Hochland 137
Meissner 214
Melawischken 62
Melden 110
Meldorf 78
Melle 225
Melsungen 190
Melzergrund 104
Mem 250
Memel 62
Mengede 221
Mense, Hohe 111
Meppen 91
Merrekül 319
Merseburg 184
Merzdorf 105
Mesum 91. 225
Methler 221
Mettkau 97. 110
Meusdorf 153
Mewe 51
Miasteczko 50
Michaelstein 176
Middelhagen 47
Milbitz 196
Mildenau 101
Milspe 223
Minden 219
Misdroy 44
Mitau 316
Mittelgrund 143
Mittelpölnitz 158
Mitweida 145
Möckern 151. 153
Möhra 200
Moisling 81
Mokotów 315
Mökow 63
Molkenhaus 177. 180
Mölln 78
Mollwitz 113
Molsdorf 186
Mommel 201
Monbrillant 169
Mönchehof 214
Mönchgut 47
Mönchwerder 85
Monplaisir 42
Moorburg 89
Moorlose 90
Moorsleben 162
Moritzburg 136
Mörla 209
Morschen 190
Moszyn 115
Motala 250
Mucran 48
Mügeln 137
Müggelberge 52
Müggelsee 52
Müglitz-Thal 137
Mühlberg 187
Mühlhausen b. Braunsb. 59
Mühlhausen (Thür.) 188
Mülheim 221
Mülsengrund 147
Münchberg 157
Müncheberg 41
Münchehof 225
Münden (Hannov.) 216
Münster 226
Mupberg 204
Muskau 91
Myslowitz 114
Myszkow 308
Nachod 112
Nakel 50
Napajedl 114
Nargen 318
Narwa 319
Nauen 65
Naugard 51
Nauheim 216
Naumburg 185
Nauseney 110
Neanderthal 222
Neheim 223
Neidberg 144
Neisiss 194
Neisse 113
Nendza 114
Nenndorf 86. 219
Neubrandenburg 65
Neudeck 159
Neu-Dietendorf 186
Neudorf (Harz) 172
Neudorf (Schles.) 114
Neuendorf 44
Neuenkamp 47
Neuenkirchen 50
Neuenmarkt 157
Neufahrwasser 56
Neuhayn 108
Neuhof (Schles.) 97
Neuhof (Hess.) 208
Neuhof (Harz) 183
Neukuhren 62
Neumarkt 92
Neumühlen 73. 77
Neumünster 76
Neuruppin 65
Neusalz 92
Neusalzwerk 220
Neuses 206
Neustadt a. d. Dosse 65
— -Eberswalde 41
— a. d. Haide 204
— (Hannov.) 87
— (Harzb.) 180
— (Hess.) 215
— (Hohnstein) 183
— (Kassub.) 52
— (Magdeb.) 160
— (Schles.) 111
— b. Travemünde 81
Neustädtl 92
Neustrelitz 64
Neuwegersleben 162
Neuwerk 176. 183
Neuwerk, Insel 74
Neuzelle 91
Neviges 222
Nicolai 114
Niederau 117
Nieder-Erlenbusch 108
Nieder-Görsdorf 117
Niedergrund 143
Niederkränig 42
Nieder-Langenau 111
Nieder-Rathen 140
Nieder-Sathen 42
Nienburg 87
Niendorf 73. 81
Nienstädten 73
Nierendorf 222
Nimkau 92
Nimptsch 112
Nipmerow 49
Nonnenberg 200
Norden 89
Norderdeich 89
Norderney 89
Nordhausen 214
Nordheim 217
Nord-Peerd 47
Nordstemmen 162. 217
Norkaiten 62
Nörten 217
Nortorf 77
Nöthnitz 135
Notolin 315
Nürnberg 157
Ober-Eisseln 62
Obergrund 143
Oberhausen 221
Oberhof 198. 206
Oberkotzau 157
Obernigk 115
Oberpahlen 318

Oberpoyritz 138
Ober-Weimar 192
Oberwiesenthal 147
Ochsenkopf 157
Oedelsheim 217
Oederan 146
Oderberg 114
Oderbruch 41
Oderbrück 180
Oderteich 180
Oderwitz 99
Ohlau 113
Ohr 218
Ohrdruf 206
Ohreberg 218
Ohrethal 198
Oker 182
Okerthal 182
Oelde 220
Oldenburg 89
Oldendorf 219
Oldersum 91
Oliva 57
Oelsnitz 157
Oppeln 113
Oranienbaum (Anhalt) 149
Oranienbaum (Russ.) 335
Oranienburg 64
Orlamünde 194
Orzesche 114
Oschatz 155
Oschersleben 162
Oeslau 206
Osnabrück 225
Osning 228
Ossiek 50
Ossmanstedt 192
Osterburg 85
Oesterby 250
Osterland 155
Osterode 181
Oster-Ohrstedt 78
Osterstein 159
Ostorf 84
Ostrau 114. 145
Ostrolenka 308
Ottensen 73
Ottersberg 86
Ottoburg 179
Ovelgönne 73
Owschlag 77
Oybin 99
Oeynhausen 220
Paarsteiner See 42
Padeliigge 80
Paderborn 224
Palmschleuse 78
Panker 77
Panklau 59
Panknin 51
Pankow 32
Pansdorf 81
Pantschefall 102
Papenburg 91
Papenwasser 44
Papstdorf 144
Papststein 141
Paradies 136
Parchim 66
Pardubitz 113
Pariner Berg 80
Paschenburg 219
Pasewalk 63
Passendorf 110. 151
Passow 42
Patzig 50
Paulinenau 65
Paulinzelle 196
Pawlofski 334
Pegau 157
Pegelsdorf 218
Peine 162
Pelplin 51
Perleberg 65
Peterhof 334
Petersbaude 103
Petersberg 151
Petersburg, St. 319
*Admiralität 322
*Akademie 331. 332
*Alexandersäule 325
Alex. Newskikloster 328
*Antiquitäten 324
*Asiat. Museum 332
*Berg-Ingenieur-Corps 331
Bibliotheken 324. 330. 332
*Bildergalerie 323
Börse 331
Cadettencorps 331
Citadelle 333
Constantinpalais 324
*Denkmal Peter's I 326
Egypt. Museum 332
*Eremitage 323
Ethnograph. Museum 332
Findelhaus 330
Gemäldesamml. 323. 332
Generalstab 325
Inseln 321. 333
*Isaakskirche 326
*Kasan-Cathedrale 327
Kaufhof 328
Kupferstiche 324
Michaelspaläste 330
Münzenkab. 332
*Museum Peter's I 332
Naturhistor. Museum 332
*Newski'sche Prospekt 326.
Peter-Paulskirche 333
*Petrow's Galerie 324
*Preobrashensky-Kirche 329
Rumänzow-Museum 332
Smolnoikirche 329
*Sommergarten 333
Taurischer Palast 329
*Theater 320
Umgebungen 333
*Winterpalais 322
*Zeughäuser 329
Petersdorf (Schles.) 105
Petersdorf b. Fürstenw. 52
Peterstein 111
Peterswaldau 97
Peterwitz 114
Petrikau 308
Pfaffendorf 144
Pfaffenstein 144
Pfaueninsel 41
Pfingstberg 39
Pflasterstrassklippen 180
Pfropfberg 106
Philippsruhe 209
Pichelsberge 32
Pielsberg 77
Pillau 59
Pillnitz 138
Pinneberg 76
Pirna 145
Planitz 158
Plassenburg 157
Plathe 51
Plaue 194
Plauen b. Hof 156
Plauen b. Dresden 136
Plauen'scher Grund 136
Plauen'scher Kanal 160
Plauen'scher See 160
Plesse 217
Plessenburg 177
Plettenberg 223
Ploen 77. 81
Plycwia 308
Podelzig 53
Poel 84
Pogauen 62
Pohl 114
Pöhlberg 147
Polangen 62
Polenzthal 140
Pölitz 44
Politz 110
Polkwitz 92
Polle 218
Polsterthal 182
Polzenthal 101
Pomerensdorf 42
Pommritz 98
Ponath 62
Poraj 308
Porsberg 138
Porschdorf 141
Porta 220
Porta Westphalica 219
Posa 157
Posen 115
Possen 214
Postelwitz 143
Potschappel 136
Potsdam 32
Prag 113
Praga 314
Praust 51
Prebischthor 142
Preetz 81
Prenzlau 63
Prerau 114

Prillwitz 64
Pristewitz 117
Pritzier 66
Priwall 81
Proitschenberg 99
Prökuls 62
Propstheyda 153
Prora 48
Proskau 113
Protzen 112
Prudelberg 106
Pruszkow 308
Pskow 308
Pudagla 45
Pulitz 50
Pultusk 308
Putbus 46
Putgarten 49
Pyrmont 218
Quaritz 93
Quarklöcher 111
Quedlinburg 171
Queisthal 102
Quittelsdorf 195
Quoltitz 49
Rabenklippe 180
Rabenskopf 183
Rabenstein 102
Räcknitz 135
Radeberg 99
Radomsk 308
Radziwillo 308
Raguhn 149
Raisdorf 81
Ramlösa 236
Rammberg 174
Rammelsberg 183
Ramsgate 305
Raspenau 101
Rastorf 77
Rathen 140
Rathenow 65
Rathewalde 140
Ratibor 114
Ratzeburg 78
Raubschloss 138
Raudnitz 145
Rauen 52
Rauensteine 145
Rauscha 91
Rauschenberg 208
Rawitsch 115
Redlau 57
Regenstein 176
Rehberger Graben 180
Rehburg 219
Rehdanzgraben 111
Rehme 220
Reichenbach(Schles.)97.98
— im Voigtl. 156
Reichenberg 101
Reichenstein 112
Reichmannsdorf 204
Reileifzen 218
Reimannsfelde 59
Reimsbach 108
Reimswaldau 108
Reinbeck 66
Reinberg 63
Reinerz 111
Reinhardsbrunn 199
Reinhardswald 217
Reinhausen 217
Reinstein 176
Reissen 115
Reitwein 53
Remscheid 222
Rendsburg 77
Renneckenberg 177
Reselkow 51
Rethen 217
Reuschenberg 221
Reuth 157
Reval auf Wollin 44
— (russ.) 318
Rheda 220
Rheine 91. 225
Rheinsberg 64
Rhöngebirge 208
Ribnitz 85
Richmond b. Braunsch. 162
Richmond (Engl.) 302
Riddagshausen 166
Rieder 172
Riesa 117. 155
Riesengebirge 100
Riesengrund 104
Riesenkoppe 103
Riga 317
Ringstedt 236
Rinkerode 227
Rinteln 219
Rittershausen 222
Ritzebüttel 74
Röblingen 215
Rochsburg 145
Rodach 207
Rödchen 199
Roederau 117. 147
Rogätz 85
Rogow 308
Rokiciny 308
Rokietnice 116
Römhild 207
Rönnebeck 90
Ronneburg 158
Rönneburg 85
Ropscha 335
Rörstrand 248
Rosalienthal 97. 110
Rosen 97
Rosenau 206
Rosenburg 234
Rosendal 247
Rosenthal 144
Rosersberg 249
Rosherville 301
Roeskilde 236
Rossbach 184
Rossla 184. 214
Rosslau 149
Rosstrappe 175
Rostock 84
Rotenburg (Hannov.) 86
Rothehütte 178
Rothenburg (Hess.) 190
— (Harz) 184
Rothenstein 194
Rothschönberg 146
Rottenbach 196
Rottleberode 184
Roxen 250
Rübeland 177
Ruda (Schles.) 114
— (Poln.) 308
Rudau 62
Rudelsburg 185
Ruden 45
Rüdersdorf 52
Rudolstadt 194
Rudzinitz 114
Rugard 50
Rügen 46
Rügen'scher Bodden 45
Rügenwalde 51
Ruhethal 317
Ruhla 202
Rühle 218
Ruhrthal 222
Ruinenberg 37
Rummelsburg 52
Rumpenheim 209
Rybnick 114
Saalburg 158
Saaleck 185
Saaler Bodden 85
Saalfeld 203
Saalmünster 208
Saalsteine 174
Sachsa 183
Sachsenberg 83
Sachsenburg 147
Sachsenstein 183
Sächs. Schweiz 137
Sacrow 40
Sagan 93
Sagard 48
Salzau 77
Salzbergen 91
Salzbrunn 108
Salzderhelden 217
Salzförstchen 99
Salzgitter 162
Salzhausen 216
Salzkotten 224
Salzlöcher 111
Salzschlirf 208
Salzuflen 227
Salzungen 207
Salzwedel 86.
Samland 62
Samter 116

Sandersfeldt 89
Sandrup 225
Sangerhausen 214
Sanssouci 35
Sarstedt 217
Sassendorf 224
Sassnitz 48
Sattler 106
Schaabe 49
Schaala 195
Schandau 141
Schanze 140
Scharbeutz 81
Scharfenbergb.Meissen117
— b. Ruhla 202
Scharfenstein 180
Scharzfeld 183
Scharzfels 183
Schauenburg 199
Schaumburg 219
Scheerenberg 181
Scheifwerder 84
Schellenberg b. Chemnitz 147
— b. Pyrmont 218
Schersberg 78
Schierke 178
Schiffenberg 209. 216
Schillersdorf 114
Schkeuditz 151
Schlackenwerth 147
Schladen 162
Schlangen 228
Schlawe 51
Schlawentzitz 114
Schlebitz 115
Schleiz 158
Schlesierthal 97
Schleswig 77
Schleusingen 207
Schliebergrund 177
Schlobitten 59
Schlüchtern 208
Schmachter See 48
Schmale Heide 48
Schmalkalden 207
Schmalwassergrund 198
Schmetzke 319
Schmiedeberg 106
Schmücke 198
Schnallenstein 111
Schnarcher 178
Schneeberg (Glatz) 111
— (Fichtelgeb.) 157
— (Böhm.) 143
— (Sächs.) 159
Schneegruben 102
Schneekopf (Thür.) 198
Schneekoppe 103
Schneeloch 177. 179
Schneidemühl 50
Schnepfenthal 199
Schömberg 107
Schöna 143
Schönberg b. Neisse 112
— b. Danzig 57
Schönbrunn 114
Schönburg 185
Schönebeck 160
Schöneberg 32
Schönfeld 151
Schönhausen 32
Schönlanke 50
Schöppenstedt 162
Schoritz 50
Schöttmar 227
Schrebsdorf 112
Schreckenberg 147
Schreckenstein 145
Schreiberhau 102
Schulendorf 81
Schulpforta 185
Schulzendorf 32
Schwaan 84
Schwalbenstein 111
Schwallungen 207
Schwalmthal 215
Schwartau 81
Schwarza 195
Schwarza-Thal 195
Schwarzburg 195
Schwarze Berg 85
Schwarzenbach 157
Schwarzenbeck 66
Schwarzenberg 217
Schwarzorth 62
Schwarzwald 198. 206
Schwedeldorf 111
Schwedt 42
Schweidnitz 97
Schweina 201
Schweizermühle 144
Schwelm 222
Schwentine-Thal 77
Schwerin 81
Schwerm 203
Schwesing 78
Schwetz 51
Sebaldsbruck 87
Sedlitz 137
Seefelder 111
Seehausen 85
Seelent 77
Seelze 219
Seesen 162
Sehnde 162
Seidau 99
Seidorf 104
Seitendorf 111
Selkethal 173
Sellin 47
Siebeneichen 117
Sieber 181
Siegersdorf 91
Sieglitz 149
Sielbeck 81
Silameggi 319
Silberberg 112
Silberkamm 103
Singerberg 197
Siptenfelde 172
Sitzendorf 196
Skansen 247
Skarfven 249
Skierniewice 308
Skokloster 249
Skuggan 247
Slagelse 236
Slätbaken 250
Söder 163
Söderköping 250
Södertelje-Kanal 250
Södrich 106
Solingen 223
Sollerup 78
Solling 217
Solna 248
Sommereschenburg 85
Sommerfeld 91
Sonderborg 236
Sondershausen 214
Sonneberg 204
Sonnenburg 53
Sonnenstein 145
Sorau 91
Sorgenfrei 235
Sorö 236
Sösethal 181
Soest 223
Spandau 32. 65
Sparenberg 220
Sperberhaier Damm 182
Spiegelsberge 171
Spikeroog 90
Spillenburg 221
Spittergrund 198
Spitzberg 106
Spitzhaus 136
Splitter 62
Sprottau 93
Spyker 49
Stade 74
Stadthagen 219
Staffelberg 157
Staffelstein 157
Stahlsberg 172
Stallbacka 250
Stambach 157
Stampfmühle 77
Stangenberg 106
Stargard (Pomm.) 50
— (Mecklb.) 65
Stassfurth 160
Stauding 114
Staufenberg a. d. Lahn 216
Staufenburg (Harz) 182
Steben 157
Stecklenberg (Harz) 174
Steckelnburg (Hess.) 208
Steele 222
Stegeborg 250
Steiger 195

Stein b. Schneeberg 159
— (Thür.) 201
Steina-Thal 108
Steinbach 207
Steinbeck 72
Steinberg 111
Steinberghof 78
Steinerne Renne 177
Steinhausen 157. 223
Steinhuder Meer 86
Steinmühle 218
Steinrenner Hütte 181
Stendal 85
Stepenitz 44
Stettin 42
Stockholm 236
Akademien 244. 245
Alterthümer 241
Bellevue 245
Berzeliuspark 245
Bibliothek, k. 241
Börse 242
Denkmäler 241 bis 246
Engeström's Bibl. 247
Garderobe-Mus. 244
*Gemäldegalerie 241
Grosse Kirche 241
Humlegarden 245
Leibrüstkammer 244
*Mosebacke 247
Münzkabinet 241
*Museum 241
„ neues 245
Opernhaus 244
Reichsarchiv 241
*Riddarholmskirche 242
Riddarhus 242
*Schloss 240
*Sculpturen 241
Sinkensdam 246
*Thiergarten 247
Umgebungen 247
Stolberg 172
Stolpe 51
Stolpen 140
Stolpmünde 51
Stolzmütz 114
Stöss 77
Stötteritz 153
Strachan 207
Stralau 32
Stralsund 63
Strassberg 172
Strassdenhoff 317
Streckelsberg 45
Strelna 334
Stresow 47
Striegau 97
Ströbeck 171
Ström 250
Struppen 144
Struvenburg 177
Stubbenkammer 48
Stubbnitz 48
Stubenberg 174
Stuhlseiffen 111
Stumsdorf 150
Sturmhaube 103
Stutzhaus 198. 206
Sudenburg 160
Suderburg 86
Suderode 174
Sudeten 100
Süd-Peerd 47
Suhl 207
Süllberg 73
Sulza 185
Sundewitt 78
Sundwich 223
Suntelgebirge 219
Süptitz 117
Süssenbrunn 114
Suwalki 308
Svendborg 236
Swartsjö 248
Sweden 248
Swinemünde 45
Swinhövd 44
Sydenham 304
Szameitkehmen 62
Szczakowa 114
Taastrup 236
Tabarz 200
Täcka-Udden 247
Tafelfichte 101
Tambach 198
Tamsel 53
Tangerhütte 85
Tanna 158
Tannenhof 84
Tannhausen 108
Tantow 42
Tanzplatz 174
Tapiau 62
Taplaken 62
Tarnowitz 113
Tarp 78
Taucha 153
Tauroggen 62
Teddington 302
Tegel 31
Teiche, die 103
Teltow 116
Tempe 158
Tempelberg 47
Tenkitten 59
Tenneberg 199
Terespol 51
Tetschen 143
Teufelsberg 99
Teufelsbrücke 73
Teufelsmauer 176
Teufelsmühle 218
Teutoburger Wald 228
Texhau 81
Thale (Harz) 175
Thale (Thür.) 202
Tharant 136
Themar 208
Theresienstadt 145
Thiergarten b. Berlin 29
Thiergarten b. Kopenh. 235
— b. Stockholm 247
Thiessow 47
Thomasdorf 111
Thonberg 153
Thorn 50
Thorstein 200
Thüringer Wald 193
Thürmsdorf 144
Tiefe Grund 141
Tiefurt 192
Tilsit 62
Timmenrode 176
Tinz 158
Tissau 81
Todtenhausen 220
Tönning 78
Töpfer 100
Torgau 117
Tornesch 76
Tostedt 86
Trachenberg 115
Trakehnen 62
Travemünde 81
Trebbin 116
Treisa 215
Trendelburg 224
Treptow b. Berlin 32
Treptow a. d. Rega 51
Treseburg 176
Treuenbrietzen 117
Tribbewitz 50
Tripstein 196
Trollhätta 250
Tromper Wiek 49
Trotha 151
Trusenthal 201
Trzebinia 114
Tscherbenei 111
Tschetzschnow 53
Tullgarn 250
Tündern 218
Twickenham 302
Tworkau 114
Tworog 113
Tyssa 143
Uebelberg 200
Uffeln 219
Uftrungen 184
Uglei-See 81
Uhlenhorst 73
Ulgersdorf 143
Ulrichstein 209
Ulriksdal 248
Uelzen 86
Unna 223
Unstrut-Thal 214
Unterbarmen 222
Untersteinach 157
Upsala 249
Upstallsboom 89
Usedom 45
Uetersen 76
Uttewalde 138

Vacha 208
Valdby 236
Varel 89
Varenholz 219
Vechelde 162
Veckerhagen 217
Vegesack 90
Veitsberg 157
Velpe 91. 225
Veltheim 219
Verden 87
Victor-Friedrich-Hütte174
Victorshöhe 174
Vienenburg 162
Vieregge 50
Vierlande 66
Vierraden 42
Vierzehnheiligen 157
Vieselbach 185
Vietz 53
Vilbel 216
Vilm 47
Vilmnitz 47
Vitte 49
Vlotho 219
Vogelkoppe 108
Vogelsang 59
Vogelsgebirge 209
Vohwinkel 222
Voigtsberg 157
Volkmarsen 225
Volksstedt 195
Vössen 219
Wabern 215
Wachau 153
Wachsenburg 187
Wachstein 202
Wachwitz 136
Wagram 114
Wahlershausen 190. 215
Wahlstatt 92
Waizdorf 140
Waldemarsudde 247
Waldenburg 97
Waldheim 145
Waldhusen 81
Waldschlösschen 135
Walkenried 183
Wallenburg 111. 201
Wallendorf 204
Wallfisch 84
Walterhausen 188. 199
Wandsbeck 72
Wang 104
Wangeroog 89
Warburg 224
Warlubien 51
Warmbrunn 105
Warnemünde 85
Warnow 65
Warnow-See 44
Warschau 308
Wartburg 189
Wartha 112
Wasungen 207
Watt 89
Waxholm 249
Wechselburg 145
Weckelsdorf 107
Weddersleben 172
Weddinghausen 223
Wedigenstein 219
Weesenstein 137
Wegstädtl 145
Wehlen 139
Wehrbergen 219
Wehrden 217
Weichselmünde 56
Weigelsdorf 112
Weimar 190
Weintraube 136
Weissandt 150
Weissbach 159
Weissenborn 202
Weissenfels 184
Weissgalle 107
Weisskirch 114
Weisstropp 117
Weistritz-Thal 108
Weltrus 145
Welver 224
Wendefurth 176
Wendischfähre 141
Wendisch-Warnow 65
Wenersborg 250
Wenersee 250
Werdau 156
Werden 221
Werder (Rügen) 48
Werder b.Brandenb. 159
Werl 223
Werna 183
Wernersdorf 104. 114
Wernigerode 177
Wesergebirge 219
Weserscharte 219
Wespenstein 204
Westerberg 179
Westerhüsen 160
Westernkotten 224
Westerplate 56
Westuffeln 225
Wetter (Westph.) 223
— (Schwed.) 250
Wetzelstein 204
Wetzlar 216
Wichlinghausen 222
Wiegersdorf 183
Wien 114
Wienrode 176
Wierzbno 315
Wiesenberg 112
Wight 306
Wiken 250
Wilde Loch 110
Wildemann 182
Wildenbruch 42
Wildenthal 159
Wildungen 215
Wilhelmsbad 209
Wilhelmsburg(Schles.)108
— (Thür.) 207
Wilhelmshöhe 213
Wilhelmsstein 86
Wilhelmsthal (Hess.) 214
— (Thür.) 202
— , Insel 113
Willanów 315
Williamcastle 162
Willibadessen 224
Wilsnack 65
Wimbach 197
Wimbern 223
Windberg 135
Windsor 303
Winkelsdorf 111
Winsen 85
Winterberg 142
Wirsitz 50
Wisby 251
Wismar 84
Wissingen 225
Witkowitz 114
Wittekind 151
Wittekindsberg 220
Witten 223
Wittenberg 147
Wittenberge 65
Wittichthal 101
Wittmund 89
Wittow 49
Wittstock 65
Witzelrode 207
Witzenhausen 214
Wöbbelin 66
Wohlbachsthal 206
Wohldenberg 163
Woinowitz 114
Woisek 318
Woldenberg 50
Wölfelsdorf 111
Wölfelsfall 111
Wolfenbüttel 162
Wolfshügel 135
Wolgast 46. 63
Wolgastsee 45
Wolitnik 59
Wollin 44
Wollmirstedt 85
Wölsdorf 203
Woolwich 301
Wörlitz 148
Wreechen 47
Wreschen 308
Wreta-Kloster 250
Wriezen 41
Wrist 76
Wronke 116
Wuischke 99
Wulf 318
Wulffen 160
Wülfingerode 214

Wünschelburg 110
Wunsiedel 157
Wunstorf 86. 219
Wupperfeld 222
Wupperthal 222
Würschnitz 147
Wurzen 155
Wusterhausen 65
Wusterwitz 160
Wutha 202
Wyck 63
Zabrze 114
Zackenfall 102
Zapfendorf 157
Zarskoi Selo 333
Zauchtel 114
Zawadsky 113
Zehlendorf 159
Zeigerhain 195
Zeitz 157
Zella 206
Zellerfeld 181
Zeltenberg 84
Zerbst 149
Zernitz 65
Zernsee 159
Zeulenroda 158
Ziebingen 92
Ziegenberg 172
Ziegenhain 215
Ziegenhals 112
Ziegenkopf 177
Zierker See 65
Zillerthal 106
Zimmersroda 215
Zippendorf 84
Zirkelstein 142
Zittau 99
Zoblitz 98
Zobten 110
Zombkowice 308
Zoppot 57
Zörbig 150
Zorge 183
Zorndorf 53
Züllchow 42
Züllichau 92
Zülzendorf 112
Zwickau 158
Zwischenahn 89
Zwölfmorgen 177

INSTYTUT GEOGRAFII P.A.N. BIBLIOTEKA

GRIEBEN'S REISE-BIBLIOTHEK.

1 Thlr. à 30 Sgr. = 1 Fl. 48 kr. rhein. = 1 Fl. 30 kr. C.-M. (Silber) = 3 Frcs. 75 C.

No. 1. **Mittel-Europa.** Mit 220 Illustrationen, 40 Reisekarten u. Städteplänen. **7**te Aufl. Elegant in engl. Kattun (roth) gebunden. 3 Theile à 1 Thlr. 10 Sgr.

No. 2. Der **Harz.** Mit colorirter Reisekarte. **5**te Auflage. Gebunden 15 Sgr.

No. 3. Der **Thüringer Wald.** Mit 30 Illustrationen und colorirter Reisekarte. **2**te Auflage. Gebunden 15 Sgr.

No. 4. **Dresden und die Sächsisch-böhmische Schweiz.** Mit 30 Illustrationen und mehreren Plänen. **2**te Auflage. 15 Sgr., eleg. geb. 22½ Sgr.

No. 5. Die **Schweiz.** Mit Karte. **3**te Auflage. Geb. 2 Francs = 15 Sgr.

No. 6. **Berlin und Potsdam.** Mit 40 Illustrationen und mehreren Plänen. **17**te Auflage. 15 Sgr., eleg. geb. 22½ Sgr.

No. 7. **Hamburg und Helgoland.** Mit 30 Illustrationen und 2 Plänen. **5**te Auflage. 20 Schilling = 15 Sgr., eleg. geb. 30 Schilling = 22½ Sgr.

No. 8. **Wien und Umgebungen.** Mit 30 Illustrationen und mehreren Plänen. **5**te Auflage. 1 Fl. C.M. = 20 Sgr., eleg. geb. 1 Fl. 24 kr. = 28 Sgr.

No. 9. **Elliot's London.** Mit color. Plan. **2**te Auflage. 15 Sgr., geb. 20 Sgr.

No. 10. **Potsdam.** Mit 15 Illustrationen u. Plänen von Potsdam und Sanssouci. **9**te Auflage. 5 Sgr.

No. 11. **Berlin et Potsdam.** Avec 40 illustrations et 4 plans. **16**ème édition. 3 Francs = 24 Sgr., relié 4 Francs = 1 Thlr. 2 Sgr.

No. 12. **Schweden und Norwegen.** Mit Reisekarte. **2**te Aufl. Geb. 1 Thlr.

No. 13. **Norwegen.** Mit Reisekarte. 20 Sgr.

No. 14. **Fröhlich's Reisetaschenbuch für Handwerker. 8**te Auflage. 10 Sgr., gebunden mit Karte 15 Sgr.

No. 16. Die **Sächsisch-böhmische Schweiz.** Mit 15 Illustrationen und Karte. **2**te Auflage. 7½ Sgr.

No. 17. Deutscher **Brunnen- und Bade-Kalender** für Reisende und Kurgäste. **2**te Auflage. Gebunden 12 Sgr.

No. 18. Das **Riesengebirge und die Grafschaft Glatz.** Mit Reisekarte. Gebunden 12 Sgr.

No. 19. **München.** Mit Plan. **2**te Auflage. 36 kr. = 10 Sgr.

No. 20. **Salzburg, Tirol, Salzkammergut, Ober-Italien.** Mit Karte. Gebunden 1 Fl. C.-M. = 20 Sgr.

No. 21. **Paris.** Mit Plan. **3**te Auflage. Gebunden 2 Francs = 15 Sgr.

No. 22. **Belgien und Paris.** Mit Reisekarte von Belgien und 3 Plänen. **2**te Aufl. 2 Francs = 15 Sgr.

No. 23. Die **Schweiz, Ober-Italien, Turin und Genua.** Mit 75 Illustrationen, 12 Karten und Plänen. **2**te Aufl. Eleg. geb. 1 Thlr. 22 Sgr.

No. 24. **Umgebungen von Wien.** 20 kr. C.-M. = 7½ Sgr.

No. 25. **Dresde et la Suisse Saxonne.** Avec 30 illustrations et 5 plans. 2 Fr. 50 C. = 20 Sgr., relié 3 Fr. 50 C. = 28 Sgr.

No. 26. **Prag.** Mit 25 Illustrationen und 2 Plänen. 1 Fl. C.M. = 20 Sgr., eleg. gebunden 1 Fl. 24 Kr. = 28 Sgr.

No. 27. **St. Petersburg.** Mit Illustrationen und Plan. Eleg. gebunden 60 Kop. = 20 Sgr.

No. 28. **Deutschland.** Mit 150 Ilustrationen, vielen Karten, Plänen etc. Elegant gebunden 2 Thlr. 10 Sgr.

No. 29. Die **Rheinlande und Holland.** Mit 35 Illustrationen und 2 Karten. 15 Sgr., elegant gebunden 20 Sgr.

No. 30. **Oesterreich.** Mit 50 Illustrationen und Karte. Eleg. gebunden 1 Thlr.

No. 31. **L'Europe centrale.** Avec 220 illustrations et beaucoup de plans. 3 vols. reliés à 5 Francs = 1 Thlr. 10 Sgr.

No. 32. **L'Allemagne.** Avec 150 illustrations et beaucoup de plans. 1 vol. relié, 8 Fr. 75 C. = 2 Thlr. 10 Sgr.

No. 33. **St. Pétersbourg.** Avec illustrations et un plan. Relié. 60 Kop. = 20 Sgr. = 2 Fr. 50 C.

No. 34. Les **Bords du Rhin et Hollande.** Avec 35 illustrations et 2 cartes. 15 Sgr., relié 20 Sgr.

No. 35. Das **Fichtelgebirge.** Mit 25 Illustrationen und Karte. Gebunden 45 Kr. rhein. = 12½ Sgr.

No. 36. **Baden-Baden und der Schwarzwald.** Mit 30 Illustrationen und 2 Karten. 54 Kr. rhein. = 15 Sgr., eleg. geb. 1 Fl. 20 Kr. = 22½ Sgr.

BERLIN, DRUCK VON W. BÜXENSTEIN.

Gebunden
bei
H. SCHÖNING & VITE
in BERLIN

11 688